M. TULLII CICERONIS
ORATIO
DE PRAETURA SICILIENSI S. DE IUDICIIS,

QUAE EST

ORATIONUM VERRINARUM
ACTIONIS SECUNDAE SECUNDA.

MIT NEU DURCHGESEHENEM UND NACH DEN BESTEN HÜLFSMITTELN BERICHTIGTEM TEXTE, EINLEITUNG, ÜBERSICHT, KRITISCHEN, SPRACHLICHEN UND SACHERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN, EXCURSEN, EINEM REGISTER UND KÄRTCHEN VON SICILIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH CREUZER

UND

GEORG HEINRICH MOSER.

GÖTTINGEN,

IN DER DIETERICH'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1847.

DER

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ZU

BERLIN

MIT VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VON

DEN HERAUSGEBERN.

VORREDE.

Wer nach Zumpt und Klotz sich an die Kritik und die Erklärung der Ciceronischen Verrinen macht, scheint einer Rechtfertigung zu bedürfen: weniger, heut zu Tage, derjenige, welcher es in deutscher Sprache thut. Hat man doch seit langer Zeit, und in neuester Zeit fast mehr als sonst, die Philologen bezüchtigt, dass sie die Popularität hassen: ja es hat vielleicht selbst der Aeltere der beiden Herausgeber dieser Rede sich jenen Vorwurf zugezogen, indem er vor vierzig Jahren einen deutschen Commentar über den Herodot versprochen, und nachher mit lateinischen Commentt. Herodoteis und in der Bährischen Ausgabe desselben Schriftstellers mit lateinischen Noten hervorgetreten ist. Es mochte aber dabei der geneigte Leser bedenken, dass nur Latein ein europäisches Publicum sich erwerben könne. Im vorliegenden Buche aber ist es darauf nicht abgesehen. Die Herausgeber wollten vorzüglich für deutsche Geschichts-, Alterthums- und Rechts-Freunde arbeiten. Sie treten desswegen gern in die Fussstapfen von Voss, Heindorf, Walch, Nitzsch, Krüger, Klotz, Osenbrüggen, Kuniss, (Schmidt? Hor. Epp.?) u. s. w., und commentiren ebenfalls deutsch.

Was nun aber ihr Verhältniss zu den frühern Herausgebern betrifft, so kann von der besondern Ausgabe der Verrinen von Harles (II. Partes, Erlang. 1784. 8.) auf dem jetzigen Standpuncte der Philologie die Rede nicht mehr sein, aus Gründen, denen wir nicht Worte zu geben brauchen: so verdienstlich sie auch damals sein mochte. Wie übereilt die Schütz'sche Textes-Recension war, ist bekannt, und auch unsere Rede bietet Beweise davon in hinlänglicher Zahl: eine Behauptung, womit übrigens weder der Gelehrsamkeit noch dem Scharfsinn dieses Mannes, noch seinen Verdiensten um Cicero's Werke überhaupt, zu nahe getreten sein soll. Orelli's höchst werthvolle Ausgabe der Reden fiel vor die Zeit, in welcher die wichtigsten kritischen Hülfsmittel theils bekannt wurden, theils ältere durch die neuen, entschieden guten, erst zur rechten Anerkennung gelangten. Zu den letztern gehören die Handschriften des Nannius, des Car. Stephanus, des von Lambin für die beabsichtigte zweite Ausgabe verglichenen Fabricianus, der,

nach genauer Untersuchung, mit Gruters Cod. Metelli derselbe ist: zu den erstern die von Zumpt neu beigebrachten, besonders der Lagomarsinus 42: vorzüglich aber der Cod. Vaticanus, dessen bedeutende Bruchstücke Ang. Maius 1828 im Tom. II. Classicorum auctorum e Vaticanis Codicibus editorum herausgab. Was Orelli für die Verrinen leisten wird in der begonnenen neuen Ausgabe der sämmtlichen Werke Cicero's in Verbindung mit Baiter, das können wir schon aus Orelli's im J. 1831 erschienener einzelner Ausgabe des fünften Buches der Accusatio in Verrem sehen, wo er den Cod. Vat. benützt hat. Was Zumpt an den Verrinen geleistet hat, ist anerkannt, und bedarf keiner weitern Besprechung, zumal da die beiden Herausgeber der vorliegenden Rede zu einer Zeit, da sie noch nicht an die einstige Herausgabe derselben dachten, öffentlich ihr Urtheil über seine Leistung abgegeben haben: der Erste in den Wiener Jahrbüchern der Literatur LXII. Bd. (1833.) S. 180—209. der Zweite in Jahn's und Seebode's Jahrbüchern für Philol. u. Pädagogik 1832. 12. Heft S. 365—374. Hätte Zumpt nicht den von A. Majus herausgegebenen Band, der von unserer Rede, mit bedeutenden Lücken, nicht ganz die Hälfte (gegen 30 Capitel) enthält, zu spät erhalten, als der Druck der Ausgabe schon am vierten Buche war, so würde der schon aus seinen Collationen sehr verbesserte Text unserer Rede noch mehr gewonnen haben, was er erst im Anhange am Schlusse des Werkes an mehrern Stellen andeuten konnte. Klotz hatte in seiner Ausgabe (Cicero's sämmtliche Reden, II. Bd. 1837.) den Vortheil, nicht nur den Cod. Vatic., sondern auch Zumpts kritische Hülfsmittel benützen zu können, und er hat es mit seinem bekannten Scharfblick gethan. Was Beide für die Erklärung geleistet haben, war für ihren Zweck genügend, und wurde von uns dankbar benützt: unser Zweck forderte ein specielleres Eingehen in kritisches, sprachliches und sachliches Detail, und, ungeachtet wir nur diese eine Rede bearbeiteten, eine Berücksichtigung und Uebersicht des ganzen Processes. Unser Text, zu dem uns keine neuen handschriftlichen Mittel zu Gebote standen, ist natürlich dem Klotz'schen ähnlicher, als dem Zumpt'schen: wir behielten uns indessen unser Urtheil frei, und wichen an manchen Stellen, wo wir anderer Ueberzeugung waren, von ihm ab. Dass wir für die Er-

klärung wie für die Kritik das seither Erschienene benützten, so weit es uns möglich war, versteht sich von selbst. Unmöglich war es uns, für die Kritik die Schrift von Kahnt zu benützen (Godofr. Kahnt: Animadversiones Criticae in Verrinas Ciceronis Orationes, Zeitz, Webel, 1837. 4.): ja wir konnten nicht einmal erfahren, ob für unsere Rede Etwas darin enthalten sei. Zwei Schriften waren aber für uns von besonderer Wichtigkeit, beide für die Erklärung von bedeutendem Werthe, wesswegen wir sie auch vorzüglich benützten, und aus der ersten, in Deutschland, unseres Wissens, weniger bekannt gewordenen, mehrere wichtige Stellen in unsern Excursen ausgezogen haben. Sie hat den Titel: Disputatio Literario-Iuridica de M. Tullii Ciceronis Oratione in C. Cornelium Verrem de Iurisdictione Siciliensi, quam — pro gradu Doctoratus summisque in iure Romano et hodierno honoribus in Academia Lugduno Batava — consequendis publico — examini submittit P. C. Massé, Demerariensis a. 1834. Lugd. Bat. 126. pp. Die zweite Schrift verdanken wir dem hochverdienten Herausgeber der Verrinen. Sie heisst: De Legibus Iudiciisque Repetundarum in republica Romana Commentationes duae, lectae in consessibus Academiae Litt. Reg. Berolinensis a Car. Timoth. Zumptio auctore. Berol. in libr. Dümmleriana MDCCCXLV. 70. pp. 4. Wir haben daraus das, was für unsere Erläuterung der vorliegenden Rede nöthig war, im Auszuge unserm ersten Excurs einverleibt. Nach Vollendung unsers Commentars, doch so dass wir das Buch noch an den in demselben behandelten Stellen erwähnen konnten, sind wir in den Besitz von S. I. E. Rau: Variarum Lectionum liber ad Ciceronis Orationes pertinens. Lugd. Bat. 1834. und liber alter. ib. 1842. gekommen: ein Buch (218 u. 240 S.), das werthvolle Bemerkungen enthält, wenn man ihm auch gleich nicht überall beistimmen kann. Dass wir den Pseudo-Asconius, Manutius, Hotoman, Nannius, Car. Stephanus, Lambin, Gruter, Gronov, Grävius, Ernesti, Olivet, Garatoni, C. D. Beck u. s. w. benützten, wird fast jede Seite unsers Commentars zeigen [1].

---

1) Das Kärtchen von Sicilien, dessen Beigabe wir für zweck-



res hatte als Quästor die Kasse. Der Consul behandelte ihn so, dass er ganz zufrieden sein konnte. Aber er erlauerte nur den bequemen Augenblick, und als dieser gekommen war, verliess er den Consul, das Heer, sein Amt, die Provinz, und gieng mit der Kasse zum *Sulla* über: worauf er sich des *Peculats* [1]) schuldig machte: eines Verbrechens, dessen Bestrafung ihm drohte, wenn er sich nicht durch des *Sulla* mächtigen Schutz der Strafe zu entziehen gewusst hätte, wofür er dann einen thätigen Antheil an den Sullanischen Verfolgungen genommen zu haben scheint (Act. II. L. I, 12—16.).

Als *Legatus* geht er mit Cnejus *Dolabella* im J. R. 671. nach Cilicien. Wo er auf seiner Reise nach Cilicien hinkommt, erscheint er durch seine Habsucht, Härte, Frechheit und Religionsverachtung als eine wahre Calamität für die Einwohner (ebd. c. 17.). Seine ungeheuren Requisitionen, (nachdem er, nach dem Tode des *Malleolus*, *Proquästor* in Cilicien geworden war) (ebd. c. 18. 19. 36.), die er sich abkaufen liess, machten *Dolabella's* Verwaltung besonders verhasst: denn *diesem* wurden sie zur Last gelegt: und als *Dolabella* später von dem Marcus *Scaurus repetundarum* belangt wurde, trat *Verres* sogar als Zeuge gegen *Dolabella* auf: weil ihm daran liegen musste, gerade den Mann zu stürzen, der gegen ihn die meisten Beweise seiner Schuld in Händen hatte (ebd. c. 38. 39.). Unbefriedigt von den Erpressungen, die ihm seine Stellung als Proquästor leicht gemacht hatte, erblickte er auch darin eine Gelegenheit zu Befriedigung seiner Habsucht, dass er Vormund des verwaisten jungen *Malleolus* wurde. Er beraubte diesen, seinen Mündel, des grössten Theiles seines väterlichen Erbes, und gab von der grossen Summe nur einen ganz unbedeutenden Theil zurück (ebd. c. 36.).

---

1) "*Peculatus dicebatur furtum pecuniae publicae et quemadmodum a furto fures, ita a peculatu peculatores appellabantur.* Vid. [*Pseudo-*] *Ascon. in Verr.* II. p. 181. *idque ideo, quia olim in pecude maxime constabant divitiae, adeoque ab ea initium eius fraudis esse coepit.*" *Festus* v. *peculatus*: "*Et olim quidem nec singularis lex de hoc crimine exstabat, nec quaesitores singulares erant constituti. Quoties ergo suspectum de peculatu habebant civem, extra ordinem cuipiam hanc quaestionem demandabat populus: ut patet exemplo L. Scipionis Africani, apud* Liv. 38, 56." *Heineccii* Antiquitt. Romm. Iurisprud. Illustr. Lib. IV. Tit. 18. §. 80. p. 395. ed. Frcf. S. ebd. §. 81. die Gesetze *de peculatu*. Lex. Iurid. ex Brisson. Hotoman. Pratei. Cuiac. p. 834 sq. Barnab. *Brisson.* de Verbb. Signific. p. 775. Ed. Itter.; *Dirksen* Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Romm. v. *Peculatus.*

Nun wurde er (im J. R. 680, nach Massé 679) Stadt-Prätor (*Praetor Urbanus*). Auch in diesem Amte setzte er das Benehmen fort, das er in seinen frühern Stellen so ungescheut geübt und so straflos durchgeführt hatte. Zuerst begieng er die grösste Ungerechtigkeit in einer Sache, die eigentlich sonst nicht in den Geschäftskreis des *Praetor Urbanus* gehörte, nemlich der Untersuchung von Reparaturen öffentlicher Gebäude: (*in sartis tectis exigendis*) [1]. Es stand nemlich diese Untersuchung, ob die pachtweise übernommene Herstellung von Staatsgebäuden (hier handelte es sich von der Wiederherstellung des Castorstempels, der dem verstorbenen Publius *Junius* übertragen gewesen war,) eigentlich den Censoren zu. Durch einen besondern Senatsbeschluss war im vorliegenden Falle dem *Verres* die Untersuchung, ob das Bedungene gehörig geleistet sei, übertragen worden. Die Censoren konnten nemlich nicht alle von ihnen verdungenen Bauten untersuchen. Da war denn dieses Geschäft, wahrscheinlich (nach Massé's Vermuthung, S. 4.) auch durch einen Senatsbeschluss, den Prätoren Cajus *Sacerdos* und Marcus *Cäsius* aufgegeben: die auch nicht mit allem Uebertragenen hatten fertig werden können (Act. II. L. 1. c. 50.). Kurz, *Verres*, wie Cicero a. a. O. umständlich erzählt, wusste, durch scheinbar aufgefundene Fehler an dem Bau, den verwaisten Sohn des Publius *Junius* um sein Vermögen zu prellen (daselbst c. 50—57.).

Als *Stadtprätor* selbst aber begieng er Ungerechtigkeiten durch gesetzwidrige Verordnungen in seinem Prätorischen Edict, indem er z. B. die Lex *Voconia* [2]) auch auf diejenigen ausdehnte, *qui censi non essent* (a. a. O. c. 42.); indem er ferner seinen Verord-

---

1) Ueber den Sinn dieser Formel s. das vorhin citirte Lex. Iuridic. p. 1044. b. Barnab. Brissonius de Formulis p. 493. (ed. Conradi et J. A. Bach.) — Barn. Brisson. de Verbb. Signif. p. 935. b.; Dirksen. Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Rom. v. *Sartus*, p. 861.

2) Sie handelte *de mulierum hereditatibus: "Ne quis mulierem heredem institueret."* Diese Lex hat schon längst den gelehrten Forschern bedeutende Schwierigkeiten dargeboten. Am besten ist sie besprochen, mit Angabe der Literatur, im *Orelli'schen Onomast. Tullianum* P. III. (Index Legum) p. 295—305. Vgl. jedoch auch den Index Legum bei *Ernesti* in der Clavis Ciceroniana, bei *Schütz* im Lex. Ciceron.; ausserdem Lex. Iuridic. p. 1292. a; *Heineccii* Antt. Rom. Iurisprud. illustr. II, 14, 2. p. 534. II, 20, 16. p. 562; I. A. *Bachii* Hist. Iurisprud. Rom. Ed. VI. Stockmann. p. 157 sq. und die Ciceronischen Stellen Verrin. Act. II. Lib. I, 42 sq. de Finn. II, 17; de Senect. 5; add. de Rep. III, 10. ib. annot. p. 362. ed. nostr. — Auf diese Weise brachte er die unmündige Annia um die Erbschaft ihres Vaters. Act. II. L. I. c. 41—44.

nungen rückwirkende Kraft gab; namentlich in Erbschaftssachen zu Gunsten seiner Creaturen (ebd. c. 42. 45. 48.): ja man sah offenbar, dass er schon als designirter Prätor Artikel in sein Edict mit dem Gedanken an bestimmte Individuen und zu deren Gunsten aufgenommen hatte, die während seines Amtsjahres Processe bei ihm anhängig machen würden: (*privilegia* [1]): ebd. c. 43. 45. 46).

Dazu kam, dass er gegen seine eigenen Verordnungen handelte; Recht und Gerechtigkeit von dem Willen, der Laune und den Zu- und Abneigungen seiner Buhlerin *Chelidon* abhängig machte, und öffentliche Acte verfälschte. S. hierüber das Einzelne und Genauere Act. II. L. I. c. 46. 60. *Ascon.* ad Act. I. c. 10. Vgl. *Van Assen* in seiner Diss. *de Ciceronis Oratione pro Cluent.* p. 11.

II. Wir kommen auf seine *Prätur in Sicilien*, eine Zeit von drei Jahren (J. R. 681—683.), in welcher er, bei grösserer Amtsgewalt, (s. Act. II. L. II. c. 12. u. das. Ps.-Ascon. "*in Provincia* "*nemo intercedere poterat Praetori: Romae appellari poterant Tri*"*buni contra omnem potestatem.*") auch einen freiern Spielraum für seine Schlechtigkeit hatte, wogegen er als Prätor zu Rom bei seinen Gewaltthätigkeiten die Tribunen hätte fürchten müssen. Darin fand er eben einen neuen Reiz und gleichsam eine Aufforderung sich selbst zu übertreffen: wie er denn auch wirklich gerade in dieser Provinz seine meisten und bedeutendsten Schändlichkeiten begieng: (Act. I. c. 5.). Man kann den Charakter seiner Sicilischen Prätur nicht nur nach einzelnen Handlungen schildern, sondern diese wegen ihrer Verschiedenartigkeit und zahlreichen Wiederholung förmlich classificiren. Es gehört hierher zuvörderst *Verkäuflichkeit der Gerichtspflege*, wobei Völkerrecht, einheimische (Sicilische) Gesetze, so wie römische Gesetze mit Füssen getreten wurden; sodann *Verkäuflichkeit der Aemter und Magistraturen;* ferner *Getraideverkauf* in seine Tasche, gegen die Lex Hieronica [2]),

---

1) Ueber den eigentlichen und ursprünglichen Sinn dieses Ausdrucks vgl. Lex. Iuridic. p. 911—913. Heineccii Antt. Iurispr. ill. I, 2, 60. p. 84—86. Barnab. *Brisson.* de Verbb. Signif. p. 858 sq.; unsere Ausg. des Cic. de Legg. III, 4. p. 398 und 740. P. *Merula* de Romanor. Legg. p. 252. I. N. *Funccius* de Legg. XII. Tabb. p. 378—385. Auch mag, wem sie zugänglich ist, vergleichen die treffliche Abhandlung von *Grünebusch:* De Privilegiis secundum legem decemviralem, quae vetat privatis hominibus leges irrogari. Cellis, 1822: (ein Programm).

2) Es war diess ein zu *Syrakus* geltendes Gesetz von Hiero II., der im J. R. 510. starb. S. Act. II. L. II, 13, 32 u. 34; L. III, 6, 14. Ern. Clav. Cic. in Ind. Legg. p. 23. Orelli Onomastic. Tullian. T. III. p. 183 sq.

überhaupt *Kornwucher* gegen die Sicilier und Bedrückung der *Aratores* [1]). Eine eigene Klasse von Gewaltthaten bilden die *Plünderungen von Kostbarkeiten* und *Kunstwerken* in Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden, in Privatwohnungen, Hainen, Villen, Gärten u. dgl. [2]). Ueberdiess liess sich eine ganze Reihe von *Grausamkeiten* und *Bedrückungen* gegen Sicilier und gegen dortige römische Bürger aufzählen. Von Erstern wurde Mancher ohne Urtheil und Recht hingerichtet: (Act. II. L. II, 28—35 und L. V, 2—52.); von Letztern wurden mehrere (was gegen römische Bürger nicht geschehen durfte) [3]) körperlich mishandelt (*virgis caedebantur, adeoque in crucem tollebantur*). Vergl. Act. II. L. V, 57—67. Endlich mussten die Frauen und Kinder der angesehensten Provincialen als Opfer seiner Wollust dienen (Act. III, L. V, 11).

Und dennoch liess man ihn seine Präturverwaltung drei Jahre lang fortsetzen [4]). Darüber drückt sich Cicero (Divinat. in Caecil. 1. extr.) so aus: *Quas res* (sagen die Sicilier) *luxuries in flagitiis, crudelitas in suppliciis, avaritia in rapinis, superbia in contumeliis efficere potuisset, eas omnes sese hoc uno praetore per triennium pertulisse.*

---

1) S. über die *Aratores* Ernesti Clav. Cic. in *aratores*. "Erant "*aratores* non solum provinciales, sed etiam cives Romani, qui "agros publicos colebant, et pro iis decumas solvebant." Verr. Act. II. L. III, 20. Sie waren gewöhnlich aus dem Ritterstande. Vgl. auch G. C. T. *Franck*. de provinciar. Romm. forma atque administratione, in Friedemann. et Seebod. Miscellann. Critt. II, 2. p. 313, und s. die von Gesner. Thesaur. L. L. T. I. p. 458. h. v. gesammelten Stellen. Unten Excurs 20.

2) Hievon handelt fast das ganze vierte Buch der Act. II.

3) Nach der *Lex Porcia* (pro tergo civium lata, wie Livius sagt X, 9). S. über dieses Gesetz Orelli Onomastic. Tullian. Tom. III. p. 251—253. Sallust. Catil. 51.

4) Die Anmerkung des Pseudo-*Asconius* zu der Divin. in Caecil. 1, wo es heisst: "*per triennium*] *Exspectabant Arrium in pro*"*vincia Sicilia successurum Verri, qui non successit* —" ist nicht klar genug. Deutlicher die des Scholiasta (anonymus) Gronovianus, p. 382. ed. Orell. (p. 288. ed. Gronov.): "*Triennio enim Verres* "*egit praeturam in Sicilia: unum annum suum: alterum propter* "*Arrii mortem, qui, successurus Verri, iter faciens in Siciliam in* "*via decessit: tertium propter fugitivos. Alii autem aiunt, secun*"*dum propter fugitivos et tertium propter Arrium.* Die Prorogation einer Provinz, sagt *Massé* a. a. O. p. 8., war übrigens nicht gar selten. *Cicero* selbst bittet ad Famm. III, 8. (gegen das Ende) von seiner Provinz Cilicien aus den *Appius Pulcher*, er möge sich doch für ihn verwenden, dass man ihm die Verwaltung von Cilicien nicht noch ein zweites Jahr auflade. Vgl. Epp. ad Q. Fr. I, 1; A. F. Soldan. de Procoss. et Propraetorib. (Hanoviae 1831. 8.) p. 91. not. 12.

Jetzt, nach seinem Abzuge, veranlasst der Ruhm *Cicero's* und besonders der ganz entgegengesetzte Geist, in welchem dieser seine Quästur in Sicilien verwaltet hatte, fast sämmtliche Städte Siciliens, den *Cicero* dringend zu bitten, den Verres *repetundarum* zu belangen: nur die Mamertiner und Syrakusaner senden günstige Zeugnisse für *Verres* nach Rom: (S. Divinat. in Caecil. c. 1 u. 2; Act. II, L. 2, c. 3 u. 64)[1]. *Syrakus*, als seine Residenz, hatte *Verres* aus Klugheit mit mehr Rücksicht und Schonung behandelt, und *Messana*, die Stadt der Mamertiner[2], war die Niederlage seiner Beute, von wo sie nach Italien übergeschifft wurde. Beide Städte hatte *Verres* einen Theil seiner Plünderungen mit geniessen lassen, und so rechneten sie ihm manche despotische Handlung, die auch sie erfahren hatten, so hoch nicht an.

Cicero, den Gehalt jener Zeugnisse wohl durchschauend, übernimmt den Process dennoch, und macht die Staatsklage (accusatio[3]) anhängig. Er hatte den Siciliern bei seiner Abreise versprochen, in jedem vorkommenden Falle sich ihrer anzunehmen. Um eine Anklage wirkungslos zu machen, hatte sich *Verres* die Zeugnisse aus Sicilien zu verschaffen gewusst: in der Erwägung jedoch, dass diese allein nicht ausreichen dürften, hatte er längst sich um Freunde in Rom selbst umgesehen. Durch diese hoffte er, ungeachtet seiner Schuldbewusstheit, durch Chicanen aller Art sich aus der Schlinge zu ziehen, und so war denn der Hauptsitz der Chicane in Rom selbst. Hier hatte *Verres* mächtige Gönner, die *Scipionen*, die *Metelli*, den *Hortensius* und manche andere "viros nobiles"[4]. Der Gang der Intrigue war folgender.

Ein Sicilier, Quinctus *Cäcilius* Niger, der aber römischer Bürger war, des *Verres* Quästor in Sicilien, von *Hortensius* unterstützt, wirft sich, obgleich heimlicher Freund des *Verres*, bei den

---

1) Was es mit diesen Zeugnissen für eine Bewandtniss gehabt habe, darüber s. unsere Rede C. 5. und die Bemerkungen dazu.

2) S. Ph. *Cluverii* Sicilia antiqua, I, 6. p. 86—88 (im Thesaur. Antiquitt. et Historr. Siciliae von J. G. Graevius und P. Burmann. Vol. I. p. 101—103).

3) Ueber den Begriff s. H. E. Dirksen. Manuale Latinitatis Fontium Iuris Civ. Romanorum: v. *Accusare*, *Accusatio*, *Accusator*; Schütz. Lexic. Ciceron. II, 1. p. 29.

4) "Defendebatur Verres a Metellis, Scipionibus et multis aliis nobilibus viris et praecipue ab Hortensio ipso, facile et principe in senatu propter nobilitatem et in foro ob eloquentiam rege causarum, et eodem consule designato cum Q. Metello, fratre Metellorum, alterius praetoris Siculi, alterius praetoris urbani." *Pseudo-Ascon.* in Divinat. Argum. p. 98. ed. Orelli et Baiter.

Richtern als *Accusator* auf (Divinat. c. 7), unter dem Vorwande, er sei ein Eingeborner, habe unter *Verres* gedient, sei daher besser unterrichtet, überdiess sei er von *Verres* beleidigt und darum sein Feind. Es kommt nun, in Folge der Umtriebe des *Cäcilius*, zur Divinatio, d. h. zur Erörterung, ob *Cäcilius* oder *Cicero* als eigentlicher Ankläger gegen den *Verres* soll auftreten dürfen [1]). *Cicero* bringt für sich vor: "Die Sicilier haben ihn, als ihren ehemaligen Quästor, darum gebeten, er werde dadurch eigentlicher Vertheidiger seiner Schutzbefohlenen, er habe dabei nur das Wohl des Staats und der Wiederherstellung der Ehre der römischen Gerichte im Auge: es sei natürlich, dass der der Ankläger sei, den die Partei wünscht, welche zu klagen hat: die Sicilier aber wünschen ihn, (den Cicero); nicht den Cäcilius: dagegen wünsche sich ihn *Verres*, der, nebst dem *Hortensius*, den *Cicero* nicht wolle: es sei aber auch *Cäcilius* nicht geeignet dazu, da ihm die nöthigen Eigenschaften, namentlich Uneigennützigkeit und entschiedene Wahrheitsliebe fehlen, zumal, da er der Theilnahme an den Verbrechen des *Verres* verdächtig sei: auf jeden Fall fehle es ihm an Uebung und Kenntnissen, und dem *Hortensius*, dem Vertheidiger des *Verres*, werde er keineswegs gewachsen sein: mit der angeblichen Beleidigung des Verres gegen ihn sei es auch nicht ganz richtig, auch sei sie von wenig Bedeutung, und endlich spreche der Umstand, dass Cäcilius Quästor des Verres gewesen sei, mehr gegen ihn, als für ihn: Cicero dagegen habe keine Privatabsichten, er wolle nur ein unglückliches, dem römischen Volke verbündetes Volk vertheidigen: das Wohl des Staates erfordere rechtliche Ankläger, zumal, da die Gerichte zu Rom gegenwärtig auswärts viel an ihrer frühern Achtung durch schlechte Rechtspflege verloren haben."

Cicero siegte, die Anklage wurde ihm zuerkannt. Er fordert ein hundert und zehen Tage Frist zur Instruirung des Processes,

1) *Divinatio*, sagt der Pseudo-Asconius a. a. O. p. 99., dicitur haec oratio, quia non de facto quaeritur (haec coniectura), sed de futuro, quae est divinatio, uter debeat accusare. Alii putant ideo divinationem dici, quod iniurati iudices in hac causa sedeant et, quod velint, praesentire de utroque possint; alii, quod res agatur sine testibus et sine tabulis, et his remotis argumenta sola sequantur iudices et quasi divinent." *Cicero* braucht das Wort *divinatio* noch einmal in diesem Sinne ad Famm. VIII, 8. Eine ausführlichere Erklärung findet sich bei Gellius N. A. II, 4. aus dem Grammatiker *Gabius* (Gavius) *Bassus* und Andern, p. 132 sq. ed. Gronov., p. 168—170. ed. Lion. Vgl. *Middleton* Leben des Cicero (deutsch) I, 6. p. 105. u. das. Cic. pro Rosc. Amer. c. 20. *Quintilian.* Inst. Or. III, 10. p. 611. ed. Spalding. und *Bonnell.* Lex. Quintilianeum, p. 253.

zum Sammeln von Beweisstücken und Zeugen u. s. w. Da veranstalten die Freunde und Beschützer des *Verres* neue Chicanen: es werden ein hundert und acht Tage zur Instruction eines Achaia betreffenden Processes (angeblich um eine ähnliche Untersuchung gegen einen Achaischen Prätor zu veranstalten,) vorweggenommen. Ob nun gleich jener die Untersuchung in Achaia Veranstaltende nicht einmal bis nach Brundisium kam, während *Cicero* mit dem Sohne seines Oheims *Tullius* ganz Sicilien in fünfzig Tagen durchstreift hatte [1]); so musste er doch warten, bis die jenem Achaischen Untersucher zugestandenen hundert und acht Tage vorüber waren, und verlor somit ein gutes Vierteljahr (Act. II. L. I, 11.). Aber dennoch durcheilt er mit dem genannten Bruderssohne seines Vaters, dem *Lucius Cicero*, die Insel, verschmäht Gold und andere Bestechungsmittel, zerreisst des Prätors Lucius Metellus Intriguengewebe, das, ausser diesem, auch noch Andere gegen ihn hatten spinnen helfen, durch Gewandtheit, Kraft und Muth, hält eine *griechische* Rede im Syrakusischen Senat, die eine grosse Wirkung thut, und tritt, nach Ablauf jener hundert und acht Tage, im J. R. 683. am fünften August (Nonis Sextilibus) mit seiner Actio auf [2]), *qua* (sagt Massé) *a Verre repetundarum nomine HS. quadringenties e lege petivit*, d. i. 40,000,000 Sestertii oder 1,428,571 Thlr. Sächsisch. (Vgl. Wurm. de Pond. Num. Mens. rat. etc. p. 24 sqq. et p. 200 sqq.) [3]).

---

1) Act. II, c. 2. — *Metellus*, der Nachfolger des Verres in Sicilien, hatte noch überdiess mit den Quästoren den Nachforschungen des *Cicero* alle mögliche Hindernisse in den Weg gelegt, um zu bewirken, dass recht wenige Zeugnisse gegen den Verres aus der Provinz zusammengebracht werden könnten (Act. II. L. II, 64. 67. 68). Und dennoch war der Hass der Sicilier gegen den *Verres* so tief und so allgemein, dass die meisten Städte eigene Gesandtschaften abschickten, um gegen ihn Beschwerde zu führen: Act. II. L. II, 5—47. — Massé.

2) Act. I, 2. Act. II. L. II. c. 62—64. 67. 68. Valer. Max. II, 2. (woraus man sieht, wie sich die Syrakusaner geschmeichelt fühlen mochten, dass *Cicero* in griechischer Sprache in ihrem Senat einen Vortrag hielt:) Vgl. Middleton p. 107 ff.

3) Da *Cicero* in der Divinatio 5. gesagt hatte: "sestertiûm *millies* ex lege repeto," so bemerkt *Pseudo-Asconius* a. a. O. S. 106. zu seiner Rechtfertigung: "Frustra calumniantur Ciceronem homines, et modo illum sestertiûm *millies* dicunt repetere, modo *quadringenties*: cum primum non suo ore, sed Siculorum, loquatur, accusatorie vociferantium. Deinde si maxime ad eum sunt referenda, quae dicit, adhuc non instructus sit contra Verrem, nec ad plenum noverit causam. Tertio, cur aut calumniatoris personam subeat, cum aliud agatur? non enim de condemnando Verre, sed

Doch aufs Neue wussten die Vertheidiger des *Verres* den Ankläger desselben in eine ungünstige Lage zu versetzen, *Hortensius*, *Sisenna* und Andere [1]). Es waren nur noch zehen Tage übrig, dann traten Festspiele [2]) ein, und mit ihnen ein *Justitium*, wodurch der Process, wenn sie einmal begonnen hatten, ins nächste Jahr hinübergeschoben wurde. Nach zehen Tagen sollten nemlich die *Ludi votivi* beginnen, die *Cnejus Pompejus* geben wollte, zu denen fünfzehen Tage erforderlich waren: an diese schlossen sich die *Ludi Romani* an; so brauchten denn die Vertheidiger des *Verres* erst nach vierzig Tagen zu antworten, und konnten die Gegenrede verschieben bis auf die *Ludi Victoriae*, worauf dann bald die *Ludi Plebeii* folgten, nach welchen zur Verhandlung des Processes keine Zeit mehr oder nur noch wenige Tage übrig blieben. Im nächsten Jahre aber (J. R. 684.) wurden *Hortensius* und Quintus *Metellus* Consuln, Cajus *Metellus* wurde *Praetor repetundarum* —, lauter Freunde des *Verres*. Daher denn *Cicero's* Eile, die Sache noch in diesem Jahre (J. R. 683.) unter dem Prätor Manius *Glabrio*, und den jetzigen Richtern [3]), lauter unbestechlichen und rechtschaffenen Männern, zu Ende zu führen.

Die Nothwendigkeit der Eile bestimmte denn auch wieder *Cicero's* Plan und Verfahren bei der eigentlichen Actio (Act. I.). Er entschloss sich, bei seinem Auftreten auf den Ruhm einer glänzen-

---

de constituendo accusatore confligitur. Postremo, cur id fraudi sit Ciceroni, cum ad tempus oratorum dicta proferantur? nam eodem modo erit contrarium praesenti actioni, quod alibi dicit, oratione mire victum a se *Caecilium* [quaestorem fuisse], qui idoneas causas ad accusandum Verrem multas protulisset.

1) Zu seinen Begünstigern gehörten, wie schon gesagt, auch *Scipio*, die *Metelli*, ferner *Curio* (Act. I, 7.) und *Sisenna* (Act. II. L. II, 45).

2) Ueber die *Ludi votivi* s. H. *Kipping*. Antiquitt. Romm. p. 390 sq. ibiq. laudd., *Rosini* Antiquitt. Romann. ed. C. Schrevel. p. 345 sq. Ueber die *Ludi Romani* s. ebd. p. 341. Ueber die *Ludi Victoriae* ebd. p. 292 u. 345; und über die *Ludi Plebeii* ebd. p. 341; ausserdem über die genannten Spiele I. C. *Bulengerus* de Circo Ludisque Circens. cap. 7. 8. pag. 607—613. in Graevii Thesaur. Antt. Romm. T. IX. und ebd. *Onuphr. Panvinius* de Ludis Circens. L. II. c. 2. p. 339.

3) Diese Richter waren M. *Caesonius* (aedilis designatus), Q. *Manlius*, Q. *Cornificius*, P. *Servilius*, M. *Crepereius*, L. *Cassius*, Cn. *Tremellius* und der genannte M. *Metellus* (Praetor repetundarum designatus), qui omnes (sagt *Massé* p. 11.) sequenti anno ob diversas causas iudicaturi non erant; Act. I, 10.; Q. *Titinius*, Act. II, L. I, 49; L. *Octavius Balbus* und Q. *Catulus*. Vgl. *Ps.-Ascon.* zu Act. II. L. II. c. 12. *Orelli Onomast. Tull.* unter diesen Namen.

den Beredtsamkeit, den er sich hätte erwerben können, und auf Ausführlichkeit zu verzichten und, als einziges Augenmerk, durch Urkunden und Zeugnisse die Sache selbst sprechen zu lassen: (Quintil. Inst. Orat. VI, 5, 4. p. 647. Spald. 1) vgl. Ps.-Ascon. in Verr. Act. I, c. 8. 9. 18.). Dem zufolge schickt er eine äusserst gedrängte Vor-Rede (*Actio prima*) voraus, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Er deckt die Intriguen der Gegner auf: er zeigt, warum *sie* Aufschub, *er* Beschleunigung des Processes wünschen müsse: er überblickt kürzlich des *Verres* Leben und die heillose Verwaltung seiner Aemter (Act. I, c. 4. 5.): ermahnt die Richter zur Gerechtigkeit, und bedroht sie sogar, im Falle des Gegentheils. Es war also diese *Actio prima* eine blosse Vorbereitung zum Klageacte selber, um die gehörige Stimmung hervorzubringen.

Der Klageact selbst bestand nun in Zeugenverhör und Vorlegung der Beweisurkunden. Aber dieser Act war imposant genug. Man denke sich: viele Monate hindurch ganz Rom, ja ganz Italien in Bewegung: den hohen Stand des Angeklagten und die Grösse der ihm schuldgegebenen Verbrechen: den öffentlichen Ankläger (*Cicero*) von seiner Rundreise aus Sicilien zurückgekehrt: die Abgeordneten der sicilischen Städte, eine Menge anderer Zeugen, Römer und Sicilier, in der Hauptstadt angekommen, der Process in Aller Munde, die zwei grössten Redner des Zeitalters (J. R. 683.), *Hortensius* und *Cicero*, wie zwei Feldherren einander gegenüber, um jetzt in einer hochwichtigen Staatssache ihre Kräfte zu messen: der Parteigeist der grossen Familien in höchster Aufregung: alle Provinzen des grossen Römerreiches auf den für Alle folgenreichen Ausgang begierig: die auf diesen Process gegründete Hoffnung der Nation, die in den Händen des Senats befindlichen Gerichte wieder an die Ritter und an Männer aus dem Volke übergetragen zu sehen 2).

---

1) "*Cicero* summo consilio videtur in *Verrem* vel contrahere tempora dicendi maluisse, quam in eum annum, quo erat Q. *Hortensius* consul futurus, incidere." — Vgl. dazu L. C. *Luzac*. Diss. de Q. Hortensio Orat. Cicer. Aemulo (Lugd. Bat. 1810. 8.) p. 137 sq.

2) Vergl. jetzt über den frühern Missbrauch der richterlichen Gewalt von Seiten der Ritter, und ihrer Begünstigung der Publicani *Niebuhr's* röm. Gesch. IV. Bd. S. 469. — *Zumpt* in der Recension der Histoire Romaine par *Michelet*, in den Berliner Jahrbüchern für wissenschaftl. Kritik, 1832. N. 35. p. 75: "*Cicero* benützte allerdings die im Staate angeregte Streitfrage zur Erreichung seines Zweckes: aber da die Gewalt der Tribunen schon wiederhergestellt war, so musste wohl die *Theilung des Richteramts* auch ohne den Process des Verres folgen, und wir hören überhaupt weder bei dem einen noch bei dem andern von einem ernstlichen Wider-

Und nun der Ausgang der Sache? Neun Tage lang hatte das eidliche Abhören der Zeugen gedauert (Act. II. L. I, 60.) und ihre Aussagen, wie die Verlesung der schriftlichen Beweisstücke, hatten einen solchen Eindruck hervorgebracht, dass *Hortensius* im grössesten Schrecken seines Clienten Sache verloren gab [1]), auf die Vertheidigung verzichtete, und *Verres*, ohne die *zweite Klagrede* oder die Verurtheilung abzuwarten, geht (nach einer römischen Sitte, die in solchen Fällen diese Rechtswohlthat gestattete,) freiwillig ins Exil, wo er bequem und in grossem Ueberflusse gelebt haben soll, bis er, nach einer Sage, durch *Cicero's* Grossmuth befreit worden, (Senec. Suasor. c. 6. p. 41. Gronov., p. 25. ed. A. Schotti, ibiq. annot. p. 29.) und späterhin als das letzte Opfer derselben Proscription

---

stande der Optimaten." So richtig diess an sich ist, so muss doch auch der damals so aufgeregte Parteigeist und die Ungeduld des grossen Haufens in Anschlag gebracht werden, der durch diesen Process seinem Ziele sich näher gebracht glaubte: und überhaupt scheint denn doch die damals sich stärker ankündigende Reaction gegen die durch *Sulla* neu organisirte Aristokratie, und die lauter gewordenen Reclamationen der sogenannten Volksrechte gegen die Privilegirten auf diese Verrinische Sache Einfluss gehabt zu haben, und *Cicero* das wahrhafte Wohl der Nation in der Aufrechthaltung der senatorischen Würden und Rechte erblickend, scheint, wie mehrere Aeusserungen in diesen Reden zu erkennen geben, auch dadurch mit bestimmt worden zu sein, die Anklage gegen Verres, dessen öffentliches und Privat-Leben den Senat in üblen Ruf gebracht, zu übernehmen: ja vielleicht lag auch darin ein Grund, dass er diese sämmtlichen Reden, sieben an der Zahl, von denen er nur zwei wirklich gehalten hatte, so sorgfältig ausgearbeitet dem Publicum übergab. — Was jedoch die Beschuldigungen gegen den Verres betrifft, so bemerkt doch *Zumpt* unter den guten methodischen Winken (Vorr. zur kleinern Ausgabe der Verrinen, S. XII.), wie nothwendig das Mistrauen gegen den anklagenden Theil sei, und dass man, um gehörig prüfen zu können, mit einigem Mistrauen gegen die Angaben des Anklägers an die Untersuchung gehen solle. — Bekanntlich hatte man zu Quintilians Zeit (Instit. Orat. X, 1, 23.) eine Rede des *Hortensius* für den *Verres*, die *Zumpt* jedoch für untergeschoben hält. Wie dem auch sei: auf jeden Fall hätte er in der grössern Ausgabe von demjenigen Gebrauch machen sollen, was *Luzac* zu Gunsten des in dieser Sache so schwer angegriffenen *Hortensius* lichtvoll zusammengestellt hat: s. Specimen historico-iuridicum de Q. Hortensio etc. p. 17—19 und 133—140.

1) Man kann dieses Sichzurückziehen auf doppelte Weise deuten: erstlich: dass *Hortensius* gehofft habe, es werden nicht so viele Schlechtigkeiten seines Clienten an den Tag kommen, und dass er, da es nun doch geschehen, nichts Rechtes darauf zu erwidern gewusst habe; zweitens, Hortensius habe den Verres selbst nicht für so schlecht gehalten, als es sich nun zeigte. Das Letztere möchten wir, zum Theil mit Luzac a. a. O., lieber annehmen.

fiel, welche seinem Gegner *Cicero* früher das Leben gekostet, (ein Ereigniss, welches Verres noch erfahren haben soll): weil er dem *Antonius* seine Korinthischen Gefässe nicht habe abtreten wollen. (S. Lactant. II, 4. p. 159—161. ed. S. Gallaei, ibiq. interprr.; p. 190—193. ed. Bünemann.; p. 128 sq. ed. Lenglet Dufresn. ibiq. ann. Plin. Nat. Hist. XXXIV, 2. Sect. 3. p. 640. Harduin).

Der Process war demnach beendigt und glänzend gewonnen [1]): aber durch diese Wendung der Dinge hatte *Cicero* die Hauptgelegenheit, sich als Redner zu zeigen, verloren. Auch hatte er bisher nur Vertheidigungsreden gehalten. Diess war der erste Fall, wo er als *Kläger* auftrat. Aber gerade im vorliegenden Falle musste ihm daran liegen, den Verdacht zu entfernen, als habe er bloss seinen *Clienten* zu gefallen die Sache übernommen: er musste zeigen, dass

1) Es ist schon von Andern bemerkt worden, dass die neuere Europäische Geschichte von einem ganz ähnlichen Process ein Beispiel aufstellt, nemlich den kurz vor der französischen Revolution (1788) vor dem Parlament geführten Process gegen den englischen General-Gouverneur der brittischen Besitzungen in Ostindien, *Warren Hastings:* eine gerichtliche Verhandlung, die viele Monate hindurch das Oberhaus beschäftigte. Ein grosser Lehrer der Alterthumswissenschaft, *Heyne*, hat davon Veranlassung genommen, über die Staatsprocesse der Griechen und Römer zwei Aufsätze zu verfassen und dadurch auch den grossen Verrinischen Staatsprocess unsern neuern Verhältnissen und Zuständen durch ein analoges Beispiel etwas näher zu rücken. Wir brauchen bloss den Anfang jener Abhandlungen hierher zu setzen, um die Leser auf den Standpunct der Vergleichung zu stellen: *Heyne* in der Commentat. I: De iudiciorum publicorum ratione et ordine apud Romanos et Graecos) in dessen Opuscull. Acadd. Vol. IV. p. 49:) "*Warren Hastings*, ex India redux, *repetundarum* reus factus, direptaeque et expilatae Bengaliae crimine in Magno Britanniae Senatu accusatus et in iudicium publicum a viris gravissimis et eloquentissimis adductus, eam malo suo nominis celebritatem per omnem Europam est consequutus, ut hac quoque parte *Verrem illum*, *Tullianae eloquentiae fulmine prostratum*, exaequarit. Contigerunt enim ipsi et alia, quae cum Verris fortuna comparari possint, inprimisque hoc, quod viros popularium suorum eloquentissimos accusatores nactus est, qui ingenii sui suaeque orationis documenta edidere hac ipsa accusatione longe clarissima, ut audientes omnes in admirationem sui raperent. Quo ipso constitit verum esse, quod Cicero et Quintilianus non uno loco prodiderunt, ad eloquentiae copias explicandas nihil esse tam accommodatum, quam iudicia publica et accusationes ac defensiones." — "*Edmund Burke's* Reden gegen Hastings lassen sich den Verrinischen des Cicero an die Seite stellen, und übertreffen diese vielleicht noch (?) in dem Erhabenen, Rührenden und Schrecklichen ihrer Darstellungen." *Wilh. Müller* in Ersch's und Grubers Allgem. Encyklop. XIX. S. 111.

der *Unwille* über solche *Ungerechtigkeiten*, dass die *Ehre Roms*, das *Wohl* der *römischen Unterthanen*, die *Forderungen* der *Nation* an eine bessere Gerechtigkeitspflege, ein besseres Gerichtsverfahren, als das bisherige der Senatoren war, — mit Einem Worte, dass wirklich edle und objective Beweggründe ihn bei diesem Processe bestimmt und geleitet hatten (Act. I. c. 18. Act. II. L. I. c. 1.) [1]). Daher denn Cicero's Entschluss, die zweite Actio ganz so aufzufassen, als wäre sie vor dem *Praetor repetundarum* in Gegenwart des *Verres* selbst gehalten worden [2]). Nun lag ihm nicht mehr daran, kurz und gedrängt, was er vorzubringen hatte, vorzutragen: ihm lag vielmehr an möglichst vollständiger, auf des Lesers Gemüth und Ueberzeugung wirkender, Entfaltung und Entwickelung, an Uebersichtlichkeit, Zusammenstellung des Zusammengehörenden, und an Darlegung einer Kunst, die auf seine künftigen Leistungen auf diesem Gebiete schliessen lassen sollte. Und so theilte er denn diese zweite Actio in fünf Bücher.

Im *ersten* Buche macht er es sich zur Aufgabe, das ganze Leben des Angeklagten zu beleuchten, (Divinat. in Caecil. 9, 27. erklärt er das für Pflicht des Anklägers: [3])) und da *Cicero* in diesem ersten Buche des *Verres* Schändlichkeiten und Ungerechtigkeiten von dessen Quästur an bis zur Stadtprätur erörtert, so ist es nur eine *Einleitung* zur eigentlichen Klagsache. Alle folgenden Bücher beschäftigen sich nun mit dem eigentlichen Gegenstande der Staatsklage, mit Beleuchtung von *Verres sicilischer Prätur*.

Das *zweite* Buch verbreitet sich über des Verres Verwaltung der Gerichte in Sicilien: *De iurisdictione Siciliensi* oder *De iudiciis* sive *de praetura Siciliensi* [4]).

Das *dritte* Buch handelt vom Getraidewesen: *De re frumentaria*.

Im *vierten* Buche, mit der Ueberschrift *De Signis*, von den

---

1) *Cicero* nimmt in der zweiten Actio an, *Verres* sei zugegen, und sagt (Lib. I, 1): Nam si iste id fecisset, quod primo statuerat, ut non adesset, minus aliquanto, quam mihi opus esset, cognosceretur, quid ego in hac accusatione comparanda constituendaque elaborassem."

2) Darum sagt der Pseudo-Asconius, Argum. Act. II, 1: "Rerum scena *sic facta est*, *non autem acta res est*."

3) Pseudo-Ascon. Argum. Act. II, L. I: "Omnis confirmatio ab attributis *personae* et *negotii* sumi solet. Ergo *attributa personae* in *ante acta vita*, quaeri solent: *negotii* in *ipso crimine*."

4) Ueber diese Titel sprechen wir zum Anfang der Erklärung der Rede selber.

Bildnissen, wird von den Statuen und Kunstwerken verschiedener Art gesprochen, die Verres geraubt.

Im *fünften* Buche endlich, *De Suppliciis*, spricht Cicero von den peinlichen Straferkenntnissen und Executionen, die Verres verfügt.

Von diesen *sieben* vorhandenen Verrinischen Reden hat also Cicero nur zwei wirklich gehalten; die *Divinatio* und die *Actio prima.*

Zu näherer Erklärung wählen wir nun die zweite Rede der zweiten Action, und zwar erstlich darum, weil sie die meisten Schwierigkeiten darbietet: zweitens, weil sie die wichtigste ist für die Kenntniss der *damaligen Lage Roms*, der *Stellung der Parteien* gegen einander, der *Verfassung* und *Verhältnisse der Provinzen*, der *Grundsätze* der römischen *Politik*, und ihrer Behandlung derselben, für die Kenntniss der bedeutendsten Puncte des römischen *Staatsrechts* und der wichtigsten Gegenstände der römischen *Antiquitäten.* Sie ist auch von jeher für die vollendetste und gehaltreichste gehalten worden. Endlich kommen in dieser Rede *alle Puncte* der übrigen (Getraidewesen, Kunsträubereien, grausame Straferkenntnisse u. s. w.) zur Sprache. Hiezu vergleiche man noch *Heyne* Opuscc. Acadd. IV. p. 50. und daselbst Comment. II. p. 65 [1]).

Da sich der Process des *Verres*, obgleich *Verres* sich gegen viele Gesetze vergangen hatte, vorzüglich um die *Actio repetundarum* herumdreht, so wird es nicht unpassend sein, hierüber in zweckmässiger Kürze das Nöthige zu sagen. Und da die Notizen darüber in den Gesetzverzeichnissen (Index Legum) einiger Ausgaben des *Cicero*, und in einigen Lehrbüchern der römischen Staatsverfassung nicht genügen können, so dürfte es angemessen sein, hier in unserm ersten Excurs darüber zu handeln, und dabei die oben S. VII. angeführte treffliche Abhandlung von C. G. *Zumpt* zum Grunde zu legen.

---

1) Man vergleiche nun auch noch über den Verrinischen Process die Abhandlung von Dr. *Zeyss* in der Casseler Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft 1845. März, N. 25. S. 103—207: "Was ist von der Behauptung des Plutarchus, (Vita Ciceron. c. 8.), dass Verres zur Erlegung von nur 750,000 Drachmen verurtheilt sei, zu halten?"

ÜBERSICHT DES INHALTS DER REDE.

Einleitung.

Die Rede beginnt mit dem *Lobe Siciliens*, welches vor den übrigen römischen Provinzen Berücksichtigung verdiene, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Sicilien sei von allen Provinzen die erste, die sich an Rom angeschlossen, Cap. 1; sei auch zuerst *Provinz* genannt worden und habe den Römern zuerst die Ueberzeugung von dem hohen Werthe solcher Besitzungen verschafft;

2) die Insel Sicilien sei unter allen Provinzen gegen Rom die treueste und ergebenste, C. 2. Von ihr aus habe Rom den ersten Schritt nach *Africa* zur Erweiterung seiner Macht thun können: weswegen auch die römischen Feldherren Sicilien vorzüglich mit Kunstwerken geschmückt und sonst begünstigt haben. Sicilien sei die *Kornkammer* des römischen Volkes, wie es schon Cato nannte; es sei im italischen Kriege [auch Bundesgenossenkrieg und Marserkrieg genannt,] zugleich Roms *Schatzkammer* gewesen, und fortwährend ziehen viele römische Bürger aus dieser Insel durch Handel, Feldbau, Viehzucht und Uebersiedelung ihren Unterhalt. C. 3.

3) Siciliens *Einwohner* seien hingebend, nie widerspenstig, durchaus geregelt in Lebensgenüssen, gegen Rom stets wohlgesinnt und anhänglich, so dass sie selbst durch häufigen harten Druck von Seiten römischer Staatsbeamten sich nicht verstimmen und bisher nie zu einer Anklage bestimmen liessen.

4) *Verres* ist der erste, den sie anklagen: seine Behandlung Siciliens war aber auch die empörendste: und selbst die Klage wurde ihnen durch alle möglichen Mittel erschwert, so wie auch dem auf ihre Bitte sich zu ihrem Schutze bereitenden *Cicero*; C. 4.

5) Ungeachtet so vieler empörenden Behandlungen von Seiten des *Verres* sei doch von *Messana*, der Stadt der Mamertiner, eine Belobung für ihn eingelaufen: aber privat- und gerichtliche Aeusserungen der Gesandten seien in grellem Widerspruche mit jenem Lobe: C. 5; die übrigen sicilischen Städte, so wie die in Sicilien lebenden römischen Bürger theilen die allgemeine Entrüstung: denn auch die Letztern haben schwere Krän-

kungen erlitten; C. 6. Am empörendsten aber sei des *Verres* Gerichts-Verfahren gegen Einzelne und gegen Körperschaften, bei Privatklagen und denen, die man *Causas publicas* nennt, gewesen. C. 6.

Abhandlung.

I. 1) Verfahren des *Verres* gegen Einzelne. *Dio von Halesa* hatte einen Sohn, dem eine grosse Erbschaft zugefallen war, welche ihm unbestritten von den römischen Behörden gelassen wurde, bis *Verres* kam, und die ganze Erbschaft für die *Erycinische Venus* in Anspruch nahm: der sie dann nur gegen die Summe von einer Million Sestertien und anderes Werthvolle freigab. C. 7. 8.

2) Von den Brüdern *Sosippus* und *Epikrates* aus *Agyrium* veranlasste er die Auszahlung von 400,000 Sestertien, damit sie eine ihnen vor 20 Jahren von ihrem verstorbenen Vater zugefallene Erbschaft behalten durften, und auf die gleichfalls im Namen der *Venus* Anspruch gemacht worden war. Dass die Auszahlung an den *Volcatius* geschah, ändert Nichts: denn ohne des *Verres* Veranlassung und Spruch als Prätor hätte man es an Jenen nicht ausbezahlt. Darauf aber kommt es an, wer an der Erpressung schuldig ist, nicht, an wen es ausbezahlt wird. Ueberdiess gehörte *Volcatius* zum Gefolge des *Verres*, für das dieser rechtlich verantwortlich ist. Cap. 9. 10. 11.

3) Ueberhaupt war seine ganze *Gerechtigkeitspflege* im höchsten Grade gesetzwidrig und ungerecht: denn *a.* war das Gericht von ihm abhängig, da er sich seinen Rath aus seiner *Cohors praetoria* gebildet hatte; *b.* beachtete er die sicilischen Gesetze und Rechte nicht, die von Rom anerkannt waren; *c.* stellte er in seinem Edict den Grundsatz auf: Wer ein falsches Urtheil spricht, über das werde *ich* erkennen und nach Befund der Umstände strafend einschreiten, seien es einzelne Richter oder ein [sicilischer] Senat. C. 12. 13.

4) Ein Beweis ist die Behandlung des *Heraklius* von Syrakusä, dem von einem Verwandten eine Erbschaft von 3 Millionen Sestertien zugefallen war, und welchen er nicht nur um diese Erbschaft, sondern um Hab' und Gut brachte. Der Vorwand, unter dem er die Sache angriff, war: *Heraklius* habe eine Bestimmung des Testaments, nach welcher er in der Syrakusischen Palästra Statuen aufstellen sollte, nicht vollzogen. Da liess denn *Verres*, in Abwesenheit des *Heraklius*, die Verwalter der *Palästra* vor ihm beliebigen Richtern kla-

gen, und diese mussten ihn dann in der Weise verurtheilen, dass er nicht bloss die angeblich schuldige Summe für die Standbilder bezahlen musste, sondern jene Kläger sich alles das Seinige aneignen durften, wovon ein bedeutender Theil in die Hände des *Verres* kam: so wie er auch durch die von ihm Begünstigten bewirkte, dass werthvolle Dinge, die der Stadt gehörten, in seine Hände geriethen; dass ihm und seinem Sohne, neben dem Standbilde des *Marcellus*, Statuen errichtet wurden, endlich dass sogar das *Marcellusfest* in Sicilien abgeschafft, und dafür ein *Verresfest* eingeführt wurde. C. 14—21.

5) Ein anderer Beweis ist seine Behandlung des *Epikrates* aus *Bidis*, dem unter demselben Vorwande, wie dem *Heraklius*, eine Erbschaft von 500,000 Sestertien zum Vortheil der Palästriten angetastet und durch künstliche Ränke und Chicanen entrissen wurde: C. 22—25; so dass selbst die Dazwischenkunft gerechterer Richtersprüche und Entscheidungen ihn, wie den *Heraklius*, nicht wieder in den Besitz ihres rechtmässigen Eigenthums setzen konnte; zumal da L. *Metellus*, welcher sich Beider angenommen hatte, seine Handlungsweise zu Gunsten des *Verres* umwandte und dem *Cicero* die Anklage erschwerte. C. 26.

6) Auch ein anderer *Heraklius* aus *Centuripa* (oder *Centuripä*) wurde von Verres auf eine empörende Weise unter dem Schein des Rechts misshandelt. C. 27.

II. 1) Verfahren des *Verres* in Handhabung *peinlicher Gerichtsbarkeit* zum Behuf von Erpressungen und Gewaltthaten (C. 28—49). Voran steht die Verurtheilung des *Sopater* aus *Halicyä*, die *Verres* durch seine *Cohors praetoria* veranlasste, während derselbe Angeklagte wegen des gleichen Vergehens bereits vor dem Prätor *C. Sacerdos* vorgefordert und freigesprochen worden war. Die von *Verres* aufgestellten, zu Gericht sitzenden, Personen waren dessen Schreiber, Haruspex und Arzt, mit Beseitigung der andern Richter. An der Verurtheilung des *Sopater*, dessen Schuld oder Unschuld man dahingestellt sein lassen kann, war besonders das empörend, dass *Verres* sich, durch Vermittelung des *Timarchides*, erst mit einer Summe von 80,000 Sestertien vom *Sopater* bestechen liess, dann noch eine grössere Summe forderte, und erst auf deren Verweigerung ihn verurtheilte. C. 28—33.

2) *Sthenius* aus *Thermä*, dessen Gastfreundschaft *Verres* ge-

nossen hatte, ein angesehener Mann, war, zum Danke, von *Verres* um verschiedene kostbare Geräthschaften und Kunstwerke durch allerlei grobe und feinere Mittel gebracht worden, und hatte sich, auf des *Verres* Ansinnen, Kunstwerke, die der Stadt gehörten, ihm entwenden zu helfen, ihm widersetzt. Darüber erbittert suchte *Verres* Feinde des *Sthenius* auf, und ermunterte sie, wegen irgend Etwas als Kläger gegen ihn aufzutreten. Da klagte ihn Einer der Fälschung von Staatsurkunden an, und *Verres* verurtheilte ihn, mit Nichtachtung aller sicilischen Rechtsformen, zu einer an die *Erycinische Venus* zu entrichtenden Summe von 500,000 Sestertien, während sich *Sthenius* seinem formlosen Gerichte durch die Flucht nach Rom entzogen hatte (C. 34—38). Nicht befriedigt durch diese Rache, wollte er dem *Sthenius* noch einen Criminal-Process zuziehen: ja er verurtheilte ihn nach Meldung eines Anklägers, obgleich weder der Kläger noch Beklagte persönlich vor Gericht erschienen (C. 38—40): hinterher aber, als er Verantwortlichkeit besorgte, hatte er die darüber aufgenommenen Acten verfälscht und ihn gravirende Stellen vertilgt, überdiess noch andere unlöbliche Schritte gethan (C. 41—44): und diess Alles ist gegen einen höchst achtbaren Mann und seinen frühern Gastfreund geschehen (C. 45—47).

3) Ausser diesem Ereigniss mit dem *Sthenius* hat *Verres* noch von Vielen, römischen Bürgern und Siciliern, wegen Gerichtsspruches (*ob ius dicundum*) Geld genommen (C. 48).

III. 1) Das waren jedoch nicht die einzigen unerlaubten Wege, auf denen er sich Geld verschaffte. Auch *Aemtervergebungen*, besonders Senatorenwahlen, mussten dazu dienen. Alles der Art war bei *Verres* käuflich, (C. 49—57), und zwar für Jeden; mit Hintansetzung der von dem römischen Senat bestätigten Gesetze der Halesiner und Agrigentiner, der Herakleer u. A. (C. 49. 50).

2) So verfuhr er auch bei einer *Jupiters-Priesterstelle* zu *Syrakusä*, mit Hülfe eines betrüglichen Looses; zu Cephalödis bei einer *Ober-Priesterwürde* durch Verfälschung der Zeitrechnung (C. 51—52). Hier, wie überall, verletzte er sicilische und römische Gesetze.

3) Die Wahl von *Censoren* unter seiner Prätur gieng gleichfalls nicht ohne Gesetzwidrigkeiten ab, wo er einen gewissen *Timarchides* als Dienstmäckler zu Hülfe nahm (C. 53—57).

IV. 1) Mit solchen Censoren fand er denn auch neue Mittel zu

Gelderpressungen. Nicht weniger als drei Millionen Sestertien presste er den Städten ab, angeblich *um Statuen zu errichten:* in vielen Fällen geschah diess dann nicht, und Verres steckte das Geld in seine Tasche [C. 58—70]. Wären sie errichtet worden, so wäre die Ueberzahl von Standbildern übertrieben und lächerlich gewesen.

2) Das Drängen und Pressen des *Verres*, welches er auch wiederholt in *Syrakusä* ausübte, veranlasste die Sicilier, den römischen Senat anzugehen, er möchte eine Verordnung ergehen lassen, dass keinem römischen Statthalter, so lange er noch in der Provinz sei, in derselben ein Standbild versprochen werden dürfe. Diess deutete sprechend genug auf Nöthigung (C. 59. 60). Auch haben ihm die Städte nie selbst die Statuen gesetzt, sondern der Geldeintreiber *Timarchides* cassirte es für ihn ein. Die Stimmung der einzelnen Städte, wie die einzelner Stände [1]) spricht es zu laut aus, (C. 61. 62): auch sind allzuviele Ankläger und Zeugen überall her aus Sicilien gegen ihn aufgetreten, als dass an Freiwilligkeit der Bezahlung jener Summen gedacht werden könnte. (C. 63—65).

3) Sonst haben die Griechen vor den Standbildern, die auch Menschen zu Ehren gesetzt werden, gleichfalls eine Art von religiöser Achtung und Scheu: aber kaum war *Verres* abgezogen, so wurden in vielen Städten (*Taurominium. Tyndaris*, *Leontium* u. a.) die ihm gesetzten Statuen vom Volke umgestürzt: ja die Einwohner von *Centuripä* (Senat und Volk, wie es heisst) beschlossen ausdrücklich: *Ut quae statuae Verris ipsius*, *et patris et filii*, *essent*, *eas Quaestores demoliendas locarent*, *et dum ea demolitio fieret*, *senatores ne minus XXXI adessent*: ein Beschluss, dessen Vollziehung zwar *Metellus*, des *Verres* Nachfolger, verhinderte, ohne jedoch den Beschluss selbst aufzuheben, weil er ihn nicht für ungerecht erklären konnte (C. 66—69).

V. 1) Den Schluss der Rede macht ein Blick auf die *Zollpächter*, von denen man behaupten wolle, sie seien mit *Verres* zufrieden (C. 70—78: zu Ende:). In wie weit diess wahr ist, ergiebt sich aus Folgendem. Es gab eine Gesellschaft von

---

1) Z. B. der Aratoren: s. oben S. XIII. N. 1. Eine andere Art von Land-Oekonomen waren die *Pecuarii*. S. über diese Ern. Clav. Cic. h. v. p. 659. ed. 1777. Die Vertheidiger des Verres räumten selbst ein, dass die Aratoren ihm abhold seien. Und

Triftgeldspächtern und *Hafenzollpächtern* [1]) in Sicilien. Der Vorstand derselben war L. *Carpinatius;* bei Hafenzoll angestellt war L. *Canuleius.* Der Erste klagte öfters, die Gesellschaft der Triftgeldspächter werde vom *Verres* beeinträchtigt: der Letztere geradezu, *Verres* schmälere den Hafenzoll, indem er viel ausführe, ohne etwas zu bezahlen. Der Erstere söhnte sich später mit *Verres* aus, wurde des *Verres* rechte Hand bei Eintreibung ungerechter Geldbeiträge, schrieb häufig Rundschreiben voll Lobeserhebungen über den *Verres* und seine Verdienste, und veranlasste bei dessen Abgange das Anerbieten, alle Wünsche, die er noch hätte, zu erfüllen.

2) Da veranlasste *Verres* den Beschluss der Zehentpächter, die Papiere zu beseitigen, die gegen ihn zeugen könnten. Diess geschah auch. Und wenn des *Verres* Vertheidiger diese Fälschung in Abrede stellen wollen, so weist der Redner Briefe von sicilischen Behörden vor, welche bezeugen, es seien aus ihren Büchern in Folge jenes Beschlusses wirklich Urkunden beseitigt worden, ja es finden sich Spuren genug von unverzollter Ausfuhr des *Verres*, wobei, bloss in dem Hafen von Syrakusä, die Zollpächter einen Verlust von sechzigtausend Sestertien erlitten haben: dessen nicht zu gedenken, was aus dem Hafen von *Messana* hinausgeschmuggelt worden.

3) Endlich wird auch noch eine *Namensfälschung* des *Verres* nachgewiesen. In den Rechnungsbüchern des *Carpinatius* wird oft ein *Cajus Verrucius*, des *Cajus* Sohn, aufgeführt, der Geldsummen empfangen habe. Einen Menschen dieses Namens giebt es aber in Sicilien nirgends. Nun findet sich aber, nach dem zweiten *r*, in dem Namen des *Verrucius* eine Rasur zum Behufe der Correctur, woraus man sieht, dass dieser Name erst aus dem des *Verres* gemacht worden.

Kurz, es lasten auf dem *Verres* so viele Schändlichkeiten, dass dem *Q. Hortensius* der Rath zu ertheilen sein möchte, die Vertheidigung einer so schlechten Sache lieber ganz fallen zu lassen, um nicht seine eigene Ehre dabei aufs Spiel zu setzen.

---

doch soll ihm eine vergoldete Statue in Rom gesetzt gewesen sein, an welcher eine Unterschrift bezeugte, die Aratoren haben sie ihm gesetzt.

1) S. ausser dem in den Anmerk. Gesagten noch Schütz Lex. Cic. v. *Scriptura* 4. p. 177. T. III. Part. III. und *Portorium* p. 279. T. III. Part. II.

M. TULLII CICERONIS

ORATIO

DE PRAETURA C. VERRIS SICILIENSI,

SIVE

DE JUDICIIS,

QUAE EST

ACTIONIS SECUNDAE S. ACCUSATIONIS LIBER SECUNDUS.

Multa mihi necessario, iudices, praetermittenda sunt, 1
ut possim aliquo modo aliquando de iis rebus, quae 1
meae fidei commissae sunt, dicere. Recepi enim
causam Siciliae; ea me ad hoc negotium provincia
attraxit: ego tamen hoc onere suscepto, et recepta
causa Siciliensi, amplexus animo sum aliquanto amplius:
suscepi enim causam totius ordinis; suscepi
causam rei publicae: quod putabam tum denique recte
judicari posse, si non modo reus improbus adduceretur,
sed etiam diligens et firmus accusator ad iudicium
veniret. Quo mihi maturius ad Siciliae cau- 2
sam veniendum est, relictis ceteris eius furtis atque
flagitiis, ut et viribus quam integerrimis agere, et ad
dicendum temporis satis habere possim.

Atque adeo, ante quam de incommodis Siciliae dico, pauca mihi videntur esse de provinciae dignitate, vetustate, utilitate dicenda. Nam cum omnium sociorum provinciarumque rationem diligenter habere debetis, tum praecipue Siciliae, iudices, plurimis iustissimisque de causis: primum, quod omnium nationum exterarum princeps Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Romani applicavit. Prima omnium, id quod ornamentum imperii est, provincia est appellata: prima docuit maiores nostros, quam praeclarum esset exteris gentibus imperare: sola fuit ea fide be-

nevolentiaque erga populum Romanum, ut civitates
eius insulae, quae semel in amicitiam nostram venis-
sent, nunquam postea deficerent, pleraeque autem et
3 maxime illustres in amicitia perpetuo manerent. Ita-
que maioribus nostris in Africam ex hac provincia
gradus imperii factus est. Neque enim tam facile
opes Carthaginis tantae concidissent, nisi illud et rei
frumentariae subsidium, et receptaculum classibus no-
2 stris pateret. Quare P. Africanus Carthagine deleta
Siculorum urbes signis monumentisque pulcherrimis
exornavit, ut, quos victoria populi Romani maxime
laetari arbitrabatur, apud eos monumenta victoriae
4 plurima collocaret. Denique ille ipse M. Marcellus,
cuius in Sicilia virtutem hostes, misericordiam victi,
fidem ceteri Siculi perspexerunt, non solum sociis in
eo bello consuluit, verum etiam superatis hostibus
temperavit. Urbem pulcherrimam, Syracusas, quae
cum manu munitissima esset, tum loci natura terra
ac mari clauderetur, cum vi consilioque cepisset, non
solum incolumem passus est esse, sed ita reliquit or-
natam, ut esset idem monumentum victoriae, mansue-
tudinis, continentiae: cum homines viderent, et quid
expugnasset et quibus pepercisset et quae reliquisset.
Tantum ille honorem habendum Siciliae putavit, ut ne
hostium quidem urbem ex sociorum insula tollendam
5 arbitraretur. Itaque ad omnes res Sicilia provincia
semper usi sumus, ut, quicquid ex sese posset efferre,
id non apud eos nasci, sed domi nostrae conditum
iam putaremus. Quando illa frumentum, quod debe-
ret, non ad diem dedit? quando id, quod opus esse
putaret, non ultro pollicita est? quando id, quod im-

peraretur, recusavit? Itaque ille M. Cato Sapiens
cellam penariam rei publicae nostrae, nutricem ple-
bis Romanae Siciliam nominabat. Nos vero experti
sumus Italico maximo difficillimoque bello, Siciliam
nobis non pro penaria cella, sed pro aerario illo
maiorum vetere ac referto fuisse. nam sine ullo
sumptu nostro coriis, tunicis, frumentoque suppedi-
tando maximos exercitus nostros vestivit, aluit, arma-
vit. Quid? illa, quae forsitan ne sentiamus quidem, 3
iudices, quanta sunt! quod multis locupletioribus ci- 6
vibus utimur, quod habent propinquam, fidelem fru-
ctuosamque provinciam, quo facile excurrant, ubi li-
benter negotium gerant: quos illa partim mercibus
suppeditandis cum quaestu compendioque dimittit, par-
tim retinet, ut arare, ut pascere, ut negotiari libeat,
ut denique sedes ac domicilium collocare. Quod com-
modum non mediocre rei publicae est, tantum ci-
vium Romanorum numerum tam prope ab domo tam
bonis fructuosisque rebus detineri. Et quoniam quasi 7
quaedam praedia populi Romani sunt vectigalia no-
stra atque provinciae, quem ad modum vos propin-
quis vestris praediis maxime delectamini, sic populo
Romano iucunda suburbanitas est huiusce provinciae.
Iam vero hominum ipsorum, iudices, ea patientia,
virtus frugalitasque est, ut proxime ad nostram di-
sciplinam illam veterem, non hanc, quae nunc incre-
bruit, videantur accedere. Nihil ceterorum simile
Graecorum, nulla desidia, nulla luxuries; contra sum-
mus labor in publicis privatisque rebus, summa par-
simonia, summa diligentia. Sic porro nostros homi-
nes diligunt, ut his solis neque publicanus, neque ne-

8 gotiator odio sit. Magistratuum autem nostrorum in-
iurias ita multorum tulerunt, ut nunquam ante hoc
tempus ad aram legum praesidiumque vestrum pu-
blico consilio confugerint: tametsi et illum annum per-
tulerant, qui sic eos afflixerat, ut salvi esse non pos-
sent, nisi C. Marcellus quasi aliquo fato venisset, ut
bis ex eadem familia salus Siciliae constitueretur, et
post M. Antonii infinitum illud imperium senserant.
Sic a maioribus suis acceperant, tanta populi Romani
in Siculos esse beneficia, ut etiam iniurias nostrorum
9 hominum perferendas putarent. In neminem civitates
ante hunc testimonium publice dixerunt. Hunc deni-
que ipsum pertulissent, si humano modo, si usitato
more, si denique uno aliquo in genere peccasset. Sed
cum perferre non possent luxuriem, crudelitatem, ava-
ritiam, superbiam: cum omnia sua commoda, iura,
beneficia senatus populique Romani unius scelere ac
libidine perdidissent; hoc statuerunt, aut istius iniu-
rias per vos ulcisci ac persequi, aut, si vobis indigni
essent visi, quibus opem auxiliumque ferretis, urbes ac
sedes suas relinquere, quando quidem agros iam ante
4 istius iniuriis exagitati reliquissent. Hoc consilio a
10 L. Metello legationes universae petiverunt, ut quam
primum isti succederet: hoc animo totiens apud pa-
tronos de suis miseriis deplorarunt: hoc commoti do-
lore postulata consulibus, quae non postulata, sed
in istum crimina viderentur esse, ediderunt. Fece-
runt etiam, ut me, cuius fidem continentiamque co-
gnoverant, prope de vitae meae statu dolore ac la-
crimis suis deducerent, ut ego istum accusarem, a
quo mea longissime ratio voluntasque abhorrebat:

(quamquam in hac causa multo plures partes mihi
defensionis quam accusationis suscepisse videor:) po- 11
stremo homines ex tota provincia nobilissimi primi-
que publice privatimque venerunt, gravissima atque
amplissima quaeque civitas vehementissime suas iniurias
persecuta est.

At quemadmodum, iudices, venerunt! Videor
enim mihi iam liberius apud vos pro Siculis loqui
debere, quam forsitan ipsi velint: saluti enim potius
eorum consulam, quam voluntati. Ecquem existi-
matis unquam ulla in provincia reum absentem con-
tra inquisitionem accusatoris tantis opibus, tanta cu-
piditate esse defensum? Quaestores utriusque provin-
ciae, qui isto praetore fuerant, cum fascibus mihi
praesto fuerunt. His porro qui successerunt, vehe- 12
menter istius cupidi, liberaliter ex istius cibariis tra-
ctati, non minus acres contra me fuerunt. Videte,
quid potuerit, qui quattuor in una provincia quaesto-
res studiosissimos defensores propugnatoresque habu-
erit, praetorem vero cohortemque totam sic studio-
sam, ut facile appareret, non tam illis Siciliam, quam
inanem offenderant, quam Verrem ipsum, qui plenus
decesserat, provinciam fuisse. Minari Siculis, si de-
crevissent legationem, quae contra istum diceret: mi-
nari, si qui essent profecti: aliis, si laudarent, be-
nignissime promittere: gravissimos privatarum rerum
testes, quibus nos praesentibus denuntiavimus, eos
vi custodiisque retinere. Quae cum omnia facta sint, 5
tamen unam solam scitote esse civitatem Mamerti- 13
nam, quae publice legatos, qui istum laudarent, mi-
serit. Eius autem legationis principem, civitatis no-

bilissimum civem, C. Heium, iuratum dicere audistis:
isti navem onerariam maximam Messanae esse pu-
blice coactis operis aedificatam: idemque Mamertino-
rum legatus, istius laudator, non solum istum bona
sua, verum etiam sacra deosque penates a maioribus
traditos ex aedibus suis eripuisse dixit. Praeclara lau-
datio, cum duabus in rebus legatorum una opera con-
sumitur, in laudando atque in repetendo. Atque
ea ipsa civitas qua ratione isti amica sit, dicetur
certo loco. Reperietis enim, quae causae benevolen-
tiae Mamertinis erga istum sint, eas ipsas causas sa-
tis iustas esse damnationis. Alia civitas nulla, iudi-
14 ces, publico consilio laudat. Vis illa summi imperii
tantum potuit apud perpaucos homines, non civitates,
ut aut levissimi quidam ex miserrimis desertissimis-
que oppidis invenirentur, qui iniussu populi ac sena-
tus proficiscerentur: aut ii, qui contra istum legati
decreti erant, et testimonium publicum mandataque
acceperant, vi ac metu retinerentur. Quod ego in
paucis tamen usu venisse non moleste tuli, quo re-
liquae tot et tantae et tam graves civitates, tota de-
nique Sicilia plus auctoritatis apud vos haberet, cum
videretis nulla vi retineri, nullo periculo prohiberi
potuisse, quo minus experirentur, ecquid apud vos
querimoniae valerent antiquissimorum fidelissimorum-
15 que sociorum. Nam quod fortasse non nemo ve-
strum audierit, istum a Syracusanis publice laudari:
id, tametsi priore actione ex Heraclii Syracusani te-
stimonio cuiusmodi esset cognovistis: tamen vobis
alio loco, ut se tota res habeat, quod ad eam civi-
tatem attinet, demonstrabitur. Intelligetis enim, nul-

lis hominibus quemquam tanto odio, quanto istum
Syracusanis et esse et fuisse.

At enim istum Siculi soli persequuntur: cives 6
Romani, qui in Sicilia negotiantur, defendunt, di-
ligunt, salvum esse cupiunt. Primum si ita esset,
tamen vos in hac quaestione de pecuniis repetundis,
quae sociorum causa constituta est, lege iudicioque
sociali sociorum querimonias audire oporteret. Sed 16
intelligere potuistis priore actione, cives Romanos
honestissimos ex Sicilia plurimos maximis de rebus
et quas ipsi accepissent iniurias et quas scirent aliis
esse factas pro testimonio dicere. Ego hoc, quod
intelligo, iudices, sic confirmo. Videor mihi gratum
fecisse Siculis, quod eorum iniurias meo labore, ini-
micitiis, periculo sim persecutus: non minus hoc
gratum me nostris civibus intelligo fecisse, qui hoc
existimant, iuris, libertatis, rerum fortunarumque
suarum salutem in istius damnatione consistere. Qua- 17
propter de istius praetura Siciliensi non recuso,
quin ita me audiatis, ut, si cuiquam generi hominum,
sive Siculorum sive nostrorum civium, si cuiquam or-
dini, sive aratorum sive pecuariorum sive mercato-
rum [sive negotiatorum] probatus sit; si non horum
omnium communis hostis praedoque fuerit; si cuiquam
denique ulla in re unquam temperaverit: ut vos quo-
que ei temperetis.

Qui simul atque ei sorte provincia Sicilia obve-
nit, statim Romae et ad urbem, antequam profici-
sceretur, quaerere ipse secum et agitare cum suis
coepit, quibusnam rebus in ea provincia maximam
uno anno pecuniam facere posset. Nolebat in agendo

discere, tametsi non provinciae rudis erat et tiro, sed
Siciliae: paratus ad praedam meditatusque venire cu-
18 piebat. O praeclare coniectum a vulgo in illam pro-
vinciam omen communis famae atque sermonis! cum
ex nomine istius, quid iste in provincia facturus es-
set, perridicule homines augurabantur. Etenim quis
dubitare posset, cum istius in quaestura fugam et
furtum recognosceret; cum in legatione oppidorum
fanorumque spoliationes cogitaret; cum videret in foro
latrocinia praeturae: qualis iste in quarto actu impro-
7 bitatis futurus esset. Atque ut intelligatis, eum Ro-
mae quaesisse non modo genera furandi, sed etiam
nomina, certissimum accipite argumentum, quo faci-
lius de singulari eius impudentia existimare possitis.

19 Quo die Siciliam tetigit, (videte, satisne para-
tus ex illo omine urbano ad everrendam provinciam
venerit,) statim Messana litteras Halesam mittit, quas
ego istum in Italia scripsisse arbitror, nam simul at-
que e navi egressus est, dedit operam, ut Halesi-
nus ad se Dio continuo veniret: se de hereditate
velle cognoscere, quae eius filio a propinquo homine,
20 Apollodoro Laphirone, venisset. Ea erat, iudices, per-
grandis pecunia. Hic est Dio, iudices, nunc benefi-
cio Q. Metelli civis Romanus factus: de quo multis
viris primariis testibus multorumque tabulis vobis
priore actione satis factum est, HS decies numeratum
esse, ut eam causam, in qua ne tenuissima quidem
dubitatio posset esse, isto cognoscente obtineret: prae-
terea greges nobilissimarum equarum abactos, argenti
vestisque stragulae domi quod fuerit, esse direptum:
ita HS decies Q. Dionem, quod hereditas ei venisset,

nullam aliam ob causam perdidisse. Quid? haec he- 21
reditas quo praetore Dionis filio venerat? Eodem,
quo C. Annii senatoris filiae, eodem, quo M. Liguri
senatori, C. Sacerdote. Quid? tum nemo molestus Dioni
fuerat? Non plus quam Liguri Sacerdote praetore.
Quid? ad Verrem quis detulit? Nemo: nisi forte ex-
istimatis, ei quadruplatores ad fretum praesto fuisse.
Ad urbem cum esset, audivit Dioni cuidam Siculo 8
permagnam venisse hereditatem: statuas iussum esse
in foro ponere: nisi posuisset, Veneri Erycinae esse
multatum. Tametsi positae essent ex testamento, pu-
tabat tamen, quoniam Veneris nomen esset, causam
pecuniae se reperturum. Itaque apponit, qui petat 22
Veneri Erycinae illam hereditatem. non enim quaestor
petit (ut est consuetudo) is, qui Erycum montem obti-
nebat: petit Naevius Turpio quidam, istius excursor
et emissarius, homo omnium ex illo conventu qua-
druplatorum deterrimus, C. Sacerdote praetore con-
demnatus iniuriarum. Etenim erat eius modi causa,
ut ipse praetor, cum quaereret calumniatorem, paulo
tamen consideratiorem reperire non posset. Hunc ho-
minem Veneri absolvit, sibi condemnat: maluit videli-
cet homines peccare, quam deos: se potius a Dione,
quod non licebat, quam Venerem, quod non debeba-
tur, auferre.

Quid ego hic nunc Sex. Pompeii Chlori testi- 23
monium recitem, qui causam Dionis egit? qui omni-
bus rebus interfuit? hominis honestissimi, tametsi ci-
vis Romanus virtutis causa iam diu est, tamen
omnium Siculorum primi ac nobilissimi. Quid ipsius
Q. Caecilii Dionis, hominis probatissimi ac prudentis-

24 simi? Quid L. Vecilii Liguris, T. Manlii, L. Caleni? quorum omnium testimoniis de hac Dionis pecunia confirmatum est. Dixit hoc idem M. Lucullus, se de his Dionis incommodis pro hospitio, quod sibi cum eo esset, iam ante cognosse. Quid? Lucullus, qui tum in Macedonia fuit, melius haec cognovit, quam tu, Hortensi, qui Romae fuisti? ad quem Dio confugit? qui de Dionis iniuriis gravissime per litteras cum Verre questus es? Nova tibi haec sunt inopinata? nunc primum aures tuae hoc crimen accipiunt? nihil ex Dione, nihil ex socru tua, femina primaria, Servilia, vetere Dionis hospita, audisti? Nonne multa mei testes, quae tu scis, nesciunt? nonne te mihi testem in hoc crimine eripuit non istius innocentia, sed legis exceptio? — Recita testimonia Luculli, Chlori, Dionis. —

9 Satisne vobis magnam pecuniam Venerius homo, qui e Chelidonis sinu in provinciam profectus esset,
25 Veneris nomine quaesisse videtur? Accipite aliam in minore pecunia non minus impudentem calumniam. Sosippus et Philocrates fratres sunt Agyrinenses. Horum pater abhinc duo et viginti annos est mortuus. in cuius testamento, quodam loco, si commissum quid esset, multa erat Veneri. ipso xx anno, cum tot interea praetores, tot quaestores, tot calumniatores in provincia fuissent, hereditas ab his Veneris nomine petita est. Verres cognoscit: per Volcatium pecuniam accipit, fere HS cccc milia, ab duobus fratribus. Multorum testimonia audistis antea. Vicerunt Agyrinenses fratres ita, ut egentes inanesque discederent.

«*At enim ad Verrem pecunia ista non per-* 10
venit.» Quae est ista defensio? utrum asseveratur 26
in hoc, an tentatur? mihi enim nova res est. Ver-
res calumniatores apponebat: Verres adesse iubebat:
Verres cognoscebat: Verres iudicabat: pecuniae ma-
ximae dabantur: qui dabant, causas obtinebant: tu
mihi ita defendas, *non est ista Verri numerata pe-
cunia.* Adiuvo te: mei quoque testes idem dicunt:
Volcatio dicunt sese dedisse. Quae vis erat in Vol-
catio tanta, ut HS cccc milia a duobus hominibus
auferret? Ecquis Volcatio, si sua sponte venisset,
unam libellam dedisset? Veniat nunc: experiatur: te-
cto recipiet nemo. At ego amplius dico: HS qua-
dringenties cepisse te arguo contra leges: nego tibi
ipsi ullum numum esse numeratum: sed cum ob tua
decreta, ob edicta, ob imperia, ob iudicia pecuniae
dabantur, non erat quaerendum, cuius manu nume-
rarentur, sed cuius iniuria cogerentur. Comites illi 27
tui delecti manus erant tuae: praefecti, scribae, me-
dici, accensi, haruspices, praecones manus erant tuae:
ut quisque te maxime cognatione, affinitate, necessi-
tudine aliqua attingebat, ita maxime manus tua puta-
batur: cohors tota tua illa, quae plus mali Siciliae
dedit, quam si centum cohortes fugitivorum fuissent,
tua manus sine controversia fuit. Quicquid ab horum
quopiam captum est, id non modo tibi datum, sed
tua manu numeratum iudicari necesse est. Nam si
hanc defensionem probabitis: *Non accepit ipse:*
licet omnia de pecuniis repetundis iudicia tollatis:
nemo unquam reus tam nocens adducetur, qui ista
defensione non possit uti. etenim cum Verres utatur,

quis erit unquam posthac reus tam perditus, qui non
ad Q. Mucii innocentiam referatur, si cum isto con-
feratur? Neque nunc tam mihi isti Verrem defendere
videntur, quam in Verre defensionis tentare rationem.
28 Qua de re, iudices, magno opere vobis providendum
est. pertinet hoc ad summam rem publicam, et ad
existimationem ordinis nostri, salutemque sociorum.
Si enim innocentes existimari volumus, non solum
nos abstinentes, sed etiam comites nostros praestare
11 debemus. Primum omnium opera danda est, ut eos
nobiscum educamus, qui nostrae famae capitique con-
sulant: deinde, si in hominibus eligendis nos spes
amicitiae fefellerit, ut vindicemus, missos faciamus,
semper ita vivamus, ut rationem reddendam nobis ar-
bitremur. Africani est hoc, hominis liberalissimi:
(verum tamen ea liberalitas est probanda, quae sine
29 periculo existimationis est, ut in illo fuit:) cum ab eo
quidam vetus assectator et ex numero amicorum non
impetraret, uti se praefectum in Africam duceret, et
id ferret moleste: *Noli*, inquit, *mirari*, *si tu a
me hoc non impetras: ego iam pridem ab eo,
cui meam existimationem caram fore arbitror,
peto*, *ut mecum praefectus proficiscatur*, *et ad-
huc impetrare non possum.* Etenim re vera multo
magis est petendum ab hominibus, si salvi et honesti
esse volumus, ut eant nobiscum in provinciam, quam
hoc illis in beneficii loco deferendum. Sed tu, cum
et tuos amicos in provinciam, quasi in praedam, invita-
bas, et cum his, ac per eos praedabare, et eos in concione
anulis aureis donabas, non statuebas, tibi non solum de
tuis, sed etiam de illorum factis rationem esse reddendam?

Cum hos sibi quaestus constituisset, magnos at- 30
que uberes, ex his causis, quas ipse instituerat cum
consilio, hoc est, cum sua cohorte, cognoscere:
tum illud infinitum genus invenerat ad innumerabilem
pecuniam corripiendam. Dubium nemini est, quin 12
omnes omnium pecuniae positae sint in eorum po-
testate, qui iudicia dant, et eorum, qui iudicant: quin
nemo vestrum possit aedes suas, nemo fundum, nemo
bona patria obtinere, si, cum haec a quopiam ve-
strum petita sint, praetor improbus, cui nemo inter-
cedere possit, det quem velit iudicem, iudex ne-
quam et levis, quod praetor iusserit, iudicet. Si 31
vero illud quoque accedet, ut in ea verba praetor iu-
dicium det, ut vel L. Octavius Balbus iudex, homo
et iuris et officii peritissimus, non possit aliter iudi-
care; si iudicium sit eiusmodi: *L. Octavius iudex
esto: si paret, fundum Capenatem, quo de agi-
tur, ex iure Quiritium P. Servilii esse, neque
is fundus Q. Catulo restituetur:* non necesse erit
L. Octavio iudici cogere P. Servilium Q. Catulo fun-
dum restituere, aut condemnare eum, quem non opor-
teat? Eiusdem modi totum ius praetorium, eiusdem
modi omnis res iudiciaria fuit in Sicilia per triennium
Verre praetore. Decreta eiusmodi: *si non accipit,
quod te debere dicis, accuses; si patitur, ducas.*
C. Fuficium duci iussit petitorem, L. Suetium, L. Ra-
cilium. Iudicia huiusmodi: Qui cives Romani erant,
si Siculi essent, tum si eorum legibus dari oporteret;
qui Siculi, si cives Romani essent. Verum, ut totum 32
genus amplectamini iudiciorum: prius iura Siculorum,
deinde istius instituta cognoscite. Siculi hoc iure 13

sunt, ut, quod civis cum civi agat, domi certet suis legibus: quod Siculus cum Siculo non eiusdem civitatis, ut de eo praetor iudices ex P. Rupilii decreto, quod is de decem legatorum sententia statuit, quam illi legem Rupiliam vocant, sortiatur. Quod privatus a populo petit, aut populus a privato, senatus ex aliqua civitate, qui iudicet, datur, cum alternae civitates reiectae sunt. Quod civis Romanus a Siculo petit, Siculus iudex datur; quod Siculus a civi Romano, civis Romanus datur; ceterarum rerum selecti iudices ex civium Romanorum conventu proponi solent. Inter aratores et decumanos lege frumentaria, quam
33 Hieronicam appellant, iudicia fiunt. Haec omnia isto praetore non modo perturbata, sed plane et Siculis et civibus Romanis erepta sunt: primum suae leges: quod civis cum civi ageret, aut eum iudicem, quem commodum erat, praeconem, haruspicem, medicum suum dabat: aut, si legibus erat iudicium constitutum et ad civem suum iudicem venerant, libere civi iudicare non licebat. Edictum enim hominis cognoscite, quo edicto omnia iudicia redegerat in suam potestatem: *Si qui perperam iudicasset, se cogniturum: cum cognovisset, animadversurum*; idque cum faciebat, nemo dubitabat, quin, cum iudex alium de suo iudicio putaret iudicaturum, seque in eo capitis periculum aditurum, voluntatem spectaret eius, quem
34 statim de capite suo putaret iudicaturum. Selecti e conventu, aut propositi ex negotiatoribus iudices nulli. Haec copia, quam dico, iudicum, cohors, non Q. Scaevolae, qui tamen de cohorte sua dare non solebat, sed C. Verris. Cuius modi cohortem putatis

hoc principe fuisse? Sicuti videtis edictum: *si quid perperam iudicarit senatus.* Eum quoque ostendam, si quando sit datus, coactu istius, quod non senserit, iudicasse. Ex lege Rupilia sortitio nulla, nisi cum nihil intereret istius. Lege Hieronica iudicia plurimarum controversiarum sublata uno nomine omnia: de conventu ac negotiatoribus nulli iudices. Quantam potestatem habuerit, videtis: quas res gesserit, cognoscite.

Heraclius est Hieronis filius, Syracusanus, homo 14
in primis domi suae nobilis et ante hunc praetorem 35
vel pecuniosissimus Syracusanorum: nunc nulla alia calamitate, nisi istius avaritia atque iniuria, pauperrimus. Huic hereditas facile ad HS tricies venit testamento propinqui sui Heraclii: plena domus caelati argenti optimi multaeque stragulae vestis pretiosissimorumque mancipiorum, quibus in rebus istius cupiditates et insanias quis ignorat? Erat in sermone res, magnam Heraclio pecuniam relictam; non solum Heraclium divitem, sed etiam ornatum supellectile, argento, veste, mancipiis futurum. Audit haec etiam 36
Verres: et primo, illo suo leviore artificio Heraclium aggredi conatur, ut eum roget inspicienda, quae non reddat. Deinde a quibusdam Syracusanis admonetur, (hi autem quidam erant affines istius, quorum iste uxores nunquam alienas existimavit, Cleomenes et Aeschrio: qui quantum apud istum et quam turpi de causa potuerint, ex reliquis criminibus intelligetis:) hi, ut dico, hominem admonent: rem esse praeclaram, refertam [domum] omnibus rebus; ipsum autem Heraclium hominem esse maiorem natu, non promptissimum, et eum praeter Marcellos patronum, quem suo

iure adire aut appellare posset, habere neminem; esse
in eo testamento, quo ille heres esset scriptus, ut sta-
tuas in palaestra deberet ponere: faciemus, ut palae-
stritae negent ex testamento esse positas, petant here-
ditatem, quod eam palaestrae commissam esse dicant.
37 Placuit ratio Verri. Nam hoc animo providebat, cum
tanta hereditas in controversiam venisset iudicioque
peteretur, fieri non posse, ut sine praeda ipse disce-
deret. Approbat consilium: auctor est, ut quam pri-
mum agere incipiant, hominemque id aetatis, minime
litigiosum, quam tumultuosissime adoriantur. Scribi-
tur Heraclio dica. Primo mirantur omnes improbita-
tem calumniae: deinde qui istum nossent partim su-
spicabantur, partim plane videbant adiectum esse ocu-
lum hereditati. Interea dies advenit, quo die sese ex
instituto ac lege Rupilia dicas sortiturum Syracusis
iste edixerat: paratus ad hanc dicam sortiendam ve-
nerat. Tum eum docet Heraclius, non posse eo die
sortiri, quod lex Rupilia vetaret diebus xxx sortiri
dicam, quibus scripta esset. Dies xxx nondum fue-
rant. Sperabat Heraclius, si illum diem effugisset,
ante alteram sortitionem Q. Arrium, quem provincia
38 tum maxime expectabat, successurum. Iste omnibus
dicis diem distulit, et eam diem constituit, ut hanc
Heraclii dicam sortiri post dies xxx ex lege posset.
Posteaquam ea dies venit, iste incipit simulare, se velle
sortiri. Heraclius cum advocatis adit et postulat, ut
sibi cum palaestritis, hoc est cum populo Syracusano,
aequo iure disceptare liceat. Adversarii postulant, ut
in eam rem iudices dentur ex iis civitatibus, quae in
id forum convenerant. Electi, qui Verri viderentur.

Heraclius contra, ut iudices e lege Rupilia dentur,
ut ab institutis superiorum, ab auctoritate senatus, ab
iure omnium Siculorum ne recedatur. Quid ego istius 16
in iure dicendo libidinem et scelera commonstrem? 39
quis vestrum non ex urbana iuris dictione cognovit?
quis unquam isto praetore, Chelidone invita, lege agere
potuit? Non istum, ut non neminem, provincia cor-
rupit: idem fuit, qui Romae. Cum id, quod omnes
intelligebant, diceret Heraclius, ius esse certum Sicu-
lis, inter se quo iure certarent, legem esse Rupiliam,
quam P. Rupilius consul de decem legatorum senten-
tia dedisset; hanc omnes semper in Sicilia consules
praetoresque servasse; negavit se lege Rupilia sortitu-
rum. quinque iudices, quos commodum ipsi fuit, de-
dit. Quid hoc homine facias? quod supplicium di- 40
gnum libidine eius invenias? Praescriptum tibi cum
esset, homo deterrime et impudentissime, quem ad
modum iudices inter Siculos dares; cum imperatoris
populi Romani auctoritas, legatorum decem, summo-
rum hominum, dignitas, senatus consultum interce-
deret, cuius consulto P. Rupilius de x legatorum sen-
tentia leges in Sicilia constituerat; cum omnes ante te
praetorem Rupilias leges et in ceteris rebus et in iu-
diciis maxime servassent: tu ausus es pro nihilo prae
tua praeda tot res sanctissimas ducere? tibi nulla lex
fuit? nulla religio? nullus existimationis pudor? nullus
iudicii metus? nullius apud te gravis auctoritas, nul-
lum exemplum, quod sequi velles? Verum, ut institui 41
dicere, quinque iudicibus nulla lege, nullo instituto,
nulla reiectione, nulla sorte, ex libidine istius datis,
non qui causam cognoscerent, sed qui, quod imperatum

esset, iudicarent; eo die nihil actum est; adesse iu-
17 bentur postridie. Heraclius interea, cum omnes insi-
dias fortunis suis a praetore fieri videret, capit con-
silium de amicorum et propinquorum sententia, non
adesse ad iudicium. itaque illa nocte Syracusis profu-
git. Iste postero die mane, cum multo maturius, quam
unquam antea, surrexisset, iudices citari iubet. ubi
comperit Heraclium non adesse, cogere incipit eos,
ut absentem Heraclium condemnent. Illi cum com-
monefaciunt, ut, si sibi videatur, utatur instituto suo,
nec cogat ante horam decimam de absente secundum
42 praesentem iudicare. impetrant. Interea sane pertur-
batus et ipse et eius amici et consiliarii moleste ferre
coeperunt Heraclium profugisse: putabant absentis da-
mnationem, praesertim tantae pecuniae, multo invi-
diosiorem fore, quam si praesens damnatus esset.
Eo accedebat, quod iudices ex lege Rupilia dati non
erant: multo etiam rem turpiorem et iniquiorem visum
iri intelligebant. Itaque hoc dum corrigere vult, aper-
tior eius cupiditas improbitasque facta est. Nam illis
quinque iudicibus uti se negat. iubet, id quod initio
lege Rupilia fieri oportuerat, citari Heraclium, et eos,
qui dicam scripserant: ait, se iudices lege velle sor-
tiri. Quod ab eo pridie, cum multis lacrimis cum
oraret atque obsecraret Heraclius, impetrare non po-
tuerat, id ei postridie venit in mentem, ex lege Ru-
pilia sortiri dicas oportere. Educit ex urna tres. iis
ut absentem Heraclium condemnent, imperat. itaque
condemnant.

43 Quae, malum, ista fuit amentia? ecquando te
rationem factorum tuorum redditurum putasti? ec-

quando his de rebus tales viros audituros existima-
sti? Petatur hereditas ea, quae nulla debetur, in
praedam praetoris? interponatur nomen civitatis? im-
ponatur honestae civitati turpissima persona calumniae?
neque hoc solum: sed ita res agatur, ut ne simula-
tio quidem aequitatis ulla adhibeatur? Nam, per deos
immortales, quid interest, utrum praetor imperet,
vique cogat aliquem de suis bonis omnibus decedere;
an huiusce modi iudicium det, quo iudicio indicta
causa fortunis omnibus everti necesse sit? Profecto 18
enim negare non potes te ex lege Rupilia sortiri iu- 44
dices debuisse, cum praesertim Heraclius id postu-
laret. Sin illud dices, te Heraclii voluntate ab lege
recessisse: ipse te impedies; ipse tua defensione im-
plicabere. Quare enim primum ille adesse noluit,
cum ex eo numero iudices haberet, quos postularet?
deinde tu cur post illius fugam iudices alios sortitus
es, si eos, qui erant antea dati, utriusque dederas
voluntate? deinde ceteras dicas omnes illo foro M.
Postumius quaestor sortitus est: hanc solam tu illo
conventu reperiere sortitus. 45

Ergo, inquiet aliquis, donavit populo Syracusano
illam hereditatem. Primum, si id confiteri velim, ta-
men istum condemnetis necesse est. neque enim per-
missum est, ut impune nobis liceat, quod alicui eri-
puerimus, id alteri tradere. Verum ex ista reperietis
hereditate ita istum praedatum, ut perpauca occulte
fecerit; populum quidem Syracusanum in maximam
invidiam sua infamia, alieno praemio pervenisse: pau-
cos Syracusanos, eos, qui nunc se publice laudatio-
nis causa venisse dicunt, et tunc participes praedae

fuisse, et nunc non ad istius laudationem, sed ad com-
munem litium aestimationem venisse. Postea quam
damnatus est absens, non solum illius hereditatis, de
qua ambigebatur, quae erat HS tricies, sed omnium
bonorum paternorum ipsius Heraclii, quae non minor
erat pecunia, palaestrae Syracusanorum, hoc est Sy-
46 racusanis, possessio traditur. Quae est ista praetura?
Eripis hereditatem, quae venerat a propinquo, venerat
testamento, venerat legibus: quae bona is, qui testa-
mentum fecerat, huic Heraclio, ante aliquanto, quam
est mortuus, omnia utenda ac possidenda tradiderat:
cuius hereditatis, cum ille aliquanto ante te praetorem
esset mortuus, controversia fuerat nulla, mentionem
19 fecerat nemo. Verum esto: eripe hereditatem pro-
pinquis: da palaestritis: praedare in bonis alienis no-
mine civitatis: everte leges, testamenta, voluntates
mortuorum, iura vivorum: num etiam patriis Hera-
clium bonis exturbare oportuit? Qui simul ac profu-
git, quam impudenter, quam palam, quam acerbe,
dii immortales, illa bona direpta sunt! quam illa res
calamitosa Heraclio, quaestuosa Verri, turpis Syracu-
sanis, miseranda omnibus videbatur! Nam illud qui-
dem statim curatur, ut, quicquid caelati argenti fuit
in illis bonis, ad istum deferatur, quicquid Corinthio-
rum vasorum, stragulae vestis. Haec nemo dubitabat,
quin non modo ex illa domo capta et oppressa, verum
ex tota provincia ad istum comportari necesse esset.
Mancipia, quae voluit, abduxit; alia divisit: auctio
facta est, in qua cohors istius invicta dominata est.
47 Verum illud est praeclarum: Syracusani, qui praefue-
rant his Heraclii bonis, verbo redigendis, re dissipan-

dis, reddebant eorum negotiorum rationem in senatu: dicebant, scyphorum paria complura, hydrias argenteas, pretiosam vestem stragulam, multa mancipia pretiosa, Verri data esse: dicebant, quantum cuique eius iussu nummorum esset datum. Gemebant Syracusani, sed tamen patiebantur. Repente recitatur, uno nomine HS CCL milia iussu praetoris data. Fit maximus clamor omnium, non modo optimi cuiusque, neque eorum, quibus indignum semper visum erat, privata bona, populi nomine, per summam iniuriam erepta: verum etiam ipsi illi auctores iniuriae et ex aliqua particula socii praedae ac rapinarum clamare coeperunt, sibi ut haberet hereditatem. Tantus in curia clamor factus est, ut populus concurreret. Res 20
ab omni conventu cognita celeriter isti domum nuntia- 48
tur. Homo inimicus iis, qui recitassent, hostis omnibus, qui acclamassent, exarsit iracundia ac stomacho. Verum tamen fuit tum sui dissimilis. Nostis os hominis, nostis audaciam: tamen tum rumore et clamore populi et manifesto furto grandis pecuniae perturbatus est. Ubi se collegit, vocat ad se Syracusanos: qui non posset negare ab illis pecuniam datam, non quaesivit procul alicunde (neque enim probaret) sed proximum, paene alterum filium, quem illam pecuniam diceret abstulisse: ostendit se reddere coacturum. Qui postea quam id audivit, habuit et dignitatis et aetatis et nobilitatis suae rationem: verba apud senatum fecit: docuit ad se nihil pertinere: de isto id, quod omnes videbant, neque ille quidem obscure, locutus est. Itaque illi Syracusani statuam postea statuerunt: et is, ut primum potuit, istum reliquit de

49 provinciaque decessit. Et tamen aiunt eum queri so-
lere nonnunquam, se miserum, quod non suis, sed
suorum peccatis criminibusque prematur. Triennium
provinciam obtinuisti: gener, lectus adolescens, unum
annum tecum fuit: sodales, viri fortes, legati tui,
primo anno te reliquerunt: unus legatus P. Tadius,
qui erat reliquus, non ita multum tecum fuit:
qui si semper una fuisset, tamen summa cura cum
tuae tum multo etiam magis suae famae pepercisset.
Quid est, quod tu alios accuses? quid est, quam ob
rem putes te tuam culpam non modo derivare in ali-
50 quem, sed communicare cum altero posse? Nume-
rantur illa HS ducenta quinquaginta Syracusanis. Ea
quemadmodum ad istum postea per pseudothyron re-
vertantur, tabulis vobis testibusque, iudices, planum
faciam.

21 Ex hac iniquitate istius et improbitate, iudices, quod praeda ex illis bonis ad multos Syracusanos invito populo senatuque Syracusano venerat, et illa scelera, quae per Theomnastum et Aeschrionem et Dionysodorum et Cleomenem, invitissima civitate illa, facta sunt: primum ut urbs tota spoliaretur, qua de re alius mihi locus ad dicendum est constitutus: ut omnia signa iste per eos homines, quos nominavi, omne ebur ex aedibus sacris, omnes undique tabulas pictas, deorum denique simulacra, quae vellet, auferret; deinde ut in curia Syracusis, quem locum illi buleuterion nomine appellant, honestissimo loco et apud illos clarissimo, ubi illius ipsius M. Marcelli, qui eum Syracusanis locum, quem eripere belli ac victoriae lege posset, conservavit ac reddidit, statua

ex aere facta est, ibi inauratam istius, et alteram filio statuam ponerent, ut, dum istius hominis memoria maneret, senatus Syracusanus sine lacrimis et gemitu in curia esse non posset. Per eosdem istius 51
furtorum, iniuriarum, uxorumque socios, istius imperio Syracusis Marcellia tolluntur maximo gemitu luctuque civitatis: quem illi diem festum cum recentibus beneficiis C. Marcelli debitum reddebant, tum generi, nomini, familiae Marcellorum maxima voluntate tribuebant. Mithridates in Asia, cum eam provinciam totam occupasset, Mucia non sustulit. Hostis, et hostis in ceteris rebus nimis ferus et immanis, tamen honorem hominis deorum religione consecratum violare noluit: tu Syracusanos unum diem festum Marcellis impertire noluisti, per quos illi adepti sunt, ut ceteros dies festos agitare possent. At vero 52
praeclarum diem illis reposuisti, Verria ut agerent, et ut ad eum diem, quae sacris epulisque opus essent, in complures annos locarentur. Iam in tanta istius impudentia remittendum aliquid videtur, ne omnia contendamus, ne omnia cum dolore agere videamur. Nam me dies, vox, latera deficiant, si hoc nunc vociferari velim, quam miserum indignumque sit, istius nomine apud eos diem festum esse, qui sese istius opera funditus extinctos esse arbitrentur. O Verria praeclara! Quo, quaeso, accessisti, quo non attuleris istum tecum diem? Etenim quam tu domum, quam urbem adisti, quod fanum denique, quod non eversum atque extersum reliqueris? Qua re appellentur sane ista Verria, quae non ex nomine, sed ex manibus naturaque tua constituta esse videantur.

22 Quam facile serpat iniuria et peccandi consue-
53 tudo, quam non facile reprimatur, videte, iudices.
Bidis oppidum est, tenue sane, non longe a Syracu-
sis. Huius longe primus civitatis est Epicrates qui-
dam. Huic hereditas HS quingentorum milium vene-
rat a muliere quadam propinqua, atque ita propinqua,
ut, ea etiam si intestata esset mortua, Epicratem Bi-
dinorum legibus heredem esse oporteret. Recens Sy-
racusana erat illa res, quam ante demonstravi, de
Heraclio Syracusano, qui bona non perdidisset, nisi
ei venisset hereditas. Huic quoque Epicrati venerat,
54 ut dixi, hereditas. Cogitare coeperunt eius inimici
nihilo minus eodem praetore hunc everti bonis posse,
quo Heraclius esset eversus. Rem occulte instituunt:
ad Verrem per eius interpretes deferunt. Ita causa
componitur, ut item palaestritae Bidini peterent ab
Epicrate hereditatem, quem ad modum palaestritae
Syracusani ab Heraclio petissent. Nunquam vos prae-
torem tam palaestritam vidistis. Verum ita palaestritas
defendebat, ut ab illis ipse unctior abiret. qui statim,
quod statim praesensisset, iubet cuidam amicorum suo-
55 rum numerari HS LXXX. Res occultari satis non po-
tuit. Per quendam eorum, qui interfuerant, fit Epi-
crates certior. Primo contemnere et negligere coepit,
quod causa prorsus, quod dubitari posset, nihil habe-
bat. Deinde, cum de Heraclio cogitaret, et istius li-
bidinem nosset: commodissimum putavit esse de pro-
vincia clam abire: itaque fecit: profectus est Rhegium.
23 Quod ubi auditum est, aestuare illi, qui pecuniam
dederant: putare nihil agi posse, absente Epicrate.
Nam Heraclius tamen adfuerat, cum primum sunt dati

iudices: de hoc, qui, ante quam in ius aditum, postulatum esset, ante quam mentio denique controversiae facta esset ulla, discessisset, putabant nihil agi posse. Homines Rhegium proficiscuntur, Epicratem conveniunt: demonstrant id, quod ille sciebat, se HS LXXX dedisse: rogant eum, ut sibi id, quod ab ipsis abisset pecuniae, curet, ab sese caveat, quem ad modum velit, de illa hereditate cum Epicrate neminem esse acturum. Epicrates homines multis verbis male 56
acceptos ab se dimittit: redeunt illi Rhegio Syracusas: queri cum multis, ut fit, incipiunt, se HS LXXX nummum frustra dedisse. Res percrebruit et in ore atque sermone omnium coepit esse. Verres refert illam suam Syracusanam: ait se velle de illis HS LXXX cognoscere: advocat multos. dicunt Bidini Volcatio se dedisse: illud non addunt, iussu istius. Volcatium vocat: pecuniam referri iubet. Volcatius animo aequissimo nummos affert, qui nihil amitteret: reddit inspectantibus multis: Bidini nummos auferunt. Dicet aliquis, 57
Quid ergo in hoc Verrem reprehendis, qui non modo ipse fur non est, sed ne alium quidem passus est esse? Attendite: iam intelligetis hanc pecuniam, quae via modo visa est exire ab isto, eam semita revertisse. Quid enim debuit praetor facere, cum consilio cognita causa cum comperisset, suum comitem, iuris, decreti, iudicii corrumpendi causa, qua in re ipsius praetoris caput existimatioque ageretur, pecuniam accepisse, Bidinos autem pecuniam contra praetoris famam ac fortunas dedisse, non et in eum, qui accepisset, animadvertisse, et in eos, qui dedissent? Tu, qui institueras in eos animadvertere, qui perperam iudicassent,

quod saepe per imprudentiam fit: hos pateris impune
discedere, qui ob tuum decretum, ob tuum iudicium
58 pecuniam aut dandam aut accipiendam putabant? Vol-
catius idem apud te postea fuit, eques Romanus, tanta
24 accepta ignominia. Nam quid est turpius ingenuo,
quid minus libero dignum, quam in conventu maximo
cogi a magistratu furtum reddere? qui, quoquo animo
est, si eo esset, quo non modo eques Romanus, sed
quivis liber debet esse, adspicere te postea non potuisset,
inimicus, hostis esset, tanta contumelia accepta, nisi
tecum tum collusisset, et tuae potius existimationi ser-
visset, quam suae. Qui quam tibi amicus non modo
tum fuerit, quamdiu tecum in provincia fuit, verum
etiam nunc sit, cum iam a ceteris amicis relictus es,
et tu intelligis et nos existimare possumus. An hoc
solum argumentum est, nihil isto imprudente factum,
quod Volcatius ei non succensuit? quod iste nec in
59 Volcatium, nec in Bidinos animadvertit? Est magnum
argumentum: verum illud maximum, quod illis ipsis
Bidinis, quibus iratus esse debuit, a quibus comperit,
quod iure agere cum Epicrate nihil possent, etiam si
adesset, idcirco suum decretum pecunia esse tempta-
tum: his, inquam, ipsis non modo illam hereditatem,
quae Epicrati venerat, sed, ut in Heraclio Syracusano,
item in hoc, paullo etiam atrocius, quod Epicrates ap-
pellatus omnino non erat, bona patria fortunasque eius
Bidinis tradidit. Ostendit enim novo modo, si quis
quid de absente peteret, auditurum. Adeunt Bidini,
qui petunt hereditatem: procuratores postulant, ut se
ad leges suas reiiciat, aut ex lege Rupilia dicam scribi
iuberet. Adversarii non audebant contra dicere: nul-

lus reperiebatur exitus. Insimulant hominem frau-
dandi causa discessisse: postulant, ut bona possidere
iubeat. Debebat Epicrates nummum nemini. Amici, 60
si quis quid peteret, iudicio se passuros, iudicatum
solvi satis daturos esse dicebant. Cum omnia consilia 25
frigerent, admonitu istius insimulare coeperunt, Epi-
cratem litteras publicas corrupisse: a qua suspicione
ille aberat plurimum. Actionem eius rei postulant.
Amici recusare, ne quod iudicium, ne qua ipsius co-
gnitio, illo absente, de existimatione eius constituere-
tur: et simul illud item postulare non desistebant, ut
se ad leges suas reiiceret. Iste amplam occasionem 61
calumniae nactus, ubi videt esse aliquid, quod amici
absente Epicrate nollent defendere: asseverat se eius
rei in primis actionem daturum. Cum omnes perspi-
cerent, ad istum non modo illos nummos, qui per
simulationem ab isto exierant, revertisse; sed multo
etiam plures eum postea nummos abstulisse: amici
Epicratem defendere destiterunt. iste Epicratis bona
Bidinos omnia possidere et sibi habere iussit. Ad
illa HS ıɔ milia hereditaria accessit ipsius antiqua
HS quindecies pecunia. Utrum res ab initio ita du-
cta est? an ad extremum ita perducta? an ita parva
est pecunia? an is homo Verres, ut haec, quae dixi,
gratis facta esse videantur?

Hic nunc de miseria Siculorum, iudices, audite. 62
Et Heraclius ille Syracusanus et hic Bidinus Epicra-
tes, expulsi bonis omnibus, Romam venerunt: sordi-
dati, maxima barba et capillo, Romae biennio prope
fuerunt, quoad L. Metellus in provinciam profectus
est. Tum isti bene commendati cum Metello una

proficiscuntur. Metellus simul ac venit Syracusas,
utrumque rescindit, et de Epicrate et de Heraclio. In
utriusque bonis nihil erat, quod restitui posset, nisi
26 quod moveri loco non poterat. Fecerat haec egregie
63 primo adventu Metellus, ut omnes istius iniurias, quas
modo posset, rescinderet et irritas faceret. Heraclium
restitui iusserat: non restituebatur. quisquis erat edu-
ctus senator Syracusanus ab Heraclio, duci iubebat.
Itaque permulti ducti sunt. Epicrates quidem continuo
est restitutus. Alia iudicia Lilybaei, alia Agrigenti
[, alia Panhormi] restituta sunt. Census, qui isto prae-
tore sunt habiti, non servaturum se Metellus ostende-
rat: decumas, quas iste contra legem Hieronicam ven-
diderat, sese venditurum Hieronica lege edixerat.
Omnia erant Metelli eiusmodi, ut non tam suam
praeturam gerere, quam istius praeturam retexere vi-
deretur. Simul atque ego in Siciliam veni, muta-
64 tus est. Venerat ad eum illo biduo Laetilius quidam,
homo non alienus a litteris: itaque eo iste tabellario
semper usus est. Is epistolas complures attulerat: in
his unam domo, quae totum mutarat hominem. Re-
pente coepit dicere, se omnia Verris causa velle: sibi
cum eo amicitiam cognationemque esse. Mirabantur
omnes, hoc ei tum denique in mentem venisse,
postea quam tam multis eum factis decretisque iugu-
lasset. Erant qui putarent, Laetilium legatum a Verre
venisse, qui gratiam, amicitiam cognationemque com-
memoraret. Ex illo tempore a civitatibus laudatio-
nes petere, testes non solum deterrere verbis, sed
etiam vi retinere coepit. Quod nisi ego meo adventu
illius conatus aliquantum repressissem, et apud Sicu-

los non Metelli, sed Glabrionis litteris ac lege pugnas-
sem: tam multos testes huc evocare non potuissem.
Verum, quod institui dicere, miserias cognoscite so- 27
ciorum. Heraclius ille et Epicrates longe mihi ob- 65
viam cum suis omnibus processerunt: venienti Syra-
cusas egerunt gratias, flentes: Romam mecum dece-
dere cupiverunt. Quod erant oppida mihi complura
etiam reliqua, quae adire vellem, constitui cum ho-
minibus, quo die mihi Messanae praesto adessent.
Eo mihi nuntium miserunt, se a praetore retineri.
Quibus ego testimonium denuntiavi, quorum edidi no-
mina Metello, cupidissimi veniendi, maximis iniuriis
affecti, adhuc non venerunt. Hoc iure sunt socii, ut
iis ne deplorare quidem de suis incommodis liceat.

Iam Heraclii Centuripini, optimi nobilissimique 66
adolescentis, testimonium audistis: a quo HS cccIↃↃↃ
per calumniam malitiamque petita sunt. Iste poenis
compromissisque interpositis, HS cccc extorquenda cu-
ravit: quodque iudicium secundum Heraclium compro-
misso factum erat, cum civis Centuripinus inter duos
cives iudicasset, id irritum iussit esse: eumque iudicio
falsum iudicasse iudicavit: in senatu ne esset: locis com-
modisque publicis uti vetuit. si quis eum pulsasset, edi-
xit sese iudicium iniuriarum non daturum: quicquid
ab eo peteretur, iudicem de sua cohorte daturum,
ipsi autem nullius actionem rei se daturum. Quae 67
istius auctoritas tantum valuit, ut neque illum pulsaret
quisquam, cum praetor in provincia sua verbo per-
mitteret, re hortaretur: neque quisquam ab eo quic-
quam peteret, cum iste calumniae licentiam sua au-
ctoritate ostendisset: ignominia autem illa gravis tam

diu in illo homine fuit, quam diu iste in provincia mansit. Hoc iniecto metu iudicibus, novo iure, nullo exemplo, ecquam rem putatis esse in Sicilia, nisi ad nutum istius, iudicatam? Utrum id solum videtur esse actum, quod est tamen actum, ut haec Heraclio pecunia eriperetur? an etiam illud, in quo praeda erat maxima, ut nomine iudiciorum omnium bona atque fortunae in istius unius essent potestate?

28 Iam vero in rerum capitalium quaestionibus quid
68 ego unamquamque rem colligam et causam? Ex multis similibus ea sumam, quae maxime improbitate excellere videbuntur. Sopater quidam fuit Halicyensis, homo domi suae cum primis locuples atque honestus. Is ab inimicis suis apud C. Sacerdotem praetorem rei capitalis cum accusatus esset, facile eo iudicio est liberatus. Huic eidem Sopatro iidem inimici ad C. Verrem, cum is Sacerdoti successisset, eiusdem rei nomen detulerunt. Res Sopatro facilis videbatur, et quod erat innocens et quod Sacerdotis iudicium improbare istum ausurum non arbitrabatur. Citatur reus: causa agitur Syracusis: crimina tractantur ab accusatore ea, quae erant antea non solum defensione, verum etiam
69 iudicio dissoluta. Causam Sopatri defendebat Q. Minucius, eques Romanus in primis splendidus atque honestus, vobisque, iudices, non ignotus. Nihil erat in causa, quod metuendum aut omnino quod dubitandum videretur. Interea istius libertus et accensus, idem Timarchides, qui est, id quod ex plurimis testibus priore actione didicistis, rerum huiusce modi omnium transactor et administer, ad Sopatrum venit: monet hominem, ne nimis iudicio Sacerdotis et causae suae

confidat: accusatores inimicosque eius habere in animo pecuniam praetori dare: praetorem tamen ob salutem malle accipere: et simul malle, si fieri posset, rem iudicatam non rescindere. Sopater, cum hoc illi improvisum atque inopinatum accidisset, commotus est sane, neque in praesentia Timarchidi quid responderet habuit, nisi se consideraturum, quid sibi de ea re esset faciendum: et simul ostendit, se in summa difficultate esse nummaria. Post ad amicos retulit; qui cum ei fuissent auctores redimendae salutis, ad Timarchidem venit: expositis suis difficultatibus, hominem ad HS LXXX perducit: eamque ei pecuniam numerat. Postea quam ad causam dicendam ventum 29
est: tum vero sine metu, sine cura omnes erant, qui 70
Sopatrum defendebant. Crimen nullum erat: res erat iudicata: Verres nummos acceperat. Quis posset dubitare, quidnam esset futurum? Res illo die non peroratur: dimittitur iudicium. Iterum ad Sopatrum Timarchides venit, ait accusatores eius multo maiorem pecuniam praetori polliceri, quam quantam hic dedisset: proinde, si saperet, videret. Homo quamquam erat et Siculus et reus, hoc est et iure iniquo et tempore adverso, ferre tamen atque audire diutius Timarchidem non potuit: *Facite*, inquit, *quod libet, daturus non sum amplius.* Idemque hoc amicis eius et defensoribus videbatur: atque eo etiam magis, quod iste, quoquo modo se in ea quaestione praebebat, in consilio tamen habebat homines honestos e conventu Syracusano, qui Sacerdoti quoque in consilio fuerant tum, cum est idem hic Sopater absolutus. Hoc rationis habebant, facere eos nullo modo

posse, ut eodem crimine, eisdem testibus, Sopatrum condemnarent iidem homines, qui antea absolvissent.
71 Itaque hac una spe ad iudicium venitur. |Quo postea quam est ventum, cum in consilium frequentes convenissent iidem, qui solebant, et hac una spe tota defensio Sopatri niteretur, consilii frequentia et dignitate et quod erant, ut dixi, iidem, qui antea Sopatrum eodem illo crimine liberarant: cognoscite hominis apertam ac non modo non ratione, sed ne dissimulatione quidem tectam improbitatem et audaciam. M. Petilium, equitem Romanum, quem habebat in consilio, iubet operam dare, quod rei privatae iudex esset. Petilius recusabat, quod suos amicos, quos sibi in consilio esse vellet, ipse Verres retineret in consilio. Iste homo liberalis negat se quemquam retinere eorum, qui Petilio vellent adesse. Itaque discedunt omnes. Nam ceteri quoque impetrant, ne retineantur, qui se velle dicebant alterutri eorum, qui tum illud iudicium habebant, adesse. Itaque iste
72 solus cum sua cohorte nequissima relinquitur. Non dubitabat Minucius, qui Sopatrum defendebat, quin iste, quoniam consilium dimisisset, illo die rem illam quaesiturus non esset: cum repente iubetur dicere. Respondet: Ad quos? Ad me, inquit, si tibi idoneus videor, qui de homine Siculo ac Graeculo iudicem. Idoneus es, inquit: sed pervellem adessent ii, qui affuerant antea causamque cognorant. Dic, inquit: illi adesse non possunt. Nam hercule, inquit Minucius, me quoque Petilius, ut sibi in consilio essem,
73 rogavit. Ut simul a subselliis abire coepit, iste iratus hominem verbis vehementioribus prosequitur at-

que ei gravius etiam minari coepit, quod in se tan-
tum crimen invidiamque conflaret. Minucius, qui Sy- 30
racusis sic negotiaretur, ut sui iuris dignitatisque me-
minisset, et qui sciret ita se in provincia rem augere
oportere, ut ne quid de libertate deperderet, homini,
quae visa sunt et quae tempus illud tulit et causa,
respondit: causam sese dimisso atque ablegato consi-
lio defensurum negavit, itaque a subselliis discessit:
idemque hoc praeter Siculos ceteri Sopatri amici ad-
vocatique fecerunt. Iste, quamquam est incredibili 74
importunitate et audacia, tamen subito solus destitu-
tus pertimuit et conturbatus est. Quid ageret, quo
se verteret, nesciebat. Si dimisisset eo tempore quae-
stionem, post illis adhibitis in consilum, quos ablega-
verat, absolutum iri Sopatrum videbat: sin autem
hominem miserum atque innocentem ita condemnas-
set, cum ipse praetor sine consilio, reus autem sine
patrono atque advocatis fuisset, iudiciumque C. Sa-
cerdotis rescidisset; invidiam se sustinere non posse
tantam arbitrabatur. Itaque aestuabat dubitatione:
versabat se in utramque partem, non solum mente,
verum etiam corpore: ut omnes, qui aderant, intelli-
gere possent, in animo eius metum cum cupiditate
pugnare. Erat hominum conventus maximus, sum-
mum silentium, summa exspectatio, quonam esset eius
cupiditas eruptura: crebro se accensus demittebat ad
aurem Timarchides. Tum iste aliquando, Age, dic,
inquit. Reus orare atque obsecrare, ut cum consilio 75
cognosceret. Tum repente iste testes citari iubet:
dicit unus et alter breviter: nihil interrogatur: praeco
dixisse pronuntiat. Iste, quasi metueret, ne Pe-

tilius privato illo iudicio transacto aut prolato cum ceteris in consilium reverteretur, ita properans de sella exsilit: hominem innocentem, a C. Sacerdote absolutum, indicta causa, de sententia scribae, medici haruspicisque condemnat.

31 Retinete, retinete hominem in civitate, iudices:
76 parcite et conservate, ut sit qui vobiscum res iudicet, qui in senatu sine ulla cupiditate de bello et pace sententiam ferat. Tametsi minus id quidem nobis, minus populo Romano laborandum est, qualis istius in senatu sententia futura sit. Quae enim eius auctoritas erit? quando iste sententiam dicere audebit aut poterit? quando autem homo tantae luxuriae atque desidiae, nisi Februario mense, adspirabit in curiam? Verum veniat sane: decernat bellum Cretensibus, liberet Byzantios, regem appellet Ptolemaeum, quae vult Hortensius, omnia dicat et sentiat: minus haec ad nos, minus ad vitae nostrae discrimen, minus ad fortunarum nostrarum periculum pertinent.
77 Illud, illud est capitale, illud formidolosum, illud optimo cuique metuendum, quod iste, si ex hoc iudicio aliqua vi sese eripuerit, in iudicibus sit necesse est, sententiam de capite civis Romani ferat, sit in eius exercitu signifer, qui imperium iudiciorum tenere vult. Hoc populus Romanus recusat, hoc ferre non potest: clamat permittitque vobis, ut, si istis hominibus delectemini, si ex isto genere splèndorem ordini atque ornamentum curiae constituere velitis, habeatis sane istum vociscum senatorem, etiam de vobis iudicem, si vultis, habeatis: de se homines, si qui extra istum ordinem sunt, quibus ne reiiciundi quidem am-

plius, quam trium iudicum, praeclarae leges Corneliae
faciunt potestatem, hunc hominem tam crudelem, tam
sceleratum, tam nefarium nolunt iudicare. Etenim si 32
illud est iam flagitiosum, quod mihi omnium rerum 78
turpissimum maximeque nefarium videtur, ob rem iu-
dicandam pecuniam accipere, pretio habere addictam
fidem et religionem: quanto illud flagitiosius, impro-
bius, indignius, eum, a quo pecuniam ob absolven-
dum acceperis, condemnare, ut ne praedonum qui-
dem praetor in fide retinenda consuetudinem conser-
varet? Scelus est accipere ab reo: quanto magis ab
accusatore? quanto etiam sceleratius ab utroque? Fi-
dem cum proposuisses venalem in provincia, valuit
apud te plus is, qui pecuniam maiorem dedit. Con-
cedo: forsitan aliquis aliquando eiusmodi quidpiam
fecerit. Cum vero fidem ac religionem tuam iam al-
teri addictam pecunia accepta habueris, post eandem
adversario tradideris maiore pecunia: utrumque fal-
les? et trades cui voles? et ei, quem fefelleris, ne
pecuniam quidem reddes? Quem mihi tu Bulbum, 79
quem Staienum? quod unquam huiusce modi mon-
strum aut prodigium audivimus aut vidimus, qui cum
reo transigat, post cum accusatore decidat? honestos
homines, qui causam norint, ablegat a consilioque
dimittat? ipse solus reum absolutum, a quo pecuniam
acceperit, condemnet, pecuniamque non reddat? Hunc
hominem in iudicum numero habebimus? hic alteram
decuriam senatoriam iudex obtinebit? hic de capite
libero iudicabit? huic iudicialis tabella committetur?
quam iste non modo cera, verum etiam sanguine, si
usus erit, notabit.

33 Quid enim horum se negat fecisse? Illud vide-
80 licet unum, quod necesse est, pecuniam accepisse.
Quid ni iste neget? At eques Romanus, qui Sopa-
trum defendit, qui omnibus eius consiliis rebusque
interfuit, Q. Minucius, iuratus dicit pecuniam datam:
iuratus dicit Timarchidem dixisse, maiorem ab accu-
satoribus pecuniam dari: dicent hoc multi Siculi, di-
cent omnes Halicyenses, dicet etiam praetextatus So-
patri filius, qui ab isto homine crudelissimo patre in-
81 nocentissimo pecuniaque patria privatus est. Verum,
si de pecunia testibus planum facere non possem, il-
lud negare posses, aut nunc negabis, te consilio tuo
dimisso, viris primariis, qui in consilio C. Sacerdoti
fuerant tibique esse solebant, remotis, de re iudicata
iudicavisse? teque eum, quem C. Sacerdos, adhibito
consilio, causa cognita, absolvisset, eundem, remoto
consilio, causa incognita, condemnasse? Cum haec
confessus eris, quae in foro palam Syracusis, in ore
atque in oculis provinciae gesta sunt; negato tum
sane, si voles, pecuniam accepisse: reperies, credo,
aliquem, qui, cum haec, quae palam gesta sunt, vi-
deat, quaerat quid tu occulte egeris, aut qui dubi-
tet, utrum malit meis testibus, an tuis defensoribus
credere.

82 Dixi iam antea me non omnia istius, quae in
hoc genere essent, enumeraturum, sed delecturum ea,
34 quae maxime excellerent. Accipite nunc aliud eius
facinus nobile, et multis locis saepe commemoratum,
et eius modi, ut in uno omnia maleficia inesse vide-
antur. Attendite diligenter: invenietis enim, id faci-
nus natum a cupiditate, auctum per stuprum, cru-

delitate perfectum atque conclusum. Sthenius est, 83
is qui nobis assidet, Thermitanus, antea multis propter summam virtutem summamque nobilitatem, nunc propter suam calamitatem atque istius insignem iniuriam omnibus notus. Huius hospitio Verres cum esset usus, et cum apud eum non modo Thermis saepe numero fuisset, sed etiam habitasset; omnia domo eius abstulit, quae paulo magis animum cuiuspiam aut oculos possent commovere. Etenim Sthenius ab adolescentia paullo studiosius haec compararat, supellectilem ex aere elegantiorem et Deliacam et Corinthiam, tabulas pictas, etiam argenti bene facti, prout Thermitani hominis facultates ferebant, satis. Quae, cum esset in Asia adolescens, studiose, ut dixi, compararat, non tam suae delectationis causa, quam ad invitationes adventusque nostrorum hominum, suorum amicorum atque hospitum. Quae postea 84
quam iste omnia abstulit, alia rogando, alia poscendo, alia sumendo: ferebat Sthenius, ut poterat: angebatur animi necessario, quod domum eius exornatam et instructam fere iam iste reddiderat nudam atque inanem: verum tamen dolorem suum nemini impertiebat: praetoris iniurias tacite, hospitis placide ferendas arbitrabatur. Interea iste cupiditate illa sua 85
nota atque apud omnes pervagata, cum signa quaedam pulcherrima atque antiquissima Thermis in publico posita vidisset, adamavit: a Sthenio petere coepit, ut ad ea tollenda operam suam profiteretur seseque adiuvaret. Sthenius vero non solum negavit, sed etiam ostendit fieri id nullo modo posse, ut signa antiquissima, monumenta P. Africani, ex oppido Ther-

mitanorum, incolumi illa civitate imperioque populi
Romani, tollerentur.

35 Etenim, ut simul Africani quoque humanitatem
86 et aequitatem cognoscatis, oppidum Himeram Carthaginienses quondam ceperunt, quod fuerat in primis Siciliae clarum et ornatum, Scipio, qui hoc dignum populo Romano arbitraretur, bello confecto socios sua per nostram victoriam recuperare, Siculis omnibus, Carthagine capta, quae potuit, restituenda curavit. Himera deleta, quos cives belli calamitas reliquos fecerat, ii se Thermis collocarant, in iisdem agri finibus, nec longe ab oppido antiquo. Ii se patrum fortunas et dignitatem recuperare arbitrabantur, cum illa maiorum ornamenta in eorum oppido collocabantur.
87 Erant signa ex aere complura: in his eximia pulcritudine ipsa Himera, in muliebrem figuram habitumque formata ex oppidi nomine et fluminis. Erat etiam Stesichori poëtae statua senilis, incurva, cum libro, summo, ut putant, artificio facta: qui fuit Himerae, sed et est et fuit tota Graecia summo propter ingenium honore et nomine. Haec iste ad insaniam concupiverat. Etiam, quod paene praeterii, capella quaedam est, ea quidem mire, ut etiam nos, qui rudes harum rerum sumus, intelligere possumus, scite facta et venuste. Haec et alia Scipio non negligenter abiecerat, ut homo intelligens Verres auferre posset; sed Thermitanis restituerat: non quo ipse hortos, aut suburbanum, aut locum omnino, ubi ea poneret, nullum haberet; sed quod, si domum abstulisset, non diu Scipionis appellarentur, sed eorum, ad quoscunque illius morte venissent: nunc his locis po-

sita sunt, ut mihi semper Scipionis fore videantur
itaque dicantur.

Haec cum iste posceret, agereturque ea res in 36
senatu, Sthenius vehementissime restitit, multaque, ut 88
in primis Siculorum in dicendo copiosus est, comme-
moravit: urbem relinquere Thermitanos esse honestius,
quam pati, tolli ex urbe monumenta maiorum, spo-
lia hostium, beneficia clarissimi viri, indicia societa-
tis populi Romani atque amicitiae. Commoti animi
sunt omnium: repertus est nemo, quin mori diceret
satius esse. Itaque hoc adhuc oppidum Verres inve-
nit prope solum in orbe terrarum, unde nihil eius-
modi rerum de publico per vim, nihil occulte, nihil
imperio, nihil gratia, nihil precario posset auferre.
Verumtamen hasce eius cupiditates exponam alio loco:
nunc ad Sthenium revertar. Iratus iste vehementer 89
Sthenio et incensus hospitium renuntiat: domo eius
emigrat, atque adeo exit. nam iam ante migrarat.
Eum autem statim inimicissimi Sthenii domum suam
invitant, ut animum eius in Sthenium inflammarent
ementiendo aliquid et criminando. Hi autem erant
inimici Agathinus, homo nobilis, et Dorotheus, qui
habebat in matrimonio Callidamam, Agathini eius fi-
liam, de qua iste audierat. Itaque ad generum Aga-
thini migrare maluit. Una nox intercesserat, cum
iste Dorotheum sic diligebat, ut diceres, omnia inter
eos esse communia, Agathinum ita observabat, ut
aliquem affinem atque propinquum. Contemnere etiam
signum illud Himerae iam videbatur, quod eum multo
magis figura et lineamenta hospitae delectabant. Ita- 37
que hortari homines coepit, ut aliquid Sthenio periculi 90

crearent criminisque confingerent. Dicebant se illi
nihil habere quod dicerent. Tum iste his aperte osten-
dit et confirmavit eos: in Sthenium, quicquid vel-
lent, dicerent: simul atque ad se detulissent, proba-
turos. Itaque illi non procrastinant: Sthenium statim
educunt: aiunt ab eo litteras publicas esse corruptas.
Sthenius postulat, ut, cum secum sui cives agant de
litteris publicis corruptis, eiusque rei legibus Thermi-
tanorum actio sit; senatusque et populus Romanus
Thermitanis, quod semper in amicitia fideque man-
sissent, urbem, agros, legesque suas reddidisset; Pu-
bliusque Rupilius postea leges ita Siculis ex senatus
consulto de decem legatorum sententia dedisset, ut
cives inter sese legibus suis agerent; idemque hoc
haberet Verres ipse in edicto: ut de his omnibus
91 causis se ad leges reiiceret. Iste homo omnium ae-
quissimus atque a cupiditate omni remotissimus se
cogniturum esse confirmat: paratum ad causam di-
cendam venire hora nona iubet. Non erat obscurum,
quid homo improbus ac nefarius cogitaret: neque
enim ipse satis occultarat, nec mulier tacere potuerat.
Intellectum est id istum agere, ut, cum Sthenium
sine ullo argumento ac sine teste damnasset, tum
homo nefarius de homine nobili atque id aetatis suo-
que hospite virgis supplicium crudelissime sumeret.
Quod cum esset perspicuum, de amicorum hospitum-
que suorum sententia Thermis Sthenius Romam pro-
fugit: hiemi sese fluctibusque committere maluit, quam
non istam communem Siculorum tempestatem cala-
38 mitatemque vitare. Iste homo certus et diligens ad
92 horam nonam praesto est, Sthenium citari iubet.

Quem postea quam videt non adesse, dolore ardere atque iracundia furere coepit: Venerios domum Sthenii mittere, equis circum agros eius villasque dimittere. Itaque dum exspectat, quidnam sibi certi afferatur, ante horam tertiam noctis de foro non discedit. Postridie mane descendit: Agathinum ad se vocat: iubet eum de litteris publicis in absentem Sthenium dicere. Erat eius modi causa, ut ille ne sine adversario quidem, apud inimicum iudicem, reperire posset, quid diceret. Itaque tantum verbo posuit, 93
Sacerdote praetore Sthenium litteras publicas corrupisse. Vix ille hoc dixerat, cum iste pronuntiat, *Sthenium litteras publicas corrupisse videri:* et hoc praeterea addit homo Venerius, novo modo, nullo exemplo, *ob eam rem HS quingenta milia Veneri Erycinae de Sthenii bonis exacturum:* bonaque eius statim coepit vendere: et vendidisset, si tantulum morae fuisset, quo minus ei pecunia illa numeraretur.

Ea postea quam numerata est, contentus hac 94
iniquitate iste non fuit: palam de sella ac tribunali pronuntiat, *si quis absentem Sthenium rei capitalis reum facere vellet, sese eius nomen recepturum:* et simul, ut ad causam accederet nomenque deferret, Agathinum, novum affinem atque hospitem, coepit hortari. Tum ille clare omnibus audientibus se id non esse facturum neque se usque eo Sthenio esse inimicum, ut eum rei capitalis affinem esse diceret. Hic tum repente Pacilius quidam, homo egens et levis, accedit: ait, si liceret, absentis nomen deferre se velle. Iste vero et licere et fieri solere et

se recepturum: itaque defertur. Edicit statim, ut Ka-
95 lendis Decembribus adsit Sthenius Syracusis. Hic, qui Romam pervenisset satisque feliciter anni iam adverso tempore navigasset omniaque habuisset aequiora et placabiliora, quam animum praetoris atque hospitis, rem ad amicos suos detulit: quae ut erat a-
39 cerba et indigna, sic videbatur omnibus. Itaque in senatu continuo Cn. Lentulus et L. Gellius consules faciunt mentionem, placere statui, si patribus conscriptis videretur, *ne absentes homines in provinciis rei fierent rerum capitalium*: causam Sthenii totam et istius crudelitatem et iniquitatem senatum docent. Aderat in senatu Verres, pater istius, et flens unumquemque senatorem rogabat, ut filio suo parceret; neque tamen multum proficiebat: erat enim summa voluntas senatus. Itaque sententiae dicebantur, *cum Sthenius absens reus factus esset, de absente iudicium, nullum fieri placere, et, si quod esset factum, id ratum esse non placere.*
96 Eo die transigi nihil potuit, quod et id temporis erat, et ille, pater istius, invenerat homines, qui dicendo tempus consumerent. Postea senex Verres defensores atque hospites omnes Sthenii convenit: rogat eos atque orat, ne oppugnent filium: de Sthenio ne laborent: confirmat his curaturum se esse, ne quid ei per filium suum noceretur: se homines certos eius rei causa in Siciliam et terra et mari esse missurum. Et erat spatium dierum fere triginta ante Kalendas Decembres, quo die iste, ut Syracusis Sthenius ades-
97 set, edixerat. Commoventur amici Sthenii, sperant fore, ut patris litteris nuntiisque filius ab illo furore

revocetur. In senatu postea causa non agitur. Ve-
niunt ad istum domestici nuntii, litterasque a patre
afferunt ante Kalendas Decembres, cum isti etiamtum
de Sthenio in integro tota res esset: eodemque ei
tempore de eadem re litterae complures a multis e-
ius amicis ac necessariis afferuntur. Hic iste, qui 40
prae cupiditate neque officii sui neque periculi neque
pietatis neque humanitatis rationem habuisset unquam,
neque in eo, quod monebatur, auctoritatem patris,
neque in eo, quod rogabatur. voluntatem anteponen-
dam putavit libidini suae; mane Kalendis Decembri-
bus, ut edixerat, Sthenium citari iubet. Si abs te 98
istam rem parens tuus alicuius amici rogatu, beni-
gnitate aut ambitione adductus, petisset; gravissima
tamen apud te voluntas patris esse debuisset: cum
vero abs te tui capitis causa peteret, hominesque
certos domo misisset, hique eo tempore ad te venis-
sent, cum tibi in integro tota res esset, ne tum qui-
dem te potuit, si non pietatis, at salutis tuae ratio
ad officium sanitatemque reducere? Citat reum: non
respondet. Citat accusatorem: (attendite, quaeso, iu-
dices, quanto opere istius amentiae fortuna ipsa ad-
versata sit, et simul videte, qui Sthenii causam ca-
sus adiuverit:) citatus accusator, M. Pacilius, nescio
quo casu non respondit, non adfuit. Si praesens 99
Sthenius reus esset factus: si manifesto in maleficio
teneretur; tamen, cum accusator non adesset, Sthe-
nium condemnari non oporteret. Etenim, si posset
reus, absente accusatore, condemnari, non ego a Vi-
bone Veliam parvulo navigio inter fugitivorum ac
praedonum ac tua tela venissem, quo tempore omnis

illa mea festinatio fuit cum periculo capitis ob eam causam, ne tu ex reis eximerere, si ego ad diem non adfuissem. Quod igitur tibi erat in tuo iudicio optatissimum, me, cum citatus essem, non adesse: cur id Sthenio non putasti prodesse oportere, cum eius accusator non adfuisset? Itaque fecit, ut exitus principio simillimus reperiretur: quem absentem reum fecerat, eum absente accusatore condemnat.

41 Nuntiabatur illi primis illis temporibus id, quod
100 pater quoque ad eum pluribus verbis scripserat, agitatam rem esse in senatu: etiam in contione tribunum plebis de causa Sthenii M. Palicanum esse questum; postremo me ipsum apud hoc collegium tribunorum plebis, quod eorum omnium edicto non liceret Romae quemquam esse, qui rei capitalis condemnatus esset, egisse causam Sthenii, et cum ita rem exposuissem, quem ad modum nunc apud vos, docuissemque hanc damnationem duci non oportere, decem tribunos plebis hoc statuisse, idque de omnium sententia pronuntiatum esse, *non videri Sthenium impediri edicto, quo minus ei Romae liceret*
101 *esse.* Cum haec ad istum afferrentur, pertimuit aliquando et commotus est: vertit stilum in tabulis suis, quo facto causam omnem evertit suam. Nihil enim sibi reliqui fecit, quod defendi aliqua ratione posset. Nam si ita defenderet: recepi nomen absentis: licet hoc fieri in provincia: nulla lex vetat; mala et improba defensione, verum aliqua tamen, uti videretur. Postremo illo desperatissimo perfugio uti posset, se imprudentem fecisse, existimasse haec licere: quamquam haec perditissima defensio est, tamen aliquid

dici videretur. Tollit ex tabulis id, quod erat, et
facit coram esse delatum.

Hic videte, in quot se laqueos induerit, quorum 42
ex nullo se unquam expediet. Primum ipse in Si- 102
cilia saepe et palam de loco superiore dixerat, et in
sermone multis idem demonstrarat licere nomen reci-
pere absentis: se exemplo multorum fecisse, quod fe-
cisset. Haec eum dictitasse priore actione et Sext.
Pompeius Chlorus dixit, de cuius virtute antea com-
memoravi, et Cn. Pompeius Theodorus, homo et Cn.
Pompeii, clarissimi viri, iudicio plurimis maximisque
in rebus probatissimus, et omnium existimatione or-
natissimus, et Posidius Macro Soluntinus, homo sum-
ma nobilitate, existimatione, virtute: et hac actione
quam voletis multi dicent, et qui ex isto ipso audie-
runt, viri primarii nostri ordinis, et alii, qui inter-
fuerunt, cum absentis nomen reciperetur. Deinde
Romae, cum haec res esset acta in senatu, omnes
istius amici, in his etiam pater eius hoc defendebat
licere fieri: saepe esse factum: iste quod fecisset, a-
liorum exemplo institutoque fecisse. Dicit praeterea 103
testimonium tota Sicilia, quae in communibus postu-
latis civitatum omnium consulibus edidit, *rogare at-
que orare patres conscriptos, ut statuerent, ne
absentium nomina reciperentur.* Qua de re Cn.
Lentulum, patronum Siciliae, clarissimum adolescen-
tem, dicere audistis: Siculos, cum se causam, quae
sibi in senatu pro his agenda esset, docerent, de
Sthenii calamitate questos esse, propterque hanc in-
iuriam, quae Sthenio facta esset, eos statuisse, ut
hoc, quod dico, postularetur. Quae cum ita essent, 104

tantane amentia praeditus atque audacia fuisti, ut in
re tam clara, tam testata, tam abs te ipso promul-
gata, tabulas publicas corrumpere auderes? At quem
ad modum corrupisti? nonne ita, ut, omnibus nobis
tacentibus, ipsae te tuae tabulae condemnare possent?
Cedo, quaeso, codicem: circumfer, ostende. Vide-
tisne hoc totum nomen, coram ubi facit delatum, esse
in litura? Quid fuit istic antea scriptum? quod men-
dum ista litura correxit? Quid a nobis, iudices, ex-
spectatis argumenta huius criminis? Nihil dicimus:
tabulae sunt in medio, quae se corruptas atque in-
105 terlitas esse clamant. Ex his etiam tu rebus effugere
te posse confidis, cum te nos non opinione dubia,
sed tuis vestigiis persequamur, quae tu in tabulis pu-
blicis expressa ac recentia reliquisti? Is mihi etiam
Sthenium litteras publicas corrupisse, causa incognita,
iudicavit, qui defendere non potuerit, se non ex
43 ipsius Sthenii nomine litteras publicas corrupisse? Vi-
106 dete porro aliam amentiam: videte, ut, dum expe-
dire sese vult, induat. Cognitorem adscribit Sthenio —
quem? cognatum aliquem, aut propinquum? Non.
Thermitanum aliquem. honestum hominem ac nobi-
lem? Ne id quidem. At Siculum, in quo aliquis
splendor dignitasque esset? Neminem. Quid igitur?
Civem Romanum. Cui hoc probari potest? Cum
esset Sthenius civitatis suae nobilissimus, amplissima
cognatione, plurimis amicitiis; cum praeterea tota Si-
cilia multum auctoritate et gratia posset: invenire ne-
minem Siculum potuit, qui pro se cognitor fieret?
Hoc probabis? An ipse civem Romanum maluit?
Cedo, cui Siculo, cum is reus fieret, civis Romanus

cognitor factus unquam sit. Omnium praetorum lit-
teras, qui ante te fuerunt, profer, explica: si unum
inveneris, ego hoc tibi, quem ad modum in tabulis
scriptum habes, ita gestum esse concedam. At, cre- 107
do, Sthenius hoc sibi amplum putavit, eligere e ci-
vium Romanorum numero, ex amicorum atque ho-
spitum suorum copia, quem cognitorem daret. Quem
delegit? quis in tabulis scriptus est? C. Claudius, C.
F. Palatina. Non quaero, quis hic sit Claudius, quam
splendidus, quam honestus, quam idoneus, propter
cuius auctoritatem et dignitatem Sthenius ab omnium
Siculorum consuetudine discederet, et civem Roma-
num cognitorem daret. Nihil horum quaero. For-
tasse enim Sthenius non splendorem hominis, sed fa-
miliaritatem secutus est. Quid? si omnium morta-
lium Sthenio nemo inimicior, quam hic C. Claudius,
cum semper, tum in his ipsis rebus et temporibus
fuit? si de litteris corruptis contra venit? si contra
omni ratione pugnavit? utrum potius pro Sthenio in-
imicum cognitorem esse factum, an te ad Sthenii pe-
riculum inimici eius nomine abusum esse credemus?

Ac, ne quis forte dubitet, cuius modi hoc totum 44
sit negotium: tametsi iam dudum omnibus istius im- 108
probitatem perspicuam esse confido, tamen paullum
etiam attendite. Videtis illum subcrispo capillo, ni-
grum, qui eo vultu nos intuetur, ut sibi ipsi peracu-
tus esse videatur? qui tabulas tenet? qui scribit? qui
monet? qui proximus est? Is est Claudius, qui in
Sicilia sequester istius, interpres, confector negotio-
rum, prope collega Timarchidi numerabatur, nunc
obtinet eum locum, ut vix Apronio illi de familiaritate

concedere videatur, et qui se non Timarchidi, sed
109 ipsius Verris collegam et socium esse dicebat. Dubitate etiam, si potestis, quin eum iste potissimum ex omni numero delegerit, cui hanc cognitoris falsi improbam personam imponeret, quem et huic inimicissimum et sibi amicissimum esse arbitraretur? Hic vos dubitabitis, iudices, tantam istius audaciam, tantam crudelitatem, tantam iniuriam vindicare? dubitabitis exemplum iudicum illorum sequi, qui damnato Cn. Dolabella damnationem Philodami Opuntii resciderunt, quod is non absens reus factus esset; quae res iniquissima et acerbissima est: sed cum ei legatio iam Romam a suis civibus esset data? Quod illi iudices multo in leviore causa statuerunt, aequitatem secuti: vos id statuere in gravissima causa, praesertim aliorum auctoritate iam confirmatum, dubitabitis?

45 At quem hominem, C. Verres, tanta, tam insi-
110 gni iniuria affecisti? quem hominem absentem de litteris corruptis, causa incognita, condemnasti? cuius absentis nomen recepisti? quem absentem non modo sine crimine et sine teste, verum etiam sine accusatore damnasti? Quem hominem? dii immortales! non dicam amicum tuum, quod apud homines carissimum est: non hospitem, quod sanctissimum est: nihil enim minus libenter de Sthenio commemoro: nihil aliud in eo, quod reprehendi possit, invenio, nisi quod homo frugalissimus atque integerrimus te plenum stupri, flagitii, sceleris domum suam invitarit; nisi quod, qui C. Marii, Cn. Pompeii, C. Marcelli, L. Sisennae, tui defensoris, ceterorum virorum fortissimorum hospes fuisset atque esset, ad eum nu-

merum clarissimorum hominum tuum quoque nomen
adscripserit. Qua re de hospitio violato et de tuo 111
isto nefario scelere nihil queror: hoc dico — non iis,
qui Sthenium norunt, hoc est, nemini eorum, qui in
Sicilia fuerunt: nemo enim ignorat, quo hic in civi-
tate sua splendore, qua apud omnes Siculos dignitate
atque existimatione sit: sed ut illi quoque, qui in ea
provincia non fuerunt, intelligere possint, in quo ho-
mine tu statueris exemplum eius modi, quod cum
propter iniquitatem rei, tum etiam propter hominis
dignitatem acerbum omnibus atque intolerandum vi-
deretur. Estne Sthenius is, qui omnes honores domi 46
suae facillime cum adeptus esset, amplissime ac ma- 112
gnificentissime gessit? qui oppidum non maximum ma-
ximis ex pecunia sua locis communibus monumentis-
que decoravit? cuius de meritis in rem publicam
Thermitanorum Siculosque universos fuit aenea tabula
fixa Thermis in curia, in qua publice erat de huius
beneficiis scriptum et incisum; quae tabula tum impe-
rio tuo revulsa, nunc a me tamen deportata est, ut
omnes eius honores inter suos et amplitudinem pos-
sent cognoscere. Estne hic, qui apud Cn. Pompeium 113
clarissimum virum cum accusatus esset, quod propter
C. Marii familiaritatem et hospitium contra rem pu-
blicam sensisse eum inimici et accusatores eius dice-
rent, cumque magis invidioso crimine quam vero ar-
cesseretur, ita a Cn. Pompeio absolutus est, ut in eo
ipso iudicio Pompeius hunc hospitio suo dignissimum
statuerit? ita porro laudatus defensusque ab omnibus
Siculis, ut idem Pompeius non ab homine solum,
sed etiam a provincia tota se huius absolutione inire

gratiam arbitraretur? Postremo estne hic, qui et animum in rem publicam habuit eius modi, et tantum auctoritate apud suos cives potuit, ut perficeret in Sicilia solus, te praetore, quod non modo Siculus nemo, sed ne Sicilia quidem tota potuisset, ut ex oppido Thermis nullum signum, nullum ornamentum, nihil ex sacro, nihil de publico attingeres, cum praesertim et essent multa praeclara, et tu omnia concu-
114 pisses? Denique nunc vide, quid inter te, cuius nomine apud Siculos dies festi agitantur, et praeclara illa Verria celebrantur, cuius statuae Romae exstant inauratae, a communi Siciliae, quem ad modum inscriptum videmus, datae: vide, inquam, quid inter te et hunc Siculum, qui abs te est patrono Siciliae condemnatus, intersit. Hunc civitates ex Sicilia permultae testimonio suo legationibusque ad eam rem missis publice laudant: te omnium Siculorum patronum una Mamertina civitas socia furtorum ac flagitiorum tuorum publice laudat: ita tamen, novo more, ut legati laedant, legatio laudet; ceterae quidem civitates publice litteris, legationibus, testimoniis accusant, queruntur, arguunt: si tu absolutus sis, se eversas funditus esse arbitrantur.

47 Hoc de homine ac de huius bonis, etiam in
115 Eryco monte monumentum tuorum flagitiorum crudelitatisque posuisti, in quo Sthenii Thermitani nomen adscriptum est. Vidi argenteum Cupidinem cum lampade. Quid tandem habuit argumenti aut rationis res, quam ob rem in eo potissimum Sthenianum praemium poneretur? utrum hoc signum cupiditatis tuae, an tropaeum necessitudinis atque hospitii, an

amoris iudicium esse voluisti? Faciunt hoc homines, quos in summa nequitia non solum libido et voluptas, verum etiam ipsius nequitiae fama delectat, ut multis in locis notas ac vestigia suorum flagitiorum relinqui velint. Ardebat amore illius hospitae, propter 116
quam hospitii iura violarat. Hoc non solum sciri tum, verum etiam commemorari semper volebat. Itaque ex illa ipsa re, quam accusante Agathino gesserat, potissimum Veneri deberi praemium statuit, quae illam totam accusationem iudiciumque conflarat. Putarem te gratum in deos, si hoc donum Veneri non de Sthenii bonis dedisses, sed de tuis; quod facere debuisti, praesertim cum tibi illo ipso anno a Chelidone venisset hereditas.

Hic ego, si hanc causam non omnium Siculo- 117
rum rogatu recepissem: si hoc a me muneris non universa provincia poposcisset: si me animus atque amor in rem publicam existimatioque offensa nostri ordinis ac iudiciorum non hoc facere coëgisset, atque haec una causa fuisset, quod amicum atque hospitem meum Sthenium, quem ego in quaestura mea singulariter dilexissem, de quo optime existimassem, quem in provincia existimationis meae studiosissimum cupidissimumque cognossem, tam crudeliter, scelerate nefarieque tractasses; tamen digna causa videretur, cur inimicitias hominis improbissimi susciperem, ut hospitis salutem fortunasque defenderem. Fecerunt hoc 118
multi apud maiores nostros: fecit etiam nuper homo clarissimus, Cn. Domitius, qui M. Silanum consularem hominem accusavit propter Aegritomari Transalpini hospitis iniurias. Putarem me idoneum, qui exem-

plum sequerer humanitatis atque officii, proponeremque spem meis hospitibus ac necessariis, quo tutiorem sese vitam meo praesidio victuros esse arbitrarentur. Cum vero in communibus iniuriis totius provinciae Sthenii quoque causa contineatur, multique uno tempore a me hospites atque amici publice privatimque defendantur; profecto vereri non debeo, ne quis hoc, quod facio, non existimet me summi officii ratione impulsum coactumque suscepisse.

48 Atque, ut aliquando de rebus ab isto cognitis iudicatisque et de iudiciis datis dicere desistamus, et, quoniam facta istius in his generibus infinita sunt, nos modum aliquem et finem orationi nostrae criminibusque faciamus: pauca ex aliis generibus sumemus.
119 Audistis ob ius dicendum Q. Varium dicere procuratores suos isti centum triginta milia nummum dedisse: meministis Q. Varii testimonium, remque hanc totam C. Sacerdotis, hominis ornatissimi, testimonio comprobari: scitis, Cn. Sertium, M. Modium, equites Romanos, sexcentos praeterea cives Romanos multosque Siculos dixisse, se isti pecuniam ob ius dicendum dedisse. De quo crimine quid ego disputem, cum id totum positum sit in testibus? quid porro argumenter, qua de re dubitare nemo possit? An hoc dubitabit quisquam omnium, quin is venalem in Sicilia iuris dictionem habuerit, qui Romae totum edictum atque omnia decreta vendiderit? et quin is ab Siculis ob decreta interponenda pecunias ceperit, qui M. Octavium Ligurem pecuniam ob ius dicendum poposcerit?

120 Quod enim iste praeterea genus pecuniae cogendae praeteriit? quod non ab omnibus aliis praeteri-

tum excogitavit? Ecqua res apud civitates Siculas
expetitur, in qua aut honos aliqui sit, aut potestas,
aut procuratio, quin eam rem tu ad tuum quaestum
nundinationemque hominum traduxeris? Dicta sunt 49
priore actione et privatim et publice testimonia: le-
gati Centuripini, Halesini, Catinenses, Panhormitani-
que dixerunt, multarum praeterea civitatum, iam vero
privatim plurimi: quorum ex testimoniis cognoscere
potuistis, tota Sicilia per triennium neminem ulla in
civitate senatorem factum esse gratis, neminem, ut
leges eorum sunt, suffragiis, neminem nisi istius im-
perio aut litteris; atque in iis omnibus senatoribus
cooptandis non modo suffragia nulla fuisse, sed ne
genera quidem spectata esse, ex quibus in eum or-
dinem cooptari liceret, neque census neque aetates
neque cetera Siculorum iura valuisse; quicunque se- 121
nator voluerit fieri, quamvis puer, quamvis indignus,
quamvis ex eo loco, ex quo non liceret: si is pretio
apud istum idoneus, et vinceret, factum esse semper;
non modo Siculorum nihil in hac re valuisse leges,
sed ne ab senatu quidem populoque Romano datas.
Quas enim leges sociis amicisque dat is, qui habet
imperium a populo Romano, auctoritatem legum dan-
darum ab senatu: hae debent et populi Romani et
senatus existimari.

Halesini pro multis ac magnis suis maiorumque 122
suorum in rem publicam nostram meritis atque bene-
ficiis, suo iure nuper, L. Licinio Q. Mucio consuli-
bus, cum haberent inter se controversias de senatu
cooptando, leges ab senatu nostro petiverunt. De-
crevit senatus honorifico senatus consulto, ut his C.

Claudius Appii filius Pulcher, praetor, de senatu cooptando leges conscriberet. C. Claudius adhibitis omnibus Marcellis, qui tum erant, de eorum sententia leges Halesinis dedit: in quibus multa sanxit de aetate hominum, ne qui minor triginta annis natu; de quaestu, quem qui fecisset, ne legeretur; de censu, de ceteris rebus. Quae omnia ante istum praetorem et nostrorum magistratuum auctoritate et Halesinorum summa voluntate valuerunt. Ab isto et praeco, qui voluit, illum ordinem pretio mercatus est, et pueri annorum senum septenumque denum senatorium nomen nundinati sunt: et, quod Halesini antiquissimi et fidelissimi socii atque amici Romae impetrarant, ut apud se ne suffragiis quidem fieri liceret, id pretio ut fieri posset, effecit.

50 Agrigentini de senatu cooptando Scipionis leges
123 antiquas habent, in quibus et illa eadem sancta sunt et hoc amplius: cum Agrigentinorum duo genera sint, unum veterum, alterum colonorum, quos T. Manlius praetor ex senatus consulto de oppidis Siculorum deduxit Agrigentum; cautum est in Scipionis legibus, ne plures essent in senatu ex colonorum numero, quam ex vetere Agrigentinorum. Iste, qui omnia iura pretio exaequasset, omniumque rerum delectum atque discrimen pecunia sustulisset, non modo illa, quae erant aetatis, ordinis quaestusque permiscuit, sed etiam in his duobus generibus civium novorum
124 veterumque turbavit. Nam, cum esset ex veterum numero quidam senator demortuus et cum ex utroque genere par numerus reliquus esset; veterem cooptari necesse erat legibus, ut is amplior numerus

esset. Quae cum ita se res haberet, tamen ad istum
emptum venerunt illum locum senatorium non solum
veteres, verum etiam novi. Fit, ut pretio novus
vincat litterasque a praetore afferat Agrigentum. Agri-
gentini ad istum legatos mittunt, qui eum leges do-
ceant consuetudinemque omnium annorum demon-
strent, ut iste intelligeret, ei se locum illum vendi-
disse, cui neque commercium quidem esse oporteret.
Quorum oratione iste, cum pretium iam accepisset,
ne tantulum quidem commotus est. Idem fecit Hera- 125
cleae. Nam eo quoque colonos P. Rupilius deduxit
legesque similes de cooptando senatu et de numero
veterum ac novorum dedit. Ibi non solum iste, ut
apud ceteros, pecuniam accepit, sed etiam genera
veterum ac novorum numerumque permiscuit.

Nolite exspectare, dum omnes obeam oratione 51
mea civitates. Hoc uno complector omnia, neminem
isto praetore senatorem fieri potuisse, nisi qui isti
pecuniam dedisset. Hoc idem transfero in magistra- 126
tus, curationes, sacerdotia: quibus in rebus non so-
lum hominum iura, sed etiam deorum immortalium
religiones omnes repudiavit. Syracusis lex est de re-
ligione, quae in annos singulos Iovis sacerdotem sor-
tito capi iubeat, quod apud illos amplissimum sacer-
dotium putatur: cum suffragiis tres ex tribus generi- 127
bus creati sunt, res revocatur ad sortem. Perfecerat
iste imperio, ut pro suffragio Theomnastus familiaris
suus in tribus illis renuntiaretur: in sorte, cui impe-
rare non poterat, exspectabant homines, quidnam actu-
rus esset. Homo, id quod erat, facillimum primo
vetat sortiri: iubet extra sortem Theomnastum renun-

tiari. Negant id Syracusani per religiones sacrorum ullo modo fieri posse: fas denique negant esse. Iubet ille sibi legem recitari. recitatur: in qua scriptum erat, *ut, quot essent renuntiati, tot in hydriam sortes coniicerentur: cuium nomen exisset, ut is haberet id sacerdotium.* Iste, homo ingeniosus et peracutus, *Optime*, inquit: *nempe scriptum ita est, quot renuntiati erunt. Quot ergo*, inquit, *sunt renuntiati?* Respondent: *Tres. Num quid igitur oportet, nisi tres sortes coniici, unam educi? Nihil.* Coniici iubet tres, in quibus omnibus esset inscriptum nomen Theomnasti. Fit clamor maximus, cum id universis indignum ac nefarium videretur. Ita Iovis illud sacerdotium amplissimum per hanc rationem Theomnasto datur.

52 Cephaloedi mensis est certus, quo mense sacer-
128 dotem maximum creari oporteat. Erat eius honoris cupidus Artemo quidam, Climachias cognomine, homo sane locuples et domi nobilis: sed is fieri nullo modo poterat, si Herodotus quidam adesset. Ei locus ille atque honos in illum annum ita deberi putabatur, ut ne Climachias quidem contra diceret. Res ad istum defertur, et istius more deciditur. Toreumata sane nota et pretiosa auferuntur. Herodotus Romae erat: satis putabat se ad comitia tempore venturum, si pridie venisset. Iste, ne aut alio mense, ac fas erat, comitia haberentur, aut Herodoto praesenti honos adimeretur, (id quod iste non laborabat, Climachias minime volebat,) excogitat, (dixi iamdudum: non est homo acutior quisquam, nec fuit,) excogitat, inquam, quem ad modum mense illo legitimo comitia haberen-

tur, nec tamen Herodotus adesse posset. Est consue- 129
tudo Siculorum ceterorumque Graecorum, quod suos dies mensesque congruere volunt cum solis lunaeque ratione, ut non nunquam, si quid discrepet, eximant unum aliquem diem aut summum biduum ex mense; quos illi exhaeresimos dies nominant: item non nunquam uno die longiorem mensem faciunt aut biduo. Quae iste cum cognosset, novus astrologus, qui non tam caeli rationem, quam caelati argenti duceret, eximi iubet non diem ex mense, sed ex anno unum dimidiatumque mensem; hoc modo, ut, quo die, verbi causa, esse oporteret, Idus Ianuarias, in eo die Kalendas Martias proscribi iuberet. Itaque fit, omnibus recusantibus et plorantibus: dies is erat legitimus comitiis habendis: eo modo sacerdos Climachias renuntiatus est. Herodotus cum Roma revertitur, diebus, 130
ut ipse putabat, quindecim ante comitia, offendit eum mensem, qui consequitur mensem comitialem, comitiis iam abhinc diebus triginta factis. Tunc Cephaloeditani decrerunt intercalarium XLV dies longum, ut reliqui menses in suam rationem reverterentur. Hoc si Romae fieri posset, certe aliqua ratione expugnasset iste, ut dies XLV inter binos ludos tollerentur, per quos solos iudicium fieri posset.

Iam vero censores quem ad modum in Sicilia 53
isto praetore creati sint, operae pretium est cogno- 131
scere. Ille enim est magistratus apud Siculos, qui diligentissime mandatur a populo propter hanc causam, quod omnes Siculi ex censu quotannis tributa conferunt: in censu habendo potestas omnis aestimationis habendae summaeque faciendae censori permit-

titur. Itaque et populus, cui maximam fidem suarum
rerum habeat, maxima cura deligit, et propter ma-
gnitudinem potestatis hic magistratus a populo sum-
132 ma ambitione contenditur. In ea re iste nihil obscure
facere voluit, non in sortitione fallere neque dies de
fastis eximere. Nihil sane vafre nec malitiose facere
conatus est: sed, ut studia cupiditatesque honorum
atque ambitiones ex hominibus civitatibusque tolleren-
tur, quae res evertendae rei publicae solent esse,
ostendit, sese in omnibus civitatibus censores esse fa-
133 cturum. Tanto mercatu praetoris indicto, concurritur
undique ad istum Syracusas. Flagrabat domus tota
praetoria studio hominum et cupiditate: nec mirum,
omnibus comitiis tot civitatum unam in domum revo-
catis, tantaque ambitione provinciae totius in uno cu-
biculo inclusa. Exquisitis palam pretiis et licitationi-
bus factis describebat censores binos in singulas civi-
tates Timarchides. Is suo labore suisque accessioni-
bus huius negotii atque operis molestia consequebatur,
ut ad istum sine ulla sollicitudine summa pecuniae
referretur. Iam hic Timarchides quantam pecuniam
fecerit, plane adhuc cognoscere non potuistis: verum
tamen priore actione, quam varie, quam improbe
praedatus esset, multorum testimoniis cognovistis.

54 Sed, ne miremini, qua ratione hic tantum apud
134 istum libertus potuerit, exponam vobis breviter, quid
hominis sit, ut et istius nequitiam, qui illum secum
habuerit, eo praesertim numero ac loco, et calami-
tatem provinciae cognoscatis. In mulierum corrupte-
lis et in omni eiusmodi luxuria atque nequitia mi-
randum in modum reperiebam hunc Timarchidem ad

istius flagitiosas libidines singularemque nequitiam na-
tum atque aptum fuisse; investigare, adire, appellare,
corrumpere, quidvis facere in eius modi rebus, quam-
vis callide, quamvis audacter, quamvis impudenter:
eundem mira quaedam excogitare genera furandi.
Nam ipsum Verrem tantum avaritia semper hiante
atque imminente fuisse, ingenio et cogitatione nulla:
ut, quicquid sua sponte faciebat, item ut vos Romae
cognovistis, eripere potius, quam fallere videretur.
Haec vero huius erat ars et malitia miranda, quod 135
acutissime tota provincia, quid cuique accidisset, quid
cuique opus esset, quid cuique esset necesse, indagare
et odorari solebat: omnium adversarios, omnium ini-
micos diligenter cognoscere, colloqui, attentare; ex
utraque parte causas, voluntates perspicere, facultates et
copias: quibus opus esset, metum offerre: quibus expe-
diret, spem ostendere: accusatorum et quadruplato-
rum quicquid erat, habebat in potestate: quod cuique
negotii conflare volebat, nullo labore faciebat, istius
omnia decreta, imperia, litteras peritissime et calli-
dissime venditabat. Ac non solum erat administer 136
istius cupiditatum; verum etiam ipse sui meminerat:
neque solum nummos, si qui isti exciderant, tollere
solebat, ex quibus pecuniam maximam fecit, sed
etiam voluptatum flagitiorumque istius ipse reliquias
colligebat. Itaque in Sicilia non Athenionem, qui
nullum oppidum cepit, sed Timarchidem fugitivum
omnibus oppidis per triennium scitote regnasse: in
Timarchidi potestate sociorum populi Romani anti-
quissimorum atque amicissimorum liberos matresfami-
lias, bona fortunasque omnes fuisse. Is igitur, ut

dico, Timarchides in omnes civitates accepto pretio censores dimisit: comitia isto praetore censorum ne simulandi quidem causa fuerunt.

55 Iam hoc impudentissime: statuam datam; palam
137 (licebat enim videlicet legibus) in singulis censoribus denarii trecenti ad statuam praetoris imperati sunt. Censores cxxx facti sunt: pecuniam illam ob censuram contra leges clam dederunt; haec denarium xxxix milia palam salvis legibus contulerunt in statuam. Primum, quo tantam pecuniam? Deinde, quam ob rem censores ad statuam tibi conferebant? Ordo aliqui censorum est? collegium? genus aliquod hominum? Nam aut publice civitates istos honores habent, aut si generatim homines ut aratores, ut mercatores, ut navicularii. Censores quidem qui magis quam aediles? Ob beneficium? Ergo hoc fatebere abs te haec petita esse: nam empta non audebis dicere: te eos magistratus hominibus beneficii, non rei publicae causa permisisse? Hoc cum tute fateare, quisquam dubitabit, quin tu istam apud populos provinciae totius invidiam atque offensionem non ambitionis neque beneficiorum collocandorum, sed pecuniae conciliandae causa susceperis?

138 Itaque illi censores fecerunt idem, quod in nostra re publica solent ii, qui per largitionem magistratus adepti sunt: dederunt operam, ut ita potestatem gererent, ut illam lacunam rei familiaris explerent. Sic census habitus est te praetore, ut eo censu nullius civitatis res publica possit administrari. Nam locupletissimi cuiusque census extenuarant, tenuissimi auxerant. Itaque in tributis imperandis tantum oneris

plebi imponebatur, ut, etiamsi omnes tacerent, res
ipsa illum censum repudiaret: id quod intelligi facil-
lime re ipsa potest. Nam L. Metellus, qui, postea- 56
quam ego inquirendi causa in Siciliam veni, repente
L. Laetilii adventu, istius non modo amicus, verum
etiam cognatus factus est; is, quod videbat istius
censu stari nullo modo posse, eum censum observari
iussit, qui viro fortissimo atque innocentissimo Sex.
Peducaeo praetore habitus esset. Erant enim tum
censores legibus facti, delecti a suis civitatibus; qui-
bus, si quid commisissent, poenae legibus erant con-
stitutae. Te autem praetore qui censor aut legem 139
metueret, qua non tenebatur, quoniam creatus lege
non erat, aut animadversionem tuam, qui id, quod
abs te emerat, vendidisset? Teneat iam sane meos
testes Metellus: cogat alios laudare, sicut in multis
conatus est: modo haec faciat, quae facit. Quis enim
unquam tanta a | quoquam contumelia, quis tanta
ignominia affectus est? Quinto quoque anno Sicilia
tota censetur. Erat censa praetore Peducaeo: quin-
tus annus cum in te praetorem incidisset, censa de-
nuo est. Postero anno L. Metellus mentionem tui
census fieri vetat: censores dicit de integro sibi creari
placere: interea Peducaeanum censum observari iu-
bet. Hoc si tuus inimicus fecisset, tamen, si aequo
animo provincia tulisset, inimici iudicium grave vide-
retur. Fecit amicus recens et cognatus voluntarius:
aliter enim, si provinciam retinere, si salvus ipse in
provincia vellet esse, facere non potuit. Exspectas 57
etiam, quid hi iudicent? Si tibi magistratum abro- 140
gasset, minore ignominia te affecisset, quam cum ea,

quae in magistratu gessisti, sustulit atque irrita iussit esse. Neque in hac re sola fuit eiusmodi, sed, ante quam ego in Siciliam veni, in maximis rebus ac plurimis: nam et Heraclio Syracusanos tuos illos palaestritas bona restituere iussit, et Epicrati Bidinos, et pupillo Drepanitano A. Claudium: et, nisi mature Laetilius in Siciliam cum litteris venisset, minus xxx diebus Metellus totam triennii praeturam tuam rescidisset.

141 Et, quoniam de ea pecunia, quam tibi ad statuam censores contulerunt, dixi: non mihi praetermittendum videtur ne illud quidem genus pecuniae conciliatae, quam tu a civitatibus statuarum nomine coëgisti. Video enim eius pecuniae summam esse pergrandem, ad HS tricies. Tantum conficietur ex testimoniis et litteris civitatum. Et iste hoc concedit, nec potest aliter dicere. Qua re cuius modi putamus esse illa, quae negat, cum haec tam improba sint, quae fatetur? Quid enim vis constitui? consumptam esse omnem istam pecuniam in statuis? Fac ita esse: tamen hoc ferendum nullo modo est, tantam ab sociis pecuniam auferri, ut in omnibus angiportis praedonis improbissimi statua ponatur, qua vix tuto trans-
58 iri posse videatur. Verum ubi tandem, aut in qui-
142 bus statuis ista tanta pecunia consumpta est? Consumetur, inquies. Scilicet exspectemus legitimum illud quinquennium: si hoc intervallo non consumpserit, tum denique nomen eius de pecuniis repetundis statuarum nomine deferemus. Reus est maximis plurimisque criminibus in iudicium vocatus. HS tricies ex hoc uno genere captum videmus. Si condemnatus eris, non, opinor, id ages, ut ista pecunia in

quinquennio consumatur in statuis. Sin absolutus eris, quis erit tam amens, qui te ex tot tantisque criminibus elapsum post quinquennium statuarum nomine arcessat? Ita si neque adhuc consumpta est ista pecunia et est perspicuum non consumptum iri; licet iam intelligamus inventam esse rationem, qua re et iste HS tricies ex hoc uno genere conciliarit et ceperit, et ceteri, hoc si a vobis erit comprobatum, quam volent magnas hoc nomine pecunias capere possint, ut iam videamur non a pecuniis capiendis homines abstinere, sed, cum genera quaedam pecuniarum capiendarum comprobarimus, honesta nomina turpissimis rebus imponere. Etenim, si C. Verres 143
HS c milia populum, verbi gratia, Centuripinum poposcisset, eamque ab iis pecuniam abstulisset, non, opinor, esset dubium, quin eum, cum id planum fieret, condemnari necesse esset. Quid, si eundem populum HS cc milia poposcit eaque coëgit atque abstulit? Num idcirco absolvetur, quod adscriptum est eam pecuniam datam statuarum nomine? non, opinor: nisi forte id agimus, non ut magistratibus nostris moram accipiendi, sed ut sociis causam dandi afferre videamur.

Quodsi quem statuae magno opere delectant, et si quis earum honore aut gloria ducitur, is haec tamen constituat necesse est: primum, averti pecuniam domum non placere: deinde, ipsarum statuarum modum quendam esse oportere: deinde illud, certe ab invitis exigi non oportere. Ac de avertenda pecunia 59
quaero abs te, utrum ipsae civitates solitae sint sta- 144
tuas tibi faciundas locare ei, cui possent optima con-

ditione locare, an aliquem curatorem praeficere, qui statuis faciundis praeesset, an tibi, an cui tu imperasses, annumerare pecuniam. Nam si per eos statuae fiebant, a quibus tibi iste honos habebatur, audio: sin Timarchidi pecunia numerabatur, desine, quaeso, simulare te, cum manifestissimo furto teneare, gloriae studiosum ac monumentorum fuisse.

Quid vero? modum statuarum haberi nullum
145 placet? Atqui habeatur necesse est. Etenim sic considerate. Syracusana civitas (ut eam potissimum nominem) dedit ipsi statuam: est honos: et patri: bella haec pietatis et quaestuosa simulatio: et filio: ferri hoc potest: hunc enim puerum non oderant: verum quotiens et quot nominibus a Syracusanis statuas auferes? Ut in foro statuerent, abstulisti: ut in curia, coëgisti: ut pecuniam conferrent in eas statuas, quae Romae ponerentur, imperasti: ut iidem darent homines aratorum nomine: dederunt: ut iidem pro parte in commune Siciliae conferrent: etiam id contulerunt. Una civitas cum tot nominibus pecuniam contulerit, idemque hoc civitates ceterae fecerint: nonne res ipsa vos admonet, ut putetis modum aliquem huic cupiditati constitui oportere?

Quodsi hoc voluntate sua nulla civitas fecit, si omnes imperio, metu, vi, malo adductae, pecuniam statuarum nomine contulerunt: per deos immortales, num cui dubium esse poterit, quin, etiam si statuerit, accipere ad statuas licere, idem tamen statuat,
146 eripere certe non licere? Primam igitur in hanc rem testem totam Siciliam citabo, quae mihi una voce statuarum nomine pecuniam per vim coactam esse

demonstrat. Nam legationes omnium civitatum in postulatis communibus, quae fere omnia ex tuis iniuriis nata sunt, etiam hoc ediderunt, *ut statuas ne cui, nisi cum is de provincia decessisset, pollicerentur.* Tot praetores in Sicilia fuerunt: totiens apud 60
maiores nostros Siculi senatum adierunt, totiens hac memoria: tamen huiusce novi postulati genus atque principium tua praetura attulit. Quid enim tam no- 147
vum non solum re, sed genere ipso postulandi? Nam cetera, quae sunt in iisdem postulatis de iniuriis tuis, sunt nova, sed tamen non novo modo postulant, sed rogant et orant Siculi patres conscriptos, *ut nostri magistratus posthac decumas lege Hieronica vendant.* Tu primus contra vendideras. Audio. *Ne, in cellam quod imperatur, aestiment.* Hoc quoque propter tuos ternos denarios nunc primum postulatur: sed genus ipsum postulandi non est novum. *Ne absentis nomen recipiatur.* Ex Sthenii calamitate et tua natum est iniuria. Cetera non colligam. Sunt omnia Siculorum postulata eius modi, ut crimina collecta in unum reum te esse videantur. Quae tamen omnia novas iniurias habent, sed postulationum formulas usitatas. Hoc postulatum de sta- 148
tuis ridiculum esse videatur ei, qui rem sententiamque non perspiciat. Postulant enim — non uti ne cogantur statuere. Quid igitur? *ut ipsis ne liceat.* Quid enim? petis a me, quod in tua potestate est, ut id tibi facere ne liceat? pete potius, ne quis te invitum polliceri aut facere cogat. Nihil rogo, inquit: negabunt enim omnes se coëgisse. Si me salvum esse vis, mihi impone istam vim, ut omnino mihi ne

liceat polliceri. Ex tua praetura primum haec est
nata postulatio: qua cum utuntur, hoc significant at-
que adeo aperte ostendunt, sese ad statuas tuas pe-
cuniam metu ac malo coactos invitissimos contulisse.
149 Quid? si hoc non dicant, tibi non necesse sit
ipsi id confiteri? Vide et perspice, qua defensione
sis usurus. Iam intelliges hoc tibi de statuis confi-
61 tendum esse. Mihi enim renuntiatur, ita constitui a
tuis patronis, hominibus ingeniosis, causam tuam, et
ita eos abs te institui et doceri, ut quisque ex pro-
vincia Sicilia gravior homo atque honestior testimo-
nium vehementius dixerit, sicuti Siculi multi prima-
rii viri multa dixerunt, te statim hoc istis tuis defen-
soribus dicere: *Inimicus est propterea, quod ara-
tor est.* Itaque uno genere, opinor, circumscribere
habetis in animo genus hoc aratorum, quod eos in-
fenso animo atque inimico venisse dicatis, quia fue-
rit in decumis iste vehementior. Ergo aratores ini-
mici omnes et adversarii sunt: nemo eorum est, qui
non perisse te cupiat. Omnino praeclare te habes,
cum is ordo atque id hominum genus, quod optimum
atque honestissimum est, a quo uno et summa res
publica et illa provincia maxime continetur, tibi est
150 inimicissimum. Verum esto: alio loco de aratorum
animo et iniuriis videro: nunc, quod mihi abs te da-
tur, id accipio, eos tibi esse inimicissimos. Nempe
id ait, propter decumas. Concedo: non quaero, iure
an iniuria sint inimici. Quid ergo? Illae quid sibi
statuae equestres inauratae volunt, quae populi Ro-
mani oculos animosque maxime offendunt, propter
aedem Volcani? Nam inscriptum esse video, quan-

dam ex his statuam aratores dedisse. Si honoris
causa statuam dederunt, inimici non sunt. Credamus
testibus: tum enim honori tuo, nunc iam religioni
suae consulunt. Sin autem metu coacti dederunt, con-
fiteare necesse est, te in provincia pecunias statuarum
nomine per vim ac metum coëgisse. Utrum tibi com- 151
modum est, elige. Equidem libenter hoc iam crimen 62
de statuis relinquam, ut mihi tu illud concedas, quod
tibi honestissimum est, aratores tibi ad statuam ho-
noris tui causa, voluntate sua, contulisse. Da mihi
hoc: iam tibi maximam partem defensionis praecide-
ris. Non enim poteris aratores tibi iratos esse atque
inimicos dicere. O causam singularem! o defensio-
nem miseram ac perditam! nolle hoc accipere reum
ab accusatore et eum reum, qui praetor in Sicilia
fuerit, aratores ei statuam sua voluntate statuisse:
aratores de eo bene existimare, amicos esse, salvum
cupere! metuit, ne hoc vos existimetis: obruitur enim
aratorum testimoniis. |Utar eo, quod datur. Certe 152
hoc vobis ita iudicandum est, eos, qui isti inimicis-
simi sunt, ut ipse existimari vult, ad istius honores
atque monumenta pecunias voluntate sua non contu-
lisse. Atque ut hoc totum facillime intelligi possit,
quem voles eorum testium, quos produxero, qui e
Sicilia testes sunt, sive togatum, sive Siculum, rogato,
et eum, qui tibi inimicissimus esse videbitur, qui se
spoliatum esse dicet, ecquid suo nomine in tuam sta-
tuam contulerit. Neminem reperies, qui neget; ete-
nim omnes dederunt. Quemquam igitur putas dubi- 153
taturum, quin is, quem tibi inimicissimum esse opor-
teat, qui abs te gravissimas iniurias acceperit, pecu-

niam statuae nomine dederit vi atque imperio addu-
ctus, non officio ac voluntate? Huius ego pecuniae,
iudices, quae permagna est, impudentissimeque coacta
ab invitis, non habui rationem, neque habere potui,
quantum ab aratoribus, quantum a negotiatoribus, qui
Syracusis, qui Agrigenti, qui Panhormi, qui Lilybaei
negotiantur, esset coactum: quoniam intelligitis, ipsius
quoque confessione ab invitissimis coactam esse.

63 Venio nunc ad civitates Siciliae, de quibus fa-
154 cillime iudicium fieri voluntatis potest. An etiam
Siculi inviti contulerunt? Non est probabile. Ete-
nim sic C. Verrem praeturam in Sicilia gessisse con-
stat, ut, cum utrisque satis facere non posset, et Si-
culis, et togatis, officii potius in socios, quam ambi-
tionis in cives rationem duxerit. Itaque eum non so-
lum PATRONUM illius insulae, sed etiam SOTERA inscri-
ptum esse vidi Syracusis. Hoc quantum est? ita ma-
gnum est, ut Latine uno verbo exprimi non possit.
Is est nimirum SOTER, qui salutem dedit. Huius no-
mine etiam dies festi agitantur, pulchra illa Verria,
non quasi Marcellia, sed pro Marcelliis, quae illi
istius iussu sustulerunt. Huius fornix in foro Syra-
cusis est, in quo nudus filius stat, ipse autem ex e-
quo nudatam ab se provinciam prospicit. Huius sta-
tuae locis omnibus: quae hoc demonstrare videntur,
prope modum non minus multas statuas istum po-
suisse Syracusis, quam abstulisse. Huic etiam Romae
videmus in basi statuarum maximis litteris incisum,
155 *a communi Siciliae datas.* Quam ob rem qui hoc
probare potes cuiquam tantos honores habitos esse
64 ab invitis? Hic tibi etiam multo magis, quam paullo

ante in aratoribus, videndum et considerandum est, quid velis: magna res est: utrum tibi Siculos publice privatimque amicos, an inimicos existimari velis? Si inimicos, quid te futurum est? quo confugies? ubi nitere? quo modo? aratorum honestissimorum hominum ac locupletissimorum, et Siculorum et civium Romanorum, maximum numerum abs te abalienasti: nunc de Siculis civitatibus quid ages? Dices, tibi Siculos esse amicos? qui poteris? qui, quod nullo in homine antea fecerunt, ut in eum publice testimonium dicerent, cum praesertim ex ea provincia condemnati sint complures, qui ibi praetores fuerunt, duo soli absoluti; ii nunc veniunt cum litteris, veniunt cum mandatis, veniunt cum testimoniis publicis: qui, si te laudarent publice, tamen id potius more, quam merito tuo facere viderentur. Hi, cum de tuis factis publice conqueruntur, nonne hoc indicant, tantas esse iniurias, ut multo maluerint de suo more decedere, quam de tuis moribus non dicere? Confitendum igi- 156
tur est necessario tibi Siculos inimicos esse, qui quidem et in te gravissima postulata consulibus ediderunt, et me, ut hanc causam salutisque suae defensionem susciperem, obsecrarunt; qui cum a praetore prohiberentur, a quattuor quaestoribus impedirentur, omnium minas atque omnia pericula pro salute sua levia duxerunt; qui priore actione ita testimonia graviter vehementerque dixerunt, ut Artemonem Centuripinum legatum et publice testem Hortensius accusatorem, non testem esse diceret. Etenim ille cum propter virtutem et fidem cum Androne, homine honestissimo et certissimo, tum etiam propter eloquen-

tiam legatus a suis civibus electus est, ut posset multas istius et varias iniurias quam apertissime vobis planissimeque explicare. Dixerunt Halesini, Catinenses, Tyndaritani, Hennenses, Herbitenses, Agyrinenses, Netinenses, Segestani; enumerare omnes non est necesse. Scitis, quam multi et quam multa priore
157 actione dixerint: nunc et illi et reliqui dicent. Omnes denique hoc in hac causa intelligent, hoc animo esse Siculos, ut, si in istum animadversum non sit, sibi relinquendas domos ac sedes suas et ex Sicilia decedendum atque adeo fugiendum esse arbitrentur. Hos homines tu persuadebis ad honorem atque amplitudinem tuam pecunias maximas voluntate sua contulisse? credo, qui te in tua civitate incolumem esse nollent, hi monumenta tuae formae ac nominis in suis civitatibus esse cupiebant. Res declarabit, ut cupierint. Iam dudum enim mihi nimium tenuiter Siculorum erga te voluntatis argumenta colligere videor, utrum statuas voluerint tibi statuere, an coacti sint.

158 De quo hoc homine auditum est unquam, quod tibi accidit, ut eius in provincia statuae, in locis publicis positae, partim etiam in aedibus sacris, per vim et per universam multitudinem deiicerentur? Tot homines in Asia nocentes, tot in Africa, tot in Hispania, Gallia, Sardinia, tot in ipsa Sicilia fuerunt: ecquo de homine hoc unquam audivistis? Novum est, iudices: in Siculis quidem et in omnibus Graecis monstri simile. Non crederem hoc de statuis, nisi iacentes revulsasque vidissem: propterea quod apud omnes Graecos hic mos est, ut honorem hominibus habitum in monumentis eius modi, nonnulla religione

deorum consecrari arbitrentur. Itaque Rhodii, qui 159
prope soli bellum illud superius cum Mithridate rege
gesserunt, omnesque eius copias acerrimumque impe-
tum moenibus, litoribus, classibusque suis excepe-
runt, tamen, cum ei regi inimici praeter ceteros es-
sent, statuam eius, quae erat apud ipsos in celeber-
rimo urbis loco, ne tum quidem in ipsis urbis peri-
culis attigerunt. Ac forsitan vix convenire videretur,
quem ipsum hominem cuperent evertere, eius effi-
giem simulacrumque servare: sed tamen videbam,
apud eos cum essem, et religionem esse quandam in
his rebus a maioribus traditam, et hoc disputari, cum
statua se eius habuisse temporis rationem, quo po-
sita esset, cum homine eius, quo gereret bellum at-
que hostis esset. Videtis igitur consuetudinem reli- 66
gionemque Graecorum, quae monumenta hostium in
bello ipso soleat defendere, eam summa in pace prae-
toris populi Romani statuis praesidio non fuisse. Tau- 160
romenitani, quorum est civitas foederata, homines
quietissimi, qui maxime ab iniuriis nostrorum magi-
stratuum remoti consuerant esse, praesidio foederis:
hi tamen istius evertere statuam non dubitaverunt.
Qua abiecta, basim tamen in foro manere voluerunt,
quod gravius in istum fore putabant, si scirent ho-
mines, statuam eius a Tauromenitanis esse deiectam,
quam si nullam unquam positam esse arbitrarentur.
Tyndaritani deiecerunt in foro; et eadem de causa
equum inanem reliquerunt. Leontinis, misera in ci-
vitate atque inani, tamen istius in gymnasio statua
deiecta est. Nam quid ego de Syracusanis loquar,
quod non est proprium Syracusanorum, sed et illo-

rum et commune conventus illius ac prope totius pro-
vinciae? Quanta illic multitudo, quanta vis hominum
convenisse dicebatur tum, cum statuae sunt illius de-
iectae et eversae! At quo loco? Celeberrimo ac
religiosissimo: ante ipsum Serapim, in primo aditu
vestibuloque templi. Quod nisi Metellus hoc tam gra-
viter egisset, atque illam rem imperio edictoque pro-
hibuisset: vestigium statuarum istius in tota Sicilia
nullum esset relictum.

161 Atque ego hoc non vereor, ne quid horum non
modo impulsu, verum omnino adventu meo factum
esse videatur. Omnia ista ante facta sunt, non modo
quam ego Siciliam, verum etiam quam iste Italiam
attigit. Dum ego in Sicilia sum, nulla statua deiecta
est. Postea quam illinc discessi, quae sunt gesta, co-
67 gnoscite. Centuripinorum senatus decrevit populusque
iussit, ut, quae statuae C. Verris ipsius et patris eius
et filii essent, eas quaestores demoliendas locarent,
dumque ea demolitio fieret, senatores ne minus xxx
adessent. Videte gravitatem civitatis ac dignitatem.
Neque eas in urbe sua statuas esse voluerunt, quas
inviti per vim atque imperium dedissent: neque eius
hominis, in quem ipsi cum gravissimo testimonio pu-
blice, quod nunquam antea, Romam mandata legatos-
que misissent: et id gravius esse putarunt, si publico
consilio, quam si per vim multitudinis factum esse
162 videretur. Cum hoc consilio statuas Centuripini pu-
blice sustulissent, audit Metellus: graviter fert: evocat
ad se Centuripinorum magistratus et decem primos:
nisi restituissent statuas, vehementer minatur. Illi ad
senatum renuntiant. Statuae, quae istius causae ni-

hil prodessent, reponuntur: decreta Centuripinorum,
quae de statuis erant facta, non tolluntur. Hic ego
aliud alii concedo: Metello homini sapienti prorsus
non possum ignoscere, si quid stulte facit. Quid?
ille hoc putabat Verri criminosum fore, si eius sta-
tuae essent deiectae, quod saepe vento aut aliquo
casu fieri solet? Non erat in hoc neque crimen ul-
lum, neque reprehensio. Ex quo igitur crimen atque
accusatio nascitur? Ex hominum iudicio et volun-
tate. Ego, si Metellus statuas Centuripinos reponere 68
non coëgisset, haec dicerem: Videte, iudices, quan- 163
tum et quam acerbum dolorem sociorum atque ami-
corum animis inusserint istius iniuriae: cum Centuri-
pinorum amicissima et fidelissima civitas, quae tantis
officiis cum populo Romano coniuncta est, ut non
solum rem publicam nostram, sed etiam in quovis
homine privato nomen ipsum Romanum semper di-
lexerit, ea publico consilio atque auctoritate iudicarit,
C. Verris statuas esse in urbe sua non oportere.
Recitarem decreta Centuripinorum: laudarem illam
civitatem, id quod verissime possem: commemorarem,
decem milia civium esse Centuripinorum, fortissimo-
rum fidelissimorumque sociorum, eos omnes hoc sta-
tuisse, «*monumentum istius in sua civitate nul-
lum esse oportere.*» Haec tum dicerem, si statuas 164
Metellus non reposuisset. Velim quaerere nunc ex
ipso Metello, quidnam sua vi et auctoritate mihi ex
hac oratione praeciderit. Eadem opinor omnia con-
venire. Neque enim, si maxime statuae deiectae es-
sent, eas ego vobis possem iacentes ostendere. Hoc
uno uterer, civitatem tam gravem statuas iudicasse

C. Verris demoliendas. Hoc mihi Metellus non eri-
puit: hoc etiam addidit, ut quererer, si mihi videre-
tur, tam iniquo iure sociis atque amicis imperari, ut
his ne in suis quidem beneficiis libero iudicio uti li-
ceret: vos rogarem, ut coniecturam faceretis, qualem
in his rebus in me L. Metellum fuisse putaretis, in
quibus rebus obesse mihi posset, cum in hac re tam
aperta cupiditate fuerit, in qua nihil obfuit. Sed ego
Metello non irascor, neque ei suam culpae vacatio-
nem eripio, qua ille apud omnes utitur, ut nihil ma-
litiose neque consulto fecisse videatur.
69 Iam igitur est ita perspicuum, ut negare non
165 possis, nullam tibi statuam voluntate cuiusquam da-
tam, nullam pecuniam statuarum nomine, nisi vi ex-
pressam et coactam. Quo quidem in crimine non
illud solum intelligi volo, te ad statuas HS tricies
coëgisse: sed multo etiam illud magis, quod simul
demonstratum est, quantum odium in te aratorum,
quantum omnium Siculorum sit et fuerit. In quo
quae vestra defensio futura sit, coniectura assequi
166 non queo. *Oderunt Siculi: togatorum enim cau-
sa multa feci.* At hi quidem acerrimi inimicissi-
mique sunt. *Inimicos habeo cives Romanos, quod
sociorum commoda ac iura defendi.* At socii in
hostium numero sese abs te habitos queruntur. *A-
ratores inimici sunt propter decumas.* Quid?
qui agros immunes liberosque arant, cur oderunt?
cur Halesini? cur Centuripini? cur Segestani? cur
Halicyenses? Quod genus hominum, quem numerum,
quem ordinem proferre possis, qui te non oderit, sive
civium Romanorum, sive Siculorum? ut, etiam si

causas, cur te oderint, non possum dicere, tamen illud dicendum putem, quem omnes mortales oderint, eum vobis quoque odio esse oportere. An hoc di- 167
cere audebis, utrum de te aratores, utrum denique Siculi universi bene existiment aut quo modo existiment, ad rem id non pertinere? Neque tu hoc dicere audebis, nec, si cupies, licebit. Eripiunt tibi istam orationem contemnendorum Siculorum atque aratorum statuae illae equestres, quas tu paullo ante, quam ad urbem venires, poni inscribique iussisti, ut omnium inimicorum tuorum animos accusatorumque tardares. Quis enim tibi molestus esset aut quis ap- 168
pellare te auderet, cum videret statuas a negotiatoribus, ab aratoribus, a communi Siciliae? Quod est aliud in illa provincia genus hominum? Nullum. Ergo ab universa provincia, generatimque a singulis eius partibus, non solum diligitur, sed etiam ornatur. Quis hunc attingere audeat? Potes igitur dicere, nihil tibi obesse oportere aratorum, negotiatorum Siculorumque omnium testimonia, cum eorum nominibus in statuarum inscriptione oppositis omnem te speraris invidiam atque infamiam tuam posse exstinguere? An, quorum tu auctoritate statuas cohonestare tuas conatus es, eorum ego dignitate accusationem meam comprobare non potero?

Nisi forte, quod adversus publicanos gratiosus 169
fuisti, in ea re spes te aliqua consolatur. Quae gratia ne quid tibi prodesse posset, ego mea diligentia perfeci: ut etiam obesse deberet, tu tua sapientia curasti. Etenim rem totam, iudices, breviter cogno- 70
scite. In scriptura Siciliae pro magistro est quidam

L. Carpinatius, qui et sui quaestus causa, et fortasse
quod sociorum interesse arbitrabatur, bene penitus in
istius familiaritatem sese dedit. Is cum praetorem
circum omnia fora sectaretur, neque ab eo unquam
discederet: in eam iam venerat consuetudinem in ven-
dendis istius decretis et iudiciis transigendisque nego-
170 tiis, ut prope alter Timarchides numeraretur. Hoc
erat etiam capitalior, quod idem pecunias his, qui
ab isto aliquid mercabantur, fenori dabat. Ea au-
tem feneratio erat eius modi, iudices, ut etiam is
quaestus huic cederet. Nam, quas pecunias ferebat
his expensas, quibuscum contrahebat, eas aut scri-
bae istius, aut Timarchidi, aut etiam isti ipsi refere-
bat acceptas. Idem praeterea pecunias istius extra-
171 ordinarias grandes suo nomine fenerabatur. Hic pri-
mo Carpinatius ante quam in istius tantam familiari-
tatem pervenisset, aliquotiens ad socios litteras de
istius iniuriis miserat. Canuleius vero, qui in portu
Syracusis operas dabat, furta quoque istius permulta
nominatim ad socios perscripserat, ea quae sine por-
torio Syracusis erant exportata: portum autem et scri-
pturam eadem societas habebat. Ita factum est, ut
essent permulta, quae ex societatis litteris dicere in
172 istum et proferre possemus. Verum accidit, ut Car-
pinatius, qui iam cum isto summa consuetudine, prae-
terea re ac ratione coniunctus esset, crebras postea
litteras ad socios de istius summis officiis in rem
communem beneficiisque mitteret. Etenim cum iste
omnia, quaecunque Carpinatius postulabat, facere ac
decernere solebat; tum etiam ille plura scribebat ad
socios, ut, si posset, ea, quae antea scripserat, plane

exstingueret. Ad extremum vero, cum iste iam de-
cedebat, eius modi litteras ad eos misit, ut huic fre-
quentes obviam prodirent, gratias agerent, facturos
sese, si quid imperasset, studiose pollicerentur. Ita-
que socii fecerunt, vetere instituto publicanorum, non
quo istum ullo honore dignum arbitrarentur, sed quod
sua interesse putabant, se memores gratosque existi-
mari: gratias isti egerunt: Carpinatium saepe ad se
de eius officiis litteras misisse dixerunt. Iste cum 71
respondisset, ea se libenter fecisse, operasque Car- 173
pinatii magno opere laudasset: dat amico suo cuidam
negotium, qui tum magister erat eius societatis, ut
diligenter caveret atque prospiceret, ne quid esset in
litteris sociorum, quod contra caput suum aut existi-
mationem valere posset. Itaque ille multitudine so-
ciorum remota decumanos convocat: rem defert. Sta-
tuunt illi atque decernunt, ut eae litterae, quibus
existimatio C. Verris laederetur, removerentur opera-
que daretur, ne ea res C. Verri fraudi esse posset.
Si ostendo, hoc decrevisse decumanos, si planum 174
facio, hoc decreto remotas esse litteras: quid exspe-
ctatis amplius? possumne rem magis iudicatam af-
ferre, magis reum condemnatum in iudicium addu-
cere? At quorum iudicio condemnatum? nempe eo-
rum, quos ii, qui severiora iudicia desiderant, arbi-
trantur res iudicare oportere, publicanorum iudicio;
quos videlicet nunc populus iudices poscit, de qui-
bus, ut eos iudices habeamus, legem ab homine non
nostri generis, non ex equestri loco profecto, sed
nobilissimo promulgatam videmus. Decumani, hoc 175
est principes et quasi senatores publicanorum, remo-

vendas de medio litteras censuerunt. Habeo ex iis,
qui affuerunt, quos producam, quibus hoc commit-
tam, homines honestissimos ac locupletissimos, istos
ipsos principes equestris ordinis; quorum splendore
vel maxime istius, qui legem promulgavit, oratio et
causa nititur. Venient in medium: dicent, quid sta-
tuerint. Profecto, si recte homines novi, non men-
tientur: litteras enim communes de medio removere
potuerunt, fidem suam et religionem removere non
possunt. Ergo equites Romani, qui te suo iudicio
condemnarunt, horum iudicio condemnari noluerunt.
Vos nunc, utrum illorum iudicium, an voluntatem
sequi malitis, considerate.

72 Ac vide, quid te amicorum tuorum studium
176 quid tuum consilium, quid sociorum voluntas adiu-
vet. Dicam paullo promptius: neque enim iam ve-
reor, ne quis hoc me magis accusatorie, quam libere
dixisse arbitretur. Si istas litteras non decreto decu-
manorum magistri removissent, tantum possem in te
dicere, quantum in litteris invenissem: nunc, decreto
isto facto litterisque remotis, tantum mihi licet di-
cere, quantum possum: tantum iudici suspicari, quan-
tum velit. Dico, te maximum pondus auri, argenti,
eboris, purpurae, plurimam vestem Melitensem, plu-
rimam stragulam, multam Deliacam supellectilem,
plurima vasa Corinthia, magnum numerum frumenti,
vim mellis maximam Syracusis exportasse: his pro
rebus, quod portorium non esset datum, litteras ad
socios misisse L. Canuleium, qui in portu operas da-
177 ret. Satisne magnum crimen hoc videtur? Nullum,
opinor, maius. Qui id defendet Hortensius? postula-

bit, ut litteras Canuleii proferam? crimen eius modi nisi litteris confirmetur, inane esse dicet? Clamabo litteras remotas esse de medio: decreto sociorum erepta mihi esse istius iudicia ac monumenta furtorum. Aut hoc contendat nunquam esse factum aut omnium tela excipiat necesse est. Negas esse factum? Placet mihi ista defensio, descendo: aequa enim contentio, aequum certamen proponitur. Producam testes et producam plures eodem tempore: quoniam tum, cum actum est, una fuerunt, nunc quoque una adsint: cum interrogabuntur, obligentur non solum iurisiurandi atque existimationis periculo, sed etiam communi inter se conscientia. Si planum fit, hoc 178
ita, quem ad modum dico, esse factum: num poteris dicere, Hortensi, nihil in istis fuisse litteris, quod Verrem laederet? Non modo id non dices, sed ne illud quidem tibi dicere licebit, tantum, quantum ego dicam, non fuisse. Ergo hoc vestro consilio et gratia perfecistis, ut, quem ad modum paullo ante dixi, mihi summa facultas ad accusandum daretur, iudici libera potestas ad decernendum.

Quod cum ita sit, nihil fingam tamen. Meminero 73
me non sumpsisse, quem accusarem, sed recepisse, 179
quos defenderem: vos ex me causam non a me prolatam, sed ad me delatam, audire oportere: me Siculis satis esse facturum, si, quae cognovi in Sicilia, quae accepi ab ipsis, diligenter exposuero: populo Romano, si nullius vim, nullius potestatem pertimuero: vobis, si facultatem vere atque honeste iudicandi fide et diligentia mea fecero: mihimet, si ne minimum quidem de meo curriculo vitae, quod mihi semper

180 propositum fuit, decessero. Quapropter nihil est, quod metuas, ne quid in te confingam: etiam quod laetere, habes. multa enim, quae scio a te esse commissa, quod aut nimium turpia, aut parum credibilia sunt, praetermittam: tantum agam de hoc toto nomine societatis. Ut iam scire possis, quaeram, decretumne sit. Cum id invenero, quaeram, remotaene sint litterae. Cum id quoque constabit, vos iam hoc me tacito intelligetis: si illi, qui hoc istius causa decreverunt, equites Romani, nunc iidem in eum iudices essent, istum sine dubio condemnarent, de quo litteras eas, quae istius furta indicarent, et ad se missas et suo decreto remotas scirent esse: quem igitur ab iis equitibus Romanis, qui istius causa cupiunt omnia, qui ab eo benignissime tractati sunt, condemnari necesse esset, is a vobis, iudices, ulla vi aut ratione absolvi potest?

181 Ac, ne forte ea, quae remota de medio atque erepta nobis sunt, omnia ita condita fuisse, atque ita abdite latuisse videantur, ut haec diligentia, quam ego a me exspectari maxime puto, nihil eorum investigare, nihil assequi potuerit: quae consilio aliquo aut ratione inveniri potuerunt, inventa sunt, iudices: manifestis in rebus hominem iam teneri videbitis. Nam quod in publicanorum causis vel plurimum aetatis meae versor, vehementerque illum ordinem observo, satis commode mihi videor eorum consuetudi-
74 nem usu tractandoque cognosse. Itaque ut hoc com-
182 peri, remotas esse litteras societatis, habui rationem eorum annorum, per quos iste in Sicilia fuisset: deinde quaesivi, quod erat inventu facillimum, qui per

eos annos magistri illius societatis fuissent, apud quos
tabulae fuissent. Sciebam enim hanc magistrorum,
qui tabulas haberent, consuetudinem esse, ut, cum
tabulas novo magistro traderent, exempla litterarum
ipsi habere non nollent. Itaque ad L. Vibium, equi-
tem Romanum, virum primarium, quem reperiebam
magistrum fuisse eo ipso anno, qui mihi maxime
quaerendus erat, primum veni. Sane homini prae-
ter opinionem improviso incidi. Scrutatus sum, quae
potui, et quae vidi omnia: inveni duos solos libellos,
a L. Canuleio missos sociis ex portu Syracusis, in
quibus erat ratio scripta mensum complurium rerum
exportatarum istius nomine sine portorio. Itaque ob- 183
signavi statim. Erat haec ex eodem genere, quod
ego maxime genus ex sociorum litteris reperire cu-
piebam: verum tantum inveni, iudices, quod apud
vos quasi exempli causa proferre possem. Sed ta-
men, quicquid erit in his libellis, quantulumcunque
videbitur esse, hoc quidem certe manifestum erit: de
ceteris ex hoc coniecturam facere debetis. Recita
mihi, quaeso, hunc primum libellum: deinde illum
alterum. LIBELLI CANULEII.

Iam non quaero, unde cccc amphoras mellis
habueris, unde tantum Melitensium, unde quinqua-
ginta tricliniorum lectos, unde tot candelabra: non,
inquam, iam quaero, unde haec habueris: sed quo
tantum tibi opus fuerit, id quaero. Omitto de melle:
sed tantum Melitensium; quasi etiam amicorum uxo-
res: tantum lectorum, quasi omnium istorum villas
ornaturus esses. Et cum haec paucorum mensum ra- 75
tio in his libellis sit, facite, ut vobis triennii totius 184

veniat in mentem. Sic contendo: ex his parvis libel-
lis, apud unum magistrum societatis repertis vos iam
coniectura assequi posse, cuius modi praedo iste in
illa provincia fuerit, quam multas cupiditates, quam
varias, quam infinitas habuerit: quantam pecuniam
non solum numeratam, verum etiam huiusce modi in
rebus positam, confecerit: quae vobis alio loco pla-
185 nius explicabuntur. Nunc hoc attendite. His expor-
tationibus, quae recitatae sunt, scribit HS LX socios
perdidisse ex vicesima portorii Syracusis. Pauculis
igitur mensibus, ut hi pusilli et contempti libelli in-
dicant, furta praetoris, quae essent HS duodecies, ex
uno oppido solo exportata sunt. Cogitate nunc, cum
illa Sicilia sit, hoc est insula, quae undique exitus
maritimos habeat, quid ex ceteris locis exportatum
putetis; quid Agrigento, quid Lilybaeo, quid Panhor-
mo, quid Thermis, quid Halesa, quid Catina, quid
ex ceteris oppidis: quid vero Messana, quem iste
sibi locum maxime tutum esse arbitrabatur, ubi ani-
mo semper soluto liberoque erat, quod sibi iste Ma-
mertinos delegerat, ad quos omnia, quae aut diligen-
tius servanda aut occultius exportanda erant, depor-
taret. His inventis libellis, ceteri remoti et diligentius
sunt reconditi: nos tamen, ut omnes intelligant, hoc
nos sine cupiditate agere, his ipsis libellis contenti sumus.
76 Nunc ad sociorum tabulas accepti et expensi,
186 quas removere honeste nullo modo potuerunt, et ad
amicum tuum Carpinatium revertemur. Inspicieba-
mus Syracusis a Carpinatio confectas tabulas societa-
tis, quae significabant, multis nominibus eos homines
versuram a Carpinatio fecisse, qui pecunias Verri de-

dissent. Quod erit vobis luce clarius, iudices, tum cum eos ipsos produxero, qui dederunt. Intelligetis enim, illa tempora, per quae, cum essent in periculo, pretio sese redemerunt, cum societatis tabulis non solum consulibus, verum etiam mensibus convenire.
Cum haec maxime cognosceremus et iam in manibus 187
tabulas haberemus, repente adspicimus lituras eius modi, quasi quaedam vulnera tabularum recentia. Statim suspicione offensi, ad ea ipsa nomina oculos animumque transtulimus. Erant acceptae pecuniae C. VERRUCIO C. F. sic tamen, ut usque ad alterum R litterae constarent integrae, reliquae omnes essent in litura. Alterum, tertium, quartum, permulta erant eiusdem modi nomina. Cum manifesta res, tum flagitiosa litura tabularum atque insignis turpitudo teneretur: quaerere incepimus de Carpinatio, quisnam is esset Verrucius, quicum tantae pecuniae rationem haberet. Haerere homo, versari, rubere. Quod lege excipiuntur tabulae publicanorum, quo minus Romam deportentur, ut res quam maxime clara ac testata esse posset, in ius ad Metellum Carpinatium voco, tabulasque societatis in forum defero. Fit maximus concursus hominum, et quod erat Carpinatii nota cum isto praetore societas ac feneratio, summe exspectabant omnes, quidnam in tabulis teneretur. Rem 77
ad Metellum defero, me tabulas perspexisse sociorum, 188
in his tabulis magnam rationem C. Verrucii permultis nominibus esse, meque hoc perspicere ex consulum mensumque ratione, hunc Verrucium neque ante adventum C. Verris, neque post decessionem quicquam cum Carpinatio rationis habuisse: postulo, ut mihi

respondeat, qui sit iste Verrucius, mercator an nego-
tiator, an arator an pecuarius; in Sicilia sit an iam
decesserit. Clamare omnes ex conventu, neminem
unquam in Sicilia fuisse Verrucium. Ego instare, ut
mihi responderet, quis esset, ubi esset, unde esset:
cur servus societatis, qui tabulas confecerit, semper
in Verrucii nomine certo in loco mendosus esset.
189 Atque haec postulabam, non quo illum cogi putarem
oportere, ut ad ea mihi responderet invitus, sed ut
omnibus istius furta, illius flagitium, utriusque auda-
cia perspicua esse posset. Itaque illum in iure metu
conscientiaque peccati mutum atque exanimatum ac
vix vivum relinquo: tabulas in foro summa hominum
frequentia exscribo: adhibentur in exscribendo ex
conventu viri primarii: litterae lituraeque omnes as-
simulatae, expressae, de tabulis in libros transferun-
190 tur. Haec omnia summa cura et diligentia recognita
et collata et ab hominibus honestissimis obsignata sunt.

Si Carpinatius mihi tum respondere noluit, re-
sponde mihi nunc tu, Verres, quem esse hunc tuum
paene gentilem Verrucium putes. Fieri non potest,
ut, quem video te praetore in Sicilia fuisse, et quem
ex ipsa ratione intelligo locupletem fuisse, eum tu in
tua provincia non cognoveris. Atque adeo ne hoc
aut longius aut obscurius esse possit, procedite in
medium atque explicate descriptionem imaginemque
tabularum, ut omnes mortales istius avaritiae non iam
78 vestigia, sed ipsa cubilia videre possint. Videtis Ver-
191 rucium? videtis litteras primas integras? videtis extre-
mam partem nominis, codam illam verrinam, tam-
quam in luto, demersam in litura? Sic habent se

tabulae, iudices, ut videtis. Quid exspectatis? quid quaeritis amplius? Tu ipse, Verres, quid sedes? quid moraris? nam aut exhibeas nobis Verrucium necesse est, aut te Verrucium esse fateare.

Laudantur oratores veteres, Crassi illi et Antonii, quod crimina diluere dilucide, quod copiose reorum causas defendere solerent. Nimirum illi non ingenio solum his patronis, sed fortuna etiam praestiterunt. Nemo enim ita tum peccabat, ut defensioni locum non relinqueret: nemo ita vivebat, ut nulla eius vitae pars summae turpitudinis esset expers: nemo ita in manifesto peccatu tenebatur, ut, cum impudens fuisset in facto, tum impudentior videretur, si
negaret. Nunc vero quid faciat Hortensius patronus? 192
Avaritiaene crimina frugalitatis laudibus deprecetur? At hominem flagitiosissimum, libidinosissimum, nequissimumque defendit. An ab hac illius infamia, nequitia, vestros animos in aliam partem fortitudinis commemoratione traducat? At homo inertior, ignavior, magis vir inter mulieres, impura inter viros muliercula proferri non potest. At mores commodi. Quis contumacior? quis inhumanior? quis superbior? At haec sine cuiusquam malo. Quis acerbior? quis insidiosior? quis crudelior unquam fuit? In hoc homine atque in eiusmodi causa quid facerent omnes Crassi et Antonii? Tantum, opinor, Hortensi: ad causam non accederent, neque in alterius impudentia sui pudoris existimationem amitterent. Liberi enim ad causas solutique veniebant, neque committebant, ut, si impudentes in defendendo esse noluissent, ingrati in deserendo existimarentur.

ANMERKUNGEN ZU CICERO'S REDE
DE PRAETURA SICILIENSI.

Cicero selbst führt diese Bücher nur unter dem Namen der *Accusatio* an, (*ut nos in Accusationis secundo de Siciliae laude diximus*, in Orat. c. 62.): die alten Grammatiker und die Codices nennen dieses zweite Buch der Anklage theils *de Praetura Siciliensi*, theils *de Iuris dictione Siciliensi*, theils *de Iudiciis*. Da nun die Ueberschrift *De Praetura* [Verris] *Siciliensi* zu allgemein ist, indem sie auch den drei folgenden Büchern zukommt, wie Garatoni S. 242 richtig bemerkt, die Ueberschrift *De Iuris dictione Siciliensi* aber nur auf einen Theil unserer Rede passt, indem, wie Ernesti (Clav. Cic. s. v. *iurisdictio* und Excurs. II zu Sueton. Iul. Caes. c. 43) gezeigt, zur *iuris dictio* zu Cicero's Zeiten nur die causae privatae, die causae publicae dagegen zur *cognitio* gehörten, und in unserer Rede von Urtheilen in causis privatis und publicis gehandelt wird; so ist es wohl am Besten, unserer Rede, als dem ersten der vier von der Sicilischen Prätur des C. Verres handelnden Theile, die allgemeine Ueberschrift *De Praetura Siciliensi* zu lassen, derselben aber den besondern Titel *de Iudiciis* beizufügen.

Orelli giebt: *Actionis secundae in C. Verrem liber secundus de Iurisdictione Siciliensi*; Zumpt: *Act. secundae s. Accusationis in C. Verrem liber Secundus* [*De Iudiciis s. de Praetura Siciliensi*]; Klotz: *M. Tulli Ciceronis Actionis in C. Verrem secundae sive Accusationis liber secundus, 'qui inscribitur de Iudiciis sive de Praetura Siciliensi.* Ang. Majus in den aus einem Vaticanischen Palimpsest herausgegebenen Bruchstücken unserer Rede, hat auch den Anfang derselben, und nur die Ueberschrift IN ·C· Verrem Liber II. Sie stehen in: *Classicorum Auctorum e Vaticanis Codicibus editorum* Tomus II. complectens *Ciceronis Antiquum interpretem, item Ciceronis Orationum Fragmenta nuperis temporibus reperta, item Orationum in ·C· Verrem partes ex antiquissimo Palimpsesto Vaticano cum duabus tabb. aenn. curante Ang. Majo,*

Vatic. Bibl. Praefecto. Romae typis Vaticanis M.DCCC.XXVIII. p. 411 — 441. Vgl. Vorr. p. XIII—XV.

Die Anmerkungen zu den *Verrinischen Reden* und die *Argumenta* dazu, die in den frühern Ausgaben, bis in das erste Viertel dieses Jahrhunderts, dem alten *Asconius Pedianus* zugeschrieben wurden, dem wir so treffliche Erläuterungen zu den Ciceronischen Reden in Pisonem, pro Scauro, pro Milone, pro Cornelio und in Senatu in toga candida verdanken, hält gegenwärtig Niemand mehr für ächt oder für werthvoll, nachdem J. N. *Madvig* mit siegenden Gründen ihre Unächtheit dargethan hat, die schon vor ihm von einigen Gelehrten vermuthet worden war. Den Beweis hat er geführt in seiner *Disputatio critica de Q. Asconii Pediani et aliorum veterum interpretum in Ciceronis Orationes Commentariis* — die er im J. 1825 *ad summos in philosophia honores consequendos* (Havniae, 152 pp. 8) herausgegeben hat, und zwar besonders S. 84 ff. Sie erstrecken sich über die Divinatio, die Actio I, und von Act. II. auf Lib. I. II. bis §. 35. Cap. XIV. Vgl. dazu J. G. *Baiter*, der in dem Vten Bande der Orellischen Ausgabe des Cicero P. II. in der Vorrede, mit einem Excerpt aus Madvig, darüber spricht; und Ch. F. Bähr in der dritten Ausg. seiner Geschichte der Römischen Literatur II. Bd. S. 301. 303 f.

I, 1. *Multa mihi — dicere.*] Diese Worte machen den Uebergang von der Einleitung (Accusationis Lib. I.) zur eigentlichen Staatsklage: de praetura Siciliensi: Accusationis Lib. II. III. IV. V.

ut possim aliquando] So Accus. I, 24: *Quo facilius ad Siciliam possim aliquando, quae mihi hoc oneris negotiique imposuit, pervenire.*

aliquo modo aliquando] So auch der Vaticanische Palimpsest. Es ist soviel als aliquo modo et aliquo tempore. Keins von Beiden macht also das Andere überflüssig, obgleich Victorius, P. Manut. und Car. Steph. *aliquando* weggeworfen haben, wogegen es Lambin, nach Hotomans Vorgang, und später Grävius, beibehielt, dagegen *aliquo modo* wegwarf. Durch *aliquo modo* giebt Cicero zu verstehen, dass er nicht alle Verbrechen des Verres aufzählen könne, (wie Ernesti mit Zumpts Beistimmung erklärt,) was er häufig in diesen vier Büchern wiederholt: durch *aliquando*, dass er nach der langen Einleitung, (*relictis ceteris eius furtis ac flagitiis* sagt er gleich nachher) jetzt endlich zur Hauptsache komme. Auch werden beide durch die Alliteration geschützt. Wie die Alliteration als

Hülfsmittel der Kritik trefflich gebraucht werden kann, hat Klotz in seiner Bearbeitung der Disputt. Tuscul. an zahlreichen Stellen gezeigt. S. die von ihm S. 624 f. angezeigten Stellen, und vergleiche die bald folgenden Worte: *amplexus animo sum aliquanto amplius*. Die ältesten Ausgaben haben wie der Vatic. Palimpsest.

Recepi enim causam Siciliae] Nemlich aus Auftrag der Sicilier. S. Ernest. Clav. Cic. v. *recipere: recipere* causam dicitur de eo, cui oblata est: *suscipit*, qui sponte eam agere instituit. Aehnlich Massé (in der Disp. de M. T. C. orat. in Verrem de Iurisd. Sicil.) p. 34: "*Suscepit* Cicero causam totius ordinis Senatorii et Populi Romani sponte sua et salutis communis cogitatione ductus: *recepta* iam causa Siculorum, qui hanc ei mandaverant: estque hoc inter illa verba discrimen".

attraxit:] Da Anklagen nicht so ehrenvoll waren, als Vertheidigungen, so sagt Cicero, dass er zu dieser Anklage *genöthigt* worden sei. Ausführlich erklärt er sich darüber im 1. und 2. Cap. der Divinatio in Caecil., wo er den bezeichnenden Ausdruck braucht: ad accusandum descendere.

suscepi enim causam totius ordinis,] Zum Verständniss dieser Stelle (bis zu *veniret*) und des 71. Capitels, so wie des Cap. 96. der Accusat. in Verr. III. bemerken wir Folgendes: Durch die Lex Sempronia iudiciaria a. u. 630 (vgl. Zumpt. Annales p. 90. 92. 93. 97.) wurden die Gerichte, die früher der Senat verwaltet hatte, den Rittern übergeben, durch die Lex Servilia (Q. Servilii Caepionis iudiciaria) a. u. 647. dem Senat und dem Ritterstande gemeinschaftlich, durch die Lex Glaucia Liv. 25, 40, 4. (Servilia, C. Servilii Glauciae) a. u. 654. wieder den Rittern allein. Durch die Lex Plotia iudiciaria a. u. 664. wurden sie wieder dem Senat und Ritterstande gemeinschaftlich übertragen. Durch die Lex Cornelia iudiciaria (Sullae) a. u. 672. endlich kamen sie wieder an den Senat allein. Aber durch die allmählig bis zur Unverschämtheit gestiegene Bestechlichkeit der Senatoren als Richter war die Unzufriedenheit des Volks mit dem Gerichtswesen so gross geworden, und die Wiedereinsetzung der Ritter in das Ritteramt wurde damals (683 u. c.) so laut verlangt, (vgl. Divinat. c. 3. und Act. I. 15.), dass der Prätor L. Aurelius Cotta eine Reform der Gerichte in der Weise, dass sie von den drei Ständen der Nation verwaltet werden sollten, in Antrag brachte. Vergl. unten C. 71. und Act. II. Lib. III. c. 96. — In dieser Lage und bei solcher Stimmung wurde der Verrinische Process anhängig. Daher Cicero's Aeusserung: *suscepi* causam totius ordinis, d. i. des *Senats*, weil dieser Gelegenheit fand,

durch Verurtheilung eines so vornehmen Verbrechers den Unwillen und Argwohn des Volks zu beschwichtigen. Daher sagt er *suscepi causam rei publicae*, und nennt sich einen *diligens et firmus accusator*, d. i. einen öffentlichen Ankläger, der der Sache auf den Grund geht, und keinen Klagepunct aus der Acht lässt, und, eben so wenig der Bestechung, als der Menschenfurcht zugänglich, die Wahrheit ans Licht zieht, damit die Wohlfahrt des Staats nicht gefährdet und das Volk durch unparteiische Handhabung der Gerechtigkeit bewogen würde, sich wieder vertrauensvoll an den Senat anzuschliessen (Vgl. *Middleton* Life of Cicero I. c. 7; Massé a. a. O. p. 31—35) *).

suscepi causam rei publicae] So (für *populi Romani*) schreiben wir, mit Klotz, aus dem Vatic. Palimpsest. Der letztere hat auch zwischen *suscepi* und *causam* wieder *enim*, durch eine Verirrung des Blicks in den vorigen Satz. Die Abbreviaturen r. p. und p. r. werden häufig verwechselt. S. Drakenb. ad Liv. IX, 26, 8; III, 56, 10; XXII, 27, 12; unsere Note zu Cic. de Div. II, 37, 78. p. 433. Hotoman, der auch mit den Meisten p. R. las, sagt erläuternd: qui alium ordinem ad iudiciorum administrationem postulabat. Das von eben dems. vorgeschlagene *quam putabam* statt *quod put.* hat Z. zurückgewiesen, und schon früher *Beck* in seiner unvollendeten Ausgabe des Cicero.

recte iudicari posse,] Cic. Div. in Caec. 3. §. 8: *Qui iudicia manere apud ordinem senatorium volunt, queruntur accusatores se idoneos non habere:* und weiter §. 9: *his tot incommodis esse remedium arbitrarer, ut homines idonei atque integri causam rei publicae legumque susciperent.*

2. *Atque adeo*] Der Cod. Vat. hat *adque* ohne *adeo;* eine Schreibung, die sich auch im Palimpsest des Cic. de Rep. findet. S. Niebuhrs Ind. Orthogr. p. 624. unserer Ausg., der sie unter die "manifesta menda" rechnet. S. dagegen F. Osann. ad Appulej. de Orthogr. p. 42. ibiq. laudd. Vgl. Orelli Inscr. N. 1052. 1077. 3300. 4040.

Atque adeo —] Forcellini in Lexic. s. v. *adeo* erklärt unsere

*) Indessen wurde noch in demselben Jahre (684. u. c.) diese Staatsangelegenheit in Betreff der Besetzung der Richterstellen durch einen Vergleich geendigt, dem zu Folge jährlich eine Anzahl Senatoren und eine Anzahl Ritter durchs Loos zu Richtern gewählt werden und gemeinsam mit dem Prätor als Richter sitzen sollten. Vellej. Paterc. II, 32 und das. Ruhnken. Vgl. Middleton I. c. 7.

Stelle so: atque quum res *eum in locum* deducta sit. *Hand* in seinem Tursellin. T. I. p. 505. sagt von unserer Stelle: Magis dubia videtur esse interpretatio loci Cic. in Verr. L. II, 1, 2. Sed oratoris mens haec est: Praeter omnia alia maxime mihi consideranda est Sicilia, et ita ne id quidem praetermittendum est, ut de dignitate et utilitate eius prius dicam, quam de incommodis eius. *Zumpt* bemerkt hier: Senties etiam h. l. vim harum particularum, quae alibi solet esse corrigendi: dicit enim sibi celeriter ad causam Siciliae i. e. ad ea maleficia, quibus Verres Siciliam vexarit, perveniendum esse, verumtamen prius quam illud faciat, pauca etiam de dignitate illius provinciae dicenda esse. Vergl. unten c. 77. §. 190. Zumpts Erklärung können wir allein für richtig anerkennen, da *atque adeo* (und doch, dennoch) das, bei der Eile Cicero's zur Hauptsache zu kommen, hier unerwartete Lob Siciliens gleichsam entschuldigen soll.

antequam — dico,] Wir geben *dico* mit Kl. aus dem Vat.; Z. *dicam* aus einigen Handschriften. Er sagt: "*antequam* rarissime apud Ciceronem, ne dicam nunquam, ubi de instantibus rebus dicitur, cum Indicativo praesentis coniungitur". Epist. VII, 14: *dabo operam, ut istuc veniam, antequam plane ex animo effluo:* existimat enim sese iam effluere. Wir folgen aber der Autorität des Cod. Vat., halten jedoch den Conjunctiv für gleichberechtigt. So steht Cic. Phil. I, 1: *antequam de re publica dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror, exponam breviter consilium profectionis meae:* dann wieder Or. pro Mur. 1: *Antequam pro L. Murena instituo, pauca pro me ipso dicam.*

Pauca mihi videntur] Kl. bemerkt zu dieser Stelle mit Recht, dass das unbedingte Lob Siciliens einen wohl berechneten oratorischen Zweck habe, nemlich den Verres recht verhasst zu machen: für uns sei es nur mit einiger Milderung des hyperbolischen Ausdrucks wahr, so wie diese Betrachtungsweise uns auch das "*princeps Sicilia se ad amicitiam fidemque P. R. applicavit*" im rechten Lichte betrachten lehre, weil das Anschliessen ein sehr unfreiwilliges war.

primum, quod —] Cicero hat versprochen, von der *dignitas*, der *vetustas* und von der *utilitas* der Provinz zu reden. Mit dem *primum* schildert er zuerst die *vetustas*: eine directe weitere Aufzählung folgt nicht. Von der *utilitas* spricht er aber §. 5. von den Worten: *itaque ad omnes res Siciliae prov.* — bis §. 7, wo er mit den Worten *iam vero hominum ipsorum* von der *dignitas* zu reden anfängt.

princeps Sicilia] Messana war nemlich der erste Sicilische Staat, der sich 490. u. c. aus Kriegsnoth an die Römer anschloss. Vgl. Polyb. Hist. I, c. 8. 10. 11: Belagert von dem Anführer der Syracusaner, Hiero, wandte sich Messana theils an die Karthager, theils an die Römer. Rom schickte den Appius Claudius. Man übergab den Römern die Stadt, nachdem man den Karthagischen Feldherrn, den man vor des Appius Ankunft in die Burg aufgenommen, wieder vertrieben hatte.

se — applicavit.] So schreiben wir mit Z. und Kl., da Or. mit den Meisten *applicuit* schrieb. Jenes ist Cicero's Form. S. Zumpt zu unserer Stelle, und besonders Freund im Wörterbuche I. p. 330. a. b, namentlich auch was diese Stelle betrifft. — "Verbum *applicare* solenne est et de eo proprie adhibebatur, qui Romam in exilium venisset, cui Romae exulare ius esset, si se ad aliquem quasi patronum *applicavisset*, ut patet ex Cic. de Orat. I, 39. Cf. Ruhnken. ad Terent. Andr. V, 4, 21." Massé l. c. p. 35. Vgl. Ern. Clav. Cic. v. *applicatio*.

provincia est appellata:] Provinz hiess jedes den Römern unterworfene Land ausserhalb Italien, das von Römischen Obrigkeiten nach Römischen Gesetzen regiert wurde und steuerpflichtig war. Sigonius de antiquo iure provinciarum, I, 1 und 3. Sicilien wurde zwar schon nach dem ersten Punischen Kriege a. u. 513 zu einer Provinz gemacht, aber erst 542. u. c. [544. u. c.?] (Zumpt. Annales p. 73.) nach Eroberung von Syrakus und Agrigent völlig unterjocht. Polyb. II, 1. Appian. V, 2. Livius 26, 4. 27, 5. Vellej. Paterc. II, 38. Ueber Siciliens Provincialverhältnisse vgl. Accus. III, 6.

quae semel in amicitiam nostram venissent,] "Specioso vocabulo utitur pro eo, quod nos diceremus: posteaquam bello subactae in potestatem P. R. venerunt." *Zumpt.*

in amicitia perpetuo manerent.] Es ist dieser Satz nach Klotz eine Vervollständigung oder, wenn man auch will, eine Einschränkung des vorher gegangenen Satzes, welche die geschichtliche Wahrheit auch fast nothwendig machte. (Vgl. auch, was Siciliens Stellung zu Rom und Abhängigkeit von Rom in Hinsicht auf das Steuerwesen betrifft, Creuzers Röm. Antiquit. S. 333 ff.) *Zumpt* versteht darunter nur die Staaten, die sich freiwillig der römischen Herrschaft anschlossen, wozu also Syrakusae und Agrigentum nicht gehörten. Klotz bestreitet diese Deutung, und bemerkt: zwischen *nunquam deficere* und *perpetuo in amicitia manere* liegt noch Etwas in der Mitte, so dass Cicero von einigen Staaten wohl sagen konnte, "*eas nunquam postea defecisse*," nicht aber, "*in amicitia*

perpetuo mansisse." Das folgende *nostris* nach *maioribus* ist mit Unrecht in einigen Ausgaben z. B. des Vict. Car. Steph. und von deren Nachfolgern ausgelassen worden.

3. *maioribus nostris*] Nach einer entscheidenden Seeschlacht landeten die Römer unter Anführung ihrer Consuln C. Atilius Regulus und L. Manlius 499. u. c. Polyb. I, 28. 29. Flor. II, 2. Zumpt. Ann. p. 66 sq.

Neque — concidissent, nisi pateret.] *Pateret* statt *patuisset*: jedoch mit dem Nebenbegriff des noch fortdauernden Zustandes. Garatoni führt aus Sallustius und Livius zwei gleiche Stellen an: Iugurth. LIX, 3: *Neque diutius Numidae consistere quivissent, ni pedites — magnam cladem in congressu facerent.* Liv. II, 56: *Violatusque esset tribunus, nisi — concursus — concitatae multitudinis fieret.* Aber auch Cicero schreibt sonst noch so: z. B. in Verr. Act. II. L. III, 39, 89: *nunquam iste tam amens fuisset — nisi omnis ea praeda ad istum ipsum perveniret;* pro Milone 17: *Quam concionem, nisi ad cogitatum facinus properaret, nunquam reliquisset.* Ueber unsere Stelle spricht im obigen Sinn *Krüger* in seiner Latein. Gramm. II. §. 641. A. 6. p. 877. Vgl. auch F. *Ellendt* de Formis Enunciatorum Conditionalium ling. Lat. (Regimonti 1827. 8.) p. 35 sqq. In Commentaren und Grammatiken wird über diese Construction häufig Verschiedenes durcheinander geworfen.

II. *Quare P. Africanus — exornavit,*] "Diess will sagen: P. Scipio gab nach Karthago's Zerstörung die den Sicilischen Städten genommenen Kunstwerke zurück, wie diess anderwärts Cicero selbst in bescheidenerer Darstellung erzählt." *Klotz.* Accusat. IV, 33. sagt Cicero: P. Scipio bello Punico tertio Carthaginem cepit: qua in victoria — convocatis Siculis omnibus, quod diutissime saepissimeque Siciliam vexatam a Carthaginiensibus esse cognorat, iubet omnia conquiri: pollicetur sibi magnae curae fore, ut omnia civitatibus, quae cuiusque fuissent, restituerentur. Vgl. das. c. 39. 43. 44. Appian. VIII, 133. und v. Köhler über die Ehre der Bildsäule bei den Griechen: in den Denkschriften der Münchner Akademie d. Wissensch. Bd. VI. (1816.) S. 214 ff. Niebuhrs Röm. Gesch. IV. 23. p. 370 sqq. Ueber die *Signa* handelt ausführlich und speciell das vierte Buch der Accusatio des Verres.

4. *ille ipse M. Marcellus,*] S. über diesen M. Claudius Marcellus Orell's Onomast. Tull. P. II. p. 156 sq. I. Glandorp. Onomast. Rom. p. 230 sq. Seine Eroberung Siciliens beschreibt Livius XXIV, 30. XXV, 23 ff. Obgleich auch Livius XXV, 40 seine *fides* und

integritas rühmt, so sind diese Lobsprüche doch nur vom Römischen Standpunct aus zu würdigen. Die *misericordia* aber bei Cicero ist offenbar nur rednerische Einkleidung: denn mit den folgenden Worten Cicero's, worin er rühmt, wie milde Marcellus Syrakus behandelt habe, steht die von den Siculern im Römischen Senat gegen Marcellus vorgebrachte harte Anklage in grellem Widerspruche. Vergl. Livius XXVI, 30, wo es heisst: *Certe praeter moenia et tecta exhausta urbis, et refracta et spoliata deûm delubra, diis ipsis ornamentisque eorum ablatis, nihil relictum Syracusis esse. Bona quoque multis ademta, ita ut ne nudo quidem solo, reliquiis direptae fortunae, alere sese et suos possent. Orare se patres conscriptos, ut, si nequeant omnia, saltem, quae compareant cognoscique possint, restitui dominis iubeant.* Des Marcellus Vertheidigung gegen diese Anklage (c. 31.) und die Verhandlungen darüber im Senat (c. 32.) zeigen nur zu deutlich, dass die Sikuler nicht zuviel gesagt hatten. Vgl. Polyb. IX, 10. Appian. V, 4.

fidem ceteri Siculi] *Fidemque* haben allerdings Gruter, Gräv., Ern., Beck und Schütz. Zumpt tadelt es mit Recht: aber auch schon Grävius billigte *fidem* ohne *que*, und Olivet gab es so.

superatis hostibus temperavit] Für *ab hostibus*. "Vetuste positum, sagt Hot., ut supra: *Te putet quisquam sociis temperasse*; et infra: *si cuiquam denique ulla in re unquam temperaverit, ut ei vos quoque temperetis.*" — Die Stellen sind Verr. Act. II. L. I, 59. und L. IV, 6. Die von Gronov und Drakenborch zu Livius I, 29. gesammelten Beispiele zeigen, dass *temperare* von den besten Schriftstellern mit und ohne *a* ohne Unterschied gebraucht wurde, für *parcere*.

Syracusas,] Syrakus wurde von dem Herakliden Archias von Korinth gegründet. Thucyd. VI, 3. Eine Beschreibung der Stadt und ihres Hafens lesen wir bei Cicero Accusat. in Verr. IV, 52. 53. V, 37; vgl. *Cluverii* Sicilia p. 139 ff. *Goeller* de Situ et Orig. Syracusarum, *Zumpts* Charte von Sicilia antiqua; Siciliae antiquae tabula emendata ed. G. Parthey. Berol. 1834. Le antichità della Sicilia per il Duca del Serradifalco. Palermo 1834. und dasdie Charte. Hierzu mehrere Schriften über Syracusae und Sicilien überhaupt in Graevii et Burmanni Thesaur. Antiquitt. et Historr. Siciliae. Tom. I und XI.

manu munitissima] J. Bake (in Posidonii Rhodii Reliquiae doctrinae. Lugd. Bat. 1810. p. 131 sq.) sagt darüber: "De urbibus, quae arcium instar sunt Siciliae, ita apud Strabonem VI. p. 419. C: φησὶ δ' ὁ Ποσειδώνιος οἷον ἀκροπόλεις ἐπὶ θαλάττης, δύο τὰς

Συρακούσας ἱδρύσθαι καὶ τὴν Ἔρυκα μέσην δὲ ἀμφοῖν ὑπερκεῖσθαι τῶν κύκλῳ πεδίων τὴν Ἔνναν. Hanc postremam *umbilicum Siciliae* vocari cognitum est; Ciceroni Verrin. III, 48; Diodoro Sic. V, 3: tum Callimacho H. in Cer. 14. ubi vid. Spanhem."

clauderetur] Mit Recht hat Zumpt in der grösseren Ausg., und nach ihm Kl., statt *claudebatur*, aus drei Handschriften und dem Rande der Lambb. repett., *clauderetur* gegeben, und dabei bemerkt, das Imperf. Indic. habe keinen Grund, denn zur Zeit des Marcellus sei Syrakus nicht weniger als jetzt, da die Rede als gehalten gedacht wird, loci natura fest gewesen: er nehme also den Conj. "quia Coniunctivo intelligimus causam contineri, cur urbem "Marcellus vi capere post diuturnam oppugnationem necesse habuerit." Ueber die Aufnahme jenes Conjunctivs spricht billigend auch Nobbe Commentatt. Tulliann. Monumentum I. p. 5. (Lips. 1832. 4.) Zu *hostium urbem* notirt Hotom. Syracusis: und zu *sociorum insula:* Sicilia.

5. *conditum iam putaremus.*] Das *iam* ist Lambins Lesart am Rande der repett. Lambb. Gräv. u. Oliv. haben es aufgenommen, Ernesti hat es weggelassen, mit dem Beisatze: "mihi id languere in oratione tam elegante videtur." Zumpt folgt ihm und sagt: "imminui appositorum elegantiam Ernestio facile credo." Wir nehmen es jedoch mit Kl. auf, zumal da es Car. Steph. hat, dessen Ausgabe hier von besonderem Gewicht ist, (man s. Zumpts Vorrede zur grösseren Ausg. p. XII ff.) und 6 Handschriften. Wir erklären es: "*schon so gut wie bei uns aufgehoben.*" Hotoman, Lambin und Nannius billigen es auch ausdrücklich. So steht pro Mur. 24: *Sic ut ei iam — domi conditus — videretur.*

Quando illa frumentum, quod deberet, non ad diem dedit?] "Omne genus pensitationis in hoc capite positum est, canonis, oblationis, indictionis." *Ps.-Ascon.* Hiezu Garatoni: "*Canonem* intellige *frumentarium*, de quo vide Glossar. nom. Cod. Theodos. *Indictionem* autem *extraordinariam*, de qua iuris lexicon Brissonianum. [Dirksen Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Romm. p. 458.] Ita enim verba Tullii iubent. Putemus vero haec Asconii aetate tali sensu verba fuisse adhibita? Cuius generis etiam videtur *pensitatio*, et formula, quae ad Divin. 13. profertur [§. 41.]: ex qua et his Asconii talia non esse citius dixerim, quam ita eius aevo locutos Romanos, quod ad arg. Divin. deducit Fabricius. Aliae accedunt causae, ut ad I. Accus. 41. dicebam, vetusque adeo mea opinio est. Servium item, ut hunc nostrum, alienis auctum, docuit MStorum collatio et Burmannus praef. ad Virgil. [pag. XX sqq.]

resque ipsa clamat." Dass aber die zu den Verrinen unter dem Namen des Asconius stehenden Scholien von ganz späten Glossatoren herrühren, hat, wie gesagt, Madvig, nach Niebuhrs Vorgang, nachgewiesen. Vgl. I. N. *Madvig* Disp. Crit. de Q. Asconii Pediani et all. vett. interprr. in Cic. Oratt. commentariis (Havn. 1828. 8.) IV. p. 84 sqq. Durch dieses Scholion veranlasst, spricht Massé ausführlich von diesen dreierlei Abgaben S. 36—40: woraus wir zur Erklärung dieser drei, freilich erst später üblich gewordenen Benennungen Folgendes entnehmen: "1) Voce *Canon* significat ea vectigalia, quae semper omni tempore solvi debent, Graece τέλος. Hoc nomine continentur *scriptura*, *portorium et decumae*. 2) *Oblatio* est, quando provincia id, quod opus esse putat, ultro pollicetur. 3) *Indictio* est, quum provinciae, praeter vectigalia ordinaria, extra ordinem aliquid *imperatur* (Gr. ἐπιτάττειν)." Da Massé bei der *Oblatio* zweifelt, dass sie öfters vorgekommen sei, und glaubt, dass nur tributfreie Staaten die unter *Oblatio* verstandenen Abgaben dem römischen Volke geleistet haben, wofür er nur eine, noch dazu corrupte Stelle aus Cicero pro M. Fonteio c. 1 fin. anführt, so verweisen wir auf Tacitus, Ann. I, 71: *ceterum ad supplenda exercitus damna certavere Galliae, Hispaniae, Italia: quod cuique promptum, arma, equos, aurum offerentes.* — S. übrigens über das römische Steuerwesen die schon angeführte Stelle in Creuzers römischen Antiquitäten S. 333 ff. 2te Ausg.

deberet,] Die Conjunctive *deberet*, *putaret*, *imperaretur* drücken das Wiederholen der Handlung aus, was im Deutschen durch *jedesmal*, im Griechischen durch das Relativ mit dem Optativ ausgedrückt wird.

ille M. Cato Sapiens] Cic. de Amicit. c. 2. sagt: *Cato, quia multarum rerum usum haberet propterea quasi cognomen iam habebat in senectute Sapientis.* — De Divin. I, 15, 28. *Cato ille Sapiens queritur multa auspicia — amissa esse.* — De lege Agr. 2, 24, 64: *Catonis sapientia perspecta.* — De Offic. III, 4, 16: *M. Cato et C. Laelius sapientes fuerunt.* — Divinat. in Caecil. 20, 66: *M. Catonem illum Sapientem — accepimus —.* Accusat. in Verr. V, 70, 150: *M. Cato, homo sapientissimus.* Er spricht von M. Porcius Cato, dem Urgrossvater des M. Cato Uticensis, wegen seiner strengen Verwaltung der Censur auch Censorius genannt. Das Lob dieses ausserordentlichen Mannes lese man bei Livius 39, 40. Vgl. Corn. Nepos und Plutarchs Lebensbeschreibungen des Cato. Catoniana ed. *A. Lion.* Gotting. 1826.

cellam penariam rei publicae nostrae] Strabo Geogr. VI, 27: καὶ δὴ καλοῦσιν αὐτὴν ταμεῖον τῆς Ῥώμης. *Nominavit* geben die

frühern und noch Orelli; das Imperfectum nahm zuerst Z. aus dem Rande der repetitt. Lambb. und vier Handschriften auf, und bemerkte, wahrscheinlich habe diess Cato öfters geäussert, wodurch der Ausdruck sprichwörtlich wurde.

Nos vero] Nicht für *nos autem*, sondern für *nos certe* zu nehmen. Das *bellum Italicum* war der Bundesgenossenkrieg, in welchem, um das römische Bürgerrecht zu erzwingen, ganz Latium, Picenum, Etrurien, Campanien, kurz fast ganz Italien aufstand, und Carbo die Lucanier, Sulla die Samniter, Cato die Etrusker, Gabinius die Marser überwand.

non pro penaria cella, sed pro aerario] Livius XXVI, 32. *urbem Siciliae unam, Syracusas, appellat horreum atque aerarium populi Romani.* Ueber die *Aerarien* Roms spricht P. Manutius zu dieser Stelle und ausführlicher noch zu Cic. ad Att. VII, 15. Das Wesentliche davon ist Folgendes: Es gab drei Aerarien: *Das*, worein die Abgaben, die Zölle, die Summen aus der Beute flossen, und woraus die Staatsausgaben bestritten wurden. Dieses Aerarium war, ungeachtet starker Zuflüsse durch Besiegung Macedoniens, gegenwärtig erschöpft durch den italischen Krieg und den Marianischen Bürgerkrieg. Das *zweite* hatte seinen Zufluss aus der Vicesima [S. Forcellini, unter Vicesimus] und hiess *sanctius*, weil es nur in der höchsten Noth geöffnet werden sollte. Das *dritte* war die Schatzkammer für einen etwa drohenden gallischen Krieg: auf dessen Angreifen zu andern Zwecken ein Fluch gesetzt war. Das *letzte* öffnete erst Cäsar nach Ueberwindung des Pompejus, da er dachte, er habe ja die Gallier für immer unschädlich gemacht, und dadurch seien auch jene Verwünschungen aufgehoben. Das zweite konnte nicht erschöpft sein, weil es ja *ad ultimos casus* (wie Livius sagt: 27, 10.) aufgehoben wurde. Vgl. auch Forcellini Lex. v. *aerarium.*

coriis, tunicis,] Es war eine überflüssige Conjectur von Gulielmus *coritis* vorzuschlagen, was eine Art von Waffen sein soll (κωρυτός). *Coria*, sagt Garatoni, in iis rebus esse, quae sociis imperabantur, ipse docet Tullius I. Accus.

suppeditando,] Fast alle Handschrr., wie die Ausgg. *suppeditato.* Wir geben mit Z. aus einem Lagomars. Codex das Gerundivum, weil es so häufig von den Abschreibern verkannt und in das Part. Perf. Pass. verwandelt worden ist, da sie meinten, durch jene Form könne nur das Geschehensollende, nicht das Geschehende oder Geschehene ausgedrückt werden.

Armavit.] "Armavit coriis suppeditandis, quorum usus in re militari, in primis ad scuta et tabernacula." *Zumpt.* Ueber die Be-

köstigung, Bekleidung und Bewaffnung der Römerheere durch Staatslieferungen vergl. Polyb. VI, 39. und die Anmerkungen von Lindenbrog und Valois zu Amm. Marcell. XXI, 6, 6. S. 404 fg. Ed. Wagner et Erfurdt.

3, 6. *Quid? illa, quae forsitan ne sentiamus quidem,*] Wir geben mit Zumpt und Klotz aus einer guten Handschrift *sentiamus* für *sentimus*, das noch Or. hat, doch giebt auch dieser im Lemma zur Note des Pseudo-Asconius p. 205 aus alten Ausgg. *sentiamus*, und Z. weist zu Verr. Accus. L. I, 38. p. 176. nach, dass Cicero nach *forsitan*, in Erwägung seines Ursprungs (*fors sit, an*) gewöhnlich den Conjunctiv setze: z. B. Accus. Lib. IV, 21, 48: — *rebus, quae forsitan vobis parvae esse videantur.* Das folgende *multis*, welches Nannius in *multo* verwandelt wissen wollte, haben Car. Steph. und Lamb. so (*multo*) geschrieben, ob es gleich, wie Z. richtig bemerkt, sich auf nichts beziehen könnte.

quo facile excurrant,] "Mercatores, sagt Hotoman, quos illa mercibus suppeditandis cum quaestu compendioque dimittit." Zu *negotium gerunt* sagt derselbe: "Negotiatores, decumani, aratores, pecuarii, ceterique publicani ac vectigalium redemptores, qui in ea provincia sedes ac domicilium collocant." S. Ernest. Clav. Ciceron. v. *Negotiator* und ebendens. de Negotiatoribus Romanis, in Opuscc. philol. p. 1—20.

quos illa partim mercibus — dimittit.] Diess sind die römischen *mercatores*, und die Abgabe, die sie entrichteten, hiess *portorium.* — Wie *compendium* hier gebraucht ist, so steht es auch mit demselben erklärenden Beisatze bei Plin. N. H. XXI, 12, 41: *apes, res praecipui quaestus compendiique.* Vgl. auch Verr. Act. II. L. 3, 46: auch mit *quaestus* verbunden, und de Off. 3, 15. ohne Beisatz *).

ut arare, ut pascere, ut negotiari libeat,] Die in den römischen Provinzen Ackerbau Treibenden hiessen *aratores*, und bestanden nicht bloss aus Einwohnern der Provinzen, sondern auch aus römischen Bürgern, die theils Staatsländereien bauten und dafür den Zehnten entrichteten, theils Landgüter in den Provinzen durch Kauf besassen. Die Abgabe der *Aratores* hiess *decumae.* — *Pascere* hiess, in den Provinzen Viehherden auf den öffentlichen für eine gewisse Abgabe gepachteten Weideplätzen in den Waldungen der Republik unterhalten. Wer daraus sein Geschäft machte, hiess

*) Zu *mercibus suppeditandis* vergl. auch G. C. Th. *Franckii* Prolegg. in Ciceronis Orr. Verrinas: De Provinciarum Romanarum forma et administratione in Friedemanni et Seebodii Miscellann. critt. Vol. II. P. II. p. 310—313.

pecuarius, und die Abgabe dafür *scriptura*. — Unter *negotiari* verstand man theils an die Einwohner der Provinzen gegen Zinsen Geld ausleihen, theils in den Provinzen Getraide aufkaufen und es an andern Orten mit Vortheil verkaufen. Die Ritter und Plebejer die dieses Geschäft trieben, hiessen zur Zeit der Republik und im Anfang der Regierung Augusts *Negotiatores* und müssen von den *Mercatores* unterschieden werden, da der Handel in diesen Zeiten nicht für ein ehrbares Geschäft galt. Nicht ganz richtig also sagt Massé S. 40 zu unserer Stelle: "Qui arabant, decumas, qui pascebant, scripturam, *qui negotiabantur*, *portorium* solvebant." Diese Benennungen galten nur für die Provinzen: denn in Rom hiessen diejenigen, die Geld ausliehen und von den Zinsen lebten, *feneratores*, diejenigen, die von dem Bau und Ertrag von Landgütern lebten, *rustici Romani*. Vgl. die oben citirten Schriften von Ernesti, namentlich die Clavis Ciceroniana unter *Arator*, *decumanus*, *pecuarius*, *scriptura*, *negotiator*, *portorium*, *foenerator*, *rusticus*, und Creuzers Abriss der röm. Antiquitt. S. 126 ff. 2te Ausg. auch Francke a. a. O. p. 313 sq. p. 310. P. Burmannus de Vectigall. P. R. c. V. et IX. p. 50 und 140 sq.

Sedes ac domicilium collocare] Damit sind die römischen Bürger gemeint, die sich in den Provinzen ankauften, und, wie die *rustici Romani*, von dem Ertrag ihrer Landgüter lebten. Zum Ausdruck vergl. Cic. de Rep. II, 19. p. 263. uns. Ausg.: *atque ea in civitate domicilium et sedes collocavit.*

commodum non mediocre rei publicae] Hier, wie oben 1, 1. geben wir aus guten Handschriften *rei publicae*, wofür nach einer häufigen Verwechslung (auch bei Or. u. Z.) *populi Romani* steht. Z. sagt zwar: es sei diess zwar ein *commodum* für den *populus Romanus* gewesen, allein das Wohl und Heil der *res publica* sei nie von Sicilien abgehangen. Aber es ist auch bei einem *commodum* nicht von *salus* die Rede, und von Abhängigkeit des Staates von einem solchen Vortheile: wohl aber ist der Vortheil der Bürger mittelbar auch ein Vortheil für die *res publica*. Darum haben wir denn auch das von Z. nach einigen Handschriften nach *civium* ausgestossene *Romanorum*, das Or. beibehalten hat, mit Kl. wieder aufgenommen, da der Grund der Wegwerfung (weil eben *populi Romani* vorausgegangen) wegfällt, der ohnehin nicht viel wiegt, weil, auch wo kein Missverständniss obwalten würde, Ausdrücke wie *civis Romanus*, *eques Romanus*, *rusticus Romanus* gleichsam Formeln und solenn sind. Vgl. auch Gruter zu dieser Stelle.

tam prope ab domo] "Ut eius fere pars haberi possit, et ideo *iucunda* sit eius *suburbanitas*, cum aliae provinciae, praesertim

Asiaticae, cives ita seiungerent a rationibus civitatis domesticis, ut Iulius Caesar postea necessarium duxerit istas peregrinationes coërcere. Cf. Sueton. in Caes. c. 42." *Massé* p. 40.

detineri] Klotz giebt nach vier Handschriften, die allerdings sonst gute Autoritäten sind, *detinere*, wozu wir so wenig als Z. uns entschliessen können. Auf wen soll denn das Activum gehen? Wir wissen die Antwort wohl, aber sie genügt dem Charakter der Ciceronischen Redeweise nicht.

7. *Et quoniam quasi quaedam sunt praedia*] *Quoniam* = *quom iam*, *da nun*, — giebt den Grund mit Rücksicht auf die Zeitumstände an: *quasi quaedam* deutet auf den mehr tropischen Sinn von *praedia:* wie unser *so zu sagen.* Ausserdem beachte man die Alliteration. Vergl. Näcke de Allitteratione sermonis Latini p. 43. (oder Rhein. Museum, 3. Jahrg. 3. Hft.) *Praedia* sunt provinciae: *vectigalia* proventus, sagt Hotoman. Wir erklären einfacher *vectigalia nostra atque provinciae* durch Annahme eines ἓν διὰ δυοῖν für *provinciae nostrae vectigales.* — Uebrigens vergleiche man über das vorige *quaedam* Creuzers Note zu Cic. de Rep. I, 8. p. 39: und denselben Sprachgebrauch das. II, 19. p. 261. und zu *quoniam* das. I. 24. p. 102. uns. Ausg.

quem ad modum vos propinquis vestris praediis] So geben wir mit Zumpt aus einer guten Lagomarsinischen Handschrift, wogegen Kl. mit den Uebrigen *propinquis vos vestris* beibehielt. Ton und Gegensatz, sagt Z. mit Recht, empfehlen jene Wortstellung.

frugalitas] Massé bemerkt S. 40 ff. richtig, dass Cicero mehr um seine Clienten zu empfehlen, als der Wahrheit gemäss den Siculern dieses Lob gespendet habe. Ueber die zum Sprichwort gewordene Ueppigkeit der Siculer führt er Horat. Carmm. III, 1, 18. [*Siculae dapes:* wozu die Ausleger um die Wette Belegstellen liefern] Cic. de Finn. II, 28. Disput. Tuscc. V, 35. [S. das. unsere Ausg. T. III. p. 217.] und Coel. Rhodiginus Varr. Lectt. L. IV. c. 10. [in der Ausg. Frcf. et Lips. 1666. fol. steht die Stelle Lib. VII, 10. p. 338 sq.] an. Vgl. Plato Epist. VII. p. 326. B. ed. Steph. und mehrere andere Stellen griechischer Schriftsteller in Desid. Erasmi Roterod. Adag. Chil. II, 68. [in der Wechel'schen Ausg. 1599. fol. p. 1140]. Dazu füge man Hemsterh. ad Lucian. Dialog. Mort. IX. p. 360. Athenaei Deipnosoph. XIV. c. 23. p. 661. e. f. c. 81. p. 409. ed. Schweigh. XII. c. 34. p. 527. c. 6. p. 459 sq. Schott. Adag. Gr. p. 149. 175. 249.

ad nostram disciplinam illam veterem] *Ille* wird oft von etwas Bekanntem, Berühmtem, in gutem oder schlimmem Sinne, gebraucht. Hier spricht er von der Sittenzucht zur Zeit der Könige und in

den ersten Jahrhunderten der Republik. Die Erklärung des Ps.-Asconius von *disciplina* durch bona *consuetudo* [wiewohl das Wort *consuet.* erst seit der Aldina im Text steht: die Ed. Prc. hat bloss *bonam* zur Erklärung von *veterem*, wie *malam* zu den Worten *hanc*, *quae nunc incr.*] ist matt: es ist vielmehr das griechische *παιδεία*. Im Folgenden geben wir mit Zumpt und Klotz *non hanc*, wofür die Ausgaben, ohne gute Autoritäten, das an sich nicht verwerfliche *non ad hanc* haben.

Nihil ceterorum simile Graecorum,] Verstehe: apud Siculos invenitur. Hotoman setzt erklärend bei: qui otio et cessatione delectantur. Sic in Or. pro Sestio: *Graeculum se atque otiosum putari voluit.* Die Stelle ist c. 51. §. 110. Vgl. de Or. 1, 22, 102: *mihi nunc vos, — tanquam alicui Graeculo otioso et loquaci — quaestiunculam ponitis?* Im Folgenden geben wir mit Z. und Kl. *nulla luxuries.* Or. hat noch mit den meisten Ausgaben *luxuria;* ein Nominativ, der bei Cicero (nach Zumpts Behauptung) fast nur noch de Off. I, 34. fest steht.

neque publicanus, neque negotiator] *Publicani*, Staatspächter, hiessen diejenigen römischen Bürger (vorzüglich die Ritter: Cicero pro Plancio c. 9: *Flos enim equitum Romanorum — publicanorum ordine continetur;* pro lege Manil. c. 7: *eum certe ordinem, qui exercet illa*, sc. vectigalia:), die gewöhnlich in Gesellschaften zusammentraten, und die verschiedenen Gefälle, die der Staat in den Provinzen hatte, pachteten (conducebant vectigalia publica): wofür sie eine jährliche Abgabe an den Staat entrichteten. Diese Gefälle bestanden hauptsächlich in der Abgabe, die in den Hafen für die Waaren (*portorium*), die von dem Ertrage der Felder (*decumae*) und die für das Weiden der Heerden in den Staatswaldungen (*scriptura*) bezahlt wurde. Cicero pro lege Manil. c. 6: *pecora relinquuntur, agricultura deseritur, mercatorum navigatio conquiescit. Ita neque ex portu, neque ex decumis, neque ex scriptura vectigal conservari potest.* Conf. pro L. Flacco, c. 8. Die Unterbeamten dieser Staatspächter, die die Steuern in den Provinzen erhoben, hiessen, je nach dem Namen der Steuer, die sie erhoben, *portitores*, *decumani*, *scripturarii* oder *pecuarii*. Diese waren die in den Provinzen so sehr gehassten und verachteten Leute, die im neuen Testamente *τελῶναι* heissen (vgl. Wetsten. ad N. T. T. I. p. 314. Creuzers Abriss d. röm. Antiquitäten §. 90. p. 127., wo jedoch, neben *τελῶναι*, für *δημοσιῶται*, zu lesen ist *δημοσιῶναι*: vgl. Memnonis Excerpta, cap. XXXVIII. p. 54. ed. Orelli, und *Ἀνθίμου Γαζῆ Λεξικὸν Ἑλληνικὸν* T. I. p. 996. v. *δημοσιώνης*). S. auch Sigonius de Ant. Iure Civ. Romm. L. II. c. 4: de *Publicanis;* Er-

nesti Clav. Cic. und Forcellin. Lex. Lat. unter *Publicanus*, *Portitores*, *Decumanus* und *Scriptura*; dazu P. Burmann. de Vectigalibus P. R. besonders cap. IV. V. und IX.

8. *ad aram legum*] "Aristoteles Rhetoricae III. scribit Archytam Tarentinum in rebus dissimillimis similitudinem posuisse, cum diceret iudicem et aram idem esse, *ὥσπερ*, inquit, *Ἀρχύτας ἔφη ταὐτὸν εἶναι διαιτητὴν καὶ βωμόν· ἐπ' ἄμφω γὰρ τὸ ἀδικούμενον καταφεύγειν.*" *Hotom.* Die Stelle ist Aristot. Rhetor. III, 11. p. 137. ed. Sylburg. Die Altäre der Götter waren im Alterthum geheiligte Zufluchtsstätten der Hülfsbedürftigen, Asyle: darum redet Cicero hier bildlich von den Gesetzen als einem Altar, womit er die Hülfe der Gesetze oder eigentlich das Tribunal des Prätors meint. Ueber Asyle vergleiche man die von Ruperti zu Tacitus Annalen III, 60. angeführten Stellen. Die Worte *praesidiumque vestrum* erklärt P. Manutius so: "Vestra enim aequitas praesidium sociis est a vestris magistratibus iniuriose tractatis."

publico consilio] Einzelne Privatklagen waren schon öfter vorgekommen: aber diese Anklage gegen Verres war die erste, wo alle Gemeinden Siciliens sich zur Anklage vereinigt hatten.

tametsi et illum annum pertulerant] Ps.-Ascon.: "M. Lepidi praetoris, qui accusari coeperat a duobus Metellis, Celere et Nepote: qui cum legibus interrogassent victi eius apud populum gratia destiterunt." S. Vellej. II, 31. Es war im J. 673 oder 674 u. c. "Causam, sagt Zumpt, cur hominem orator suo nomine non appellarit, eam fuisse puto, ne animi nonnullorum irritarentur, qui olim fortasse M. Lepido acta Sullana evertere cupienti faverant." Das *et* nach *tametsi* fehlt in einigen guten MSS. und auch im Lemma des Ps.-Ascon.

C. Marcellus] Nachfolger des M. Lepidus in der Verwaltung Siciliens im J. R. 675.

bis ex eadem familia] Durch diesen C. Marcellus und den in C. 2. genannten M. Marcellus. "Semel proavus conservavit victor Syracusas, iterum hic pronepos magistratu suo Siculos recreavit." *Ps.-Ascon.*

et post M. Antonii infinitum illud] M. Antonius, der Vater des Triumvir M. Antonius, erhielt, nachdem er 679. u. c. Prätor in Rom gewesen war, im folgenden Jahre das Obercommando gegen die Seeräuber, d. h. (nach Vellej. Paterc. II, 31.) den Oberbefehl über alle Meere und Küsten bis auf 50 römische Meilen landeinwärts: vgl. Cic. Divin. c. 17. und Accus. III, 91. mit Zumpts Anmerkung. *Infinitum imperium* ist sein *imperium*, nicht hinsichtlich der Zeit noch der Orte, sondern der Grösse nach, genannt. (Vel-

lej. Pat. II, 31: quo senatus consulto paene totius terrarum orbis imperium uni viro deferebatur), so braucht Cicero dafür das Wort *infinitum* (wie wir "unbegränzt, unendlich,") nach einem den Römern gar nicht ungewöhnlichen Sprachgebrauche, wie die von Gronov und Drakenborch zu Livius III, 9. und Garatoni zu unserer Stelle gesammelten Beispiele zeigen. Dieser Erklärung Garatonis stimmt auch Klotz bei. Zumpt erklärt *infinitum* so: "quod nullis certis unius provinciae finibus inclusum erat." Vergl. noch Orat. pro Domo 9. und 23. pro Rosc. comoedo 4: *infinita largitio*. Der Ausdruck ist hyperbolisch. Hiezu sehe man auch A. F. Soldan Quaestt. de Proconss. et Propraett. (Hanoviae 1831. 8.) p. 11. Cf. C. Th. Francke a. a. O. (Miscellann. Critt. II. 2.) p. 316. Mit Zumpt stimmt Ferratius. Klotz bemerkt noch dazu, es sei des Antonius Unternehmen, die Seeräuber zu bekämpfen, bei der Insel Creta gescheitert, und er selbst bei einer gänzlichen Niederlage seines Heeres mit umgekommen: wobei er den Florus III, 7. citirt.

Sic a maioribus suis acceperunt] Dieser Anfang des Satzes schien manchen Erklärern und Herausgebern zu abgebrochen, und sie vermissten eine Uebergangspartikel. Hotoman dachte, es sei vielleicht ein *s*, das *scilicet* bedeuten solle, vor *sic* ausgefallen: Ursinus ein *sed* bedeutendes *s*; Beides möglich. S. Baring. Clav. Diplom., bei den Compendd. med. aevi Tab. 12. c. und 13. a. Garatoni möchte *quod*, mit Anknüpfung an den vorigen Satz, lieber eingeschaltet wissen. Zumpt sagt, es dürfte wohl bloss *nimirum* hierher passen: das könne man aber suppliren, ohne es zu schreiben. Diess mag genügen. Wäre eine Ergänzung nöthig, so könnte etwa auch der Ausfall eines *n* oder eines *a* vor *a maioribus* angenommen werden, so dass man *enim* oder *autem* zu lesen hätte. Vgl. Baring a. a. O. Tab. 1. c.

9. *Publice dixerunt*] *Publice* ist soviel als vorher *publico consilio.*

si humano modo etc.] Die stärkere Betonung der Wörter *humano*, *usitato*, *uno aliquo*, die den Gedanken an die Gegensätze hervorruft, ersetzt den Begriff von *tantum*, *solum*, welche Wörter, wie das griechische *μόνον* und das deutsche n u r, häufig ausgelassen werden. Es ist deswegen auch an die Correctur *si humane modo*, die Jemand vorgeschlagen hat, nicht zu denken. Für *peccasset* hat Lambin in seiner Ausg. von 1566. *peccavisset* gegeben.

Sed cum perferre non possent luxuriem] S. Divin. I, 3. Act. II. in Verr. L. 1, 12, 34. — Dass, wie oben *luxuria* (§. 7.) für *luxuries*, so hier *luxuriam* für *luxuriem* in einigen Handschriften steht, liess

sich erwarten. Zumpt citirt zu dieser und der vorigen Stelle K. L. Schneiders Ausf. Lat. Gramm. II. Formenlehre I. S. 483.

istius iniurias] Mit *iste* bezeichnet Cicero in diesen Reden den Verres, als den ihm vor den Richtern, zu denen er spricht, gegenüberstehenden Angeklagten.

ulcisci ac persequi,] *Persequi* enthält die Erklärung von *ulcisci*: (darum ist auch *ac* hier besser als *et*:) und heisst gerichtlich verfolgen.

urbes ac sedes suas relinquere] "Lectio parum firma, fortasse tamen necessaria: nam potuit [cum Edd. vett. et Codd. exhibeant *relinquerent*,] intercidisse *ut*: quo casu variatio in compositione non careret exemplis. Durum est autem illud *ut* subaudiri." *Garaton.* Zumpt bemerkt mit Recht, der Fehler *relinquerent*, dessen Allgemeinheit in den Handschriften übrigens auffallend sei, erkläre sich aus der Gewohnheit der Abschreiber, das Nächste immer auch für das Zusammengehörende zu halten. Es findet sich übrigens der Infinitiv in den Aldinen von 1540. 1551. bei Car. Steph., bei Lambin. 1566. und repett. Lambb., Sylb. 1590, Grut. Schrev. Graev. Verb. Ern. Olivet. Beck. Or. Klotz hat *relinquerent* beibehalten. Nach Or. soll es auch Oudendorp. zum Appulejus I. p. 72. vertheidigt haben.

quando quidem agros iam ante] Das Wort *agros*, das der Sinn nicht entbehren kann, haben viele alte Ausgaben nicht. Car. Steph. nahm es zuerst aus der Handschrift des Nannius (1545: in seinem Commentar zu Accus. 2. und 3.) auf, welcher sagt: "Addit *agros* vetus Codex, quae vox plane necessaria est ad supplementum sententiae. Facile enim illi relinquunt patriam, qui *agris* exuti sunt: ut obiter iudicem *exagitatos* hic esse quod *exturbatos*, non autem simpliciter vexatos." Es ist übrigens *exagitatos* doch besser erklärt durch "*zum Aeussersten gebracht.*"

IV. 10. *a L. Metello*] Metellus war der Nachfolger des Verres. Vgl. Act. II. L. III, c. 16; unten c. 23; P. Burmann. ad Dorvill. Sicula p. 441. Unter *legationes universae* sind zu verstehen die Gesandtschaften der einzelnen Städte Siciliens. S. hierzu auch die Abhandlung von Francke: Prolegg. in Cic. Verrinas (in Friedemanns und Seebode's Miscellann. Critt. II, 2.) p. 330.

apud patronos,] Die Marceller. Bekanntlich wurde das Patronat gegen das Ende der Republik auf ganze Völkerschaften ausgedehnt. Ueber das Verhältniss der Patrone und Clienten und die Ausdehnung desselben vergleiche Creuzers Abriss der römischen Antiquitäten. §. 94 ff. S. 131 ff. 2te Ausg. und die dortigen Citate.

postulata] *Postulatum* nannte man ein von Bundesgenossen

oder von einer römischen Provinz gestelltes Begehren (eine Petition). Auch die bei Friedensschlüssen gestellten Bedingungen wurden so genannt. Vgl. Ernesti Clav. Ciceron. s. v. und die von Klotz angeführten Stellen: Cic. pro Balb. 15, 34. Epp. ad Famm. 12, 4. Philippic. XII, 12, 28. ad Att. 7, 15; Ps.-Ascon. ad Cic. Verrin. Act. II. L. I (nicht 4.) §. 90. p. 184: wo es vom Februar heisst: *Hic est mensis, quo frequens senatus postulatis provinciarum legationibus audiendis datur.*

consulibus] Nemlich Cn. Pompejus und M. Licinius Crassus. Das folgende *crimina* erklärt Hotoman richtig durch criminationes, wofür es öfters steht. Zu *ediderunt* sagt Ern. Clav. Cic. v. *edere:* "Postulata *edere* dicuntur provinciales, cum ea ad consules deferunt."

Fuerunt etiam, ut me —] Ueber diese Construction machte F. A. Wolf in seinen Vorlesungen über Cicero's Tusculanen (zu B. V. Cap. 4.) die Bemerkung: "ist Ciceronianische Umschreibung: für uns etwas schleppend." R. Klotz setzt in seiner Ausgabe der Tusculanen S. 495. dieser Bemerkung die Worte bei: "Allein ganz im Geiste der lateinischen Sprache, die Klarheit und Nachdruck der Rede dadurch förderte." Vgl. Act. in Verr. I, 9, 25.

cuius fidem continentiamque cognoverant,] Nemlich als er unter dem Prätor Peducäus zu Lilybäum Quästor war.

a quo] Geht auf den in *accusandi* liegenden Begriff der Handlung des Anklagens. Unter *ratio* denke man sich *vitae ratio*, wie kurz vorher *vitae status.* — So auch der Ps.-Asconius: "*A quo*, a qua re, a quo negotio, accusationis scilicet."

voluntasque abhorrebat:] Da Anklagen überhaupt nicht so ehrenvoll waren als Vertheidigungen (vgl. Cic. de Off. II, 14.), damals aber, wie aus Divin. in Caecil. c. 21. hervorgeht, gewöhnlich nur jüngere Leute als Ankläger auftraten; so sucht Cicero den Schein einer freiwilligen, durch persönliches Interesse veranlassten Anklage von sich abzuwenden. Vergl. Divin. 1 u. 2. und Cap. 73 unserer Rede. — Schön wendet die Sache Cicero, indem er sagt, dieses von ihm übernommene Geschäft sei nicht sowohl eine Anklage des Verres, als eine Vertheidigung der Siculer und eine Schutzrede für dieselben. Vgl. auch Act. II. L. I. c. 38. Deutlich sagt er Divin. 2: *Defendo enim multos mortales, multas civitates, provinciam Siciliam.* Und wenn Cicero gleich nach unserer Stelle sagt: *in hac causa multo plures partes mihi defensionis quam accusationis suscepisse videor*, was Hotoman richtig erklärt: "cum scilicet unum accusem, multos defendam"; so sagt er auch hier dasselbe.

11. *plures partes — suscepisse*] Die Ausdrücke *partes suscipere*, *agere* und *actor primarum*, *secundarum*, *tertiarum partium*, von dem griechischen Theater entnommen, gingen nicht nur auf die römische Bühne über, sondern sie wurden auch auf die gerichtlichen Reden angewendet: wie Cicero selbst sagt, Divin. in Q. Caecil. c. 15: *Ut in actoribus Graecis fieri videmus, saepe illum, qui est secundarum aut tertiarum partium, cum possit aliquando clarius dicere, quam ipse primarum, multum summittere, ut ille princeps quam maxime excellat; sic faciet Alienus* [oder *Allienus*: rabula (sagt Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 31.), subscriptor Q. Caecilii Nigri, in clamando bene robustus atque exercitatus]. Das griechische Theater hatte aber, wie Pollux Onomast. IV, 124. (p. 424. ed. Hemsterh.) sagt, drei Thüren auf der Bühne. Durch die mittlere Thüre kam der Schauspieler heraus, der die erste Rolle des Stückes spielte (πρωταγωνιστής, actor primarum partium:) durch die Thüre rechts kam der Schauspieler der zweiten Rolle heraus (δευτεραγωνιστής, secundarum partium): durch die Thüre links trat der Schauspieler der dritten Rolle auf, (τριταγωνιστής, tertiarum partium); so dass also die *Seite* des Theaters, von welcher der Schauspieler auf die Bühne trat, den Zuschauern anzeigte, welche Rolle jeder der drei Schauspieler habe. Diese Einrichtung wurde im römischen Theater beibehalten, und daher die Rolle *partes* genannt. Vgl. Boettiger: De actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium in fabulis Graecis: in Boettigeri Opuscc. ed. Sillig. p. 311 sq. und Creuzer zu Plotin. III, 2, 17. Vol. III. p. 152 sq.

publice privatimque] "Aut legati [publice], aut suas iniurias persequentes [privatim]." *Ps.-Ascon.*

gravissima atque amplissima] "*atque honestissima* est a Pall. et olim editis. Nam Lambinus *atque amplissima*. Non erat necesse: nam et sic infra c. 17. f. *imponatur honestae civitati turpissima persona* etc." *Gruter.* Dass Lambin *amplissima* aufgenommen habe, ist nicht richtig. Es steht bloss mit dem Zeichen, dass er es wollte, in den repett. Lambb. und ist vermuthlich aus dem Codex des Franc. Fabricius, dessen Lesarten Lambin erst nach 1566 erhielt, mit welchen die von Z. benutzten Lesarten des Cod. Lagomarsin. 42. a pr. m. harmoniren. S. über diesen Zumpts Vorr. der grössern Ausg. p. XXXII sq. Er ist sehr wichtig. Dass Gruter (was auch bis auf Z. die Uebrigen thaten) die von Lambin empfohlene Lesart nicht aufnahm, ist bei seiner Abneigung gegen L. kein Wunder. Die Stelle Div. 17. beweist nichts: denn dort ist *honestus* der Gegensatz zum folgenden *turpis*.

At quem ad modum — venerunt.] Manutius: "Non

vidit Asconius, si legatur *venerunt*, obscuritatis nihil esse: ut nunc in vulgatis libris esse." Klotz vertheidigt *venerint*, indem er sagt: "Hätte der Redner mit *venerunt* gefragt, so wäre diess das Einfachste gewesen, und hätte, ohne andere Beziehung, bloss die Frage hingestellt. Fragte er aber — *venerint?* so giebt er durch die Unselbstständigkeit der Frage, als eines hingeworfenen Gedankens, zu erkennen, dass dieser Gedanke wohl schon das Gemüth an und für sich beschäftigt habe: "*Aber wie sie gekommen, das möchte man wohl wissen.*" Uns scheint *venerunt* schon wegen des kurz vorhergegangenen *publice privatimque venerunt*, das hier mit *Emphase* wiederholt wird, besser. Wir lassen aber, mit Z., kein Fragezeichen, sondern ein Ausrufungszeichen folgen. Hotoman erklärt das *quem ad modum* auch in diesem Sinne: "quam animose, quam nullis minis deterriti." Ernesti giebt die Erklärung "Refertur ad tempus et alias περιστάσεις, de quibus mox dicitur, difficultatem abeundi Romam etc."

quam forsitan ipsi velint:] "Reformidantes (sagt Hotoman) L. Metelli Praetoris Siciliae et Verris amicissimi animum offendere." Uebrigens geben wir, statt der gewöhnlichen Wortstellung *eorum potius*, die den Hauptton auf *eorum* ziehen könnte, aus guten Handschriften mit Z. und Kl.: *Saluti enim potius eorum consulam, quam voluntati*, wodurch der Gegensatz klarer in die Augen springt.

Ecquem existimatis] "Vetus Codex: *Et quem* — idque perpetuo. Quam ob rem visum est adnotare. Virgilius [Aen. I, 48:] *Et quisquam* pro *ecquis* usurpare videtur: *Et quisquam numen Iunonis adorat:* quamquam Linacer ibi *et* per εἶτα exponit." *Nannius*. *Ecquem* ist hier, wie gewöhnlich in der geraden Frage, in dem Sinne gebraucht, dass man die Frage mit *Nein* beantworten muss. Garatoni bemerkt mit Recht, die von Nannius angeführte Virgilische Stelle passe nicht hierher: Besser Aen. III, 341: *Ecqua tamen puero est amissae cura parentis?* Dazu vergleicht er Liv. XXXIX, 47, 3. wo Drakenborch nachzusehen ist, besonders zu Liv. V, 36. Uebrigens haben *et quem* die Ed. Ven. 1483. und Graev. nebst Garat.

Quaestores utriusque provinciae] Vergl. die Abhandlung von Francke a. a. O. S. 318. Der Ps.-Asconius sagt, Sicilien habe, bei zwei Quästoren, doch nur Einen Prätor gehabt, und es sei also in Bezug auf die Quästoren Sicilien gleichsam eine zweifache Provinz gewesen.

cum fascibus] "Habuerunt Quaestores in provinciis suos lictores, et reliqua magistratus insignia, quemadmodum ex oratione pro Plancio intelligitur (c. 41. §. 98.): *Nam*, inquit, *simulac me Dyr-*

rhachium attigisse audivit (de Plancio loquitur, Quaestore tum Macedoniae), *statim ad me lictoribus dimissis, insignibus abiectis, veste mutata profectus est.* At urbani Quaestores neque Lictores habebant, neque Viatores, quia neque vocationem neque prehensionem habebant, ut ait Gell. N. A. Lib. XIII. c. 12. Sed hoc loco quaeritur, cum isti Quaestores Verri, non Metello, fuissent, utrum tam diu post Verris discessum imperium obtinuerint, praesertim cum alii in ipsorum locum successissent? Nam fasces imperii sunt insignia. Respondemus, hos neque imperium neque potestatem id temporis habuisse, quod Cicero demonstrat cum ait: *qui isto praetore fuerant* [quaestores]. *Fuisse* illos dicit, non *esse.* Sed deponere suos fasces, qui e provincia cum imperio vel potestate redibant, antequam in Urbem ingrederentur, non solebant? *Hotoman.* Es hatten demnach zu Rom die Quästoren, wie Varro beim Gellius a. a. O. sagt (s. das. die Ausleger), weder einen Lictor noch einen Viator, weil sie diesen nur zur vocatio, jenen nur zur prehensio (welches Beides ihnen nicht zustand,) nöthig gehabt hätten. In den Provinzen dagegen hatten sie als Attribut ihrer Amtsgewalt *fasces*, aber ohne *secures.* Vgl. Creuzers Abriss der röm. Antiquitt. S. 222 und 278. 2te Ausg.

praesto fuerunt] *Praesto esse* oder *adesse* heisst *da sein, gewärtig sein:* ausserdem heisst es häufig *hülfreich sein:* selten und nur, wo der Zusammenhang, wie an unserer Stelle und in der Rede für A. Caecina c. 30. §. 87. den Sinn deutlich macht, heisst es *hinderlich sein.* Garatoni ist der Ansicht, Cicero habe des Scherzes wegen diesen zweideutigen Ausdruck gebraucht, wie es bei Curtius VIII, 13, einen Doppelsinn bildend, angewendet ist.

12. *Videte, quid potuerit, qui quattuor in provincia* —] "Vetus Codex: *qui quattuor in u n a provincia* —. Fuit autem Sicilia in duas quaesturas divisa, Lilybaetanam et Syracusanam: Paedianus credit, hos quaestores omnes Verris fuisse, ut qui per singulos annos quaestores immutaverit. Ego credo duos quaestores Verris fuisse, duos item Metelli. Non enim verisimile est, reiectos a Verre tam acriter pro illius salute contra Ciceronem coortos esse: praesertim cum Cicero adiungat ipsum praetorem Metellum, totamque eius cohortem Verri addictissimam fuisse." *Nannius.* Das aus dem Codex des Nannius auch von Car. Steph. aufgenommene *una* hat Zumpt auch noch in andern Handschriften gefunden. Die meisten, nebst den alten Ausgaben, haben es nicht. Zu der oben aus Curtius wegen *praesto esse* citirten Stelle, bemerkt Garatoni: Tullio plane dignam festivitatem consectatus est Curtius (8, 13). Alexandrum dicit ad Porum misisse, qui denunciaret, *ut stipendium praeberet,*

et in primo finium suorum aditu occurreret regi. Porus alterum ex his facturum sese respondit, ut intranti regnum suum praesto esset. Tullius autem ea praemisit, ex quibus facile atque statim sententia perciperetur."

sic studiosum] Am Rande der repett. Lambb. steht die Conjectur *sic sui studiosum*, die aber von Lambin nicht in den Text genommen worden ist.

qui plenus decesserat,] *discesserat* liest Olivet, wie es scheint, allein. *Decedere* aber ist der eigentliche Ausdruck für den Abgang der römischen Staatsbeamten aus der Provinz: s. Ern. Clav. Cic. h. v. und Schütz. Lex. Cic. ead. v., wiewohl es auch gebraucht wird von Privatpersonen, so wie vom Abgange aus Rom.

testes, quibus nos praesentibus denuntiavimus,] Supplire *testimonia*, ohne welchen Zusatz jenes Verbum selten steht. Doch citirt Hotoman Quinctilian. Inst. Or. V. [c. 7, 9.]: *duo genera sunt testium, aut voluntariorum aut quibus in iudiciis publicis lege denüntiatur.* Grävius citirt noch aus unserer Rede: *Domino denuntiatum est, causa dicta damnati sunt;* ad Famm. XIII, 77: *ut, si quid tibi opus sit, ne dubitent mihi iure suo denuntiare;* XI, 2: *ea re denuntiatum esse veteranis:* vgl. ad Att. II, 22. *Denuntiare alicui*, sagt Gr., Latinis est arcessere ad se, iubere aut rogare, ut ad se veniat. Zur Sache führen wir noch an die Diss. inaug. von J. H. A. *Escher* De Testium ratione, quae Romae Ciceronis aetate obtinuit (Turici 1842. 8.) p. 70. — Klotz hat die Schreibung *denunciavimus.* S. darüber G. F. Grotefends Orthographie (im zweiten Bande seiner Lat. Gramm.) §. 138.

V, 13: *Quae cum omnia facta sint* etc.] Mit Verweisung auf mehrere Stellen des vierten Buches der Accusatio fasst Massé a. a. O. S. 44—48. das über die Belobungen von Messana und Syrakus Auszusagende zusammen, woraus wir im Auszuge bemerken:

Verres machte es wie die Seeräuber, welche, obgleich eigentlich Feinde Aller, doch sich gewisse Orte und Leute zu Freunden zu gewinnen wissen, indem sie sie schonen, am Raub Theil nehmen lassen und dafür sich Vortheile ausbedingen. *Messana* war ein solcher von Verres begünstigter Ort, wo er seinen Raub bergen und von wo er ihn ausführen konnte. Dafür begünstigte ihn auch diese Stadt, als er in Anklagestand versetzt war, legte dem Cicero und seinem Begleiter, als sie Materialien und Zeugen gegen den Verres aufsuchten, Hindernisse in den Weg, schickte im Namen der Gemeinde Abgesandte nach Rom, die ihn loben sollten, und gab denselben ein günstiges Zeugniss für ihn mit. An der Spitze

der Gesandtschaft stand C. Hejus. Dieser lobte den Verres als Abgesandter, aber persönlich bestätigte er dessen Schlechtigkeit, und neutralisirte dadurch das dem Verres gespendete Lob, so dass es demselben Nichts half.

Auch in *Syrakus* war dem Verres eine Belobungsurkunde decretirt worden. Als aber Cicero nach Sicilien kam, lud ihn der Senat von Syrakus ein, und erklärte ihm und seinem Begleiter, die Stadt habe den Antrag der Belobung anfangs verworfen, dann sei sie aber von dem Prätor Metellus durch einen Befehl dazu genöthigt worden: es seien jedoch die Ueberbringer der Urkunde selbst Genossen der Schlechtigkeiten des Verres, und werden ihm mehr schaden als nützen: ja sie nahmen sogar auf Cicero's Vorschlag die Belobung zurück, und das erklärte Cicero in der Anklage, indem er den Beschluss der Belobung als erzwungen darstellte. Später wurden dergleichen Belobungen bei solchen Processen (wegen Erpressungen) gesetzlich aufgehoben. S. Plutarch. Vit. Pomp. p. 649. A. Valer. Max. VI, 5.

civitatem Mamertinam] d. i. Messana. S. Strabo VI, 2. Sie hiess so, seit sich ihrer die campanischen Miethstruppen des Agathokles, die Mamertiner genannt, bemächtigt hatten. Vgl. Polyb. I, 7. 8. p. 156. Schwgh. und Wesseling zum Diodor. Sic. XXI, 13. p. 493. (866). Zu der Stelle des Polybius s. die Anm. des Casaubonus, in der Ausg. von Schweigh. a. a. O., in der von Jac. Gronov. (Amst. 1670. 8.) T. III. p. 119—123.

esse —, quae — miserit] Für das einfache *misisse*. Diese Umschreibung findet sich auch de N. D. I, 15: *aethera esse eum, quem homines Iovem appellarent*, für *aethera — appellari.*

Eius legationis principem,] Da ein sehr alter Codex nach *civitatis nobilissimum* noch *civem* einschaltet, so hat, wenn die Notiz am Rande der repett. Lambinn. so zu verstehen ist, Lambin (auf jeden Fall Gulielmus, nach Gruters Angabe) *nobilissimum civem*, mit Wegwerfung von *civitatis*, corrigiren wollen. Wir halten dafür, Klotz habe mit Recht Beides neben einander behalten, und nahmen es auf.

C. Heium] Auf diesen Hejus, der hier ein angesehener Bürger von Messana genannt wird, will man eine Gemme mit dem Namen *HEIOY* beziehen und darin einen Beleg für den Satz finden, dass die Namen auf den geschnittenen Steinen der Alten auch zuweilen den Besitzer bezeichneten. S. Raoul-Rochette im Journal des Savans 1831. Juin, p. 333. Winckelmanns Gesch. der Kunst III. p. 48. 357. (Not. 262.) vgl. Winckelmanns Werke v. Meyer u. Schulze VII. Bd. p. 463. wo aber Hejus als Künstler erscheint. S. auch

Sillig im Catal. Artificum, s. v. Letronne im Journ. des Savants, 1844. Déc. p. 735. sagt: Hejus sei ein italischer Name, wahrscheinlich oscischen Ursprungs (Theod. Mommsen Oskische Studien p. 73.), komme auf einer griechischen Inschrift von Cuma vor, wo dieser Name *ΕΙΟΣ* [Letr. accentuirt εἷος: wohl richtiger εἶος:] geschrieben sei, und wo er Sohn des Pakios heisse: welcher letztere Name (Paquius) ebenfalls oskisch und in die Form *Pacuvius* latinisirt worden sei.

publice coactis operis] "i. e. operariis, baiulis. — Hi igitur publica auctoritate iussi sunt manus admovere operi ad aedificandam navem. Eadem significatione est Act. II. L. I. c. 56. et aliis aliorum scriptorum locis laudatis a Schützio in Lex. Cic., Ernest. in Clav. Cic. Animadvertendum etiam ipsam huius navis aedificationem rem esse criminosam: etenim *navem* in *eadem provincia*, *in qua quis administrat*, *aedificare prohibetur*, ut docet L. 46. §. 2. Digest. de Iure Fisci." *Massé*, p. 48 sq. — Zu *iuratum* vgl. Escher. de Testium Ratione, quae Romae Ciceronis aetate obtinuit, p. 82. 85. 112.

deosque penates] Vgl. Cic. de N. D. II, 27. ibiq. annot. p. 315 sq. Ed. Crzr. et Mos. maj. Die Worte *a maioribus traditos* hielt Beck mit Ernesti für ein späteres Einschiebsel, weil ja diess sich von selbst verstehe. Allein der Uebersetzer dieser Reden F. C. Wolff (Altona 1805. 8.) hat sie mit Recht vertheidigt.

una opera] "Quod Romam venerunt, aut quod processerunt in conspectum iudicum." *Ps.-Ascon.* Mit Recht tadelt Nannius diese Anmerkung, als falsch, und sagt: der Zweck ihrer Sendung war, den Verres zu loben, und sonst nichts: "sed ea duplex facta est, dum et sua a Verre repetunt, et ipsum laudant." Garatoni sagt, Asconius habe in so fern Recht, dass er *opera* für *actus* zu nehmen scheine: dann citirt er Cap. 46. dieser Rede: *Te omnium Siculorum patronum una Mamertina civitas socia furtorum et flagitiorum tuorum*, *publice laudat*: *ita tamen*, *novo more*, *ut legati laedant*, *legatio laudet*. D. h. iidem, qui publice laudant privatim laedunt. Eorum igitur, quae Asc. proponit, utrumque verum est, Legatos et Romam et in conspectum iudicum venisse: ita ut *una opera*, sive iter illud sit, sive actus, coram iudicibus prodeundi, duas illas res facerent, in illisque proinde *una* plane Legatorum *opera* consumeretur."

in laudando atque in repetendo.] Wir haben mit Olivet und Zumpt das zweite *in* aus Lambins Ausgabe und einigen guten Handschriften aufgenommen, was auch Or. in der Note billigte. — Ueber den vorliegenden Fall sagt Dr. K. W. Fritzsche in der Rec. von Geibs Gesch. des röm. Criminal-Processes (in Jahns u. Klotzs

n. Jahrbb. f. Philol. u. Päd. 1843. 38, 3. S. 288 f.): Ob die Laudatoren auch, wie die Zeugen, ihre Aussagen zu beschwören hatten, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Soviel ist aber gewiss, dass die Stelle Cic. in Verr. II, 5. nimmermehr, wie der Vf. (Geib) gethan, hiefür geltend gemacht werden kann. Denn es ist ja dort mit deutlichen Worten gesagt, dass die Gesandten, welche die *Laudatio* der Mamertiner *für* Verres überbracht hatten, *privatim gegen* ihn zeugten. Also als *Zeugen gegen* Verres, nicht als Laudatoren hatten sie den Eid geleistet."

qua ratione isti amica sit,] Für *isti*, das am Rande der repett. Lambb. als von Lambin empfohlen, steht, auch Z. und Kl. geben, giebt Or. noch, ohne Bemerkung, *illi*. Z. fand *isti* in vier guten Handschriften.

Dicetur certo loco.] Diess geschieht unten, im 75ten Cap., §. 185. Vgl. Act. II. L. V, 17 ff. — Im Folgenden haben wir aus dem Cod. Lagom. 42. (erster Hand) *Mamertinis erga istum sint* aufgenommen. Or., ohne Etwas zu bemerken, giebt wie Z. *sint Mamertinis erga istum*, wie die meisten Handschriften und Ausgaben haben.

Alia civitas nulla — publice] "Scilicet laudant aliae, sed non publico consilio, per privatos testes. Supra enim dixit: *praeter duas civitates*, Mamertinam scilicet et Syracusanam." *Ps.-Ascon:* Dass hier im Lemma *publice* steht, statt *publico consilio*, (welches Letztere übrigens die meisten Abdrücke des Asc. Ped. haben,) kommt nicht daher, weil etwa der Commentator an unserer Stelle *publice* beim Cicero gelesen hätte, sondern weil er, etwas ungenau, bloss den Gedanken hinsetzte. *Publice* giebt die Ed. prc. des Ascon., Berald. und Ald. Wir haben die Ausgabe vor uns, die Paris. ap. Petr. Vidoam, 1520. f. m. erschien, und die Madvig in seiner Disp. crit. de Q. Asconii Ped. — commentariis p. 35. (in der Baiter'schen Ausg. des Ascon. p. VI.) anführt: wo eben jenes *publice* steht. — Zu *publico consilio* bemerkt Hotoman: "sui senatus auctoritate".

14. *Vis illa summi imperii*] Hotoman erklärt *Vis illa* etc. so: Quam Metellus Siciliae Praetor habet. Nam proconsules et propraetores neminem in provincia, qui eorum decretis intercederet, habebant: praeterea cum privatis tum capitalibus causis praeerant: quapropter *summum imperium* habere dicebantur." Von unserer Stelle spricht auch Francke a. a. O. (Friedemann. et Seebod. Miscellann. Critt. II, 2.) p. 318 f. und sagt: "Wenn die Proconsuln und Proprätoren (die man zusammen unter dem Namen Prätoren begreifen kann,) die Provinz betreten hatten, so hatten sie das *summum imperium*, (im weitern Sinne, d. h. *imperium* et *potestatem*,) nemlich sie vereinigten in sich das *imperium* und die *potestas*

aller in Rom befindlichen Magistratspersonen, waren also selbst wirkliche *Magistratus*, nicht, wie Einige wollten, „quasi pro magistratibus." Dazu citirt er, nebst unserer Stelle, auch die Divin. in Caecil. 11: *Ego etiam, quae tu sine Verre commisisti, Verri crimini daturus sum, quod te non prohibuit, cum summam ipse haberet potestatem.* Die weitere Erörterung verdient bei Francke nachgelesen zu werden.

qui iniussu populi ac senatus proficiscerentur:] Zu *proficiscerentur* setzt Hotoman erklärend bei: Laudaturi Verrem. "Sie waren, sagt Kl., weder durch ihren Senat (βουλή), noch durch die Volksversammlung (δῆμος) dazu berechtigt. Ganz nach der griechischen Städteordnung."

aut ii, qui contra istum legati decreti erant,] „Vulgo: *legatos decreverant — mandataque acceperant.* Vetus: *aut hi, qui contra istum legati decreti erant — ac mandata acceperant.* Omnino id rectius. Non enim, qui legatos decreverant, retenti, sed illi, qui delecti erant, ut legationes obirent." *Nannius.* Gruter fügt bei: "*decreti erant* est a libris Petri Nannii item Metelli: nisi quod hic prius habuit *legatiam* (sic!) *decreverant.* Unde putat Gulielm. fieri posse: *legati iam decreti erant.*" Durch die Vulgate *decreverant* fand sich Victorius bewogen, statt *mandata acceperant* zu corrigiren *mandaverant.* In den Ausgaben des Car. Stephanus und Lambin. ist *erant* nach *decreti* weggelassen. — Für *aut ii* haben viele Ausgaben und Handschriften *hi*, durch eine überall vorkommende Verwechslung. Zumpt hat *decreti erant* durch vier gute Handschriften bestätigt gefunden. Das von Nannius eingeführte *ac mandata*, das noch Or. beibehielt, hat Z. weniger bestätigt gefunden und deswegen *mandataque*, das auch die alten Ausgaben haben, wieder hergestellt. Auch Kl. hat es gethan.

acceperant] Man vergleiche zu *testimonium mandataque* die oben angeführte Schrift von Escher De testium ratione etc. p. 109. 113 und 115.

usu venisse non moleste tuli,] Ueber *usu venisse* s. unsere Erörterung zu Cic. Tuscc. I, 30, 73. p. 246 sq. — Für *tuli* ist die Vulgate, auch noch bei Or., welcher nichts bemerkt, *fero.* Wir geben *tuli* mit Z. und Kl. aus einer vorzüglichen Lagomars. Handschrift und dem Vet. cod. am Rande der repett. Lambb. Zumpt fügt bei: "Possunt Imperfecta, quae sequuntur, etiam ex Infinitivo *usu venisse* pendere: veruntamen *tuli* concinnius videtur." Im Folgenden giebt Car. Stephanus, wie es scheint, ohne Nachfolger, *videritis.* Z. fand es jedoch in guten MSS.

nullo periculo prohiberi potuisse,] *Potuisse* giebt zuerst Nannius,

aus einer alten Handschrift, wie auch der Cod. Metell. bietet. Die Vulgate war *posse*. Seit Car. Stephan. ist es herrschend: nun bestätigt durch Zumpts gute Handschriften. Ueber das zunächst folgende *ecquid* s. oben C. 4, 11.

15. *quod fortasse nonnemo vestrum audierit,*] Zur Construction vergleiche Lindemann. ad Plaut. Capt. II, 2, 46; ad Mil. Glor. I, 1, 20. Zum folgenden *istum — publice laudari* vgl. Escher a. a. O. p. 22; derselbe zu den Worten *priore oratione* führt neben unserer Stelle noch mehrere hierher gehörige unserer Rede an S. 125, wo er nachweist, dass nicht bloss vor der Accusatio, sondern auch nach derselben, Zeugen vernommen zu werden pflegten. Ueber den Syrakusaner Heraklius spricht Cicero in dieser Rede und im vierten Buche, nemlich L. II, 14, 35; II, 14, 37; IV, 61, 136. Orelli sagt über ihn im Onomast. Tull. P. II, p. 280. a: Hieronis filius, — homo in primis domi suae nobilis et ante Verrem praetorem vel pecuniosissimus Syracusanorum: postea nulla alia calamitate, nisi illius avaritia pauperrimus: aus dem 14ten Cap. unserer Rede. Das folgende *alio loco* bezieht sich auf Lib. IV, 61 ff.

nullis hominibus quemquam) Ueber die Form dieses Satzes s. Görenz zu Cic. de Finn. p. 270 und 321. Am Schlusse des Capitels, wo vor der Augabe des Car. Steph. *Syracusanis esse et fuisse* stand, bemerkt Nannius: "Vetus hic ἀναδίπλωσιν habet coniunctionis *et*: — *Syracusanis et esse et fuisse*. Seit jener Zeit ist dieses *et* mit Recht in fast allen Ausgaben. Z. hat es nun auch in einer seiner besten Handschriften gefunden. Unter den Ausgaben nach 1555 finden wir das erste *et* noch weggelassen bloss in der Brutinischen (Lugd. Bat. ap. Gryph. 1570. 16.) und in der Sylburg'schen (Francof. Wechel. 1590. 8.).

VI. *Siculi soli persequuntur:*] In den repett. Lambb. steht als Lambins Conjectur: *soli Siculi odio persequuntur*. Sie wurde nicht aufgenommen. Da Cicero an verschiedenen Stellen sagt *persequi iudicio aliquem*, z. B. in Verr. Act. II. L. III, 13; pro Flacc. 20. med., so könnte er wohl auch *odio persequi* gesagt haben, was sich übrigens nur bei dem Tragiker Seneca (Hippol. 138.) zu finden scheint. Eher dürfte sich *odio prosequuntur* empfehlen, da man bei Cicero nicht bloss liest *amore prosequi* (Famm. XV, 21. extr.), *beneficiis prosequi*, in Verr. Act. II. L. 3, 41. ferner *votis*, *misericordia*, *officiis*, sondern auch in unserer Rede C. 29: *verbis vehementioribus prosequitur hominem*. Allein es scheint überhaupt kein Zusatz nöthig; denn man kann leicht *iudicio* suppliren, das ohnehin in den nächsten Zeilen folgt. — Das folgende *hac* vor *quaestione* ist erst aus dem Codex des Nannius in den Text gekommen.

Jetzt hat es Zumpt durch alle seine guten Handschriften bestätigt gefunden, nachdem es bereits die Ausgg. seit Car. Steph. aufgenommen hatten, mit Ausnahme der des J. M. Brutus und des Fr. Sylburg, nebst der Gryphiana von 1581. 16. und der Wecheliana von 1607. 16. Dagegen hat es schon Jo. Bouhier, dessen Ausg. zwischen der des Car. Stephanus und der des Lambinus erschien (Lugd. ap. Ant. Vincent. 1562. 16.). Nur ein, sonst sehr guter, Lagomarsinischer Codex (42.) hat von der ersten Hand *in ista quaestione*.

16. *honestissimos ex Sicilia plurimos*] Z. sagt, nach Beseitigung der alten Wortstellung (*ex Sicilia plurimos, honestissimos*) für die seinige: neque duo adiectiva eiusdem sunt ordinis, nec quasi ἐκ παραλλήλου posita. Kl. giebt, wie es scheint irrthümlich, unter dem Text als die von ihm verworfene Lesart an: *ex Sicilia honestissimos, plurimos.*

hoc, quod intelligo,] Hotoman sagt erklärend: "de utroque genere hominum, et nostrorum et Siculorum." und zu den Worten *sic confirmo* sagt Zumpt: "i. e. repeto et assevero."

meo labore, inimicitiis, periculo] bis auf Ernesti las man hier *inimicitias.* Dieser empfahl und gab aus einer alten Handschrift (dem Cod. Metelli) *inimicitiis*, das schon Gruter billigte, indem er sagte: "non inepte. Sic enim Tullius Lib. V. in Verr. cap. 70: *nonne plurimis inimicitiis, maximis suis periculis ac doloribus amplissimos honores est adeptus?*" Dazu setzt Ernesti: "*Inimicitiae* sic de provincialibus non dicuntur, nec in hoc contextu intelligi possunt." Lallemand, Beck und die Folgenden stimmen ihm bei. Zumpt führt noch die Autorität von fünf oder sechs guten Handschriften bei.

rerum fortunarumque suarum salutem] Zu diesem Paragraph, besonders aber zu den Worten: *ex Sicilia plurimos — pro testimonio dicere* vgl. Escher de Testium ratione p. 153., wo er sagt: Quibus, si certa quadam ratione causa diiudicata esset, emolumenti incommodive aliquid oriri poterat, ii dicebant persaepe testimonium. Er fügt aber bei: sed fidem testimonii, quod hi, ut suas rationes adiuvarent, dicebant, non magni aestimatam esse, Cicero nos docet: worauf er dann die Or. pro Font. VIII, 17 citirt, und vom Verrinischen Process die Stelle Lib. Acc. III, 45, 108: *Centuripini — hoc in te graviores certioresque testes sunt: quod ceterae civitates* [in Verrem testantes] *suis solum incommodis commoventur: Centuripini, quod in omnibus fere finibus habent possessiones, etiam ceterarum civitatum damna et detrimenta senserunt.*

17. *Si cuiquam generi hominum,*] Eine der besten Handschriften Zumpts (Lagom. 42. pr. m.) lässt *hominum* weg. Ein neuer Beweis,

wenn es dessen bedürfte, dass kein Codex unbedingtes Vertrauen verdient. Uebrigens vergl. zu unserer Stelle Francke a. a. O. S. 309 f.

si cuiquam ordini,] Harles führt an, *sive cuiq. ord.* haben Vict. und Manut. Beck fügt hinzu Car. Steph., und Zumpt sagt, diesen Fehler (wofür wir es mit ihm halten,) haben alle Handschriften. Von unsern Ausgaben haben dieses *sive* die Ascens. 1511. 1522. Cratand. 1528. Hervag. 1534. 1540. (Camerar.), Rob. Steph. 1539. Ald. 1550. 1554. Boul. 1562. Wechel. 1607.

sive mercatorum, probatus sit,] "Qui hunc attente locum perpenderit, in suspicionem facile arbitror eum esse venturum, duo hic verba deesse: *sive negotiatorum:* eadem nempe, quae deerant infra cap. 77, qui locus nunc demum integer ita legitur ex MStis: *Qui sit iste Verrutius, mercator, an negotiator, an arator, an pecuarius.* Quidni enim utrobique similiter homines imperiti *negotiatores* abiecerint, quod eosdem esse cum *mercatoribus* arbitrarentur? Atqui eos et ipse accurate distinxit Cicero, ut modo c. 3., et probe distinguendos esse docuit I. A. Ernestus in indice Tullianae Latinitatis; vera etiam eorum discrimina breviter attigit Cortius ad Sallustii Catilinam XL. n. 2. Illud autem in primis animadvertendum hic puto, Ciceronem, dum *ordines* hominum, qui in Sicilia essent, enumerat, *negotiatores* vix praeterire potuisse. Quam splendidus ille ordo negotiatorum fuerit, vide apud Ernestum. Infra c. 13. propter splendorem ab ipso civium Romanorum conventu separatim nominantur *negotiatores*, erantque in his Equites Romani complures, de quibus vide ad cap. 30. Ordines, quos hic videmus commemorari, omnes longe huic de dignitate concedunt. Neque operam in locis colligendis consumam, ex quibus appareat, quam laeserit Verres hunc ordinem, quam hic infensus Verri atque inimicus fuerit." *Garatonius.* Beck wendet ein: "Quid vero, si Cicero verba: *ordini, sive aratorum* etc. ad solos referri Siculos voluit?" Orelli spricht über Gs. Conjectur kein Urtheil aus. Zumpt sagt, da alle Handschriften die *Negotiatoren* weglassen, so bleibe nichts übrig, als dass man annehme, die *negatiatores* seien in den Worten *sive mercatorum* mit inbegriffen. Diess ist aber, wie Gar. bemerkt, eben das, was nicht angeht; und Francke a. a. O. p. 310. widerlegt die Gründe Becks so: "primum apertum est ex iis, quae antecedunt, et ex illis: *si cuiquam ordini,* omnes voluisse Ciceronem et provincialium et civium Romanorum, qui in Sicilia erant, ordines enumerare: deinde, quod maioris est momenti, mercatores veri simillimum est non fuisse Siculos, sed cives Romanos." Auch Klotz bemerkt, Garatoni's vorzüglich auf c. 77. §. 188. gestützte Vermuthung (dort heisst es: *postulo, ut mihi respondeat, qui sit iste —, mercator,*

an negotiator, an arator, an pecuarius:) sei sehr beachtenswerth, da nur so Cicero's Darstellung ganz erschöpfend zu sein scheine. Wir haben deswegen Garatoni's Zusatz in Klammern in den Text einrücken lassen.

ut vos quoque ei temp.] Das ist die Lesart des Cod. Car. Steph. und so liest man seit der Ausg. des Grävius. Die alten Ausgaben liessen *ei* weg. Nannius sagt: "Vetus: *ut vos quoque ei temperetis*, expressa persona cui temperandum sit: quamquam ea facile subintelligitur: sed quia numerosius est, saltem visum est admonere." Hotoman meinte, man müsse vielmehr *ei vos quoque temp.* lesen, weil oben schon *ut* nach *audiatis* stehe, das dann unnütz sei. Lambin folgte ihm in der Ausg. von 1566; in den Curis secundis aber zieht er die Lesart vor, die Car. Steph. giebt, und sagt: "Sic [*ut* — *ei*] habent libri veteres et pleraque exempla vulgata. Neque est, quod quemquam moveat particula *ut* iterata. Nam sic interdum loquebantur veteres." Hotomans Lesart finden wir auch in der Ausg. von Sylburg (Wechel 1590). Zumpt führt Stellen an, wo *ut* nach langen Zwischensätzen, eben so, wie hier, wiederholt wird: Terent. Phorm. II, 1, 41. Livius XXII, 11; Cic. in Verr. Lib. IV, 23: *ei negotium dedit, ut, — — — aut si quid Corinthiorum* [sc. esset vasorum], *ut omne statim ad mare — deportaretur* und Lib. II, 37: *Sthenius postulat, ut, — —, ut de his omnibus causis se ad leges reiiceret.* Zumpt fand unsere Lesart in vier guten Codd. aber für *temperaverit* in allen das falsche *temperavit.*

si cuiquam — temperaverit, — vos — ei temperetis. Dieselbe Construction von *temperare*, in der Bedeutung von *parcere*, findet sich in Verr. Act. II. Lib. I, 59, 154: *Te putet quisquam — sociis temperasse, qui aedem Castoris testem tuorum furtorum esse volueris?*

simul atque ei sorte provincia — obvenit,] Ueber diese sortitio s. die öfters angeführte Abhandlung von Francke a. a. O. S. 317. — Zum Folgenden: *Statim Romae et ad urbem* sagt der Ps.-Asconius: "Praeturae ius. Omnis enim magistratus, qui intramuranus non est nec urbanus, etiamsi administrator eius Romae est, *ad urbem* dicitur. Salustius: *Ii utrique ad urbem imperatores erant.* Garatoni sagt: die Worte des Ps.-Asc. beziehen sich wahrscheinlich auf das *ius sortiendae provinciae*, worüber der Commentator Etwas sagen wollte. Das Folgende will Nannius so corrigirt wissen: Omnis magistratus, qui intramuranus non est, nec urbanus etiam, si administrator eius Romae est, ad urbem esse dicitur: und fügt bei: "Nam provincialis magistratus, cum peregre est, nunquam ad urbem dicitur esse, sed tum, cum Romae vel circa Romam versatur." [S.

Sall. Catil. 30. und das. Kritz, p. 138.]. Hotoman sagt, aus dieser Stelle lasse sich schliessen, dass die *sortitio* und *comparatio* der Provinzen, anders bei den Consuln und anders bei den Prätoren gewesen sei. Die Consuln verloosten schon als Consules designati und ehe sie ihr Amt antraten, die ihnen bestimmten Provinzen oder sie verglichen sich darüber. Die Prätoren, als bloss städtische Beamte, verloosten die Provinzen, in welche sie *cum imperio* gehen sollten, erst nach dem Abgange von ihrer städtischen Magistratur. Dabei vergleicht er Epp. ad Att. I, 13, 5, wo Cicero am 26. Januar schreibt: *Provincias praetores nondum sortiti sunt.* — Ueber den Ausdruck *ad urbem* sagt Kl.: *ad urbem* heisst es, weil jetzt der Prätor kraft seines Imperium nicht als in der Stadt selbst als anwesend gedacht werden darf. Vgl. denselben zu Accus. Lib. I, 15, 45. S. 686. Dazu im V. Buche der Accus. c. 13. extr.

agitare cum suis coepit,] Die alten Ausgaben und viele Handschriften haben *cum suis cogitare* oder *cogitare cum suis*. *Cum suis agitare* hat zuerst Nannius aus seiner Handschrift empfohlen, und Carol. Steph. nebst Lambin gegeben. Später (am Rande der repett. Lambb.) empfahl dieser die gegenwärtige Wortstellung, ohne Zweifel aus dem Cod. Fabric. *Agitare* haben noch mehrere Codd. bei Gruter und Zumpt. *Agitare cum suis coepit* ist s. v. a. consilia inire cum suis coepit. Aehnlich Terent. Phorm. 4, 3, 10: *ego — id — agitans mecum sedulo inveni — remedium.* Häufig ist *agere cum aliquo.*

quibusnam rebus — pecuniam facere posset.] „Cur *uno anno?* An quia non divinabat Arrio sibi non successuro per triennium se [fuisse] in Sicilia futurum?" *Ps.-Ascon.* Nannius wollte corrigiren: "An quia divinabat Arrium sibi successurum, non per triennium se in Sicilia futurum." Ideo enim, sagt er, unius anni consilia habuit, quia annuam suam praeturam, non triennalem, fore exspectabat: alioqui de toto triennio consilia inivisset. — Garatoni sagt dazu: "Si emendare iuvat, ita fortasse melius: *Cur uno anno? Quia non divinabat, Arrium sibi non successurum*, oder so, wie (nach den Ausgg. von Oporin und Hotoman) Baiter gegeben hat. — Ueber den im Scholion vorkommenden Arrius (nemlich Quintus Arr.) s. Orelli's Onomast. Tull. P. II. p. 73 sq.

tametsi non provinciae rudis erat et tiro, sed Siciliae: paratus —] Die meisten Handschriften und die Ausgg. bis auf Kl. haben *tametsi — et tiro* in Parenthese, und fahren fort: *in Siciliam paratus —*. Da der werthvolle Cod. Metelli *sed Siciliae* hat, so vermuthete Gulielm. (bei Gruter), es sei hier eine Glosse, (*scilicet Siciliae*), corrigirt *sed Siciliae*, in den Text aufgenommen worden:

und wollte nach *et tiro* gleich fortfahren *paratus ad praedam* —. Schütz dagegen hielt provinciae für eine Glosse. Wir glauben, Klotz hat das Rechte gesehen, indem er dem Cod. Met. folgte und die Parenthesenzeichen wegnahm, so dass es heisst: *non provinciae*, (überhaupt) sed.

Non provinciae rudis erat et tiro,] Hotoman bemerkt, Verres sei nemlich vorher schon Quästor und legatus in Achaja, Asia, Pamphylia u.s.w. gewesen, und habe dort seine Künste ausüben gelernt.

18. *ex nomine istius — augurabantur.*] Nemlich, dass man sagte: *Verres verres* [du wirst ausfegen] *provinciam et inanem relinques.* Denn, sagt Hotoman, ipsa quoque hominum *nomina* in *omen* vertebant: adeo ut ne dux quidem eligeretur nominis odiosi. Dazu führt er eine Stelle aus Liv. XXVIII. [sie steht C. 28. §. 4.] an.

quid iste in provincia facturus esset,] Priscian, der diese Stelle L. VIII. c. 4. p. 368. ed. Krehl. citirt, hat dieses *iste*, das in den alten Ausgg. und den meisten Handschriften fehlt. Hotoman hat es zuerst bemerkt: Lambin zuerst 1566. aufgenommen, nachher wurde es auch in Handschriften gefunden, und zuerst wieder von Z. und Kl. in den Text eingereiht. Beck verwarf es wegen des vorausgehenden *istius.* Garatoni billigte es: Or. sprach kein Urtheil aus, nahm es aber nicht auf.

Perridicule homines augurabantur.] *Perridiculi* haben die alten Ausgg., und noch Hotoman erklärt es durch *faceti*, qui aliis risum movent. Doch schon Nannius bringt aus seiner alten Handschrift das Adverbium *perridicule* vor, und bemerkt, durch diese Schreibung falle das Komische oder Lächerliche nicht auf die Personen, [da er ja eben den Volkswitz sehr *treffend* genannt hat,] sondern auf die drollige Anspielung auf den Namen des Verres, "qui a *verrendo* dictus videtur." Das Adverbium hat auch Priscian a. a. O. Angenommen haben es die Herausgeber von Car. Stephanus und Hotoman an. Im Ganzen weiss man nur drei MSS., die es haben: aber man weiss ja, wie gern die Abschreiber immer die nächsten Wörter betrachteten: und so richteten sie denn auch das *perridicule* des Cicero nach *homines.* Einen überflüssigen Scrupel hegt Beck, welcher sagt: "Sed omnis haec periodus: *cum ex nomine — augurabantur* videtur alieno posita esse loco. Nam etsi verum est, e nominibus propriis capta esse omina, tamen, quae sequuntur, non tam ad Verris nomen, quam ad famam eius facinorum spectant. Unum illud *ad everrendam provinciam* aliquo modo hunc locum iuvat." Das ist genug: denn im Anfange des siebenten Capitels steht

es mit Anspielung auf unsere Stelle: *Videte, satisne paratus ex illo omine urbano ad everrendam provinciam venerit.*

qualis iste in quarto actu improbitatis] Beck bemerkt aus Einer Handschrift die schlechte Lesart *in quarto gradu.* Diese Lesart, sagt Zumpt, sei in den frühern Ausgg. im Text gestanden, und erst Naugerius habe *actu* in den Text gesetzt. Wenn übrigens nach Zumpts Vorrede, Naugerius erst in der *Aldina* von **1519.** als Textesbesorger oder Verbesserer aufgetreten ist, so ist doch *actu* schon früher aufgenommen gewesen, denn es steht schon in der ersten *Ascensiana* von **1511.**

VII. *Non modo genera furandi, sed* etc.] Der Ps.-Asc., der *solum* statt *modo* im Lemma hat, erklärt: "*Species negotiorum hominumque significant.*" „Nimirum (setzt Zumpt erläuternd hinzu): nimirum hominum, a quibus aliquid posset auferri. Et hoc quidem simplicius videtur, quam Garatonii ratio, *nomina* singulas furandi opportunitates interpretantis. Es heisst einfach: Verres suchte zu Rom nicht bloss die Arten des Diebstahls, sondern auch die Namen der Personen, die er bestehlen wollte, sich bekannt zu machen. Beck wollte erklären: Verrem non modo quaesisse, quibus in generibus, sed etiam *quibus nominibus* (causis) furaretur. Ihm folgte der Uebersetzer Wolff, welcher *nomina* durch *Vorwände* erklärte. In unserm Sinne erklärt sich auch Massé a. a. O. p. 49., indem er zu *nomina* ergänzt: eorum, quorum spoliandorum esset occasio: weil es im Anfang des achten Capitels heisst: *Ad urbem quum esset, audivit Dioni cuidam Siculo permagnam venisse hereditatem.* Also, sagt er, als Verres noch "*ad urbem*" war, erforschte er nicht bloss die verschiedenen Arten, wie er zu unrechtem Gut gelangen könne, sondern auch die *Namen* der Personen, die er etwa um das Ihrige bringen könnte, unter denen er auch den Dio aus Halesa erfuhr.

certissimum accipite argumentum,] Gruters Freund, Jan. Gulielmus, der im Cod. Metelli gefunden hatte: *nomina certissima accipite argumentum*, schlug vor, so zu lesen, und sagte: *nomina certa* und *incerta* sind solche Schuldner, die zuverlässige oder unzuverlässige Zahler sind. Verres erblickte nun in allen Siculern seine Schuldner, die nur irgend Etwas hatten, das man ihnen nehmen konnte. Nach solchen *guten* Schuldnern erkundigte er sich nun schon zu Rom, nemlich nach reichen Leuten, denen man einen Rechtsstreit anhängen und die man um Hab und Gut prellen konnte. Gruter sagt dazu: Sic amicus ille noster: subtilius tamen quam verius; meo quidem animo. Richtig.

19. *Quo die Siciliam tetigit,*] Für *tetigit* gab Gruter *attigit.*

Grävius fragt verwundert, woher er es habe? Die Antwort f sich bei Zumpt: *attigit* haben die repett. Lambb. als Lambins rectur am Rande. Nach Gruter findet es sich auch in den Au ben von Schrevelius (Lugd. Bat. et Amstelod. ap. Elzevir. 1661. von Gronov (4. Lugd. Bat. 1692.), von Verburg (f. m. und 8. A 1724.). Lambin mochte es im Cod. Fabr., Gruter im Cod. M gefunden haben. Zumpt fand es auch in einem seiner besten. I die andern sprechen für *tetigit.* Für dieses führt er als Bei an ad Att. VI, 1; aus dem 66. Cap. unserer Rede führt er *tingere Italiam* an.

ad everrendam provinciam] die alten Ausgg., auch noch I bin (obgleich schon Car. Steph. aus seinem Codex *everrendam* zeichnet, und die Aldinae von 1550 und 1554. es wirklich haben), ben *evertendam.* Unsere Lesart finden wir in der Gryphiana 1 den repett. Lambb., jedoch nicht im Texte der Ed. Gothofr., dern am Rande derselben. Nannius fand es in seinem Codex, bemerkte dazu: "Hic ipsa paronomasia indicat, quid dicaces h nes praesagierint ex etymo Verris. Ceterum M. Tullius non paronomasiae vim dilutam reddidit, quum tam longo spatio *rem* et *everrere* separaverit: id ideo factum, quia in seria et g oratione lusus paronomasiae parum idoneus." Hotoman und I bin erklärten die Aufnahme von *everrendam* für nothwendig; burg nahm es auf, und seit Gruter ist es herrschend. Zumpt es in zwei Pariser Handschriften, und bemerkt, in demselben S haben die meisten Codd. *homine* für *omine.*

Halesam mittit,] Der Name der Stadt *Halesa*, so wie u Stelle, findet sich nicht im Onomast. Tull. Orelli P. II. p. sondern nur unter *Halesina civitas* angeführt, griechisch gew lich *Ἄλαισα* geschrieben, am Halesusflusse: s. Sil. Ital. XIV, s. das. Dausqueius p. 600. Vgl. Wörterb. d. alten, mittl. u. Geogr. v. Bischoff u. Möller, p. 39. Mannerts Geogr. d. Grie u. Römer IX. 2. S. 407 f. Dorvillii Sicula p. 24. und p. 47- Heut zu Tage Caronia. Unter *Alaesa* vgl. auch Hoffmanni Universale T. I. p. 121.

quas ego istum in Italia scripsisse arbitror.] Eine der b Handschriften bei Zumpt (der Lagomars. 42.) hat *conscrip* eine, nach seinem Urtheil, nicht zu verwerfende Lesart. In nächsten Zeile haben bei demselben zwei andere gute Handsc ten *Alesinus*, ob sie gleich vorhin *Halesam* haben. Ueber die deutung von *cognoscere* s. Ernesti Clav. Cic. v. *Cognitio*, und S Lex. Ciceron. v. *cognitio* und *cognoscere* N. 6; dazu *H. E. Di* im Manuale Latinit. Fontium Iuris Civ. R. unter *Cognitio*, *C*

tor und *cognoscere*, und unter denselben Artikeln das Lex. Iurid. ex Brisson. Hotom. Pratei. et Cuiacio (Genev. 1615. 8.) und Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. ed. Itter. p. 138 sq.

Apollodoro Laphirone] Da Lambin, wahrscheinlich aus dem Cod. Fabric., am Rande der repett. Lambb. *Avalerone* bietet, was Gruter auch in dem Cod. Metellanus fand, so vermuthet der Letztere, es könnte der Cod. Fabricianus und der von Gilielmus benutzte Metell., da sie in der Regel dasselbe bieten, eine und dieselbe Handschrift sein. Or. hält den Namen für wahrscheinlich verdorben. Zumpt fand in dem Cod. Lagom. 42. *a* ∞*Ualerone* und hält gleichfalls diesen Namen für corrupt, da weder *Valero* noch *Avalero* ein lateinischer Name sei. *Laphiro* scheint ihm griechisch von gleichem Ursprunge mit dem sicilischen Namen der Diana *Λαφρία*. Es dürfte aber wohl ein griechischer, von *λάφυρα* (spolia) abzuleitender, Name sein. — Der bald folgende *Q. Metellus* ist der von Orelli im Onamastic. Tull. P. II. p. 108. b. sq. unter dem Namen Q. Caecilius Metellus L. F. Creticus angeführte, über welchen dort die Notizen gesammelt sind.

20. *HS. decies*] Wir übergehen die weitläuftigen Noten von Lambin, Nannius, Gruter und Grävius, und bemerken bloss, dass noch Ernesti *HS. undecies* hat, im Cod. des Nannius aber HS. D. steht, welches Ferratius *HS. decies* gelesen wissen will, weil es so am besten mit der Stelle, worauf es sich bezieht, (Accus. L. I, c. 10,) harmonirt. Garatoni sagt hierüber: „Optime: atque adeo, ut hic *decies* restituamus, rationem adiuvat Nannii Codex, in quo erat *HS. D.* Scriptum enim ibi sola prima litera *Decies* fuit. Haec vero litera cum etiam quingentesimum numerum significet, in Codice Fabriciano abiit in eam notam IↃ. Rem ante oculos positam viri docti non perspexerunt: varietatem tantam, quanta inter *undecies* et IↃ, quod Lambinus edidit, solitae numerorum corruptelae adscribendam putarunt." Es ist aber im Cod. Fabr. und Metell. *numerata esse*: aber, sagt Beck, *numeratum* ist recht, denn zu *Sestertium* ist *pondus* zu suppliren, wie zu *decies*, *centies*, und aus Ↄ ist D geworden. Man sehe hierüber I. F. Gronov. de Sestertiis p. 183.

esse direptum:] *Dereptum* hatte der Cod. Metell.: Gulielmus billigte es, indem er sagte, es sollte eigentlich *ereptum* heissen: Cicero aber habe mit der Schreibung *dereptum* den Hiatus vermeiden wollen. Grävius nahm es auf, und empfahl es dadurch, dass er sich auf seinen verstorbenen Freund Nicolaus Heintius (ad Ovid. Amor. I, 5 und 14. [nemlich zu Vs. 13. und 12.] berief. Ernesti bemerkte aber ganz richtig: "Una res *deripitur*, cum aufertur: co-

pia rerum *diripitur.*" Man vergl. Or. pro Sulla I, wo Grävius, sich auf dieselben Noten seines Freundes berufend, ganz richtig *de mea auctoritate deripuisset* schreibt, und sich auf Gisb. Cuper. Observatt. L. IV. c. 5. [p. 402—408. ed. Lips.] beruft. Garatoni zieht *dereptum*, jedoch schwankend, vor. Erstlich citirt er den Heinsius zu Virgil, passim [z. B. Aen. X, 475. Georg. II, 8. wo aber nur Thatsachen, ohne Belehrung oder ein Princip, stehen], zum Sil. Ital. X, 319. zu Tacit. An. I, 20. II, 45. Ernesti Clav. Cic. h. v. *Dereptum argentum vestemque stragulam* könne man gut sagen, wogegen *domus direpta* gesagt werden müsste, wie *castra*, wovon man Beispiele beim Frontinus in Menge habe [S. Strategem. cur. F. Oudendorp. im Index h. v.], und Drakenb. zum Livius XXXIII, 10, 6. Uebrigens könne doch *direptum* auch stehen: Cicero könne ja auf die anspielen, die Verres selbst seine Hetz- und Jagd-Hunde (canes) nenne, auf seine cohors praetoria, deren, so wie des Verres, Beute jene Dinge gewesen seien, "*distracta* hostili more, rapta vi manuque multorum." Nach Rednerweise sei demnach das Verbum vom Kriegswesen hierauf angewendet. Er halte es übrigens, wie Ernesti, [der aber *gegen* ihn spricht,] mit Grävius. Zumpt und Klotz behalten *direptum*, obgleich Jener *dereptum* in zwei sehr guten Codd. fand. Er sagt aber richtig: Utique *deripi* non dicitur nisi id, quod ab aliqua re detrahitur, ut aut dativus casus aut *ab* et *ex* et *de* praepositiones addantur, aut certe e praegressis intelligi debeant. Sic Lib. IV, 50. *recte: de manu Cereris Victoriam deripere.* Schellers Einwendung (Obss. in priscos scriptt. p. 51.) gegen Ernesti beruht auf einem Missverständniss seiner Gründe.

ita HS. decies Q. Dionem,] Zumpt bemerkt hier: "Neque *undecies* relinquendum puto: nam quod dicit Ferratius, eo loco pretium equarum abactarum direptaeque vestis addi, cum ipse Cicero taceat, longius quaesitum videtur: praeterea Lambinus cum priorem locum e Codice Fabric. corrigeret, eodem modo alterum emendavit."

quod hereditas ei venisset,] *Obvenisset* haben die meisten Handschriften und alle Ausgg., ausser Zumpt. Dieser fand *venisset* in den repetitt. Lambb. von Lambin aus dem Cod. Fabric. empfohlen, und bestätigt durch seinen Lagom. 42. (pr. m.); und fügt bei: "Neque aliter solet Cicero, ubi de hereditatibus propinquorum dicit, ut paullo post et cap. 14. pr., 22. pr., item L. 1, 10. Nam *obvenit* aliquid proprie sorte vel casu, *venit* iure et ordine naturali. — Zu dem Folgenden *Quid? haec hereditas* bemerkt Lambin in den curis secundis, (die in den repett. Lambb. unter den Anmerkungen von 1566 stehen,) der Cod. Fabr. habe *Quid? haec, haec haereditas* —, empfiehlt diese Lesart aber nicht. Mit

Recht: denn diese Epizeuxis wäre hier übel angebracht. Zur Sache bemerkt Klotz: "Diess würde an sich nichts gegen Verres beweisen, dass die Erbschaft unter der Prätur des C. Sacerdos jenem Dio zufiel. Denn es kam darauf an, ob er den Verpflichtungen des Testamentes nachgekommen war, oder nicht."

21. *Eodem, quo C. Annii, senatoris filiae,*] Zumpt giebt diese Lesart als die urkundlichste, den Vornamen *P.* statt *C.* hat Naugerius eingeführt, und so haben denn die Ausgg. zwischen 1520 und 1566. und aus diesen noch die Gryph. Brut. Boul. Sylb., ohne noch den Namen der Tochter des *Annius* zu haben, der zuerst in der Form *Anneiae* in den repett. Lambb. erschien, worauf in der Ed. Wechel. von 1610. *Anneiae P. Annii sen. fil.* aufgenommen ist, und seit der Ed. Grut. die Vulgate *Anniae P. Anii sac. fil.* wurde. Zumpt fand aber in seinen Handschriften den Namen der Tochter nicht, und *C.* als den Vornamen des Vaters, wie wir auch in der ersten Asc. von 1511. finden. Einige Codd. bei Z. haben die Wortstellung *C. Senatoris anii* (so). Im Onomast. Tull. p. 37 a und b nennt Orelli den Vater *C. Annius*, im Texte der Ausg. *P. Anius.*

M. Liguri] Er heisst eigentlich M. Octavius Ligur. Das ihn Betreffende s. bei Orelli im Onomast. Tull. P. II. p. 428. a. und *C. Sacerdos* heisst *C. Licinius Sacerdos.* S. Orelli a. a. O. p. 355. a. b. und die daselbst angeführten Stellen.

C. Sacerdote praetore.] Das Wort *praetore* (nach *Sacerdote*), das alle Ausgg. und die meisten Handschriften haben, lassen wir mit Z. nach drei guten Handschriften, als Glosse, weg. Man sehe nur den Zusammenhang, und man wird es entbehrlich, ja ohne dasselbe den Ausdruck eleganter finden.

Non plus quam Liguri] Z. bringt, weil man eigentlich *non magis, quam* erwarten sollte, Beispiele ähnlicher Fälle vor, wo in gleichem Sinne *plus* für *magis* zu stehen scheint: ad Att. II, 1. med. Philipp. XI, 7. XIII, 4. de Provinc. Cons. 10. Da kurz vorher die Tochter des Annius erwähnt wurde, so könnte man einige Worte ausgefallen glauben und vermuthen: *non plus quam Annii filia, non plus quam Liguri.* — *Quadruplatores.* Im 9. Cap. heissen sie calumniatores.

VIII. *ad urbem cum esset,*] "*Ad urbem* dici solet de iis, qui cum potestate provinciali aut nuper e provincia revertissent, aut nondum in provinciam etiam profecti essent." *Ps.-Ascon.* (ad Act. I. in Verr. §. 45).

statuas iussum esse in foro ponere:] Massé a. a. O. hat über die testamentarischen Statuen eine ausführlichere Bemerkung, die wir, nebst anderem hierher Gehörigen, in unserm *zweiten* Excurs mit-

theilen. Ueber die Venus Erycina s. Dorvillii Sicula p. 47—51. Creuzer Symbolik u. Mythol. III. p. 522. N. 29. 3. Ausg. und II. p. 471. Klopfers Mytholog. Wörterbuch I. p. 694 f. F. Noël Dictionn. de la Fable T. I. p. 503 f. Lempriere Bibliotheca Classica, or a Classical Dictionary — ed. C. Anthon. (London, 1832, 8.) p. 504; die Erklärer zu Horat. Carmm. I, 2, 33. Cluverii Sicilia Antiqua Lib. II. cap. 1. p. 293—305. im 1. Theile von I. G. Graevii et P. Burmanni Thesaur. Antiquitt. et Historr. Siciliae. "Der Venus war ein berühmter Tempel auf dem Berge Eryx (S. Giuliano) in Sicilien geweiht, in welchem Priesterinnen den Dienst versahen (vgl. Strabo VI, 2. Diodor. IV, 83). Wenn diese eine gewisse Zeit gedient hatten, so hiessen sie Freigelassene der Venus. Auch andere Personen waren durch Gelübde dem Dienste der Venus geweiht (Hierodulen), oder zu Abgaben verpflichtet. Wer sich von diesen Leistungen loskaufte, hatte gleichfalls jenen Namen." Osiander zu Cic. Divin. in Caecil. c. 17. (der deutschen Uebers.) — Dazu noch Orellii Onomast. Tull. P. II. p. 240 sq. Kreuzers deutsche Schr. IV. p. 62—64.

quoniam Veneris nomen esset,]. Wir finden hier eine Anspielung auf das römische Würfelspiel, worin der glücklichste Wurf *Venus* genannt wurde. Man vergl. die Ausleger zu Horatius, Carmm. II, 7, 25. und zu Propert. IV, 8, 45 (besonders den Commentar von Passerat, Paris. 1608. fol., p. 664. a. b; und die Ausg. v. Burmann und L. Santen p. 865.). Io. Meursii Graecia Ludibunda (Lugd. Bat. Elzev. 1625. 8.) p. 7 sq. Dabei D. Souteri Palamedes p. 99—102. Der Sinn wäre demnach: So wie Verres den Namen Venus hört, denkt er, wie der Würfelspieler, sogleich an Glück, und zweifelt keinen Augenblick, bei dieser Gelegenheit sich Geld zu machen. Man sieht, dass diese Auslegung auch für das folgende *pecuniae* spricht.

causam pecuniae se reperturum.] Hotoman ergänzt *conficiendae* zu *pecuniae*, und sagt, so komme der Ausdruck *causa bonorum* bei den Juristen vor, wobei zu suppliren sei *acquirendorum*. Nannius fand in seinem alten Codex *pecuniae*, sagt aber: Hoc nonnihil εὐφωνότερον: *calumniae* tamen rectius puto. Lambin giebt *pecuniae* in seiner Ausg. von 1566; empfiehlt aber am Rande der repetitt. Lambb. *kalumniae*, ohne Zweifel aus dem Cod. Fabr. Gruter fand *pecuniae* in allen seinen Codd. Pall.; Grävius in den alten Ausgg., auch bei Victor. Car. Steph. Manut. Er hält aber (ob er gleich *pecuniae* im Text behält) *calumniae* für besser, da, wenn man zu *pecuniae* entweder *invadendae* oder *rapiendae* oder *conficiendae* suppliren heisse, diess eine harte und ungewöhnliche El-

lipse sei: *causa calumniae* aber sei causa falsi praetextus iuris, sub quo illam possit invadere pecuniam. Auch der Cod. Metell. habe es. Garatoni billigt zwar Lambins und Gräv. Behutsamkeit, dass sie das von ihnen gebilligte *calumniae* nicht in den Text aufnahmen, und macht es auch wie sie: empfiehlt aber *calumniae* so: Turpio werde ein *quadruplator* genannt: von Verres heisse es weiter unten: *cum quaereret calumniatorem*, von eben demselben Accus. I, 10 bei derselben Thatsache: *Dionem evocavit, calumniatores ex sinu suo apposuit:* und im Uebergange, zu Anfang des folgenden neunten Capitels: *Accipite aliam in minore pecunia non minus impudentem calumniam.* Beck räumt das Passende dieser Lesart ein, behält aber *pecuniae*, und supplirt *extorquendae.* Schütz und nach ihm Klotz nahmen *calumniae* auf, das schwach begründet ist und die Hand eines Correctors verräth, wenn es schon die beiden genannten Handschrr. haben. Ernesti citirt ganz passend Cic. ad Q. Fr. I, 1, 5: *viae pecuniae.* Zumpt endlich sagt, ganz in unserm Sinne: Mihi *calumniae* non eam ob causam displicet, quod Veneri nihil commune sit cum calumnia, sed esse aliquid cum quaestu possit, quod Ernestus dicit: sed quia *causa calumniae* magis interpretem sapere videtur, quam *pecuniae*, quod praesertim optimo libro Nannii confirmatur. Massé's Ansicht, die sich zu Garatoni hinneigt, haben wir an den Schluss des zweiten Excurses gesetzt. — Gulielmus billigte die in einem Codex gefundene alte Schreibung *repe riturum*, für reperturum.

22. *non enim quaestor petit - is,*] *Petiit* corrigirte Ernesti, ihm folgten Beck und Schütz: Jener sagt noch dazu, das folgende *obtinebat* fordere das Präteritum, und der Irrthum in den Handschriften sei leicht erklärlich. Das Letztere ist wahr, vorausgesetzt, es sei ein Irrthum. Aber Zumpt bemerkt, solche historische Praesentia haben oft in erklärenden Nebensätzen das Imperfectum nach sich, und citirt C. 29. unserer Rede. Dort steht §. 71: *iubet operam dare M. Petilium, quem habebat in consilio.* Zu den Worten *ut est consuetudo* vgl. die Bemerkung von Francke a. a. O. (Miscell. Critt. II. 2.) p. 336. Hotoman sagt dazu: "Erat haec Quaestorum procuratio, ut, quae rei publicae commissa essent, exquirerent, eaque de causa iure dicendo conventus circuirent. "Der Quaestor, sagt Kl., hatte hauptsächlich über die öffentlichen Einkünfte zu wachen, wozu die Gefälle an den Venustempel gewissermaassen auch gehörten."

is, qui Erycum montem obtinebat.] "Lilybaetanus scilicet quaestor, non Syracusanus. Nam hos binos quaestores annuos habuit Sicilia." *Ps.-Ascon.* Nannius bemerkt, *Erycus* finde sich auch wei-

ter unten [er meint Cap. 47, 115.]: doch sein Codex habe *Erycium montem:* Plinius und Virgil nennen den Berg immer *Eryx.* Hotoman wollte durchaus *Erycinum* oder *Erycem* corrigirt wissen; Car. Steph. gab, wie der vorhin genannte Codex hat, *Erycium.* Stephanus von Byzanz, sagt Grävius, nennt die Stadt Ἔρυξ, und das Gentile heisst bei ihm Ἐρυκῖνος. *Erycinum* glaubte auch Garatoni schreiben zu müssen nach der Ed. Ven. 1483. und Virg. Aen. V, 759, ungeachtet er einräumt, Ernesti habe im Index Geographicus zum Cicero (Clav. Cic. p. 61) und in der Note zu Tac. Ann. IV, 43. (p. 422. Oberlin) *Erycum* gut vertheidigt: obgleich er selbst und dann noch Schütz und Orelli *Erycinum* schrieb. *Erycum* verschmähte auch Beck: wir nehmen es aus dem Cod. Vat., der Cap. 47. prc. *in Eryco monte* hat. Auch ist wohl bei Dionys. Hal. I, 53. (p. 42, 34. ed. Sylb. und dessen Note p. 8.] Ἐρύκου, nicht Ἐλύμου und nicht Ἔρυκος zu lesen. Zumpt vergleicht noch die Ausleger zum Florus II, 2, 12: wo vorzüglich Salmasius *Eryco* billigte, und Beger es gab. Ducker behielt *Eryce.* Der hier gemeinte Prätor hiess Q. Caecilius Niger. S. Orelli Onomast. Tull. p. 109.

Naevius Turpio quidam] S. die Stellen über ihn gesammelt bei Orelli im Onomast. Tull. P. II. p. 416. a. b. Die alten Ausgg. und die schlechten Handschriften haben im Folg. *istius cursor emissarius:* einige *ist. cursor et emissarius.* Naugerius hat zuerst das Rechte, das auch der Pseudo-Asc. las. Einige warfen *cursor* ganz weg. Garatoni bemerkt über *excursor* ganz richtig, es sei eine "tralatio a militia, in qua *excursores* praemittebantur speculandi tentandique gratia, unde proelia praedaeque saepe fortuitae. Verres itaque ex quibusdam quasi castris certos homines emittebat, praedae causa, hique optime dicuntur *excurrere* et *excursores.* Etiam in oppidis capiendis horum usus erat." Dann vergleicht er Accus. V, 41, wo es von demselben Turpio heisst: *praecursorem habere solebat et emissarium:* glaubt aber mit Recht, aus dieser Stelle die unsrige nicht corrigiren zu dürfen.

quadruplatorum deterrimus,] "Fortasse *teterrimus.*" *Hotoman.* Assentit Gulielmus, et ita omnino perscriptum in Pal. sec." *Gruter.* Dieselbe Variante ist auch unten C. 16, 40 und auch sonst häufig. Garatoni glaubt, es könne hier das Eine so gut, wie das Andere, stehen, und empfiehlt nachzulesen Drakenb. ad Liv. IV, 3, 17. (p. 41. ed. Stuttg.). Schütz nahm sogar *teterrimus* auf. Zumpt aber bemerkt mit Recht: "*taeter* ad crudelitatem et vim pertinet, *deterrimus* ad locum et ordinem, quem quis obtinet." Cicero deute an, dieser Nävius sei sogar unter den Quadruplatoren eine

geringgeachtete Person gewesen, und ein Besserer als er hätte sich zu einer so offenbar ungerechten Sache nicht hergegeben. Dazu citirt er, neben Drakenborch, auch Cic. ad Famm. IV, 12. [§. 2.] Die Lesart im Folgenden *a C. Sacerdote* hat, ob sie sich gleich in einer Handschrift findet, mit Recht keinen Beifall gefunden. — Ueber den Prätor *C. Licinius Sacerdos* s. Orell. Onomast. Tull. P. II. p. 355. a. b.

Hunc hominem Veneri absolvit, sibi condemnat.] Hotoman, der in einem Codex *Hic* fand, empfahl es, statt *Hunc*. Ernesti stiess sich an Beidem. *Dio* sei gemeint, sagt er, und *hunc* deute doch auf den zunächst Genannten, und dieser sei Nävius. *Hic* aber, vom Verres genommen, passe auch nicht: denn diesen bezeichne er mit *iste*. Dass mehrere Handschriften und alte Ausgg. *hic* haben, wie Lallemand, der es aufnahm, behauptet, bestreitet Z. mit Recht. Beck nimmt es auf, weil *hunc* nicht passe: Harles corrigirt gar: *Illum*. Auch Kl. giebt *hic:* ohne Etwas darüber zu sagen: vielleicht schrieb er dem *hic* mehr Autorität zu, als es hat: erklärt übrigens ganz passend: Von der Busse an die Erycinische Venus sprach Verres den *Dio* frei: aber er musste diese Freisprechung so theuer erkaufen, dass sie einer Verurtheilung gleich kam. Das Geld aber floss in die Tasche des Verres. *Hunc*, sagt Z., soll man erklären: "Talem hominem, cuius tam iusta esset causa, ut ne calumniatores quidem, cum praetor iuberet, quicquam adversus eum invenirent." Hotoman, glaubt er, habe *Hic* als Adverbium genommen. Es passe aber eben so wenig, als wenn man das Pronomen verstehe. Eher könnte *tunc* passen. Doch *hunc* lasse sich am Besten auf das Nomen principale beziehen, wo dann mehr der Sinn, als die Wortstellung zu berücksichtigen sei: so stehe Accus. I, 47, 123. auch *is*, wo es nicht auf das nächste, sondern auf das entferntere Nomen gehe. Zur Sache vergleiche man noch Accusat. I, 10, 28.

maluit videlicet — se potius a Dione, quod non licebat, — auferre.] Aehnlich ist in der Divin. in Caecil. 6, 21: *qui se ab omnibus desertos potius, quam abs te defensos esse malunt.* Hotoman findet dieses *potius-malunt* auffallend: tröstet den Leser aber mit Terent. Adelph. [II, 2, 13 sq.] — *ego nunquam adeo astutus fui, quin, quicquid possem, mallem auferre potius in praesentia;* ferner mit Ulpian. in l. *quae omnia* — De procurat.: *Nisi forte purgare magis convitium, quam procurationem exsequi maluit:* [die Stelle ist Digest. III. Tit. III. leg. 25.] und in l. *si actor* [d. i. Dig. III. Tit. III. leg. 29:] *Si actor malit dominum potius convenire.* Er konnte auch noch Terent. Heaut. V, 1, 55. citiren:

Imo abeat potius malo quovis gentium. Franc. Fabricius erinnert dabei auch an Cic. pro Ligar. [cap. 2:] *an ille — Uticae potius, quam Romae, — esse — maluisset?* und seine Anm. zu dieser Stelle; ferner an Cato bei Cic. ad Famm. XV, 5: *iccirco casum potius, quam te laudari mavis.*

23. *Quid ego hic nunc Sex. Pompeii Chlori —*] Eine gute Handschr. bei Z. hat *ergo* für *ego:* nicht gut. Die Schreibung *nunc hic*, für *hic nunc*, haben alle Ausgg. vor der Gruterschen. Z. hat sie aufgenommen, weil in den Collationen der Handschriften, die nach jener Lesart gemacht sind, keine Variante steht: eben so auch die Ausgg. nach Gruter. Nur Or. ist zu der frühern Wortstellung zurückgekehrt. — Der hier genannte *Chlorus* hatte den Namen *Sextus Pompeius* angenommen, weil er dem Letztern das römische Bürgerrecht verdankte. Dasselbe Verhältniss fand bei dem *Q. Caecilius Dio* zu dem *Q. Caecilius Metellus* statt. S. diese Namen bei Orell. Onomast. Tull. P. II. p. 479. b. 220. a.

homines probatissimi ac prudentissimi?] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat., wogegen Z. *pudentissimi* giebt, und es so vertheidigt: „Zwar haben alle Ausgg. vor Lambin *prudentissimi,* wiewohl Joach. Camerarius und Hotoman schon von *pudentissimi* sprechen [Camerar. hat nemlich *pudentiss.* im Lemma, im Text der Ed. Herwag. 1540, der seine Annott. beigegeben sind, nicht; Hotoman aber sagt: "Vetus *prudentissimi*, quod magis arridet:"]. Gruter aber und die Folgenden haben wohl gethan, *pudentissimi* zu geben, das für einen homo de plebe passe. Seine Handschriften haben übrigens alle gleichfalls so." Wir denken, die Bescheidenheit könnte auch schon in *probatissimi* mitbegriffen sein, der Cod. Vat. aber sei älter, als die sonst bekannten Handschriften. Or. hat hier die abweichende Lesart der Ausgg. vor Lambin übersehen. Garatoni zieht auch *pudentissimi* vor.

24. *Quid L. Vecilii Liguris, —*] Zwar giebt A. Majus aus dem Cod. Vat. *Quid L. Caecili L. C. Liguris.* Diess ist aber gewiss ein Schreibfehler, von einem Fehlblick auf die vorhergehende Zeile herrührend. Die Lesart der Ausgg. bis auf Or., *Vetecilii*, ist nicht die der meisten und besten Handschriften. Diese haben *Vecilii*, was schon Gruter billigte. Or. im Onomast. Tull. P. II. p. 636. b. zieht auch *Vecilii* vor. Zwar kennt man sonst keine Person dieses Namens, aber doch bei Liv. III, 50, 1. einen *mons Vecilius.* Aber einen *Vetilius* kennt Cicero pro Caecina 9, 24. Vielleicht ist *Vetecilii* aus der schwankenden Schreibung *Vecilii* und *Vetilii*, wo bei einer die Mittelsylbe darüber geschrieben war, entstanden. Sodann geben wir *Manlii* (für Zumpts *Manilii*) aus dem Cod. Vat.

bloss auf dessen Autorität hin: denn der Eine ist so unbekannt wie der Andere. Auch schreiben wir aus demselben Cod. Vat. *Caleni*, obgleich *Kaleni*, in einem Cod. des Ursinus und auf einer alten Münze, eben so gut ist. Orelli im Onom. Tull. P. II. p. 259. a. nennt ihn L. (Fufius) Calenus.

testimoniis de hac Dionis pecunia] S. Escher de Testium ratione p. 49 und 95. Der folgende *M. Lucullus* (M. Licinius Lucullus) ist der Bruder der L. Licinius Lucullus Ponticus. Von ihm s. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 352. u. f.

qui tum in Macedonia fuit] Ueber die Sache s. den Schluss unsers zweiten Excurses. — Statt *melius haec* haben drei gute Codd. bei Zumpt *hoc*.

quam tu, Hortensi, qui —] Häufig tritt Cicero gegen den Hortensius auf, namentlich im I und IV. Buche der Accusatio. Man vergl. die gründliche Schrift eines Neffen von Valckenaer: Lud. Casp. *Luzacii* Specim. histor. iurid. *de Q. Hortensio oratore, Ciceronis aemulo*. Lugd. Bat. 1810. p. 18 sq. und über das Verhältniss zwischen Cicero und Hortensius im Verrinischen Process, so wie das zwischen Hortensius und Verres, ebend. S. 133—140. Die Stellen, in welchen sich Cicero feindlich gegen den Hortensius erklärt, sind, ausser der unsrigen, Div. in Caecil. 7. Act. II. L. IV. c. 1. 3. 4. 16. und gegen das Ende unserer Rede.

Nova tibi haec sunt, inopinata?] Z. hatte die Lesart des von A. Majus 1828. herausgegebenen Cod. Vatic. nicht vor sich, und gab noch mit den andern Ausgg. *et inopinata*: weniger gut: natürlich auch Or., der jenen nicht kennen konnte. Eben daher geben wir mit Kl. *aures tuae hoc crimen;* die Ausgg. *hoc aures tuae crimen*. Der Name *Servilia* sollte nach Rau Var. Lectt. ad Cic. Oratt. L. II. p. 142. nach *socru tua* stehen, oder als Glosse wegfallen.

nihil ex Dione, nihil ex socru tua] "Edd. bis *de* pro *ex*. Antiquus Codex *Nihil ex Dione, nihil ex socru tua*, quam lectionem puriorem censemus." *P. Nannius*. Er fügt bei: "*De eo* audimus, super quo nobis aliquid enarratur: *ex eo* audimus, qui hoc ipsum nobis enarrat." Dass dieser Sprachgebrauch bisweilen nicht beachtet werde, dafür führt er aus dem Pönulus des Plautus den Vers an: *De te quidem didici haec omnia.* Die Stelle ist I, 2, 68. So weit brauchte er aber nicht zu gehen: er konnte es näher haben; z. B. Cic. Brut. 26, 100: *audivi ista de maioribus natu;* de Off. III, 19, 77: *audiebam de patre nostro puer;* de Orat. III, 33, 133: *saepe hoc audivi de patre et de socero meo;* de Rep. II, 15: *saepe hoc de maioribus natu audivimus,* (das. Crzr.); de Div. I, 21, 4: *eum admiratum quaesisse de deo, quodnam il-*

lud esset — monstrum; sogar in unserer Rede C. 76, 187: *quaerere incepimus de Carpinatio, quisnam is esset Verrutius.* Merkwürdig ist aber in der Accus. in Verr. III, 57. prc. mit absichtlich gemachtem Unterschiede: *Non hoc nunc primum audit privatus de inimico, reus ab accusatore:* wo Zumpt sagt: "Quidnam igitur discriminis inter praepositiones illas interesse dicamus? Hoc ipso Cicerone auctore puto, quod *de* magis ad privatorum hominum fortuitos congressus sermonesque, *ab* ad certum audiendi consilium pertinet. Certe *de aliquo audimus* fere inter alia neque hoc agentes." Uebrigens übersetzt dort Osiander: "Es ist nicht das erstemal, dass diess der Beraubte *über* seinen Feind, der Beklagte *von* dem Ankläger sagen hört." Vgl. auch Garaton. ad I. Accus. 29 et 30.

multa mei testes, quae tu scis, nesciunt?] S. Escher de Testium ratione p. 116. und zum Schlusse des Capitels dens. p. 117.

non istius innocentia, sed legis exceptio?] „Weil Hortensius Sachwalter des Gegners war, so konnte er gesetzlich nicht als Zeuge auftreten." *Osiander. Klotz* noch deutlicher: "Das Gesetz, welches den Ankläger ermächtigte, Zeugen aufzurufen (testimonia denuntiare), schloss unter den auszunehmenden Personen nicht nur die Parteien, sondern auch ihre Sachwalter selbst mit aus." Er führt an Digest. L. XXII. Tit. 15. lex 25: *Mandatis cavetur, ut praesides attendant, neque patroni in causa, cui patrocinium praestiterunt, testimonia dicunt.* Die Stelle ist aber Tit. 5, nicht 15.

Recita testimonia Luculli, Chlori, Dionis.] Wie bei Demosthenes, so findet sich auch bei Cicero mitten in der Rede öfters die Aufforderung des Redners an den Scriba, die Zeugnisse, oder Gesetzstellen oder sonstige Urkunden vorzulesen, eingeschaltet. Gewöhnlich liest man hier bloss: *Testimonia M. Luculli, Chlori Dionis.* Hotoman vermisste hier ein vorauszuschickendes *Recita*, wie es sich an vielen Stellen finde. (Man vergleiche z. B. Accus. in Verr. III, 39, 89. III, 31, 74; III, 44, 106; III, 43, 102; IV, 64, 143; V, 19, 50. V, 21, 54; V, 24, 61.) Aldus Nepos und Schütz geben: *Recita testimonia. Testim. M. Luculli* etc. Im Cod. Metell. fand Gulielmus *R. testimonium Luc.* etc., woraus Gruter schliesst, dass *Recita* häufig abbrevirt, mit Einem Buchstaben geschrieben worden sei. Garatoni stimmt bei, und führt noch an Accusat. in Verr. I, 21, 57; I, 49, 128. — Lambin und die repett. Lambb. geben auch *Recita*, überdiess finden wir es in der Ed. Bruti (ap. Gryph. 1570; Gryph. 1581); Sylburg. (Frcf. Wechel. 1590. 8.), dabei nicht *testimonia*, sondern *testimonium;* unsere Wechelsche Ausg. 1607. 12. giebt allein: *Recita testimonia. Testimonia M. Luculli* etc. Der Cod. Vat. giebt *recita*, aber abbrevirt

R. Wir schreiben das Wort aus mit Kl., lassen aber mit dem Vat. das *M*. vor *Luculli* weg: er fährt aber fort *Choridonis*.

IX. *Venerius homo, qui e Chelidonis sinu*] „Alludit ad nomen, quod hirundo, quam *chelidona* Graeci vocant, veri, id est, *tempori veris*, sit amica" *Ps.-Ascon.* Hiezu macht Garatoni die Anmerkung: Nimis hoc mihi quidem friget. Chelidon satis facete hic nominatur ob id unum, quod Verres ea usus fuerit meretrice. Das ist ohne Zweifel wahr, aber es ist doch zu verwundern, dass er und Andere in jenem Scholion nicht corrigirt haben: *veri, id est tempori Veneris*. S. Ovid. Fast. I, 157 sq. II, 853—56. Columella XI, 2, 22: VII. Kalend. Martii hirundo conspicitur, und Jo. Laur. Lyd. de Menss. IV, 2. p. 210. ed. Roether: οἱ φυσικοὶ — τὸν ἐαρινὸν εἶναι καιρὸν τὴν Ἀφροδίτην βούλονται, und bald darauf: καὶ ἐαρίζει τὰ ὄρνεα. Ist der Frühling die Jahrszeit der Venus, so ist insbesondere der April ihr Monat, wie Mars, der Gott des März, auch ihr Gemahl ist. Es ergeben sich also folgende Anspielungen in dieser Stelle: Dieser Venusdiener, der dieser Göttin so manches Opfer gebracht, und zuletzt noch in den Armen seiner Chelidon, ziehet in dem Venusmonat in diese Provinz, und erwirbt sich in der Venus Namen eine so grosse Geldsumme. Vgl. noch Jo. Lydus a. a. O. p. 50. 208. 218. Auch S. I. E. Rau in Varr. Lectt. lib. ad Cic. Oratt. pertin. (Lugd. Bat. 1834. 8.) sagt zu dem obigen Scholion: "Non invenitur in hoc scholio ratio, quam exspectas, cur Venerius homo dicatur Verres e Chelidonis sinu in provinciam profectus. Nimirum legendum est *Veneris — sit amica*. Habebatur hirundo Veneris comes, quoniam veris tempore, et eo mense, quem *Veneris marinae* dixit poëta, redit in regiones, quas hyemis tempore deserit. Hoc igitur cogitans Cicero, Venerium dixit Verrem, quem sinus, vel, ut ita dicam, nidus et pluma Chelidonis fovisset, antequam in Siciliae oras evolaret." — *Venerii* hiessen auch in Sicilien Sklaven und Freigelassene der Venus Erycina. S. Pet. Fabri Semestrium II, 24. p. 368. Ed. Genev. 1660. vgl. Divinat. in Caecil. c. 17. Graev. und Oudendorp zu Appulej. Met. p. 527 sq. Dumerson Médailles inédites p. 57—71.

e Chelidonis sinu] die Stellen über die Buhlerin des Verres, Chelidon, s. gesammelt in Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 143. b. Eine *Chelidonis* kommt auch in einer Inschrift bei Gruter vor DCVII, 1, wo für Χελειδονίς zu lesen ist Χελιδονίς. S. Anthol. Palat. Vol. II. p. 823. nr. 210, wo dieselbe Inschrift steht, und Jacobs in den Annott. Vol. III. p. 933. Dazu Wernsdorf und F. C. Matthiae in Poett. Latt. minn. Vol. IV, p. 855 sq. Beim Athenäus VIII. p. 328. B. C. Schweigh. (p. 360. Casaub.) steht das Lied, womit die Kna-

ben auf Rhodus die Schwalben im Frühling begrüssten, (*χελιδονίζουσι*): *ἦλθ', ἦλθε χελιδών κ. τ. λ.* Hierher gehört auch ein Vasengemälde aus Volci, wo Greise und Knaben sich über die Ankunft der Schwalbe und den Anfang des Frühlings besprechen.

Veneris nomine quaesisse videtur?] Es ist Schade, dass die vaticanische Handschrift gerade hier (bei dem Worte *homo*) abbricht, da Ernesti wegen des hexametrischen Ausganges die Umstellung *videtur quaesisse* für nöthig erachtet, wogegen Zumpt mit Grund bemerkt, dass Ernesti bei der Stelle pro Rosc. Amer. 11: *Quid — sceleris abesse videtur* Nichts bemerkt habe, jedoch zugiebt, dass so wie hier allerdings am Schlusse *videtur* selten stehe: wobei er übrigens mit Recht sagt, Scheller habe in seinen Obss. in priscos scriptt. p. 52. zur Vertheidigung des hexametrischen Schlussfalles an unserer Stelle unpassende Beispiele beigebracht. Orelli ist für Ernesti's Vermuthung.

25. *Sosippus et Philocrates*] So der Cod. Metelli, der Cod. Lag. 42 bei Zumpt, die Var. lect. in den repetitt. Lambb. und der Ed. Graev. und Klotz in seiner Ausg. Die Uebrigen *et Epicrates.* Dass es Lambin aufgenommen habe, wie Beck angiebt, ist unrichtig. Man kennt übrigens diese beiden Brüder sonst nirgends her.

fratres sunt Agyrinenses.] Agyrium, eine Stadt im Binnenlande Siciliens, am Symathusflusse. Sie kommt noch Accusat. in Verr. III, 27, 67. vor. Vgl. Cluver. Sicil. Antiq. II. 7. p. 313. (in I. G. Graevii et P. Burmanni Thesaur. Antiquitt. et Historr. Sicil. Vol. I. p. 383—388.). P. Wesseling. ad Diodor. Sic. I, 4. p. 8. Dort war Diodorus Siculus geboren.

Horum pater abhinc duo et viginti annos] *Duos* haben die Ausgaben von Herwag (1534) bis auf Car. Steph. (1555.), der zuerst wieder *duo* hat, welches dann durch die Gruter'sche Ausgabe herrschend wurde. Nannius fand es in seinem Codex, Zumpt in allen den seinigen. So lautet auch der Accusativus im Cod. rescriptus des Cic. de Rep. I, 10. p. 45. I, 13. p. 57. II, 19, p. 263. Vgl. unsere Anm. zu Cic. Tuscc. I, 37, 89. p. 306. und I, 46, 111. p. 380.; dazu noch Perizon. Animadvv. Historr. ed. Harles p. 460.

in cuius testamento — multa erat Veneri.] Eine etwas ausführlichere Erörterung über diesen Punct geben wir aus der Schrift von Massé in unserm *dritten* Excurs.

ipso vigesimo anno,] P. Manut. las *ipsos XX annos*, und erklärt *ipsos* durch *integros*, nach der Stelle eines Briefes von Cicero an den Cölius: *cum Athenis decem ipsos dies fuissem:* [ad Famm. II, 8.]. Natürlich musste es dann am Schlusse des Satzes heissen *petita non est:* und so haben viele Handschriften und Ausgaben;

jene (nach Zumpts Vermuthung) vielleicht durchaus: aber bestimmt falsch, wenn die Lesart der bessern Handschriften *ipso XX°* *anno* richtig ist. Es kam ja nicht darauf an, zu sagen, wie lange die *multa* nicht eingetreten sei, sondern darauf, dass erst Verres die Erbschaft im Namen der Venus den Erben abgefordert habe. Sinnlos ist aber, was Gruter im Text hat: *ipso XX anno — hereditas — petita non est.* Aus seiner Note sieht man aber, dass er das *non* im Texte wegzustreichen bloss vergessen hat. Denn im Lemma hat er es nicht. Wir haben aber, ausser der Gruter'schen Ausgabe (Hamburg, 1618. fol.) noch vier andere vor uns, wo die Uebereilung des Gruter'schen Textes gedankenlos abgedruckt ist: den Londner Abdruck der Gruter'schen Ausg. 1680. fol.; die Elzevir'sche Ausg. des Schrevelius, Amst. 1661. 4. die Ausg. des Jak. Gronov, Lugd. B. 1692. 4; und die Olivet'sche Ausg. Patav. 1753. 4. Eine fünfte, die Verburg'sche (Amst. 1724. fol. und 8.) behält den Unsinn sogar im Text, und bemerkt noch am Rande; Gronov habe das *non* weggestrichen. Als ob nicht jeder Spätere den Druckfehler hätte verbessern sollen, und Verb. auch. Ueber den Gebrauch von *ipse* bei Zahlen s. Ernest. Clav. Cic. h. v. *Ipso* erklärt Beck durch *demum*, d. h. eben *nicht früher*, *als* —. Zu *petita est* sagt Hotom. erklärend: "quasi existente conditione, cum voluntati testatoris non esset obtemperatum."

Verres cognoscit.] So las, wie es scheint, der Ps.-Ascon., welcher bei *cognoscit* die Bemerkung macht: "Jam primum hoc peccatum;" so haben zwei der besten Handschriften, und Z. nebst Kl. geben so. Die übrigen geben, mit einer Glosse voran, *Causam Verres cognoscit.* — Das folgende *pecuniam per Volcatium accipit* geben, seit Grüter, die meisten, auch Z. und Kl. Wir mit Or. nach Handschriften *per Volcatium pecuniam*, wie auch die Edd. Ven. Iunt. Crat. Lamb. Herw. Cam. Rob. u. Car. Steph. Asc. 1. u. 2. Boul. repett. Lambb. Sylb. Wech. Brut. Gryph. u. a. haben. Für das richtige *accipit* haben einige Handschrr. und Ausgg. *accepit*.

Fere HS. CCCC milia,] So geben wir mit Z. Die besten Handschriften haben hier den offenbaren Fehler *XX. m.* Das *ad*, welches fast alle Ausgg. (auch Or. und Kl.) nach *fere* geben, steht in den besten Handschriften nicht, was auch Lambin (nach den repett. Lambb.) weggestrichen wissen wollte: er liess es aber noch nicht in seiner eigentlichen Ausg. 1566. weg, wie man aus Gruter's und Beck's Note schliessen könnte. S. I. E. Rau Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. L. II. p. 143 will hier *fere ad* und weiter oben *Causam Verres cognoscit* beibehalten wissen.

multorum testimonia audistis antea.] fast alle Codd., (drei

gute bei Z. ausgenommen), haben *testimonium*, auch viele alte Ausgg. Aber in den repett. Lambb. steht *testimonia* im Text, vermuthlich nach Lambins Willen aus dem Cod. Fabric. Seit Gruter haben es alle. — Der vorhin genannte *Volcatius* kommt noch unten C. 25, 56 und Accusat. III, 73, 171. vor.

Vicerunt] P. Manutius erklärt: Causam obtinuerunt, absoluti sunt. In mehrern Ausgg. steht die Interpunction weniger gut vor *ita*, statt nach *ita*.

X. 26. *Quae est ista defensio?*] Diese bessere Wortstellung, welche die Ausgg. haben, hat nur *ein* Codex bei Z.: die übrigen alle: *Quae ista defensio est?* Eben so dieselben, mit den Ausgg. vor der des Victorius, *mihi enim res nova est.*

utrum asseveratur in hoc] Zu *assev.* ergänzt Z. *ab istis*, und *in hoc* erklärt er: *in hac re. Asseverare* erklärt Hotoman durch serio dicere, σπουδάζειν, dem iocari entgegengesetzt, griechisch παίζειν. Dazu citirt er Cic. Brut. [85, 293]: *bella ironia, si iocaremur: sin asseveramus, vide, ne* etc. und aus Platons Gorgias [p. 481. p. 77. Bekk.]: Εἰπέ μοι, ὦ Χαιρεφῶν, σπουδάζει ταῦτα Σωκράτης, ἢ παίζει; — Der Ps.-Ascon sagt zu dieser Stelle: "Mire contra Hortensium, qui improbos saepe defendat." Dass diess aus Gewinnsucht geschehen sei, sucht Harles zu erweisen durch Anführung von Cic. de Off. III, 18. und Valer. Max. IX, 4, 1.

Verres calumniatores apponebat, Verres.] Aquila Romanus, ein Grammatiker, den Ruhnken mit dem Rutilius Lupus herausgab, führt dort S. 177. unsere Stelle an, und schreibt unter der Figur Epanaphora: "*Verres calumniatorem apponebat, Verres de caussa cognoscebat, Verres pronunciabat.*" Lambin nahm entweder daher, oder aus dem Cod. Fabr. (er sagt "v. c." d. h. vetus codex) am Rande der repett. Lambb. *calumniatorem* auf. Sowohl der Plural *calumniatores* als das scharfe *iudicabat* sind oratorische Verstärkungen von Cicero, und Aquila citirte ohne Zweifel aus dem Gedächtniss. Darum brauchen wir auch weder das historisch richtigere *calumniatorem*, das Lambin empfahl, noch das von Schütz gebilligte civilistisch richtigere *pronunciabat* aufzunehmen. — Ueber die ἐπαναφορὰ oder ἐπανάληψις s. J. C. Th. Ernesti Lexic. Technol. Latinor. Rhetoricae p. 370 s. unter *repetitio* und Martianus Capella §. 534. p. 457. ed. Kopp. Vgl. auch G. J. Vossii Institt. Oratorr. T. II. p. 284 sqq. unter *Anaphora*, wo sich eine treffliche Beispielsammlung findet. Derselbe hat die *Epanalepsis* unter einer andern Rubrik (p. 289 sq.) und scheidet auch diese wieder von der ἀναδίπλωσις (p. 290 sq.) — Zu *iudicabat* sagt übrigens Kl.: "V. leitete das Gericht: *dat iudicium praetor.* Unten C. 12, 30. spricht

er genauer: *in eorum potestate, qui iudicia dant, et eorum, qui iudicant.*

qui dabant, causas obtinebant:] Harles vermuthete, *causas* sei eine Glosse: *obtinebat* allein wäre dem Pathos der Rede angemessener: *obtinere* sage man absolut von dem, der seinen Zweck erreicht, wie J. F. Heusinger zu Cic. de Off. III, 18, 4: *quo facilius obtinerent, scripserunt heredes* — bemerkt und nachgewiesen habe. H. vergleicht dabei ad Att. XI, 7: *Nam si perseverant et obtinent, quid nobis futurum sit, vides.* Die Herausgeber gaben ihm mit Recht kein Gehör. Gerade der Ernst der Rede lässt den Redner nicht so abrupt sprechen. Kl. giebt mit eleganterer Wortstellung *obtinebant causas*, ohne Etwas zu bemerken: auf jeden Fall findet sich eine Autorität dafür in den bekannten Handschriften und Ausgaben nicht. Er giebt bloss unter dem Texte an, Andere geben *causas obtinebant.* — Zu den Worten *mei testes idem dicunt* vgl. Escher. de Testium ratione p. 116.

Quae vis erat in Volcatio tanta,] Das *in* gab zuerst Car. Steph. aus dem Codex des Nannius: nach ihm fand es sich auch in den übrigen MSS., und die Ausgaben nahmen es auf. Den Namen haben die Handschriften alle *Vulcatius* geschrieben. Die früheren Ausgg. *erat Volcatio.* Das *a* nach *milia* lässt Kl. weg, wie es auch in den Handschriften fehlt. Z. behält es mit Or. bei. Es müsste weggeworfen werden, wenn die Lesart des Cod. Nann., die auch drei gute Handschriften bei Z. haben, nemlich *nominibus* für *hominibus* richtig wäre, und die Erklärung des Nannius Beifall verdiente, welcher sagt: *nomina* sunt debitores, ipsa quoque debita, atque adeo tituli expensae et acceptae pecuniae. Doch hält er die Lesart *hominibus* für besser. Wir sind mit Z. überzeugt, dass *nominibus* ein Irrthum der Abschreiber sei, und billigen seinen Grund: "unde enim docebitur, illam pecuniam *duobus nominibus* datam et in tabulis relatam esse? Longe verisimilius, duos fratres cum in eadem causa essent, pecuniam contulisse ac de communi dedisse." Uebrigens ist *nominibus* nur von Car. Steph. 1555. und Lambin. 1566. aufgenommen worden.

Ecquis Volcatio,] Hotoman gab *ecquis*, behauptet aber, es haben omnes libri veteres *et quis* und will darin mehr Nachdruck finden: was Z. mit Recht bestreitet. Uebrigens haben das bessere *ecquis* mehrere Ausgg., nicht bloss Lamb., wie Or. sagt: nemlich Ascens. 1. (die Asc. 2. hat *et quis*) Ald. 1550. 1554. Car. Steph. Brut. 1570. Gryph. 1581. Sylb. 1590. Wechel. 1610. Von Gruter aber bis zu Ernesti, diesen mit eingeschlossen, nebst Harles und Beck, haben alle *et quis.*

unam libellam dedisset?] Hotoman zu Cic. pro Q. Rosc. Com. C. 4. p. 233 sq. sagt: *Libella*, idem quod libra, pondo, as valebat et erat ex argento parva, ut apud Varronem de Ling. Lat. IV. [in der Ausg. von Spengel, Berol. 1826. steht die Stelle L. V. p. 174.] Veteres autem, cum parvam pecuniolam significabant, hoc verbo utebantur. — Dazu citirt er Plaut. Pseud. [2, 2, 34]: *Tibi libellam argenti nunquam credam*, und unsere Stelle. Vgl. auch Parei Lex. Plaut. v. *Libella.*

HS. quadringenties cepisse te arguo contra leges:] Fast alle Handschrr. und Ausgg. haben *accepisse.* Die Lesart *cepisse*, die Z. in einer seiner besten Handschrr. fand, stand bis auf ihn unbeachtet am Rande der repett. Lambb., von Lambin aus dem Cod. Fabric. empfohlen. Zumpt nahm sie auf und nach ihm Klotz. *Cepisse* zieht Jener vor, weil *accipere* von gesetzwidrigem Nehmen nicht gesagt werde, sondern *auferre* oder *capere*, und man zwar sage: arguere aliquem *pecuniarum captarum*, aber nicht *pecuniarum acceptarum.*

Sed cum ob tua decreta — cogerentur] Was hier concentrirt, und an verschiedenen Stellen dieser und der übrigen Reden der Accusatio entwickelt und detaillirt steht, hat Massé in einer längeren Anmerkung zusammengefasst, welche wir im *vierten* Excurs mittheilen.

ob edicta, ob imperia, ob iudicia] So wollte Lambin, aus dem Cod. Fabric., dem der Cod. Metell. (nach Gulielmus) beistimmt, geben, wie man in den repett. Lambb. am Rande sieht: in der zu seinen Lebzeiten herausgegebenen Ausg. (1566.) hat Lambin es noch nicht. Da es auch Zumpt in einer seiner besten Handschrr. fand, nehmen wir es mit ihm und Klotz auf. Die frühern Ausgg. lassen erstlich *ob edicta* (einen sehr wichtigen Punct für des Verres Zwecke) weg: wiewohl es schon die Ed. Ven. 1499. hat: dann geben sie *ob imperata, ob iudicata:* welches sichtbar erläuternde Glossen zu den allerdings so zu erklärenden Ausdrücken *imperia* und *iudicia* sind. Garatoni zog die alte Vulgata vor.

cuius manu numerarentur —] Vergleicht man mit diesen Worten die weiter unten folgenden: *sed tua manu numeratum*, so begreift man, dass die Kritiker hier stutzten. Der Sinn muss sein: *in wessen Hand das Geld von dem, welchem es abgepresst wurde, bezahlt worden sei.* Ob aber dieses jene Worte bedeuten, ob die zweite Stelle heissen könne: *so gut wie in deine Hand ausbezahlt:* das ist die Frage. Daran zweifelte schon der Gelehrte, der in Orelli's Exemplar der Lambinischen Ausg. am Rande schrieb: *cuius in manu*; das mochte auch der denken, der im Lemma des Ps.-Asc. *sed in*

tua manu (wofür freilich an beiden Stellen Mancher noch *in — manum*, oder dafür *cuius manui* und *sed tuae manui* möchte wünschen wollen) geschrieben hat. *Manu* aber für *manui* gesagt anzunehmen, geht an der ersten Stelle wegen der Zweideutigkeit der Form, an der zweiten wegen *tua* nicht an. Dass *manu* übrigens eine Dativform sein könne, weist Garatoni nach aus G. J. Vossius, II. de Anal. 18. [Aristarch. Lib. II. p. 764 sq.] Laurenberg. Antiquar. v. *victu* [pro *victui*, p. 489. a.] Oudendorp. ad Caes. B. G. I, 16, 5. [p. 28. ed. Lugd. Bat.] Man füge hinzu K. L. Schneiders ausführl. lat. Gramm. II. Formenl. I. p. 332 f. und die das. angeführten Stellen; F. Haase zu Reisigs Vorles. über lat. Sprachwiss. p. 101. Note 90. — Zumpt sagt, man könne, obwohl schwer, an unserer Stelle ergänzend denken *cuius manu tibi numerarentur*, doch müsse man eher verstehen: *zu wessen Handen es bezahlt wurde*. Bei der zweiten Stelle müsse man eben *tua manu* durch *in tuam manum* erklären. Das Lemma des Ps.-Ascon. *in tua manu*, welches Garatoni billige, und wonach er oben *in cuius manu* corrigirt wissen wolle, habe keine Autorität. Becks Einfall aber, *numerare pecuniam* gehe auf den, der das Geld am Ende bekomme und zähle, also auf den Verres, nennt er mit Recht einen blossen Einfall: *numerare* heisse einmal *auszahlen*, *hinzählen:* und ob Verres nach dem Empfange das Geld, das ihm von Volcatius zugestellt worden, gezählt habe oder nicht, darauf komme es hier nicht an. Wollen wir nicht eine der obigen Aenderungen annehmen, so bleibt Nichts übrig, als es mit Klotz zu halten, der die Lesarten nimmt, wie sie sind, und sagt: *Durch dessen Hand sie bei der Einzahlung von der andern Seite gingen.* So heisst es gleich unten wieder: *id non modo tibi datum, sed tua manu numeratum iudicari necesse est.* Welches er demnach nach Maassgabe der vorigen Uebersetzung übersetzt wissen will: was ohne bedeutenden Zwang nicht angehen dürfte, und künstlich genug ausfallen muss.

27. *Comites illi tui delecti manus erant tuae*:] "Edd. *dilecti:* vetus *delecti:* quod nisi ironice intelligas, multo melior est vulgata lectio: nisi Festum Pompeium audias, qui *dilectus militum*, et is qui amatur, eodem scribit modo." *Nannius.* Auch Grävius behauptet die Identität der Bedeutung beider Wörter, und citirt Justin. 11, 15: *nec in bello iudicium diligentium fefellit.* Dort hat er aber selbst schon *deligentium* gegeben. Beim Festus hat es seine Richtigkeit, nemlich dass er in der Schreibung keinen Unterschied macht, und das Wort in beiderlei Sinn von *legere* herleitet. Vgl. daselbst Anton. Augustin. p. XIV (Ed. Santandr. 1593. 8.). Aquila Romanus a. a. O. c. 18. p. 160 sq. citirt unsere Stelle auch, und

giebt *delecti:* doch hätte das kein Gewicht, da er die Stelle überhaupt nicht wörtlich citirt. Der Unterschied steht aber fest, wenn schon *deligere* und *diligere* oft genug verwechselt werden. S. unsere Note zu Cic. de Rep. II, 12. p. 243. und besonders das. zu I, 34 p. 141. Zumpt zur Divin. in Caecil. 4, 15. p. 13 sq. — Im Folgenden giebt Klotz, nach einer werthvollen Handschrift bei Z., *accensi*, *medici*, wogegen die übrigen Handschrr. und Ausgg. *medici*, *accensi* geben. Einen Grund, diese oder jene Stellung vorzuziehen, der in der Sache läge, giebt es wohl nicht. Die hier genannten *accensi* sind übrigens von denen zu unterscheiden, welche bei Cic. de Rep. II, 22. (s. das. unsere Note S. 279.) als eine Art von Soldaten vorkommen.

manus erant tuae:] Von Gruter bis auf Ernesti herrschte, man weiss nicht nach welcher Autorität, die schlechtere Wortstellung: *erant manus tuae.* Beck stellte die rechte Ordnung wieder her, dem die Andern folgten.

ut quisque te maxime — attingebat,] *Ut quisque* führt zuerst Nannius aus seinem alten Codex an: damals gaben die gewöhnlichen Ausgg. *quo quisque;* in den alten Ausgg. fehlen die Worte *ut quisque te maxime cognatione, affinitate*, die Aldina nahm sie zuerst auf und so geben auch die besten neu verglichenen Handschrr. Doch hat schon die Worte *ut quisque*, mit Weglassung der vier folgenden, (welche die Asc. 2. bereits hat:) die Ed. Asc. 1; auch der vorhin citirte Aquila Romanus a. a. O. p. 160, der fortfährt: *te familiaritate attigerat:* also wahrscheinlich aus dem Gedächtniss. Ernesti warf die Worte *cognatione*, *affinitate* als Interpolationen hinaus. Wir folgen Or., Z. und Kl., den besten Handschrr. und alten Ausgg.

cohors tota tua illa,] Seltsam, dass in Zumpts kleinerer Ausg. das Comma nach *tua*, statt nach *illa*, steht. Die Worte stellen wir mit Z. und Kl. aus guten Handschriften; Or. hat noch die gewöhnliche Wortstellung *cohors tota illa tua*, eine gute Pariser Handschr. *cohors tua tota illa;* eine der besten Lagomarsinischen lässt *tua* weg.

quam si centum cohortes fugitivorum fuissent,] Ern. vermuthete, es sei hier *in Sicilia* oder *ibi* ausgefallen. Zumpt bemerkt dagegen, man brauche, um Nichts zu vermissen, nur zu übersetzen: "Als wenn es hundert Cohorten flüchtiger Sklaven gewesen wären." Ueber diesen Sklavenkrieg, der für Rom sehr lästig war und viele Soldaten kostete, s. Creuzers deutsche Schriften IV, 1. p. 42 folg. Der Ps.-Asconius macht zu den Worten *centum cohortes fugitivorum* die Bemerkung: "*Propter Athenionem dicit, qui dux fugitivo-*

rum per Siciliam fuerat." Ueber diesen *Athenio* vgl. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 81. a. Die Geschichte fiel etwas über 100 Jahre v. Ch. G. vor. Vgl. auch Florus III, 19. Zur Zeit des Verres zeigten sich noch hin und wieder die Ueberbleibsel der Sklavenaufstände. S. auch Accus. L. III. c. 54.

sed tua manu numeratum] Ueber diese Stelle ist oben zu den Worten des §. 26: *cuius manu numerarentur* gesprochen worden.

Nam si hanc defensionem probabitis:] Für *probabitis* führt Ursinus aus einem Cod. an *probatis:* derselbe hat auch: *nemo unquam reus tam nocens,* wie wir mit Gräv., Schütz, Or., Z. geben, da die meisten Ausgg. und Handschrr. *tam reus, tam nocens haben.* Für *probatis* hat die Ed. Crat. *probetis.* Jenes *tam* vor *reus* verwarfen auch Hotoman und Lambin: und da es der Letztere missbilligte, so billigte es wie gewöhnlich Gruter, so wie auch Olivet und Ernesti. Beck gleichfalls, welcher *tam reus* erklärt: "ita multis criminibus reus:" welches Z. mit Recht, als nicht zu billigen, verwirft. Z. behält Lambins Lesart gleichfalls und findet sie durch zwei gute Pariser Handschriften bestätigt, so wie Grävius einen minder guten Cod. (Francii) dafür anführt. Aus einer einzigen, aber sehr guten, Lagomarsinischen Handschrift, giebt Kl. das sonst nirgends gefundene: *nemo unquam tam convictus, tam nocens.* Das erste *tam* haben übrigens alle Lagomarsinischen Handschriften.

qui non ad Q. Mucii innocentiam referatur,] "Q. Mucius Asiam singulariter rexerat, adeo ut dies festus a Graecis in honorem eius constitueretur, qui diceretur Muciae." *Ps.-Ascon.* Darüber bemerkt Garatoni: "Hunc Asconius ad Divin. 17. *Praetorem* in Asia fuisse dicit, id est *Propraetorem:* qua quidem in appellatione nihil erroris esse, pro Latinorum consuetudine compertum est satis. Vid. infra c. 13. 14 etc. et I. Accus. 25. et not. ib. ad 27. et, qui alios de hac re agentes dabit, Staverenium ad Nepot. Hann. c. 4. [§. 3.]. Sed vehementer Asconius arguitur a permultis, qui ex Liviana Epitome 70. Q. Mucium Proconsulem putant fuisse. Atqui facile est ibi quoque intelligere Propraetorem, ex iis, quae de v. *Proconsule* habes apud Ernestum in indice Tullianae Latinitatis. Mitto Asiam Praetoriam fuisse provinciam: nam id non fuisse perpetuum reponi potest, ut generatim iam olim docuit Manutius ad ep. 8. lib. VIII. ad Divers. Mitto, Q. Mucium ad Diodoro in Exc. Peiresc. p. 393. in Asiam dici missum esse στρατηγόν, ambiguo quidem verbo, ibidem tamen p. 395. eodem plane modo formaque adhibito de L. Asellio, qui certe fuit in Sicilia *praetor*, ut ex una Liviana epitome de Mucio ἐκπεμφθεὶς εἰς τὴν Ἀσίαν στρατηγὸς Valesius converterit: *missus in Asiam Proconsul.* Sed cum haec omnia certe

non opponuntur Asconio, tum etiam ipsum aliquo modo adiuvant, ex quo ad orat. in Pison. 26. certius elicitur argumentum, quo ex Praetura Mucio Asiam obvenisse credamus, ut vere, licet a plerisque desertus, credidit vir in his rebus vehementer exercitatus, Corradus ad Brut. p. 214. et postea Freinshemius supplem. Liv. LXX, 10. Ibi enim narrat Asconius, Q. hunc Mucium Consulari provincia uti noluisse, ut iam in Asiam, nisi ex Praetura, non potuerit proficisci. Nam quod Hotomannus, ad Divin. 17. Valerio Max. tribuit, *Consulem* hunc Asiam gubernasse, id profecto non dicit Valerius, cuius haec verba sunt VIII, 15. [6.]: *At ne Q. quidem Scaevolae, quem L. Crassus in Consulatu collegam habuit, gloria parum illustris: qui Asiam tam sancte et tam fortiter obtinuit, ut Senatus deinceps in eam provinciam ituris magistratibus exemplum atque formam officii Scaevolam decreto suo proponeret.*" Wir haben diese Note Garatonis nur wegen der historischen Erörterung aufgenommen, die der Rechtfertigung des Ps.-Asconius beigemischt ist, die uns sonst sehr gleichgültig sein kann. Ueber den hier vorkommenden *Mucius* spricht *Orelli* im Onomast. Tull. P. II. p. 406—411. Er war Consul im J. R. 659. (Varr.).

quam in Verre defensionis tentare rationem.] Hotoman bemerkt, Cicero spreche hier gegen die Vertheidiger des Verres verdächtigend, als ob sie wegen ähnlicher Verschuldung wie dieser, durch dessen Vertheidigung versuchen wollen, wie sie sich bei ähnlicher Anklage durchhelfen könnten. Die Richter aber mache er bedenklich wegen der Folgen, die es haben könne, wenn sie einer solchen Vertheidigung Gehör geben: — Schütz corrigirte hier den Text durch die Conjectur: *quam in Verre* s u a e *defensionis tentare rationem.* Wenn Hotomans Erklärung richtig ist, so ist diese Conjectur in Hotomans Sinn und nicht zu verwerfen. Entbehrlich wird sie, wenn man mit Osiander allgemeiner übersetzt: "Sie scheinen mir nicht so wohl den Verres vertheidigen, als ein Vertheidigungsmittel an ihm versuchen zu wollen."

28. *m a g n o o p e r e vobis providendum est.*] *Magno opere* schreiben wir mit Kl. und Orelli für das gewöhnliche *magnopere;* mit ihm und Z. geben wir die obige Wortstellung aus allen guten Handschrr. Die schlechtern haben mit der Vulgata *vobis magnopere.*

pertinet hoc ad summam rem publicam,] So gab zuerst Or., dann Z. und Kl. aus den repett. Lambb., als die Lesart, die Lambin aufgenommen hätte, wenn er eine zweite Auflage erlebt hätte. Sie steht jetzt mit seinem Namen am Rande. Sie ist ohne Zweifel aus dem Cod. Fabric. wie auch, nach Gruters Angabe, Gulielmus im Cod. Metelli sie fand, jetzt auch Z. in zwei guten Handschrr.

Lagomarsinis. Lambin selbst gab 1566. *ad summam rem.* Die Vulgate war *ad summam rei publicae.* Dass *summa res publica* der ächtklassische Ausdruck sei, darüber beruft sich Z. auf J. F. Gronov. ad Liv. XXVI, 10. XXXVIII, 50. Ed. Elzevir. p. 519 sq. T. II, und p. 544. T. III. wo viele Stellen Cicero's nachgewiesen sind. Z. führt an ad Att. I, 16; pro Planc. 27; Philippic. III, 15.

et ad existimationem ordinis nostri] *Ad* fehlt in einem Lagomars. Codex. Kl. wollte es auch wegwerfen: es ist aber im Texte stehen geblieben. Wir lassen es mit Or. und Z. absichlich stehen. Das Wort *nostri* hat Schütz, Zumpt, in der grössern Ausg. (in der kleinern ist es, vielleicht aus Versehen weggeblieben), und Klotz, und zwar aus dem Rande der repett. Lambb., wo Lambin es aufgenommen wissen wollte: wahrscheinlich aus dem Cod. Fabric. Zumpt fand es im Lagom. 42, einer der besten Handschrr. Gruter billigte es bereits.

Si enim innocentes — praestare debemus.] Massé a. a. O. p. 56. bemerkt zu dieser Stelle: "Comites magistratuum provincialium duplici significatione dicebantur: alii enim ii erant, quos secum in cohorte ducebat praetor, et quibus ipsi opus erat: uti Scribae, Medici, Accensi, aliique, qui ei ministrorum officia praestabant, et de quibus hoc loco agitur. Sed erant etiam alii, qui ut amici magis cum Magistratibus proficiscebantur, et consuetudinis cum eis habendae causa: ut propinqui, amici aliique et viri etiam docti: e quo comitum genere fuit fortasse Verris gener, qui ab eo falso accusatus eum reliquit. Conf. de Comitibus cum Magistratuum, libera re publica, tum etiam imperatorum Ernest. Exc. XV. in Suetonium:" [p. 329—332. ed. F. A. Wolf.]. — Am Schlusse des Cap. geben wir mit Z. und Kl. aus einer der besten Handschrr. *comites nostros*, statt der weniger guten Wortstellung *nostros comites.*

XI. *Primum omnium opera danda est,*] *Omnium* hat der sehr gute Cod. Lagom. 42. (pr. m.) nicht; es ist aber darum doch an ein Ausstreichen nicht zu denken. Dann haben die alten Ausgg. und viele Handschrr. *opera tanta danda est.* Dazu bemerkt aber schon Hotoman: "Vox *tanta* non est dubium quin aurium scriptoris aut eius, qui dictabat, pronuntiationis vitio in hunc locum irrepserit: ex quo sine controversia tollenda et inducenda est." Nannius las es auch nicht, und Manutius wollte es gleichfalls weggestrichen wissen. Ihnen folgten Lambin, Grävius, Verburg, Ernesti, Olivet und die Folgenden. Dass *Gruter* ihnen auch gefolgt sei, wie Z. sagt, ist bloss Schreibfehler für *Grävius.* Uebrigens findet sich auch in vier Handschrr. bei Z. das *tanta* nicht, das sicher dadurch ent-

standen ist, dass von einem Dictirenden *danda* zweimal gesprochen und das erstemal falsch verstanden wurde.

ut eos nobiscum e d u c a m u s,] *Ducamus* haben ausser Car. Steph. die Ausgg. bis auf Or., und auch dieser noch. *Educamus* bietet ausser dem Car. Steph. auch der Codex des Nannius, ferner Lambin am Rande der repett. Lambb. wohl aus dem Cod. Fabric., und es bestätigt es der Cod. Lagom. 42. (pr. m.). Z. bemerkt, dass *educere* in dieser Sache der eigentliche Ausdruck sei, z. B. Cic. in Catil. I, 4: *delegisti, quos Romae relinqueres, quos tecum e d u c e r e s.* Cic. fragm. orat. pro Oppio bei Quinctil. V, 10, 76: *quos e d u c e r e invitos in provinciam non potuit.*

nos spes amicitiae fefellerit,] Hotoman erklärt: *Spes*, quam in eorum erga nos amicitia posueramus, fore, ut pro ea amicitia existimationi nostrae consulerent: ut paucis post versibus: *Ego iam pridem ab eo, cui meam existimationem caram fore arbitror* etc. Similis spes Ciceronem fefellit in Asiae proconsulatu, ut Epist. libro VII. ad Attic.: *Nam ὁδοῦ πάρεργον volo te hoc scire: omnia illa prima, quae etiam t u litteris in caelum ferebas, ἐπίτηκτα fuerunt* [Orell. Ed. 2. *tuis litteris*]. *Quam non est facilis virtus, quam vero difficilis eius diuturna simulatio.* Zum folgenden *ut vindecimus* bemerkt Hotoman: "Subaudi, *n o s ab illorum comitatu:* nisi forte *abdicemus* legendum videtur. Dazu bemerkt aber Gräv. berichtigend: "*Vindicemus* est puniamus. Nam si ita explicemus, ut vult Hotomannus, idem dicet verbis sequentibus."

Africani est hoc, hominis liberalissimi:] Nannius wollte: *Africani, h o c e s t hominis lib.* P. Manutius wollte nicht gerade corrigiren, erklärte aber (mit Beziehung auf seine Note zu Accus. Lib. I, 5. wo auch *veruntamen* vorkommt): "Dicebat Africanus, propensus ille quidem vel maxime ad liberalitatem, veruntamen [sc. dicebat]: *Ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est.* Nam Africani sententia incipit in *Ea liberalitas*, non in *veruntamen.* Beide verstanden die Stelle falsch, daher die Correctur des Einen, und die Interpretation des Andern. Erst Ernesti sah das Rechte, nemlich, dass die Worte *veruntamen ea — in illo fuit* ein parenthetischer Zwischensatz Cicero's seien, und die Anekdote erst mit *cum ab eo* beginne: nach ihm Garatoni, dessen ganz richtige Erklärung wir hier beisetzen: "*Africani est hoc*, quod dicturus sum, *hominis liberalissimi*, ne inhumani me alicuius, qui aspere negare beneficia soleret, exemplo uti credatis. *Verum tamen ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est, ut in illo fuit.* Hanc addit sententiam Cicero, ut ostendat, Africanum non modo nihil illiberale suisque contrarium moribus fecisse, verum

etiam recta et unice probanda liberalitate fuisse praeditum. Neque enim homo liberalissimus existimationi suae liberalitatem praeferendam putavit. Ita magnum exemplo pondus conciliatur. Praemittitur Africani liberalitas: tum illud *verumtamen* ad eius docendum liberalitatis modum concinne adhibetur." — Ein sonst sehr guter Cod. Lagom. (42. pr. m.) hat hier falsch *ea sodalitas est*, für *liberalitas:* ein anderer der Art (29.): *est ea lib. probanda.* — Unter *Africanus* ist hier, wie gewöhnlich, wenn keine nähere Bezeichnung dabei steht, der Africanus minor gemeint, der den, nach Aussprüchen, wie der folgende, wohl verdienten Beinamen *Εἴρων* hatte. S. Cic. de Or. II, 67, 270. Brut. 87, 299.

29. *cum ab eo quidam vetus assectator*] Ueber die Assectatio hat man eine Abhandlung von *C. G. Schwarz:* De Assectatione veterum Romanorum, 4. Altorf. 1722. Nach *assectator* fährt der Codex des Nannius fort: *et ex numero amicorum*, das dann Viele aufnahmen, Car. Steph. Lamb. repett. Lambb. Grut. Schrev. Gron. Graev. Verb. Oliv.; Ernesti, vermuthlich gerade durch das *et* veranlasst, glaubte, *ex numero amicorum* sei eine Glosse zu *assectator* (vgl. auch seine Clav. Cic. v. *Assectator* und *Assectatio:*) und zwar darum eine unpassende, weil es nicht glaublich sei, "hominem tam nihili in numero amicorum Africani fuisse." Ernesti behielt aber die Worte, ohne *et*, noch im Text: Schütz warf sie hinaus. Eine der besten Lagomarsinischen Handschrr. (42. pr. m.) hat *et* gleichfalls. Weggeworfen haben Or. Z. und Kl. die Worte *ex numero amicorum* nicht, Kl. hat auch das *et* aufgenommen, und wir mit ihm, auf die genannten Autoritäten hin. Recht gut bemerkt Z. auf Ernesti's verwerfendes Urtheil, Ernesti habe ohne Zweifel *amicus* in dem Sinne genommen, wie wir das Wort *Freund* gebrauchen, und darum diese Beifügung für eine Glosse gehalten, und setzt hinzu: "Non erat ille quidem *amicus* Africani, sed in numero amicorum erat quicunque ingenue natus esse volebat." Die Form *uti se* für *ut se* ist auch in zwei der besten Handschrr. bei Z. und am Rande der repett. Lambb. (aus dem Cod. Fabric.).

Noli, inquit, mirari —] Ein sehr ähnlicher Fall wird von Cicero im 2. Buche de Orat. 67, 269 erzählt: "*Ut noster Scaevola Septumuleio illi Anagnino, cui pro C. Gracchi capite aurum erat repensum, roganti, ut se in Asiam praefectum duceret, Quid tibi vis, inquit, insane? Tanta malorum est multitudo civium, ut tibi ego hoc confirmem, si Romae manseris, te paucis annis ad maximas pecunias esse venturum.*

ut mecum praefectus proficiscatur,] Ueber den Umstand, dass die *praefecti* und *scribae*, die zur *cohors praetoria* gehörten, nicht

persönlich in der Weise verantwortlich waren, dass man sie hätte *repetundarum* belangen können, sondern dass deren Handlungen dem *Praetor* zur Last fielen, s. Zumpts Abhandlungen: De Legibus Iudiciisque Repetundarum (Berol. 1845. 4.) p. 38 sq.

si salvi et honesti esse volumus,] Die Worte *et honesti* fehlen in den alten Ausgaben bis auf Car. Steph., der sie zuerst hat, und in den meisten Handschrr. Nannius fand sie aber in seinem Cod., Lamb. im Cod. Fabr., Gruter im Cod. Metell., Zumpt im Lagom. 42. Nach Lambin, der sie von Car. Steph. aufnahm, finden sie sich in fast allen Ausgg. Doch hat sie J. M. Brutus und überhaupt die Gryphius'schen Ausgg. nebst der von Boulier nicht aufgenommen. Zu *in beneficii loco deferendum* vgl. Ernesti Clav. Cic. v. *deferre.*

et cum his ac per eos] *His* geben wir mit Z. und Kl. aus einer von Zumpts besten Handschrr. statt des sonst überall erscheinenden *illis.* Denn es sind dieselben Leute, die nachher durch *per eos* bezeichnet werden, was durch *illis* nicht angedeutet wäre, wohl aber durch *his.* Dann haben von unsern Ausgaben alle ältern vor der Lamb. 1566. *ac* — *ac*, nur die Asc. 1. (1511.) hat *ac* — *et*, auch *nach* jener haben noch *ac* — *ac* Boul. Gryph. Sylb. Wech. u. die repett. Lambb. Erst Gruter und seine Nachfolger haben mit Lamb. 1566. *et* — *ac.*

in concione anulis aureis donabas] Vergl. Accusat. L. III, 80, 185: *Hinc ille est anulus aureus, quo tu istum in concione donasti,* und 76, 176: "*Iam vero scriba tuus anulo aureo suo, quem ex his rebus invenit, ista te ratione uti non sinet.*

tibi non solum de tuis,] *De tuis* geben wir mit Z. und Kl., wie schon Lambin aus dem Cod. Fabric. in der zweiten Ausg. geben wollte, was jetzt am Rande der repett. Lambb. steht. Z. fand dieselbe Lesart in einem Codex von grosser Autorität. Or. hat noch mit den übrigen Ausgg. *de te.* Sonst sagt Z., liesse sich *De te* auch vertheidigen, wenn man sagte, es sei hier von Cicero der Mann statt seiner Thaten genannt: doch passender sei *de tuis* auf jeden Fall.

30. *Cum hos sibi quaestus constituisset,*] "Fortasse legendum: *Cum hos sibi quaestus instituisset — ex iis causis, quas ipse constituerat.*" *Lamb.* Nannius fand in seinem Codex: *quas ipse instituerat cum in consilio,* und meinte, dieses eingeschobene *cum* fordere die Vollständigkeit des Sinnes, wegen des folgenden *tum infinitum genus invenerat.* Und wirklich gab Car. Steph. *instituerat cum in consilio — cognoscere, tum illud — genus invenerat*, damit nemlich diese zwei Sätze einander entsprechen, wie *nicht nur — sondern auch.* Es ist merkwürdig, dass man ver-

kennen konnte, wie nicht diese zwei Sätze einander gegenüber stehen, sondern *cum hos sibi quaestus instituisset,* —, *tum illud genus invenerat ad — pecuniam corripiendam.* Wäre diess nicht übersehen worden, so hätte man auch, was Zumpt sah, längst entdeckt, dass das *cum* im Codex des Nannius (als Präposition) das Rechte, das *in* aber, welches Car. Steph. *dazu* aufnahm, und die Andern, mit Wegwerfung des *cum*, allein behielten, eine in den Text aufgenommene Glosse sei, indem das *hoc est, cum sua cohorte* eine ganz passende Erklärung von *cum consilio* ist, wie es auch Lambin ansah und aufnahm. Man muss nur vermuthen, der Umstand, dass die Gegensätze "*Cum — tum*" nicht ihre Verba in demselben Modus (dem Indicativ) haben, sondern *cum — constituisset* und *tum — invenerat* heissen, die Kritiker zu einer falschen Ansicht verleitet haben. Hat doch selbst Heindorf diese Construction bei Cic. de N. D. I, 1, 1. verkannt, obgleich sogar die Schulgrammatiken sie lehren: s. Feldbauschs Lat. Schulgr. §. 638. p. 577. Zus. 6.; Kühners Schulgr. §. 149, 10, 6. 2. A.; Krügers Gramm. II. §. 625. p. 853. Anm. 3. Reisigs Vorles. über Lat. Sprachwiss. §. 308. p. 535. mit der Anm. von Haase: 471., dazu die Note von Crzr. zu Cic. de N. D. I, 1. p. 5. ed. mai. unsere Note zu Cic. de Rep. VI, 15. p. 483. zu Cic. de Legg. II, 14, 36. p. 268, (wiewohl dort im Texte *videntur* richtiger stände, weil dasselbe Verbum auch zu dem mit *tum* eingeleiteten Gegensatze gehört:) Goerenz. ad Cic. de Offic. II, 2, 5. p. 279 sq. W. Jaeger zu Panegyrici Vett. T. I. p. 29 sq. Schon Ernesti hat hier das Richtige gesehen, nur noch, statt *cum consilio*, das weniger gute *in consilio* behalten. Diesem *in* zu Liebe hatte Hotoman sogar das andere Wort corrigiren und *in concilio* schreiben wollen, ob er gleich erkannte, dass man besser *cum consilio cognoscere* als *in consilio cognoscere* sage. Der erste Vorschlag Lambins, *instituisset* und *constituerat*, mit Vertauschung der Conjunctionen, zu schreiben, ist überflüssig, auch würde er ihn wohl, wie die Randvorschläge der repett. Lambb. zeigen, stillschweigend in der zweiten Ausgabe zurückgenommen haben. Garatoni spricht sich über die ganze Stelle in unserm Sinne aus.

quas ipse instituerat —] Z. bemerkt hier, Cicero gehe nun auf eine andere Art von Processen und eine andere Art von Mitteln, sich zu bereichern, die Verres zu benutzen wusste, über. Es waren bisher *causae civiles* gewesen, die in so weit auch *publicae* waren, als sie zu Gunsten der Venus Erycina geführt wurden, deren Sache das römische Volk zu vertreten hatte. Von jetzt an komme er auf Processe der Siculer gegen einander, wobei Verres

bloss die Richter aufstellte, aber zugleich auch neue und ergiebigere Mittel, sich zu bereichern, fand.

tum illud infinitum genus] Das Pronomen *illud*, das in den Ausgg. vor Z. fehlte, hat dieser in vier sehr guten Handschrr. gefunden, und von ihm hat es auch Kl. aufgenommen. Orelli fand es an den Rand seiner Lambinischen Ausg. von 1584. von der Hand eines Gelehrten geschrieben, und hielt es bereits der Mühe werth, es zu bemerken. Am Schlusse des Capitels giebt der Rand der repett. Lambb. für *corripiendam* die Conjectur *corradendam*. Aber erstlich hat Cicero überhaupt das Verbum *corradere* nicht, und zweitens (was Z. anführt) sagt er Act. in Verr. I, 2. ganz wie hier: *Nam ut apertus in pecuniis corripiendis fuit.* Wir fügen noch bei aus einem officiellen Schreiben des Lentulus an den Senat und das Volk, Cic. ad Famm. XII, 15, 1: *vastatâ provinciâ, correptis vectigalibus.*

XII. *Dubium nemini est, quin* —], Ueber den juridischen Inhalt dieses Capitels erklärt sich Massé a. a. O. S. 56—62. ziemlich ausführlich. Wir theilen, wegen der Unzugänglichkeit seiner Schrift, seine Erklärung, nebst dem, was er aus Voorda (Lectt. et Interpett. Tulliann.) mittheilt, in unserm fünften Excurs mit, dem wir auch die Erörterung des Nannius beigeben.

qui iudicia dant,] "Praetores." *Ps.-Ascon.* Vollständiger Hotoman: "Qui litigatoribus dant potestatem iudices eligendi et apud eos causam dicendi, iudicibus autem potestatem cognoscendi iudicandique. Qua potestate Romae Praetor Urbanus, in provinciis Propraetores et Proconsules praediti fuerunt." Für *et eorum* giebt (wie es scheint, allein) Lambin in der von ihm besorgten Ausgabe (1566.) *et in eorum:* nicht zu verwerfen. Aber auf welche Autorität hin, ist nicht zu ermitteln. Die beiden Worte erklärt Hotom. so: "Privatorum hominum, qui iudices a Praetore dabantur."

quin nemo vestrum] Die Handschrr. (bis auf Lag. 42. bei Z.) haben *vestrum*, die Ausgg., bis auf Z. und Kl., *nostrum:* und doch (wie Z. richtig bemerkt) wechseln die Personen nicht; und zwei Zeilen weiter unten steht *a quopiam vestrum.* Das Letztere wollte eben darum Hot. in *nostrum* verwandeln, der Harmonie wegen: doch besann er sich wieder, und sagte: "sed *vestrum* dixit, quo facilius iniuriae suae commemoratione iudices commoverentur:" deutlicher Beck: "ut magis pateret iniuriam ad ipsos pertinere iudices." Warum nahm er nicht lieber auch an unserer Stelle aus den Handschrr. *vestrum?* Schütz warf das zweite *vestrum* ganz weg.

nemo fundum,] Diese Worte stehen in allen Ausgg. und, so viel wir schliessen können, auch in den Handschrr. Sie fehlen aber

bei Z. in der grossen und kleinen Ausg.: so dass wir deren Ausfallen, da er nichts bemerkt, nur dem Zufalle zuschreiben können. Im Folgenden haben, mit Lambin, einige alte Ausgg. *petita sunt.*

a quopiam vestrum] S. die Anm. zu *quin nemo vestrum.*

praetor — cui nemo intercedere possit.] "In provincia scilicet. Nam Romae appellari tribuni possunt contra omnem potestatem." *Ps.-Ascon.* Für *intercedere*, das allein richtig ist, haben die ältesten Ausgg. *interdicere*, auch noch unsere erste Ascensiana (1511.) und die Cratandria (1528). Aber schon die zweite Asc. (1522). hat *intercedere*, dann die Herwag. 1534. u. a. Nannius empfahl es auch aus seinem Codex, und setzte hinzu, zu Rom war die Intercessio gegen den Prätor möglich: in den Provinzen, wo er weder Einen neben sich, noch Einen über sich hatte, konnte keine Autorität ihn beschränken. Auch Car. Steph. hat *intercedere* (1555.), aber (nach dem Obigen) nicht, wie Or. angiebt, zuerst. Zum Inhalt vergl. die Abhandlung von Francke, in Friedemann's und Seebode's Miscell. Critt. II, 2. p. 326.

31. *Si vero illud quoque accedet,*] F. Ursinus empfiehlt aus seinem (oft verdächtigen) "Vetus liber" die Lesart: *Quid vero? si illud quoque accedet.* Garatoni führt sie auch aus dem Cod. Innoctii an, und billigt sie mit den Worten: "Ita enim apertior fiet oratio, etiam fortasse melior, hac interpunctione adiuvante: *Quid vero si illud quoque accedet, ut — iudicare? Sit eiusmodi.* Est quiddam hic magis generale, quam ut ad peculiarem de Balbo conclusionem referri apte videatur: quod tamen fit, si usque ad illa, *non necesse erit*, spiritum sustineamus. Contra, ut nos legimus et interpungimus, interrogatio absolute praemittitur de iudice iniqua formula concluso, adiecta gravi magnum momentum habitura Balbi mentione. Quantam enim Praetoria iniquitas vim habet in provinciis, quae ipsum Balbum invitum cogat perperam iudicare! Quod cum admirationem statim excitet quandam, exemplum formulae probandi explanandique causa subiicitur: *Sit eiusmodi — non necesse erit L. Octavio iudici* etc. Beck und Schütz nahmen *Quid vero? si illud quoque accedet,* auf. Orelli schreibt diese Lesart einem Corrector zu. Zumpt bemerkt erstlich, für *accedet* haben die Handschrr. *accidit* oder *accidet*, eine gute (Lag. 42. pr. m.) gar *decedit*, nur ein Pariser Codex (A.) *accedet*. Es haben übrigens *accidet* auch unsere Asc. 2. und Crat., die Asc. 1. aber gar *si vero illud quod accidit.* Sodann nennt er das von Gar. gebilligte *Quid vero? si* u. s. w. zwar nicht verwerflich, vermuthet aber auch (und wir mit ihm), es könnte eine Correctur sein, um die unterbrochene Construction zu vereinfachen. Es entspreche nemlich das

folgende *non necesse erit* u. s. w. dem hier vorangehenden Vordersatze nicht: wir müssen vielmehr, da es zu dem andern, nähern, gehöre, zum erstern Etwas ergänzen, wie: *nihil non ex praetoris voluntate fiet.* Vgl. auch S. I. E. Rau Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. Lib. alt. (L. B. 1842. 8.) p. 21.

ut vel L. Octavius Balbus iudex,] Hotoman wollte *iudex* weggestrichen wissen, als eine Glosse: denn man begreife leicht, dass Cicero sage: er nehme an, dass Octavius Balbus als Richter vom Prätor aufgestellt werden müsse. Mit Recht erwidert ihm Z., *iudex* stehe nicht eben überflüssig, wenn man es participialisch auffasse für *si iudex fuerit.* Da endlich die Ausgg. vor Gruter bloss *vel Octavius*, ohne den Vornamen, haben, welchen nach ihm Schrevel, Gronov und Verburg beibehielten, Grävius aber, weil er es nicht in Handschrr. fand, und Olivet wieder wegwarfen; so bemerkt Garatoni, es stehe erstlich im Lemma des [Pseudo-] Asconius, zweitens habe es Lallemand, und wahrscheinlich aus derselben Quelle, aus der es Gruter habe [dem Cod. Metell., sagt Z.]: er billige es aber besonders darum, weil man bei Meldung von Personen, die man ehren wolle, die Vornamen nicht wegzulassen pflege: auch könne das *L.* leicht von dem letzten Buchstaben des *VEL* absorbirt worden sein. Zumpt fand es ausserdem noch in einer sehr guten Handschrift. Kl. stimmt auch für Beibehaltung von *iudex*, und behält *L.* mit Ernesti und dessen Nachfolgern gleichfalls.

Si iudicium sit eiusmodi:] *Vor* diesen Worten findet Hotoman eine Lücke oder eine Anakoluthie: [wie wir vorhin von Zumpt ein Supplement nach *ut-praetor iudicium det* in unsere Anmerkung aufgenommen haben:] man müsse nemlich, sagt er, suppliren: *quanto deterior erit rerum conditio?* [besser:!] Aber, fragt er weiter, warum wird denn Octavius nicht anders urtheilen können? Darum: "quia privatis hominibus ius facere non licet, sed necesse habent, ex eo iure, quod illis a Praetore datum est, sententiam dicere: neque ab ea formula vel tantulum eis discedere permittitur." — Da nun an unserer Stelle die alten Ausgg. die Worte *si iudicium* nicht haben, sondern bloss sic eiusmodi, wofür Aldus corrigirte *sit eiusmodi*, und wofür Einige *sint eiusmodi* wollten; so wollte Lambin, damit diese Stelle den Worten *ut praetor in ea verba iudicium det* entspreche, corrigirt wissen *in eiusmodi* (sc. verba), und gab so (1566.); nach ihm Brut. Gryph. Sylb.; am Rande der repett. Lambb. wollte er aber *si in eiusmodi*, wogegen im Texte derselben unsere Lesart steht, wie auch in der Ed. Wechel. 1607. und von Gruter, Verb. Schrev. und Gron. gegeben wurde. Hotoman begnügte sich mit *sit eiusmodi* (sc. iudicium), Gräv. eben so, wollte

wohl auch *formula iudicii* supplirt wissen. Ernesti glaubte sogar, die Worte *sic*, *eiusmodi* seien Glossen zur Andeutung der Formel: es müsste entweder *si sit* (oder *si sint*, sc. verba) *eiusmodi* heissen. Doch setzte er lieber alle vier Wörter (wie auch Beck that) als unächt zwischen Klammern. Harles schrieb bloss in Klammern *sit eiusmodi* und so auch Orelli, der es billigt, dass Schütz die Worte ganz weggeworfen habe. Zumpt entscheidet ganz richtig: die repett. Lambb. haben *si iudicium sit eiusmodi* aus dem Cod. Fabric., Gruter aus dem Cod. Metelli, er selbst aus vier seiner bessern Handschrr. Also ist der Text in den übrigen Handschrr. und Ausgg. verstümmelt. So urtheilt stillschweigend auch Klotz. Vgl. auch die Ansicht von S. I. E. Rau: Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. L. II. p. 144.

L. Octavius iudex esto] Vielleicht derselbe *Octavius Balbus*, der in der Rede pro Cluent. 38, 107. den Vornamen P. hat. Orelli im Onomast. Tull. p. 427. meint, *P.* wäre für beide Stellen richtiger.

L. Octavius Balbus (so der Ps.-Ascon.) *iudex esto* etc.] "Haec sunt exempla verborum, in quae verba iudicium dare fingit praetorem improbum." *Ps.-Ascon.* Dann zur Erklärung derselbe: "Iudicio suo fungatur Balbus in Servilium: si consta fundum Capenatem P. Servilii esse, nec restituetur Catulo, cuius non est. Memento omnes iudices praesentes esse, quorum nominibus utitur ad exemplum. *Iudex esto si non restituetur fundus.* Hoc significat cogere, ut restituat."

si paret,] So haben die meisten Handschriften und mehrere alte Ausgg., z. B. Iunt. Car. Steph. Lamb. (die Steph. aber nur in den Varianten: man sieht aber, dass C. Steph. es geben wollte, denn er sagt, *sonst* habe man *apparet* gelesen; gerade so hat er jedoch im Text). *Apparet* haben Viele, die Asc. 1. hat *patet*, wie der Cod. Ox. ψ. Dieses ist Schreibfehler, jenes Glosse. *Paret* steht in dieser Formel regelmässig. S. Barnab. Brisson. de Formulis p. 353. b. ed. I. A. Bach.; Barn. Brisson. de Verbb. Signif. p. 762. a. b. ed. Itter; p. 413. ed. Wechel. 1587. Lexic. Iurid. e Briss. Hotom. Pratei. p. 822; Dirksen. Manuale Latin. fontium Iur. Civ. Romm. p. 679. b. §. 1. Seit Gruter ist die rechte Lesart allgemein. Eine Handschr. bei Z. hat *pareret*.

fundum Capenatem] S. Ernesti Clav. Cic. v. *Capenas*; Orelli Onomast. Tull. T. I. P. 2. p. 128. b. unter *Capenas ager*. — *Capena* war eine Stadt in Etrurien, Ausser dem, was wir in unserm fünften Excurs aus Massé und Nannius beibringen, bemerken wir noch zu dieser schwierigen Formel, dass die meisten Handschriften, nach dem Satze *quo de agitur*, fortfahren *ex iure eum P. Servilii esse*, auch (wie die ersten Ausgaben) *ex iure aequum*, *ex*

iure equum, eine *ex iure qua pr servili*, die des Nannius *ex iure Quiritiium eum P. Serv. esse:* woraus dann erst durch Nannius und Hotoman die gegenwärtige Lesart eruirt wurde, die übrigens noch nicht über allen Zweifel erhaben ist. Darum sagt auch Klotz, unter Voraussetzung der richtigen Herstellung der Stelle, und der Richtigkeit der Erklärung Hotomans, dass nemlich Verres diese Formel gegeben habe: "Wenn es hervorgeht, dass dieses Capenatische Grundstück, worum es sich handelt, dem Servilius nach quiritarischem Recht gehöre, und dieses Grundstück dem Q. Catulus nicht zurückgegeben werde, sollte er den Servilius verurtheilen: — wenn diese Voraussetzung also richtig wäre oder ist, so müsste Cicero das Edict des Verres doch gewaltig verdreht haben: es liege aber wahrscheinlich noch ein Fehler zu Grunde und Alles würde klar sein, wenn man im Folgenden schriebe: *non necesse erit L. Octavio cogere P. Servilio Q. Catulum fundum restituere* etc. Da auch wir dieses für das beste Auskunftsmittel halten, so übergeben wir andere Erklärungsversuche. Das Supplement Hotomans: *tum damnetur Servilius* [nach Klotz *Catulus*] hat seine Richtigkeit.

quo de agitur] Ueber diese Formel, gewöhnlich ausgedrückt *qua de re agitur*, s. Barnab. Brisson. de Formulis p. 436. a. ed. Bach. und desselben Werk De Signif. Verbb. p. 36. b. ed. Itter.

aut condemnare eum, quem non oporteat?] Hotoman corrigirte *et* für *aut*: wogegen schon P. Manutius sprach. Doch folgten Jenem Lambin., J. M. Brutus und Sylburg. — Zu *oporteat* ist zu ergänzen: ex formula praetoris. — Für *eiusdem modi* hat eine der bedeutendsten Handschrr. Zumpts *eiusmodi*, und drei Worte weiter unten lässt sie es ganz weg. Zur Verdeutlichung des Sinnes der Stelle sagt Hotoman, Cicero zeige hier die grosse Gewalt eines Prätors in der Provinz. Mochten seine Edicte noch so ungerecht sein, die Richter waren an die von ihm vorgeschriebene Rechtsform gebunden. Geschähe so Etwas in Rom, so würde man es empörend finden, wenn keine Intercessio möglich wäre. Eine solche war aber in Sicilien nicht möglich: waren die Richter doch auch in der Stadt an das Edict des Prätors gebunden, wenn nicht die Volkstribunen oder eine ihm gleiche oder höhere Staatsgewalt Einsprache that. Und das, sagt Cicero, dauerte drei Jahre lang unter des Verres Prätur.

Decreta eius modi:] "Decreta (sagt Ernesti Clav. Cic. s. v.) iuris dictionis praetoriae pars." Vgl. den ausführlichen Artikel *Decretum* bei Dirksen im Manuale Latinit. Fontium Iur. Civ. Romanorum.

si non accipit — ducas] Der Ps.-Asc., der hier *si patitur* las, erklärt: "Sensus hic est: Si non acceperit creditor, quod se debere debitor dicit, accusetur: si patitur, condemnetur, idem scilicet." — *Si patitur* haben auch die Handschrr. und ältesten Ausgg. *Si petitur* haben Crat. Grut. Graev. (nach Or.), ausserdem Rob. Steph. Camer. Asc. 2. Herw. Boul. Wech. Gron. Schrev. Oliv. (quod nihil est, sagt Z.). Die Lesart *petit* haben Manut. Car. Steph. Lamb. (die repett. Lambb. *petitur*) Ald. 1550. 1554, Brut. Boul. (am Rande) Sylb. Wech. Ern. Beck, Schütz, Zumpt, Or. — Klotz giebt *patitur*. Ueber den Sinn s. unsern Anhang zum 5ten Excurs. (Lallemand billigt *patitur*, Gar. neigt sich zu *petit*).

C. Fuficium duci iussit petitorem] Ueber diesen Mann, so wie über den Suetius und Racilius s. unter diesen Namen Orelli Onomast. Tull. T. I. P. II. Alle drei Namen sind in den Handschrr. sehr verschieden geschrieben, und auch in den Ausgg. nicht gleich. Zu *duci iussit* ergänzt Harles nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch *in vincula*. Hotoman sagt: Quidam de addicto interpretantur, ut sit sensus: si peteret aliquid is, qui Verri non placebat, duci damnatus iubebitur, eumque adducebat. Huic igitur Verris facto simile illud est Pisonis, quod in Oratione contra ipsum Cicero commemorat [35, 86:] *Apolloniatae nonne cum CC talenta tibi Romae dedissent, ne pecunias creditas solverent, ultro Fufidium, equitem Romanum, hominem ornatissimum creditorem debitoribus suis addixisti?*

Iudicia huiusmodi:] *Hotoman* bemerkt, die nächstfolgenden Worte, die in den alten Ausgaben mit Uncialbuchstaben gedruckt sind, seien nicht die Formel, die Verres aufgestellt habe, sondern Cicero's Worte: und diese seien so zu verstehen: *Qui cives Romani* erant, dabantur iudices, si *Siculi essent* rei, cum Siculos eorum legibus dari oporteret: qui Siculi, si cives Romani essent. Es folge nemlich gleich nachher: *Quod civis Romanus a Siculo petit, Siculus iudex datur: quod Siculus a cive Romano, civis R. datur.* Dabei verweist er auf eine Note des Donatus zum Phormio des Terentius, wo unsere Stelle berührt und im obigen Sinne erklärt wird [zu Phorm. II, 1, 37.]. *Lambin* sagt, Cicero, wenn er das hätte sagen wollen, würde so geschrieben haben: "Dabantur iudices, qui cives Romani erant, si Siculi rei essent, cum Siculos eorum legibus dari oporteret: dabantur Siculi, si cives R. rei essent, cum cives Romanos dari oporteret." Ja er würde für *si Siculi rei essent* gesagt haben: "Si a Siculis peterent," und statt *si cives R. essent* lieber: "Si a civibus Romanis peterent: übrigens wisse er

wohl: *reum* eum esse, cuius de *re* disceptatur. Vgl. auch S. I. E. Rau: Varr. Lectt. II. p. 149. wegen der Lesart und wegen des Sinnes.

Qui cives Romani erant,] der Ps.-Asc. sagt hiezu: "Subauditur addebatur." Zu den Worten *Si Siculi essent* sagt er: "subauditur *rei*"; zu *Tum si — oporteret* supplirt er "iudicia," zu *qui Siculi* darauf "erant iudices," dann wieder *rei* zu *Si cives R. essent* und dazu die Stelle aus Terentius, die wir oben angaben, Phorm. II, 1, 37 f. — Die Lesarten, nebst dem, was zur Erklärung der Schlussstelle *Qui cives* bis *Romani essent* gehört, geben wir im Anhang zu unserm fünften Excurs. Garat. will beim Ps.-Asc. *iudices* für *iudicia* lesen.

32. *totum genus amplectamini*] So haben die Handschriften durchaus und (nach Or.) die Ausgg. vor Gruter, was wir auch bestätigt finden: Gruter gab zuerst *complectamini:* und ohne Handschriften und alte Ausgg. zu berücksichtigen, nahm man die willkührliche Aenderung Gruters von nun an auf, auch Or. und Kl. haben sie noch. An sich ist sie nicht zu verwerfen: aber Z. stellte doch mit Recht die alte Lesart wieder her, und erklärt *amplectamini* durch animo persequamini, in welcher Bedeutung allerdings *complectamini* das Gewöhnlichere wäre. Aber Cicero sagt doch auch Or. pro Font. 7: *quae si iudex non amplectetur omnia* und pro Caec. 40: *rationem iuris amplecti;* ad Att. 12, 35: *cogitationem amplecti.*

XIII. *Siculi hoc iure sunt*] Die Verhältnisse der Bundesgenossen berührt in dieser Hinsicht Zumpt in seiner ersten Comm. de Legg. Iudiciisque Repetundarum in Rep. Rom. §. 7.

quod civis cum civi agat] Da in diesem Capitel weiter unten steht *a civi Romano*, ferner *quod civis cum civi ageret;* so geben wir mit Or. und Kl. (obgleich an unserer Stelle Z. *cive* beibehalten hat) *civi*, was auch Schütz gab, und schon Lambin hat, Or. irrt aber, wenn er sagt, Beck habe hier auch *civi:* er giebt es, wie Z., nur an der zweiten und dritten Stelle. Eben so sagt er unrichtig, Priscian citire unsere Stelle p. 766, und habe dort *civi*, Priscian citirt nicht diese, sondern die zweite und dritte dieses Capitels. Es ist in der Krehl'schen Ausg. Lib. VII. c. 13, 68. p. 337. Vgl. K. L. Schneiders Ausführl. Lat. Grammat. II. Formenl. 1. p. 220.

ex P. Rupilii decreto] Vgl. Incerti Auctoris Magistratuum et Sacerdotum Expositiones: ed. Th. Ed. Huschke. Vratisl. 1829. p. 2 sq. Ueber den Rupilius s. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 516. a. K. W. Nitsch, Polybius. Kiel 1842. p. 136: de Legibus Rupilia, Hieronica, Polydorea (Verfassungs-, Korn-, und Privatrechts-Gesetze). Vgl.

auch Orell. Onom. Tull. P. III. (Ind. Legum) p. 256. Nachdem der Consul Rupilius im J. 131. v. C. einen bedenklichen Sklavenaufruhr in Sicilien gestillt hatte, ordnete er mit den ihm beigegebenen abgeordneten (Legaten) die Gerichtsverfassung Siciliens. Es war nemlich die Weise der Römer, nach Unterwerfung einer Provinz durch eine Commission die Angelegenheiten derselben ordnen zu lassen. Diess geschah, wie oben angedeutet ist, durch den Consul P. Rupilius. Sein Decret nannten die Sicilier und mit ihnen Cicero missbräuchlich (wie Kl. bemerkt) *das Rupilische Gesetz*, wonach die Rechtspflege verwaltet und die Abgaben erhoben wurden. In demselben (fährt Kl. fort) war auch die Verordnung des Königs Hiero, welche auch missbräuchlich Lex Hieronica genannt wurde, und die die Römer beibehalten zu müssen glaubten, mit anerkannt worden. Für das oberflächliche Verständniss kann diess genügen. Wir theilen jedoch in unserm *sechsten Excurs* aus Massé's Schrift die genauere Erörterung über das hierher gehörige Decret des Rupilius mit.

de decem legatorum sententia] Hotoman bemerkt gegen den Ps.-Asconius: Hunc P. Rupilium non publicanum fuisse in Sicilia, sed operas publicanis dedisse, Valerius Maximus lib. VI. memoriae prodidit [VI, 9, 8; wo richtig *operas* steht; Hot. aber, mit den Frühern, falsch *operam* las].

quam illi legem Rupiliam vocant,] Or. giebt: *quam legem Siculi Rupiliam vocant*, und führt dafür an die Codd., die Edd. Iunt. Ven. Crat. Herw. Cam. Steph. Lamb. Unsere Lesart fand er am Rande der Repet. Lambin. 1584; von Grut. Graev. Ern. Beck, Schütz sagt er, sie haben ohne Autorität *quam legem illi Rup. vocant*. Das Letztere ist in Hinsicht auf die Wortstellung richtig. Aber Z. bemerkt, es werde wohl Gruter mit seiner gewöhnlichen Nachlässigkeit die Worte *illi legem*, die er im Cod. Metell. fand, und die mit dem guten Cod. Fabric. am Rande der repett. Lambb. harmonirten, umgestellt haben; *Siculi* sei wahrscheinlich in den gewöhnlichen Handschrr. und alten Ausgg., wo es *quam legem Siculi* heisse, und in den bessern, die *quam Siculi legem*, eine Glosse für *illi*. Wir haben dieses in dieser Ueberzeugung mit Z. und Kl. aufgenommen. Garatoni irrt, wenn er am Rande der repett. Lambb. die seit Gruter gewöhnliche Vulgate *quam legem illi* zu finden glaubte, da dort *quam illi legem* steht. Recht aber hat er, dass Lambin (1566) gegeben habe *quam legem Siculi*.

cum alternae civitates reiectae sunt.] "*Civitates* dixit pro *cives*, Sensus est: cum petitor iudices ex rei civitate, reus contra iudices ex actoris civitate datos reiecisset. Hoc ex Heraclii iudicio intelligi-

tur." *Hotom.* Vgl. den Index Legum bei Orelli im Onomast. Tulli P. III. p. 293: Lex Vatinia de reiectione iudicum. Zur Sache auch K. W. Fritzsche in der Rec. von Geibs Gesch. des röm. Criminal-Processes in Jahn's u. Klotz's Jahrbb. f. Philol. 38. Bd. 3. Hft. S. 254. Orelli führt die Conjectur eines Gelehrten *alterne* f. *alternae* an. So spricht aber Plinius und Seneca, nicht Cicero.

Quod civis Romanus a Siculo petit,] "Deest *in eo*, ut sit: *In eo, quod civis Romanus* —". *Ps.-Ascon.* Vgl. in Verr. Act. 1, 6, 16. — *Beck* bestimmt das obige Wort *civitates* genauer als der Ps.-Ascon., indem er, jedoch in dessen Sinne, nicht sagt, *civitates* sei das Abstractum für *cives*, sondern für *iudices ex civitate aliqua.*

quod Siculus, a civi Romano] So der Grammatiker Priscian a. a. O., so der Cod. Nann. und Lagom. 42 (pr. m.), so Lamb., Z. und Kl.; dagegen Or. mit den Meisten hier *cive*, ob er gleich an der ersten und dritten Stelle unsers Cap. *civi* giebt, wie Z. an der zweiten und dritten, während er an der ersten *cive* stehen lässt. Es scheint uns zu einer solchen Variation kein Grund vorhanden zu sein. Hier schliesst sich der Cod. Vat. wieder an, aber, durch Verirren des Blickes beim Abschreiben, gleich mit einem Fehler: [ro]*mano datur.* Bei dem dritten *civi* bemerkt Ang. Majus, er könne im Codex nicht recht unterscheiden, ob *civi* oder *cive* geschrieben gewesen sei: er vermuthe aber *civi*, wie Priscian las. Es schreibe ohnehin Cicero auch *luci* für *luce*, *orbi* für *orbe*, wie in der Rede (im Cod. Vat., in derselben Sammlung: Classicorum Auctorum Tom. II. Romae, 1828. p. 355.) pro Tullio c. 20. und de Rep. V, 8. [p. 452. uns. Ausg]. Vgl. K. L. Schneider Formenl. I. p. 230.

ceterarum rerum selecti iudices] Joh. Frdr. Gronov. in seinen Obss. III, 22, p. 642. sagt: dass [Ps.-]Ascon. zu den folgenden Worten bemerke: "Ex iis civitatibus, ad quas cives Romani convenire solent agendae suae aut publicae rei causa"; diess deute an, dass im Text ein Fehler sei; und man wohl werde lesen müssen *selecti iudices civium Romanorum ex conventu proponi solent.* Er erklärt *ceterarum rerum* durch: quibus disceptant non Siculi, sed inter se cives Romani et alii peregrini; *civium Romanorum* aber sei s. v. a. *ex civibus Romanis*, qui sint numero civium Romanorum, *cives Romani; ex conventu* aber sei s. v. a. unoquoque conventu i. e. ex illo oppido et regione, ubi conventus agitur s. iurisdictio celebratur: qui negotientur illic et domicilium habeant; endlich zu *proponi solent* sagt er: nempe in albo, ut Romae quoque fiebat. Dann polemisirt er noch vier Seiten lang gegen Hotoman und Manutius. Sein Sohn, Jak. Gronov, nahm seines Vaters Correctur

auf, nach ihm Verburg, Olivet, Lallemand, die Oxford. Ausg. und Ernesti, der aber in der Clav. Cic. v. *Conventus* die alte Lesart, welche auch Gräv. Garat. Beck, Orelli, Zumpt und Klotz beibehalten haben. Garatoni's Erörterung geben wir im Anhange zum sechsten Excurs; woraus Z. bloss bemerkt, es stehe auch Act. II. Lib. V, 36, 94: *quod is est conventus Syracusis civium Romanorum*, also: "*conventum* omnino hominum esse in aliquem locum congregatorum, cum provincialium, tum civium Romanorum: opponi etiam h. l. conventum Siculorum ex civitatibus, quae ad id forum pertinerent, et Romanorum ex illa urbe et fortasse etiam ex aliis vicinis." Warum aber Or. mit B. *ex conv. civ. Rom.* gegeben hat, da die Handschrr. und die Ausgg. vor J. Gronov *ex civ. Rom. conventu* haben, wissen wir nicht, so wenig als warum Ern. Gronovs Lesart in den Text nahm, und in der Clavis doch die Vulgata erklärte.

Inter aratores et decumanos lege frumentaria] Vgl. Franckii de provinciarum romm. forma et administr. (Miscellann. Critt. ed. Seebod. II, 2.) p. 313. 351. *Decumanos* ist s. v. a. publicanos, qui decumas conduxerant. S. Creuzer Zur Geschichte Alt-Römischer Cultur am Ober-Rhein und Neckar, S. 82. Note 19. — Zu der *Lex Hieronica* vgl. Ernesti Clav. Cic. in Indic. Legg. h. v. und Orelli Onomast. Tull. III. p. 183 sq. Dazu Verrin. Lib. III, 7 u. 8. und IV, 22. Der Gesetzgeber war der frühere Stratege (στρατηγὸς), nachherige König Hiero der zweite von Syrakus. Seine berichtigte Stammtafel s. bei Drakenborch zum Livius XXIV, 26. Seine Gemahlin war eine Tochter des Leptines (Polyb. I, 9, 1—3.), und ist vielleicht die so viel besprochene und durch die Münzen mit ihrem Kopf und Namen berühmte Königin Philistis (Reineccii Historia Iulia II. p. 420. und Osann de Philistide Syracusarum regina. Gissae 1825. p. 11.)

33. *primum suae leges*] Nannius, der in seinem Codex *primum seiae leges* fand, vermuthete einen Fehler an dieser Stelle, und wollte corrigirt wissen: *primum non secundum leges.* Manutius aber fand *suae* ganz an seinem Platze und erklärte: "Verri *sua* libido pro lege erat;" zu *quod civis* erklärt er: "in eo, quod civis etc." endlich *civis cum cive* durch Siculus cum Siculo. Hotoman supplirt zu *suae leges* die Ergänzung perturbatae et ereptae sunt. Dann will er nach *agerent* ein Punctum gesetzt wissen und *aut enim* für *aut eum* lesen. Car. Steph. behauptet in den Varr. Lectt., es sei hier früher *primum sine lege* gestanden, und er habe *primum suae leges* corrigirt. Aber so las man längst vor ihm. Alle alten Ausgg., die Or. verglich und wir nachsahen, haben schon

suae leges. Es ist auch nicht abzusehen, warum Nannius auf den Schreibfehler seines Codex hin corrigirte, oder warum Schütz jene beiden Wörter wegwarf. Ob man denn, fragt Z. mit Recht, anders sagen könne, als *Siculis suae leges ereptae sunt* —? Auch Hotomans Aenderung in Lesart und Interpunction (obgleich Lambin sein *enim* für *eam* aufnahm,) erklärt er für überflüssig: *quod civis cum civi ageret* sei s. v. a. quod ad eas causas attinebat, ubi civis cum cive litem haberet. Der *haruspex* war Volusianus, der *praeco* Valerius, der *medicus* Artemidorus.

aut eum iudicem, quem commodum erat,] "Veluste posuit pro eo, quem volebat. Sic Terentius [Adelph. I, 2, 38:]

Amat? Dabitur a me argentum, dum erit commodum." Ps.-*Ascon.*

iudicium constitutum] Hotom. erklärt: "Iudices certi constituti, quos a Praetore dari oportebat." Zu *venerant* findet sich am Rande der Verburg'schen Ausg. und daraus bei Beck und Harles die Notiz, dass Andere *venerat* haben. Wer diese Andern sind, ist nicht abzusehen, da sich der Plural in allen uns bekannten Handschriften und Ausgg. findet. Die Notiz ist geschöpft aus den Varr. Lectt. der Ed. Graev., wo aber auch keine Quelle angegeben ist.

Edictum enim hominis cognoscite,] Hotom. bemerkt zu dieser Stelle: "sie beweise, dass es den Prätoren nicht gestattet gewesen sei, die von den Richtern gethanen Aussprüche aufzuheben, weil die Richter, die von den Prätoren aufgestellt waren, so betrachtet wurden, als sprechen die Prätoren selbst durch sie." — Der Cod. Vat. hat *quod* statt des folgenden *quo:* gewiss die Correctur eines Menschen, der sich an der Wiederholung des *edicto* nach dem Pronom. relat. stiess: ein Fall, der bei Cicero oft genug vorkommt. Man sehe unsere Bemerkungen zu Cic. de Legg. I, 1. p. 6; zu Cic. de Rep. I, 26. p. 109; zu Tuscc. V, 1. p. 2, die wir noch mit vielen Stellen vermehren könnten, z. B. ad Att. XV, 1. B. § 1; pro Rosc. Am. 26, 72; de Invent. II, 24, 74; II, 27, 82; II, 45, 132; II, 46, 137; pro Leg. Man. 12, 35; de Or. I, 38.

Si qui perperam iudicasset,] *Si qui* fand Nannius in seinem Codex, in den frühern Ausgaben *si quis.* Z. fand jenes auch in vier seiner bessern Handschrr. Ueberdiess hat es der Cod. Vat. Die Variante kommt sehr häufig vor. S. unsere Anm. zu Cic. de Legg. II, 19, 49. p. 310. Grävius will in einer sehr gelehrt thuenden Note *iudicassit* für *iudicasset* lesen, und bemerkt, das sei die alterthümliche Form für *iudicaverit* oder *iudicarit*, wie gleich unten komme, und so haben die Edicta, die Senatus consulta, die plebiscita, die Gesetze und sonst solenne Formeln, überdiess stehe

auch in den Zwölftafelgesetzen: *Si quis alienas fruges excantassit, capital esto*, (Tab. VIII. fragm. 8. bei Dirksen, p. 734. aber vgl. das. p. 539—544.). Viel zu viel Aufwand, um einen Sprachfehler in den Text einzuschwärzen. Das Edict ist ja in der oratio obliqua angeführt. *Iudicassit* könnte es nur heissen, wenn es in der oratio recta ausgedrückt wäre, d. h. wenn darauf folgte *ego cognoscam* oder besser *praetor cognoscet*. Das Plusqpf. Conj. ist das Fut. Exact. des Conjunctivs. S. Krügers Grammatik der lat. Sprache II. §. 649. Feldbauschs lat. Schulgr. §. 410. b. — Gleich darauf geben wir aus dem Cod. Vat. cum *cognovisset*, für *cognosset*. Auch dieses Plusqpf. Conj. beweist die Richtigkeit des ersten. Ganz falsch, vielleicht Druckfehler, ist in den Edd. Oliv. Oxon. und Harl. *cognoscet*.

cum faciebat, nemo dubitabat, quin, — cum putaret — spectaret —, quem putaret —] So, allein grammatisch richtig, geben wir mit den repett. Lambb. (aus dem Cod. Fabric.) Ern. (der die grammatische Nothwendigkeit beweist) Beck, Schütz, Or., Z. und Kl. Unterstützt wird die Lesart durch den Cod. Lagom. 42. Der Vat. lässt *faciebat* und *dubitabat* aus, giebt aber, obgleich *spectet*, doch vorher und am Schlusse *putaret*. Die alten Ausgg. hatten *dubitabat — putet — spectet — putet*. Das war falsch. Da corrigirte Hotoman einen neuen Fehler hinein *dubitat*, damit es zu *putet — spectet — putet* passe; ihm folgte Lambin in der Ausgabe 1566; Garatoni's verkünstelte Vertheidigung der Vulgata übergehen wir billig, da sie weder einer richtigen Sprachanschauung gemäss ist, noch mit den besten Autoritäten harmonirt.

34. *Selecti e conventu aut propositi ex negotiatoribus*] Nur noch bis zu *haec copia* geht dieses Bruchstück des Cod. Vat., der dann erst im 17ten Cap. wieder fortfährt. Er hat aber (denn das *ex conventu* des Cod. Lagom. 42. ist nicht von Wichtigkeit) eine abweichende Lesart, nemlich *aut ex ... positi ... negot.*, woher Kl. den Text veränderte und schrieb: *Selecti e conventu aut ex propositis negotiatoribus iudices nulli.* Diese Lesart, die er vermuthlich anfangs durch eine neue Erklärung empfehlen wollte, verwarf er später wieder und kehrte an dieser schwierigen und vielbestrittenen Stelle zu Garatoni's Erklärung zurück, die auch wohl die richtigere sein dürfte. Wir werden sie, nebst der eigenthümlichen von Zumpt, im Anhange zum *sechsten* Excurse mittheilen. Ernesti's kürzere, aber gute Bemerkung mag hier stehen: "*Conventu* est e civibus Romanis. At etiam negotiatores sunt cives. Nempe, quia hi sunt equites Rom. (vid. Clavis in *negotiator*), ab civibus R. plebeii ordinis distinguuntur. Sic apud Velleium II, 110, 6. pariter cives R. et negotiatores distinguuntur. Mirifice hic interpretes la-

borarunt, quod *conventus* et *negotiatorum* notionem veram non habent: quam nos utramque tradidimus e Cicerone in Clave." Nicht ganz unbedeutend für die richtige Auffassung des Sinnes ist die Weglassung des Comma's nach *iudices*, das in fast allen Ausgg. vor Ernesti steht. Dieser liess es weg, ob er gleich sonst nicht mit Unrecht in dem Rufe steht, den Cicero mit einer Unzahl von Distinctionen beladen zu haben.

cohors, non Q. Scaevolae,] Ueber *cohors* s. Ernesti in der Clav. Cic. u. d. W. Nicht ohne einen empfindlichen Seitenhieb nimmt Cicero hier den Q. Mucius Scaevola zum Beispiel, den er oben c. 10, 27. als einen musterhaften, höchst uneigennützigen Staatsmann schildert: (*Q. Mucii innocentiam.* vgl. de Off. I, 31. II, 16. ad Famm. I, 9. Divin. in Caecil. 17.) woraus sich denn, deutet er an, auch auf dessen Begleiter (*cohors*) ein Schluss machen lässt, wie man aus des Verres Namen schon schliessen konnte, wie dieser seine Leute gewählt haben möge.

hoc principe] Hotom. hatte den Einfall, man könnte *hoc praetore* corrigiren: verwirft ihn aber wieder und sagt, Cicero habe durch *princeps* den Uebermuth und die Arroganz des Verres geisseln wollen. Garat. bemerkt aber, jeder Prätor könne ohne Vorwurf oder Anspielung *princeps cohortis suae* genannt werden.

Sicuti videtis edictum:] Hotom. sagt, die ganze Stelle sei ihm verdächtig, und ihr Sinn unbestimmt und unklar. Manutius erklärt das Wort *Senatus* durch ex aliqua civitate, und lex Rupilia iubebat; und den Sinn: "hat der Senat falsch geurtheilt, so werde er die Sache untersuchen und nach Befund ahnden." Das sage Cic. auch oben, und unten folge [23, 57.]: *tu, qui institueras in eos animadvertere, qui perperam iudicassent.* — *Asconius* (Ps.): zu den Worten *si quid — senatus:* "Multi subdistinguunt, et separatim addunt *senatus*, ut quasi per interrogationem ostendat, ne senatui quidem cuiusquam civitatis in potestate fuisse iudicare, quod senserat." Auch *Ernesti* klagt über Unklarheit der Stelle und sagt namentlich, die Worte *Sicuti videtis edictum* passen gar nicht auf die vorangegangene Frage: *Cuiusmodi cohortem — fuisse?* denn das beantworten ja die Worte des Edicts nicht: er habe deswegen vermuthet, Cic. habe geschrieben: *sicuti videtis ipsum*, oder bloss *sicuti videtis*, was ihm besser gefällt. *Edictum* habe ein Glossator zur Bezeichnung der Quelle der folgenden Worte beigesetzt. *Beck* meint, diese Aushülfe störe den Zusammenhang des Ganzen. Eher möchte er annehmen, es sei Etwas ausgefallen. Auch die Note des [Ps.-] Ascon. deute auf einen alten Zweifel oder Scrupel. Or. bemerkt, die Vulgate sei von Wolff richtig vertheidigt worden. Diese Ver-

theidigung steht uns nicht zu Gebote. Wir können uns aber mit Zumpts Bemerkung begnügen, welcher sagt: Wenn nichts fehlt, so lässt sich die Sache so erklären: "So war jene Cohors, wie ihr aus dem Edict des Verres erkennen könnt, wo er sagt, wenn irgend ein Senat Etwas gegen *seine* (des Verres) Ansicht entschieden habe, werde er die Sache mit *seinem* Consilium d. i. mit *seiner* Cohors untersuchen, womit er zu verstehen giebt, er zweifle nicht, seine Cohors werde in seinem Sinne sprechen."

coactu istius] Eine auffallende Redeweise, die jedoch nicht bloss bei Lucretius II, 272. einen Vorgang hat, sondern auch noch ein Beispiel bei Cicero, ad Brut. I, 17, 1: *Quoniam me flagitas, coactu tuo scribam, quae sentio.* Wir sagen bei Cicero, weil uns die von K. F. Hermann für diese Briefe vorgebrachten Gründe gewichtvoller scheinen, als die entgegengesetzten. Man vergleiche übrigens auch noch Crzr. zu Cic. de N. D. p. 721. der grössern Ausg., dazu *P. C. Hess.* Obss. in Tac. Germ. P. I. p. 14 (Helmstad. 1827)*).

Lege Hieronica iudicia — sublata — omnia:] Zu den diesen vorausgehenden Worten bemerkt Manutius: "Nisi cum lucri nihil sperabat. tunc enim, Rupiliam legem observans, rem sorti committebat." — An unserer Stelle findet sich Hotoman ohne Correctur auch nicht heraus. Er will: *Lege Hieron. iudicia plurimarum controversiarum constituta: sublata uno nomine omnia, et sublata a Verre*, Lambin wollte (wie er denn überhaupt von Hotoman sehr abhängig war) entweder auch sein *constituta* aufgenommen, oder wenigstens nach *controversiarum* hinzugedacht wissen, wo dann nach *controv.* ein Komma stehen müsse. Garatoni sagt, es sei *iudicia lege Hieronica* ganz einfach zu verstehen: iudicia, quae fiunt, illa lege, ex eaque descendunt, und fährt fort: "Haec iudicia simul omnia sustulit Verres, dum legem Hieronicam sustulit; qua de re agitur III. Accus. 7. 8." Ein ausgezeichnetes Beispiel von Correctheit giebt hier die Ausg. des Gräv., die nach *sublata* fortfährt *non nomine omnia!*

de conventu ac negotiatoribus nulli iudices.] Z. macht hiezu die

*) *Hermanns* Abhandlungen sind: a) Vindiciae Latinitatis Epistolarum Ciceronis ad M. Brutum et Bruti ad Ciceronem. Gottingae. 1844. 4. b) Zur Rechtfertigung der Aechtheit des Briefwechsels zwischen Cicero und Brutus. 1. Abth. Göttingen 1844. 4. c) zweite Abth. das. 1845. d) Vindiciarum Brutinarum Epimetrum. ib. eod. 4. [vgl. E. Lieberkühn in Jenaer Lit. Z. 1846. N. 294—97.] — Uebrigens steht unten C. 78, 191. *in manifesto peccatu*, C. 16, 40. in guten Hdschrr. *cuius consultu.*

Bemerkung: "Qui iudices in his causis decumanis esse debuerint, ignoramus. Ex hoc loco fuisse simul e Siculis et civibus Romanis puto, nisi *conventum* ac *negotiatores* ἓν διὰ δυοῖν esse volumus." — Das folgende *gesserit* hat, nach Z. zuerst Naugerius, die Frühern und die Handschrr. *gessit*. So hat z. B. unsere Asc. 1. (1511) noch *gessit*, die Asc. 2. (1520.) bereits *gesserit*. Der Fehler kommt bloss von einer falsch gelesenen Abbreviatur (*gess'it*).

XIV. 35. *Heraclius est Hieronis filius,*] S. über ihn Or. Onomast. Tull. P. II. p. 280. Dazu Eberti Dissertatt. Sicull. I. p. 95. und Osann. de Philistide Reg. p. 19. Für *Heraclius* [Ἡράκλειος] haben mehrere, auch gute, Handschrr. *Heracleus*, wie man *Aristotelius* und *Aristoteleus* findet. *Domi suae* ist s. v. a. *in patria sua;* so in Verr. Act. II. Lib. I, 17; 45; ad Q. Fratr. II, 14; das folgende *et* lässt eine bedeutende Handschr. bei Z. weg. Dieselbe hat *nec ulla* für *nunc nulla.* — Das Wort *facile* bei einer Zahl findet sich sonst nicht leicht. Es steht für *sine dubio*, *sine controversia*, wie in gutem und schlimmem Sinne häufig bei Superlativen, wie *facile doctissimus, facile primus, facile princeps, facile deterrimus.*

ad HS. tricies] Nach J. F. Wurm De Pond. Numm. Mensurarum — rationibus ap. Gr. et Rom. p. 203. die Summe von 286,489 Gulden; J. F. Gronov. de Pecun. Vett. I, 7. Nach H. L. Hartmanns Tabellar. Uebersicht der altröm. Münzen u. s. w. (Lpz. 1828. 4.) S. 20. beträgt die Summe 156,250 Rlr. (den Sestert. zu 1/4 Denar, den Denar zu 5 Gr. gerechnet:) für das Zeitalter Cicero's. Da der Cod. Lagom. 42. (pr. m.) nach *hereditas* fortfährt *ad se fitium facile triciens*, so glaubt Z., es soll diess heissen *ad sestertium facile triciens*, und diess sollte aufgenommen werden. Derselbe Codex hat im Folgenden: *celatia optimi argenti pretiosorumque.*

caelati argenti] S. Ernesti Clav. Cic. v. *caelatus.* Ern. Archaeol. Literar. p. 81. G. H. Martini's Vorlesungen über Ernesti's Liter. Archäol. S. 322—355. J. Winckelmanns Werke, Dresdner Ausg. V. (Gesch. d. Kunst. III.) S. 97 f. und S. 394 f. Cic. de Divin. I, 36. p. 180 uns. Ausg. — Zu *stragulae vestis* s. O. Ferrarius de Re Vestiaria (Patav. 1654. 4.) P. II. p. 14. mit der Stelle aus Martial. XIV, 147.

cupiditates et insanias] Zu *insanias* sagt der Ps.-Asc.: Nove sed propter .... dann hören die Anmerkungen desselben zu dieser Rede auf. Wir sehen aus dieser Note weiter nichts, als dass er auch *insanias* las. Viele Codd. und alte Ausgg. haben nemlich *insaniam*, weil die Correctoren sich vor dem Plural dieses Abstractums entsetzten, dergleichen doch Cicero nicht scheut. Zuerst findet sich der Plural *insanias*, als Lambins Verbesserungs-Vorschlag, am Rande

der repett. Lambb., ohne Zweifel aus dem Cod. Fabr., dann in allen Ausgg. seit Gruter. Zumpt fand ihn in seinem Lagom. 42. (pr. m.) und citirt aus Verr. Act. II. Lib. V, 41: *flagitiorum ac turpitudinum* aus Handschriften), und mehrere ähnliche in seiner Grammatik §. 92. worunter besonders auffällt in Verr. Act. II. L. III, 4, 7: *odistis hominum novorum industrias*, wie auch Klotz giebt, Zumpt selbst aber aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) *industriam* aufgenommen hat. S. Feldbauschs Lat. Schulgr. §. 342. II, 1; Krügers Gramm. der lat. Spr. II. §. 400, 1, a. besonders Reisigs Vorles. über lat. Sprachwiss. §. 90. p. 131—133. vorzüglich die Anmerkungen von F. Haase 145—151. mit den Citaten der Sammler, S. 134. Unser *insanias* kommt noch einmal in den Verrinen (Lib. IV, 21, 47.), und zwar unbestritten, vor.

pecuniam relictam] *Pecuniam venisse* schrieb noch Or. ohne Bemerkung, doch stand schon längst am Rande der repett. Lambb., dass Lambin in seiner neuen Ausg. habe corrigiren wollen *relictam*. Niemand folgte ihm, weil man es für eine Conjectur von ihm hielt. Jetzt zeigen zwei der besten Handschrr. Zumpts, dass L. es aus dem Cod. Fabric. hatte; zwei andere vereinigen Beides, und geben *venisse relictam*. Sonst ist *venire* von Erbschaften nicht zu verwerfen: s. Cic. pro Caecin. 26, 74: *maior hereditas venit unicuique vestrum*. Im Folgenden hat Z. recht gethan, seinen Einfall, dass *Heraclium* nach *non solum*, da es kurz vorher auch stehe, weg sein sollte, selbst zu verwerfen, wegen des ἔθος, das in der Wiederholung liegt.

supellectile,] Z. und Kl. schreiben so aus dem Cod. Lagom. 42. (pr. m.), da auch IV, 44, 97 die bessern Handschrr. diese Form geben, und es nur noch an zwei Stellen (in Rull. II, 13, 32. und 15, 38. bis zum Auffinden besserer Handschrr. *supellectili* heisst. Vgl. K. L. Schneiders Formenl. I. p. 234. E. J. A. Seyferts ausf. lat. Sprachlehre III. Thl. §. 1445.

36. *leviore artificio*] *Leviore* erklärt Z.: "quasi levioribus armis, nondum gravia tormenta adhibens." Da er jedoch in zwei Handschrr., worunter eine besonders werthvoll ist, *leniore* fand, möchte er fast das Letztere empfehlen, für: "minus crudeli vel pernicioso." Wahrscheinlich dachte aber Cicero an die leichten Waffen und Truppen, (levis armatura,) wovon er auch de Div. II, 10, 26. ein Bild hergenommen hat: *Sed haec fuerit nobis, tanquam levis armaturae, prima orationis excursio.* Uebrigens s. über die Verwechslung von *levis* und *lenis* unsere Anmerkungen zu Tuscc. I, 38, 92. p. 313; I, 40, 95. p. 326 sq. besonders zu II, 21, 49. p. 566 sq. und IV, 22, 49. p. 380; dazu V, 26, 73. p. 158.

inspicienda, quae non reddat] d. h. quae se non redditurum constituerat.

hi autem quidam erant affines istius,] Hotoman sagt zu dieser Stelle: "*Affines* sunt, aut quorum propinquam aliquis uxorem duxit, aut qui aliorum ipsi propinquam duxerunt. Significat autem Verri cum illorum uxoribus stupri consuetudinem intercessisse. Daraus erklärt denn Garatoni die Stelle oben Cap. 10, 27: *ut quisque te maxime — affinitate, necessitudineque aliqua attingebat* etc. Die Richtigkeit von Hotomans Erklärung bestätigt die nächste Zeile.

quorum iste uxores] Die Ausgg. vor Gruter haben *uxores iste*, was Or. wieder hergestellt hat. Ob nun gleich Gruter jenes stillschweigend that, so muss doch Zumpt die alte Wortstellung in seinen Handschrr. gefunden und darum wieder hergestellt haben, was auch Kl. gethan hat.

Cleomenes et Aeschrio:] Ueber den *Cleomenes* s. die Stellen gesammelt von Orelli, Onomast. Tull. P. II. p. 159; über den *Aeschrio* das. p. 21. b. wo auch angedeutet ist, dass Cicero das Wort *affines* hier mit bitterer Ironie gegen den Verres gebrauche.

hi, ut dico, hominem admonent:] dass hier, nach der langen Parenthese, mit Wiederholung des Anfanges, in veränderter Form (oben: *a quibusdam — admonetur*) fortgefahren wird, sieht Jeder. Um so auffallender ist es, dass fast in allen Ausgg. nach *intelligetis* ein Punct steht und der Anfang einer neuen Periode gemacht wird.

rem esse praeclaram, refertam [domum] *omnibus rebus;*] So glaubten wir, nach allseitiger Abwägung der Ansichten, schreiben zu müssen. Die Handschriften haben *domum* nicht. Lambin hatte im Sinne, es vor *refertam* einzuschieben, und da steht es als seine Conjectur am Rande der repett. Lambb. Dass er aber nicht der Erste war, der es für nöthig hielt, sehen wir an einer alten Ausgabe, in der es bereits am Rande steht: denn Boulier (1562, also *vor* Lambins erster Ausg.) hat es schon als Conjectur oder Variante. Im Text aber hat es, ausser der Ausg. des Joh. Mich. Brutus 1570 und der bei Gryphius 1581, auch die Sylburg'sche Ausg. (Frkf. bei Wechel, 1590. 8.). Sie geben, ohne Bemerkung, *domum refertam omnibus rebus*, wie es oben heisst: *plena domus caelati argenti optimi.* Gruter, Lambins beständiger Gegner, verwirft es mit albernen Gründen: Duo, sagt er, admonetur Verres: primum, rem esse dignam se; secundo, hominem esse facile circumveniendum. Also *darum* ist *domum* zu verwerfen! Garatoni erklärt den Gedanken und Ausdruck "*rem — refertam omnibus rebus*" für unciceronisch; Lambins Verbesserung, sei sie nun seine Conjectur

oder aus dem Cod. Fabricius, für nothwendig. Beck nahm *domum* auf, und sagte, es stehe ganz passend dem folgenden *ipsum autem Heraclium* gegenüber. Auch Schütz hat es aufgenommen, und Orelli zwischen *refertam* und *omnibus* gestellt gewünscht, zwischen welchen Wörtern wir es auch, jedoch in Klammern, eingereiht haben, wegen der dem *domum* ähnlichen Sylben. Z. stimmt nicht bei. Er sagt, *rem* sei hier s. v. a. *hereditatem* (was wir nicht bestreiten), und citirt Lib. I, 41, 105: *Illi bona res, huic vendibilis videbatur.* Dann fährt er fort: "et aliter vix facere potuisse Ciceronem intelligo, cum genus neutrum obscurius fuisset, quam ut hac circumlocutione eiusdem vocis uteretur." Diess macht die Phrase *res rebus omnibus referta* weder Ciceronisch noch auch nur lateinisch überhaupt. Auch Klotz's Vertheidigung der *res omnibus rebus referta* scheint uns nicht gelungen. Sagt er, *res* sei die Erbschaftsmasse: gut; *res* kann Alles bedeuten, also auch eine Erbschaftsmasse. Aber es *heisst* es deswegen nicht: ja, wenn es sogar ganz *gleichbedeutend* mit *hereditas* wäre (was wegen der Allgemeinheit des Begriffs *res* gar nicht angeht); so wäre ja selbst eine *hereditas referta rebus omnibus* das Stammeln eines unbehülflichen Schriftstellers, und Cicero nicht darin zu erkennen. Die Beispiele endlich, die er anführt, dass Cicero in Einem Zusammenhange ein und dasselbe Wort in zweierlei Sinn brauche, bestreiten wir nicht: z. B. pro Sex. Rosc. 2, 5: *His de causis ego huic causae patronus exstiti;* Tuscc. I, 25, 62: *quorum conversiones — qui animus vidit, is docuit similem animum suum eius esse, qui ea fabricatus esset in caelo*: wiewohl das letztere (s. unsere Ausg. p. 209.) einige Bedenklichkeit hat, die wir jedoch jetzt nicht urgiren: aber sie beweisen nun und nimmermehr für unsere Stelle, die uns einen stammelnden Cicero aufdringt, während er in den angeführten Stellen (auch der zweiten, nach Klotz's Erklärung) ganz in seinem Charakter spricht. Vgl. auch Creuzer zum Plotinus, Vol. III. p. 174.

praeter Marcellos] Z. vergleicht Divin. 4. und L. IV, 41.

suo iure] Die besten Handschrr. haben *suo iure*, die Ausgg. vor Zumpt *iure suo.* Seltsam, dass in den folgenden Worten Ernesti corrigirt hat *possit*, und zwar, wie er sagte, ex lege grammatica; und dass er erstlich nicht bedachte, dass nach einem historischen Praesens das Imperfectum eben so gut folgen könne, wie das Praesens, und dass demnächst *esset* und *deberet* folge. Vergl. auch J. J. G. Scheller. Obss. in priscc. scriptt. quosd. p. 52 sq. — Ohne Hotomans und Gruters unzulängliche Erklärungen von *suo iure* zu wiederholen, wollen wir hier bloss Garatoni's und Massé's

Erläuterungen des Sinnes dieser Stelle ausziehen. *Garatoni* sagt: Cicero deute an, einen eigenen, besondern oder persönlichen Patronus habe Heraklius nicht, an den er sich vermöge des einem Clienten zustehenden Rechts wenden könne: nur die Marceller könnte er anrufen, die allgemeinen Patrone aller Sicilier: diese werden sich aber um einen Einzelnen, vielleicht ihnen nicht persönlich Bekannten nicht sonderlich verwenden: da sie für das Ganze und für Freunde und Gastfreunde zu thun genug hätten: für Jeden besonders zu sorgen, wäre zu lästig. Aehnlich *Massé*, (mit Beseitigung Hotomans und Gruters): "Ausser den Marcellern kann sich Heraklius nicht in Folge eines anzusprechenden Rechtes an einen besondern Patronus wenden. Es hatten nemlich ganze Provinzen angesehene römische Familien zu Patronen, oft gerade ihre Ueberwinder, wie hier die Marceller. Doch waren auch Siciliens Patrone die Scipione, die Meteller und Cnejus Lentulus (S. Ps.-Ascon. in Divin. c. 1., unsere Rede c. 42.). Auch Cicero war Patronus Siciliens; (de Off. 2, 14.). Ausser solchen Provincialpatronen hatten einzelne Einwohner der Provinzen auch noch Gastfreunde und Freunde in Rom, Männer von Ansehen, auf deren Schutz und Unterstützung sie rechnen konnten (s. unten c. 47, 118.). So war der König Deiotarus Cicero's Gastfreund, Cicero dessen Beschützer und Vertheidiger beim Cäsar; so hatte Sthenius aus Thermä (s. unten) zu Freunden und Gastfreunden den C. Marius, Cn. Pompejus, den C. Marcellus, den L. Sisenna und den Cicero. Einen solchen speciellen Beschützer also hatte Heraklius nicht, wie z. B. Sthenius am Cicero hatte, der bei den Volkstribunen auswirkte, dass Sthenius, obgleich von Verres verurtheilt, doch in Rom bleiben durfte.

Appellare] Sonst von der Berufung an die Volkstribunen, hier von der an einen Patronus gebraucht. S. Ern. Clav. Cic. v. *Appellare* und *Appellatio.* Schütz. Lex. Cic. T. II, 1. p. 97. Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 52 sq. ed. Itter; Dirksen. Manuale Lat. Fontt. Iur. Civ. Romm. v. *Adpellare* p. 32 sq. — Zu *palaestra* vgl. Hieron. Mercurialis de Arte Gymnastica (4. Amstelod. 1672.) p. 23—25. 38—42. Hofmanni Lex. Universale T. III. v. *Palaestra.* (Lugd. Bat. 1698. IV. Voll. f. m.)

ut palaestritae negent ex testamento esse positas] Ueber die *palaestritae* s. die zu *palaestra* angeführten Schriften: ausserdem Phil. Beroald. zu den Metamorphosen des Appulejus Vol. III. p. 40. b. ed. Bossch.; unten 22, 54. Martial. III, 82, 20; Persius IV, 39. — Kurz vorher gaben wir aus dem werthvollen Cod. Lag. 42. (pr. m.) mit Zumpt und Klotz: *quo ille heres esset* s c r i p t u s,

das die andern Handschrr. und Aussg. das weniger gute und sogar steife *esse in testamento, quo ille heres esset, scriptum, ut* etc. haben. Welches Latein, sagt Z., zu schreiben: *scriptum est, ut debeat aliquis facere!*

quod eum palaestrae commissam esse dicant.] Seit Hotoman und Nannius, der es in seinem Codex fand, oder vielmehr seit Car. Steph., der es zuerst aufnahm, liest man hier *commissam esse*, statt des frühern *commisisse:* das übrigens noch, *nach* Car. Steph., beibehalten ist von Boulier (1562. welcher jedoch das Passivum am Rande hat,) Brut. Gryph. repett. Lambb. (mit dem Passiv am Rande, wie bei Gothofr.) Sylb.; von Gruter an nicht mehr. Der Sinn ist: "unter dem Vorwande, die Erbschaft *sei* der Palästra *verfallen*." Grävius: *Commissa hereditas* est, quae palaestrae adiudicatur, quia non praestiterunt heredes, quod palaestritis praestari caverat: ut *commissae merces* quae confiscantur propter non soluta vectigalia." — Die rechte Lesart fand auch Z. in seinem Lagom. 42.

37. *Scribitur Heraclio dica.*] "*Dicam* latine dixit, Syracusanorum linguam exprimens. Est autem δίκη actio sive lis, ut apud Terentium in Phormione [II, 2, 15:] *En unquam iniuriarum mihi scriptam dicam?* et alibi [I, 2, 77. desselben Stückes] *et tibi scribam dicam.*" *Hotom.* Ern. in der Clav. Cic. v. *dica:* "i. e. γραφή. actio, quae alicui intenditur." Vgl. Scholiast. et Stallbaum ad Platon. Euthyphron. p. 2. A. und zu derselben Stelle J. F. Fischer, in seiner Ausg. des Euthyphr. Apolog. Crit. Phaedon. p. 7. nebst den dortigen Citaten. Zumpt bemerkt, Cicero, von einem griechischen Rechtshandel sprechend, übersetze hier wörtlich das griechische: γράφεται Ἡρακλείῳ δίκη.

XV. *adiectum esse oculum hereditati.*] Hotom. vergleicht passend folgende Stelle aus den Reden de Lege Agr. [sie steht II, 10, 25:] *An vos aliter existimabatis, quum ad omnia vestra pauci homines cupiditatis oculos adiecissent.* — Zu *parutus* sagt er erklärend: "i. e. meditatus, quem modum prima omnium haec educeretur."

dies, quo die — edixerat] Dieselbe Construction s. bei Cäsar B. G. I, 6: *Erant — itinera duo, quibus itineribus — exire possent;* und in dems. Cap. *diem dicunt, qua die — conveniant.* — Zu *ex instituto ac lege Rupilia* bemerkt Zumpt, es beziehe sich demnach die Lex Rupilia auf Rechtsverhältnisse und Processe zwischen dem Volke und Privatpersonen, und zwischen den Siciliern einer und derselben Stadt, und sei überhaupt allgemein gewesen: wiewohl Cicero im Anfange des 13ten Cap. nur Privatpersonen nicht einer und derselben Stadt genannt hatte.

dicas sortiturum] "i. e. sortiri iudices, qui de *dica*, i. e. actione instituta, disceptarent." *Hotom.* Dabei bemerkt er, *dicas* [δίκας] stehe für δικαστάς, wie Ernesti in der Clav. Cic. v. *dica* unsere Stelle erklärt durch *iudices sortiri*, wie es auch heisse *iudicia reiicere* für *iudices reiicere.* Dafür führt er an Cap. 17. dieser Rede: *venit in mentem, sortiri dicas oportere. Educit ex urna tres: iis, ut absentem Heraclium condemnent, imperat. itaque condemnant:* zu welcher Stelle wir die Erklärung Hotomans auch hierher ziehen: "Apparet, *dicam* non actionem significare, sed *iudicium: iudicium* vero *iudices* ipsos, ut saepe *legatio* legatos. Unde *postulare iudicium* pro *postulare iudices.* Ut lib. III [21, 54.]: *Nympho* [*Centoripinus*], *cum se aequo vellet iudicio defendere* [i. e. aequis iudicibus uti], *dat iste viros optimos recuperatores.* Et supra: *iudicium constitutum* pro *iudices constituti; o praeclarum iudicium!* i. e. o praeclari iudices." Eine Sammlung von Stellen, wo Abstracta für Concreta stehen, weist Garatoni nach bei C. A. Klotz in seiner Ausg. des Tyrtaeus (Altenbg. 1767. 8.) p. 64, die sich über griechische und römische Schriftsteller verbreitet. An unserer Stelle hat eine gelehrte Hand am Rande unserer Ausg. des R. Steph. beigeschrieben: δίκην λαγχάνειν.

diebus XXX] Garatoni bemerkt, wenn bei *diebus* keine bestimmte Zahl stehe, sondern z. B. *paucis diebus* gesagt werde, so heisse diess s. v. a. *post* paucos dies: stehe aber eine Zahl dabei, so wie hier, so sei zu erklären *intra XXX dies* [nemlich, setzt Z. hinzu: ex quo nomen relatum esset:] diess sei auch in alten Gesetzformeln herkömmlicher Sprachgebrauch. Dazu führt er die Tabb. Heracleenses an p. 453: *diebus LX proxumeis, quibus sciet,* und bald darauf, auf derselben Tafel: *diebus V proxumeis, quibus legatei — adierint* [die Stellen sind S. 453. Cap. XI, 70. und S. 454, 79.], wobei er noch bemerkt, Mazochi führe S. 462. zu einem andern Zwecke aus Appian [I. ἐμφυλ. fine, p. 368: die Stelle ist aber p. 367. extr. ed. H. Steph., nemlich im I. Buche de Bell. Civ.] πένθ' ἡμέραις d. i. *intra dies quinque* [es ist Cap. XXIX, und nicht am Schlusse des Buches]. Zur Erklärung dieser Stelle kann auch unser im *sechsten* Excurs enthaltener Auszug aus Massé's Disput. literar. iurid. über unsere Rede dienen.

scripta esset] Z. bemerkt, dass die schlechtern Handschrr. und die Ausgg. vor Naugerius (Ven. Ald. 1519.) *scripta est* haben. Wir finden dieses *est* noch in der Asc. 1.; in der Asc. 2. nicht mehr.

38. *Iste omnibus dicis diem distulit*] *Iste* ist Verres. Dass für *dicis* viele, ja fast alle Handschrr. und daraus die alten Ausgg. *iudiciis* haben, liess sich erwarten. Die rechte Lesart *dicis* fand Lambin

im Cod. Fabric. und wollte sie in seiner zweiten Ausgabe aufnehmen, die er nicht erlebte. Nun steht sie am Rande der repett. Lambb., und seine Note in den curis secundis, die jenen Ausgaben einverleibt sind. Sie lautet, als ob sie wirklich in der zweiten Ausg. stände: "Sic [*dicis*] nunc edendum curavi, antiquum Fabricii codicem secutus, reiecta vulgata lectione *omnibus iudiciis*, ab indoctis in locum antiquae et sincerae substituta." Gruter fand *dicis* im Cod. Metell., und seitdem steht es in den Ausgg. Z. sagt, sein Lag. 42. scheine mit dem Fabric. übereinzustimmen. Wenn, nach einer Note des Ursinus, Faernus für *distulit* corrigirte *diffidit*, und Ursinus ihm beistimmte, so haben Beide dennoch Niemand gefunden, der ihnen folgte. Garatoni sagt darüber: "Faërnus quidem, ut solebat, elegantissime. Verum praeter omnium dissensum codicum, quae res debet certe ponderis habere plurimum, non plane huic loco aptum verbum *diffindere* mihi videtur. Nam et absolute dicitur *diem diffindere* ex formula: *Hic dies diffissus esto*; et dilationem significat tantum ex consequenti, ut Cuiacius docet XII. Observ. 18. nec denique ad hanc dilationem, qua de agitur, extendi posse isthaec locutio facile videtur, de qua Cuiacium in primis l. c. consule et Heineccium ad Brissonium de Verbb. Signif. et quos citat Dukerus ad Livium IX, 38, 15." — Massé in der öfter genannten Diss. sagt, den Sinn der Stelle betreffend, Folgendes p. 72: „Eo consilio, ne magna hereditas, quae Heraclio obvenerat et cui vehementer inhiabat, e manibus suis elaberetur, omnibus dicis diem distulit, ut Heraclii dicam sortiri post dies XXX ex lege posset, timens, ne alioquin (quod sperabat Heraclius) ante alteram sortitionem succederet iam *Arrius*, qui tum exspectabatur." Ueber diesen *Arrius* s. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 23 sq. Arrius war zum Nachfolger des Verres in Sicilien bestimmt gewesen, musste aber wegen des Sklavenkrieges in Italien bleiben. — Statt des bald folgenden *Posteaquam* hat der Cod. Lagom. 42. (pr. m.) *Postquam*.

cum advocatis adit] Dass an den modernen Sinn von *advocatus* nicht zu denken sei, lehrt Ernesti Clav. Cic. v. *advocatus*. Die Annäherung und den Uebergang zu jenem Begriff s. bei Dirksen. Manuale Latinit. etc. p. 44. vergl. mit Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 25. v. *advocati*. Dazu Pitisci Lex. Antt. Romm. in voce, und das. Polleti Hist. Fori Rom. IV, 11—13. und Barnab. Brisson. de Formulis p. 369. (372. ed. Bach.).

cum palaestritis, hoc est cum populo Syracusano,] Hotoman sagt, man sehe aus dieser Stelle, dass das Gesetz unter dem Ausdruck *populus* auch Corporationen, Collegien, Stände verstehe, die einen Theil des Volkes ausmachen. "*Lex* autem *Rupilia*, fährt er

fort, iubebat, quum populo cum privato res esset, senatum iudi cem dari." P. Manutius bemerkt, Cicero sage so, weil die *Palae stra* dem populus Syracusanus als Gesammteigenthum gehörte, Ver res also nicht Richter sein konnte, denn oben heisse es: "*Sicu hoc iure sunt, ut, quod civis cum cive agat, domi certet suis legibus*.

aequo iure disceptare liceat. Adversarii postulant —] Da Rechtsverhältniss, das hier angedeutet wird, ist nicht so klar, das es sich mit wenigen Worten abmachen liesse. Wir mussten des wegen die Sache im *siebenten* Excurs näher erörtern, indem wi die Ansichten der neuern Erklärer zusammenstellten, und dann da Resultat daraus zogen.

quae in id forum c o n v e n e r a n t.] Gruter bemerkt zuerst, ob er gleich nach den Handschrr. (der Mehrzahl) und den Ausgg. *conve nerint* giebt; der Cod. Metell. habe *convenerant*, was vielleicht nicht zu verwerfen sei. Garatoni billigt es sehr, und setzt hinzu: non modo enim forum sive conventum *hoc ipso tempore* Syracusis agi, ex superioribus deducitur: verum etiam infra c. 18. diserte: *ceteras dicas omnes illo foro M. Postumius Quaestor sortitus est, hanc solam tu illo conventu reperiere sortitus.* Indessen lobt er doch die Vorsicht des Grävius, der auf die Autorität *einer* Handschrift hin nichts geändert habe. Beck billigt es auch, auch Orelli mis- billigt es nicht, doch behalten sie *convenerint*: was auch Z. mit der Bemerkung behält, es sei eben hier ein Uebergang vom Präsens auf das Imperfectum wie oben c. 8: *quaestor petit, qui obtinebat.* Doch, setzt er hinzu, hat der Cod. Lagom. 42. (pr. m.) *convene- rant.* Da nun diese Handschrift von besonderm Gewicht ist, und der Cod. Metell. dazu stimmt: die Gründe für die Beibehaltung der Vulgate aber nicht von Gewicht scheinen; so haben wir mit Kl *conveneran t* vorgezogen. — Am Schlusse des Capitels haben ei- nige Lagomarsinische Handschriften *lege Rupilia*, ohne *e*; eine Pa- riser Handschr. hat *e x lege Rup.* Statt *ut* — *ne*, sagt Z., hab Lag. 42. (pr. m.) bloss *ne*: wahrscheinlich meint er das zweite u mit der Angabe des Ausfallens.

XVI, 39. *Quid ego — libidinem e t s c e l e r a commonstrem.*] Di alten Ausgg. und die meisten Handschrr. lassen *et scelera* weg Nannius fand diese beiden Worte in seinem Codex, auch der Cod des Fabr. hatte sie, wie schon die repett. Lambb. beweisen, auc schon Car. Steph. nebst Lamb. giebt, nach ihm Gräv. Gruter, de im Cod. Metell. *scelera* ohne *et* fand, nahm bloss jenes auf, wa wie Gräv. richtig bemerkt, sobald man *scelera* aufnimmt, gar nic fehlen darf. Doch folgten ihm Schrev. u. Verb. Ernesti hielt *scelera* für eine Glosse von *libido*, und warf es weg, wie au

seine Nachfolger thaten. Or., Z. und Kl. nahmen es mit Recht auf: *Commonstrem* aber haben wir gleichfalls mit Z. und Kl. aufgenommen, da es schon Nannius in seinem Cod. fand, und Car. Steph. nebst Graev. geben. Die Andern, auch noch Or., *demonstrem*, was den Abschreibern bekannter war, als das seltenere *commonstrem*. Zumpt fand *scelera* auch in seinem Lag. 42. (pr. m.). Uebrigens hat dieser sonst werthvolle Codex das folgende *quis vestrum* nicht, und giebt *in urbana* für *ex urbana*. Zu *isto praetore* vergl. A. F. Soldan de aliquot partibus Proconsulum et Propraetorum p. 60. annot.

Chelidone invita] Ueber diese *Chelidon* s. oben S. 133.

lege agere potuit] *Lege agere* kommt auch oben Act. II. L. I. c. 45, 115. vor, wo die Note Garatonis steht. S. S. 1348 f. des hallischen Abdrucks vom J. 1827., welche Stelle nachgelesen zu werden verdient. Zu derselben Stelle ist auch der Ps.-Asconius zu vergleichen S. 191. ed. Orelli et Baiter. Polleti Histor. Fori Rom. p. 216 sq. et Brisson. de Formul. V, 47. p. 366. ed. F. C. Conradi, p. 369. ed. Bach. Dirksen. Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Rom. v. *Agere* p. 52. §. 8. Hotoman sagt: "*Lege agere* est iudicio experiri. Praetor actionem in eos dabat, qui in legem aliquam commisissent: hinc *lege agere* est iudicium ex lege postulare.

ius esse certum Siculis, — — quo iure certarent.] Dieselbe Wiederholung des Substantivs nach dem Relativ ist vorhin schon dagewesen, bald nach dem Anfange des 15. Capit. vgl. S. 167.

quam P. Rupilius Consul de X. legg. sententia dedisset;] So liest man seit Gruter aus dem Cod. Metell., dem, nach Gruters Versicherung der Cod. Franc. grösstentheils beistimmt. Schon früher wollte Lambin so (wahrscheinlich aus dem Cod. Fabr.) in seiner zweiten Ausg. geben, wie der Rand der repett. Lambb. zeigt. In seiner eigenen Ausg. von 1566. gab er noch, nach der Emendation des Naugerius: *quam praetor Rupilius ex S. C. de X.* etc. Einige gaben anfangs: *quam praetor Rup. de X. leg. s.* Andere: *quam Praetor Rup. Consul de X. l. s.* Garatoni bemerkt, Rup. sei nicht *praetor* in Sicilien, sondern Consul gewesen. Cic. IV. Accus. in Verr. 50, 112. *Tenuerunt P. Popillio P. Rupilio Coss. illum locum [Hennam] servi, fugitivi, barbari, hostes.* Als *Consul* habe Rup. diese besiegt, nach Liv. Epitom. 59. Valer. Max. II, 7, 3; IX, 12. ext. 1; besonders Val. Max. VI, 9, 8: *A Rupilio postmodum consule leges universi Siculi acceperunt;* er heisse deswegen auch unten (§. 40.) *imperator;* der Titel *Praetor* bei seinem Namen sei aus dem falsch gelesenen Vornamen P. entstanden. Das *ex S. C.* bei Naugerius könnte übrigens auch recht sein, oder

bloss *quam P. Rupilius* (ohne *Consul*) *de X. legatorum sententia tul.* Uebrigens fand Gruter die Lesart, die wir geben, auch in seinem Pal. Sec. Vgl. auch unten Lib. III. Accus. c. 54, 125. Zumpt nahm auch zuerst, und nach ihm Kl., das bisher übersehene *haec omnes* vom Rande der repett. Lambb. auf, das er im Lag. 42. (pr. m.) fand: wogegen die Andern *hoc omnes* behielten.

Negavit se lege Rupilia sortiturum.] So geben wir mit Z. aus dem Cod. Metell. (bei Gruter, der es billigte) und Lagom. 42. (pr. m.), besonders da *iudices* (die Andern geben nemlich *se iudices e lege*) gleich nach *quinque* im Folgenden wiederkehrt und die zwei eingeschobenen Wörter jener Glosse ganz ähnlich sehen. Ueberdiess, was Z. richtig bemerkt, liegt der Hauptgedanke auf *sortiturum*, weil Verres das *sortiri* nicht wollte, sondern Richter nach eigener Wahl gab. Uebrigens scheint in Orelli's Ausg. ein Irrthum zu sein, da es dort heisst, *Lambin* habe das im Cod. Metell. (was wir geben) Gefundene am Rande der Ausg. 1584. gebilligt, d. i. in den repett. Lambb., wo es doch nicht steht, sondern die alte Lesart ohne Bemerkung ist. Vermuthlich soll es von Gruter gesagt sein. Schütz hat auch unsere Lesart aufgenommen.

40. *Quid hoc homine facias?*] Or. sagt, die Edd. Ven. Iu. Crat. Grut. haben *huic homini*. Von den unsrigen haben es auch die Asc. 1. 2. Ald. 1550. 1554. Herw. Cam. Rob. Steph. Boul. Sylb. Lambb. repett. Brut. Gryph. Wechel. aber die fünf letztern haben am Rande oder in den Varianten unsere Lesart, Sylburg mit einer Bemerkung. Den Dativ haben auch noch Gronov. Schrev. und Verburg. Das Rechte haben bereits Car. Steph. (also war nicht Lambin der Erste, wie Z. sagt,) und Lambin aus dem Cod. des Nannius und Fabric. Nannius sagt *hoc homine* sei ἀρχαϊκῶς gesprochen. Scheller in den Obss. ad Priscc. Scrr. p. 53.) sagt, Grãv. und Ernesti hätten aus dem einzigen Cod. den Ablativ nicht aufnehmen sollen, da der Dativ eben so gut sei: wofür er anführt pro Caecin. 11, 30: *Quid huic tu homini facias?* Man müsse also der Mehrzahl folgen. Beck aber sagt mit Recht, nein, den bessern; und das Exquisitere müsse man aufnehmen. Man vergl. pro Sest. 13: *Quid hoc homine facias?* ad Famm. XIV, 4: *Sed quid Tulliolâ meâ fiet?* ad Att. VI, 1, 14: *Quid illo fiet —? Quid me autem, —?* de Lege Agr. II, 27, 72: *quid pecunia fiet?* in Verr. L. I. Acc. cap. 16, 42: *quid hoc homine faciatis?* das. c. 35, 90: *quid illo myoparone factum sit.*

dignum libidine eius] *Libidine* haben zwei der besten Handschrr., die Metell. bei Gruter, und Lagom. 42. (pr. m.) bei Z. Ausserdem haben alle Ausgg., ausser Kl. und Z., und die repett. Lambb.

am Rande, (wo *libidine* vermuthet wird) den Dativ. Or. behält den Dativ bei, der als von *invenias* abhängig gedacht werden kann. *Dignus* bedarf auch nicht gerade nothwendig eines Ablativs, wenn derselbe sich entweder leicht ergänzen, oder wenn *dignus* sich als per σύνεσιν für *conveniens* oder *accommodatus*, *aptus*, *idoneus* gesagt ansehen lässt. Aber wir halten uns lieber an jene guten Handschrr., zumal da die Correctoren nicht begreifen mochten, wie *supplicium dignum libidine eius* gesagt werden könne für *supplicium, quo eius libido digna esse videatur.* — *Invenies* haben die alten Ausgg. vor *Lambin;* seitdem wird richtiger *invenias* gegeben.

homo deterrime] Nur Graev. und Schütz, nebst Lamb. am Rande der repett. geben *teterrime.* Wir verweisen zurück auf unsere Bemerkung zu C. 8. §. 22, wo auch Einige *teterrimus quadruplatorum* haben. In den Codd. Metell. und Lag. 42. (pr. m.) findet sich *homo — impudentissime* gar nicht.

iudices inter Siculos] Die Ausgg. bis auf Z. geben *inter Siculos iudices.* Erst Z. und Kl. haben aus allen bessern Handschrr. unsere Wortstellung aufgenommen. Für *cuius consulto* hat Kl. aus drei von Z. verglichenen Handschrr. *cuius consultu* aufgenommen. Cicero scheint es, ob es sich gleich bei Sallustius und Livius findet, nicht gebraucht zu haben: möglich wäre es übrigens doch, da er unten C. 78, 191. *in manifesto peccatu* hat. Bekanntlich finden sich bei Cicero auch die beiden Adverbialformen *fortuito* und *fortuitu.* S. unsere Anm. zu Cic. Tuscc. I, 49. p. 407.

P. Rupilius de X legatorum sententia] Aeltere, doppelt falsche, Lesart war: *P. Rup. praetor ex leg. sent. Prätor* war Rup. nicht. Es ist derselbe Fehler, aus derselben Ursache, wie §. 39. Das *ex* aber entstand aus dem *de* und der Zahl *X*. Das Rechte hatte schon Gruter im Cod. Metell. gefunden, und Lag. 42. (pr. m.) bei Z. bestätigt es.

omnes ante te praetorem] In *praetorem* stimmen wieder die oben genannten zwei besten Codd. überein, nebst noch mehrern andern, auch Lambin am Rande der repett. Lambb. und Gruter. Die ältern, auch noch Gräv. Olivet und Harles, haben *praetores.* Irrthümlich behauptet Verb., Einige lassen dieses Wort ganz weg. Das *et* nach *leges* haben gleichfalls die meisten alten Ausgg. nicht, auch noch Gräv., da es doch schon die repett. Lambb. und die besten Handschrr. haben. An diesem *et* vor *in ceteris rebus* sieht man aber, dass die in denselben Handschrr. fehlenden Worte *et in iudiciis maxime* nur durch Zufall ausgefallen sind.

servassent] Ausser Z., haben die Uebrigen *observassent.* An sich ist Beides richtig, wiewohl *observare leges* vielleicht häufi-

ger ist; z. B. de Off. 2, 11; pro Cluent. 42; pro Domo, 27, 71; dagegen steht zweimal *legem servare* ad Famm. VI, 18, 2. und zwar nicht bloss in einem vertraulichen Briefe, sondern in einem officiellen Schreiben des Imperators Cicero an einen Proquästor. Es kam also hier auf die besten Handschriften an, und diese sind der Cod. Metell. und Lag. 42. (pr. m.), die *servassent* geben.

prae tua praeda] Aehnliche Stellen bei Vergleichungen s. ad Famm. 4, 4: *tu quidem — prae nobis beatus;* Brut. 83: *Veros ille Atticos prae se agrestes putat;* Leg. Agr. c. Rull. II, 35. *Romam prae — Capua irridebunt atque contemnent.*

nullus existimationis pudor? nullus iudicii metus?] Da der Cod. Lag. 42. (pr. m.) und 29. das erstemal *nullius* giebt, Lag. 42. auch das zweitemal, wiewohl an der zweiten Stelle falsch, *nullis* corrigirt ist; so war Z. fast geneigt, an beiden Orten *nullius* zu corrigiren. So sehr wir jene Handschrr. schätzen, so dürfte *nullius* hier doch von einem auf die folgende Zeile (*nullius apud te gravis auctoritatis?*) verirrten Blicke des Abschreibers entstanden sein, und an der zweiten Stelle die Correctur bloss aus Versehen das *u*, statt des *i*, getroffen haben.

41. *nulla reiectione,*] So hatte, ohne Zweifel der Cod. Fabr., aus welchem die Randlesart der repett. Lambb. grösstentheils stammt; so hat der Cod. Metell. und Lag. 42. (pr. m.), und so muss ohne Zweifel, statt des noch von Or. beibehaltenen *nulla religione*, gelesen werden. Schon Grut. Schrev. Gräv. und Verb. geben *reiectione* (was auch Gar. billigt), wir mit Z. und Kl. Ein mehr frommer, als kundiger Abschreiber hatte eben vorhin copirt: *tibi lex fuit? nulla religio?* warum sollte ihm nicht auch hier *nulla lege, — nulla religione* gefallen, da ihm die Bedeutung von *reiectio*, zumal ohne einen Objectsgenitiv, wenig geläufig war? Das, sagt Z. mit Recht, zeigt eben recht stark die Schlechtigkeit des Verres, dass er die *reiectio iudicum*, die gesetzlich gestattet war, nicht stattfinden liess. Ernesti's Vertheidigung der alten Vulgata ("*nulla religione dati iudices* sunt, non adstricti iure iurando, non iurati") ist aus der Luft gegriffen: denn *davon* steht nirgends Etwas. *Francke* a. a. O. p. 347 sq. bringt eine beachtenswerthe Conjectur vor, die wir, ob wir sie gleich nicht aufnehmen können, doch hier, mit ihren Gründen anführen: Er will lesen: *Quinque iudicibus, nulla lege, nulla religione, nulla sorte, nulla reiectione, ex libidine istius datis, non qui causam cognoscerent, sed qui, quod imperatum esset, iudicarent.* Er sagt: "Weder *nulla religione*, noch *nulla reiectione* kann Glosse sein, ob man gleich das Erstere für Glosse von *nulla sorte* halten könnte. Wäre Eins die

Glosse vom Andern, so müsste es eher *nulla sorte* sein, das doch alle Codd. haben, und man nicht entbehren kann. Beide Lesarten stehen aber in guten Handschrr. Beides (*rel.* und *rei.*) scheint nothwendig. Cicero führt zuerst auf, was der zu beobachten habe, der die Verloosung der Richter vornimmt: den *mos maiorum* (d. i. eben mit *institutum* gemeint), die *religio* (d. i. deorum reverentia) nicht den Eid, wie es Ern. und Beck nehmen. Die *reiectio* darf nicht fehlen, sonst leidet die Harmonie der Rede. Der *lex* entspricht die *sors*, dem *institutum* die *reiectio*, der *religio* die *libido*: das ist ja eben ein Hauptvorwurf, dass Verres so willkührlich (ex arbitrio) verfuhr, und die *reiectio iudicum* nicht geschehen liess. Wie Eins oder das Andere ausfallen oder an der Stelle des Andern treten konnte, ist leicht aus einer zufälligen Auslassung und dann Einschiebung an der unrechten Stelle zu erklären."

XVII. *Fortunis suis a praetore*] Diese Wortstellung geben wir aus vier bessern Handschrr., mit Kl., nach Z. Or. hat noch die ältere Wortstellung *a praetore fortunis suis.* Eben so geben wir mit denselben aus demselben Grunde *illa nocte Syracusis* für das ältere *Syracusis illa nocte*, nach geringern Handschrr. — Nach *iste*, sagt Orelli, habe am Rande seines Exemplars der repet. Lamb. ein Gelehrter *postridie* geschrieben für *postero die:* und eben dasselbe fand Z. in seinem Lag. 42. pr. m.

iudices citari iussit] Ueber den juridischen Ausdruck *citare* und den der Citation entsprechenden *respondere* s. Dirksens Manuale Lat. Fontt. etc. unter den eben genannten Artikeln, p. 141 sq. und 841 sq.

cogere incipit eos] *Incipit* haben die meisten Codd. und die besten Ausgg. Doch findet sich *incepit* in einem Cod. bei Orelli und der Ed. Iunt., von allen unsern Ausgg. nur in der Asc. 1. Orelli bemerkt, dieses falsche Perfectum habe im Folgenden das gleichfalls falsche *condemnarent* veranlasst, das er übrigens noch, weil er keine Autoritäten für *condemnent* hatte, beibehielt; doch sagt er: lego *condemnent.* Wir haben es mit Z. und Kl. aus drei guten Handschrr. aufgenommen. Z. sagt das Praesens gefalle ihm, "quia res nondum perficitur."

ut si sibi videatur.] *Sibi* geben wir mit Kl. für *ei*, das sonst alle Ausgg. haben, aus dem Cod. Metell. bei Gruter und Lag. 42. (pr. m.) bei Z. In andern Wörtern haben übrigens gerade hier die beiden Handschrr. Fehler. Der Cod. Met. hat: *ut si sibi videratur inti tuo ne cogat*, und über der Sylbe *ti* ein *S.* Der Lag. 42. (pr. m.) *communere faciunt ne sibi videretur niti suo.* Auch zwei andere Codd. bei Z. haben *ne cogat.* Auch

Or. hielt *sibi* für nicht verwerflich, Z. glaubt, es dürfte vielleicht vorzuziehen sein. Wir haben ein ähnliches, von Wopkens Lectt. Tull. 2, 13. p. 201. (Ed. Hand. p. 275.) verdächtigtes *se* bei Cic. de N. D. II, 63, 158. p. 174. unserer kleinen Ausg. vertheidigt, nemlich in den Worten: *Canum tam fida custodia — — quid significat aliud, nisi se ad hominum commoditates esse generatos?* wo W. *se*, wegstreichen wollte, weil ja die Grammatik *illos* fordere. Aber Hand a. a. O. widerspricht ihm mit Recht, und führt Ruddimann. Inst. Gramm. Lat. II. p. 54. ed. Stallb. an, wo mehrere Beispiele ähnlicher Art gesammelt sind, sowohl im Text als in der Note. Wir fügen diesen noch zwei der unsrigen ähnlichere Stellen bei. Cic. de Off. II, 32, 115: *quale fuisset Reguli factum, si aut de captivis quod sibi opus esse videretur, non, quod rei publicae, censuisset;* und de Finn. II, 30, 97: *Refert tamen quod sibi videtur esse morienti magna laus.* Zu jener Stelle s. Beier, zu dieser Görenz. An beiden Stellen, wie an der unsrigen, hätte Cicero nach unsern gewöhnlichen Grammatikalregeln *ipsi* schreiben müssen.

utatur instituto suo] "i. e., sagt Hotom., consuetudine Syracusanorum."

ante horam decimam] d. i. vor Nachmittags vier Uhr. Masé a. a. O. p. 71. erinnert an folgende Stelle der Zwölftafelfragmente, die er nach dem Texte bei Bach Hist. Iur. Rom. Tab. I. p. 16. giebt, wir nach Dirksen (Uebersicht der XII Tafelfragmm. S. 125; NI. PAGVNT. IN. COMITIO. AVT. IN. FORO. ANTE. MERIDIEM. CAVSAM. CONIICTO. QVOM. PERORANT. AMBO. PRAESENTES. Vgl. das. S. 168—180. Bach interpretirt so: "Si neque vindex aliquis sit neque de re in via transactum fuerit, tum in Comitio aut in Foro Praetor causam cognoscito, ante meridiem, cum ambo litigatores praesentes perorant." S. dazu I. N. Funccii Leges XII. Tabb. p. 81—85. vgl. p. 79—81. *Vor* die angeführten Worte gehört noch: [*endo via*] REM. VTI. PAGVNT. ORATO, d. i. si de re transactum fuerit inter vocantem et vocatum, dum in ius venitur, ita ius ratumque esto; und nach ihnen: POST. MERIDIEM. PRAESENTI. STLITEM. ADDICTO. — SOL. OCCASUS. SVPREMA. TEMPESTAS EST. S. Funcc. p. 86—92. Dirksen S. 180—188. J. A. Ernesti Opuscc. Philoll. p. 22. und Heinbach de Politia Romanorum. (Gotting. 1791. 4.) p. 91 sq. Zumpt erkärt die Worte *ante horam decimam* so: "nona demum hora praeterita, quae *suprema* vocabatur, propterea quod his tribus diei partibus praeteritis et populus de contione et iudices dimittebantur."

de absente secundum praesentem iudicare.] Unter den Handschrr. bei Gräv. hat eine: *ante* [ohne *horam*] *decimam — iudicari*

Die hier stattfindende Bedeutung von *secundum* findet sich bei Cic. ad Att. IV, 2, 3: *Nuntiat populo, pontifices secundum se decrevisse;* und §. 4: *multa secundum causam nostram disputavit.* Vgl. Dirksen. Manuale Lat. Fontt. etc. v. *secundum* (§. 3. pro: "In utilitatem alicuius").

Interea sane perturbatus] "Charisius ed. Putsch. p. 194. hunc locum profert, bis praemissis: "*Sane pro valde: Cicero in Verrem Actione secunda.*" Ita pro Quinct. 9: *Conturbatus sane discedit Quinctius.*" *Garaton.* Vgl. Cic. de Leg. Agr. c. Rull. II, 5, 13: *Explicat orationem sane longam, et verbis valde bonis.*

42. *amici et consiliarii*] Gar. versteht darunter den Aeschrio und den Kleomenes, die nach Cap. 14. dem Verres dieses riethen, und die nicht nur Cap. 21: *iniuriarum et furtorum Verris socii* heissen, sondern auch Mitgenossen seines ungerecht erworbenen Gutes waren. Es können übrigens auch unter *consiliarii* seine bei vorkommenden Fällen schnell herbeigerufenen Rathgeber sein. Dazu führt er die Ausleger zu Vellej. Paterc. II, 56. [s. Ed. Burmann. p. 364. Ed. Krause. p. 289.] an, und Obss. Miscell. Amstelod. Vol. VIII. p. 55; denen wir beifügen Turnebus und Wyttenbach zu Cic. de Legg. III, 19, 43. p. 463 und 738. und Dirksen. Man. h. v.

Eo accedebat, quod —] Der Cod. Vat., der ein Paar Zeilen weiter oben wieder ein Stück unsers Textes beginnt, hat *eo accedere:* was wir nicht aufnehmen können, da es nicht mit *Heraclium profugisse* und nicht mit *invidiosiorem fore* zusammenhängen kann. Statt *quod iudices*, geben die repetit. Lambb. am Rande, eben so Goth. und Verb. auch Beck an, lesen Andere *quod quoniam iudices.* Or. bemerkt Nichts: wir finden es aber wirklich im Texte der Ausgg. des Brutus (Lugd. Gryph. 1570), der Gryphiana von 1581. und der Sylb., ausserdem am Rande der Ed. Boul. Nach *iudices* geben wir *ex* für *e* aus dem Cod. Vat. mit Kl.

multo etiam rem turpiorem et iniquiorem visum iri] Nach *turpiorem* ist *fore* eingeschaltet zuerst in dem Texte der repetitt. Lambb., dann von Sylb., ferner in der Wechelschen Ausg. v. 1607, von Goth. Grut. Schrev. Gron. Verb. Oliv. und Zumpt; der Letztere weil er es im Cod. Lag. 42. (pr. m.) fand, und dararaus schloss, es sei, da es auch in den repetitt. Lambb. stehe, von Lambin im Cod. Fabric. gefunden worden. Allein in jenen Ausgg. stehen die von L. für die zweite Ausgabe aufzunehmen beschlossenen Lesarten am Rande, selten im Text. Wir liessen es mit den übrigen alten Ausgg., mit Gräv. Ern. Or. und Kl. weg, da es die übrigen Handschrr. nicht haben und der wichtige Cod. Vat. nicht bietet. Ernesti sagt sogar von jenem *fore*, mit Becks Zustimmung, es sei sinnstörend.

iniquiorem visum iri] Lamb. fand in einem Codex *visu iri* un bemerkt bei dieser Gelegenheit, es finde sich in den ältesten Hand schrr. überhaupt das Fut. Inf. Pass. gewöhnlich so geschrieben, z. B *lectu iri*, *scriptu iri*, *amatu iri* u. a., und so hat auch wirk lich der Cod. Vat. Aber er hat auch *inquiore*, ja sogar vorhin *turpiorem*; so dass das *m* überhaupt häufig weggelassen war, wi wenn es auch in der Prosa elidirt worden wäre. Derselbe Cod giebt auch die von Kl. aufgenommenen alten Schreibungen in de nächsten Worten: *intellegebant*, *volt*, *inprobitasque*.

uti se negat.] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat., mit welchem auch bei Z. (der jedoch das herrschende *sese* noch beibehalten hat,) Lag. 29 und 42. (pr. m.) übereinstimmen. Mit ihm und Kl. geben wir auch, mit den vier bessern Codd. bei Z. und aus dem Vat., *initio lege* für *initio e lege*.

ait se iudices lege velle sortiri] So der Cod. Vat. und Kl.; Zumpt *iudices ex lege velle sortiri*. Die ältesten Ausgg. *atque se iudices e lege Rupilia velle sortiri*, so unsere Asc. 1.; dagegen Asc. 2. Crat. Herw. *aitque iud. e lege Rup. v. s.* eben so Herw. Rob. und Car. Steph. Ald. 1550. u. 1554. Boul. Wech. 1607; die Ausgg. von Lamb. (1566.) Brut. Gryph. Sylb. Goth. repett. Lambb. *aitque se iudices e l. R. v. s.*; Gruter, der im Cod. Met. gefunden hatte *ait se iudices c.* (so) ex lege (ohne *Rup.*) *v. s.*, gab zuerst *ait se iudices e lege velle sortiri*, nach ihm Schrev. Gron. Verb. Oliv. Ern.; Orelli nahm auf *ait se iudices e lege Rupilia velle sortiri*. Zumpt liess *Rup.*, wie gesagt, weg, schrieb aber *ex lege*. Aus Allem sehen wir, dass man am Besten thut, dem von den verschiedenen Glossen freien Cod. Vat. zu folgen, was auch einer kurz ausgesprochenen Resolution des Verres am ähnlichsten sieht. Zumpts Lesart ist vom Rande der repett. Lambb. (mit "v. c." bezeichnet) das heisst: dem Cod. Fabric., dem Lambin in der zweiten Ausg. hatte folgen wollen. Der Lag. 42. hat diessmal, ganz verdorben: *ait se videlicet c. lege v. s.*

Quod — cum multis lacrimis quum oraret atque obsecraret Heracl.] Auch hier glauben wir uns näher an den Cod. Vat. anschliessen zu müssen, was auch Kl. gethan hat. Freilich haben der Metell. und Lagom. 42. (pr. m.) bloss *cum multis lacrimis oraret Heraclius*: allein das zweite *cum* [*quum*] kann wohl durch einen Corrector weggestrichen worden, das *atque obsecraret*, das dem Numerus und dem Sinn sehr wohl ansteht, wegen des wiederholten - *aret* durch einen Fehlblick ausgefallen sein. Lambin hat aus Conjectur (1566.) gegeben: *multis lacrimis cum eum oraret*. Da diess zufällig in den repett. Lambb. stehen blieb, so nahmen es

Grut. Schrev. Gron. und Verb. nebst Olivet auf. Gräv. aber und Ern. nebst Or. gaben *cum multis lacr. eum or. atque obsecraret.* Z. aber nahm bloss die Lesarten des Metell. und Lagom., mit den angegebenen Auslassungen, auf.

postridie venit in mentem,] So der Cod. Vat. auch Metell. und Lag. 42. und die Ausgg. von Grut. Gron. Schrev. Verb. Oliv. Garat.; Lambin. (nemlich 1566. und die repett. Lambb. am Rande) *postero die.* Orelli mit den Uebrigen und den geringern Handschrr. *postera die.* Für Lamb. sind, bei Zumpt, eine Lagom. und zwei Pariser Handschrr. Wir fahren, gleichfalls mit dem Cod. Vat. und Kl., mit Zustimmung des Lag. 42., fort *ex lege Rup.:* die Andern *e lege Rup.*

sortiri dicas oportere] Ueber die Bedeutung von *dicas* an unserer Stelle, nemlich, dass es s. v. a. *iudices* sei, s. Ern. Clav. Cic. v. *Dica.* Hotoman vergleicht den ähnlichen Sprachgebrauch bei *legatio* für *legati*, auch *iudicium* für *iudices.* Klotz blickt zurück auf Cap. 15, 37. und vorwärts auf Cap. 18, 43. — Das folgende *tres* fehlt im Cod. Vat., der Lag. 42. hat *triis:* beide Fehler sind aus dem folgenden *iis* entstanden. Z. u. Kl. schreiben *tris.*

43. *Quae, malum, ista*] Ueber den Sinn des Ausrufs *malum* vgl. Ruddimann. Inst. Gramm. Lat. I. p. 320. Cicero braucht ihn noch einmal Act. in Verr. II. Lib. I, 20, 53: *Quae, malum, est ista tanta audacia atque amentia?* und Philipp. X, 9: *Quae, malum, est ista ratio —?* Im Folgenden hat der Cod. Vat. durch eine häufige Verwechslung der Buchstabenform *et quando* zweimal, für *eequando.* Bei *hereditas* hat er wieder eine Lücke bis in das 22. Capitel.

Petatur hereditas ea, quae nulla debetur,] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *ea* nicht, und Z. hielt es für entbehrlich. Wir halten es nur für grammatisch, aber nicht für oratorisch entbehrlich. Das *ea* giebt den Sinn: *Petatur hereditas, eam dico, quae nulla debetur?* — *Nulla* ist s. v. a. *plane non.* Hotoman vergleicht dazu Terent. Eunuch. [II, 1, 10.] *Memini tametsi nullus moneas*, und Plaut. Asinar. [II, 4, 2.] *Is nullus venit.* Warum verglich er nicht Cic. ad Att. XI, 24, 4: *Philotimus non modo nullus venit, sed* etc. und ad Att. XV, 22 [Sextus] *ab armis — nullus discederet;* auch das Ep. 29. Bei den Sätzen *Petatur —, interponatur —, imponatur —*, bis *adhibeatur* macht Kl. kein Fragezeichen, sondern ein Kolon, und beim letzten Worte ein Punctum, auch giebt er *res agitur*, nicht *res agatur.* Das Letztere fand aber Z. im Cod. Lag. 42. und vermuthet, es werde auch im Cod. Metell. gestanden sein. Manutius, sagt er, habe es zuerst als seine Conjectur

gegeben: die Andern seien ihm gefolgt. Or. giebt übrigens auch zwei Handschriften an, die *agitur* haben. Die alten Ausgg., in denen es sich findet, haben natürlich nach *adhibeatur* auch kein Fragzeichen. Dass *persona* ein vom Schauspiel hergenommener und eine Rolle bedeutender Ausdruck ist, ist klar. Von einer schönen Rolle braucht es Cicero pro Murena 3, 6: *Illam vero gravitatis severitatisque personam non appetivi, sed ab re publica mihi impositam sustinui.*

iudicium det, quo iudicio] Ueber diese Wiederholung des Substantivs nach dem pron. relativum s. unsere Note zu *dies advenit, quo die*, oben S. 167. — Am Schlusse des Capitels hat der sonst so werthvolle Cod. Lag. 42. (pr. m.) abermals eine schlechte Lesart, *emitti*, für *everti*. Uebrigens ist *evertere* mit dem Ablativ des Gegenstandes, dessen man Einen beraubt, eine nicht alltägliche Construction (für *spoliare*): doch hat sie Cicero auch in unsern Verrinen, Act. II. L. I, 51, 135: *ne per summam iniuriam pupillum — fortunis patriis conetur evertere.*

XVIII, 44. *negare non potes*] Z. bemerkt, sein Cod. Lag. 42. (pr. m.) habe *negari non pot* (so!), was weiter nichts als eine genauerer Bezeichnung ermangelnde Abkürzung von *potest* ist. Dieselbe Lesart geben am Rande, mit dem Beisatze *al.*, die repett. Lambb. und aus ihnen Verb. und Beck an.

Sortiri iudices debuisse] Or. giebt, mit den meisten Ausgg., *iudicium*, bemerkt aber, Car. Steph. und Lamb. haben, nebst dem Cod. des Nannius, *iudices.* Es bemerkt hiezu Nannius: "Es sei leicht zu erweisen, dass *sortiri dicas, iudices* und *iudicium* einerlei sei, und die Annahme einiger Gelehrten, *sortiri dicam* sei s. v. a. sortito ex urna educere, quae causa prius sit iudicanda, aller Begründung ermangle." Hot. setzt hinzu: *iudicium* (so las er nemlich) stehe für *iudices*, wie δίκας für δικαστάς.

ipse te impedies] Der Nachdruck, der auf *ipse* liegt und sowohl seine Stellung, als auch den Nominativ veranlasst hat, erhellt am Besten aus der Vergleichung folgender Stellen: ad Famm. IV, 8, 1: *Non ita abundo ingenio, ut te consoler, cum ipse me non possim;* ad Q. Fr. I, 1, 2, 7: *Quid est enim negotii continere eos quibus praesis, si te ipse contineas?* pro leg. Man. 13, 38: *Neque enim potest exercitum is continere imperator, qui se ipsum non continet.*

ipse tua defensione implicabere] So giebt Z. aus vier seiner bessern Handschrr. und Kl. mit ihm. Die ältesten Ausgg. geben das Vorangegangene fehlerhaft wiederholend *ipse te tua — implicabere*, was dann *implicabis* heissen müsste. So corrigirte aber Niemand,

sondern man machte *tu* aus *te*, welches ganz müssig hier ist, obgleich schon die Asc. 1. es weggestrichen hat. Die Asc. 2. hat aber bereits *tu tua*, und so noch Orelli. Zwischen ein warf Gruter und nach ihm Gron. Schrev. Verb. und Ern. das *tu* weg: der Letztere schwankte jedoch. Er sah wohl ein, dass *tu* unpassend sei, meinte aber, es stände besser vorne *ipse tu te impedies*, oder man sollte corrigiren: *ipsa tua defensione*, oder mit Wegwerfung des *ipse*, bloss *tua defensione*. Das Letztere fand Beck dem Ciceronischen Numerus unangemessen; wir auch.

illa adesse noluit,] Nicht bloss weil der Cod. Lag. 42. (pr. m.) so hat, wogegen die übrigen und die Ausgg. (Z. ausgenommen) *ille ipse adesse noluit* haben, lassen wir das Wort *ipse* weg, sondern, weil es den rechten Ton des Satzes verrückt und auf sich zieht, da er doch auf *adesse noluit* liegen muss, weil man als Gegensatz denken muss: *sed profugit*. Das folgende *cum* — *haberet* erklärt Hotom. durch *si haberet:* was freilich besser durch *si habiturus erat* oder *hab. fuit* geschähe. Wir haben vor uns ein Exemplar der repett. Lambb. aus der Heidelb. Univ. Biblioth., an dessen Rande Bemerkungen von *Pithoeus* stehen. Dieser bemerkt hier: ἴσως: *non haberet*. Er hat also auch an dem *cum* Anstoss genommen.

quos postularet?] Ern. corrigirte *quo*, weil ja Heraklius keine bestimmte Richter verlangt habe, sondern nur Richter aus der Zahl derjenigen, aus welchen sie gesetzlich gewählt sein sollten. Beck aber sagt mit Recht, das *quos* passe ganz gut, denn es stehe für *quales*, *e quo numero*. Eben so urtheilt Z., von welchem wir aus dem Lag. 42. (pr. m.) und Par. A. *postularet*, für *postularat*, nehmen, weil der Satz hypothetischer Natur ist. Es ist diess ein Fall von denen, welche in Reisigs Vorles. üb. lat. Sprachwiss. §. 301 f. besprochen werden.

ceteras dicas omnes] S. über diese Stelle unserer Rede Franck. Prolegg. in Cic. Oratt. Verrinn. in Friedemann's und Seebode's Miscellann. Critt. II, 2. p. 318 und 335 sq. Vgl. auch Divin. in Caecil. 17. — Zu *illo foro* bemerkt Hotom., es sei zu ergänzen *Syracusano*, auch sei *forum* nichts Anderes, als was in der nächsten Zeile *conventus* heisst. Dazu sagt Z. ganz passend: alterum loci est, alterum temporis. Massé a. a. O. p. 71 sq. erläutert die Stelle so: "Postumius war der vom Verres mit der Iurisdictio Beauftragte. Die vielbeschäftigten Prätoren brauchten zu solchen Geschäften oft Stellvertreter (s. pro Flacco 7.), auch Quästoren (s. Sueton. Caes. 7. und Divin. in Caec. 17.): wie denn auch Cic. seinem Bruder das anräth, (ad Q. Fr. I, 1. [die Stelle ist I, 1, 7, 20.]

Parvi refert etc.), jedoch mit Vorsicht. S. Digest. Lib. I. Tit. 16. leg. 4 et 12. de Offic. Procons. et Leg. Doch konnten die Proconsuln und Proprätoren nur die Iurisdictio übertragen, zu der sie als Staatsbeamte berechtigt, nicht die, wozu sie persönlich beauftragt waren; also die causas capitales und besondere, ihnen übertragene Privatprocesse. S. Dig. L. I. Tit. 21. Leg. 1. und über das zu Cicero's Zeit übliche Verfahren Ern. Clav. Cic. v. *Iurisdictio*, bald nach dem Anfang." Daran schliesst dann Massé die Bemerkung: "Verres, quum ceteras dicas omnes sortiretur Postumius, ipse propterea solam Heraclii dicam sortitus est, ut eum certo condemnari efficeret. Quum enim ex lege Rupilia sortiendi essent iudices, eosque reiicere liceret cum actori tum reo, ne hoc accideret, ipse dicam sortitus, eduxit ex urna tres, iisque ut Heraclium condemnarent, imperavit, quum nulla locum habuisset sortitio (v. supr. cap. 17.). Eodem consilio, ne magna hereditas, quae Heraclio obvenerat, et cui vehementer inhiabat, e manibus suis elaberetur, omnibus dicis diem distulit, ut Heraclii dicam sortiri post dies XXX ex lege posset (v. cap. 15.), timens, ne alioquin (quod sperabat Heraclius) ante alteram sortitionem succederet iam Arrius, qui tum exspectabatur."

hanc solam tu illo conventu] Or. bemerkt hier keine Variante; Kl. auch nicht. Zumpt fand am Rande der repett. Lambb., Andere haben *tu in illo conventu*, fand aber diese Lesart in keiner Ausg. und hielt sie für blosse Conjectur. Wir finden aber das *in* in den Ausgg. von Brutus, Sylburg und Gryph. 1581 im Text.

45. *populo Syracusano*] d. h., sagt Hotoman, den Palästriten von Syrakus; und zu *condemnetis* bemerkt er, es sei natürlich *repetundarum* zu verstehen: denn darauf sei ja die Anklage gerichtet.

neque enim permissum est, ut — nobis liceat] Ernesti bemerkt, diese scheinbare Tautologie habe den ganz guten, nicht tautologischen Sinn: Non est nobis haec potestas permissa, data, per quam nobis impune liceat etc. Zumpt sagt, ein ganz ähnliches Beispiel habe er sonst nicht gefunden: ähnlich sei jedoch Lib. IV. (Act. II.) c. 20, 44: *licuit posse domesticis copiis — ornare — convivium;* ähnlich seien auch Stellen wie Lib. V, 18: *eiusmodi de te voluisti sermonem esse omnium, palam ut loquerentur;* Lib. III, 1: *Ex L. Crasso saepe auditum est, cum — diceret*, eben so de Or. II, 6: *ex socero meo audivi, cum is diceret.* Quintil. I, 10, [15.] *in hac fuere sententia, ut existimarent.* — Im Folgenden lässt der sonst gute Cod. Lag. 42. pr. m. *hereditate*, nach *reperiemus*, weg, giebt *istum ita* für *ita istum*, und hat *quidem* nach *populum* nicht.

alienò praemio] Hotoman: "Palaestritarum: nam hi soli diripiendae hereditatis participes fuerunt." — Im Folgenden führt Z. aus drei Handschrr. die Wortstellung *qui nunc se*, statt der gewöhnlichen *qui se nunc* an. Wir haben mit Kl. jene vorgezogen. Es tritt so besser hervor, dass *nunc* zu *dicunt*, nicht zu *venisse* gehört. Für das folgende *dicunt* erwartete Ernesti nach seiner grammatischen Theorie *dicant;* beruhigt sich aber richtig dadurch, dass er sagt, Cicero werde diesen relativen Zwischensatz zwischen die oratio obliqua hinein wohl "e sua persona" eingeschoben haben. Richtig: eben darum brauchte er auch nicht *dicant* zu erwarten.

sed ad communem litium aestimationem venisse] Diese sechs Worte fehlen in dem sonst sehr guten Codex des Nannius. Er erklärt sie natürlich für unentbehrlich, und giebt folgende Erläuterung: "Paucos Syracusanos venisse Romam, non tam ut laudent Verrem, quam ut communem causam defendant. Si enim damnabitur Verres repetundarum, ipsi quoque recuperatorio iudicio convenientur ad restituenda bona Heraclii, et quantum ea res in iudicio aestimata fuerit, tantum cogentur refundere." Zur Ergänzung sagt Hotoman: "i. e. ut quem ad modum Verri, ita et ipsis hoc iudicio lites aestimentur. In lege de pecuniis repetundis hoc fuisse caput Cicero declarat in Or. pro Rabirio Postumo [4, 8.], *ut repeteretur ab iis, ad quos ea pecunia, quam is cepit, qui damnatus est, pervenerit.*" Es ist hier (in der Rede pro Rab. Post.) von der Lex Iulia repetund. die Rede, von welcher Zumpt in der Comm. de Legg. iudiciisque repetundarum P. II. §. 24. p. 60—65. spricht; vgl. Orellii Ind. Leg. im Onomast. Tull. P. III. p. 191 sq. dazu Ernesti Clav. Cic. unter *Lis.* Dirksen. Manuale Lat. Fontt. etc. p. 48. b sq. unter *aestimatio*, und p. 547. a. unter *lis*, §. 3.

quae erat HS tricies,] Der Cod. Fabr. hat, nach Lambin, quae erat ḶḶS. CCC., eben so, nach Gruter, der Cod. Metell., und nach Zumpt der Cod. Lag. 42. (pr. m.). Dazu bemerkt Garatoni: "Et hoc positum est pro *tricies*. Supra c. 14: *Huic hereditas facile ad HS. tricies venit.* Numerus plenus: neque enim ex ratione subducta ista proferre erat necesse." Die volle Summe berechnet sich auf 286,489 Gulden. Vgl. oben S. 162.

Syracusanis possessio traditur.] "Secundum tabulas, sagt Hotom., testamenti: in quo nisi statuae ponerentur, substituti palaestritae fuerant: patrimonii vero possessio iniuste decreta est."

46. *is, qui testamentum f e c e r a t, huic Heraclio.*] Wir geben *f e c e r a t*, statt des gewöhnlichen *fecit*, das Or. ohne Angabe einer Variante hat. Gruter fand es schon im Cod. Metell. und darauf folgte *a. p. huic*, woraus er schloss, es könnte heissen sollen *fece-*

rat apud praetorem, *huic* etc. Dagegen fand Z. im Cod. Lag. 42. (pr. m.) *fecerant abhinc:* fehlerhaft genug, aber auch Grund genug, *fecerat*, statt *fecit*, für richtig zu halten.

ante aliquanto, quam est mortuus,] *Aliquanto* fehlt nach Zumpt in den gewöhnlichen Handschrr. und in den Ausgg. vor P. Manutius (1540.). Es ist allerdings nicht in der Ed. Ven. 1483. Iunt. Naug. Crat. Herw. Cam. Rob. Steph. Aber schon die Asc. 1. (1511.) hat *aliquanto*, doch nicht zwischen *ante* und *quam*, sondern nach *huic Heraclio*. Statt *quam est mortuus* verlangen Ernesti's Ohren, wie er selbst sagt, *quam esset mortuus*, wegen der Beziehung auf *tradiderat*. Aber der alte Cicero ist dem gut geschulten Ernesti an vielen dergleichen Stellen durch den Sinn gefahren, wie wir auch kurz vorhin bei *venisse dicunt* gesehen haben, wo der strenge Grammatiker sich jedoch zu trösten wusste, und seine Ohren sich zufrieden gaben.

omnia utenda atque possidenda tradiderat;] Diess erläutert Hotoman durch "e quibus fructuum percipiendorum potestatem illi fecerat:" und durch die Stelle aus der Rede pro Sex. Rosc. Amer. [15, 44.]: *Quid? Si constat hunc non modo colendis praediis praefuisse, sed certis fundis, patre vivo, frui solitum esse?*

ante te praetorem] Es ist keine Variante, sondern nur ein Versehen, wenn in einem Oxforder Codex und der Asc. 1. das *te* ausgefallen ist, weil vielleicht in der Handschrift stand A'NTEPR. — Zu *mentionem* fecerat im publicistischen und juridischen Sinn vgl. Ern. Clav. Cic. v. *mentio*, und unter demselben Artikel Dirksen a. a. O. p. 580. a. und Barn. Brisson. de Verbb. Signif. p. 620. b.

XIX. *Nomine civitatis,*] d. h., sagt Hot., nomine quaesito palaestritarum. — Im Folgenden verlangte Gruter *exturbari*, statt *exturbare*, doch wagte er nicht jenes aufzunehmen. Garatoni erklärt es mit Recht für überflüssig. War es doch eben so leicht *te* zu ergänzen, als *me* in der Stelle Tuscc. V, 8, 23: *Haec nunc enucleare non ita necesse est*, wo man dann auch *enucleari* [a me] corrigiren müsste: woran an jener Stelle auch mit Recht niemand gedacht hat. Zu Anfang des Capitels verstehe man *Verum esto* nicht, als ob es *Esto verum* heisse, wie Jemand irrig gethan hat.

Qui simul ac profugit] Zumpt sagt, vor P. Manutius haben die Ausgg. *Quae*, statt *qui*. Or. bemerkt Nichts. Wir finden *qui* schon in der Ed. Asc. 2. auch in der Crat. Herw. und Cam.; nur in der Asc. 1. *quae*. Es ist nur gar zu häufig, dass die Correctoren das Relativum auf das Nächste beziehen (hier auf *bona*), was sich hier um so mehr empfahl, als das folgende *direpta sunt* dafür zu sprechen schien. Zumpt fand *qui* in keiner Handschr., ausser im Lag.

42. (pr. m.). Alle Andern boten *quae* oder *que*. — Das *acerbe — direpta* erläuterte Gräv. durch die Suetonischen Ausdrücke Cal. 43: *delectibus acerbissime actis*, und Claud. 35: *scrutatores acerbissimos apposuit*. Zumpt will *acerbe* lieber so verstanden wissen, dass des Verres Verfahren mit bitterm Schmerz empfunden worden sei. Ernesti in der Clav. Cic. v. *acerbe* erklärt unsere Stelle so: *ita, ut nihil relinquatur*. Man sieht, dass er auch an Stellen denkt, wie Tuscc. I, 39, 93: *Atqui ab hoc acerbius exegit natura quod dederat*, oder de Rep. III, 28: *mercedem virtus accipit facile, exigit non acerbe*. Zumpt mag an Stellen gedacht haben, wie Cic. pro Planc. 1: *dolebam et acerbe ferebam*, und Div. in Caecil. 2: *tuli graviter et acerbe*.

Nam illud quidem statim curatur,] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *Iam* für *nam*; für *caelati* hat Gräv. *celati* gegeben: wahrscheinlich unabsichtlich, wie nur zu Vieles. Schon wieder vermisste hier Ernesti's scrupulöses Sprachgewissen den Conjunctiv *esset* (nach *argenti*), für *fuit*: wobei er *fuit* nur dadurch zu entschuldigen weiss, dass man annehme, Cicero sage das "e sua persona." Zumpt sagt richtig, es müsste dann erstlich *deferretur* im Folgenden heissen, statt *deferatur*; zweitens würde damit eine reine Thatsache, die gar nicht in den Conjunctiv gesetzt werden darf, als ein Stück des Absichtssatzes betrachtet und gestellt. Vor *stragulae vestis* hat Lambin in der Ausg. von 1566. zum drittenmale *quicquid* gesetzt, und Olivet, Lallemand und die Oxf. Ausg. haben es aufgenommen, auch Harles. Gewiss würde es Niemand missbilligen, wenn es auch nur Eine sichere Autorität hätte: auch billigten es Gar. und Z. ausdrücklich, Or. hält es nicht für schlechter als die aufgenommene Lesart: aber es scheint eben doch blosse Conjectur Lambins, die dieser späterhin nicht durch den Cod. Fabr. bestätigt fand.

Corinthiorum vasorum] Ueber das korinthische Erz s. A. Pauly's Real-Encyklop. der klass. Alterthumswissensch. unter *Aes*, und die daselbst S. 177. angeführten Schriften; dazu Franc. Iunius de Pictura Veterum p. 282. Ueber *stragula vestis* s. Hofmanni Lexicon Universale T. IV. p. 270. a. b. — Für *voluit* hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *voluerat*.

cohors istius invicta] Kl. deutet auf die Ironie hin, die darin liegt, dass die Helfershelfer des Verres eine *unbesiegte Schaar* genannt werden, hier, wo von der Versteigerung die Rede ist, da, wenn man Jemand überbot, dieser *victus* war.

verbo redigendis, re dissipandis,] Wir haben es gewagt, mit Zumpt gegen die übrigen Ausgg. und die meisten Handschrr. *dissipandis*, anstatt *dispertiendis* (die gewöhnlichen Codd. haben

dispartiendis) aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) zu schreiben: theils aus dem Grunde, weil *dispertiendis* leicht Glosse von *dissipandis* sein kann, aber nicht dieses von jenem, und weil *dissipandis* odioser ist, als jenes, auch etwa ein Corrector meinen konnte, er berichtige das Wort, das ja ein regelloses Zerstreuen bedeute, indem er *dispertiendis* an dessen Stelle setze, da ja Cicero C. 21, 50. sage: *praeda ex illis bonis ad multos Syracusanos — venerat;* theils wegen der Beschaffenheit des genannten Codex Lag. 42. Dieser ist nemlich im zweiten und dritten Buche der Verrinen aus der allerbesten Quelle geflossen, während er in den übrigen Büchern sich an die "secta vulgaris" anschliesst. Eine spätere Hand (bemerkt Z. im Prooem. p. XXXIII sq.) corrigirte dann jene beiden Bücher der Gleichförmigkeit wegen auch nach dem gewöhnlichen Texte, und so sind denn die Lesarten der ersten Hand die werthvollen, während die hinein corrigirten mit dem Tross der übrigen gehen und zusammenfallen. Den gewöhnlichen Text erklärt Hot. so: "*redigendis:* unam in summam, quae rei publicae numeraretur, conferendis." — "*dispertiendis:* quibuscum praedae societatem Verres coierat." Wer am meisten davon bekam, weiss man; so dass an ein eigentliches *dispertire* gar nicht zu denken war.

scyphorum paria] S. über *scyphus* [σκύφος] Athenaei Deipnosoph. XI. p. 499. Casaub. p. 355. Schweigh. T. IV., dazu die Animadvv. T. VI. p. 287. — Gruter fand im Cod. Metell. und am Rande der repett. Lambb. aus dem Cod. Fabr. *hydrias argenteas* p r e t i o s a s, *vestem stragulam* m u l t a m, *mancipia pretiosa.* Diese Lesart nahm Gruter auf, nach ihm Schrev. Gron. Verb. und Olivet. Grävius aber, dann Ern. Garat. Beck und die Folgenden nahmen die alte Lesart wieder an, die auch die alte Ed. Ven. 1483. nebst den meisten Handschrr. hat. Zwar fand jenen Irrthum auch Zumpt in seinem Lag. 42. Allein er bemerkt, dass an den Endungen der Wörter auch in den besten Handschrr. die Verstösse wegen der Abkürzungen häufig seien. Derselbe Cod., sagt er, habe bald darauf *data esse Verri.*

uno nomine HS CCL milia] Die vorhin genannten drei guten Codd. (wenn nicht Metell. und Fabr. Einer sind) geben *CCC.* Der Cod. Lag. 42. fährt fort *iussu praetoris data* e s s e, oben hat er, wie gesagt, *data esse Verri.*

privata bona] So Z. aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.). *Privata* hat auch bei Z. der Cod. Paris. A. Die Ausgg. bis auf Or., und auch dieser, haben *bona privati*; Klotz allein, ohne eine Handschr., in unserer Wortstellung *privat i bona.* Z. sagt: "*privatus* sic simpliciter dictus displicet."

per summam iniuriam erepta] Hotoman meinte, besser wäre entweder *eripi* oder *erepta esse* (nicht *esse erepta*, wie Or. angiebt, und Lambin 1566. wirklich gegeben hat). Für die zweite Ausg. scheint L. es nicht gewollt zu haben: auch hat ihm Niemand Folge geleistet.

auctores iniuriae] Hotoman nimmt als diese den Kleomenes und den Aeschrio an. S. oben 14, 36.

XX, 48. *Res ab omni conventu cognita*] Zu *conventu* bemerkt Z.: "Conventum intelligo de hominum ad curiam congregatorum multitudine: nam cur cives Romanos prius cognovisse necesse est, quam ad Verrem nuntius venerit?"

celeriter isti domum nuntiatur.] Die Ausgg. vor Z. haben *isti* nicht. Im Cod. Metell. fand Grut. *celeriter iste mutet domum nuntiatur*, woraus Gulielmus, wie Gruter meldet, *celeriter illi item dom. nuntiatur*, machte: wobei schwer abzusehen ist, was wir mit dem *item* machen sollen. Wolff empfiehlt uns folgende Tautologie aufzunehmen: *celeriter isti statim dom. nuntiatur:* Herel, ziemlich wahrscheinlich, *celeriter dom. nuntiatur isti Mucio.* Wäre ein Scherz, den die Komödie darbietet, der ernsten Haltung der Rede angemessen, man könnte aus jener Stribligo herausfinden: *Celeriter — st! — mutīto! — domum nuntiatur*, i. e. ita ut alter alteri silentium imponeret, male, ut fit, servatum. Ueber *st* könnte man citiren Terent. Phorm. V, 1, 16; Heaut. III, 3, 36. nach Faernus; Manutius, Lambin und Grävius zu Cic. ad Famm. XVI, 24. p. 463 sq. und p. 196. ed. Graev. Ueber *mutīto* Terent. Hecyr. V, 4, 26. und Ruhnken. ad Terent. Andr. III, 2, 25. p. 86. ed. Bruns. In der kleinern Ausg. hat Z. das *isti*, vielleicht durch Zufall, nicht. Schütz hat Herels Vermuthung etwas vorschnell in den Text aufgenommen. Kl. wie Z. Zur Empfehlung von Herels Conjectur lässt sich sagen: es werde in diesen Reden Q. Mucius wegen seiner unbestechlichen Redlichkeit und der musterhaften Verwaltung Asiens den Schurkereien und der sicilischen Wirthschaft des Verres an mehreren Stellen entgegengesetzt: vgl. Cap. 10. mit Garatoni's Anmerkk. ferner Cap. 13 u. s. w. Was aber die obige Vermuthung, die wir am Rande eines Exemplars dieser Verrinen beigeschrieben fanden, betrifft, so läge, falls man dieses "*st — mutito*" (oder *muttito*, gemunkelt!) sich gefallen liesse, eine Art von Oxymoron in der Stelle, als wolle Cicero sagen, das Volk, als es den Lärm im Rathhause und nachher auch dessen Anlass vernommen, habe sich aus Furcht vor dem grausamen Prätor nicht laut darüber zu äussern gewagt, sondern indem es Einer dem Andern verstohlen zugeflüstert, (welches in dem mimischen

st! — mutito! angedeutet sei), und so wäre die Nachricht doch wie ein Lauffeuer bis in den Pallast gekommen. — Statt *iis*, das wir mit Z. aus den Edd. Ven. Iunt. Crat. Lamb. aufnehmen, haben die meisten Handschrr., auch Z. und Kl. mit vielen Andern, *his;* weniger passend.

rumore et clamore populi et manifesto furto] Wir glaubten uns hier wieder mit Z. an die entschiedene Güte der prima manus des Cod. Lag. 42. halten zu müssen, da die Uebrigen *rumore populi et clamore et furto manifesto* haben, und eine Pariser Handschrift *rumore populique clamore* hat.

qui non posset negare] *Qui* empfahl schon Gruter aus dem Cod. Metell., wobei er verglich Cap. 23: *qui nihil amitteret*, und Cap. 36. *qui hoc dignum populo Romano arbitraretur.* Vor Z. nahm es jedoch Niemand, statt der gewöhnlichen Lesart *quia*, auf. Dieser aber fand es im Lag. 42. (pr. m.) und 29. und im Paris. A., wiewohl die beiden letztern *possunt* statt *posset* haben. Das *qui* steht hier für *cum*, wie de Sen. I, 2: *Nunquam — satis laudari — poterit philosophia, cui qui pareat, omne tempus — sine molestia possit degere.* Kl. giebt auch *qui.* Bei *quia*, sagt Z., ist kein Grund abzusehen, warum der Conjunctiv stehen sollte.

procul alicunde] Erst seit Naugerius ist aus bessern Handschrr. *alicunde* im Text; früher *aliunde.* Noch deutlicher, als hier, von Personen braucht Cicero das Wort ad Att. 10, 1: *Quod scribis, non quo alicunde audieris, sed te ipsum putare* etc. Der Gegensatz zu unserm *procul alicunde* ist *sed proximum.*

paene alterum filium,] Kl. schreibt *pene:* eine Schreibung, die an sich nicht weniger Berechtigung hat als *paene.* Die letztere ziehen die Inschriften und die Handschriften gewöhnlich vor. S. C. Cellarii Orthogr. p. 303. ed. Harles. Grotefends Orthogr. §. 131. Auch Reiz empfahl sie in seinen Vorlesungen; und schon Aldus Manutius (Sohn des Paulus) in seiner Schrift Orthographiae Ratio (Antverp. Plantin. 1564. 16.) p. 66. Hotoman (und die Uebrigen) versteht unter den Worten *paene alterum filium* den Eidam des Verres, einen wackern jungen Mann, dessen Cicero stets in Ehren gedenkt: während der Sohn des Verres dem Vater an Schlechtigkeit nur allzuähnlich war. Wenn der Cod. Iannoct. *proximum generum* giebt, so ist diess eine handgreifliche Glosse.

quem diceret abstulisse] Es ist hier der Conjunctiv der sogenannte modus potentialis: denn der Sinn ist: "um von ihm sagen zu können."

habuit et dignitatis] Obgleich die Ausgg. bis auf Zumpt das *et*, das dem Sinne sehr wohl ansteht, nicht haben, so findet es sich

doch schon am Rande der repett. Lambb. aus dem Cod. Fabr., und Zumpt fand es im Cod. Lag. 42. (pr. m.). Wenn aber der letztere Codex hat *verba ne apud senatum fecit*, so ist diess offenbar falsch. Z. meint, *ne* könnte aus *de re* entstanden sein.

neque ille quidem obscure] Das pleonastische *ille* leistet hier neben der Eleganz, auch noch den Dienst, dass es den Wohllaut befördert. Ueber diese Construction s. Beier ad Cic. de Off. II, 6, 22. p. 44. und unsere Noten zu Cic. de Rep. II, 11. p. 239. und zu Tuscc. I, 11, p. 80. I, 3. p. 24. III, 5. p. 34. Lambin gab in der Ausg. von 1566. *ne ille quidem*, wollte es aber in der zweiten nicht mehr geben. Mit Recht: denn *nec — quidem*, in copulativem Sinne, für *ac ne obscure quidem*, ist hier, wie Z. richtig bemerkt, erforderlich. S. über den Unterschied Gernhard. ad Cic. de Sen. 9, 27. p. 50 sq. 10, 33. p. 60. und p. 319 sq.

ut primum potuit,] Alle Ausgg. vor Z., und auch dieser in der kleinern Ausg., haben *ubi primum*, wie Cicero sonst nicht gesagt zu haben scheint: denn *ubi semel* bei Cic. p. Rab. Post. 13. hat das fut exact. (*peieraverit*) nach sich. *Ut primum* haben schon die repett. Lambb. am Rande, aus dem Cod. Fabr.; Z. fand es im Cod. Lag. 42. (pr. m.). Die Construction *ubi* (ohne *primum*) mit dem Perf. Indic., und dieselbe mit *ut primum*, findet sich nahe beisammen im Somn. Scip. 3. (de Rep. VI, 14 sq.): *Quem ubi vidi, — vim lacrimarum profudi. — — — Atque ego, ut primum — loqui posse coepi, Quaeso, inquam* etc.

de provinciaque decessit.] Eine Handschr., sagt Hot., und mehrere alte Ausgg., auch Crat., haben *discessit*; *decedere* finde sich sonst nicht bei Cicero, wenn Jemand "sine imperio aut potestate" eine Provinz verlasse. Grävius billigte *discessit* aus demselben Grunde, wagte es aber, wegen der Handschrr., nicht es aufzunehmen. Ernesti widerlegt Beide hinlänglich durch die sichersten Beispiele, dass *decedere* auch von Privatpersonen (geschweige, setzt Garat. hinzu, von dem Eidam des Prätor, der zu dessen Gefolge gehörte,) gebraucht werde, in der Clav. Cic. v. *decedere*, p. 440. b. Nur Lall. nahm nach H. *discessit* auf. Gar. citirt, zum Beweise der häufigen Verwechslung beider Wörter, Drakenb. ad Liv. II, 31, 11. [p. 264. ed. Stuttg.]

49. *sed suorum peccatis criminibusque*] Die meisten Handschrr. und Ausgg. bieten *sed suorum comitum peccatis et criminibus*: die besten Handschrr., wie wir. Zuerst empfahl die Weglassung der Glosse *comitum* (was jedoch Kl. wieder aufnahm) Lambin in den curis secundis, wo er sagt: "Vocem *comitum*, quae est in libris omnibus vulgatis post provocabulum [d. h. nach *suorum*] hac

editione [der zweiten nemlich, die er nicht erlebte,] sustuli fretus auctoritate vetustissimi codicis." Gruter führte dieselbe Lesart aus dem Cod. Metell. an, und liess *comitum* gleichfalls weg, so wie seine Nachfolger. Jene Beiden übersahen aber die Lesart *criminibusque*, welches der mit jenen Handschrr. ganz verwandte Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat, und Kl. nebst Z. aufnahm. Die Steigerung (denn *crimina* sind mehr als *peccata* im Sinne eines Römers) tritt dabei stärker hervor. Man vergleiche die Artikel *peccatum* und *crimen* bei Dirksen im Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. Steigerung nennen wir es nicht im moralphilosophischen, sondern im juridischen Sinne. Garatoni fügt bei: „Verum est enim quod a Lud. Carrione I. Antiqu. Lectt. 17. dicitur: plurima olim Tullio adsuta fuisse glossemata." Carrio drückt sich a. a. O. p. 44. (ed. Plantin. 1576.) noch stärker aus: In Cicerone plurima sunt ab ineptis magistellis adiecta glossemata."

lectus adolescens,] *Gener electus adolescens* haben die meisten Handschrr. und, ausser Z., alle Ausgg. Wir glaubten mit ihm aus Lag. 42. (pr. m.) *lectus* aufnehmen zu müssen. *Electus* könnte aus der falschen Lesart *genere*, für *gener*, die der Cod. Oxon. ψ. hat, entstanden sein. *Lectus* ist aber (wie Z. richtig bemerkt) ein Epitheton ornans für Frauen und Jünglinge: wofür er Divin. in Caecil. 9, 29. (*fratrem tuum, lectissimum atque ornatissimum adolescentem*) L. I. Acc. 37, 94: (*prudentissimae lectissimasque feminas*), L. IV, 36. init. (*lectissimum ornatissimumque* adolescentem) anführt: auch von Männern Act. II, 1, 6, 15. und pro Quinct. 2. init. Und damit man diesen Sprachgebrauch nicht bloss für den Superlativ annehme, fügen wir noch bei de Inv. I, 31, 52. wo gleich nach *uxorem habere lectissimam* — *vis* steht: *ut neque vir melior neque femina lectior in terris sit.* Verwechslungen von *lectus* und *electus* führt an Drakenb. ad Liv. II, 1, 11. XXVIII, 42, 5. Im Folgenden hat ein Cod. bei Or. *sodales vero, viri fortes:* sonst Niemand. Der Ton, der auf *sodales* liegt, macht die Partikel überflüssig.

P. Tadius] S. über ihn die Stellen bei Orell. Onomast. Tull. Part. II. p. 569. a. In den nächsten Worten haben drei Codd. bei Z. *non ita tecum multum;* darauf hat ein vierter, der sonst von Glossen sehr freie Lag. 42. (pr. m.), *qui semper tecum una fuisset*, wie freilich verstanden werden muss. Alle vier Codd. bieten aber im Folgenden ganz richtig, was noch bei Or. (mit den Uebrigen) weniger richtig gefunden wird: *cum tuae, tum multo etiam magis suae famae pepercisset*, statt des alten *tum tuae, tum* u. s. w. Es ist hierüber wohl nach den Erörterungen von Stü-

renburg zu der Rede pro Arch. Poeta (Ausg. v. 1832.) p. 164 ff. kein Zweifel mehr.

derivare — communicare] "*Derivare*, sagt Hot., est totum transferre; *communicare* partem." Vgl. Or. pro Mil. 10. extr. *derivandi criminis causa.*

communicare cum altero] Da Cic. vorhin sagte *derivare in aliquem*, so war es sehr einladend, mit den geringern Handschrr. und vielen alten Ausgg. (auch noch Lambin in der ersten von 1566.) *communicare cum aliquo* zu schreiben. Allein diess scheint Cicero gerade, und nicht bloss der Variation des Ausdrucks wegen, vermieden zu haben. Schon Lambin wollte *altero* in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben, Gruter gab es aus dem Cod. Metell. Die Andern folgten ihm, und Z. fand es durch vier der bessern Handschrr. bestätigt.

50. *Numerantur illa HS ducenta quinquaginta*] Der Cod. des Nannius giebt *CCC* für *ducenta*; ferner die Ed. Car. Steph., auch der Cod. Met. Da sich aber diese Stelle auf Cap. 19, 47. bezieht, so musste, der Consequenz wegen, dieselbe Zahl beibehalten werden.

per pseudothyron revertantur] Wäre in den bisherigen Collationen der Handschrr. nur eine Andeutung von griechischer Schreibung dieses Wortes, wir hätten ψευδόθυρον geschrieben, wie Cic. in der Regel die nicht eingebürgerten griech. Wörter griechisch schreibt. Die Ausgg. schwanken zwischen unserer Schreibung und der latinisirten Form *pseudothyrum*. Zumpt hat hier die letztere und doch Cap. 21. *buleuterion*, wo wir auch βουλευτήριον schreiben möchten, wie Orelli im Index Graeco-Latinus, und im Texte der Rede gethan hat. *Pseudothyron* kommt auch metaphorisch, wie an unserer Stelle, in der Rede post Red. in Senatu 6, 14. vor, welche neuerlich Savels dem Cicero wieder zu vindiciren gesucht hat, und zwar in einer eigenen Ausgabe Colon. ad Rhen. 1830. 8. Vergl. nun Baehrs Gesch. d. Röm. Litt. 3. Ausg. II. Bd. S. 274 ff. und Orelli Onomast. Tull. P. I. (Opp. Vol. VI.) p. 68.

tabulis vobis testibusque, iudices, planum faciam] Zur Sache (der Rechtsform) vergl. hier die Schrift von *J. H. A. Escher* (Diss. inaug.) De Testium Ratione, quae Ciceronis aetate obtinuit (Turici, 1842. 8. mai.) p. 122. bes. 124 sq. — Für das gewöhnliche *et testibus* geben wir mit Z. und Kl. aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) *testibusque.*

XXI. *Et illa scelera, quae per — Cleomenem — facta sunt*] Eine streitige Stelle: durch Berichtigungsversuche, wie es zu gehen pflegt, mehr verwirrt, als aufgeklärt. Wir geben sie mit Z. nach

drei Pariser Handschrr., den Edd. prcc. und der Iuntina. Naugerius gab, *et illa scelera quoque per Th.* etc. Man folgte ihm bis auf *P. Manutius*, nur dass man das unpassende *quoque* zum Theil wieder hinauswarf. Nachdem Hotoman aus einem Codex *etiam illa scelera sunt, quae per Th.* — vorgebracht hatte, nahm es Lambin (1566.) auf; in den repett. Lambb. ist aber *etiam, sunt* und *quae* aus dem Text geworfen, dieser Text von Gruter stillschweigend aufgenommen und von Ernesti gebilligt und angenommen worden. Grävius nahm *et illa scelera per Th. — facta sunt* auf, wie keine Ausg. hat, und die nach ihm gemachte Vergleichung der Lagomarsinischen Handschrr. bietet keine Variante dar, was Z. dem Zufall zuschreibt. Aus seinen Pariser Collationen schliesst er aber, das bei Gräv. weggelassene *quae* möge auch wohl in jenen gewesen sein. Aus dem Cod. Iannoct. wird bloss die von Lambin abweichende Wortstellung *sunt scelera* (was Gar. billigt) angegeben. Manutius (1545.) gab: *etiam illa sunt, quae per* —. Am Ende schien es uns mit Z. und Kl. am Besten, die beglaubigtste Lesart anzunehmen, die uns ein bei Cicero nicht seltenes Anakoluthon bietet, wo er mit *et* (*nicht nur*) beginnt, das nicht für *auch* zu nehmen ist, und, nach längerer Unterbrechung durch Zwischensätze, die begonnene Periode nicht mit einem zweiten *et* (wovon das erste zu weit zurück liegt und im Ohre nicht mehr nachklingt) fortsetzt, sondern eine neue Construction beginnt, wie hier nach 16 Zeilen (§. 51.) mit *per eosdem istius furtorum — socios*. S. unsere Note zu Cic. de Rep. I, 3. p. 16. Otto ad Cic. de Finn. p. 379 – 387. Klotz. Quaest. Tulliann. p. 7—12. p. 105 — 109. A. Matthiae de Anacoluthis ap. Cic. p. 4 sqq. (Verm. Schrr. Altenburg, 1833. 8. p. 58 sq.); unsere Ausg. der Tusculanen III, 3. p. 18. T. II.

et illa scelera cet.] Ueber *Theomnastus* vgl. Orellii Onomast. Tull. P. II. 581. a. *Aeschrio* und *Kleomenes* kamen schon oben Cap. 14, 36 vor, *Dionysodorus* wird sonst nirgends, als hier, berührt, und wir wissen sonst Nichts von ihm, als, was unsere Stelle lehrt, dass er Einer der Gehülfen des Verres bei seinen Schändlichkeiten gewesen sei.

invitissima civitate illa,] Wir geben *illa* mit Z. aus dem einzigen Cod. Lagom. 42. (pr. m.), da es zu bestimmterer Bezeichnung der Stadt Syrakus dient. Klotz nahm es nicht auf. — Der folgende Satz: *primum ut urbs tota spoliaretur* findet seinen Beweis besonders im vierten Buche dieser Accusatio: *de Signis*, einer Rede, die für die Kunstgeschichte von besonderer Wichtigkeit und hohem

Werthe ist, obgleich Cicero nicht eigentlicher Kunstkenner war, doch sich dafür ausgab.

quem locum illi buleuterion nomine appellant] Wir geben so mit Z. nach dem Cod. Lag. 42. (pr. m.), obgleich nicht ganz mit Willen. Erstlich schreiben wir bloss der Consequenz wegen, und weil wir keine Notiz haben, dass in alten Handschriften das griechische Wort mit griechischen Buchstaben geschrieben sei, *buleuterion*, wie wir kurz vorhin *pseudothyron* geschrieben haben. Nur Or. giebt *βουλευτήριον*. Sodann stossen wir uns an *nomine appellant*, wozu wir geschrieben wünschten (was man auch vermuthen könnte): *βουλευτηρίον nomine appellant:* denn dass de Or. I, 56, 239. steht: *eum nomine appellavit* beweist Nichts, da es heisst: "er nannte ihn beim Namen;" noch weniger de Inv. II, 28, 70: *nomen alicuius appellare*, da diess auch bedeutet: den Namen Eines aussprechen. Da nun Handschriften und Ausgaben zwischen *vocant*, *nominant* und *appellant* schwanken, so hat Kl., wie es scheint, alle drei Verba als Glossen betrachtet, und bloss gegeben *quem locum illi buleuterion:* eine Ellipse in einem Relativsatze, die wir nicht zu rechtfertigen oder mit einem Beispiele aus Cicero zu belegen wüssten. Denn Stellen, wie de Off. I, 3, 8: *quod Graeci κατόρθωμα*, und de Off. I, 43, 153: *quam Graeci φρόνησιν*, wo wirklich ein Verbum zu suppliren ist, das auch dort in vielen Ausgaben und Handschriften eingeschaltet ist, beweisen Nichts, da in diesen das zu Ergänzende vorausgeht. An der ersten Stelle: *Perfectum officium rectum — vocemus;* an der zweiten: *Princeps — virtutum — sapientia, quam σοφίαν Graeci vocant (prudentiam enim, quam Graeci φρόνησιν,* etc.) ist nichts leichter als *vocant* zu ergänzen, und es ist eine elegante Ellipse: während es hier nur dann angienge, wenn es hiesse: *Deinde ut Syracusis, honestissimo loco et apud illos clarissimo, quem locum illi βουλευτήριον, nos curiam vocamus, — inauratam istius — statuam ponerent.* — Zu *illius ipsius* vgl. unsere Anm. zu Cic. de Legg. III, 5, 12. p. 403. a. — Von dem hier genannten *M. Marcellus* war schon oben C. 2, 4. die Rede. S. das. unsere Anm.

qui eum Syracusanis locum — conservavit] Z. hat die Worte *Syracusanis locum*, die er nicht in seinem Cod. Lag. 42. (pr. m.) fand, weggelassen. Uns schienen sie, mit Kl., keine Glosse, und die übrigen Handschrr. und Ausgg. haben sie alle. Uebrigens hat dieser Cod. nebst dem Fabric. und Metell. die Stelle hergestellt. Man las sonst *sub* (statt *ubi*) *illius ipsius M. Marcelli, qui tum* (seit Gruter *cum*, statt *eum*) *Syr. locum eum* (ohne *quem*, oder vielmehr statt *quem*) *eripere — posset, conservavit et reddidit, statua ex*

aere facta (ohne *est*). Lambin wollte aus dem Cod. Fabr. in der zweiten Ausg. geben *ubi illius — qui eum — locum, quem erip. — statua est ex aere facta.* Die drei ersten Verbesserungen nahm Gruter auf, liess aber die letzte weg, weil er im Cod. Metell. die Worte *ex aere facta* nicht fand. Z. setzte nach Lag. 42. (pr. m.) *est* nach *facta*, und corrigirte aus ihm *ac redd.* für *et r.* So hat nun auch Kl. Das *est* nach *facta* hat schon die alte Ven. und die Iunt.

inauratam istius et alteram filio statuam] Dass die Herausgeber an dieser doppelten Construction sich stiessen, ist kein Wunder. Da nun der Dativ *filio* als vom Verbum (*posuerunt* oder *posuerint*) regiert erschien, so war es, obwohl unnöthig, doch natürlich, dass man allmälig *istius*, das noch die ältesten Ausgaben boten (von den unsrigen haben es noch die Ascens. 1 und 2. und die Crat., obgleich Or. Nichts bemerkt:) in das von Herwag. und Victorius eingeführte *isti* verwandelte, und am Ende als durch die besten Autoritäten begründet ansah.

ponerent,] Die Handschrr. fast alle *posuerunt*, wie die ältesten Ausgaben vor P. Manutius (1540) geben, was Kl. gleichfalls giebt, wobei er dann freilich den Cicero (der *ut in curia* vorausschickt) aus der Construction fallen und in eine Anakoluthie gerathen lassen muss; von P. Manutius an giebt man die nicht sehr passende Conjectur oder Correctur *posuerint*, obgleich Cic. die Sätze *primum ut — spoliaretur, — ut omnia s. iste — auferret* — mit Imperf. vorangehen liess. Es war daher leicht, ja fast nothwendig, *ponerent* zu corrigiren, was wirklich Orelli am Rande seiner Lambinischen Ausg. beigeschrieben fand, aber noch nicht aufzunehmen wagte. Jetzt da es durch den sehr alten Lag. 42. (pr. m.) bestätigt ist, trugen wir mit Z. kein Bedenken es zu thun.

51. *furtorum, iniuriarum*] So Z., und nach ihm Kl., aus vier Handschrr. der bessern Klasse. Or. noch in umgekehrter Ordnung *iniuriarum, furtorum*, wie die Uebrigen. So schreiben wir auch, statt *Marcellea*, was noch Or. hat, aus Lag. 42. (pr. m.) *Marcellia* (*Μαρκέλλεια*), und unten zweimal *Verria*, statt des gewöhnlichen *Verrea* (*Βέρρεια*). Massé sagt von diesem Feste a. a. O. p. 73 sq.: "Erant festi dies in honorem Marcelli Siciliae primum victoris, dein patroni, a Syracusanis instituti, quos, quum eorum urbem cepisset, humanissime habuerat. Fieri et postea in provinciis solebat, ut, si magistratus eos iuste et humane administrasset, provincialesque sibi conciliasset, festi dies, et fana etiam interdum, in eius honorem constituerentur. Praeter Marcellea enim et Mucia quoque ipso hoc capite memorantur in honorem Q. Mucii Scaevolae ab Asiaticis instituta. Sic in Or. pro Flacco 23. fit mentio

dierum festorum et ludorum in honorem L. Flacci patris in Asia institutorum, ad quae Trallibus celebranda pecuniam conferebant ceterae civitates. Cuius honoris cupiditate ductus Verres quoque amicorum suorum Syracusanorum auxilio, civitatem Syracusanam coegit ad festa in suum honorem Verrea Marcelleis sublatis substituenda. Neque igitur plane nova fuit illa adulatio, qua, immutata Reip. forma, Caesares post mortem in deorum numerum relati sunt, licet, degeneratis temporis cursu moribus, vilissimis etiam habitus sit hic honos Imperatoribus. Adnotandus hac de re locus in Or. pro C. Rabirio perduellionis reo c. 10. dignus qui (a v. *Quapropter equidem — propugnandum putare*) legatur."

quem illi diem — beneficiis C. Marcelli debitum reddebant] Die meisten Ausgg. haben *M. Marcelli*, obgleich schon Fulv. Ursinus *C. Marcelli* vermuthete. Lallemand nahm es aus einer Pariser Handschr. auf, nach ihm Ern., Schütz und Beck, nebst Orelli. Jetzt hat es auch Z. in zwei Lagomarsinischen Handschrr. (darunter 42. pr. m.) gefunden, Kl. citirt dazu unsere Rede C. 3, 8; lib. III, 16; lib. IV, 40 u. 67. Vgl. auch Div. in Caecil. 4. Dieser C. Marcellus war im J. R. 673. Prätor in Sicilien gewesen. Garatoni, Beck, Zumpt und Klotz citiren hier *Pet. Wesselings* Abhandlung über drei berühmte Männer aus der Familie der Marceller, welche das erste Capitel des zweiten Buches seiner Observatt. Variae (Amstelaed. 1727. 8. neu abgedruckt und herausg. von C. H. Frotscher. Lips. 1832. 8.) ausmacht, und da das Buch, trotz dem neuen Abdruck wenig verbreitet scheint, so theilen wir sie als unsern *achten* Excurs mit. Hier citiren wir nur noch über die *Marcellia* Zumpts Commentt. de Legg. Iudiciisque repetund. p. 40.

nomini] Gräv. bemerkt, in dieser Verbindung habe *nomen* die prägnante Bedeutung *nobilitas*, wie ad Famm. III, 7, 5. *ista vestra nomina nunquam sum admiratus.*

Mithridates in Asia] Hotom. verweist hier, den Mithridates betreffend, auf seinen Commentar über die Pompeiana, d. h. die Rede pro Lege Manilia s. de imperio Pompeii. Für die nothwendige Notiz reicht Orellii Onomast. Tull. P. II. p. 402. aus — Ueber den hier gemeinten *Q. Mucius* s. die Anmerk. zu C. 10, 27. Garatoni citirt hier noch dazu die Schrift von *Balduinus:* Iurisprudentia Muciana.

tu Syracusanos — unum diem — Marcellis impertire noluisti,] Dass hier Viele *impartire* geben, braucht nicht besonders besprochen zu werden. Weniger zu billigen ist schon, dass Manche die deponentische Nebenform *impertiri* geben, die dem Terentius gehört, bei Cicero keine sichere Stelle hat, und wohl in der Rede pro Arch. 5, 10, wo sie noch bei Or. steht, der activen

Form in der neuen Ausg. wird weichen müssen. Man vergl. indessen Stürenburg zu jener Rede (Ed. 1832.) p. 68 sq., wo auch unserer Stelle Erwähnung gethan wird. Ein noch schlimmerer Fehler war in den alten Ausgg. (wiewohl Lambin 1566. schon *Syracusanos* gab) die unlateinische Construction *Syracusanis — vetuisti*, da doch *vetare* wie *iubere* construirt wird. Ohnehin ist *vetuisti* eine Glosse aus den schlechtern Handschrr. für *noluisti*, welches schon in den repett. Lambb. am Rande aus dem Cod. Fabr. steht, Gruter im Cod. Metell. fand und aufnahm, und seitdem Alle (bis auf Or., der wieder *vetuisti* zurückführte,) und was auch Zumpts beste Handschrr. bestätigen. Gewiss wird es auch Or. in der neuen Ausg. geben.

dies festos agitare possent.] *Agere* haben die alten Ausgg. und die gewöhnlichen Handschrr. Doch wollte bereits Lambin in der zweiten Ausg. *agitare* aus dem Cod. Fabr. aufnehmen. Gruter und seine Nachfolger gaben es aus dem Cod. Metell. Der Lagom. 42. (pr. m.) bestätigt es. Unten Cap. 46, 114. steht: *cuius nomine dies festi agitantur*, wo der Lag. 42. (pr. m.) *aguntur* hat. Das *possint* der alten Ausgg. hat schon Victorius berichtigt, und *possent* gegeben, wiewohl noch Camerarius, der doch die Anmerkungen des Vict. aufnahm, *possint* beibehielt.

praeclarum diem illis reposuisti,] Obgleich schon die repett. Lambb. aus dem Cod. Fabr. *illis* bieten, und es Gruter aus dem Cod. Metell. aufnahm, so warfen es doch Gräv. und Ernesti, sogar Or., im Vertrauen auf die alten Ausgg. wieder hinaus; Olivet, Lallemand und die Oxf. Ausg. behielten es jedoch bei. Z. fand es durch Lag. 42. (pr. m.) bestätigt. Wir nahmen es mit Kl. auf, wiewohl uns die Wortstellung *praeclarum illis diem* besser gefiele.

52. *Verria ut agerent,*] Von der Schreibung *Verria* ist oben §. 51. S. 194. gesprochen. Zur Sache vergl. auch hier Zumpts Commentatt. de Legg. Iudiciisque repetund. p. 40.

et ut ad eum diem, — in complures annos locarentur] Zumpt bemerkt, die libri vulgares lassen *ut* weg. Von unsern Ausgaben lässt es bloss die Asc. 1. aus. Entbehrlich wäre es allerdings, wie Z. sagt, für den Wohllaut: doch könnte man dann, nach der Construction *ut agerent*, eher *et ut — locarent* (statt *locarentur*) erwarten. Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat hier falsch: *aut eum diem qua —*. Mit Verbesserung des offenbaren Fehlers *qua* in *quae* könnte man, sagt Z., auch *aut ad eum diem* lesen, "nimirum ut orator hoc alterum potius effectum dicat." — Zu dem folgenden *locarentur* (in Pacht gegeben werden sollten) bemerkt Hotoman erläuternd: "ut certi homines certo pretio reciperent, se,

quae opus essent, ad diem omnia daturos parataque habituros." S. das Genauere bei Dirksen im Manuale Latinit. fontt. iur. civ. Romanorum vv. *Locare*, *Locatio*, *Locator*, *Locatus.*

Iam in tanta istius imprudentia] Das eher störende als fördernde *sed iam*, welches Hot. in einer alten Handschr. fand, nahm Lambin 1566. auf, und die Meisten nach ihm, wiewohl es die repett. Lambb. wieder wegwarfen. Auch Or. hat es beibehalten. Die Ed. Wechel. 1607. hat sogar *Sed etiam.* Alle Handschriften Zumpts haben es nicht; auch Kl. lässt *sed* weg.

ne omnia contendamus,] Z. bemerkt ganz richtig, der Accus. *omnia* sei so gebraucht, wie man sonst zu *contendere* die Neutra Pronominum setze. Es ist nicht inconsequent, *ne omnia contendamus* zu sagen, da man nicht bloss *hoc*, *id*, *illud*, *quod* oder *aliquid*, *nihil contendere* sagt, sondern in gleicher Construction auch *unum.* So ist auch die Construction *hoc vociferari.*

me dies, *vox*, *latera deficiant*,] Vgl. Accusat. L. IV, 30, 67: *Quae vox*, *quae latera*, *quae vires huius unius criminis querimoniam possunt sustinere?*

si hoc nunc vociferari velim,] Hier ist gerade der umgekehrte Fall von dem obigen (§. 51.) *impertire.* Von diesem ist das Deponens nicht Ciceronisch, von *vociferari* das Activum: und doch steht gerade *vociferare* in den alten Ausgaben bis auf die Aldina 1554. (die von 1550 hat noch das Activum). Zumpt sagt, er habe das Deponens in keiner frühern Ausg., als in der repetit. Lamb (1577.) gefunden: wir finden es, ausser in der genannten Aldina 1554, auch in der Ed. Boul., 1562, und in der Ed. J. M. Bruti, 1570.

qui sese — exstinctos esse arbitrentur.] Hier hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *se — arbitrantur.* Das Erste kann aus der Schreibung QVISE (d. i. *qui sese*) entstanden sein, das Zweite gleichfalls aus einer falsch gelesenen Abbreviatur. Das Rechte haben drei Pariser Codd. bei Z., *arbitrarentur* die schlechtern Handschrr.

Quo, *quaeso*, *accessisti*,] *Quoquam si accessisti* haben die meisten Handschrr. sinnlos, so auch fast alle Ausgg. bis auf Or., der jedoch *si* einklammerte, und dadurch eine schwer verständliche Frage aus dem Satze machte. Die Andern nahmen einen Ausruf mit einer Art von Ellipse an: wieder Andere versuchten zu emendiren. *Hotoman* vermuthete *Quonam enim accessisti. Lambin* sagt: "Einige geben wie wir [d. h. die Vulgata]: Einige *quo*, *quaeso*, *accessisti;* Andere *quo quasi accessisti*, *quaeso;* Andere *quasi quoquam accesseris.* Diese Vermuthungen lassen sich hören, nur die zweite nicht, weil der, dem sie einfiel, zwischen *quasi* und *quaeso* schwankend, nun Beides anbrachte.

Am besten scheint *Quasi quoquam accesseris, quo non* etc." *Nannius* fand in einem Codex: *quo accessisti, quasi, quo* etc., und vermuthete daraus: *quo accessisti quaeso, quo* etc. *Gruter* las im Cod. Metell. *quo accessisti quasi, quo* etc., was dem Ian. Gulielm. nicht missfiel, *Grävius* führt aus dem Car. Steph. die Lesart an, die Lambin verwarf: *quo quasi accessisti, quaeso.* Er selbst empfahl *Quoquam, quaeso, accessisti. Ernesti* sagt, etwas Besseres falle ihm nicht ein: er behielt jedoch die alte Vulgata. *Beck* sagt, "wenn man nach *diem* ein Fragezeichen setze, wie die Oxf. und Lall. gethan, so müsse man [was Or. empfahl] *si* wegwerfen. Vielleicht, meint er, könnte man auch die Vulgata behalten, und etwa *peream* ergänzen, oder mit Scheller (Obss. ad priscos Scrr. p. 54.) corrigiren (was schon Lambin unter den gemachten Versuchen angab): *Quo quaeso, accessisti. Harles* habe vermuthet: *quoquam accessisti,* oder *quoquam tu accessisti.*" *Zumpt* führt aus seinem Lag. 42. keine Lesart an, entschloss sich aber, weil der Cod. Nannii und der Cod. Metell. *quo accessisti quasi* haben, zu der Emendation des Nannius *quo accessisti, quaeso.* Da Z. jedoch aus Lag. 29. und zwei Pariser Handschrr. *Quo quasi accessisti* beibrachte, so haben wir mit Kl. die alte Vermuthung, die Z. auch nicht missbilligt, vorgezogen *Quo, quaeso, accessisti,* welche Scheller aufs Neue vorgebracht hat. [Vielleicht schrieb Cicero gar: *Quoquam sc.* (d. h. *scilicet,* ironisch) *accessisti.* Cr.].

istum tecum diem] So geben wir mit Kl. aus dem Lagom. 42. Zumpt behielt die gewöhnliche Wortstellung *tecum istum diem* bei. Im Folgenden geben wir mit Z. u. Kl. *adisti,* aus den meisten Handschrr. Zwei bei Z. *audisti;* Orelli mit den meisten *audiisti.*

quod non eversum atque extersum reliqueris?] Offenbare Anspielung auf den Namen des *Verres,* als von *everrere* abzuleiten (ἐκκορεῖν), gleichsam *Ausfeger:* also auch auf das Fest *Verria,* "quasi, sagt Hot., praeclare *Verrea* ubique celebrata sint, eversis videlicet atque exinanitis domibus, fanisque omnibus." Grävius wollte den Witz kindisch und frostig nennen, und behauptet, darum sage Cicero eben am Schlusse des Capitels: "non ex *nomine* Verria, sed ex *manibus et natura tua constituta* appellentur, quasi tu natus sis manusque tuae factae ad omnia evertenda et extergenda." Garatoni weist auf das Cap. 6. geschilderte Verfahren des Verres zurück [Man sehe nur auch C. 7, 22: *satisne paratus — ad everrendam provinciam venerit?*]. Es müsse Anspielung auf den Namen sein, denn auf *evertere* könne es nicht gedeutet werden: nam, sagt er, qui fanum *evertit,* num is adhuc extergendum relinquit? Neque Verres fana *evertebat,* sed inde signa resque alias pretiosas

everrebat eodemque sensu lepide dicitur fana *extersisse*. Diese zwei Sklavengeschäfte stelle Cic. auch zusammen Paradox. V, 2: *qui tergunt, qui verrunt.* Weil Beides mit den Händen geschehe, füge Cic. unten bei *ex manibus*, und *naturaque tua* deute auf die Eigenthümlichkeit der Richtung seines Charakters auf das Schlechte. Demnach habe man eben mit bitterer Anspielung auf seinen Namen das Fest mit Recht doppelsinnig *Verria* nennen können. Später spielt Cicero gar mit dem Namen *Verres* auf das damit bezeichnete Thier (den *Eber*) an. Bei *eversum* (also nicht von *evertere*, sondern von *everrere*) kann man auch an den Namen oder Geschäftsnamen *νεωκόροι* (von *ναός* und *κορέω*) denken, und an *Everriator* und *everrae* oder *exverrae* bei Festus p. 133. Dacer. (p. LV. ed. Santandr.) [p. 77. 78. ed. Müller.] — Eine ähnliche Anspielung auf den Namen macht Cicero auch auf den *Vatinius*, Or. in Vat. 2: *quae tu impudenter vaticinando sperare te saepe dixisti.*

quae non ex nomine — constituta esse videantur] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) bietet *quod non.* Z. weist es mit Recht ab, da der Conjunctiv *videantur* andeute, dass *quae* für *quippe quae* stehe. Auch ist bei den vielerlei Abbreviaturen der Formen des Relativums ein Irrthum im Lesen und Schreiben eben so häufig als leicht. Man sehe nur die Menge in Baring. Clav. Diplomatica (in den Compend. scribendi medii aevi Tabb. 11. 12).

ex manibus naturaque tua] Hotoman empfiehlt die Conjectur des J. Lucanius *ex moribus*. Ernesti und Schütz billigten sie. Garatoni, wie wir vorhin sahen, wies es ab; auch Gruter, mit Verweisung auf Accus. L. III, 37. [85.]: *tam procul a manibus tuis atque a conspectu remota* [civitas]. Hätten allerdings die Handschrr. einstimmig, oder auch nur alle guten, *moribus*, so würde man wohl schwerlich *manibus* fordern. Aber eben darum ist auch nicht die absichtliche Aenderung eines Correctors zu vermuthen, auch nicht ein Irrthum aus falscher Reminiscenz eines Abschreibers; denn diesen Leuten mochte und musste *mores et natura* oft genug unter die Feder kommen: *manus et natura* nicht.

XXII, 53. *Quam facile serpat — peccandi consuetudo,*] Dieser metaphorischen Ausdrucksweise bedient sich Cicero in verschiedenen Stellen: ganz ähnlich aber in der Divin. in Caecil. 21, 68: *si paullatim haec consuetudo serpere ac prodire coeperit:* eben so das folgende *reprimere:* de Finn. I, 1, 2: *quod semel admissum coërceri reprimique non potest.*

Bidis oppidum est] Stephanus Byz. p. 223. ed. Berkel. nennt diesen Ort ein Castell (*φρούριον*) und unterscheidet davon ein anderes Castell im Gebiete von Tauromenium, bezeichnet aber beide

als Neutra: τὸ Βίδος. Man vergl. Cluverii Sicilia Antiqua p. 308 = [Lib. II. c. 6. p. 380. in Graevii Thesaur. Antiquitt. et Historr. Siciliae etc. Vol. I.] Dorvillii Sicula p. 253. Das gentile ist Βιδῖνος und im Verfolg bestätigt auch der Cod. Vat. die Lesart *Bidini* statt *Bidenses*. Zur Wortstellung bei der Einleit. zur Erzähl. vgl. Thucyd I, 27: Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις. — Vgl. Phot. in Bibl. Coisl. p. 339

Huic hereditas] Durch einen Druckfehler beginnt bei Ernesti dieser Satz, wie der vorige, mit *Huius*. Klingt nach jenem *Huius* doch schon dieses *Huic* nicht sehr gut, wie Z. bemerkt: weswegen wir fast versucht waren, aus dem einzigen Lag. 42. (pr. m.) *Ei* aufzunehmen.

Ut ea etiamsi intestata esset mortua,] Hotoman meinte, es müsse fast nothwendig *eius* heissen, wahrscheinlich damit man construiren könne *eius mulieris* oder *eius hereditatis*. Grävius hält die Vermuthung mit Recht für unnöthig, da man ja denken muss: *etiam si ea* (mulier) *intestata esset mortua*. Seltsam, dass, der schiefen Ansicht Hotomans zu Liebe. Lambin corrigirte: *ut, ea etiam intestata mortua*, und dadurch den Text verderbte. — Im Folgenden lässt der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *Syracusana* weg, was Z., wie er sagt, gern auch weggelassen hätte, wenn nicht gerade auch jene gute Handschr. mit Weglassungen gar zu freigebig wäre.

54. *Hunc everti bonis posse*] Am Schlusse des vorigen Capitels hatten wir in der Form *eversum* das Participium von *everro*, als Anspielung auf den Namen des Verres, zu erkennen. Darum mag man sich nicht wundern, wenn hier ein Kritiker versuchte: *hunc everri* [für exui, spoliari] *bonis posse*, und dafür sogar die Rede pr. Flacco 11. *se spoliatos, vexatos, fortunis eversos esse dixissent:* uns zumuthend, auch hier *eversos* von *everro* herzuleiten: zumal da gleich nachher folge: *quo Heraclius esset eversus;* wobei er noch den Barnab. Brissonius de Verbb. Signif. v. *Everriculum* (pag. 292. a. b.) zu Hülfe nehmen könnte, der nachweist, wie an mehreren Stellen der Alten das weniger bekannte *everrere* von dem bekanntern *evertere* verdrängt worden sei. Man kann ihn aber schlagend zurückweisen, wenn man ihm erstlich aus dem ersten Buche der Accus. c. 51, 135. vorhält: *ne per summam iniuriam pupillum fortunis patriis conetur evertere;* sodann aus Dirksens Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romann. v. *evertere* nachweist, dass dieses Verbum bei Testamenten gebraucht wurde, z. B. *voluntatem defuncti evertere*, welches in dem Fragm. ex Corpore Digestorum Iustiniani, fr. 4. pr. §. 1. si qu. om. c. testam. 29, 4. steht. — Die schlechte Conjectur des Jan. Gulielm., *quam* für *quo* vor *Heraclius* zu lesen, verdient kaum Erwähnung. Für *eversus* steht hier im Cod. Vat. *versus*.

per eius interpretes] Hotom. zweifelte, ob *interpretes* so viel sei, als *Dolmetscher*, weil Verres etwa die Griechisch redenden Bidiner nicht verstand, oder s. v. a. *emissarios et transactores suorum factorum?* Darauf antworten Gar. und Zumpt mit der Stelle in Verr. Act. I, 12, [36:] *qui — aut sequestres aut interpretes corrumpendi iudicii solent esse:* also Mittelspersonen, Zwischenträger. Mit dem Doppelsinne des Wortes spielt Cicero in Verr. Act. II (oder Accus.) Lib. III, 37, 54: *A. Valentius est in Sicilia interpres: quo iste interprete non ad linguam Graecam, sed ad furta et flagitia uti solebat.*

Bidini] Dass diess das rechte nomen gentile für die Einwohner von Bidis sei, haben wir schon zum Anfang dieses Cap. angedeutet. Schon Lambin wollte in der zweiten Ausg. *Bidini* statt des gewöhnlichen *Bidenses* geben, das sich noch bis in Orelli's Ausg. an unserer Stelle erhalten hat. Cluver a. a. O. hatte schon Verdacht geschöpft, es möchte nicht richtig sein, und Lambin hat wohl *Bidini* aus dem Cod. Fabr. gehabt. Garatoni behielt *Bidenses*, weil sich auch unten c. 65. *Netinenses* und doch Accus. V, 22. *Netini* finde. Z. bemerkt aber, der Cod. Lag. 42. (pr. m.) habe *Bidini* und unten c. 65. *Netini;* auch deute der Schreibfehler des Cod. Vat. an unserer Stelle (*bini*) auf die Schreibung *Bidini.* So hat auch der Vat. das nächste Wort *perent* für *peterent.* Gleich darauf fehlt im Cod. Metell. *hereditatem*, nach *Epicrate.*

praetorem tam palaestritam] So geben wir mit Z. aus dem Lag. 42. (pr. m.) obgleich A. Majus aus dem Cod. Vat. und nach ihm Kl. das seit Naugerius in den Ausgg. herrschende *palaestricum* geben. Erstlich hat der Cod. Ursin. auch *palaestritam*, zweitens hat der Lagom. 1. *palaestritum*, welches auch die ältesten Ausgg. haben, und das eben so gut für *palaestritam*, als für *palaestricum* spricht; ferner hat unsere Asc. 1. wirklich *palaestritam;* endlich passt dieses auch besser, der Spott ist stärker und der Titel erniedrigender. "Ein römischer Prätor, sagt er, würdigt sich zu einem *palaestrita* herab." Dass *tam* selten bei einem Substantiv steht, ist natürlich: aber es kommt in der Komödie vor, und war gewiss in der Umgangssprache, die hier der Redner höhnend anwendet, gewöhnlich, wie auch wir sagen, z. B. nie war Einer so ganz Diplomat, wie Jener. Auch war den Abschreibern *palaestricus* geläufiger, und überdiess sind in den Handschrr. des Mittelalters die Buchstaben *t* und *c*, *a* und *u* einander oft ganz ähnlich. Sagt man aber, Ursinus habe zuweilen Lesarten erdichtet; so kann diess hier nicht der Fall gewesen sein, da er ja in der Note das Adjectivum vorzieht. Vgl. auch Ammian. Marcellin. XV, 3 §. 4.

artifices palaestritae, und das. Valesius im Comment. p. 112. ed. Wagner, wo Valesius auch unsere Stelle bespricht.

ut ab illis ipse unctior abiret] Zu *unctior* bemerkt Hot. ganz gut: "Locus [locus?] ex consuetudine palaestritarum, qui oleo inungebantur. Nam pecunia *inungi* Verrem solitum significat." Wir geben aber *abiret* mit Z. und Kl. für das gewöhnliche *discederet* (das vielleicht ein Corrector aus Lib. I, 50, 132: *opimum praeda discedere*, holte). Schon Lambin wollte (aus dem Cod. Fabric.) in seiner zweiten Ausg. *abiret* geben. Jetzt fand es auch Z. im Lagom. 42. (pr. m.) und Ang. Majus im Cod. Vat.

Qui statim — satis non potuit] Wir haben, was über diese streitige Stelle zu sagen ist, in unserm *neunten Excurse* zusammengestellt, da eine gewöhnliche Anmerkung es nicht fasst.

iubet — numerari] Ohne Zweifel mussten die Bidiner ihm diese Summe, als Antheil an ihrer künftigen Beute, im Voraus erlegen.

55. *per quendam eorum, qui interfuerant,*] Schon Hotoman billigte, statt der gewöhnlichen Lesart (*interfuerat*), die sich sogar noch in Schütz's Ausg. findet, die Lesart seines Codex, *interfuerant*: die Edd. Lamb. und Man. führt Or. an, die den Plural haben, nebst der Ed. Beck. Auch Garatoni giebt ihn. Wir finden nun Zustimmung auch im Cod. Vat., überdiess in den Edd. Brut. Gryph. (1581.) Sylb. Ja auch der Sinn fordert den Plural, wie Z. bemerkt: denn entweder wäre dann *eorum* überflüssig, und bliebe besser weg, oder könnte sich bloss auf die Freunde des Verres, die zwei Zeilen weiter unten angedeutet sind, beziehen: was nicht angeht.

primo negligere et contemnere coepit,] Da *primum* bei solchen Aufzählungen bei Cicero häufiger ist als *primo*, überdiess der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *primum* bot, so behielt Z. *primum* bei. Wir zogen *primo* vor, erstlich weil es der werthvolle Cod. Vat. bietet und die übrigen, ausser dem genannten, sodann weil es auch die sämmtlichen Ausgg. haben und die Correctoren fast immer das Gewöhnlichere dem weniger Gewöhnlichen vorziehen, also *primum* mehr einer geflissentlichen Aenderung gleich sehen kann, als *primo*: drittens, weil Cicero's Sprachgebrauch in Beziehung auf diese Wörter selbst nicht ganz fixirt ist, wie Z. selbst zu Acc. L. IV, 61, 136. (welche Stelle er für *primum* citirt) einräumt, und sich gerade in unsern Verrinen Beweise für ein solches *primo* finden: z. B. Accus. Lib. IV, 61, 137: *Primo nobis fuit dubium, —: deinde cito venit in mentem;* Accus. Lib. I, 9, 26: *vel iudicari primo potuit, vel amplius pronuntiari.* S. übrigens über *primum* und *primo* Schmalfelds latein. Synonymik. N. 569. p. 323. 2. A.

contemnere et negligere coepit] Diese Wortstellung nehmen wir

mit Kl. aus dem Cod. Vat. als die passendere: der Sinn ist demnach: Epikrates fand die ihm zu Ohren gekommenen Umtriebe allzuverächtlich, als dass er ihnen hätte Beachtung und Aufmerksamkeit schenken sollen.

quod causa prorsus — nihil habebat.] Wir konnten uns nicht entschliessen, das *in causa*, das der einzige Cod. Vat. hat, mit Kl. aufzunehmen, da es nur dann gut stände, wenn das Verbum (statt *habebat*) *inerat* hiesse. Denn es kann weder *habebat* für *inesse existimabat* stehen, noch geht die Construction gut, wenn man construirt: *quod, quod in causa dubitari* (oder *disputari*) *posset*, (Epicrates oder causa) *prorsus nihil habebat.*

quod dubitari posset,] Bedeutende Autoritäten, die Codd. Fabric. Metell. Lagom. 42. (pr. m.) und Vat., nöthigen uns fast *disputari* zu schreiben, was auch wirklich Kl. aufgenommen hat, früher Gruter, Schrev., Gronov. und die von ihnen Abhängigen, auch Verburg: der jedoch den Grävius lobt, dass er *dubitari* vorzog. Lambin erklärt geradezu, er könne sich nicht bewogen finden, seinem Fabric. zu folgen. Gruter hielt *disputari* für eleganter: Grävius aber sagt, dieses Verbum müsste ja hier im Sinne der modernen Sprachen, in die es übergegangen ist, genommen werden. Dieser Ansicht sind auch wir, wie Ern. Or. und Z. Der Begriff der Ungewissheit liegt nicht darin. Ganz, wie hier, sagt Cicero unten Cap. 28, 69: *nihil erat in causa, quod dubitandum videretur.* Wir glauben, *disputari* sei eine Glosse eines alten Erklärers, jedoch aus einer Zeit, wo *dubitare* in dem hier stattfindenden Sinne weniger gebräuchlich war, und *disputare* bereits den Begriff des Streitens oder Bestreitens erhalten hatte.

et istius libidinem nosset,] Hier lässt der Cod. Vat. *et* vor *istius* weg: diess gab A. Majus auch so im Texte: Kl. aber, erkennend, dass *et* hier nicht fehlen darf, dachte ohne Zweifel, wie wir: das *et* sei durch die letzte Sylbe des Wortes *cogitaret* zufällig absorbirt worden. — Den Namen *Rhegium*, dessen Ursprung bekannt ist, hat der Cod. Vat. in der Form *Regium*, wie er sich oft in Handschrr. findet: und Ang. Majus bemerkt, so sei er auch geschrieben in dem interpres Ambros. zu der Rede pro Arch. poeta p. 240. [p. 355. ed. Orell. Opp. Cic. V. Part. II.] und bei Iulius Paris [dem spätern Epitomator des Valerius Maximus: in A. Maii Scriptt. Vett. nova Collect. Romae 1828. 4. T. III. P. III. p. 1 sq]. Das kann Niemand bewegen, denen beizustimmen, die sagen, *Regium* habe die Stadt geheissen: quia esset *regia* urbs. S. P. Merulae Cosmograph. Univ. p. 1166.

XXIII. *Quod ubi auditum est,*] Hotom. las in der Ausg., die er

vor sich hatte, *quod ubi auditum:* [so Car. Steph.] und missbilligte die Weglassung des sonst überall stehenden *est.* Lambiñ nahm es wieder in den Text, schrieb aber *est auditum.* Da aber die bekannten Handschrr. alle, auch die Vaticana, *auditum est* haben, so behielten wir es mit den Uebrigen bei.

aestuare illi,] so sagt Cicero auch unten C. 30, 74: *Itaque aestuabat dubitatione, versabat se in utramque partem.*

pecuniam dederant:] So der Cod. Vat., mit ihm Lagom. 29. und Par. A. B. Klotz nahm auch diese Wortstellung auf. Z. behielt die gewöhnliche, *dederant pecuniam,* bei. Ang. Maj. schreibt aus demselben Vat. das folgende Wort *apsente:* so findet sich umgekehrt *scribsi* für *scripsi* (S. Freunds Wörterb. I. p. 516. a.) und unten C. 63, 154: *scribtum* für *scriptum.*

Nam Heralius tamen adfuerat,] Die Abbreviaturen von *tamen* in den Handschrr. (man sehe sie in Barings Clav. Diplomat., in den Compendd. scrib. medii aevi, Tab. 13. c.) haben veranlasst, dass hier einige Abschreiber *tum,* (einer sogar, der Schreiber des Vat., *iam*) lasen, was am Rande der Asc. 1. 2. Crat. und im Texte der Herw. Camer. Vict. Boul. Brut. Rob. Steph. Lamb. (und die repetit. Lambb.) Goth. Grut. Sylb. Gron. Graev. Verb. Schrev. Ern. Harl. Oliv. steht, wo Graev. erklärt: "*Tum adfuerat*, inquit, *Heraclius*, cum darentur iudices." Die bessern haben (den Vat. ausgenommen) *tamen.* Vor Naugerius haben die Ausgg. *abfuerat*, z. B. auch unsere Asc. 1.; aber auch nach Naug. noch die Ed. Gryph. 1581. Die übrigen *adfuerat* (so der Vat.) oder *affuerat*; (jenes Klotz) wie wir.

cum primum, sunt dati] Der Cod. Vat. *cum primo*, was nicht angenommen werden kann: aber die Wortstellung *sunt dati* haben wir mit Klotz von ihm aufgenommen, wogegen die Andern *dati sunt* geben.

ante quam in ius aditum, postulatum esset,] So geben wir mit Kl. nach dem Cod. Vat., nur dass dieser die Worte *in ius* nach *postulatum* hat. Die Andern haben *postulatum*, das schwerlich eine Glosse ist, gar nicht. Ueber die Formel *in ius adire* s. Dirksen Manuale cet. v. *Adire*, p. 24. b; über *postulare* ebdas. p. 735 sq. Auch haben wir aus derselben Handschr. *mentio denique* (mit Kl. und Z.) statt des gewöhnlichen *denique mentio* gegeben, und *ulla* nach *esset* eingeschaltet aus Vat. Lag. 29. Par. A. B. (welche die drei Besten bei Zumpt nach dem Lag. 42. (pr. m.) sind), der diesmal (wie denn überhaupt Auslassungen seine schwache Seite sind) die Worte *ante quam mentio* bis *esset nulla* ganz weglässt, welche nicht fehlen dürfen. Zwei Zeilen weiter unten giebt der Lag. 42.

(pr. m.) *et demonstrant*, wobei wir ihm wieder nicht folgen durften. — Bei der folgenden Geldsumme ist wieder, wie oben, in den Codd. Fabric. und Metell. die Variante *HS CCC.* Dazu bemerkt Garatoni: "Hereditas tota erat quingentorum millium, ut c. 22. dictum fuit. Quindecies denique accessit: tanti enim erant patria Epicratis bona, quae c. 25. ut iam in Heraclio erat factum, simul cum hereditate Bidinis addicta dicuntur. Ad Verrem itaque plus quam 300 milia nummum hinc pervenisse ex d. c. 25. admodum est probabile. Sed hanc summam praenumerari nimium profecto fuisset: qua in re una illa, quae petebatur, hereditas spectari mihi videtur debuisse. Haud tamen existimandum est, 300 aut 80 sestertios nummos fuisse praenumeratos, quo in alteram partem peccaretur: verum, quod est rei magnopere conveniens, 80 sestertia." Der Cod. Vat. hat *SS* statt *HS.*

ut sibi id,] Das Wort *sibi* kennen die alten Ausgg. und die gewöhnlichen Handschrr. nicht. Ob nun gleich die repett. Lambb. Grut. Gron. Schrev. und Verb. *sibi* haben, so warf es doch Gräv. und nach ihm Olivet, Ern., Beck, Schütz und Or. wieder hinaus, weil es auf keiner handschriftlichen Autorität zu beruhen schien. Jetzt findet es sich aber im Cod. Lag. 42. und im Vat. bestimmt: wahrscheinlich aber fand es Lamb. auch im Fabric. und Gruter im Metell. Hotoman erklärt die Stelle *ab sese caveat* so: "Exigat ab illis talem cautionem, quam ipsi commodum erit." Statt *quem ad modum* hat der Cod. Vat. *quemammodum.* S. über diese Art der Assimilation K. L. Schneiders Ausführl. Gramm. der lat. Spr. IIr Theil der Elementarlehre p. 528; wo überhaupt das ganze Capitel von der Veränderung der Präpositionen durch Zusammensetzung p. 515—660. erschöpfend behandelt ist. Vgl. auch Seyferts latein. Sprachl. III. Thl. S. 133. §. 1633. Anm. 1.

56. *male acceptos ab se dimittit*] So wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. Z. hat noch *a se*, und zwar vor *male.* Crat. und Lamb. haben *male a se acceptos.* Or. auch noch mit den frühern Ausgg. *dimisit.* Z. giebt aus Lag. 42. (pr. m.) zuerst *dimittit.* Der Vat. bestätigt es. Zumpt wünscht im Anhange die Lesart des Vat. aufgenommen, und sagt, *ab se* haben auch sonst seine Par. A. B. und Lagom. 29.

ut fit] So Kl. mit Lag. 42. (pr. m.) und Vat. statt des alten *ita ut fit*, das noch Z., gegen sein sonstiges Verfahren, beibehielt. Der Vat. hat übrigens den Schreibfehler *quaeri*, für *queri.* Nach *incipiant* geben wir *se*, statt *sese*, aus dem Cod. Vat. Für *percrebruit* haben, ausser Lag. 42., Alle *percrebuit*,, auch der Cod. Vat. In diesem Cod. fehlt der Rest des 23. und die erste Hälfte des 24.

Capitels. — Zu *in ore esse et sermone omnium* vgl. Terent. Adelph. 1, 2, 13.

refert illam suam Syracusanam] *Hotoman* erklärt die Stelle für verstümmelt: und die, welche *summam* corrigirten, sagt er, haben sie noch mehr verdorben. Er corrigirt: *refert se ad rationem illam suam* oder *refert rationem illam suam:* und erklärt: "Syracusis culpam suam in generum contulerat: nunc idem facere instituit, cum in Volcatium derivare hoc crimen voluit." Beide Conjecturen mit ihrer Erklärung giebt auch *Lambin* in der Note als seine Einfälle und seine Ansicht. Die erste gefällt ihm weniger, als die zweite. *Rem* einzuschieben räth er nicht. *Gruter* behält die Vulgata, will aber *cantilenam* ergänzt wissen, oder etwas Aehnliches. *Ernesti* heisst uns *rationem* suppliren, das *Lambin* (1566.) aufnahm. Hätte Cic. *illud suum Syracusanum* geschrieben, so würde sich, sagt er, Niemand daran stossen: und das könnte ja das Richtige auch sein, was wir haben. *A. Majus* las an der hier von Fäulniss angefressenen Stelle des Vat. anfangs *illa sua Syracusana*, womit man sich hätte beruhigen können: entdeckte aber doch nachher, dass der Accusativ geschrieben gewesen sei. *Zumpt* supplirt *rem*, [was allenfalls angeht, da kurz vorher *res percrebruit* steht:] und vergleicht die auch vielfach versuchte Stelle des Cic. de N. D. I, 8: *sed illa palmaris.* [S. das. unsere grössere Ausg. p. 34 sq.] wo er des Davisius Conjectur "*sed illud palmare*" noch für die beste erklärt, jedoch auch verwirft. Aehnliche Ellipsen gebrauchen übrigens auch griechische Schriftsteller. S. Schwebel ad Lamb. Bos. Ellips. Grr. p. 87. ed. Schaefer. Vgl. Plotin. p. 159. A. *καὶ μέχρι τούτου τὴν αὐτὴν φέρονται*, und das. die Anm. Auch Cleomedes in Meteorol. I, 6. p. 44. Bakii. Alles wohl erwogen will uns jedoch die Sprache in dieser elliptischen Form nicht Ciceronisch genug erscheinen. Der Sinn ist offenbar, wie ihn Osiander ganz passend ausgedrückt hat: "Verres spielt wieder sein altes Syrakusisches Spiel." Aber mit dem blossen Suppliren scheint es nicht abgemacht zu sein. Das dachte auch Klotz, der *rem* nach *Syracusanam*, als ausgefallen in den Text aufnahm: was man etwa auch nach *Verres* ausgefallen annehmen könnte. *Referre* lässt sich nun wohl durch *wiederholen* erklären (s. C. de Or. 3, 20, 75): aber ob Cicero *rem suam referre* in diesem Sinne für klar genug gehalten haben würde, bezweifeln wir. Es bleibt also nur noch eine bessere Handschrift oder eine bessere Conjectur zu erwarten, wenn man nicht mit Lambin RĀOĒ (*rationem*), aber lieber zwischen *Verres* und *refert*, als ausgefallen annehmen will. Hotomanns Correctur *refert se ad illam suam rationem Syracusanam* finden wir aufgenom-

nen von Brut. Gryph. Sylb.; der Herausgeber der Ed. Wechel. 1607. supplirt zur Vulgata *technam*, Manutius *malitiam*. Man kann auch, nicht übel, *calumniam* suppliren: s. Cap. 25, 61. Einzeln steht die von Niemand angeführte Lesart der Asc. 1: *In ore atque sermone omnium coepit esse Verres: refert rem illam ad senatum Syracusanum: ait sese velle de* cet.

ait se velle] *sese* haben die Ausgg. bis auf die repett. Lambb., auch noch spätere bis auf *Gruter*, der *se* aus jenen aufnahm. Lambin wollte es sicher in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. aufnehmen, Grut. fand es vielleicht im Cod. Met., Z. nahm es aus dem Lag. 42. (pr. m.), und nun bietet es auch der Cod. Vat. Or. hat noch *sese*.

pecuniam referri iubet.] Bis auf Z. haben Alle *imperat*. Das bessere *iubet* bot der Lag. 42. (pr. m.): auch Kl. nahm es auf. Im Folgenden giebt Lambin *quippe qui nihil amitteret* allein: die Andern Alle *qui nihil amitteret:* welches eben so verstanden werden kann, da bei Cicero öfters für *quippe qui* auch das blosse *qui* mit dem Conjunctiv steht: z. B. pro Planc. 39, 93: *Ego C. Caesaris laudibus desim, quas* [d. i. quippe qui eas, oder cum eas] — *populi — iudiciis videam esse celebratas?*

57. *quae viâ — visa est exire ab isto, eam semita revertisse*] *Qua via* scheinen alle Handschrr. zu haben; fast alle haben auch *eadem semita.* Hotoman stiess hier zuerst an, und vermuthete, es müsse heissen: *quae viâ modo visa est exire ab isto, eandem semitam revertisse:* da Cic. oben fast so gesprochen habe *pecuniam, quae per anticum ostium exierat, per posticum revertisse* [Dies steht bei Cicero nicht, ob er gleich de Univ. 10. das Wort *anticus* hat. Vermuthlich dachte Hot. an den Schluss unsers 20. Cap.: *quemadmodum ad istum — per pseudothyron revertantur, — planum faciam.*] Grävius will die alte Lesart *qua via — eadem* beibehalten wissen. Er citirt Phaedr. L. III. praefat. 34: *Ego porro illius semitam feci viam*: und erklärt: Ex semita feci viam; ferner Cic. de Div. I [28, 132.] *Qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam.* Vielleicht, setzt er hinzu, nimmt Cicero *via* und *semita* auch für einen und denselben Begriff. *Burmann* will an unserer Stelle corrigiren (z. d. angef. St. des Phädrus, p. 158.) *eandem semitâ revertisse:* (i. e. per semitam). *Wyttenb.* in d. Bibl. crit. II. p. 10. (*Scheller* Obss. ad priscc. Scrr. p. 54. u. *Massé* a. a. O. p. 75 sq. stimmen ihm bei) will: *quae* für *qua*, und *eandem* für *eadem:* aber *semita*, nicht *semitam*, wie Hot. wollte. *Wyttenbachs* Conjectur nahm *Or.* und, nach ihm, *Klotz* auf. Wir stimmen bei, nur glauben wir mit *Zumpt* aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) *eam* (statt *eandem*) in gleichem Sinne aufnehmen zu müssen. Zur Vollständig-

keit führen wir noch an, dass *Verburg* die alte Lesart so erklärt: *eâdem* (sc. viâ) *semitâ* (i. e. per semitam) *revertisse.* Semita, sagt er, ist der schmalere Weg neben der breitern Strasse (via) hergehend, für die Fussgänger: dazu citirt er die Stelle des Martialis VII, 60. [3 sq.]:

Iussisti tenues, Germanice, crescere vicos,
Et, modo quae fuerat semita, facta via est.

Garatoni endlich citirt in Betreff der *semita*, die am Wege selbst war, Conradi Parerga L. III, c. 11. [p. 405 sqq.] und Mazochi's Erklärung der Tabb. Heracleenss. p. 350. [im 2. Thl. Neap. 1755.] dazu die *prandia in semitis* des [Aufidius] *Orestes* bei Cic. de Off. II, 17, [58.]. Darauf billigt er die Erklärung von Grävius und Burmann: "*palam* exisse a Verre pecuniam per Volcatium, quod mox c. 24: dicitur *in conventu maximo: clam* vero ad ipsum rediisse: quod alia figura supra c. 20. dicitur *per pseudothyron.*" Auf jeden Fall sei *semita* ein anderer Weg, als *via:* wobei sich schon Burmann zum Phaedr. auf Passerats Commentar zu Propert. [III, 3, 26; in der Ausg. v. Burmann III, 2, 26; die Stelle in Passerats Commentar ist p. 418. Ed. Paris. 1608. f. m.] berufen habe. Die Bezeichnung durch *semita* sei also so zu verstehen: "*Occulte* omnino rediisse pecuniam, remota, angusta parumque trita via;" aber lesen müsse man *quae viâ*, und dann *eandem* für *eadem.* Wir ziehen, wie gesagt, mit Zumpt *eam* vor.

Quid enim debuit praetor facere — in eos, qui dedissent?] So geben wir mit Z. und Kl. nach den besten Handschrr., da in den übrigen Ausgg. in der ganzen Periode Verwirrung und verschiedene Irrthümer sich finden. Vor Z. las man: *Quid enim? debuit praetor, cum consilio re cognita, quum comperisset, suum comitem — — pecuniam accepisse, Bidinos autem contra praetoris famam ac fortunas dedisse, non et in eum, — et in eos, qui dedissent?* So Or., was an sich wohl noch anginge, aber mit den besten Handschrr. nicht harmonirt. Wir enthalten uns, alle Lesarten aufzuzeichnen, die sich aus alten Ausgg. und durch Conjectur oder aus schlechten Handschrr. eingeschlichen hatten, und führen nur die wichtigsten an. Gräv. Ern. Oliv. und Beck lesen wie Or.; Grut. u. Gron. und die von ihnen Abhängigen gaben *Quid enim debuit praetor fecisse — et non in eum,* cet. Hotoman wollte *Quid enim? non debuit praetor — animadvertisse?* mit Weglassung des *non* vor *et in eum.* Lambin gab schon wie Gruter, der ihm wider Willen folgte, weil die repett. Lambb. auch so hatten, bis auf *non et,* wofür Gruter *et non* gab. Bei Victorius folgte das Fragzeichen nach *Quid enim debuit praetor?* Das *fecisse* gaben Lambin und

Gruter entweder aus schlechten Handschrr. (sagt Z.) wie z. B. Lag. 1. hat, oder es ist eine Conjectur Lambins. Zumpts vier beste Handschrr. haben *facere*. Die Lesart *cum consilio re cognita* ist von Naugerius: vorher las man sinnlos *consilio recognito*, wiewohl schon die Asc. 1. *in consilio re cognita hat*. Z. hat aber in seinem werthvollen Lag. 42. (pr. m.) *cum consilio cognita causa* gefunden und mit Recht aufgenommen. Das Wort *pecuniam* in der Phrase *Bidinos autem pecuniam contra praetoris famam ac fortunas dedisse* verdankt Zumpts Text, nebst dem Cod. des Nannius, allen seinen bessern Handschrr. Das *et*, das in einigen Ausgg. vor *non*, in einigen nach *non*, steht, fehlt in den Edd. Ven. und *Iunt.* ganz. Endlich haben zwei der besten Handschrr. Fabr. u. Lag. 42. (pr. m.) durch einen Schreibfehler *animadvertisset*, statt *animadvertisse:* eine Oxforder Handschr. *animum advertisse*, und dann bald darauf *animum advertere* für *animadvertere*. Beides hat Kl. aufgenommen. Garatoni führt aus Lallemands Note an, der Cod. Regius habe auch *facere* nach *debuit praetor;* er empfiehlt *non et in eum*, und sagt, er wisse nicht, auf welcher Autorität Gruters *et non* beruhe: eher könne *et* ganz wegbleiben. Schütz hat, in seiner vorschnellen Art, Hotomans Versetzung dieses *non* vor das Verbum *debuit* aufgenommen. Im Folgenden hat ein Oxforder Codex *improvidentiam* für *imprudentiam*.

hos pateris impune discedere, — tanta accepta ignominia.] Massé bemerkt hierzu p. 76: "Conf. l. 8. ff. de calumn. Verres pecuniam restitui iussit Bidinis, ac si ab innocentibus illicite sub criminis specie extorta esset. Sed praecipit etiam lex l. ut ei, qui ita extorquet, pro modo delicti poena irrogetur: quod quum non fecisset Verres, propterea a Cicerone perstringitur. Egregie hac de re praecipit Cicero in Epp. ad Quintum Fratrem I, 1: *Denique haec opinio sit non modo iis, qui aliquid acceperint, sed iis etiam, qui aliquid dederint, te inimicum (si id cognoveris) futurum. Neque vero quisquam dabit, cum erit hoc perspectum, nihil per eos, qui simulant se apud te multum posse, abs te solere impetrari.*"

ob tuum decretum] Diese drei Worte lässt Z. auf die Autorität des einzigen Cod. Lag. 42. (pr. m.) weg. Wir sagen nicht, dass sie nicht entbehrt werden könnten: aber wir glauben doch, wir würden den Cicero corrigiren, wenn wir sie wegliessen. Zumpt sagt zwar: "Antea orator augendi causa *ius, decretum, iudicium* cumulavit: hic oppositio fieri debuit uno verbo." Allein dieser Codex hat, nach Zumpts wiederholter Erklärung, an vielen Stellen Auslassungen, wo nicht auf ihn zu geben ist. Dagegen glaubten wir mit Z. aus derselben Handschr. *putabant*, als das viel Passendere aufnehmen

zu müssen, wogegen die Uebrigen *putarant* geben: "est enim, sagt er, longe aptius eorum hominum consuetudinem et perpetuam opinionem significare quam quod semel fecerint."

XXIV, 58. *in conventu maximo*] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *conventum*, ohne *in*. Das *in* könnte entbehrt werden: dann wären *conventu maximo* Ablativi absoluti, wie unten Cap. 77, 189: *tabulas summa hominem frequentia exscribo;* das *m* ist durch den ersten Buchstaben des folgenden Worts hineingekommen.

qui, quoquo animo est, si eo esset,] Wir nehmen hier eine Correctur von Klotz auf, aber, wie uns dünkt, eine wohl begründete, ob er gleich sich darüber nicht ausspricht. Zwar giebt die gewöhnliche Lesart einen guten Sinn (*qui, si eo animo esset, quo* cet.). Allein es haben zwei der besten Handschriften hier etwas Anderes, und, obgleich corrupt, (was vielleicht eben die bis jetzt gangbare Lesart veranlasst haben kann,) deuten sie doch auf eine ursprünglich andere Lesart. Lambin fand in seinem Cod. vetustiss., wie er ihn nennt, *qui quoque animo est eo, quo* cet.; Zumpt führt in der Appendix an, der Lagom. 42. (pr. m.) habe *qui si quoquo animo esset ex quo* (wiewohl aus der Aufzeichnung nicht recht klar ist, ob er *esset* wirklich hat, oder bloss *ex*, statt *esset*). Aus diesen Trümmern bildete nun Klotz eine Lesart, welche wohl die ursprüngliche sein kann. Wenn aber derselbe Lagom. 42. in den nächsten Worten *quis* für *quivis* hat, und *esse* weglässt, verdient er kein Gehör. Wenn er jedoch für *te* das Wort *recte* bietet; so liesse sich fragen, ob nicht zwischen *-re*, der letzten Sylbe von *adspicere*, und *te*, das *recte* ausgefallen sei. Man könnte dafür anführen Cic. pro Rab. Post. 17. extr. *rectis oculis intueri:* aber eben so gut kann man *recte* aus den Sylben *re* und *te* für entstanden ansehen.

non modo eques Romanus, sed quivis liber] Ein solches *non modo* für *non dico* ist bei Cicero nicht eben selten. Sehr ähnlich unserer Stelle ist pro Leg. Man. 22, 66: *quae civitas est in Asia, quae non modo — imperatoris, aut legati, sed unius tribuni militum animos — capere possit?*

nisi tecum tum collusisset,] Die Ausgg. bis auf Z. haben, so viele ihrer vor uns liegen, *nisi tecum collusissent.* Z. aber sagt, bis auf Naugerius haben Alle das *tum* gehabt, seitdem sei es verschwunden; sein Cod. Lag. 42. (pr. m.) habe dafür *tamen*, in Folge falscher Lesung einer Abbreviatur. Kl. lässt *tecum* weg, und giebt im Text bloss *tum.* Dass diess absichtlich geschah, sieht man aus den Varianten: aber im Lemma seiner Anmerkung zu dieser Stelle schreibt er wie Z. und wir. Ueber *colludere* sagt er, die hier statt-

findende Bedeutung: "mit Einem zusammen Betrug verüben" komme auch im juristischen Latein öfters vor, und vergleicht Accus. Lib. III, 13, 33: *collusio cum decumanis.* Wir fügen bei Lex. Iurid. ex Briss. Hotm. Pratei. p. 273. b. Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 141 sq. Dirksen. Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. p. 160. a.

cum iam — relictus es,] Z. sagt, der einzige Cod. Lag. 42. (pr. m.) habe, was die Grammatik fordere, *relictus es:* die andern Handschrr. *relictus sis*, die Ausgg. *sis relictus.*

An hoc solum] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *Ad*, für *An.* Man könnte daraus, sagt Z., *At* vermuthen. Diess könnte nun eben mit jenem *ad* gemeint sein: man vergl. Niebuhrs Conspect. Orthogr. Cod. Vat. am Ende der Ausg. des Cic. de Rep. p. 624. uns. Ausg. und Osann. ad Appulei. de Orthogr. (Darmst. 1826.) p. 42 sq. K. L. Schneider Gramm. der latein. Spr. I. Elem. Lehre I. p. 252 Bonnells Lex. Quintilian. p. 200; I. C. Orelli Inscriptt. Romm. collect. T. II. p. 506. b. voc. *adque* pro *atque;* Cellarii Orthograph. p. 54. ed. Harles. Eine Aenderung scheint aber nicht nöthig. — Zu *Volcatius non succensuit* fügt Hot. erklärend bei: "*ob tantam acceptam contumeliam,*" nemlich in der Note. Dieser Volcatius kommt schon oben 9, 25. vor. Im Folgenden führt Z. aus seinem Lag. 42. (pr. m.) die Lesart *quibus ipse iratus esse debuit* an, hält sie aber für falsch. Es war offenbar nur eine Verirrung des Blickes auf das kurz vorhergegangene *ipsis*, die der Abschreiber vor Vollendung des Wortes entdeckte, und in *ipse* verwandelte.

59. *a quibus comperit,*] Die Ausgg. von Vict. an, und noch Or., haben *ut a quibus comp.* Sonderbar, dass sich dieses durch Handschriften nicht begründete *ut* so lange erhalten hat. Auch die neuverglichenen bei Zumpt und der Cod. Vat. haben es nicht, so wie der Ox. bei Beck. Es ist aber, sagt Z., mit *ut* der Satz nicht einmal sprachrichtig: denn erstens müsste *ut — quibus* für *quippe — quibus* stehen, was nach Cicero's Sprachgebrauch den Conjunctiv nach sich hätte: zweitens lässt sich *ut qui* für *quippe qui* bei Cicero nicht nachweisen: nur einmal (ad Att. II, 24, 4.) steht *utpote qui*, und zwar mit dem Indicativ: *nihil contemnere solemus.* Die ältesten Ausgg. z. B. die Ven. 1483. und die Iunt., auch noch unsere Asc. 1., haben *aut a quibus*; wie wir, die Edd. Ald. Crat. Herw. und Asc. 2. Dagegen hat schon die andere, von Camerar. besorgte, Herwagiana (1540.) das vielleicht aus dem *aut* der alten Ausgg. gemachte *ut.* — *Iure agere* heisst unten *iudicio agere*, sonst *lege agere*, auch *legitimo iudicio agere.*

fortunasque eius Bidinis tradidit.] Da Cicero die Construction oben so beginnt: *verum illud maximum, quod illis ipsis Bi-*

dinis ohne ein Verbum dazu zu setzen: einige Zeilen darauf, ohne die Conjunction *quod*, die Construction wieder neu beginnt mit *his*, *inquam*, *ipsis* (nemlich *Bidinis*), abermals ohne ein Verbum fortfahrend und in Zwischensätze sich verlaufend; so ist es eine eigene Anakoluthie, dass er in unserer Zeile, wo endlich das Verbum kommt (*tradidit*), diesem das gentile *Bidinis* vorangehen lässt, welches oben nach *his*, *inquam*, *ipsis* besser angebracht wäre, oder hier am Schlusse der Periode besser wegbliebe. Wir wollen jedoch nicht gewaltsam verfahren, sonst könnten wir auf die eine oder die andere Art den Cicero von diesem unschönen Nachschleppen des unbehülflich gestellten *Bidinis* leicht befreien. Uebrigens findet sich auch hier eine seltsame Variante. Einige geringere Codd. und alte Ausgg. bieten *eius libidini tradidit.* — Im Folgenden erklärt Hotoman die Worte *novo modo* durch "contra morem maiorum, nullo exemplo."

si quis quid de absente peteret] So Kl. aus Lag. 42. (pr. m.) und Vat. (wiewohl der erstere falsch *de absentem* hat). Die übrigen Ausgg. *ab absente.* Diess ist allerdings das Gebräuchliche, wogegen die Construction *petere de aliquo* bisher nur aus dem Ulpianus (Dig. 13, 6, 5.) bekannt ist. Aber gerade die Seltenheit der Construction lässt uns nicht an eine willkührliche Abänderung der Abschreiber oder der Correctoren in jenen 2 Handschrr. denken. Die meisten Handschrr. haben bloss *absente.* Das *ab* voran ist blosse Correctur. Gleich darauf geben wir aus dem Cod. Vat. *auditurum* (mit Kl.) für *se auditurum.* Auch hier ist wahrscheinlicher, dass die gewöhnlichere Construction dem Cicero eingeschoben, als die ungewöhnlichere aufgedrungen worden sei. Man vgl. unten C. 38, 93: *addit —, ob eam rem HS. D. Veneri Erycinae de Sthenii bonis* [sc. se] *exacturum.* So ist *me* weggelassen de Or. III, 20, 74. gleich zu Anfang; *te* ad Famm. II, 13, 2. med.; *eum* Or. pro Caecin. 10, 22.

Adeunt Bidini, qui petunt hereditatem,] Das *qui* bietet allein der Cod. Vat. Wir nahmen es mit Kl. auf. Hotom. fügt in der Note erklärend bei: "ut quam (er wollte sagen quippe quam) palaestrae commissam esse dicerent." Was in Beziehung auf die Sache, den Inhalt und die Rechtsverhältnisse über diese Stelle, bis zu Ende des Capitels, zu sagen ist, haben wir in dem *zehnten Excurs* niedergelegt, und behandeln in den folgenden Anmerkungen nur das was Sprache und Kritik betrifft.

ut se ad leges suas reiiciat] Ang. Majus sagt: im Cod. Vat. stehe vielleicht *legis.* Da derselbe aber unten deutlich *leges* habe,

und der Gen. Plur. nicht *legium* habe, so behalte er *leges*. Uebrigens stehe, statt *reiiciat*, im Cod. *reiciat*.

aut — dicam scribi iuberet.] Die gewöhnlichen Handschrr. haben hier *legem scribi*, sinnlos. Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) giebt Besseres, aber doch eine Glosse, *litem scribi*. Naugerius gab zuerst *dicam* aus einem bessern Codex; daher hat die Asc. 1. noch *legem*, die Asc. 2. schon *dicam*. Nun hat sich *dicam* auch im Lag. 29. Paris. A. B. und im Vat. gefunden. Der letztere giebt auch *iuberet*, statt *iubeat*. Kl. nahm es auf. Wir trugen fast Bedenken, es zu thun, da zwar nach dem Präsens historicum Cicero das Einemal nach der Form des Präsens, das Anderemal nach dem Sinn das Imperfectum folgen lässt, uns aber kein Beispiel bekannt ist, wo Cicero Beides nahe zusammen thut, wie hier: *postulant, ut — reiiciat, aut — iuberet.* Doch in einer etwas längern Erzählung findet es sich so in dem IV. Buche der Accus. in Verr. cap. 18, 38 sq.: *Quod ubi iste audivit — — scribit — ut — perquirant — —: Diodorus — scribit, ut iis — responderet;* noch näher beisammen sind sie bei Cäsar B. G. I, 7: *Helvetii legatos — mittunt, qui dicerent, — — quod — haberent: rogare, ut — id sibi facere liceat.* — Unter *Adversarii*, das zunächst folgt, sind die Bidiner zu verstehen.

nullus reperiebatur exitus.] Diese Wortstellung nahmen wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. auf. Bisher gab man *exitus nullus reperiebatur*, schlechter gestellt. Gut wäre auch *exitus reperiebatur nullus*.

Insimulant hominem fraudandi causa discessisse] Ueber die hier besprochenen Verhältnisse verweist Klotz auf seine Bemerkungen zu Cic. pro Quinct. 19, 60. Bd. I. (der Ausg. der Reden) p. 582. und zu ders. Rede c. 6, 25. p. 574. — Statt *hominem* lesen alle schlechtern Handschrr. *homines*: auch die alten Ausgg. Zuerst giebt *hominem* die Ed. Herw. Nannius führt *hominem* aus seinem Codex an. Jetzt haben es auch die Handschrr. Zumpts und der Cod. Vat. Für *insimulant* hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *insinuant*. Unter *hominem* ist natürlich Epikrates zu verstehen. Wie sich gleich zeigt, war *diese* Anschuldigung unerweislich: darum griff man bald nach einer andern, die durch *insimulare coeperunt* eingeleitet wird.

postulant, ut bona possidere iubeat.] Für *iubeat* las man sonst *liceat*. Nannius brachte aus seinem Cod. zuerst *iubeat* bei, welches Lambin (1566.) aufnahm, und vor ihm schon Car. Steph. Die repett. Lambb. führten *liceat* wieder ein, Gruter behielt es, auch Gron., Gräv., Ern., Beck, Schütz u. Or. Z. fand *iubeat* im Cod. Lag. 42. (pr. m.), Lambin ohne Zweifel im Cod. Fabric., und folglich, sagt Z., war es in Gruters Cod. Metell. Nun bietet es auch

der Cod. Vat., aus denen wir es denn mit Zumpt und Kl. wieder aufnahmen.

60. *Debebat Epicrates nummum nemini.*] Or. gab aus einigen Handschrr. und aus den Ausgg. des Car. Steph. Lamb. Graev. Ern. Schütz, Beck. *nullum nummum nemini;* einige andere haben *ullum nummum nemini*, nemlich, damit nicht die beiden Negationen einander aufheben; und so die Edd. Ven. Iunt. Crat. Grut. und alle unsere ältern (Asc. 1. 2. Herw. 1550. 1554. Sylb. Wechel. Gryph. 1581. Goth. Camer. Rob. Steph. und repett. Lambb.). Nur Brut. hat noch *nullum*, ausser den oben Angegebenen. *Ullum* lehnt Z. dadurch ab, dass er sagt, es müsste wenigstens *nemini ullum nummum* heissen: was sich nirgends findet. Uebrigens bemerkt er, die bessern Handschrr. haben nicht *nullum nummum*, sondern *nummum nullum*, und giebt also *nummum nullum nemini*, so dass man wenigstens *ein* sicheres Beispiel der Nichtaufhebung der Verneinung durch zwei Negationen habe, da die sonst angeführten entweder kritisch unsicher seien, oder gar nicht hierher gehören: von der ersten Art sei z. B. Philipp. VI, 3, 7: *horam eximere nullam — non possumus;* von der zweiten Acc. in Verr. I, 60: *non enim praetereundum est ne id quidem;* oder pro Mur. c. 40. *Si nemini nec domi nec militiae odio fuit*, wo *nec domi nec militiae* gleichsam die Erklärung und nähere Bestimmung von *nemini* ist. Nun ist aber die kritische Sicherheit unserer Stelle auch vollends durch den vaticanischen Palimpsest umgestossen, der giebt, wie wir nun mit Klotz geschrieben haben: *debebat Epicrates nummum nemini.* Zumpt hat nun nachträglich im Appendix durch die Bemerkung: "En Vat. omittit *nullum*" die Wahrheit dieser Lesart (so scheint es) anerkannt, und wir fügen nur noch zur Vergleichung die Stelle aus der Accus. Lib. V, 51, 135. an: *nummum ob sepulturam datum nemini*, wie auch der Vaticanische Palimpsest dort giebt. Nebenbei bemerken wir, dass der Vaticanische Palimpsest immer *nummus* hat, was mit dem dorisch-italischen und sicilischen νοῦμμος übereinstimmt. Vgl. Bentleii Respons. ad Boyl. p. 262. ed. Groning. 4. (p. 415. der Leipziger Ausg. v. R. Bentleii Opuscc. Philol. 1781. 8.) Eckhel. D. N. V. T. I. p. II, obschon Eckhel selbst immer *numus* schreibt.

si quis quid peteret, iudicio se passuros,] Diese Lesart der besten Handschrr., auch des Vaticanischen Codex, erklärt Z. in der Anm. für unverständlich. Naugerius machte ein Komma nach *iudicio*, und verband *si quis quid peteret iudicio*, und diess war, sagt er, verständlich, wenn *iudicio petere* recht gesagt war. Victorius gab *si quis quid peteret iudicio, secum agi passuros*, was

durch die Edd. Man. Lambb. Grut. Graev. und die von ihnen abhängigen sich fortpflanzte, doch so, dass Gräv. und Olivet das Komma nach *peteret* setzten. Lambin verbesserte am Rande der projectirten zweiten Ausg. *iudicium se passuros*, was Ernesti stillschweigend aufnahm: und so steht es auch, sagt Z., Lib. III. Accus. 28, 68: *Agyrinenses — iudicium se passuros esse dicebant.* Doch hielt er die Lesart seines Lag. 42. (pr. m.) für eine noch bessere Hülfe: *si quis quid peteret in iudicio, se passuros,* und nahm sie auf. Im Appendix, erwägend, dass an beiden genannten Stellen der Vat., und an der zweiten auch sein Lag. 42. habe *iudicio se passuros*, neigt er sich dahin, es könnte wohl so zu schreiben und *secum agi* zu suppliren sein. Diess haben wir denn, mit Kl., für das Beste gehalten. Ueber den Inhalt und die Formel s. den *zehnten Excurs.*

XXV. *Cum omnia consilia frigerent,*] Die schlechtern Handschrr. und viele Ausgg. *iudicia.* Bei dieser Verschiedenheit hielt Or. beide Ausdrücke (*cons.* u. *iud.*) für Glossen und setzte das Letztere, in Klammern, in den Text. Vielleicht wird er in der neuen Ausg. *consilia* aufnehmen, das vier gute Handschrr. bei Z., den Cod. Vat., so wie den Fabr. (Metell.) und auch den rechten Sinn für sich hat. *Consilia* sagt er, nemlich die gegen den Epikrates geschmiedeten Pläne. Uebrigens haben *consilia* schon aufgenommen Ald. 1550. 1554. Car. Steph. Boul. (am Rande) Lamb. 1566. Brut. Sylb. Wechel. Gryph. Auch Gruter, scheint es, wollte *consilia* aufnehmen, denn er hat es im Lemma. Gulielmus hielt, wie später Ern., Beides für Glossen, und Ernesti klammerte *iud.*, wie Or., ein. Hotom. hielt *cons.* für falsch. Lambin nahm *cons.* gegen ihn in Schutz, und erklärt *es* durch *iudicum consessus.* Grävius nahm auch *consilia* auf, ferner Garat. Z. und Kl. *Frigerent* erklärt Forcellini: parum aut nihil efficerent.

litteras publicas corrupisse:] Mit Recht verwirft Hot. die Lesart einiger Handschrr. *corripuisse.* So steht unten C. 38, 93: *Sthenium litteras publicas corrupisse*, und 42, 104: *ut — tabulas publicas corrumpere auderes.* — Zu *actionem eius rei postulant* sagt Hot. erklärend: "postulant, ut eius rei iudicium quaestionemque constituat. Est enim haec rei capitalis actio. Et similiter paullo post locutus est: [§. 61.] *eius rei in primis actionem esse daturum.*" Ueber *postulare actionem* und *dare actionem* s. Dirksen. Manuale etc. v. *Actio*, §. 14. §. 1. *postulare*, p. 735 sq. §. 4.

ne quod iudicium, ne qua ipsius cognitio] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. Nach *quod* hat noch Or. ohne Bemerkung, wie die Frühern *novum iudicium*, was auch Z. wegliess

auf die Autorität des Cod. Lag. 42. (pr. m.). Derselbe behauptet aber, es haben alle Codd. *neve*, für *ne qua*. Ang. Majus giebt aber *ne qua* aus dem Cod. Vat.; denn ob er gleich nicht bemerkt, dass Andere *neve* haben, so ist doch deren Anzahl unbedeutend, und man darf nicht daraus schliessen, er habe das *neve*, das etwa der Vat. gehabt hätte, übersehen. Da Beck in seiner Note sagt, er wundere sich, dass Niemand *istius* (des Verres, der so häufig durch *iste* bezeichnet wird) corrigirt habe; so nahm Schütz gleich *istius* auf. Orelli hält ihm aber mit Recht entgegen, *ipsius* sei der Gegensatz zu dem folgenden *ut se ad leges suas reiiceret*. Hot. bemerkt dazu: "Et hoc addidit, quasi non tam absentis innocentiae timerent, quam *Verrem* iudicem formidarent." Die Lesarten *ne quae* und *neque*°, statt *ne qua*, verdienen keine Berücksichtigung.

illud item] So der Cod. Vat. (ausser dass er *illut* hat, wie der Cod. Vat. rescriptus des Cic. de Rep.): die Andern haben, zugleich in umgekehrter Ordnung, *idem illud*. Ueber den Sinn von *reiicere*, der bei *ad suas leges* hier und §. 59. stattfindet, s. Dirksen. Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. v. *reiicere* §. 5. p. 826. a. Aehnlich ist ad Famm. 10, 16, 2: *hoc animo esse debes, ut nihil huc reiicias, neve in rebus tam subitis tamque angustis a senatu consilium petendum putes.*

61. *amplam occasionem calumniae nactus*] Z. bemerkt, der Lag. 42. (pr. m.) lasse *occasionem* weg, der Lag. 29. und Par. A. B. das Wort *calumniae*. Beide Wörter lässt der Vat. aus. A. Majus meint, der Schreiber dieses Codex habe aus Versehen eine Zeile der Handschr., die er abschrieb, weggelassen. Da aber gerade diese beiden Wörter auch nicht beide zugleich in Zumpts besten Handschrr. stehen, so mag es mit diesem Fehlen eine andere Bewandtniss haben.

quod amici absente Epicrate nollent defendere] Die meisten Ausgg. so wie viele Handschrr. haben *absentem Epicratem*; auch noch Orelli. Schon Nannius führt aus seinem Codex den Ablativ an, und sagt dazu: Vetus codex hic sincerior est. Car. Steph. nahm ihn auf. Lambin fand dieselbe Lesart im Cod. Fabric., wie der Rand der repett. Lambb. zeigt: und nun bieten sie auch der Cod. Lag. 42. (pr. m.) und der Vat. Deswegen nahmen wir sie mit Z. und Kl. auf. Ernesti und Beck vertheidigten den Accusativ, und sagten, *quod* stehe für *in quo* (wie Lambin, vermuthlich aus eigenmächtiger Conjectur 1566. gegeben hat), als ob man, da man *defendere aliquid* und *defendere aliquem* sagt, auch sagen könnte *defendere aliquem aliquid.* Auch Ursinus empfahl den Ablativ. Auch Gruter wollte ihn aufnehmen, wie man aus dem Lemma seiner Note sieht. Aber es ging ihm hier, wie mit

dem *consilia* zu Anfang unsers Capitels, wo ihm auch *iudicia* im Texte stehen blieb: so hier die Accusative, die dann auch bei Schrev. Gron. und Verb. stehen. Grävius aber und Olivet haben *absente Epicrate*. Die Ed. Wech. hat es am Rande; auch Verb. mit Angabe des Cod. Nann.

se eius rei in primis actionem daturum.] Die Ausgg. haben bis auf Or. *actionem esse daturum*. Z., der *esse* in vier guten Handschrr. nicht fand, liess es zuerst weg. Dann auch Kl., da es auch der Vaticanische Palimpsest nicht hat. Zur Erläuterung des Sinnes sagt Hotoman: "i. e. *quaestionem constituturum*. Nam si semper ostendissent absentem se defensuros, nunquam iudicium dedisset, ac proinde nunquam speciosam causam dandae possessionis habuisset."

non modo illos nummos — revertisse, sed — plures eum postea nummos abstulisse:] Das zweite *nummos*, glaubte Ernesti, sei schwerlich von Cicero: Harles stimmt ihm bei. Auch Zumpt hält die Wiederholung des Wortes, das man doch leicht aus dem Obigen verstehen kann, ohne dass es da stände, für überflüssig oder vielmehr für eine Nachlässigkeit, die er tilgen würde, wenn irgend eine der bessern Handschrr. dafür stimmte. Scheller in den Obss. ad priscc. Scrr. p. 54 sq. vertheidigt die Lesart der Handschriften durch eine Anzahl von Stellen aus den Verrinen selbst, aber nicht durchaus passenden. Im Grunde passt fast nur hierher Accus. in Verr. III, 33, 76: *Solere aiunt reges barbaros — plures uxores habere, iis autem uxoribus civitates attribuere* etc. Vgl. übrigens Schellers Praec. Styli bene Latini II. 3. n. XXVIII. p. 742 sqq. Hierzu unsere Anm. zu der Stelle des Cic. de Legg. II, 23, 58: *Ad eam* [aram] *cum lamina esset inventa, et in ea scriptum lamina: Honoris*; *ea causa fuit* cet. Die grosse Anzahl der Stellen, wo nach dem Pronomen Relativum das vorhergehende Substantivum wiederholt wird, z. B. oben C. 13, 33: *Edictum enim hominis cognoscite: quo edicto — iudicia redegerat in suam potestatem*, würden wir nicht als ganz hierher gehörig betrachten.

Epicratis bona Bidinos — possidere et sibi habere iussit.] Massé a. a. O. p. 78 f. sagt über diese Stelle: "Epicratem enim, quum neque ipse se in iudicio sisteret, neque ab amicis in hac causa defenderetur, quasi latitantem condemnavit, creditoresque in eius bona misit ex edicti capite, quod memorat Ulpianus l. 7. §. 1 ff. *quibus ex caus. in poss. eatur* [Digest. Lib. XLII. Tit. 4. l. 7. §. 1.] Quae bona si per triginta dies possedissent, quod tempus legibus XII. Tabb. statutum erat rei iudicatae, adhuc Ciceronis aetate observatum: (Or. pro Quinct. c. 8.) postea ex constitutione imperatoris

mutatum in duos menses: *l. un. C. Theod. de usuris rei iudicatae* [Cod. Lib. VII. Tit. 54. l. 3. extr.]: a Iustiniano denique in quatuor menses extensum l. 2. et l. 3. *pr.* Cod. *de usuris rei iudicatae* [ebendaselbst]: tum, debitore nondum solvente, ex edicto vendebantur *l.* 6. §. 1 *ff. Quibus ex causis in poss. eatur:* [Digest. Lib. XLII. Tit. 4. l. 6.] Hinc cum a Metello restituerentur Heraclius et Epicrates, "*nihil erat, quod restitui posset, nisi quod moveri loco* "*non posset:*" res enim mobiles iam per varios locos dispersae et a diversis dominis possessae haud facile rursus inveniri et restitui potuerunt. Quod fortasse auxit Cicero, quo magis misericordiam et benevolentiam erga Heraclium et Epicratem moveret."

HS Iↄ milia — HS quindecies pecunia] Der Cod. Vat. hat die Worte *milia* und *quindecies* nicht, dagegen ganz andere Zahlen: HS. IↄL. und ∞Iↄ.

Utrum res ab initio ita ducta est?] Statt *ducta est* hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *educta est;* darauf *perducta* ohne *est*, was Zumpt sehr billigt, der Cod. Vat. bestätigt, und wir, mit Kl., aufgenommen haben; ferner lässt der Lag. 42. *homo* weg, und giebt am Ende der Periode: *haec quae dixi ut gratis facta videantur esse.*

62. *sordidati,*] Vier Handschrr., sagt Z., und die alten Ausgg. bis zur Aldina (nemlich 1519.) haben *sordidaque maxima barba.* Or. bemerkt nichts. Wir finden aber diese Lesart noch in unserer Asc. 1. 1511; während die Asc. 2. 1522. bereits aus der Aldina *sordidati* bietet. Der Cod. Lag. 6. hat gar *sordida veste prolixaque maxima barba.*

Romae biennio prope fuerunt.] *Biennio* geben wir mit Kl., aus dem Cod. Vat. Die übrigen, nebst den Ausgg., haben *biennium.* Da der Accus. auf die Frage *wie lange?* häufiger ist, als der Ablat., so ist die Umänderung des Ablativs in den Accusativ durch die Abschreiber und Correctoren viel wahrscheinlicher, als der entgegengesetzte Fall. Der Ablativ steht aber ganz recht, wenn *wie lange* so viel ist als *während welcher Zeit?* Man vergl. de Off. III, 2: *Scriptum est, triginta annis vixisse Panaetium, posteaquam eos libros edidisset.* Caesar B. C. I, 47: *pugnatum est continenter horis quinque.* Sueton. Calig. 59: *Caligula — imperavit triennio, vixit annis undetriginta.* Cic. de Rep. I, 37. p. 151. uns. Ausg. *his annis quadringentis* und daselbst uns. Note. Dazu Wüllner: die sprachlichen Casus u. Modi p. 79 flg.

fuerunt, quoad L. Metellus in provinciam profectus est.] Vor Kl. und Z. las man: *fuerunt. Cum L. Metellus in provinciam profectus est, tum —.* Zumpt, ehe er den Cod. Vat. kannte, gab

aus seinem Lag. 42. (pr. m.): *fuerunt. Cum L. Metellus hinc profectus in provinciam est, tum* —. Nachdem er aber den Vaticanischen Palimpsest in A. Majus Ausg. gesehen, welcher *quod ad* hat, *hinc* nicht hat, und die ältere Wortstellung darbietet, schlug er vor zu lesen, wie wir geben und wie auch Kl. giebt. Der Name des *L. Metellus* wird in den Handschrr. fast durchaus und in den Ausgaben bis auf Ald. *Q. Met.*, im Lag. 42. *eumque M.*, geschrieben. Der Vat. hat allein das Rechte.

simul ac venit] Z. allein giebt vom Rande der repett. Lambb. und dem Cod. Par. A. *simul advenit*, da er voraussetzte, diese Lesart stehe im Cod. Fabric. Der Vat. aber schützt das *simul ac* hinlänglich. Aus demselben Vat. haben wir, statt *rescidit*, mit Kl. *rescindit* hergestellt, welches Or. aus einer Handschr. und den Edd. Ven. Iunt. Crat. Lamb. (1566.) anführt. Wir finden es noch in Asc. 1. 2. Herw. Cam. Vict. Rob. Steph. Car. Steph. Ald. 1550. 1554. Brut. Boul. Gryph. Wech. Sylb. — Ueber diese Stelle (*Metellus simul ac — et de Heraclio*) giebt übrigens Massé a. a. O. eine Sacherläuterung, die wir im *eilften Excurs* mittheilen.

nisi quod moveri loco non poterat.] Natürlich, weil alles bewegliche Eigenthum bereits in vielen Händen war. — Es musste übrigens auch hier dem Vaticanischen Palimpsest grössere Auctorität eingeräumt werden, als den andern, sonst auch guten Handschrr. Or. bemerkt gar keine Variante. Z. aber giebt vom Rande der *repett.* Lambb. (aus dem Cod. Fabr.) und dem Lag. 42. (pr. m.) *nisi si* (was auch Lag. 29. und Par. A. bieten) *quid moveri loco non potuerat.* An sich nicht übel, vielleicht gar passender, doch nicht so, dass der Cod. Vat. dabei unterliegen müsste. Die andern Ausgaben und Handschriften stimmen ohnehin mit ihm überein. Ueber die juridische Bedeutung von *rescindere* s. Dirksen. Manuale etc. h. v. p. 839. §. 2. und Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 918. ed. Itter.

XXVI, 63. *Fecerat haec egregie*] Gruter bemerkt, Gulielmus habe die Conjectur *hoc* gemacht. Z. vermuthete, Gul. habe es aus dem Cod. Met. und nahm es, da er *hcc* auch im Lag. 42. (pr. m.) fand, auf, besonders Cic. eigentlich nur von *einer* Sache spreche, oder von derselben, jedoch in mehrern Fällen ins Werk gesetzten Handlung. Auch hier war es gerathener, dem Vat. Palimpsest zu folgen, der *haec* bestätigt. Was Massé a. a. O. zur Sacherklärung zum Anfange dieses Capitels und, gegen die Mitte desselben, zu den Worten *Omnia erant Metelli eiusmodi* bis *retexere videretur* beibringt, haben wir dem *eilften Excurs* einverleibt.

Heraclium restitui iusserat: non restituebatur.] In den Varian-

ten der Gräv. Ausg. wird aus einer Handschr. die Lesart angeführt: *Quod Heraclio restitui iusserat, non restituebatur*, und im Folgenden *editus* für *eductus*. *Hotoman* führt mit Beifall die Lesart einer Handschr. *vi restituebatur*, für *non restit.*, an. Daraus machte *Lambin* (1566.) *vix restituebatur; aditus* für *editus* bei L. ist wohl Druckfehler; in der zweiten Ausg. wollte er geben: *Quod Heraclium restitui iusserat, ac non restituebatur: quisquis erat editus senator Syrac.* Diese Lesart empfiehlt er aus seinem alten Codex (dem Fabric.) in den Curis Secundis, wobei er nur *editus* aus eigener Conjectur gab. Schon vor ihm hatte *Nannius*, der in den frühern Ausgg. *ductus* und *duci* las, aus seinem Codex *eductus* und *educi* verzeichnet, übrigens beide Lesarten für gleich gut erklärt, in folgendem Sinne: "Quisquis erat ductus senator ab Heraclio, hoc est, reus factus, duci iubebat Metellus, hoc est, pro damnato esse, vel in carcerem duci." *Gruter* sagt: Lambins aus dem Cod. Fabric. genommene Lesart, gebe der Stelle kein Licht. Gulielmus bringe aus dem Cod. Metell. bei: *Quod Heraclio restitui iusserat, non restituebatur. Grävius* führt *eductus* auch aus dem Cod. Francii an, wäre übrigens mehr für *editus*, d. h. "nominatus tanquam particeps criminis." Hotomans Erklärung von *duci* für "in bona r[illegible]e" sei unstatthaft. Indessen bleibe die Stelle dunkel. *P. Manutius* verwirft das von Hot. empfohlene *vi* als dem Sinn widerstrebend. *Ernesti* erklärt die Stelle in der Clav. Cic. v. *Educere* so: "Metellus cum iussisset, Heraclium Syracusis et Epicratem Bidis restitui, hic restitutus est, ille non item. Cuius rei causa cum Heraclius senatores, ad quos pars rerum suarum pervenerat ad praetorem Metellum in ius vocasset, iique restituere non possent, Heraclio addicti, ab eo in vincula ducti sunt." *Garatoni* stimmt ihm bei, nur sagt er: "Eos senatores, qui Heraclii bona detinerent, libenter intelligerem: at de causa subdubito, an hi solvendo non essent." Es scheint, fährt er fort, die Restitutio habe sich nur auf die unbeweglichen Güter erstreckt, in deren Besitz Epikrates unverzüglich wieder eingesetzt wurde. Diese Güter des Heraklius waren wohl alle in den Händen der Palästriten zu Syrakus, denen sie zugesprochen waren. Was aber Verres an seine socios Syracusanos als Antheil der Beute vertheilt hatte, das waren gewiss (Cap. 19.) keine Landgüter, sondern baares Geld, wovon im Senat zu Syrakus die Rede war. Dass die durch des Verres Räuberei bereicherten Senatoren das Gewonnene so schnell sollten durchgebracht haben, wäre auffallend. Sind diese die Käufer der Landgüter gewesen, so mögen es wohl Wenige und Reiche gewesen sein. Da möge dann, als der Senat den Befehl erhielt (da er nem-

lich über die Palästra gesetzt war,) den Heraklius wieder in Besitz zu setzen; aus Böswilligkeit und Gewaltthätigkeit Einige nicht gehorcht haben, die dann vor den Prätor gestellt und von diesem in das Gefängniss geworfen wurden. Er gebe diess nur als Vermuthung, halte aber die Schreibung des Cod. Fabric. durchaus für richtig: *Quod Heraclium restitui iusserat, ac non restituebatur: quisquis erat eductus senator Syracusanus ab Heraclio, duci iubebat.* — *Zumpt* findet den Streit der Angaben aus dem Cod. Fabric. und dem Metell. durch den Lag. 42. (pr. m.) geschlichtet. Die gewöhnliche Lesart: *Heraclium restitui iusserat: non restituebatur: quisquis erat ductus — duci iubebat,* sei zerhackt, des Redners Gedanke nicht ganz ausgesprochen, der nicht zeige, wie der Wille des Metellus selbst eludirt worden, sondern auch jetzt noch den Metellus lobe, weil er Alles gethan hätte, dem seines Gesetzes beraubten Heraklius Genugthuung zu verschaffen. Da habe denn Lambin aus dem Fabric. geben wollen: *Quod Heraclium rest. iusserat ac non restituebatur,* Gulielm. aber aus dem Metell. beigebracht: *Quod Heraclio rest. iuss. non restituebatur.* Nun zeige aber sein Lag. 42, dass Beide nur halb recht berichteten; denn dieser habe *quod Heraclio rest. iuss. ac non restituebantur.* Hier habe er nur den Schreibfehler *restituebantur* zu corrigiren gehabt. *Quod* sei das Pronomen, und zu construiren: quod ad res pertinebat, quae, cum Heraclio restitui iussisset, tamen non restituebantur, quisquis Senator ab Heraclio in ius vocatus erat, eum in carcerem duci iubebat. *Educere* sei der eigentliche Ausdruck für *in ius vocare*, nach Ern. in der Clav. Cic. [dazu Dirksen a. a. O. p. 313], *ducere* für "ins Gefängniss setzen." Uebrigens geben erst seit Gruter alle Ausgg. *eductus.* Das von Lambin 1566. gegebene *aditus* hält Z. für Lambins Conjectur. Auch möglich. Uebrigens s. über die angegebene Bedeutung von *ducere* auch Dirksen. Manuale cet. p. 307. a. — *Klotz* endlich führt fast die ganze alte Lesart aus dem Cod. Vat. zurück, wie wir sie geben, und auch Or. sie gab, und findet sie nicht anstössig. Wir bemerken dazu, dass die schroffe, gleichsam abgestossene Ausdrucksweise in dieser Geschichtserzählung uns absichtlich und sehr gewählt scheine. Kl. citirt für *educere* das 37. Cap. unserer Rede §. 90: *itaque illi non procrastinant: Sthenium statim educunt.* Wegen *Heraclium restitui iusserat*, also *restituere*, mit dem Objectsaccusativ der Person; führen wir an, in diesem Sinn: Cic. Phil. 2, 23: *Licinium Denticulam — restituit*, und Dirksen im Manuale p. 843. b. Uebrigens sehe man auch noch *ducere* und *restituere* bei Barnab. Brisson. hh. vv.; *Educere* in diesem Sinne, wie hier, hat er nicht.

Die ungeschickte Interpunction der alten Ausgg.: — *senator Syracusanus, ab Heraclio duci iubebat* hat schon Beck gerügt. Das *duci* hat aber Hot. falsch durch das Supplement *in bona sua* erklärt.

continuo est restitutus.] Diese Wortstellung des Cod. Vat. geben wir mit Kl.; auch Z. fand sie Lag. 29. Par. A. B. und wünscht im Appendix sie aufgenommen. — In dem Worte *Lilybaei* hat der Vat. zweimal einen Schreibfehler: von der ersten Hand *Lilybeia*, von der zweiten *Lylibaei.* Derselbe Cod. lässt, mit dem Lag. 42. (pr. m.), *alia Panormi* (oder, wie Z. in der grössern Ausg. und Kl. aus den bessern Handschrr. geben, *Panhormi*) ganz weg. Z. bemerkt, wenn nicht sein Lag. 42. viele Auslassungen aus Nachlässigkeit hätte, so könnte man *alia Pan.* etwa entbehren oder für eine Glosse nehmen. Panormus heisse zwar Accus. III, 6, 13. eine *civitas libera;* er setzt aber hinzu: "quia conventus illo loco haberi solebat, iudicia civium aliarum civitatum esse poterant." Wir lassen übrigens beide Worte stehen, schliessen sie jedoch, als verdächtig, da der Vat. doch nicht bloss durch Zufall dasselbe auslässt, in Klammern ein. Es ist durch die Verschiedenheiten beider Handschrr. hinlänglich erwiesen, dass weder die eine von der andern abgeschrieben ist, noch beide von einer und derselben Handschr. copirt sind: aber gewiss ist, dass beide sehr alt sind und die Abschreiber derselben gute Quellen vor sich hatten.

iudicia — restituta sunt] Das heisst, nach der Erklärung des P. Manutius, in integrum restituta, nemlich contra quam Verres decreverat; also wie zu Anfange des Capitels *rescindere* und gleich nachher *retexere* heisst. Daher die Conjectur *rescissa sunt* am Rande der repett. Lambb.

Hieronica lege edixerat] Obgleich der Vat., wie die meisten, *dixerat* hat, so behalten wir doch, mit Z., *edixerat* aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.), erstlich weil *dieser* es hat; zweitens weil nach *lege* das *e* leicht wegfallen konnte, aus bekannten Ursachen; drittens weil es auch die Edd. Rom. 1471. Car. Steph. und Lamb. 1566. (nach Orelli's Bemerkung) haben; endlich weil, nach Zumpts Anmerkung, "in tanta re iusto minus est *dicere*, cum Metellum et "Roma scripsisse et in Sicilia servasse constet." Gruter billigte *edixerat* auch. Ernesti begnügt sich mit *dixerat*, weil Cicero kurz vorhin auch sich mit *Metellus ostenderat* begnügt habe; und Beck sagt in ähnlichem Sinne: "videtur Metellus hoc dixisse, ostendisse, in litteris, ad civitates Siculas missis, antequam proficisceretur." Wir halten Zumpts Reflexion für richtiger, obgleich Garatoni *dixerat* auch behalten hat und es durch Accus. Lib. III, 17, 44: *et simul ostendit, se lege Hieronica venditurum,* empfiehlt,

vergl. mit Acc. III, 52, 121: *nisi ad eos Metellus Roma litteras misisset, se decumas lege Hieronica venditurum:* an welchen beiden Stellen es sich nun zwar nicht von etwas Anderm handelt; aber ein schärferer Ausdruck ist doch hier nicht übel angebracht.

ut non tam suam praeturam gerere, quam istius praeturam retexere videretur.] Das ist die, nun vom Cod. Vat. bestätigte Lesart, die sich bisher ohne ganz sichere Autorität in Spuren alter Handschrr. und Ausgg. fand, und die schon Zumpts Lag. 29. Par. A. B. darbot, welcher sie auch bereits aufnahm. Die ältesten Ausgaben haben, durch Verirrung des Blickes der Abschreiber und darauf erfolgte falsche Conjectur *ut totam suam praeturam retexere videretur.* — *Nannius* fand in seinem Codex *ut non tum suam praeturam retexere videretur,* und diess mag, wie Zumpt aus seinem Lag. 42. schliesst, auch der Cod. Fabric. (Metell.) gehabt haben, was auf den rechten Weg, zur Noth, durch eine Conjectur führen konnte, die jetzt jedoch nicht nöthig ist. Nannius traf mit seiner Vermuthung sehr nahe an das Rechte: *ut non tam suam, quam totam illius praeturam retexere videretur:* er sprach sie aus mit dem Beisatze, andere Handschrr. werden vielleicht seine Conjectur bestätigen oder überflüssig machen. *Ursinus* bringt aus einem Codex (in antiquo sagt er, was oft sehr zweifelhaft ist) vor: *ut non tam ipse praeturam gerere, quam* cet. *Lambin* gab vor ihm (1566.): *ut non tam suam praeturam gerere, quam istius praeturam retexere videretur,* ganz wie der Vat.; aber in der repet. Lamb. steht diese Lesart (allein ohne das zweite *praeturam*) nur noch am Rande, im Text aber: *ut totam istius praeturam retexere videretur.* Garatoni billigte die aus der Lesart des Ursinus und der Lambinischen Randlesart zusammengesetzte Schreibung *ut non tam ipse praeturam gerere, quam istius retexere videretur;* besser gefällt ihm jedoch die Lambinische von 1566., deren Urheber er aber nicht nennt. Am Ende begnügt er sich mit der Vulgata, die wir aus dem Texte der repett. Lambb. angeführt haben, und citirt für den Sinn von *retexere* das vierte Buch der Observatt. J. Fr. Gronovii, C. 17. das besonders erschienen ist Daventr. 1652. 12. Hierher gehört, was S. 249. steht, wo auch unsere Stelle angeführt ist, dabei, unter andern auch, ad Famm. XI, 28, 5: *An, quod adolescens praestiti, — id nunc — commutem ac me ipse retexam?* Dazu fügen wir de Finn. V, 28, 84: *Non potest, nisi retexueris illa.* Philipp. II, 13, 32: *Itaque iam retexo orationem meam.*

64. *Venerat ad eum illo biduo Laetilius quidam,*] *Illo biduo* erklärt Zumpt durch "biduo ante quam ego adveni: und ci-

tirt Accus. Lib. IV, 18: *paucis illis diebus* i. e. ante paucos dies. — *Laetilius* aber schreiben wir aus dem Cod. Vat., was auch Orelli und Baiter im Onomast. Tull. P. II. p. 334. mit Hinweisung auf unsere Stelle und den Cod. Vat. vorziehen. Im Text hat Or. noch, wie Z., *Letilius*. Andere Verderbnisse des Namens sind nicht der Erwähnung werth.

homo non alienus a litteris:] *Hotoman* glaubte, dieser Laetilius werde wohl kein eigentlicher Briefträger, sondern ein *scriba* gewesen sein. *P. Manutius* sagt ganz einfach zu den Worten *homo non alienus a litteris:* "Ergo litteratus: iocus est ex ambiguo; nam tabellarii litteras ferunt." *Ernesti* sagt, es sei ein Scherz, nemlich ein Wortspiel mit dem doppelsinnigen Worte *litterae*. Die Anspielung sei aber nicht klar: es könnte wohl ein *falsarius* gewesen sein. — Scheller in den Obss. ad priscc. Scrr. p. 55. meinte, das sei im Ernste gemeint, also ein *Gelehrter:* das passe in den Zusammenhang. — *Zumpt* lehnt mit Recht Ernesti's *falsarius* und Schellers *homo doctus* ab, und sagt: Dieser Mensch mochte sich wohl Etwas auf seine litterarische Bildung einbilden oder zu Gute thun: Verres aber habe ihn zu keiner Art von *Litteratur* tauglich gefunden, als ad perferendas *litteras*. Der Hohn liege in dem Wort *itaque*, welches andeute, wie weit er es in den litteris gebracht habe. *Klotz* erklärt einfacher: "Cicero benutzt die Zweideutigkeit von *litterae*: und wenn man bei *homo a litteris non alienus* eben an einen mit den Wissenschaften befreundeten Mann gedacht habe, so mache Cic. diesen Mann mit Hülfe des zweideutigen *litterae* auf einmal zu einem — Briefträger. — Für *semper usus est* hat der Cod. Lag. 29. *usus est semper:* der Lag. 42. (pr. m.) lässt *semper* ganz weg: der Vat. schützt es vor Verdacht. Im Folgenden hat ein Oxf. Codex durch falsches Lesen einer Abbreviatur, *epulas* für *epistolas* (epistulas); so auch mehrere, auch alte Ausgg. *una* für *unam*.

quae totum mutarat hominem] So der Cod. Vat., und aus ihm Kl. Die Uebrigen *immutarat;* Einige *immutaret* und *immutarit:* falsch. Es musste hier bloss die Autorität entscheiden: denn, obgleich ein Unterschied in der Bedeutung stattfindet (S. Döderleins lat. Synon. u. Etymol. III. S. 268.), so konnten doch beide Verba hier stehen. Vgl. ad Famm. V, 8, 2: *quaedam pestes hominum — me aliquando immutarunt tibi*, pro Flacc. 14, 33: *aliquid immutare de institutis maiorum.* Dagegen de Prov. Consul. 10, 26 *voluntates mutastis mentesque vestras;* ad Famm. IV, 4, 4: *mutavi meum consilium.*

se omnia Verris causa velle:] So sagt Cic. öfters in der bekannten Bedeutung: z. B. ad Famm. XIII, 22, 1: *magno opere eius*

causa vult omnia; und XVI, 17. extr. *Valde enim eius causa volo.* Bald darauf bietet der Cod. Paris. A. das durch Dittographie entstandene: *mirabantur h o m i n e s omnes:* was uns übrigens, mit Z., wohl gefiele. Nach *postea quam* fehlt im Cod. Vat. *tam* (wenigstens im Abdruck des Ang. Majus); welches weder Z. noch Kl. bemerkt haben. Wir halten es übrigens doch für ächt. Für das folgende *iugulasset* wird hoffentlich Niemand *iugulavit* oder *iugulaverat* verlangen, da es durch *hoc — venisse* hinlänglich gerechtfertigt ist.

Erant qui putarent] Zu dieser Wendung macht Hot. folgende passende Bemerkung: "Obscure facit eius rei suspicionem, quam affirmare liquido non audet." Für *laudationes* haben die alten Ausgaben und die geringern Handschriften *laudationem.* Jenes wollte Lambin in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabric. geben: die repett. Lambb. haben es am Rande. Im Texte steht es seit Gruter, der es aus dem Cod. Metell. haben mag; Z. fand es auch im Lag. 42. (pr. m.). Der Vat. hat es gleichfalls. Zur Sache, über die *laudationes*, u. s. w. vgl. Escher. de Testium ratione aetate Ciceronis, p. 14 sq.

Quod n i s i e g o] Diese Wortstellung geben wir mit Z. u. Kl. aus dem Lag. 42. (pr. m.) und Vat. Die Uebrigen *quod ego nisi.* So häufig *Quodsi*, mit scheinbar pleonastischem *quod*, ist, so selten ist *Quod nisi.* Doch findet es sich in der (bestrittenen) Rede de Harusp. respons. XI, 22. Corn. Nep. Hann. 1, 1, 2. u. das. Bremi; und, was allen Zweifel hebt, de Or. II, 55, §. 224: *Q u o d n i s i puerem te — iam haberet.* S. Reisigs Vorles. über lat. Sprachwiss. §. 212. p. 367.

a l i q u a n t u m repressissem] Or., ohne Variante, noch mit den Uebrigen *aliquantulum.* Das, was wir geben, haben die besten Handschrr., besonders der Cod. Lag. 42. (pr. m.) und der Vat. — Auch passt überhaupt *aliquantum* für das hier zu Sagende besser.

non Metelli, sed Glabrionis litteris] P. Manutius bemerkt hiezu, gleichsam ergänzend: "Qui scripserat, ut testimonia denunciare et evocare Romam, quos vellem, mihi liceret." Ueber *Glabrio* (eigentl. M.' Acilius Glabrio) s. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 7. a. b.; Glandorp. Onomast. Roman. p. 7. Ruperti Tabull. geneall. p. 13; zur Sache I. H. A. Escher. de Testium Ratione aetate Cic. (Turic. 1842. 8.) p. 58.

tam multos testes huc evocare non potuissem.] Ohne Etwas zu bemerken, giebt hier Ang. Maj. im Abdruck des Cod. Vat. zwischen *multos* und *huc* das Wort *testes*, welches er gewiss nicht selbst eingeschoben, sondern nur in den Noten zu bemerken vergessen

hat. Wir haben es, mit Kl., aufgenommen, da der Cod. Vat. sonst nicht mit Glossen behaftet ist, und es sehr gut hierher passt.

XXVII. 65. *miserias cognoscite sociorum*] Ohne Bemerkung giebt noch Or. mit fast allen Frühern *cognoscite Siculorum*. Aber schon Lambin wollte in der zweiten Ausg., wie man am Rande der repett. Lambb. sieht, aus dem Cod. Fabr. *sociorum* geben, was sich nun aus Lag. 42. und dem Vat. als richtig bestätigt. Die Glosse *Siculorum* hat das ursprüngliche Wort, wie oft, verdrängt. Sie ist genommen aus C. 25, 62: *nunc de miseria Siculorum, iudices, audite.* — Dass bald darauf der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *Syracusis* hat, ist wohl weiter nichts als Schreibfehler. Nach diesem geben wir aus dem Vatic. Palimpsest *mecum decedere*, statt des gewöhnlichen *decedere mecum*, mit Kl.; mit ihm und Zumpt *cupiverunt*, wie, nach Z., alle Handschrr. haben, während die Ausgg. durchaus (auch noch Or.) *cupierunt* gaben. Auch *opp. mihi* geben wir mit Kl. aus dem Vat., während alle Andern *m. opp.* bieten.

quae adire vellem,] Er meint die Städte, in welchen er Materialien für seine Anklage sammelte. Uebrigens fehlen diese drei Worte in zwei von Beck eingesehenen und in zwei Zumptischen Handschrr. Wenn aber Z. sagt, sie fehlen auch in den Aussg. vor der Aldina (1519.), so bemerken wir, dass sie schon in der Asc. 1. von 1511. stehen; überdiess, dass die Ed. Cratand. *audire*, statt *adire*, hat. Entbehrlich sind die Worte nicht, auch stehen sie in den bessern Handschrr.

constitui cum hominibus] Zumpt hat aus seinem Lagom. 42. (pr. m.), wie uns dünkt, etwas zu schnell, *tum* aufgenommen, und die Aufgabe dadurch notivirt, dass er sagt: "nullae videntur in ea re illorum hominum partes fuisse. Neque *cum aliquo* constituo, quando quid ille facere debeat, *alicui* potius." Aber erstlich hat der offenbar werthvollere Cod. Vat. *cum*, zweitens ist *tum* hier ungefügig, auf jeden Fall müssig und unnöthig, und drittens ist doch nichts natürlicher, als dass man *mit Leuten*, die man nicht gerade wie Soldaten oder Diener oder Untergebene betrachtet, einen Ort oder eine Zeit *verabredet*, und dass Cicero, da er mehr zu sagen hatte, als Jene, diess durch *constitui* andeutet, ohne doch sagen zu wollen, es haben jene Leute bloss gehorcht, sondern sie haben ihre Zustimmung zu seiner Bestimmung des Orts und der Zeit gegeben. Solcher Art sind aber Stellen, wie folgende: in Catil. I, 9, 24: *constitutam esse cum Mallio diem;* Caes. B. G. I, 8: *dies, quam constituerat cum legatis:* welche Stelle besonders passt. Sehr gut spricht sich über diese Construction, auch unsere Stelle berührend, J. Fr. Gronov aus: Obss. L. I. c. 1. p. 14 sq. —

Wenn nun aber der Cod. Vat. in den nächsten Worten *quod idem* für *quo die* hat, so ist diess ein Fehler, aber ein paläographisch leicht erklärbarer.

praesto adessent] Die Ausgg. und Handschrr. haben, wahrscheinlich in Folge einer alten Correctur, um die gewöhnliche Phrase herzustellen, *praesto essent*, bis auf Kl., der *adessent* aus dem Cod. Vat. gab, welches viel seltener ist als jenes, aber doch in mehrern Ausgg. bei Cic. ad Famm. IV, 8, 1. steht, auch bei Mart. Laguna: wiewohl Or. dort *sim praesto* für *adsim praesto* liest; auch steht bei Terent. Eun. 5, 9, 20. *praesto adest*. Für *se a praetore retineri*, sagt Z. im App., haben die alten Ausgg. bis auf Aldus (1519.), auch mehrere Handschrr. *se tempore retineri*, namentlich führt Beck im App. *tpõre* aus dem Cod. Huydecop. an. Aber unsere Asc. 1. hat schon (obgleich jener Abbreviatur sehr ähnlich): *se p̄tore retineri*, und diess ist *praetore*.

Quibus ego testimonium denuntiavi — adhuc non venerunt.] Man vergl. über diese Stelle Escher de Testium ratione aet. Cic. p. 59. 68. 70. Wir haben in diesem Satze abermals eine veränderte Wortstellung *edidi nomina* (für *nomina edidi*) mit Kl. aus dem Cod. Vat. aufgenommen. Z. hat diese Umstellungen im Anhange übergangen. Gleich darauf giebt Kl. aus eigener Autorität *maximis affecti incuriis:* eine wohl zu billigende Wortstellung, die aber auf keiner handschriftlichen Autorität zu beruhen scheint. Das *ad hunc* des Cod. Vat. für *adhuc*, ist ein blosser Schreibfehler. Im Folgenden konnten wir uns nicht entschliessen, aus dem Vat. *his*, mit Kl., für *iis*, aufzunehmen. Vgl. unsere grössere Ausg. des Cic. de N. D. p. 23 u. 808. unsere Indices zu Cic. de Rep., de Div. und Tuscc., auch Parad. s. v. *Hi*. Dazu füge man vorzüglich Orelli in Jahns Jahrbb. f. Philol. u. Päd. 1. Jahrg. (1826.) 2. Bd. 2. Hft. p. 241; Orelli ad Cic. Acadd. II, 2, 7. p. 8 sq. und I. N. Madvig. Epist. Crit. ad I. C. Orellium (Havniae 1828. 8.) p. 21.

66. *Iam Heraclii Centuripini,*] Was *Massé* über die Rechtsverhältnisse dieser Stelle, bis zu den Worten *eumque iudicem falsum esse iudicavit* sagt, haben wir in dem *zwölften Excurs* niedergelegt. Das zur Kritik und zur Worterklärung Gehörige geben wir hier in den Anmerkungen: citiren hier jedoch über den Punkt der Glaubwürdigkeit der Zeugen die schon öfter angeführte Schrift von I. H. A. Escher de Testium ratione, quae Romae Cic. aet. obtin. p. 145 sqq., eine Schrift, von welcher ein sachkundiger Beurtheiler, ob sie ihm gleich zu Gegenbemerkungen und Berichtigungen Veranlassung gab, anerkennend erklärte, dass durch sie die Wissenschaft des römischen Criminalprocesses gefördert sei (Zeitschr.

f. d. Altth. Wiss. 1844. 58 f.). — Ueber das Städtchen *Centuripae* s., ausser Ernesti's Clavis Cic., auch Burmann. zu Dorvill. Sicula II. p. 437., wo auch *Centuripa* im Neutr. Plur. vorkommt. Vgl. was Orelli im Onomast. Tull. P. II. p. 140 sq. v. *Centuripini* sagt, und aus Zumpts Commentar zum IV. Buche der Accus. in Verr. 25, 50. aushebt: dazu Bischoffs und Möllers Wörterb. d. alt. mitt. und neuern Geogr. p. 287. b. v. *Centuripa.*

a quo HS. cccIↃↃↃ] Bei dem Schwanken der Handschrr. und Ausgg. haben wir uns bei der ersten Zahl an den Cod. Vat. (mit Kl.) gehalten: bei der zweiten (vor *extorquenda*), mit demselben, an die von Z. aus allen seinen Handschrr. aufgenommene Zahl HS. CCCC, wo gewöhnlich HS. CCC gelesen wird. Uebrigens haben an der ersten Stelle die meisten *HS. C. milia.* Der Cod. Lag. 42. hat immer *n. s.*, statt *HS.*, welches Zumpt durch *nummum sestertium* erklärt. Vielleicht soll das scheinbare *n.* auch wirklich *H* sein, (nemlich ein durchstrichenes *II;* s. Freund unter *Sestertius,*) das in alten Schriften oft von *N* nicht zu unterscheiden ist.

ad praesens poenis] Die Worte *ad praesens* haben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. aufgenommen. Sie sehen nicht wie eine Glosse aus.

poenis compromissisque interpositis,] Der Cod. Vat. hat *poenis compromissis*, ohne *que*. Da *compromissum* nach Dirksen (Manuale Latinit. Iur. Civ. Romm.) p. 176. eine *Mutua promissio* ist, eine *Conventio cum poenae stipulatione*, so liesse sich denken, dass man auch gesagt habe *poena compromissa*, d. h. poena ex compromisso stipulata: und dass demnach der Cod. Vat. das Rechte gebe. Allein Beispiele finden sich, wie es scheint, nicht. Forcellini erklärt *Compromissum:* "Promissum invicem factum, et specialiter potestas decidendi controversiam, data arbitro a litigatoribus promittentibus, se eius iudicio obtemperaturos." Vgl. auch Ernesti Clav. Cic. h. v. und die daselbst angeführten Stellen; Dirksen a. a. O., dazu die Artikel *compromittere* und *compromissarius*, und dieselben bei Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 157. b. Klotz citirt hierzu W. Rein's Röm. Privatrecht, S. 486; wir fügen bei Francke Prolegg. in Ciceron. Verrin. (in Friedemann's und Seebode's Miscellann. Critt. Vol. II. Partic. II.) p. 348; Carol. Sigonii de Antiquo Iure Provinciarum L. II, c. 5. p. 290 sq. (ed. Wechel. Frkf. 1593. f. m.) und dess. Lib. de Iudiciis, cap. 27. p. 388 sq. Heineccii Antiquitt. Romm. Iurispr. illustr. IV, 11. P. II. p. 297.

compromisso factum erat,] So der Cod. Vat., und aus ihm Kl.; Z. aus Lag. 42. (pr. m.) *de compromisso*, Or. ohne Variante *de compromissis*, mit den frühern Ausgg., vielleicht aus falschem

Rückblick auf das Vorhergehende. Die Bedeutung von *secundum*, wie hier stattfindet, für *pro*, oder *in utilitatem* (zu Gunsten), erklärt Dirksen a. a. O. (Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm.) p. 870 sq. v. *secundum* §. 3; Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 943. b. unten, und p. 944. a.

cum civis — inter duos cives iudicasset,] Das *cum* geben Z. u. Kl. aus Lag. 42. (pr. m.) Fabric. u. Vat.; Or. noch *quod*; *duos* wir, mit Kl., aus Cod. Vat.; die Andern *duo*; dann eben daher wir mit Kl. *iudicasset*; Z. *diiudicasset*, aus Lag. 42. (pr. m.), was auch der Cod. Fabr. hatte. Die Ed. Ven. hat *iudicavisset*. Für *diiudicasset* führt Z. an Cic. Tuscc. I, 11, 23: *Utrum igitur inter has sententias diiudicare malumus*. Dagegen kann man auch anführen de Or. I, 39, 176: *qua de re inter Marcellos et Claudios — centumviri iudicassent*. Zu den Worten: *quod civis — iudicasset, id irritum* etc. bemerkt Hotoman: "Non quo non id ius esset, verum quod ipse iudices de sua cohorte dare volebat, ut Cicero exposuit.

id irritum iussit esse:] Das Verbum *esse* fehlt im Cod. Vat. Es darf aber nicht wegfallen. So steht unten C. 57, 140: *ea quae — gessisti, — irrita iussit esse:* eine Stelle, die im Vatic. ganz fehlt.

eumque iudicio falsum iudicasse iudicavit.] Auch hier musste wieder der Cod. Vat. den Ausschlag geben. Die Ausgg. bis auf Or. (auch dieser noch, ohne Angabe einer Variante) geben: *iudicem falsum*. Da man *iudicem* für richtig hielt, so corrigirte man *falso*, es mit *iudicasse* verbindend. So hat der Cod. Huydecop. und Zumpts Lag. 42. (pr. m.). Der Vat. aber zeigt, dass *falsum* recht ist, und *iudicem* in *iudicio* verwandelt werden muss.

in senatu ne esset:] So geben wir mit Kl. — Lambin hatte, vielleicht aus eigener Conjectur *in senatu esse* gegeben, und es mit dem folgenden *vetuit* in Verbindung gedacht. Zumpt fand diese Lesart im Cod. Lag. 42. (pr. m.) und nahm sie, als handschriftlich bestätigte Conjectur, auf. Da aber der Vat. Palimpsest das *ne* hat, so wird wohl, ob er gleich *esse* bietet, die alte Lesart die richtige sein, wenn man nur, mit Kl., nach *esset* ein Kolon, statt des Komma, setzt, damit Niemand construire *vetuit*, *ne — esset*. Z. lehnt im Anhang das *ne* ab, und will die Lambinische Lesart beibehalten wissen.

nullius actionem rei se daturum:] So der Cod. Vat. und nach ihm Kl. Die Uebrigen ohne Variante *sese daturum*, womit es der obigen Phrase *edixit sese iudicium non daturum* gleicht. Dieses *sese* könnte aus einem ursprünglichen sESE d. i. *esse se* entstanden sein. Doch genügt das blosse *se*. Für das erste *daturum* hat der

Cod. Huydec. *dicturum.* Im Folgenden haben, nach Zumpts Angabe (denn Or. bemerkt nichts) im Anhange, die alten Ausgg. nebst den Codd. Lag. VII. *pulsare*, statt *pulsaret*, bis auf die Aldina. Und so hat auch wirklich noch die Asc. 1. In der Asc. 2. steht schon *pulsaret.*

67. *cum praetor in provincia sua*] Durch die falsch gelesene Abbreviatur *PR.* ist im Cod. Vat. *populus romanus*, für *praetor*, geschrieben.

calumniae licentiam sua auctoritate ostendisset.] *Ostendisset* geben Z. u. Kl.; Jener aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.), Dieser aus dem Cod. Vat. Zur Unterstützung kommt noch die Randlesart der repett. Lambb., vielleicht aus dem Cod. Fabric., obgleich es dort bloss heisst *al.* (alias oder alius oder alii). Aus der ohne Zweifel richtigen Lesart *ostendisset* war in alter Zeit schon der Schreibfehler *possedisset* entstanden, der sich, freilich sinnlos, in den Edd. Ven. u. Iunt. findet, auch im Texte der Asc. 2. und der Crat., wiewohl diese beiden schon am Rande *praebuisset*, womit man das falsche *possedisset* durch Conjectur zu verbessern suchte, haben. Dieselbe Correctur hat schon die Asc. 1. im Texte, ausserdem Victor. Rob. u. Car. Steph. Ald. 1550 u. 1554. Brut. Gryph. Wechel. Sylb. Eine andere Conjectur, die noch Or. im Texte hat, ist *dedisset*, in der Herw. Camer. Boul. (am Rande *praebuisset*), repett. Lambb. Grut. u. s. w., dasselbe hat auch schon Brut. u. Gryph. in den Varianten. Ganz in dem hier stattfindenden Sinn hat Cicero *ostendere* auch gebraucht in Verr. Accus. L. IV, 34, 75: *Iste tum petere ab eis, tum — spem — ostendere.* Die Schreibung *suam auctoritatem*, statt des Ablativs, im Cod. Vat. ist blosser Schreibfehler. Garatoni billigte *ostendisset*, behielt aber *dedisset.*

Ignominia autem] S. Creuzers Abriss der röm. Antiquitäten §. 107. p. 143. u. das. auch Birnbaum; dazu nun Dirksen. im Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. p. 429. a. Barn. Brisson. de Verbb. Signif. p. 419.

quam diu iste in provincia mansit.] Die von Z. zuerst gewagte Weglassung des Verbums *mansit* hat viel für sich. Erstlich lässt es der Cod. Lag. 42. (pr. m.) weg; zweitens kann man leicht *fuit* aus dem vorigen Satze suppliren, drittens könnte man (was auch Z. thut) aus Lambins Conjectur am Rande der repett. Lambb. (*in illo homine mansit, quam diu iste in provincia fuit,*) schliessen, auch der Cod. Fabric. habe *mansit* nicht gehabt. Aber a) der letzte Schluss ist unbegründet: denn Lambin hielt bloss dafür, statt *fuit* würde entweder besser *haesit* passen (das sagt er ausdrücklich; Z. aber übergeht es): oder man sollte wenigstens die

beiden Verba, *mansit* und *fuit*, ihre Stellen wechseln lassen; b) das Weglassen einzelner Wörter, auch sehr nothwendiger, ist ohnehin ein Fehler des Cod. Lag. 42. (pr. m.), wie Z. zuweilen selbst bemerkt; c) ist der Cod. Vat. ein starkes Uebergewicht: und dieser hat *mansit*.

novo iure] So schreiben wir mit Kl., indem wir die Vermuthung Zumpts theilen, der Cod. Vat. habe *iure*. Ang. Majus hat nemlich *novo more* im Text, und sagt in der Note, die Ausgaben haben *novo iure*. Da nun das Letztere nicht der Fall ist, so muss sich A. M. in der Weise geirrt haben, dass er die Lesart des Cod. Vat. in die Note, die der Ausgaben aber in den Text setzte. Dass aber *novo iure* an unsere Stelle passt, und beissender ist, unterliegt keinem Zweifel. Auch kommt *novum ius* und *nova iura* an irgend einer Stelle der Verrinen bestimmt vor, die uns im Augenblick nicht vorliegt. — Im Folgenden hat der Cod. Vat. *et quam*, für *ecquam*, wie es doch nothwendig heissen muss. Auch in den Verrinen ist diese Form nicht selten; z. B. C. 17, 43: *ecquando;* Lib. I. Accus. 24, 63: *ecqua;* Lib. IV, 8, 18: *ecqui, ecquae;* Lib. V, 26, 67: *ecquem*.

ut haec Heraclio pecunia eriperetur?] Das Wort *haec* fehlt in den Ausgaben vor Z. u. Kl. Wir nehmen es mit ihnen auf. Lambin wollte es schon aus dem Cod. Fabric. in seine zweite Ausgabe aufnehmen. Orelli hat es nicht und bemerkt Nichts dazu. Z. sagt, es stehe in allen bessern Handschrr. Gleich nachher hat der Vat. *an etiam illum*. Für *istius unius* haben Car. Steph. und Lambin *unius istius*.

omnium bona in istius unius essent potestate.] Nannius führt aus seinem Codex die Lesart *in istius — essent potestatem* an, und bemerkt, diese, obgleich unregelmässige Construction sei bei Cicero an verschiedenen Stellen: es stehe unter Andern pro lege Manil. [12, 33.] und werde als Ciceronisch von Gellius [I, 7, 16 ff.] anerkannt. *Potestatem* hatte auch wahrscheinlich der Cod. Fabric.; denn diese Lesart steht am Rande der repett. Lambb. als aus einer alten Handschrift geschöpft. Garatoni weist Stellen mit gleicher Construction aus Livius und Valerius Maximus nach. Es giebt über diese Form (vorzüglich mit *potestatem*, doch auch bei einigen andern Substantiven, z. B. *in mentem*, *in amorem esse*) viele Erörterungen, von denen wir nur anführen: *R. Klotz* in der Praef. ad Cic. Oratt. I. p. LV; *Benecke* ad Cic. Or. de Imperio Gn. Pomp. p. 210 sq. *Derselbe* in Jahns Jahrbb. 1833. N. 11. p. 307; *Kritz* zum Sallust, Iug. 112. p. 598—660; ders. in Jahns Jahrbb. 1829, Nr. 5. p. 51. mit der Erklärung: *in potestatem* [venisse et in ea]

esse; Obbarius in Seebode's krit. Bibl. 1828, 15. p. 118; von ältern Erklärern *Drakenb.* ad Liv. II, 14, 4; *Jan. Gebhardi* Crepund. (in Schminckii Syntagm. p. 348); *A. Schotti* Nodorum Ciceron. p. 284; *G. J. Vossius* de Construct. c. 65. p. 584. (im Aristarchus). S. auch unsere Ausg. des Cic. de Legg. III. 17. p. 452. *Zumpt* behält mit allen seinen Handschrr. den Ablativ, auch Kl. mit dem Cod. Vat. Jener bemerkt bloss, solche Accusative finden sich in den Verrinen auch Divin. in Caecil. 20, 66: *ab externis nationibus, quae in amicitiam populi Romani dicionemque essent, iniurias propulsare*, und Accus. L. V, 38, 98: *in eorum potestatem portum futurum intelligebat*; dazu citirt er nun noch über den weiten Bereich dieses Sprachgebrauchs *Klenze* zu der Lex Servilia p. 23. und fügt bei, es lasse sich über die Anwendung desselben für bestimmte Stellen keine feste Regel geben, und man müsse gegen die Autorität der besten Handschriften ihn dem Schriftsteller nicht aufdringen. Wir machen hier nur noch aufmerksam auf die Erörterung von Krüger in der Gramm. d. lat. Spr. II. Thl. §. 382. p. 513.

XXVIII, 68. *ex multis similibus*] Hotoman fand in einigen Handschriften die Lesart *ex multis millibus*, und billigte sie. Lambins Ausg. 1566. hat es im Text, aber, wie er selbst in der Note zu jener Ausg. (nicht in den curis secundis) sagt, wider seinen Willen. Er hatte es an den Rand des Exemplars, das er in die Druckerei gab, nur zum Zwecke künftigen Nachdenkens, geschrieben: die Schriftsetzer es aber auf eigene Faust aufgenommen. Sie verdiente es nicht. Noch schlechter ist die Lesart zweier Hdschrr. im Folgenden *ea summa* für *ea sumam*, vielleicht wurde sie von dem sinnlosen *millibus*, ohne Rücksicht auf das Folgende, veranlasst. — Für *excellere* hat der Cod. Lag. 29. *et scelere*. Dies erinnert uns an eine Stelle im Cic. Philipp. VI, 4, 11, die wir im zweiten Specimen unserer Symbb. Critt. ad Ciceron. (Ulmae, 1828. 4.) c. XVIII. p. 21 sq. behandelt haben, wo wir an einer von Orelli absichtlich im Texte verdorben gelassenen Stelle (*nequitia est scelere:*) nach manchen Verbesserungsversuchen Anderer, versuchten: *nequitia est hoc et scelere excellere:* nicht ohne Beifall. Wir wären im Hinblick auf jene Stelle der Philipp. VI, nicht ungeneigt, das *et scelere*, als von *excellere* absorbirt, neben diesem wieder herzustellen, und zu schreiben: *quae maxime improbitate et scelere excellere videbuntur.*

Sopater quidam fuit Halicyensis,] Ein besonders merkwürdiger Fall. Dieser Sopater aus Halicya war bei dem vorigen Prätor, C. Sacerdos, von seinen Feinden criminell belangt, aber losgespro-

chen worden. Da Verres demungeachtet den Process wieder aufgenommen, dem Sopater aber hatte zu verstehen geben lassen, dass er sich mit einer Summe loskaufen könne, so verurtheilte er ihn dennoch durch den Spruch seines eigenen Gefolges, weil die Gegner des Sopater ihn mit einer grössern Summe bestochen hatten. — Die Schreibung des Cod. Vat., *Halyciensis*, konnte nicht aufgenommen werden, da die Stadt, wie schon Cluver in der Sicilia Antiqua p. 469 sq. (in Graev. u. Burmann. Thesaur. Antiquitt. et Historr. Sicil. T. I.) nachgewiesen hat, Ἁλικύαι hiess und die Einwohner Ἁλικυαῖοι. Der Ort heisst jetzt *Salemi*. S. Orelli Onomast. Tull. P. II, p. 275. Berkel. ad Steph. Byz. p. 100; Wesseling. ad Diod. Sic. XIV, 54. p. 685. Sie gehörte zu den Sicilischen Städten, die Cicero Verrin. Accus. III, 6, 23. *immunes ac liberae* neunt. Dies schloss die Jurisdiction des römischen Prätors in allgemeinern Criminalsachen nicht aus. Denn die immunitas und libertas erstreckte sich bloss auf die Abgaben und die Gerichtspflege im Civilrecht: bei dem criminellen Falle gehörten sie unter das Imperium des Prätors. Vgl. die Rede de prov. Consul. c. 3 und Cap. 81. unserer Rede, und s. Creuzers röm. Antiquitt. 2. A. p. 327 ff. Die Stadt *Halicyä* (in vielen Ausgg., auch noch bei Ern., doch nicht bei Gräv., steht nachlässig *Haliciensis*) lag im westlichen Sicilien, östlich von Lilybäum, landeinwärts.

homo domi suae cum primis locuples,] Für *cum primis* hat der Cod. Vat. *cum in primis*, wo offenbar die Glosse *in* (*primis*) neben Cicero's Schreibung *cum primis*, die ein Glossator erläutern zu müssen glaubte, sich in den Text eingeschlichen hat. Gellius hat *cum primis* auch N. A. I, 13, 7. Die Neuern schreiben es häufig verbunden: weniger gut. Für *locuples* haben fünf Lagomarsinische Handschrr. *locuplex*. Der Lag. 42. (pr. m.) hat *virque* statt *atque*, wo die Glosse *vir* zu *honestus* das Wort des Cicero abermals verdrängt hat. *Rei* vor *capitalis* fehlt im Cod. Huydecop.

Huic eidem Sopatro iidem inimici —] Zu dieser Stelle macht Hot., in Beziehung auf die Construction, folgende Bemerkung: "*Vetus* locutio: *Huic homini criminis istius nomen ad praetorem deferunt:* pro: *reum istius criminis apud Praetorem* [hunc hominem faciunt.]" Zumpt, im Gegensatz zu Hot., sagt zu derselben Construction: "*Nova* locutio, pro: *Eiusdem Sopatri nomen de eadem re detulerunt.*" Sie scheint uns durch eine σύνεσις zu erklären, dass nemlich Cicero mit dem Dativ beginne, als wolle er das Verbum *diem dicunt* folgen lassen. Uebrigens finden wir denselben Dativus incommodi in der Orat. pro Caelio 23, 56: *Num quis denique fecisset mentionem, si hic nemini nomen detulisset?* (d. h. wenn

dieser [nemlich Cölius] *gegen Niemanden* als Ankläger aufgetreten wäre). Um den Genitiv herzustellen, da doch der angegebene Sinn allein der rechte ist, hat man theils die Conjectur *neminis*, theils die offenbare Glosse *nullius* versucht. Der Conjectur steht der feste Sprachgebrauch entgegen, dass *neminis* von Cicero und überhaupt den besten Prosaikern nicht gebraucht wird *). Ernesti war, als er seine Note zu der Stelle pro Coelio schrieb, der Stelle in unserer Verrina nicht eingedenk; vielleicht auch Stürenburg nicht, als er zur ersten Ausg. des Cic. de Off. (1834.) p. 173 sq. in derselben Stelle (pro Coelio) das *nemini* verwarf, und corrigirte *nisi hic nomen detulisset*, das er im Commentar zur Rede pro Arch. poet. noch empfiehlt. Uebrigens ist *neminis*, das bei Cic. noch in der einzigen Stelle ad Att. 14, 1, 1. auch bei Orelli in der ersten Ausg. stand, in der neuen von Or. u. Bait. (1845.) jetzt aus den besten Quellen in *nemini* verwandelt worden, was schon Stürenb. zu Cic. de Off. und pro Arch. a. a. O. verlangte. — Für *eidem* und *iidem* hat Zumpts Lag. 29. beidemale *idem*; zwei Codd. Lagom. haben weiter unten *Sacerdotis iudicatum*. Dass diess bei dem Genitiv des Richters nicht zu stehen pflegt, können die Stellen bei Forcellini und bei Dirksen l. c. voc. *iudicatus* nachweisen, wo der substantivische Gebrauch von *iudicatum* gezeigt ist.

Citatur reus: causa agitur Syracusis:] Garatoni bemerkt hiezu: "Ubi nimirum conventum eo tempore Verres agebat: eoque ex Halicyis fuerat Sopater evocatus." Dazu citirt er sehr passend die Schilderung eines solchen *conventus* bei Livius, XXXI, 29, 8 sq.: *Siculorum civitatibus Syracusas aut Messanam aut Lilybaeum indicitur concilium. Praetor Romanus conventus agit: eo imperio evocati conveniunt: excelso in suggestu superba iura reddentem, stipatum lictoribus vident: virgae tergo, secures cervicibus imminent.*

69. *Q. Minucius, eques Romanus*] Der sonst so gute Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat hier *Q. Mucius pr.* Das *pr.* mag aus der Abbreviatur *eq. r.* entstanden sein. Statt *Mucius* steht von zweiter Hand, noch schlimmer corrigirt, *nūcius*. Ueber diesen *Q. Minucius*, mit dem Beinamen *Rufus*, s. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 401 sq. Eben derselbe Cod. hat in den nächsten Zeilen aus gleicher Ursache den Fehler *videtur*, statt *videretur*.

istius libertus et accensus idem Timarchides,] Z. hat sich durch seinen sonst guten, aber an Auslassungen reichen Cod. Lag. 42. (pr. m.) veranlasst gefunden *idem* wegzuwerfen, weil dieser es nicht

*) Die zwei Stellen bei Festus, wo *neminis* steht (p. 48. ed. Egger. 162. ed. Müller), sind aus Cato und Ennius.

hat, und fügt bei, es sei doch eben nicht merkwürdig oder erwähnungswerth gewesen, dass des Verres Freigelassener zugleich ihm als Huissier gedient habe, da diese Gerichtsboten in der Regel *libertini* waren. Allein Cicero deutet mit diesem *idem* auf das, was er gleich in der nächsten Zeile sagt, nemlich dass V. gerade ihn, gerade diesen Freigelassenen (*rerum huiuscemodi omnium transactorem et administrum*) zu diesem Geschäfte gebraucht habe und ihn besonders dazu brauchbar fand, den die Richter aus frühern Zeugenaussagen kannten). Ueber diese Art von *Accensi* (wohl zu unterscheiden von den de Rep. II, 22. p. 279 f. von Cicero genannten) s. Creuzers röm. Antiquitäten, S. 254. 2. Ausg. und die daselbst citirten Schriften.

rerum huiusce modi omnium] Wir zweifeln nicht, dass Orelli's zweite Ausg. die Lesart der *huiusmodi* fortpflanzenden Ausgg. verlassen, und die der Handschrr., *huiusce modi*, aufnehmen werde. Das Wort *transactor* erklärt Hot. (natürlich nur für einen Menschen wie Tim. passend) durch: "*interpres mercaturae iudiciis faciendae.*"

et causae suae confidat:] Lambin wollte *suae*, das nach Zs. Urtheil die concinnitas verborum erfordert, schon aus dem Cod. Fabric. in der zweiten Ausg. aufgenommen wissen: Ihm folgte zuerst Schütz, dann Z. und Kl., und Z. fand es im Lag. 42. (pr. m.) Paris. A. B. Auch Gar. scheint es zu billigen.

praetorem tamen ob salutem malle accipere:] Eine zweifelhafte und bestrittene Stelle, bei der wir den Naugerius, der es wohl aus einer Handschr. hatte, und drei Handschrr. bei Z. (Lag. 29. Par. A. B.) folgen, obgleich vielleicht eine Conjectur noch Richtigeres gäbe. Die ältesten Ausgg. und Handschrr. haben *absolute*. Daraus macht Naug. (vielleicht die sehr passende Parallelstelle C. 32, 78, die Z. anführt, *a quo pecuniam ob absolvendum acceperis*, berücksichtigend): *ob salutem:* das *m* konnte ohnehin leicht von dem folgendem *m* absorbirt sein. *Absolute* notirt Or. aus den Edd. Ven. und Iunt.; *ob salutem* aus Naug. Crat. [dieser am Rande *ab absoluto*] Cam. Lamb. Graev. Wir fügen hinzu Asc. 2. (die Asc. 1. hat *ab absoluto*) [welche am Rande zwei Conjecturen, *ob absolvendum* und *ab absoluto*, hat:] Herw. Car. Steph. Rob. Steph. Lamb. 1566. Boul. [dieser am Rande *eo absoluto*] Brut. Gryph. Ald. 1550. 1554. Sylb. Wech. Oliv. Garat. Der Letztere sagt: "Utique *ob salutem*, cum, ut supra dicitur, rei capitalis accusatus esset;" und Hotoman erklärend: "absolvendi potius, quam damnandi causa." Auf einmal bringt die repet. Lamb. in den Text *a salute* (sagt aber am Rande: al. *eo absoluto*, al. *ob sa-*

lutem, so dass man nicht weiss, was Lamb. in der zweiten Ausg. geben wollte. Dieses *a salute* nahm nun dorther Gruter, aus ihm Schrev. Verb. Gron. Ern. Beck, Schütz, Or., die vier Letztern jedoch *ab salute*, nemlich um dem *absolute* der meisten Handschrr. und ältesten Ausgg. näher zu kommen. Dazu erklärt Ernesti in der Clav. Cic. v. *a:* "h. e. ob salutem, ab ea parte, quae salutem petit;" wogegen Gräv. das *a salute* als inept verwirft. Verburg, der sonst nicht allzuscharfsinnig ist, und Harles, der ihm zustimmt, wünschten *tamen a Sopatro malle accipere*. Diess könnte fast das Rechte sein, und die verschiedenen Lesarten möchten auf einen tiefer liegenden Fehler deuten. Facius, bei Beck in den Addit., will zwar *ab absoluto* (sc. Sopatro, qui apud Sacerdotem iudicio erat liberatus) empfehlen: aber man erwäge für Verburgs Ansicht Folgendes: Σώπατρος heisst, lateinisch übersetzt, *salvus pater*. Nun weiss man, wie sehr Cicero, besonders in diesen Reden, den Wortspielen gleichsam nachjagt. Er fingirt also vielleicht, jener Graeculus und Freigelassene des Verres, Timarchides, habe, um mit seinem Latein, das er in den Diensten seines römischen Patrons gelernt, zu prahlen, statt Griechisch παρὰ Σωπάτρου zu sagen, in der lateinischen Sprache sich, wie Witzbolde pflegen, so ausgedrückt: *praetorem tamen* (oder, wenn in der Lesart des Oxf. Cod. *patrem* vielleicht *patronum* steckt, *patronum tamen*) *ab salvo patre malle accipere*. Im Griechischen hat Simonides (Analect. I, 141. p. 74. und Antholog. Palat. I. p. 284. Nr. 216. ed. Jacobs) in einer Weihinschrift ein ähnliches Wortspiel beliebt:

Σῶος καὶ Σωσὼ σωτῆρι τόνδ' ἀνέθηκαν·
Σῶσος μὲν σωθεὶς, Σωσὼ δ' ὅτι Σῶσος ἐσώθη.

commotus est sane] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *convictus est*. Zum Folgenden meldet Gruter, Caelius Rhodiginus habe *respondere habuit* vermuthet. Das wäre ein Gräcismus. Ueber *habeo quid* und *habeo quod* s. Goerenz. ad Cic. de Finn. I, 19. p. 88. und Wyttenbachs und unsere Note zu Cic. de N. D. III, 25. p. 634 und p. 789. wo übrigens Wytt. der Ansicht Ernesti's (Praef. Opp. Cic. p. 3. ed. min. vgl. p. 8.) nicht hätte beistimmen sollen. S. Heusinger, zu Cic. de Off. II, 2, 11; Heindorf zu Cic. de N. D. a. a. O.; Möbius zu Caes. B. G. III, 16. p. 175; Seebode's krit. Bibl. 1830, 31. p. 123; Beier. zu Cic. de Off. a. a. O. p. 18; Krügers Gramm. d. lat. Spr. II. p. 838. Note 2; Reisigs Vorles. über lat. Sprachwiss. §. 328. p. 595. und das. F. Haase, welcher Anm. 502.) bemerkt, Ernesti habe in der Clav. Cic. v. *Habeo* seine Meinung zurückgenommen.

quid sibi de ea re esset faciendum:] Die Worte *de ea re* feh-

:n, nach Gruter, im Cod. Metell. und schienen ihm eine Glosse. larles glaubte, sie befördern den Numerus der Rede und machen len Sinn klarer. Und so ist es auch. Zumpt fand die Worte auch m Lag. 42. (pr. m.) weggelassen. Eben derselbe Codex hat auch uprema für *summa;* weniger gut. Die Summe von HS. LXXX. berechnet sich nach unserm Gelde auf 7639 Gulden 42 Kreuzer.

eamque ei pecuniam numerat.] Massé a. a. O. p. 86 sq. bemerkt hiezu: "Animadvertendum, quam artificiose hanc totam rem enarret orator. Sopater enim iudicii corrumpendi causa pecuniam praetori numeravit: qua in re haud minus peccavit, quam palaestritae (c. 23.) in causa Heraclii et Epicratis; et idem inde deduci potest argumentum, quod in Bidinos profert Cicero (c. 24.) ab eo, quod iure agere nihil posset, propterea decretum pecunia esse tentatum: hoc autem ut avertat atque ostendat, quam iniuste condemnatus esset. 1° Narrat, eum apud C. Sacerdotem Praetorem rei capitalis accusatum facile liberatum esse. 2° Eum non sponte, sed a Timarchide, huius accenso, condemnationis metu perterritum pecuniam ad iudicium corrumpendum Verri obtulisse; 3° et vel ita ex amicorum consilio dedisse. 4° Denique, quum adversarii eius maiorem pollicerentur pecuniam, eum nihil summae iam numeratae addere voluisse, ita magnifice respondentem: *Facite quod vobis libet, daturus non sum amplius.* — His igitur enumeratis, tacite ostendit Verrem tantum in culpa fuisse: hic enim metu Sopatrum ad corrumpendum coëgit: ab adversariis etiam pecuniam accepit, neque illi unquam, quod numerarat, restituit (c. 32.). Ablegato consilio, quod cum Sacerdote causam cognoverat, (c. 29.), et quod Praetor bonus iterum adhibere debuisset, indicta causa eum ex sententia cohortis turpissimae condemnavit, quum (c. 30.), si ipse causam cognoscere voluisset, cum consilio, ut solebant Praetores, hoc facere debuisset, tum etiam eosdem ei dare iudices, qui causam antea audiverant, et cum Sacerdote praetore eum liberarant: cuius rei exemplum in Or. pro Flacco 21. ubi Q. Cicero Praetor, cum Heraclides quidam, res iudicata ut rescinderetur, deque ea iterum cognosceretur, peteret, affirmans Recuperatores a Flacco, qui tum Praetor erat, vi et metu coactos, falsum invitos iudicasse: *pro sua aequitate prudentiaque decrevit: si metu coactos diceret* (a praecedente Praetore), *haberet eosdem Recuperatores*; eademque ratione Minucius, Eques Romanus, qui Sopatrum defendebat, Verri, quum dimisisset consilium, dicit: *pervellem adessent ii, qui affuerant antea, causamque cognorant:* hui. orat. cap. 29."

XXIX, 70. *tum vero sine metu, sine cura omnes erant,*] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) lässt die Worte *sine metu* weg. Ihm hier

zu trauen, findet Z. keinen Grund. Aber in derselben Handschrift, die häufiger Etwas weglässt, als zusetzt, findet sich in der nächsten Zeile *res erat iudicata*, wo in den Ausgg. bloss *res iudicata* steht: was Z. für angemessen und ciceronisch hielt, jedoch noch nicht aufnahm, wir jedoch, mit Kl., aufnehmen zu dürfen glaubten. "Orator ipse, sagt Z., in ea re aliquid secutus videtur."

Quis posset dubitare, quidnam esset futurum?] Der Cod. Franc. *qui possunt dubitare;* der Ox. ψ. *qui possit dubitare;* der Rand der rep. Lamb.: al. *qui posset dubitari?* Die alten Ausgg, vor Herw. und Victor., *quis* (zum Theil *qui*) *possit dubitare*. Die gewiss richtige Lesart hat unter Zumpts Handschrr. nur der Cod. Lag. 42. (pr. m.). Dieselbe Construction mit dem Imperf. Conj. in der directen aber zweifelnden Frage über etwas Vergangenes findet sich in der Or. pro Sest. 9, 20: *Quis enim — arbitraretur —?* (Denn wer *konnte glauben?*), wie hier: Wer *konnte zweifeln?* Vgl. Reisigs Vorles. über lat. Sprachwissensch. §. 294. S. 511. — Für *quidnam* führt Beck aus dem Cod. Huydecop. *quodnam* an: aus eben demselben im Folgenden *proin*, für *proinde:* aber *proin* gehört den Dichtern, besonders den Komikern: an der einzigen Stelle in Catil. II, 5. extr., wo sich sonst bei Cicero *proin* fand (z. B. in der Asc. 2.), steht jetzt längst *proinde*. Die Ed. Crat. hat bereits *proin'*, welches die Abbreviatur von *proinde* ist. — Für *dimittitur iudicium* haben drei, sonst gute Handschrr. (Lag. 29. Par. A. B.) bei Zumpt die weniger zu empfehlende Wortstellung *iudicium dimittitur.* Zu *quam quantam hic dedisset* bemerkt Ernesti, *hic* müsse als vom Cicero ausgesagt (ex persona Ciceronis dictum) verstanden werden, sonst müsste es *ipse* heissen.

proinde, si saperet, videret.] Diess mag wohl die von Cicero herrührende Lesart sein, obgleich die Mehrzahl der Handschrr. nach diesen Worten noch beifügt: *quid sibi esset faciendum:* die bessern aber, der Cod. Metell. [Fabric.] und Lag. 42. (pr. m.), die diese vier Worte weglassen, auch das *si* nicht zu haben scheinen. Doch ist diess vom Fabric. nicht gewiss, und bei den andern kann etwa das *si* vom folgenden *saperet*, oder dessen erster Sylbe, absorbirt sein. Wenn aber Z. sagt, die angeführten letztern Codd. haben *videret, saperet,* so lässt sich wenigstens diess vom Fabric. (Metell.) nicht sagen. Wir behielten also das *si* und die Wortstellung, und finden nicht, dass diese Ausdrucksweise, was Harles meinte, für den Cicero zu kurz und abgebrochen sei. Cicero mochte wohl absichtlich in der Erzählung die Breviloquenz oder die schlaue Aposiopese des Timarchides nachahmen. So weit geht aber unsere Berücksichtigung jener Handschrr. nicht, dass wir mit Gruter meinten, *proinde*

aperet, *videret* sei noch besser, was auch Schütz meinte. Klotz iest wie wir. Zumpt sagt, *videret* so absolut für *provideret* oder *caveret* genommen, wolle ihm nicht einleuchten. Wir statuiren, wie gesagt, eine absichtlich abgebrochene Rede, bei welcher Timarchides den Sopater denken liess, was er wollte.

Homo quamquam erat ét Siculus] Gräv. bemerkt, der Cod. Franc. habe *Hic quamquam erat Siculus:* also mit Auslassung von *et*. Ernesti blickte fehl, und glaubte, der Franc. lasse *erat* weg: was er billigt. Auch Grävius billigte *Hic* und die Weglassung des *et* vor *Siculus*. Wir nicht. *Homo* passt trefflich hierher. Ganz so braucht es Cic. Accus. Lib. IV, 27, 62: *Mittit homini* [Verres] *munera satis larga*. Auch das *et* möchten wir nicht entbehren: es deutet auf zwei dem Sopater gleich ungünstige Umstände, und wiederholt sich passend, als das *et Siculus* erklärend, in den Worten *et iure iniquo*. Ueber die Rechte der Sicilier, wovon es hier heisst *iure iniquo*, kann man unter andern Stellen vergleichen Accus. in Verr. lib. III, 6, 12 sqq.

Facite, — *quod libet*,] Die Ausgg., Schütz's und Klotz's ausgenommen, geben, mit den meisten Handschrr., *quod vobis libet*. Wir lassen *vobis*, nach dem Cod. Metell. und Lag. 42. (pr. m.), weg. Die Antwort wird dadurch entschiedener und schroffer: und Cicero führt ja die Worte des Sprechenden selbst an. Deswegen könnten wir zum Belege sogar Stellen aus der Umgangssprache in der Komödie anführen, wenn es nöthig wäre. Gruter hielt *vobis* auch für entbehrlich, und Harles. Im Folgenden giebt Klotz, ohne auch nur anzudeuten, dass Andere anders lesen, *quo modo se* für *quoquo modo se*, so dass man nicht weiss, ob es absichtlich geschah. Cicero sagt öfters so: z. B. ad Famm. I, 5, 2: *quoquo modo se res habet;* auch ad Q. Fr. I, 2, 4, 14; ähnlich pro Rab. Post. 8, 21: *quoquo consilio fecit, fecit certe suo;* ad Att. 9, 2. a. 2: *quoquo tempore;* pro Dom. 10, 24: *quoquo animo me auditurus est.*

in consilio tamen habebat] Gewöhnlich *tamen in consilio*. Wir ziehen aber mit Z. und Kl. die Wortstellung des Cod. Lag. 42. (pr. m.) vor, da, wie Z. richtig bemerkt, auf diese Weise das Wort, das den Ton haben muss, voransteht. Durch eine falsch gelesene Abbreviatur ist im Cod. Huydecop. *tum* für *tamen*. Ueber den Sinn der Stelle sagt Hot., "die Prätoren in den Provinzen haben in Criminalprocessen einige "Negotiatores" zu Rathe gezogen und nach deren Ansicht entschieden: in Privatprocessen haben sie dann Richter aus deren Zahl entscheiden lassen." Genaueres giebt Massé a. a. O., dessen Erklärung unsern *dreizehnten Excurs* bildet. Wir verweisen zu den Worten *homines hon. e cen-*

ventu Syrac. um noch auf Theophil. Institut. I, 6, 117. p. 69 sqq. ed. G. O. Reitz. cum interprr. (in der Ed. Genev. 1610. 12. p. 60—62.), wo auch von den Recuperatoren die Rede ist.

qui Sacerdoti quoque in consilio fuerant] Die Construction *esse alicui in consilio* ist so Ciceronisch und so wenig selten, dass man sich wundert, wie nicht nur die meisten Handschrr., sondern selbst noch Lambin mit den ältern Ausgg. *Sacerdotis* hat. Erst die repetitt. Lambb. haben, vermuthlich (sagt Z.) aus dem Cod. Fabric. *Sacerdoti.* Seitdem ist es durch Gruter, der sich eben so eifrig an die rep. Lamb. hielt, als er die Lamb. von 1566. verschmähte, in den Text gekommen.

tum, cum est idem hic Sopater absolutus.] So wollte Lambin in seiner zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabric. geben: aber diese richtige durch den Cod. Lag. 42. (pr. m.) bestätigte Schreibung wurde vor Z. nicht beachtet, und man gab die dem Sinn und dem Sprachgebrauch des Cicero weniger angemessene, *esset.* Z. bemerkt ganz richtig, *cum absolveretur* wäre noch zu ertragen, obgleich weniger gut: *cum absolutus esset* sei geradezu falsch. Im Folgenden haben Lag. 6 und 42. *hoc rationis habebat:* bloss aus Vernachlässigung des Striches über dem *a.* Es geht ja auf die "amicos et defensores" Sopatri.

eisdem testibus] So für *iisdem* schreiben Z. und Kl. aus Lag. 42, der häufig die ältern Formen erhalten hat. Merkwürdig ist, dass in den neuesten und besten Ausgg. in einer Stelle des Cic. de Offic. III, 4, 20. in einer und derselben Zeile *iis* und *ab eis* steht, und auf der Zeile nach dieser wieder *ab iis:* "*Anteponuntur iis, quae videntur utilia, tamen splendidius haec ab eis disseruntur, quam ab iis, quibus*" cet. So Verb. Forcell. Heus. Gernh. Olshaus. Beier (dieser allein macht auf die Verschiedenheit der Formen aufmerksam), Orell. Zumpt. ed. maj. et min. Stürenb. Ed. 2. (in der ersten hat er *is — ab eis — ab is*). Dagegen hat Pearce: *iis — ab eis — ab eis;* Ernesti und Schütz: *iis — ab eis — ab his.*

71. *Quo posteaquam est ventum,*] So, ausser Cod. Lag. 42. und 6., alle Codd. bei Z., mit besserer Wortstellung: so auch Kl. Die Uebrigen *ventum est.* Zu *frequentes convenissent* und dessen Unterschied von *frequenter convenire* s. unsere Bemerkung zu Cic. de Rep. I, 9. p. 41. Wir haben sie damals ohne Belegstellen gelassen, und es ist uns von zwei Seiten nicht so wohl mit Gründen, als mit Beispielen, widersprochen worden, von denen einige kritisch nicht sicher stehen, andere bei richtiger Erklärung unsere Ansicht bestätigen: dass *frequenter* die mehrmalige Wiederholung einer Handlung, das Adjectivum aber die Gleichzeitigkeit

derselben durch Mehrere bezeichne, und die Ausnahmen nur scheinbar widersprechen. Man vergl. z. B. Cic. pro Quinct. 6, 25: *suos necessarios — corrogat, ut sibi — adsint. Veniunt frequentes;* in Catil. III, 3, 7: *qui frequentes ad me mane convenerant;* ebd. *Senatum frequentem coëgi;* dagegen de Or. II, 37, 155: *Carneadem et Critolaum et Diogenem a se et ab aliis frequenter auditos.* Dazu Hor. Sat. II, 3, 30: *Quid tum? Venere frequentes;* Liv. XXIII, 47: *Iam Romani ad spectaculum pugnae eius frequentes exierant;* Cic. Brut. 89, 305: *reliquos frequenter audiens acerrimo studio tenebar;* Liv. I, 50: *Conveniunt frequentes prima luce.* Man hält uns entgegen Cic. ad Att. I, 19, 5: *huic frequenter intercedit ur:* hier begreift man aber recht gut, warum Cicero nicht sagt *huic a frequentibus intercedit ur:* die Widersprüche kommen nach einander, vereinzelt, von verschiedenen Seiten und Stimmen, nicht von einer gleichsam einstimmigen, compacten Opposition. Und in demselben Briefe steht, zum Beweise unserer Ansicht §. 3: *una voce senatus frequens retinendum me in urbe censuit.* Und wenn im Brutus 89, 304. steht: *cui* [iudicio] *frequens aderam;* (ich fand mich fleissig dabei ein): so wollen wir nun zwar nicht gerade mit Schneider (Saxo) *frequenter* emendiren: aber, wenn auch gleich noch Cic. Cat. mai. 11, 38: *venio in senatum frequens*, für *frequenter* steht, so folgt wenigstens nicht das Umgekehrte daraus, nemlich, dass an der angeführten Stelle de Rep. *se frequenter per eos dies ventitaturos esse dixissent* besser ist als *frequentes.* Das wiederholt Kommen liegt schon in *ventitaturos:* dass sie aber in Gesellschaft, und nicht der Eine zu der, der Andere zu anderer Zeit kommen wollen, das drückt *frequentes* besser aus, nemlich die Vollzähligkeit der Theilnehmenden. — Dass nach *frequentes* an unserer Stelle *venissent* für *convenissent* im Cod. Lag. 29. steht, darf uns nicht für Jenes stimmen. Der Abschreiber hat bloss die Abbreviatur von *con* (ɔ) übersehen.

hac una spe tota defensio — niteretur] Zumpt liess sich durch seinen, sonst werthvollen, aber mit vielen Auslassungen behafteten Cod. Lag. 42. (pr. m.) veranlassen, *una* wegzustreichen, besonders da schon genug gesagt sei, das sei die einzige Hoffnung gewesen (weil nemlich kurz vorher stand *hac una spe ad iudicium venitur*). Aber die Wiederholung des *una* hat ihren guten psychologischen, oder wenn man will rhetorischen, Grund. Hat er doch eben vorhin gesagt *iidem homines*, und wiederholt doch gleich nachher *et erant — iidem.* — Das *ante Sopatrum* für *antea Sopatrum — liberarant* im Cod. Huydecop. ist blosser Schreibfehler:

es stände hier vor einem nicht davon regierten Accusativ gegen Cicero's Sitte. Braucht er *ante* für *antea*, so schreibt er z. B. *multis ante saeculis* (Tuscc. 5, 3.); *perpaucis ante diebus* (Famm. 4, 9.); *paucis diebus ante* (Phil. 2, 40); *viginti annis ante* (Lael. 12.).

M. Petilium, — quem habebat in consilio, iubet operam dare,] Lambin schreibt (1566.) *Petillium*. *Habebat* empfiehlt schon Nannius aus seinem Cod., statt *habuit*, das er in der ihm vorliegenden Ausg. fand. Wir finden übrigens *habuit* in keiner unserer Ausgg., sondern in allen vor Car. Steph. *habet*, in den meisten nach ihm *habebat:* nur einige, z. B. Gryph. Brut. Sylb. Wechel., behalten *habet*. Nur die Var. Lect. bei Grävius sagt, die alten Ausgg. geben *habuit*. Auch Orelli fand es in keiner. — Nannius sagt, das Imperf. bezeichne die Zeit besser: "dicit enim, quod tum fiebat (erat)." Besser noch Z., der das Impf. in vier guten Handschrr. fand: die Zwischensätze [wenn auch der Hauptsatz das Praesens historicum hat,] gehören nicht zu der Erzählung, sondern bekommen das Tempus, das ihnen der Sache nach zukommt: so bald nachher *ceteri impetrant, qui dicebant;* C. 8: *non enim quaestor petit is, qui Erycum obtinebat;* C. 15. extr. *iudices dentur ex his civitatibus, quae in id forum convenirent.*

iubet operam dare.] "Iudicio interesse et cognoscere." Ern. Clav. Cic. — Garatoni citirt den Barn. Brisson. de Formul. V, 170. [p. 434. ed. Conradi; p. 436. ed. Bach.], u. Ter. Eun. Prolog. 44.

quos sibi in consilio esse vellet,] Zur Erklärung sagt Hotoman: "Nam in privatis etiam iudiciis adhiberi a iudice in consilium alii solebant, ut patet ex iudicio pro Quinctio."

ipse Verres retineret in consilio.] Die Worte *in consilio*, ob sie gleich kurz vorhergiengen, haben wir doch mit Z. u. Kl. aus dem Cod. 42. (pr. m.) aufgenommen, weil diese Handschrift, ob sie gleich manchmal durch Auslassen sich verfehlt, nichts weniger als mit Glossen behaftet ist. Zumpt fügt bei, die Worte *ipse Verres* scheinen jenen Zusatz gleichsam zu fordern.

qui se velle dicebant] Zwei Handschr. bei Beck (Cod. Meining. et Huydecop.) haben, der erste *se nolle*, der andere *si nolle*. Beck empfiehlt dieses *nolle*, und sagt, auch Facius (der den Cod. Mein. verglichen zu haben scheint,) habe es gebilligt. Denn (fährt er fort) hätten sie gesagt, sie *wollen* dem Einen oder dem Andern, die damals zu Gericht sassen, beistehen, so könnte man von ihnen nicht sagen können, *impetrant, ne retineantur*. Es scheine als sei *velle* aus dem oben zweimal vorkommenden *vellet* entstanden. *Velle* wäre aber vorzuziehen, wenn die Worte *qui tum illud iudicium habebant*, sich auf den Petilius und den

Verres beziehen liessen. Orelli bemerkt dagegen richtig: "*alterutri* heisse *entweder* dem Verres, *oder* dem *Petilius:* dann aber, als sie glaubten, Verres werde das ganze Gericht über den Sopater entlassen [§. 73. prc.], seien sie mit dem Petilius fortgegangen. Gewöhnlich erkläre man (wie Ernesti) die Worte *alterutri — qui — iudicium habebant* vor dem Angeklagten (Sopater) und seinem Ankläger. Aber die Freunde und Beistände des Sopater gehen erst c. 30, 73 (*discessit: idemque hoc, praeter Siculos, ceteri Sopatri amici advocatique fecerunt*): *Iudicium habere* bedeute also s. v. a. *exercere, iudicio praeesse.*" — Die folgenden Worte *cum sua cohorte* sind dem *conventus* und *consilium* (§. 70.) entgegengesetzt. S. I.E. Rau: Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. T. II. p. 197 sq. sagt: Wenn Or. Recht habe, müsste es *illa iudicia* heissen, oder *illud* wegfallen. Auch sei zweifelhaft, ob *iudicium habere* s. v. a. *iud. exercere* sei. Ernesti habe Recht; vom Ankläger, wie vom Beklagten sage man *habet iudicium* wie im Griechischen ἔχω δίκην und ἔστι μοι δίκη. (Plat. Euthyphr. p. 3. Steph., Lysias de Ol. sacr. p. 132. Tayl.) "Zuerst war Petilius gegangen (ut in illa causa privata iudicaret) und die, qui Petilio iudicanti in consilio adessent; dann die Uebrigen: ut alterutri in hac causa litigantium advocatorum officium praestarent."

72. *quin iste — illo die rem illam quaesiturus non esset*] Zumpt bemerkt *quaerere rem* für *cognoscere rem* oder für *quaerere, inquirere de re* erinnere er sich sonst nicht bei Cicero gelesen zu haben: wohl aber sage Livius XXXIII, 36. prc. *ad quaerendam opprimendamque* [*coniurationem servorum*] — *praetor — missus*]. Diese Stelle beweist übrigens die Construction von *quaerere* mit dem Accusativ des Gegenstandes der Untersuchung nicht entscheidend, da Livius hier ein Zeugma anwendet, und, der Harmonie mit *opprimere* zu Liebe, auf beide Verba den Accusativ folgen lässt, der eigentlich nur dem letztern Verbum zukäme. Aber dass man doch *rem quaerere* im genannten Sinne brauchte, zeigt die Stelle des Terentius Adelph. III, 4 (in den ältern Ausgg. 5.) 36: *Hunc abduce, vinci, quaere rem.* Wie verschieden davon ist *rem quaerere* in den Paradoxen V, 3 (nemlich *mercaturis faciendis*). Unserer Stelle kommt nahe, was unten C. 74, 182. steht: *Scrutatus sum, quae potui et quaesivi omnia.*

Respondet: Ad quos? Ad me, inquit,] Ursinus (in seinen Notis in omnia Opera Ciceronis. Antw. 1581. 8. p. 174.) sagt ganz kühn: Sequor veteris libri (Or. nennt diesen "Vetus liber" mit Recht höchst verdächtig,) scripturam, in quo est: *Respondet abiisse iudices. an non, inquit, tibi idoneus* etc." Es hat ihm auch wirklich Niemand

Gehör gegeben. Das Verbum *respondet* fehlt im Cod. Lag. 42. (pr. m.). Wieder ein Beispiel einer Auslassung eines unentbehrlichen Wortes. Darauf geben statt *Ad quos?* (nach Z.; denn Or. bemerkt hier Nichts,) alle alten Ausgg. und drei Handschrr. (Lag. VII. Paris. C. und Huydec.) *aliquos*. Aber wenn er sagt "alle alten Ausgg. *vor der Aldina*," also vor 1519; so ist diess ein Irrthum: denn schon unsere Ascens. I. v. J. 1511. giebt *ad quos*. Es müssten also nur die Edd. Rom. Med., etwa auch noch die Iunt. 1515 so haben.

de homine Siculo ac Graeculo] Die Stellen, in welchen sich Cicero über den Charakter der Siculer, wie er von den Römern angesehen wurde, ausspricht, stehen beisammen bei Orelli im Onomast. Tullian. P. II. p. 550. b; vgl. auch *Sicilia* ebd. p. 549. Zu der Bezeichnung der Griechen durch *Graeculi* s. P. O. *van der Chys* Comm. praemio orn., in qua *Ciceronis de Graecis Iudicia* collecta sunt. (4. Gandavi. 1826.) p. 56. und *I. I. Wiesner de Graeculorum appellatione probrosa ap. scriptt. Latinos*. 4. Erlang. 1763. pp. XIV. — Zwischen *idoneus* und *inquit* fehlt *es* im Cod. Lag. 42. (pr. m.). Für *affuerant* hat der Cod. Lag. 29. *adfuerunt*; für *cognorant* der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *cognoscant*. — Zu *Dic, inquit*, fügt P. Manut. erklärend in der Note bei: "Age causam Sopatri." — Die Worte *illi adesse* bis *hercule, inquit* sind durch Verirrung des Blickes beim Abschreiben im Cod. Ox. nach dem vorhergegangenen *inquit* ausgefallen.

Nam, hercule, inquit Minucius,] Wie das Griechische γάρ zuweilen in Antworten elliptisch steht, so hier das *Nam*. Für den Griechischen Sprachgebrauch s. Hoogeveen. de Particull. Grr. p. 131. ed. Schütz; Devarius de Gr. L. Particull. p. 82 sq. (Ed. Norib. 1700.) Viger. de Gr. L. Idiot. p. 496. ed. Hermann. Für das Lateinische Ernest. Clav. Cic. v. *Nam*. Grysar Theorie d. lat. Styls, S. 545; Heinichens Lehrb. d. Theorie d. lat. Styls, p. 274. 3; G. T. A. Krügers Gramm. d. lat. Spr. II. §. 545. Anm. 1. S. 732. Daraus ist zu ergänzen Palairet, im Thesaur. Ellipss. Latt. (Londin. 1760.). Vgl. auch I. M. Gesner. ad Quintilian. II, 11, 7. Den Sinn deutet auch schon P. Manutius an, indem er sagt: Affirmantis est *nam*, non, ut alibi, probantis." Besser Zumpt zur Accus. in Verr. Lib. III, 85, 196. (*Nam sperabam, inquit arator,*), wo er das *nam* mit ἀλλὰ γὰρ vergleicht, und unsere Stelle wiedergiebt: ἀλλὰ γὰρ καὶ ἐμὲ ὁ Π. κ. τ. λ. und vergleicht de Or. I, 22, 101: *de his rebus — quibus sciam poteroque. Nam, quod tu non poteris aut nescies, quis nostrum tam impudens est, qui se scire aut posse postulet?* Lateinisch, setzt er hinzu, könne man dieses *nam*

etwa durch *atqui* erläutern; was schon Hotoman bemerkt hat. Vgl. S. *I. E. Rau* Varr. Lectt. liber ad Ciceron. Orationes (Lugd. Bat. 1734.) p. 50. — Bei *Minucius* (nach *inquit*) lassen wir, mit Z. u. Kl., den Vornamen *Q.* nach dem Lag. 42. (pr. m.) weg, weil gar kein Grund da war, ihn hier zu setzen, und bei ähnlicher rascher Erzählung kurz vorher auch geschrieben ist *Non dubitabat Minucius.*

ut sibi in consilio essem] Da es oben in unserm Cap. §. 70. heisst: *qui Sacerdoti quoque in consilio fuerant*, da ferner *essem* bei Gräv. in den Varr. Lectt. aus einer Handschr. citirt ist, überdiess auch der Lag. 42. (pr. m.) es giebt; so haben wir *essem*, statt des noch von Or. beibehaltenen *adessem*, wodurch zweierlei Constructionen in einander gemischt werden, mit Z. u. Kl. aufgenommen. S. übrigens oben unsere Bemerkung zu der genannten Stelle, wo auch ein Constructionsfehler durch die Schreibung *Sacerdotis* in mehrere Ausgg. gekommen ist.

73. *Ut simul a subselliis abire coepit, iste iratus* —] So geben wir mit Kl. aus vier guten Handschrr. bei Z. im App. (Lag. 29. u. 42. Par. A. B.). Or. hat *Et simul — coepit. Iste* cet.; Z. *rogavit: et simul — coepit. Iste* cet. Es ist nicht wahrscheinlich, dass *et*, wenn es von Cicero wäre, in *ut* verwandelt worden sei: eher *ut simul*, welches, statt des eher gewohnten *simul ut*, für *simul ac* (s. Tuscc. IV, 3, 5.), ungewöhnlich scheinen mochte, in *et simul*. Die Wendung der Construction ist in dieser Weise viel besser. Was aber die Lesart *a subselliis ire coepit* (für *abire*) betrifft, die sich in den Varr. Lectt. bei Gräv. und Lagom. 42. (pr. m.) findet, so konnte sie, als gegen Cicero's Sprachgebrauch streitend, hier keine Aufnahme finden. Eben derselbe Lag. 42. (pr. m.) lässt nachlässiger Weise das Wort *verbis* (nach *hominem*) weg, und hat durch falsches Lesen einer Abbreviatur, mit Lag. 5 und 27., *persequitur*, statt *prosequitur:* eine häufige Verwechslung.

quod in se tantum crimen invidiamque conflaret.] Für *conflaret* haben, nach Or., einige Handschrr. und die Edd. Ven. Iunt. und Lamb. (1566.) *conflarit*. Zumpt bemerkt, das Imperfectum habe die repet. Lamb. am Rande; nemlich so sollte es nach Lambins Willen in der 2ten Ausg., wahrscheinlich aus dem Cod. Fabric. gegeben werden. Z. fand es auch im Lag. 42. (pr. m.). Wir fügen bei, dass *conflarit* in allen Ausgg. vor Gruter steht, auch im Texte der repetitt. Lambb., dass Gruter *conflaret* stillschweigend aufnahm, und seitdem Alle es haben: und diess mit Recht. Uebrigens sagt Cicero sonst nicht *conflare invidiam in aliquem*, sondern, wie in Catil. I, 9, 23., *conflare alicui invidiam.*

XXX. *qui Syracusis sic negotiaretur,*] Dieses *qui* hat nicht nur relative, sondern auch zugleich causale und temporale Bedeutung: daher der Conjunctiv, ganz wie unten C. 35, 86: *Scipio, qui hoc dignum populo Romano arbitraretur* cet., wo wir den auch von Or. beibehaltenen und von Kl. vorgezogenen Conjunctiv, aus der Correctur *arbitrabatur*, die Z. dem Cod. Lag. 42. entnahm, nach dem Cod. Vat. wieder hergestellt haben.

ita se in provincia rem augere oportere,] Lambin in der Ausg. 1566. giebt *se ita*, und so auch die Ed. Wechel. 1607. Car. Steph. Ald. 1550; wir mit den beglaubigtern *ita se.* — Seit Naugerius (1519; vorher las man aus den MSS. *agere*) herrscht in den Ausgg. *augere*, obgleich Nannius und in neuerer Zeit Scheller (Obss. in prisc. scrr. p. 55.) *agere* wieder hergestellt wissen wollten, und auch Grävius Jenem beistimmte. Scheller sagt ganz naiv *rem agere* und *rem gerere* sei einerlei: denn *agere* und *gerere* seien Synonyma. *Rem gerere*, sagt Ernesti, sage man von Kaufleuten und Negotiatoren, nicht *rem agere.* Drakenborch zum Livius 27, 9, 11. weist die häufige Verwechslung von *agere* und *augere* nach; Garatoni zeigt, dass *augere* dem folgenden *deperdere* passend gegenüber stehe: "quod alterum (sagt er) ad rem familiarem, alterum pertinet ad libertatem." Die Worte *sui iuris dignitatisque* spielen auf den Ritterstand des Negotiators Minucius an. Ueber die römischen Negotiatoren siehe Ernesti's (J. A.) Abhandlung De Negotiatoribus Romanis. Lips. 1737. 4; auch in dessen Opuscull. Philoll. et Critt. p. 3—20. im Auszuge in der Clav. Ciceron. v. *Negotiator.* Im Folgenden hat der Cod. H. bei Beck *allegato* für *ablegato*, derselbe, ungeachtet des vorangehenden *sese*, hat *se defensurum.*

praeter Siculos,] "Diese, sagt P. Manutius, wagten es nemlich, aus Furcht vor dem Verres, nicht. Die Uebrigen (*Sopatri amici atque advocati*) scheinen Römer gewesen zu sein."

74. *tamen subito*] Da der Cod. H. *tm̃* hat, welches *tamen* und *tam* heissen kann; so wollte Facius *tamen tam subito* lesen. Eine überflüssige Zugabe.

Si dimisisset — quaestionem] Z. bemerkt, *dimittere quaestionem* sei etwas auffallend, weil man *dimittere* von Menschen brauche, die man entlasse; von Sachen aber *omittere* oder *intermittere* sage. Es liegt indessen im Worte selbst die Nothwendigkeit der Beschränkung auf Menschen nicht, und Z. führt selbst Cic. Epp. Famm. IX, 1. an: *librorum usum dimiseram* in dem Sinn von "einstweilen aufgeben."

illis adhibitis in consilium, quos ablegaverat,] Die Worte

in consilium fehlen den meisten Handschrr. und Ausgg. Nannius fand sie zuerst in seiner Handschrift und empfahl sie, nemlich: man müsse sie entweder aufnehmen oder wenigstens dazu denken. Jenes thaten Car. Steph. und Lamb., nach ihnen Or., dann Zumpt (nicht dieser zuerst, wie er sagt) aus Codd. Lag. 42. und Par. A. B., nach ihm Klotz. Mit Recht bemerkt Kl., das Ansehen jener Handschrr. werde dadurch nicht geschwächt, dass man zuweilen *adhibere aliquem* finde für *aliquem in consilium adhibere.* Gräv., Harl. und Beck hielten jene Worte für eine Glosse. Für *ablegarat*, welches noch Or. hat, giebt Z. aus Cod. Lag. 42. und nach ihm Kl. die vollere Form *ablegaverat.*

ita condemnasset,] Or. hat *ita* noch nicht. Z. (und nach ihm Kl.) nahm es aus Lag. 29. 42. und Par. B. auf. *Ita*, sagt Z., est fere pro *tum.* Den Ausdruck *Advocatus* erklärt Escher de Testium ratione p. 2. so: "*Advocatus* nequaquam similiter ac *patronus* ipse actoris vel rei causam orabat, sed iis ius, in quo niterentur, ita suppeditabat, ut vel consilium tantummodo daret, vel ipse quoque verba faceret: quamquam hoc minime ut necessarii aliquid in advocato requirebatur."

non posse tantam arbitrabatur] Z. führt aus Lag. 29. Par. A. B. *tantam non posse* an; Beck fand im Cod. H. *tũ*, das auch *tamen* oder *tum* heissen könnte.

aestuabat dubitatione] Dieses vom wogenden Meere hergenommene Bild braucht Cicero auch oben 23, 55: *aestuare illi, qui dederant pecuniam.* Hotoman vergleicht damit das Platonische ἰλιγγιᾶν, im Protagoras [p. 339. Steph. p. 206. Bekk.]: passender Obbarius κλυδωνίζεσθαι, im Commentar zu Horat. Epist. I, 1, 99. p. 98 sq.

metum cum cupiditate pugnare] Noch in der kleinern Ausg. gab Z.; wie Or. und die Meisten vor ihm, *metum cupiditatemque pugnare:* in der grössern, wie Kl. und wir, aus den Codd. Nann. und Metell. mit Lamb. (1566.), vor welchen es schon Car. Steph. gab. Z. fand diese Lesart in vier guten Handschrr. Ernesti und Beck hielten die gewöhnliche Lesart für besser oder exquisiter. — Im Folgenden hat eine Oxf. Handschrift *sua cupiditas.*

crebro se accensus demittebat] Fast alle Ausgaben und die Handschrr. haben *dimittebat.* Lambin gab zuerst, ohne Bemerkung, 1566. *demittebat.* Ihm folgte vor Garatoni nur Lallemand; dann Beck und die Folgenden. Garatoni erklärt die Unstatthaftigkeit der alten Lesart, und weist die häufige Verwechslung beider Ausdrücke aus Drakenb. ad Liv. VII, 23, 6; Cort. ad Sall. Iug. 102, 11; Heins. ad Virg. Aen. II, 85. V, 692. und das. Burmann. und

zu IV, 263. 268. V, 29 nach: der Sinn, sagt er, fordere den Ausdruck des sich hinab Beugens, wie Liv. IX, 38: *demissis in terram oculis.* Phaedr. V, 5, 16: *In sinum demisit caput.* Petron. 24: *Manum demisit in sinum.* Timarchides bückte sich und flüsterte dem Accensus Etwas zu. Ueber diese Art von Dienern s. Ern. Clav. Cic. v. *Accensus.* Die alte Wortstellung war, *dimittebat se accensus.* Zumpt änderte sie nach vier der bessern Handschrr.

Age, dic, inquit.] Er sagt es zum Sopater, dessen Anwalt, Minucius, fortgegangen war. Der vorhin angedeutete Oxforder Codex hat *Tum iste, Age aliquando —.*

75. *Reus orare atque obsecrare, ut*] So haben die Codd. Met. und Fabr., die repet. Lamb. am Rande, und nun auch der Lag. 42. pr. m. Or. hat noch *Sopatrus implorare hominum atque deum fidem.* Gruter hielt die beiden so verschiedenen Lesarten für unverträglich: Garatoni dagegen glaubte, wenn man nicht beide so verbinden wolle, dass man schreibe: *Reus implorare hominum atque deum fidem, orare atque obsecrare, ut cum consilio cognosceret*, was wohl angienge; so sollte man die Lesart vorziehen, die wir mit Z. und Kl. gewählt haben, und die Vulgata als Glosse betrachten. Die letztere Formel enthalte eine Klage, wie Verr. Accus. I, 9: *Protinus deum atque hominum fidem implorabis, circumveniri Verrem* etc., und Accus. V, 4: *Implorare illi fidem populi Romani, et, quare id faceret, rogare;* dagegen die erstere eine Bitte, wie oben C. 17: *quod ab eo pridie, cum multis lacrymis eum oraret atque obsecraret Heraclius, impetrare non potuerat;* Beides könne wohl Sopater gethan haben. Uebrigens lese man nur an dieser einzigen Stelle *Sopatrus*, was entweder überall zu schreiben, oder als Glosse zu *reus* zu betrachten sei. Beck hielt die von uns angenommene Lesart für Glosse der andern (alten). Beide verbunden, doch anders als Gar. wollte, bieten Codd. Paris. A. B. Lag. 29: *Sopatrus implorare deum fidem atque hominum, obsecrare, ut* etc.

ut cum consilio cognosceret] Auf *cum consilio* liegt, nach P. Man. richtiger Bemerkung, ein Nachdruck. Es ist s. v. a. *cum toto consilio.* Der bessere Theil, die römischen Richter, war nemlich, nebst den ehrenhaften Männern aus dem Conventus Syracusanus, mit dem Petilius fortgegangen, und nur die vom Verres aus seiner Cohors Beigegebenen, der Scriba, der Medicus und der Haruspex, waren zugegen.

testes citari iubet] S. hiezu Escher. de Testium ratione p. 60, wo die Art, wie diess geschah, besprochen wird; besonders aber s. denselben zu den folgenden Worten *nihil interrogatur*, p. 101 sq.

Doch da die Schrift vielleicht nicht weit genug verbreitet ist, heben wir die Stelle aus: "Si h. l. verbis *Nihil interr.* consuetus sensus et plenus tribuendus esset, ne praetorem quidem hos testes interrogasse, quod fortasse aliquis statuere velit, arbitrari nobis liceret, sicque, quamvis Pseudo-Asconius non alienum ab iis, quae aliunde scimus, doceat, "Loqui nisi interrogato testi non licebat"; testes non interrogatos testimonium dixisse et Verrem hoc in iudicio, quod prope toto suo consilio dimisso de Sopatro, cui neque *patronus* neque *advocatus* aderant, exercuit, etiam in testibus audiendis mores et iuris praecepta missa fecisse, statuendum esset. Verum illa: *nihil interrogatur*, strictiore sensu dicta esse videntur ita, ut id, quod *testes breviter dicebant*, a Sopatri accusatoribus interrogatos dixisse, sed reum, ut qui sine patrono advocatoque esset, testes *nihil interrogasse* existimemus. Scholia Bobiensia enim docent (in Orat. Cic. de aere alien. Milon. p. 342. Or.: "Proprie namque interrogatio dicebatur, qua testes redarguebantur." Iam facile monere supersedemus, ex hoc contra leges exercito iudicio de ordinaria iudiciorum exercendorum ratione coniecturam fieri non licere." Dazu vergl. man Klotz's Erläuterungen zur Rede für A. Cluentius 27, §. 73. Bd. I. 619 (nemlich wegen des folgenden *praeco dixisse pronuntiat:*) und zu der Acc. I. in Verr. 18, 56. S. 690. und W. Rein's röm. Privatrecht S. 476. Zu *dixisse* macht P. Manutius die Glosse: peroratam esse causam.

iudicio transacto aut prolato] So geben wir mit Kl., der sich übrigens nicht darüber erklärt. Die Handschriften haben fast alle *dilato*, und so auch die Ausgg.; an sich ist dagegen nichts einzuwenden: es muss *vertagt* heissen. Aber der Cod. Metell. hat nach Gruters Angabe *aut perlato*, der Lag. 42. (pr. m.) *et perlato*. Daraus schliesst nun Z. (weil man, wie Gräv. mit Recht sagt), nicht spricht *iudicium perferre*) die librarii werden wohl *prolato* gewollt haben, welches Kl. für Cicero's Hand nimmt, und wovon, fügen wir bei, *dilato* wohl die Glosse sein mag. Vgl. Cic. ad Att. 13, 14: *Auctionis diem proferre;* und ad Att. 14, 5: *ante res prolatas:* ehe die Senatsverhandlungen verschoben wurden. Das *delato* im Cod. H. bei Beck ist sinnlos, so wie dessen *ista* für *ita*.

ita properans — exsilit] *Exsilit* geben wir mit Z. aus dem Cod. Lag. 42. wie schon die repett. Lambb., wahrscheinlich aus dem Fabric., am Rande haben. Die Andern *exsiluit*. Dazu passt dann das *condemnat* am Schlusse aus denselben Quellen, und Lag. 29. Par. B. nebst dem Cod. des Nannius, welcher zu den drei genannten Stimmgebern bemerkt: "Observandum autem recuperatores plerumque ternos esse:" "oder fünf," sagt Kl., im I. Bande seiner Ausg.

der Reden des Cicero S. 464 f. Zu unserer Stelle bemerkt er: "Der Prätor erhob sich natürlich von seinem Tribunal, um im Conseil die Abstimmung über Sopater zu bewerkstelligen: unser Redner weiss aber mit jedem Ausdrucke seinem Gegner zu nahe zu treten. Auch Lambin (1566.) hat *condemnat* gegeben. — Im Folgenden lassen die ältern Ausgg. vor Vict. und Herw. das *a C.* vor *Sacerdote* weg. Das *a* bot der Cod. Fabric. Den Vornamen C. hat Gruter beigegeben; Z. hat Beides auch im Lag. 42. pr. m. gefunden. Gruter las es aus den repett. Lambb.

XXXI, 76. *Retinete, retinete* etc.] Ueber dieses Capitel und dessen Inhalt s. *Grauer* in der Zeitschr. f. d. Alterth. Wiss. 1841, 101. S. 840. (Darmst. 4.).

ut sit, qui vobiscum res iudicet,] Hier findet sich, wie so häufig, wieder in den Handschrr. die Verwechslung von *vobis* und *nobis*, theils in Folge der Aehnlichkeit der Schriftzüge, theils weil, wie hier, oft der Sinn beide Lesarten gestattet. *Vobiscum* haben die meisten: auch die alten Ausgg. bis auf die repett. Lambb., von denen *nobiscum* in die sich nach Gruter richtende Vulgate kam, die auch Ernesti noch behielt. Garatoni hielt es für gleichgültig, ob man so oder so lese. Beck aber zieht *vobiscum* vor, und sagt: nam magis pungit hoc. Und so geben seitdem die selbstständigern Herausgeber. "Damit ihr einen Genossen im Richteramt an ihm habet," sagt Cic. zu den Richtern. Zumpt fand *nobiscum* nur im Cod. Lag. 6.

de bello ac pace sententiam ferat.] Hotoman macht aufmerksam auf dieses *ferat*, und sagt: "in foro *ferebantur* in urnam tabulae: in senatu sententiae *dicebantur*." In Folge dessen und eines andern Motivs corrigirte Lambin *dicat*, und fügte bei: sententiam *ferre* iudicis est: senatoris sententiam *dicere*. De bello autem et pace consultari solet, non iudicari." Auch sage Cicero gleich nachher: *quando iste sententiam dicere audebit?* Gräv. hält die Correctur für zu vorschnell, da man sich ja oft uneigentlicher Ausdrücke bediene, und auch Cic. es thue. Ernesti bemerkt Clav. Cic. v. *Ferre*, nebst mehreren Andern, Cicero sage auch ad Famm. 11, 21: *cum ego sensissem, de iis, qui exercitus haberent, sententiam ferri oportere, iidem illi, qui solent, reclamarunt.* Garatoni verweist auf Mazochii Tabb. Heracleenses (Tom. II.) p. 422. (Cap. VII.): *neve sententiam rogato, neve dicere, neve ferre iubeto:* wo Mazochi beide Ausdrücke entschieden für synonym erklärt.

Tametsi minus id quidem — futura sit.] Diese ganze Stelle, sagt Z., steht in den gewöhnlichen Handschriften nicht, und in den Ausgaben fehlt sie, bis auf Naugerius (also 1515.), der sie aus

iner der bessern zuerst aufnahm. Er hat also übersehen, dass sie schon in der Asc. 1. (von 1511.) steht, die er selbst vor sich hatte. Die Worte *minus id quidem* bis zu *sententia futura* fehlen im Cod. H. bei Beck. Das *tametsi* hat hier nicht die Bedeutung von *quamquam*, worauf *tamen* folgt, wie es pro Rosc. Am. 27, steht: *Tametsi vicisse debeo, tamen de meo iure decedam;* sondern die des rückwärtsblickenden *quamquam*, ohne folgenden Gegensatz: in Verr. Act. II. L. III, 25: *Non mehercule crederem, tametsi vulgo audieram, nisi* cet. Dass in der Ausg. von Harles *istius* nach *qualis* fehlt, ist ein blosses Versehen. Es steht sonst überall. *Eius* aber fehlt vor *auctoritas* wirklich im Cod. H. Die Ursache liegt in der Aehnlichkeit der Abkürzungen der beiden beisammen stehenden Wörter *enim* und *eius*, nemlich *eĩ* und *ei₉*.

tantae luxuriae atque desidiae] Diese Genitive haben wir statt der Ablative, die noch Or. bietet, mit Z. und Kl., aus Cod. Lag. 42. (pr. m.) aufgenommen.

nisi Februario mense adspirabit in curiam?] "Im Monat Februar wurde den Gesandten öffentliche Audienz in zahlreicher Senats-Versammlung ertheilt, um die Beschwerden und Bitten der Provinzen anzuhören, worüber die Hauptstelle in den Verm. Briefen I, 4, 1: *Senatus haberi ante Kalendas Febr. per legem Pupiam — non potest: neque mense Febr. toto, nisi perfectis aut reiectis legationibus.* Da bei diesen Audienzen die Gesandten Veranlassung hatten, bei den Senatoren Ehrengeschenke und sonstige Meinungs-Gewinnungen anzubringen, so liegt es klar vor, worauf Cic. hier gegen Verres anspiele. Uebrigens bemerken die Ausleger mit Recht, dass die hier erwähnten Gegenstände in jener Zeit wirklich im Senate zur Berathung vorkamen: dass erstens den Kretern durch L. Metellus der Krieg angesagt und bereitet ward, dass Byzantium für unabhängig (*sui iuris*, im Sinne des römischen Staatsrechts) erklärt ward (vgl. Cic. de Provinc. Consularr. 4.). Sodann bemerkt Z., dass wohl nicht Alexander (oder Ptolemaeus XI.) den Sulla über Aegypten gesetzt hatte, der kurze Zeit darauf vertrieben ward, und zu Tyrus starb (S. Cic. de Lege Agr. II, 16.), sondern dass wohl sein Mitbewerber Auletes (oder Ptolemaeus XII.) gemeint sei, der zwar nicht sogleich, doch sofort nach Alexander Herrscher von Aegypten ward." *Klotz.* Genau und ausführlich hat über das Historische dieser Stelle Massé a. a. O. gesprochen, was von uns im 14. *Excurs* ausgehoben ist, wo wir dann das Nöthige beigefügt haben.

adspirabit in curiam?] Auf den Grund deutet Hot. hin, nemlich in Beziehung auf die gewählte Zeit: "Hoc puto, sagt er, significari, sententias senatorum legatos emere solitos: Verrem eo mense

venalem suam sententiam habiturum, et pretio, ut in curiam veniat, facile adductum iri." Darauf weist auch Klotz hin.

adspirabit in curiam?] Servius zu Virgils Aeneide citirt unsere Stelle (XII, 352) zu *nec equis adspirat Achillis*, schreibt aber *nunquam aspiravit ad curiam:* wo uns aber weder das Perfectum noch die Präposition zu einer Aenderung unsers Textes verleiten darf. Z. vergleicht ganz passend die Or. pro Sulla c. 18. [§. 52.] *in campum adspirasse Sullam*, bei einem Orte; bei einer Person oder Sache aber billigt er *ad* (*hominem* oder *rem*). — Zu dem Kretischen Kriege ist zu merken, dass die Eroberung Kreta's im Seeräuberkriege durch den Q. Metellus in das Jahr Roms 687 fällt, und zu vergleichen ist Cic. pro Flacco 13. Plutarch. Pompej. 29. Der Name des Ptolemäus ist in allen Codd. Lagom. *Ptolomaeus* geschrieben. Von diesem Ptolemäus Auletes spricht Cicero auch ad Famm. I, 1. und das. die Ausleger. — Zu *quae vult Hortensius* bemerkt Hotoman: "Qui tum consul erit cum summo imperio."

minus haec ad nos, minus ad vitae nostrae] Der sonst gute Lagom. 42. pr. m. hat hier *hoc* für *haec*, und lässt die Worte zwischen den beiden *ad* weg.

77. *Illud, illud est capitale,*] Das zweite *illud* fehlt in den Codd. Lag. 6. 42. (pr. m.) 45. Vielleicht beachteten die Abschreiber nicht, dass ILLVDest geschrieben, also *illud* als gedoppelt zu betrachten war.

illud formidolosum,] Die alten Ausgg. und fast alle Handschrr. schieben ein *est* dazwischen. Weggelassen ist es zuerst in den repett. Lambb., worauf diese Auslassung in Gruters Ausg. und dessen Nachfolger übergieng. Z. fand es auch nicht im Cod. Lag. 42. und liess es weg, wie vor ihm Or. und nach ihm Kl. Im Folgenden halten wir es gleichfalls mit ihm, und schreiben aus demselben Cod., auch der Gleichförmigkeit mit dem Folgenden wegen, *si ex hoc iudicio aliqua vi sese eripuerit* statt des Gewöhnlichen *ex hoc iudicio si aliqua vi se eripuerit*. So steht nachher noch zweimal das *si* voran.

in iudicibus sit necesse est.] "Tum enim, sagt Hotoman, senatores soli iudicabant. Sedebit igitur in sua decuria." Das Wort *necesse* fehlt im Cod. H. Zu den Worten *sit in eius exercitu signifer, qui imperium iudiciorum tenere vult:* bemerkt Hot. wieder: "*Hortensium significat*, quem duabus primis orationibus saepe *dominum* et *regem iudiciorum* appellavit." Er meint ohne Zweifel vorzüglich die Stelle Action. I, 12, 35: *Quoniam haec te* [Hortensi] *omnis dominatio regnumque iudiciorum tanto opere delectat.* — Harl. bemerkt, es würde Cicero, nach *tenere*, nicht *vult*,

sondern *velit* geschrieben haben, wenn er nicht den Hortensius, sondern nur irgend Einen gemeint hätte.

si ex isto genere] *Ex hoc* giebt noch Or. ohne Bemerkung: Z. aber nahm *ex isto*, als das significantere Wort, aus Par. A. B. Lag. 29. 42. (nur steht im letztern *es isto*) auf, und nach ihm Kl.

habeatis sane istum vobiscum senatorem,] Die meisten Codd. und alten Ausgg. haben *vobiscum istum*, auch Gruter. Hotoman sagt: Vetus (sehr unbestimmt!): *Habeatis sane vobis istum;* diess gefiel ihm; Lamb. Gräv. Ern. Schütz, Beck (auch Man. 1565. u. Ald. nep. 1583.) und Or. nahmen es auf. Z. gab in der kleinen Ausg. noch die alte Lesart *vobiscum istum;* in der grössern giebt er, wie wir und Kl.; die Wortstellung *istum vobiscum* ist aus dem Lag. 42. pr. m., nur dass dieser *nobiscum* hat. *Vobis* ist nicht übel: aber *vobiscum*, i. e. vobiscum una, in vestro coetu, hat bessere Autorität, nemlich den Lag. 42. und den vet. Cod. (Fabric). am Rande der repett. Lambb.

etiam de vobis iudicem,] Nannius behauptet, sein Codex habe *istum etiam:* was Z. bezweifelt, weil die Handschriften alle entweder *istum* ohne *etiam*, oder Dieses ohne Jenes haben, das Letztere hat der Lag. 42. pr. m. und aus ihm Z. Kl. und wir. Wahrscheinlich hat der Cod. Nann. dieselbe Lesart, in welchem übrigens auch *si vultis* fehlt, wenn nicht überhaupt (wiewohl Car. Steph. und Lamb. 1566. es auch weggelassen) Nannius ungenau berichtet hat. Mit dem Lag. 42. pr. m. stimmt auch der Cod. am Rande der rep. Lamb. überein. Mit *si vultis* vgl. C. 32, 78: *cui voles* und C. 33, 81: *si voles.* Ueber den Sinn der Stelle s. Zumpt De Legibus Iudiciisque repetundarum p. 38.

si qui extra istum ordinem sunt,] Hotoman hatte das *si* in seinem Cod. nicht gefunden, und für entbehrlich erklärt. Lall. gab fälschlich (wie Z. entdeckte) an, die seinigen haben es auch nicht, liess es weg, und nach ihm Or., Beck und Schütz. Entbehrlich ist es, denn die Sache erscheint nicht als zweifelhaft: aber *si qui* steht doch auch zuweilen bei Dingen, die gewiss sind, oratorisch für *ii qui* und *omnes qui* — z. B. Accus. in Verr. V, 25, 64: *si qui senes aut deformes erant*, wo es s. v. a. *eos qui* ist. Hot. wollte an unserer Stelle durch die Correctur *hi qui* helfen, "ut coronam populi demonstret: *Equites* autem dicit et *plebem*." Zumpt bemerkt nun in seiner Ausg. von 1831: "Si lectio (*si qui*) certa est, ut est, hinc etiam Ant. Augustini coniectura — veri similis fit, pertinere illam trium iudicum reiectionem, lege Cornelia institutam, ad legem de pecuniis repetundis, qua raro homines de plebe rei fierent. Dazu nun in seiner neuen Abhandlung De Legg. Iudiciisque Repe-

tund. p. 38 sq.: "*Si qui sunt*, ait, quod significat paucos esse, ex magistratibus minoribus, qui partim senatores erant, partim se sperabant mox fore. Verum qui ex cohorte praetoris essent, tribuni praefectique et scribae, nondum repetundarum lege tenebantur, id quod apparet ex ea ratione, qua Cic. in Verr. Lib. II. c. 11. de illorum delectis praetori adiudicandis loquitur, et quod nusquam illos homines, per quos totum illud HS quadringenties, quod Verrem Siculis eripuisse contendit, confectum ait, proprio periculo propriisque iudiciis terrere conatur."

reiiciundi — amplius, quam trium iudicum — faciunt potestatem] Wir übergehen billig die misslungenen Erklärungen dieser syntaktischen Sonderbarkeit, wo *potestas reiiciundi amplius quam trium iudicum* steht, für *potestas reiiciendorum — trium iudicum* oder für *potestas reiiciundi plures, quam tres iudices.* Wenn wir uns nicht in dem Falle befänden, den für grammatische Erörterungen bestimmten Raum uns zu beschränken, so wäre hier Gelegenheit zu ausführlicher Besprechung einer in neuerer und neuester Zeit von Vielen berührten Construction. Wir geben indessen in unserm 15*ten Excurs* die Nachweisungen, welche für Diejenigen hinreichend sein werden, die weiter forschen und mit sich selbst darüber ins Klare kommen wollen. — Für *reiiciundi* ist in Lag. 6. 42. geschrieben *reiiciendi.* Lag. 29 und 42. haben *iudicium* für *iudicum.*

praeclarae leges Corneliae] "Sulla's Anordnungen in Bezug auf Criminalrechtspflege beschränkten die Zahl der bei den Senatorengerichten von den Parteien zu verwerfenden Richter auf drei: nur durften die Senatoren mehrere verwerfen wie Verres sechs verworfen hatte." *Klotz.* Zumpt verweist auf Accus. I, 7; III, 41; V, 44. Ferner bemerkt Kl.: "Dass übrigens eine solche Beschränkung bei der ganzen Verfassung dieser Senatorengerichte ihren guten Grund hatte, und dass Cicero bei dem ironischen Ausdrucke *praeclarae leges*, [die ältern Ausleger nahmen ihn für Ernst. Mr.], wodurch er die Gesetze sehr herabsetzen will, nicht gerade unparteiisch erscheine, hat K. S. Zachariä, Sulla, Abth. II. S. 163 f. und Anm. 248. sehr richtig bemerkt." — Ueber die Leges Cornelias s. indessen ausser der oben angeführten Zumpt'schen Abhandlung S. 36—52, auch Ernest. Clav. Ciceron. Ind. Leg. (Lex Cornelia Iudiciaria); Orell. Ind. Legum. p. 159—162. Opp. Vol. VIII.

XXXII, 78. *Etenim si illud est iam flagitiosum*] *Tam flagitiosum* haben die Ausgg. vor Nannius, überdiess haben es fast alle Handschrr. N. sah, dass man mit dem *tam* in diesem Zusammenhange nichts anfangen könne, und da er es auch nicht in seiner

Handschr. fand, liess er es weg. Wolle man es jedoch behalten, so schlug er vor: *Etenim si illud est t a m flagitiosum, q u a m mihi omnium rerum turpissimum videtur.* Man warf aber lieber das *tam* weg: und so blieb es; auch Z., der *tam* in seinem Lag. 42. nicht fand, nahm es nicht auf. Or., ohne es aufzunehmen vermuthete *iam*, und dieses nehmen wir als eine gelungene Verbesserung, mit Kl. auf. Statt *tam* fand Beck in einer Handschr. *causa*, welches wohl aus der Abbreviatur *iã* falsch gelesen sein kann: *cã.*

pretio habere a d d i c t a m fidem] Hot. bemerkt, der Ausdruck *addictam* sei von den Auctionen hergenommen, wo das Verkäufliche dem Meistbietenden zugeschlagen werde, wie es Verres mit seiner *fides* gethan habe. — In der nächsten Zeile ist der seltene Comparativ *improbior* zu bemerken. Bei Beck hat der Cod. H. *acceperit*, für *acceperis* geboten. Zur Vergleichung der hier angebrachten oratorischen Steigerung *(si illud est iam flagitiosum —: quanto illud flagitiosius —)* weist P. Manutius auf eine Stelle der Rede pro Quinctio hin. Sie steht 31, 95. und verdient verglichen zu werden.

ut ne praedonum quidem in fide retinenda consuetudinem conservaret?] Hot. citirt hier passend zwei Stellen aus Cic. de Off. und Polyb. Wir wollen sie bloss genauer angeben. Sie stehen Off. II, 11, 4. Polyb. IV (nicht VI, wie Gr. einer fehlerhaften Ausgabe des Commentars von Hot. nachschrieb:) 29, 4. T. II. p. 75. Schweigh., p. 414. T. I. ed. Iac. Gronov. — Wir haben übrigens die Schreibung fast aller Handschrr. *conservaret* beibehalten, wofür Z. aus Lag. pr. m. *conservet* gab, "quia generaliter dictum videtur." Es könnte aber auch eine durch Abkürzung entstandene falsche Lesung sein. Gewisser ist diess bei der Lesart *praeposuisses* für *p r o posuisses* im Cod. H. bei Beck, vielleicht auch bei *cuipiam* für *quidpiam* in demselben Codex.

fidem — tuam i a m a l t e r i addictam p e c u n i a a c c e p t a habueris] Nannius hat zuerst das *iam* aus seiner Handschr. in den Text eingeführt, so dass es zuerst in der Ausg. des Car. Steph. erscheint. Da Nannius bei dieser Angabe *pecunia accepta*, das er im Lemma hat, wegliess, so könnte man schliessen, es stehe nicht in jenem Codex. So scheint es aber Steph. nicht angesehen zu haben, und N. hat es wohl (wie auch Z. wahrscheinlich findet) als für seinen Zweck nicht nöthig ausgelassen. Ernesti bemerkt mit Recht, wegen des folgenden *mai. pecunia* könne man hier jene Worte nicht entbehren. Lambin gab 1566., vielleicht aus eigener Conjectur, *iam a n t e alteri*, was die repett. Lambb. nicht mehr haben. Der Cod. Lag. 42. pr. m. hat ganz die seit Car. Steph. herrschende Lesart.

post eandem adversario tradideris maiore pecunia:] *Adversario* ist zuerst in den repett. Lambb. aus dem Cod. Fabr. und aus deren Text in den Gruter'schen und die folgenden übergegangen, statt des frühern *adversariis*. Mit Recht. Auch bestätigt es der Lag. 42. Die schlechtern Handschrr. (z. B. Cod. H.) und die Ausgg. vor Naugerius (wie Z. sagt: wiewohl schon die Asc. 1. *tradideris* hat) haben *credideris*. Wenn aber Z. aus seinem Lag. 42. auch die Schreibung *maiori pecunia* aufnehmen zu müssen glaubte; so konnten wir dazu uns nicht entschliessen. Sei jener Codex auch so alt, als man will: er ist doch aus einer Zeit, wo die Ablativform des Comparativs auf *i* geläufiger war, als die auf *e*. Denn richtig bleibt die Bemerkung, dass dieser Ablativ bei Cicero, Cäsar und Livius häufiger auf *e*, bei den Spätern, von Plinius an, mehr auf *i* sich endige.

ne pecuniam quidem reddes?] *Reddes*, sagt Z., habe Naugerius hergestellt. Wie man vorher las, sagt er nicht. Wahrscheinlich *reddis*, wie Beck aus dem Cod. H. aufgezeichnet hat. Uebrigens hat schon, vor Naugerius, die Ed. Asc. 1. (1511.) auch *reddes*.

79. *Quem mihi tu Bulbum, quem Staienum?*] Sc. dicis. Statt *tu Bulbum* hat der Cod. Met. und Lag. 42. pr. m. *Tubulum*, und diess gefiel dem Ian. Gulielmus, der dabei an den L. Tubulus dachte, welcher bei Cic. de Finn. II, 16 als Prätor vorkommt, der sich bestechen liess und dafür zur Strafe gezogen wurde: ein Fall, der aber schon beinahe siebzig Jahre vor dem Process des Verres vorkam. Einige alte Ausgg. haben *Balbum:* z. B. Brut. Sylb. Gryph. Dagegen haben wir mit Or. und Kl. (gegen Z.) die einzig richtige Schreibung *Staienum*, für *Stalenum*, aufgenommen. S. Orelli Onomast. Tull. II. p. 11. b. s. v. *C. (Aelius) Staienus*. Uebrigens vgl. über die genannten beiden Menschen, die in der Bestechungsgeschichte des Oppianicus vorkommen, die Rede pro Cluent. 26 und 28. auch Klotz's Erläuterungen zu jener Rede Cap. 22. im 1. Bde. S. 616 fg. — In den ältesten Ausgg. und vier Lagomars. Handschrr. heisst der zweite Name *Scalenus*. S. aber J. Classen in der neuen Ausg. der Rede des Cic. pro Cluent. bei Cap. 24, der *Staienus* schreibt. Ueber Beide s. auch C. I. van Assen in der Disp. iurid. litt. de Ciceronis Orat. pro Cluentio (Franeq. 1809. 8.) p. 68 sq. Statt des gewöhnlichen *huiusmodi* haben wir mit Z. aus Lag. 42. pr. m. *huiusce modi* aufgenommen, wie Kl. Im Folgenden übersehe man nicht den Unterschied, den Cicero zwischen *audivimus* und *vidimus*, zwischen nicht selbst beobachteten und zwischen selbst erlebten Ereignissen macht, und beobachte bei *qui* die

ccommodation des Wortes nach dem Sinn, statt nach dem gramıatischen Geschlecht.

honestos homines] "Petillium, sagt P. Manut., et reliquos de conentu Syracusano, qui iudicare debebant." Für *norint* haben drei 'odd. Lag., darunter auch der sonst so werthvolle Lag. 42. pr. m. *orunt*.

a consilioque dimittat?] Die alten Ausgaben und die meisten landschrr. haben *a* nicht. Das fand Lambin in der Ausg. von 566. nicht erträglich, und corrigirte *consiliumque dimittat*, woei er verglich [30, 73:] *causam sese, dimisso atque ablegato conilio, defensurum negavit;* [Cap. 29, 72:] *non dubitabat Minuius —, quin iste, quoniam consilium dimisisset;* und [Cap. 33, 1:] *aut nunc negabis, te consilio tuo dimisso — iudicavisse?*)och, sagt er, wolle er nicht verschweigen, dass der Cod. Fabric. *consilioque dimittat* habe, was vielleicht nicht zu verwerfen, eher ler Lesart aller Uebrigen vorzuziehen sei. Gruter führt dasselbe us dem Cod. Met., der wahrscheinlich derselbe mit dem Fabr. ist, n. Grävius hielt *a consilio dimittere* für nicht lateinisch, so weıig als *a senatu demittere*, sondern *e consilio, e senatu*. Wogegen Ernesti *consilio dimittere* für beispiellos erklärt. Garatoni rklärt sich für Lambins Correctur und fügt bei: "Neque dubium st ex superioribus, quin Verres omnes dimiserit, qui erant in conilio." Wogegen Z. mit Recht bemerkt: relinquebantur ii, quos Cicero quidem *nullo* loco habet: und die Worte Cicero's 33, 81: *onsilio dimisso* und *remoto consilio* für eine rhetorische αὔξησις rklärt. Endlich meldet Or. noch, es habe ein Gelehrter am Rande einer Lamb. die Conjectur hingeschrieben *de consilioque dimittat?*)ass der *reus absolutus* Sopater sei, versteht sich. — Für *pecuniamque* haben Lag. 42. 48. bloss *pecuniam*, und in Folge falsch elesener Abbreviatur Lag. 29. *pecuniam quod.* Das *que* wäre entehrlich.

in iudicum numero habebimus,] Die alten Ausgg. haben *in* nicht. lannius (1548.) führt es zuerst aus seinem Cod. an, schrieb aber *numero iudicum*, und so gaben Car. Steph. und Lambin 1566.). Gruter gab, mit den Uebrigen, die alte Wortstellung, und ahm *in* auf, wie es die Lambb. repett. bieten, ohne Zweifel aus lem Cod. Metell. (Fabric.). Grävius aber warf *in* wieder weg, veil *iudicum numero* auch ciceronisch sei: so sage man auch *paentis numero* oder *legati numero esse.* Doch glaubte er, Cicero möge geschrieben haben *iudicis numero habebimus*, was uch Burmann in seinem zweiten Commentar zum Phädrus (4, 24, 6.) p. 276. Ed. Mitav. 1773. billigt. Für *numero haberi* und *nu-*

mero esse, dann *in numero duci* und *haberi* bringt Beispiele vor I. F. Gron. Obss. L. I. c. 4. p. 59. Darum handelt es sich aber hier nicht, sondern, da die beiden Redensarten nicht einerlei Sinn haben, welcher der erste sei? Or., der *in* nicht hat, zieht doch *in iudicum numero* vor, und sagt: *iudicum numero* sei s. v. a. *hunc* (verum) *iudicem censebimus* oder *ducemus?* Es sei aber gemeint: *hunc quandocunque inter iudices sedere videbimus?* also müsse es heissen *in iudicum numero*. Zumpt fügt bei, das *in* bestätige sein Lag. 42. (pr. m.), und dass diess richtig sei, ergebe sich aus dem geforderten Sinn. *Numero habere aliquem iudicis* wäre s. v. a. *loco iudicis habere aliquem*, putare eum iudicem esse: wie man sage: "habere aliquem parentis oder filii loco." Das beweisen die von Gronov (a. a. O.) angeführten Stellen: Corn. Nep. Agesil. [4, 8.] *sacrilegorum numero haberi;* Sueton. Caes. 11: *eos sicariorum numero habuit*, i. e. pro sicariis habuit: bei Cicero finde er keine solche Stelle, und wenn C. so Etwas hätte sagen wollen, so hätte er nicht *iudicum*, sondern *iudicis* schreiben müssen, wie Grävius wollte. Doch dachte Cicero diess gar nicht, sondern: *Verrem inter iudices habebimus, ut is de nobis iudicet:* (also nicht eum iudicem esse existimabimus, putabimus).

hic alteram decuriam senatoriam iudex obtinebit?] Der Cod. Lag. 42. pr. m. (der vorhin *habemus* für *habebimus* gab, so wie der Cod. H. *habebitis*), hat statt *iudex obtinebit* das Wort *videlicet*, und *visus erit*, für *si visum erit*. Ueber den Sinn der Stelle sagt Hotoman: "*sedebitne iudex in secunda decuria senatorum?*" Mehr sagt Kl. zu Accus. I, 61. p. 738 sq. und citirt dabei K. S. Zachariä's Sulla II. Thl. S. 161 fg. Wir fügen hinzu *Zumpt* de Legg. repetund. p. 37 sq. Anm. 3: Cur *alteram* obtineat? Opinor, quia praetor fuerat. Doch verdient die ganze Anmerkung nachgelesen zu werden. Dr. *R. W. Fritzsche* in Leipzig, in seiner Rec. von Geibs Gesch. d. röm. Criminal-Processes (in Jahns u. Klotz's Neuen Jahrbb. f. Philol. u. Pädag. 38. Bd. 3. Hft. S. 268.) spricht sich auch über unsere Stelle aus, und bemerkt unter Anderm gegen Geibs Vorschlag, zu interpungiren: *hic alteram decuriam, senatoriam, obtinebit*, er sei gezwungen: auch sagt er, wenn der Senat *eine* besondere Decurie bei diesem Gerichte gehabt hätte, und nicht selbst in 2 oder 3 getheilt gewesen wäre, so wäre die *decuria senatoria* die *erste*, nicht die *zweite* gewesen.

de capite libero] Juridischer Ausdruck für *homine*. S. Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. v. *caput*, p. 98. b. ed. Itter.; Iustinian. Institut. De Tutelis I, 13, §. 1. p. 95 sq. ed. E. Schrader.

non modo cera, verum etiam sanguine] Rückblick auf das Ver-

fahren des Hortensius, wovon in der Divinat. in Q. Caecilium die Rede ist C. 7. §. 24. Garatoni hat hier eine längere Note. Wir geben hier Klotz's kurzgefasste Ansicht: "Es meint Cicero, dass Verres nicht bloss mit buntem Wachse, wie einst Hortensius, die Stimmtafel zeichnen werde, sondern sogar mit Blut: wobei auch mit auf die Grausamkeit des Verres hingewiesen wird, welche Cic. im fünften Buche [C. 68.] ihm hauptsächlich zum Vorwurfe macht." Zu Garatonis Bemerkung vergleiche man Symmachi Laudatio in Patres III. p. 40. ed. prc. Ang. Maii: *Abest cera turpis* etc. Es ist dort von betrügerischen Wahlumtrieben die Rede. Zumpt zieht Garatoni's Ansicht so in's Kurze zusammen: "Alii iudices corrupti cera versicolori suas tabellas notare solebant: Verres vel sanguinem adhiberet, si hoc postularetur: nam hominum sanguinem vilem prae pretio habere consuevit."

si usus erit,] Fast alle Handschrr. und Ausgg. haben *si visum erit*: was an sich nicht zu verwerfen ist. Allein da zwei der besten Handschrr. *si visus erit* haben (Cod. Metell. und Lag. 42. pr. m.), was, wenn das Original *visum* gehabt hätte, in denselben sich nicht eingeschlichen hätte, sondern auf die Vermuthung führt, *visum* sei eine Correctur späterer Verbesserer, *visus* aber aus *VSVS* entstanden. Diese Vermuthung hatte schon Gulielmus bei Gruter, Lallemand billigt sie, Klotz nahm sie auf. Wir fügen zum Beweise der Uebereinstimmung dieser Lesart mit Cicero's Sprachgebrauch nur noch hinzu unsere Symbolas Critt. ad Cic. Specim. I. cap. 17. p. 18, wo eine Stelle aus Tuscc. IV, 3. besprochen und vertheidigt wird, und fügen bei unsere Anm. zu Tuscc. II, 16, 37. *si usus ferat*, T. I. p. 523 sq. de Finn. III, 18, 61: *si usus sit*.

XXXIII, 80. *Quid enim horum se negat fecisse?*] Wir theilen die Ansicht Klotz's, welcher sagt, es gehe aus dieser Stelle hervor, was für Mittel und Wege des Verres Vertheidiger eingeschlagen hatten, um ihm durchzuhelfen. Da sie Cicero's durch Zeugen bestätigte einzelne Angaben nicht in Abrede stellen konnten, so stellten sie die Anschuldigung, dass er Geld empfangen habe, als das Hauptfactum in Abrede, weil Verres dabei vorsichtiger gewesen war. Wie weit nun, schliesst Kl., hier Cicero Recht habe, müsse unentschieden bleiben: denn dass Verres schuldlos gewesen, werde gewiss Niemand glauben.

Quid ni iste neget?] Es war ganz überflüssig, dass Jemand einmal hier vermuthete, man müsse lesen: *Quidne id* (nemlich se pecuniam accepisse) *iste neget*. Diess wäre nur dann erforderlich, wenn *quid ni* so viel wäre als *quid* (cur) *non*. Aber *Quid ni* ist s. v. a. *quine id*: also ist *id* schon darin enthalten.

At eques Romanus,] Cicero, dem Richterstande entstammt, thut sich immer viel darauf zu Gute, wenn er einen Eques Romanus als Zeugen auftreten lassen kann. Man sehe die Stellen bei I. H. A. Escher de Testium ratione, quae Ciceronis aetate obtinuit, p. 146 fg. S. ebendenselben zu *iuratus dicit* in dem Capitel über den Zeugeneid, Cap. V. p. 80 ff. besonders S. 82, wo auch unsere Stelle angeführt ist. — Der Cod. H. bei Beck lässt, weil des Abschreibers Blick von dem ersten *iuratus dicit* zum wiederholten abschweifte, die Worte *iuratus dicit pecuniam datam* weg.

dicent hoc multi Siculi] So (statt der alten Vulgata *Siculi omnes*) Z. (in der grössern Ausg.: denn in der kleinen hat er *Siculi multi*) und Kl, wie Lambin in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben wollte, und wie Z. in allen guten Handschr. fand (S. den Rand der repett. Lambb.). Z. bemerkt: "Iam gradatio fit oratoris consilio aptissima." Diese Gradation geht in drei Handschrr. bei Z. (Lag. 29. Paris. A. B.) verloren, weil bei ihnen das *omnes* vor *Halicyenses* fehlt. Noch Or. hat, ohne Bemerkung, *dicent hoc Siculi omnes.* Auch zu dieser Stelle haben wir die angeführte Schrift von Escher, p. 28 und 124, zu citiren.

patre innocentissimo pecuniaque patria orbatus est.] Für *pecuniaque patria* hat der Cod. H. *pqȝ patriaqȝ*. Zum Inhalt bemerkt Z., er glaube, Sopater sei mit der Verbannung gestraft worden: an Todesstrafe sei wohl nicht zu denken, sonst würde sich Cicero viel schärfer ausgesprochen haben. Aus Lag. 42. pr. m. führt er die Lesart an *pecuniaque accepta patria privatus est* und fügt bei: "quod verum esse tum posset, si *patre innocentissimo* esset pro "quamvis eius pater esset innocentissimus." Sed patria filium privare quì potuit praetor?" Im Folgenden hat der Cod. Lag. 29. *demisso* für *dimisso*, der Cod. Lag. 42. pr. m. *tecum* für *teque eum.* Beides lässt der Cod. Par. C. weg, und bietet *condemnasset*, dann *quem in foro*, statt *quae in foro.*

81. *in consilio C. Sacerdoti fuerant* —] So ungehörig, wegen des folgenden *tibi*, die Lesart *Sacerdotis* war, die man auch ohne Handschriften hätte ändern sollen; so ist die Lesart *Sacerdoti* doch erst seit Becks Ausg. im Texte herrschend, obgleich sie schon Nannius aus seinem Codex aushob, Car. Steph. aufnahm und Lambin in seine zweite Ausg. (s. d. repett. Lambb.) aufgenommen wissen wollte, ohne Zweifel aus dem Cod. Fabr. (Metell.): jetzt fand sie Z. auch im Lag. 29. 42. Paris. A. B. Derselbe Fehler war oben C. 29. §. 70: ist jedoch schon längst verbessert.

iudicavisse] So Z. zuerst aus Cod. Lag. 29. 42. Par. A. B. Vor ihm steht in allen Ausgg. die synkopirte Form *iudicasse.*

in ore atque in oculis] Das wiederholte *in* gab zuerst Lambin in der ersten Ausg. 1566 (nicht auch in der zweiten, beabsichtigten, wie Zumpt sagt: "transiitque in alteram et porro:"). Von ihm nahm es Gruter auf, der sonst die Lesarten der Lamb. pr. verschmäht, (wahrscheinlich weil er es in seinem Metell. fand:) und seitdem herrscht es, ohne weitere Autorität in den Ausgg. Der Cod. Lagom. 42. aber bei Z. bestätigt es nun. Die Verbindung von *ora* und *oculi* ist häufig genug bei Cicero; z. B. pro Milon. 16, 42. *ora omnium oculosque intuemur;* in Catil. IV, 1, 1: *video — in me omnium — ora atque oculos esse conversos.*

negato tum sane] Gewöhnliche Lesart, noch bei Or., *negato sane:* wogegen Nichts einzuwenden wäre, wenn nicht alle bessern Handschrr. (die Metell. Lag. 29. 42.) *nega totum sane* hätten, wo durch falsches Trennen und Zusammenrücken von Sylben eine falsche Lesart entstanden ist, die man durch das Ausstreichen einer scheinbar überflüssigen Sylbe heilen zu müssen glaubte. Schon Gulielmus aber schloss aus dem Fehler auf die richtige Lesart, die durch Z. in den Text gekommen ist. Ueber diese Art von Fehlern s. G. Scioppius de Arte Critica p. 83 sq. (Ed. Amstelod. 1662. 8.).

pecuniam accepisse] Lamb. 1566. *te pecuniam accepisse.* Niemand folgte ihm. Eben so hat Cicero oft *me*, *se*, *eum*, *eas* ausgelassen. *Te* ist zu ergänzen ad Famm. II, 13: *Mihi significabant tuae litterae, subdubitare, qua essem erga Appium voluntate;* pro Rosc. Am. 22, 61: *confitere huc ea spe venisse.* Uebrigens stimmen für Lambin auch Lag. 29. und Par. B.

quae palam gesta sunt, — quid tu occulte egeris] Das *palam* spielt auf das Wegschicken der Richter, das *occulte* auf das Geld Nehmen an. — Für *utrum malit* hat der Cod. H. *qui malit.* — Zu *meis testibus* s. Escher a. a. O. p. 116.

82. *Dixi iam antea*] Von Lamb. 1566. an bis auf Z. haben alle Ausgg. *Dixi iam antea, iudices;* nicht verwerflich an sich: aber da die Handschrr. *iudices* gar nicht haben, so liess es Z. und nach ihm Kl. mit Recht weg. Da aber nur die eine Handschr. (Lag. 42.), die Z. angiebt, *ante* zu haben scheint, so behielten wir *antea* bei.

sed delecturum] Die Ausgg., ausser Lamb. 1566., haben *electurum.* Lambin mag wohl aus einer guten Handschrift *delecturum* genommen, aber schweigsam, wie er war, Nichts gesagt haben. War es aber seine Conjectur, so ist sie so wahrscheinlich, und das Verbum *deligere* hier ist so passend, dass es Aufnahme verdiente. Dass aber nach *sed* ein *d* wegfiel, zumal wenn SEDELECTVRV̄ *(sed delecturum)* geschrieben war, ist sehr begreiflich. S. über die Ver-

wechselung beider Verba Drakenborch ad Liv. 34, 29, 10. p. 12[illegible] sq. ed. Stuttg.; dazu unsere Anm. zu Cic. de Legg. I, 23, 60. p. 146. und zu Cic. de Rep. I, 34. p. 135.

XXXIV. *ut in uno*] Hotomans Vermuthung, man sollte *in h[illegible] uno* oder *in eo uno* lesen, ist überflüssig. Der Lag. 42. a. hat *[illegible]lupeius* für *aliud eius* und *nemo* für *in uno*. Hotomans *in hoc [illegible]no* hat Lamb. aufgenommen.

Attendite diligenter: invenietis enim] So hat zuerst Car. Steph. aus dem Codex des Nannius gegeben: offenbar besser, als die frühern Ausgg., welche *enim* nach *attendite* setzten. Jenes hat auch der Cod. Metell. und Lag. 42. Nach Car. Steph. haben übrigens das *enim* am falschen Orte noch Gryph. Brut. Boul. die repett. Lambb. Wech. 1607. Sylb. Daher der Irrthum bei Harless, dass Gruter zuerst aus Cod. Fabr. u. Metell. *enim* an der rechten Stelle gegeben habe. Im Folgenden hat Lamb. 1566. allein *crudelitate esse perfectum*. Sodann haben Grut. Gron. Verb. Schrev. und Oliv. die falsche Interpunction *Sthenius est is, qui* —. Aber nicht Lambin (auch nicht die repett. Lambb.), wie Beck behauptet, sondern diese haben *Sthenius est, is, qui.* — Die Stellen, in welchen Sthen. vorkommt, sind gesammelt von Or. im Onom. Tull. II. p. 56[illegible]-

83. *Thermitanus*] Thermä, in der Nähe von Himera, nicht fern von der Nordküste Siciliens, eine von den Karthagern gebaute Stadt. S. Dorvillii Sicula p. 25 sq. p. 51. 81 sq. Cluverii Sicilia antiqu[illegible] p. 280. 284. (in Burmanns Thesaur. Antiquitatt. et Historr. Sicilia[illegible] Tom. I. p. 345. 351.). Unten S. 263.

antea multis — nunc omnibus notus] Ganz dieselbe Wendung braucht Cicero Accus. Lib. V, 45, 112: *Fuit — Heracliensis quidam Furius —, homo, quamdiu vixit, domi suae, post mortem tota Sicilia clarus.* Im Folgenden hat der Cod. Lag. 42. *propter multam virtutem.*

propter suam calamitatem] So haben die alten Ausgg. und fast alle Handschrr. Seit der Ausg. des Victor. bis auf Gruter, der zuerst die alte Lesart aus seinen Codd. Pall. und dem Metell. wiederherstellte, lasen alle *propter summam calamitatem*, da doch *suam calamitatem* der Gegensatz zu dem gleich folgenden *istius iniuriam* ist, wie schon Gar. und Z. bemerkten. *Summam* fand Z. bloss im Lag. 6.

et cum apud eum non modo Thermis saepe numero fuisset] Das ist die natürlichste und am Ende auch die beglaubigtste Lesart: obgleich in den Ausgg. hier eine seltsame Verwirrung herrscht, so wie in den Handschrr. Der Cod. des Nannius bot: *Et cum solum apud eum non modo non fuisset.* Dieser Wirwarr gefiel

dem Nannius, denn er fügte bei: "Indicat enim unius Sthenii hospitem fuisse, nec ullius alterius domicilio usum: quod nervosius est ad πάθος ex iniuria." Gräv., indem er die gleichfalls falsche Lesart des Cod. Franc. anführt: *et cum apud eum non modo solum Thermis*, fügt sonderbarer Weise hinzu: "sed rectius Nannii codex, quem merito(!) probat." Car. Steph., der sonst des Nannius Correcturen aufnimmt, hütete sich wohl, diess hier zu thun, sondern gab: *et cum solum apud eum non modo Thermis saepe numero fuisset*, und so auch Boul. Die repetitt. Lambb. aber haben: *et cum apud eum solum Thermis saepe non fuisset modo:* die Ed. Wech. 1607. endlich: *et cum apud eum Thermis solum saepe non fuisset, sed* —. Die Uebrigen wie wir. Gar. billigt die Lesart der repp. Lambb. als ohne Zweifel dem Cod. Fabric. entnommen: wenn man nicht etwa eine Glosse annehmen wolle. Z. bemerkt, die Varianten im Cod. Nann. könnten aus dem blossen Schwanken zwischen *modo* und *solum* entstanden sein, was sich wohl auch aus dem Nebeneinanderstehen beider Wörter *non modo solum* in den Codd. Paris. und dem Franc. ergebe. In den Lagomarsinischen Varianten sei überall *non solum* verzeichnet. Wenn irgend eine Handschr. *Thermis* wegliesse, so würde ihm gefallen: *et cum saepenumero apud eum non modo fuisset, sed etiam habitasset.* — Zu *Thermae* (mit dem Beinamen Himerenses) vergl., ausser dem oben Angeführten, Diodor. Sic. XI, 49. und Visconti in der Iconographie Grecque T. I. p. 99 ff. der Mailänd. Ausg. Unten S. 268.

omnia domo eius] Diese Wortstellung nehmen wir mit Klotz aus Codd. Lag. 29. und Par. A. B. auf. Die Andern geben *domo eius omnia abstulit.*

Sthenius ab adolescentia paullo studiosius haec compararat] Viele Handschrr. und die ältesten Ausgg. *comparat*, vermuthlich aus der falsch gelesenen Abbreviatur CC̄PARAT, d. h. *compararat.* Von Naugerius an las man, weil denn doch das Präsens nicht gefallen konnte, *comparabat:* und obgleich Nannius aus seiner Handschr. *compararat* empfahl, mit den Worten: "ut studium elegan-"tiarum desiisse cum adolescentia subindicet, non adhuc inhaerere. "Est enim hic quaedam tacita species ἀνθυποφορᾶς, non esse Sthe-"nium elegantiarum studiosum affectatorem. Male enim ea res "apud Romanos audiebat:" obgleich die Folgenden das Plusquamperf. aufnahmen; so stellte doch Ernesti *comparabat* wieder her, weil das folgende *prout facultates ferebant* jenes Tempus nicht dulde, da dieses sonst *fac. tulerant* heissen müsste. Beck bemerkt gegen ihn richtig, dieses *ferebant* hänge gar nicht von dem Tempus des obigen Verbums ab, sondern von *satis*, und sei zur

Erklärung dem *satis* vorausgeschickt ("ziemlich viel, so weit nemlich das Vermögen eines Einwohners von Thermä es trug oder gestattete"). Dazu kommt nun die Bestätigung durch den Cod. Vat., der vier Zeilen weiter unten wieder anfängt, und giebt *studiose, ut dixi, compararat*, so dass also auch Ernesti's aus diesem zweiten *comparabat* hergenommener zweiter Grund wegfällt. Car. Steph. und Lambin haben in ihren Ausgg., wir wissen nicht aus welcher Quelle, die Umstellung *studiosius paullo.* — Zur Sacherklärung haben wir im 16*ten Excurs* aus Massé's Abhandlung eine Stelle ausgehoben, und das Nöthige beigefügt. — Für *Deliacam* hat Cod. Lag. VII. *Deliaciam*, 42. pr. m. *Delicia.*

etiam argenti bene facti,] Am Rande der Ed. Crat. steht *fabre facti*, welches gar kein ciceronischer Ausdruck ist, wohl aber *affabre facti*, wie Lambin giebt: wiewohl auch diess eine etwas gewaltsame Aenderung aus Act. I. in Verr. Cap. 5. §. 14. *Deum denique nullum Siculis, qui ei paullo magis affabre atque antiquo artificio factus videretur, reliquit.* Uebrigens hat nicht nur die Ed. Crat. *fabre facti* am Rande, sondern auch die Asc. 2.; die Asc. 1. aber hat es sogar im Texte. Von Handschriften, die es hätten, ist Nichts bekannt. Das *argenti aerisque fabrefacti vis* bei Livius 26, 21. kann uns nicht bestimmen. Uebrigens bemerkt Garatoni, die alten Rechtsgelehrten sprechen viel von *argentum factum* und *infectum;* und citirt Barnab. Brisson. Lexicon Iurid. ed. Halens. [ed. Itter. von B. Brisson. De Verbb. Signif. p. 61 sq.]. Der Begriff von *argentum factum* sei übrigens weiter, als der von *argentum caelatum*, welches oben von dem Besitze des Heraklius [14, 35. vgl. 19, 47.] gesagt werde: enger aber, als was Accus. I, 10. II, 7. *argentum* allein heisse: obschon dort wohl auch *argentum factum* zu verstehen sein werde, was aus der Erbschaft des Dio in des Verres Hände gerathen war, so wie wohl auch nicht alles Silber des Heraklius *argentum caelatum* gewesen sein möge, sondern eben das Beste vorzugsweise genannt werde, und hier das *argentum bene factum* des Sthenius vorzüglich das *argentum caelatum* bezeichne, was durch das bestätigt werde, was Cicero Accus. IV, 20 [42.] vom Calidius sage, wodurch hinwiederum unsere Vulgata bestätigt werde.

studiose, ut dixi, compararat,] Becks ohnehin nicht begründete Behauptung, oben müsse *compararat*, hier aber *comparabat* stehen, wird nun durch die Lesart des Cod. Vat., der gerade mit unserer Stelle wieder beginnt, beseitigt.

non tam suae delectationis causa,] Gar. vergleicht Cic. Parad. V, 2: *Quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos*

aedificia magnifica nimio opere delectant. S. dazu unsere Note p. 236.

ad invitationes] Nach Z. hat der Cod. Lag. 42. pr. m. hier *ad imitationes.* — Da der Cod. Metell. *suorum* nicht hat, andere *amicorum suorum* (von Gruter bis auf Beck und Schütz,) Andere *amicorum suorum*, wie die alten Ausgg. (Ven. Iunt. Crat. Lamb.) und Graev., dann Or., Z. und Kl.; so könnte man *suorum*, wegen des schwankenden Platzes, als eingeschoben erklären. Es ist aber durch den Sinn und den Cod. Vat. hinlänglich geschützt. Den Unterschied des Sinnes, bei dem Unterschiede der Wortstellung, giebt Or. so an: "*suorum amicorum* i. e. *nostrorum hominum*, qui iidem erant Sthenii amici; — *amicorum suorum* i. e. aliorum, nescio quorum, amicorum." Richtig.

angebatur animi necessario,] *Tangebatur tamen animi dolore necessario.* So die alten Ausgg. und noch Or., auch manche Handschrr. Nannius führt zuerst *angebatur* aus seinem Codex an, verwirft es aber als zu stark: denn der Schmerz habe doch nicht so heftig sein können. Auch Lambin entschied sich für *tangebatur*, obgleich seine Handschrr. *angebatur* boten, weil er glaubte, der letzte Buchstabe von *poterat* habe das *t*, das folgte, absorbirt. Auch führt er aus Virgil A. IX, 138. *tangit Atridas dolor*, und aus Lucretius *nec tangitur ira* (II, 650.) an. Gulielmus bei Gruter empfahl aus einer Handschr. *angebatur animi necessario*, wenigstens *ang. tamen animi necessario*, ohne *dolore*. Gruter nahm also aus den repett. Lambb. *angebatur tamen animi dolore necessario* auf, auch Gronov., früher schon Car. Steph., dann Verb. Oliv. Lall. u. Schütz, Gräv. dagegen führte *tangebatur* wieder ein, dann Ern. Beck, Or. Grävius hatte es auch in einem Cod. Franc. gefunden. Beck zieht dem *dolore* zu Liebe auch *tangeb.* vor, weil man zwar sage *res angit*, aber nicht *dolor angit!* Auch Gar. zog *tangebatur* vor, doch hält er auch *ang.* für erträglich und will nicht entscheiden, ob das *t* wegen des vorsausgehenden *poterat* ausgefallen, oder durch dasselbe erst hineingekommen sei. Zumpt schreibt *angebatur*, behält aber *tandem* und *dolore:* und sagt gegen Nannius: "*angor* eam animi aegritudinem significat, quae, cum nec voce nec factis profundatur, premit et contrahit cor: dolor est in visceribus conclusus, quo aptissime etiam Sthenius affectus fuisse dicitur. Contra *tangi dolore* poeticum et a Ciceronis sermone alienum, cum *angi cura*, *incommodis*, *dolore* frequenter ab eo usurpetur, neque tantam vim habeat, quantam Germanicum verbum eadem stirpe ortum." *Angebatur*, sagt er, haben auch Lag. 29. 42. (pr. m.) Paris. A. B. Im Anhang aber bemerkt er,

der Lag. 42. pr. m. habe auch *omni* für *animi* [durch Verwechslung der Abbreviaturen *āi* und *ōi*] und lasse *tamen* und *dolore* weg, was er auch gethan zu haben wünschte. Diese beiden Worte hat nun auch der Vat. nicht, und wir lassen sie mit Kl. weg. Ueber die Construction *angebatur animi*, wofür Cicero anderswo *angor animo* sagt (z. B. ad Famm. 16, 14, 2. Brut. 2, 7.), dagegen *pendeo animi* Tuscc. 4, 16, 35., vergl. Vechner. Hellenolex. p. 332. ed. Heusing., Sanctii Minerv. II, 3. p. 172. Ed. Perizon.; Ruddimann. Inst. Gr. Lat. II. p. 118. ed. Stallb.; Reisigs Vorles. üb. lat. Sprachwiss. S. 638. und das. besonders Haase Anm. 526 f.; dazu Zumpts lat. Gramm. §. 437. S. 400. 9te Ausg. und im Appendix zu den Verrinen; Krügers Gramm. d. lat. Spr. II. §. 355. S. 473. Feldbauschs lat. Schulgramm. §. 507. S. 420. Anm. 3. Ramshorns lat. Gramm. §. 111, 2. S. 190; Madvigs lat. Sprachlehre §. 296. b. Anmerk. 3.

exornatam et instructam] So Z. und Kl. aus Lag. 42. pr. m. und Vat. Die Frühern (noch Or.) *atque* statt *et*.

praetoris iniurias tacite, hospitis placide ferendas] Im Cod. Vat. ist *iniurias facile tacite*. Diess ist die Dittographie eines Abschreibers, der, durch die Aehnlichkeit der Schriftzüge verleitet, erst *facile* las, dann erst richtig *tacite*, aber die Handschrift durch Ausstreichen nicht entstellen wollte. Weiter oben haben die alten Ausgg. und einige Handschriften *impartiebat*, eine Handschr. *impartiebatur*. Ueber die Schreibung s. Cellarii Orthogr. I. p. 257. ed. Harles.

85. *iste cupiditate illa*] So Lag. 42. pr. m. und Vat.: nach ihnen Z. u. Kl. Noch Or., weniger wohllautend, *cupiditate iste illa*. — Im Folgenden haben die alten Ausgg. vor Car. Steph. (der aus dem Cod. des Nannius, dem es wohl gefiel, *pervagata* aufnahm) *pervulgata*, nach ihm noch Boul. Brut. Gryph. Lamb. Sylb. Wechel. Grut. (wiewohl dieser *pervagata* geben wollte, und es aus den Codd. Met. Fabr. 2. Pall., wozu Gräv. den prim. Franc. fügte, empfahl:) Gron. Schrev. Verb. Oliv. Lall. Ern.; die Andern haben, wie, nach Z., alle bekannten Handschrr. *pervagata*. Ernesti verwarf dieses "quod *pervulgata* famae aptius est, praesertim in hac forma *apud omnes:*" bei *pervagatus*, sagt er, sage man *ad omnes*. Dagegen sagt Z.: "at h. l. non *fama* est, sed *cupiditas*." Garatoni sagt, er habe *pervagata* behalten, das Gr. geben wollte, und im Text zu corrigiren vergass: "cum insignis haec Verris cupiditas non in Sicilia universa solum, sed etiam in Asia et in Graecia enituerit." *Apud omnes* sei eine Hyperbel, wie unten C. 36.: *Hoc adhuc oppidum Verres invenit prope solum in orbe terrarum,*

unde nihil eiusmodi — posset auferre. Auch sagt er noch erklärend zu *pervagata:* "non fama, sed cum ipso Verre peregrinata." Gleich nachher hat der Cod. Vat. *signat a*, aber von derselben Hand in *signa* corrigirt.

operam suam profiteretur,] Zur Erklärung dieses Sprachgebrauchs dient Cic. ad Famm. V, 8. med. *Ego vero tibi profiteor atque polliceor — singulare meum studium in omni genere officii;* unserer Stelle ganz ähnlich ist pro Rosc. Am. 53, 153: *Quod si id vos suscipitis, et ad eandem rem operam vestram profitemini* etc. Im Folgenden geben wir mit Kl. *seseque adiuvaret.* Zumpt meldet diese Schreibung, da ihm der Abdruck des Cod. Vat. von A. Majus, obgleich schon 1828 erschienen, zu spät zukam, noch im Anhang, als Lesart des Cod. Vat., hat aber im Text mit den Andern *se que.*

non solum negavit,] Z. sagt: "Olim editi et mss. praeter Lag. 42., quos quidem novimus, omnes *non solum id negavit:*" und fährt fort, "Naugerius habe *id* entweder nach eigener Conjectur oder nach einer guten Handschr. weggestrichen." Also 1519. Allein acht Jahre früher lässt es schon die Asc. 1. (1511.) weg. Spätere haben auch keine Spur davon: aber der Cod. H. (Huydecop.) bei Beck bietet jenes *id negavit.* Was sollte es aber auch hier stehen, da der folgende Satz es bringt? Zwar hat Herel (Coniecturae crit. in Cic. Oratt. Verrin. etc. in Ruperti's und Schlichthorst's Magaz. f. Philol. Bremen I. 1796.) auch das *id* nach ostendit ausstreichen wollen ("ut numero officiens"), weil man bis auf Kl. *ostendit id fieri nullo modo posse* las, und Schütz liess es auch wirklich weg. Aber nun hilft dem Mislaut der Cod. Vat. ohne Gewalt ab, und giebt *ostendit fieri id nullo modo posse*, was wir denn mit Kl. aufgenommen haben.

monumenta P. Africani] Es ist P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor, der Zerstörer Karthago's, gemeint. Die hierher gehörigen Stellen sind zusammengestellt in Orelli Onomast. Tull. II. p. 188. a.

XXXV, 86. *Ut simul Africani quoque humanitatem et aequitatem*] Die beiden letzten Worte sind erst aus dem Cod. des Nannius in die Ausg. des Car. Steph. übergegangen, dann in die Ed. Lamb., die repett. Lambb. und so in die folgenden. Nannius empfahl sie mit den Worten: "Quod addendum existimo: apodosis enim istius loci indicat in facto Africani et *humanitatem*, qui profugos cives in coloniam reduxerit: et *aequitatem*, quod ablata per hostes veteribus dominis restituerit." Die meisten Handschrr. haben die beiden Worte nicht: sie finden sich aber im Lag. 42. pr. m.

und im Vat. Diese beiden lassen aber auch mit dem Nann. den Vornamen *P.* vor *Africani* weg, was zuerst von Z. und dann von Kl. in ihren Ausgg. geschehen ist, und wozu schon das folgende *quoque* rieth. Aus dem Vat. haben wir auch mit Kl. *ceperant* (der Vat. hat *coep.*) aufgenommen. Nach *Scipio* fährt der Cod. Huyd. bei Beck fort: *qui hoc primum dignum:* wahrscheinlich verirrte bloss das Auge des Abschreibers auf die vorhergehende Zeile. Wäre die Handschr. werthvoller, so könnte man eine Vermuthung darauf bauen (nur nicht *apprime*): so aber nicht.

dignum — arbitraretur] Hätte bei Feststellung des Textes Z. schon den Abdruck des Cod. Vat. vor sich gehabt, er hätte wohl aus seinem Lag. 42. *arbitrabatur* aufgenommen, wenn schon an sich nicht unrichtig ist, was er sagt: "Neque interest, quo modo dicatur, utrum de Scipionis voluntate, an simpliciter narrandi causa."

socios sua per nostram victoriam recuperare,] Der Cod. Vat. hat *socios et sua sponte per n. v. recuperare:* das nahm A. Maj. in den Text, und fügt bei, das blosse *sua* der Handschrr. sei fehlerhaft: wogegen Z. im Anhang mit Recht bemerkt, er wundere sich über das Wohlgefallen an der Lesart des Vat. Klotz corrigirt nun, *socios sua et sua sponte per nostram victoriam recuperare*, eine Kur, zu der wir uns, des Sinnes und der Grammatik wegen, nicht entschliessen konnten. Wir halten *sponte* und das vorausgehende *et* für Worte, in denen vielleicht Spuren einer noch bessern Lesart, als die Vulgate ist, liegen: aber für gefunden halten wir sie nicht. Dass *recuperare* im Cod. Lag. 42. pr. fehlt, ist einer der nicht seltenen Beweise, dass auch dieser nicht infallibel ist.

Himera deleta — ii se Thermis collocarant] Lag. 42. *his Ochertminis.* Aus dem Cod. Vat. haben wir mit Kl. *se* aufgenommen. Die Uebrigen haben *sese.* Zur Sache bemerkt Gar., es habe deswegen der Geschichtschreiber der Punischen Kriege die Stadt *Thermae Himerenses* genannt, nemlich Polyb. I, 24. Beim Ptolemäus liest er daher Θέρμαι Ἱμεραῖαι (nicht Ἱμεραι) urd führt aus Gruter. Inscriptt. CCCCXXXIII. 6. (Cellar. Geogr. Antiq. II, 12, 57.) die Inschrift *HIMERAEORVM THERMITanorum* an; citirt auch Drakenborch. zum Sil. Italic. XIV, 232. Vgl. oben S. 263 *).

in iisdem agri finibus] Die ältesten Ausgg. *in hisdem.* So, oder *iisdem* oder *isdem* die Codd. Lagomarss. und Paris. auch der

---

*) Ueber Thermä, als Badeort, s. auch Eckhel D. N. V. I. p. 215. Pellerin Recueil de Médailles III. Pl. CIX. nr. 31.

xon. ψ. und der Vat. (*isdem*, wie auch Kl. schreibt); Z. giebt aus dd. Vict. und Herwag. *eiusdem*. Diess haben fast alle Ausgaben n Victor. an; nur die frühern Asc. 1. 2. und Crat. von allen den brigen haben *hisdem*. Wir finden die Lesart fast aller Handschrr. nz passend. Gleich darauf geben wir mit Kl. aus dem Cod. at. *nec longe* für *neque longe*, *ii* für *hi*, *et* für *ac*. Im Folgenm gaben die Herausgg. vor Naugerius *in illo oppido*. N. gab *rum*, was jetzt der Vat. bestätigt. *Illo* hat noch die Asc. 1. 1511; *rum* die Asc. 2. 1522. Die schlechtern Handschrr. (auch Ox. ψ. d Huyd.) haben *illo*.

eximia pulcritudine ipsa Himera,] *Eximia* (für *mira*, das ch Or. hat,) wollte schon Lambin in seiner zweiten Ausg. (vgl. m Rand der repp. Lambb.) geben, ohne Zweifel aus dem Cod. abr., was jetzt Z. und Kl. aufgenommen haben, da es von Lag. . 42. Paris. A. B. und Vat. bestätigt ist. Gleichsam als Denkmal r schwankenden Orthographie Cicero's selbst, lassen wir hier ch das *pulcritudine* des Vat. stehen, obgleich derselbe im vogen Cap. *pulcherrima* hat. So sagt Cicero Orat. 48, 160 selbst n sich: *Quin ego ipse, cum scirem maiores ita locutos esse, — quebar sic, ut pulcros — Kartaginem dicerem; aliquando — usum loquendi populo concessi, scientiam mihi reservavi.* Vgl. arüber Creuzer in der Praeparatio ad Plotinum de Pulcritudine . XX. (der besondern Ausg. Hdlbg. 1814. 8.). Für *ipsa* haben ag. 29. 42. pr. m. falsch *ipse*. — Was den Inhalt des Satzes beifft, so bemerkt Ursinus, in seiner Münzsammlung finde sich das ild von Himera mit der Inschrift IMERA, und Grävius sagt, es i auch eine solche Münze bei Paruta. [Man vergl. Parutae Sicia Numismatica Tom. III. Tab. XCIII. in Burmann. Thesaur. Aniquitt. et Historr. Siciliae Vol. VIII. vgl. mit dem Texte Tom. I. . 487—540.] Jetzt liefert eine Münze des Principe di Torremuzza inen neuen Beleg zu der Sitte der Griechen, berühmte Kunstwerke auf ihren Städtemünzen zu verewigen. Die eine Seite dieser Münze zeigt uns nemlich die Fluss- und Stadt-Göttin Himera mit verschleiertem Hinterhaupte und mit einer Mauerkrone, hinter dem Kopfe ein Füllhorn: die andere den kahlköpfigen, gekrümmten Greis Stesichorus, auf einem starken Stabe gestützt und in einer Bücherrolle lesend. Die Unterschrift ist: *ΘΕΡΜΙΤΩΝ ΙΜΕΡΑΙΩΝ.* S. E. Q. Visconti Iconogr. Grecque Vol. I. Tab. III. N. 7. und dazu den Text p. 99—101. ed. Milan. Vgl. Mionnet Supplem. I. . 394. nr. 240. 244.

87. *in muliebrem figuram — formata ex oppidi nomine et fluminis.*] Auf den Münzen von Himera erkennt *Völkel* (mit Anfüh-

rung unserer Stelle) in seiner Beschreibung einer seltenen Silbermünze von Constantin d. Gr. im Casselischen Cabinet. Götting. 1801. S. 22 ff., und jetzt sehe man Serradifalco Antichità della Sicilia I. p. 90. und Heidelberg. Jahrbb. 1836. p. 358 f. Hotoman weist wegen solcher Abbildungen von Flüssen mit menschlicher Gestalt auf die Flüsse Siciliens hin, von denen Aelian Var. Hist. II, 33. p. 132. ed. Lederlin. spricht.

Erat etiam Stesichori poetae statua] Suidas setzt seine Lebenszeit und Blüte in die 37ste Olympiade, seinen Tod in die 56ste, 553. v. Chr. Man sehe indessen über den Stesichorus Stesichori Fragmenta ed. O. F. *Kleine*. Berolin. 1828. p. 29, 32; *M. S. F. Schoells* Gesch. d. Griech. Litt. deutsch v. Schwarze u. Pinder. T. I. p. 187 f. *K. O. Müllers* Gesch. d. Griech. Literatur I. S. 358—367; *G. Bernhardy's* Grundriss der Griechischen Litt. II. Thl. S. 471—477. Die an unserer Stelle besprochene Statue des Stesichorus scheint später im Zeuxippos (einem Porticus) zu Constantinopel, aufgestellt gewesen zu sein. Ein Epigramm des Christodorus steht in der Anthol. Graec. T. I. p. 42. ed. Iacobs [Ausg. 1794. T. III. p. 165. Analect. Brunck. T. II. p. 461.] — Für *Stesichori* steht im Cod. H. *posita si chori:* wo das erste Wort, eine Glosse oder Interpolation, die erste Sylbe des Namens verschlungen hat.

ut putant,] Hotoman sagt zur Erklärung, mit diesen Worten deute Cicero auf die Kenner, lehne aber von sich selbst die Kennerschaft ab, wie er sich denn öfters in diesen Reden als einen Nichtkenner und Laien bekenne (oder stelle), wie gleich nachher bei dem Urtheil über die Ziege (capella quaedam est etc.) und in der Stelle: *Quo non facile quicquam dixerim me vidisse pulchrius; tametsi non tam multum in illis rebus intelligo.* Dazu füge man Accus. IV, 14, 33, wo auch von Kunstgegenständen die Rede ist: *Tametsi hoc nescio quid nugatorium sciebam esse, ista intelligere.*

summo, ut putant, artificio facta: qui fuit Himerae,] Die alten Ausgg. haben — *facta, ab eo, qui fuit Him.* Nannius fand die Worte *ab eo* in seinem Codex nicht, und bemerkt, das wäre eine nachlässige Bezeichnung des Künstlers, wenn man dessen Namen verschweige, aber den Ort andeutete, wo er einmal gewesen sei. Es sei aber hier vom Dichter die Rede: das *fuit* sei zweideutig, wie denn auch Einige *habitavit*, Andere *natus fuit* ergänzen. Er vermisse eine bestimmtere Andeutung, warum das Wegnehmen des Standbildes den Einwohnern von Himera so wehe gethan habe, und möchte lesen entweder *civis* oder *natus* oder etwas Aehnliches. Gruter (vor ihm schon Lamb. in den repett. Lambb. warf *ab eo* weg, ohne Bemerkung. Grävius setzt unter die Note des

annius, mit seiner nicht seltenen Uebereilung: Er billige das 'eglassen der Worte *ab eo:* da aber Niemand bemerke, ob es f handschriftlicher Autorität beruhe, so billige er (wiewohl er mit :uter *ab eo* weglässt) doch, als nicht unpassend, die Lesart des d. Franc. *Ab eo, qui fuit Himerae, sed et fuit tota in Grae-r.* Sehr empfehlend! Gar. sagt, nicht mit Unrecht: *imo* ineptisme, und fügt bei: Wäre *ab eo* von Cicero, so wäre es ungehickt genug: und wäre hier von dem Bildhauer die Rede, so ürde nicht *propter ingenium* gesagt sein, welches das Talent des ichters preise: da von dem Kunstwerke oben schon gesagt sei *mmo artificio facta.* Dass Stesichorus aber in Himera, wenn nicht :boren sei, doch gelebt habe, davon gebe es, ausser bei Suidas, eweise genug: wozu er Pausan. III, 19, 11. und Sil. Ital. XIV, 32 anführt. Zumpt stimmt in Wegwerfung jener Worte, und beerkt, der Cod. Lag. 42. stimme auch für Einführung des *et* vor *t*, das Lamb. aus dem Fabr. in der zweiten Ausg. habe, und für e Wegwerfung des *in* vor *Graecia.* Und so giebt auch Orelli. it Kl. können wir nicht stimmen, der zwar auch *et est et fuit ota Graeciá* giebt, aber *ab eo* beibehält, und verlangt, wir llen *ab eo* von der Person verstehen, von welcher sie abstamme nd überhaupt ihren Ursprung habe: der Redner sage daher nach nem in der *lateinischen* Sprache, namentlich im gemeinen Leben, lichen Sprachgebrauche, auf dessen nähere Nachweisung er sich er nicht einlassen könne, *ab eo, qui fuit Himerae,* wie wir saen würden: *nämlich von dem Stesichorus, der zu Himera sich ufhielt* u. s. w." Wir sind vor der Hand auf Nachweisung dieses teinischen Sprachgebrauchs begierig: könnten uns aber nicht beahigen, wenn uns Stellen angeführt würden, wie Terent. Andr. 1, 129: *Ea primum ab illo* [i. e. illius, d. h. ab illo illata: das on ihm herrührt:] *animadvertenda iniuria est,* wo Ruhnken in einen Dictaten (in der Ausg. von Bruns, p. 34.) eine ganze Anahl ähnlicher Stellen nachweist, sogar ein *a tali viro* für *talis iri* aus Cic. ad Famm. III, 13. und daselbst die Note von Kortte: lenn aus allen diesen Stellen geht nicht hervor, dass man sagen önne *statua a Stesichoro* für *statua Stesichori,* in dem Sinne wie *tatua in honorem Stesichori posita:* wie denn auch Hrn. Pr. Klotz's Erklärung: "es sei der Genitiv der Person, von welcher die Bildsäule *herstamme* und überhaupt *ihren Ursprung habe,*" dem deutschen Sprachgebrauch und der Sache selbst nicht angemessen ist.

Sed et est et fuit tota Graecia summo — honore] Die alten Ausgg. und noch Lamb. 1566. haben *et* nach *sed* nicht. Das *et* or *fuit* fehlt im Cod. Huydecop Seltsamer Weise sagt Beck, Fa-

cius *lehre*, dass die Worte *sed et est et fuit tota Graecia* in Parenthese gesetzt werden müssen. Da hat er ja etwas Seltsames gelehrt. Die schlechtere Lesart *tota in Graecia* haben die schlechtern Handschrr. und viele alte Ausgg., ja selbst noch Gräv. und Oliv. Aber Cicero sagt ja unten C. 49, 120: *totâ Siciliâ;* de Imp. Pomp. s. pro Leg. Man. 11, 31. *toto mari*, 3, 7: *totâ Asiâ.* Der Cod. H. lässt *ingenium* weg, und giebt *genere* für *honore.*

Haec iste ad insaniam concupiverat] Vier Stellen aus den Verrinen finden sich, wo *insania* von Verres wegen derselben Leidenschaft gebraucht wird, im Commentar des P. Manutius zu unserer Rede, Cap. 14. — *Concupiverat* geben wir mit Z. und Kl. aus Lag. 42. Die Andern *concupierat.*

capella quaedam est] Vgl. die Abbildung eines solchen Kunstwerks bei Eckhel D. N. V. I. p. 213. Mionnet Supplem. p. 394. auf Münzen. Zu *ea quidem mire — facta* citirt Garatoni Plin. N. H. XXXV, 10. (die Stelle ist in der Ausg. von Harduin 35, 10, Sect. 36, 20. p. 699. lin. 12. und Edit. I. P. Miller. p. 225. a. T. III.) *Est in ea canis mire factus.* Im Folgenden haben wir mit Or. und Kl. und mit Zustimmung des Uebersetzers, Osiander, *possumus*, nicht *possimus* gegeben, welches seit Gruter in den Ausgaben herrschte, ohne dass auch nur eine einzige Handschr. dafür angegeben wäre. Etwas auffallend ist, und nur durch die eingeschobenen Zwischensätze weniger in die Augen springend, der Ausdruck: *ea quidem mire — scite facta et venuste:* dass also *mire* zur Verstärkung von *scite* dient, wie wenn man sagte *admodum scite.* Da sich sonst kein Beispiel dieser Verbindung zu finden scheint, so wollte Facius *mira* corrigiren oder *Myronis, ut etiam nos — intelligere possimus scite factam et venuste.* Beck, der allein diese Correctur anführt, sagt aber, man könne ja *mire scite* für *mirum in modum scite* nehmen. Und da Cicero ad Att. I, 11. auch etwas auffallend sagt *mire quam illius loci — usus — delectat*, so wird man auch unsere Stelle ertragen können. — S. I. E. Rau: Var. Lectt. ad Cic. Oratt. II. p. 66 f. sagt: Mit der Wahl zwischen *possumus* und *possimus* sei es nicht abgethan: es bleibe immer noch das unbequeme *mire scite facta;* man soll also lesen: *ea quidem mirum (etiam nos, qui rudes harum rerum sumus, intelligere possumus) ut scite facta et venuste!* Gut ausgesonnen: wenn nur nicht zwei Dinge zu wenig ciceronisch wären; *erstlich*, die Parenthese, die nach Ciceros Weise so heissen musste: *ea quidem (quod etiam nos — intelligere possumus) mirum quam scite facta et venuste!* Und somit haben wir auch das *zweite* Unciceronische angedeutet: *mirum ut* sagt nemlich Cicero nicht, sondern

.r Schriftsteller des silbernen Zeitalters, Plinius und Tacitus. Eben bedenklich ist uns, einige Zeilen weiter oben, eben desselben ·itikers (p. 65 f.) Vermuthung: *qui fuit Himerá* (statt *Himee*) sc. oriundus. So spricht Cicero nicht. Er sagt hier, da er non vorhin von den in Himera aufgestellten Kunstwerken gesproen, es sei auch eine Bildsäule des Dichters Stesichorus gewesen, r in seiner Vaterstadt viel gegolten habe, doch setzt er, sich corgirend, hinzu, nicht nur dort sei er geachtet gewesen, sondern ganz Griechenland, und sei es noch. Das epanorthotische, die onstruction unterbrechende Einschiebsel nach *qui fuit Himerae* nun ganz passend *sed et est et fuit tota Graecia* — worauf ınn fortgefahren wird: *summo — honore et nomine.* — Für *Therit..nis* hat der Cod. H. *Thermitanus.*

non quo ipse — locum — nullum haberet] Nach Laur. Valla, legant. II, 37. kann *non quo* bloss bei einem Endzweck, *non quod* loss bei einer Ursache gebraucht werden. An sich nicht unrichig: namentlich wird man das Letztere nicht für das Erstere geetzt finden, wohl aber häufig das Erstere, wo man das Letztere rwarten sollte, wie gerade hier. Wollte man alle solche Stellen corrigiren, so müsste man, gegen die Handschrr. eine Menge Stellen ändern, wie es denn auch hier Lambin (1566.) nach der obigen Regel gethan, und *non quod* geschrieben hat. So unten Cap. 70, 172: *non quo istum — dignum arbitrarentur, sed quod — putabant* etc. C. 77, 180: *non quo — putarem oportere.* Ganz befriedigend ist, was hierüber von Reisig und Haase in des Erstern Vorles. üb. lat. Sprachwiss. §. 270. u. Anm. 432. S. 464 f. und den daselbst angeführten Schriften vorkommt. "*Quo*, sagt R., heisst eigentlich: *in so fern als;* denn es ist Ablativ: es kommt aber auch vor in dem Sinne des Grundes. Hierbei ist jedesmal nöthig, dass eine Negation vorausgeht: denn es wird damit ein Grund gesagt, den man nicht als den wahren anerkennt, sondern den man selbst verwirft:" also hier: *nicht als ob —.*

sed quod, — non diu — appellarentur,] Wir haben das *quod*, das fast in allen Handschrr. und Ausgg. fehlt, mit Z. aus dem Cod. des Nannius aufgenommen. N. zieht diese Lesart vor, und sagt: "Videtur *quod* additum melius suspendere orationem, ut illa commodius sequantur: *non diu Scipionis appellarentur.*" Zumpt fügt ei: "minus recte, opinor, omittitur *quod* in apodosi, quoniam tum *appellata essent* necessario scribendum." Dieselbe Construction *non quo — sed quod* — haben wir in der vorhergehenden Anm. us Cap. 70, 172. unserer Rede angeführt. Uebrigens irrte Beck, enn er schrieb, es habe dem Nannius Niemand Gehör gegeben.

Car. Steph. hart wirklich *sed quod* aufgenommen. Auch ein Gelehrter des 16ten Jahrhunderts hat es in einer handschriftlichen Note am Rande unserer Aldina von 1550 für nothwendig erklärt.

appellarentur] "So erst Vict. und Hervag. Die Frühern, mit den meisten Handschrr. *appellabantur*." Diess sagt Z., der den Conjunctiv nur in Lagom. 45. 29 und 42. fand. Wir finden ihn aber auch in drei Ausgg. vor Victor., nemlich Asc. 1. Cratand. und Asc. 2. Im Folgenden geben wir mit Z. und Kl. aus Codd. Paris. A. B. Lagom. 29. 42. *illius morte*, da die andern Handschrr. und Ausgg. vor Naugerius (z. B. Asc. 1.) *eius morte* haben: nach Naug. aber durch diesen *ipsius morte*, wie es noch Or. hat, in den Text gekommen ist. Zumpt bemerkt hiezu: "Quod [nemlich *ipsius*] si cui placeat eam ob causam, quod ipsius Scipionis sententia esse videatur, meminerit, non sic solere Ciceronem, ut pro reflexivo pronomine alterum illud ponat, sed uti potius eum casibus demonstrativorum *eius*, *illius*."

nunc his locis posita sunt,] So die Handschrr. (so viel wir wissen) und fast alle Ausgg., Car. Steph. und Lamb. ausgenommen, mit denen Or. *iis locis* gab. Wir behalten *his*, und denken, Cicero sage nicht "an *solchen* Orten," sondern "gerade an den Orten, wo sie bekanntlich stehen, und wo sie also" u. s. w.

XXXVI, 88. *agereturque ea res in senatu*,] Im Anfang des Cap. hat der Lag. 42. pr. m. *postea* vor *posceret* sehr überflüssig eingeschaltet: derselbe hat *iste res* für *ea res*.

urbem relinquere Thermitanos] *Thermitanis* haben die repett. Lambb. allein; Ernesti, ohne sie anzusehen, stellte den Dativ als seine Conjectur auf. Z. fand ihn in dem Lag. 42. pr. m. und nahm ihn aus diesem auf. Allein, abgesehen davon, dass dieser Cod. gerade in diesem Cap. mehreres Falsche hat, so bietet er hier die den Sinn nicht bessernde Lesart *urbem relinqui Thermitanis esse honestius*, wo schon *relinqui* den Dativ verlangt, welches Passivum wir aber nicht empfehlen möchten. Wir halten uns also mit Kl. an die übrigen Handschrr. und Ausgg. Der Vat. hat von der Mitte des vorigen Cap. bis zum 41sten wieder eine Lücke.

indicia societatis P. R.] *Invidia* haben die beiden wenig bebeutenden Handschrr. Huyd. und Ox. ψ. Die erstere lässt auch *sunt* nach *animi* weg. Der Cod. Lag. 42. pr. m. hat hier folgenden Unsinn: *qui non modo diceret sanius esse. itaque ad hoc adhuc.* —. Mit der Construction dieses Satzes vergleiche man Cic. de Finn. III, 5: *nemo est, quin malit integras — corporis partes, quam imminutas habere.*

prope solum] Die Ausgg. vor Naugerius ,und die Handschrr. geringerer Klasse haben *ipse solum*. So hat z. B. noch die Asc. 1, während die Asc. 2. bereits *prope solum* giebt.

unde nihil occulte, nihil imperio, nihil gratia, nihil precario posset auferre.] Eine durch Varianten und Conjecturen vielbesprochene Stelle. Die ältesten Ausgg. und zwei Handschrr. lassen *nihil gratia* weg: Ernesti erklärt es für nöthig, und dem *nihil imperio* entgegengesetzt: dagegen hält er *pretio* (wie die Meisten statt *precario* haben) für eingeschoben und sagt: "addidit glossator, ut opinor, *nihil precibus*, nempe, *gratiae*, alius *precario*. Concinnitas orationis servatur magis, si, ut ante est: *nihil per vim*, *nihil occulte*, sic hic fit: *nihil imperio*, *nihil gratia*. — *Pretium* quidem prorsus est alienum. Verres non solebat emere aut pecunias dare ad aliquid impetrandum." Beck dagegen hielt *nihil gratia* für eine Glosse, und setzte es im Text in Klammern. Auch hat es der Cod. Harlei. wirklich nicht. Beck aber setzt dem Ernestischen Zweifel entgegen, was 4, 4. steht: [*Primum, si id, quod vis, tibi ego concedam, ut emeris* —]. Or. befreit die Worte *nihil pretio* wieder von Ernesti's Klammern. Statt dieser beiden Worte führt Lambin aus drei Handschrr. *nihil precario* an: enthält sich jedoch einer Aenderung. Scheller (Obss. p. 55.) möchte *precibus* oder *precario* haben; giebt diess aber so, als ob es *seine* Conjecturen wären. Or. behielt *nihil pretio*, eben so Zumpt, obgleich sein Lag. 42. *nihil precario* bietet. Wir nehmen das Letztere mit Kl. auf, welcher sagt: "Da wir glauben, dass Verres so mit dem Senate von Himera verhandelt habe, dass er sich erbot, diese Bildsäulen ihnen abzukaufen, (denn unter welchem Rechtstitel hätte er können sonst Ansprüche an jene Kunstwerke machen?) so schien uns die Lesart *nihil precario* statt *nihil pretio*, mit den besten Handschrr. bei Weitem vorzuziehen zu sein. Also er konnte weder mit Gewalt, noch auf heimlichem Wege, noch durch Machtspruch, noch durch Begünstigung, noch bittweise Etwas erlangen: um Preis (*pretio*) wollte er aber ursprünglich Alles. Diese einzelnen Aufzählungen sollten nur die Mittel und Wege, durch welche er jene Unterhandlung unterstützen wollte, angeben. Warum aber Cicero bei der Hauptverhandlung: *Hoc cum iste posceret agereturque ea res in senatu*, nichts von einer gebotenen Entschädigung (*pretium*) von Seiten des Verres spreche, davon findet wohl ein Jeder den Grund leicht auf." Wir führen nur für den Sprachgebrauch noch an: Accus. in Verr. V, 23, 59. *Etiamsi precario essent — rogandi.* Pro Caecin. 32, 92: *ut nec vi, nec clam, nec precario possederit;* de Leg. Agr. III, 3, 11. *etiamne si vi eiecit? etiamne si clam, si*

precario venit in possessionem; de Or. III, 41, 165: *ut precario, non vi, venisse videatur.*

nihil imperio,] Der Cod. Lag. 42. pr. m. hat hier *nihil iniuria.* Im Folgenden ist, gegen die Autorität aller Handschrr., aus den repett. Lambb. *hasce huius*, statt des beglaubigten und richtigen *hasce eius*, durch Gruter in die folgenden Ausgg. (auch noch bei Or.) übergegangen.

89. *Iratus iste vehementer Sthenio et incensus*] Viele Handschrr. und fast alle Ausgg. *Itaque iste vehem. Sthenio infensus.* Aber gerade die besten Handschrr., Met. (Fabr.) Par. A. B. Lag. 29 und 42., haben *iratus iste vehementer Sthenio et* [oder *atque*] *incensus.* So wollte Lamb. in seiner zweiten Ausg. geben, und so haben Z. und Kl. Die Lesart *incensus* haben auch die Codd. H. und M. bei Beck. Schütz nahm den ersten Theil unserer urkundlichen Lesart an, behielt aber *infensus* von den Uebrigen bei, welches auch uns besser gefiele, da *incensus* ohne einen Ablativ der Ursache seltener ist, und namentlich mit dem Dativ der Person sonst schwerlich vorkommt. Da die Stelle ad Famm. I, 9, 9: *quippe qui ab eo in me esset incensus*, wäre nur ähnlich, wenn sie hiesse *quippe qui mihi esset incensus.* Doch muss man den Dativ *Sthenio* von *iratus* abhängen lassen, und aus *iratus*, zu *incensus*, das Substantiv *irâ* ergänzen. Wenn aber Or. das *itaque* als Uebergangspartikel für fast unentbehrlich hält, so scheint uns dieses, mit Z., weniger nothwendig, zumal da kurz zuvor auch ein Satz mit *itaque* beginnt. Das nach *hospitium* in den Ausgg., die *Itaque — infensus* haben, folgende *ei* haben die genannten Codd. nebst Z. und Kl. auch nicht.

hospitium renuntiat] So auch Liv. XXV, 18, 10. Car. Sigon. ad Liv. 42, 25, 1. Lipsii Excurs. ad Tacit. Annall. II, 70: *Componit epistolas, quis amicitiam ei renuntiat.* Scheller im gross. Lex. übersetzt unsere Stelle (unter *renuntio*) falsch: "Er kündigt ihm das *Quartier* auf."

domo eius emigrat, atque adeo exit: nam iam ante migrarat.] Der Lag. 42. pr. m. giebt hier *migrat*, für *emigrat*, dann *ab eo* für *adeo*, endlich *emigrat* für *migrarat.* Wir übergehen die halbwahren und falschen Erklärungen und Conjecturen von Hotoman, P. Manutius und Scheller, und bemerken, dass Garatoni die Stelle so erklärt: "*Domo eius emigrat*, simpliciter dicitur: deinde Cicero sese corrigens ait, *atque adeo exit*, nimirum solus, nihil secum vasorum ferens: *nam iam ante migrarat:* ratio est, cur exeat, nam tunc migrasse videbatur, cum Sthenium suppellectile argentoque spoliabat, id omne ab domo Sthenii ad suam exportans. Qui enim

migrationem faciunt, et domicilium mutant, praemittunt ex domo, quam relinquunt, omnem supellectilem: quod cum faciunt, *migrare* dicuntur, licet adhuc in ea domo ipsi consistant, unde novo parato instructoque domicilio denique pedem efferunt exeuntque." Z. u. H. vergleichen mit dem lateinischen Verbum *migrare* das doppelsinnige deutsche *ausziehen*. So könnte man demnach übersetzen: Er *zieht aus*, oder vielmehr, er verlässt das Haus: denn das *Ausziehen* war schon vorher geschehen." Kl. sagt: "Cic. spielt hier mit den Ausdrücken *emigrare* und *migrare*. Denn wenn *emigrat* unser *er zieht fort* bedeutet, er zieht aus dem Hause, so verbessert Cic. seine Rede durch die Worte *atque adeo exit*, weil er nemlich schon vorher ausgezogen gewesen sei, d. h. seine und des Sthenius Habseligkeiten fortgeräumt habe, welcher scherzhafte Anstrich der Rede gerade das Bittere gegen Verres' Beraubung ganz vorzüglich hervortreten lässt. Recht passend übersetzt Osiander: — *räumt sein Haus*, und zieht sogar selbst aus: denn *geräumt* hatte er es schon vorher."

Eum autem statim] Dieses *statim*, das sonst nach *domum suam* steht, setzen wir mit Kl. nach Lag. 29. Par. A. B., wie uns dünkt, passender hierher. Im Folgenden hat der Lag. 42. pr. m. *et animum — enuntiando*.

Hi autem erant inimici] Ernesti fand, nach dem obigen *inimicissimi*, dieses *inimici* frostig und matt, und klammerte es ein: so auch Harl., Beck und Or. Schütz strich es gar weg. Scheller (Obss. p. 54 sq.) hat hier ganz Recht, dass Cic. solche Wiederholungen von Subst. liebe, und zwar in verschiedenen Constructionsformen, was besonders nach dem Pron. relativum häufig, und nicht bloss in Reden, zu rhetorischen Zwecken geschieht. Z. und Kl. haben das Wort wieder befreit. Wir verweisen hier nur auf die von uns hergestellte Stelle bei Cic. de Legg. II, 23, 58: *cum lamina esset inventa, et in ea scriptum lamina: Honoris:* und daselbst unsere Note S. 340 f. Ferner zu Cic. de Rep. I, 26. p. 109 sq. II, 7. p. 222. III, 40, p. 326; zu Cic. Tuscc. V, 1, 1, p. 2. T. III. Neuerdings auch Krüger, Gramm. d. lat. Spr. II, S. 740 f.

Callidamam] Lag. 42. pr. m. *Callidam*, ein Fehler, der aus der Schreibung CALIDAM (d. i. Callidamam) entstanden sein mag. Eben derselbe hat *audierit*, für *audierat*; Lag. 29. *voluit* für *maluit*.

Una nox intercesserat] Zu *una nox* macht P. Manut. die Anmerkung: "Qua cum eius uxore concubuit." In Hinsicht auf den Ausdruck lässt sich vergleichen Basil. Magn. in Hexaëmer. Homil. 7, p. 57. a.: *μία νὺξ — ἐξ ἀνθρώπων ἀπάγουσα τὸν ἄνθρωπον*. *Ita omnia inter eos esse communia* sagt Hot. erklärend: "Etiam Do-

rothei uxorem." Die Anspielung auf das bekannte Griechische Sprüchwort τὰ τῶν φίλων κοινὰ ist sehr bezeichnend.

ut aliquem affinem ac propinquum] "Quasi socerum, sagt Hot., et cuius cum filia rem habuisset." Kl. vergleicht die Stelle oben C. 14, 36: *Hi autem quidam erant adfines istius, quorum iste uxores nunquam alienas existimavit.* Ueber die letzten Worte des Capitels sagt Kl.: "Auf den Scherz im Folgenden, wo Cicero von den Zügen, deren Feinheit die Kenner an Statuen hauptsächlich beachten zu müssen glaubten, auf die Figur und Gesichtszüge der Wirthin kommt, braucht man kaum aufmerksam zu machen." — Für *ac propinquum* haben die alten Ausgg. bis auf Nauger. *atque propinquum.* Da Cod. Paris. A. und Lag. 29. *ac in propinquum,* so vermuthet Z., es sei vielleicht das alte *atque* das Richtige: Klotz nahm es auf. Statt *lineamenta* haben alle Codd. Lagg. *liniamenta,* der Paris. A. *aliniamenta.* Am Schluss hat der Lag. 42. pr. m. *hospitis delectabant.*

XXXVII, 90. *aliquid Sthenio*] Der Cod. Lag. 42. pr. m. hat *aliquid ex Stenio:* gleich darauf *si — haberent* für *se — habere,* dann *aperto* für *aperte.* Z. macht darauf aufmerksam, dass nach der Wortstellung nicht *Dicebant — illi,* sondern *illi — dicerent* verbunden werden müsse.

confirmavit eos: in Sthenium, quicquid vellent, dicerent: simul atque — probaturos.] So glaubten wir mit den alten Ausgg. schreiben, mit Kl. aber interpungiren zu müssen, zumal, da auch die meisten Handschrr. so haben. Die alten Ausgg. haben aber *confirmavit eos in Sthenium: quicquid vellent, dicerent: simul* etc. Lambin liess zuerst nach seinem alten Cod. *dicerent* weg (nemlich nicht in der Ausg. 1566, sondern der beabsichtigten zweiten, am Rande der repetitt. Lambb. und in den curis secundis:) dann that es auch Gruter nach dem Cod. Metell. (welches eben der Fabric. des Lambin ist): nach ihm die Uebrigen, auch Z., der *dicerent* auch nicht in seinem Lag. 42. fand: doch sagt er, man könnte auch *dicere* corrigiren: was aber ganz unnöthig ist: dann fügt er aber hinzu, man soll lieber *probare in Sthenium* verbinden: was schon Ernesti, mit dem Beisatze, wollte: *velle in aliquem* sage man nicht. Bei unserer Lesart wird man aus *ostendit* und *confirmavit* leicht ein *dicens* ergänzen, und dann über die Construction keinen Zweifel hegen. Für *detulissent* hat der Cod. Lag. 42. *tulissent.*

Itaque illi non procrastinant:] So alle Codd. Lagom. Paris. C., die alten Ausgg. vor Naugerius und jetzt Z. und Kl. Die dazwischen geben *Ita.* Auch der Cod. H. hat *itaque:* vielleicht ist auch bei mehrern Collationen das abbrevirte *que* übersehen worden. Ci-

ro braucht in dieser Erzählung das *itaque* sehr häufig: C. 36. reimal, C. 37. zweimal, C. 39. zweimal.

Sthenium statim educunt:] Zu *educunt* s. unsere ausführliche nm. zum Anfange des 26sten Capitels. Auch hier wieder sind die landschrr. nicht einig. Lagom. 42. pr. m. hat *edicunt*, Huyd. *adlucunt*.

aiunt ab eo litteras publicas esse corruptas.] In den Ausgg. vor Nannius fehlte *publicas;* dieser gab es aus seinem Cod., dem auch Paris. A. B. beizustimmen scheinen. Nannius bemerkt: ea vox in prima propositione criminis omitti non debuit: nam postea ex praenarratione (dieses Wort macht er selbst) utcunque subintelligi posset." Zur Sache bemerkt Klotz, Hotoman habe Recht, wenn er sage, die Ankläger können dieses Vergehen des Sthenius nicht nach dem Cornelischen Gesetze, das zu *Rom* in Anwendung kam, angeklagt haben, da die Sache nicht als eine capitale (res capitalis) behandelt wurde; sie haben also bloss auf eine Geldbusse und auf körperliche Strafe geklagt gehabt, weshalb sich Hot. auf Digest. L. XLVIII. Tit. I. de iud. publ. l. 2. berufe: "*Non capitalia (iudicia) sunt, ex quibus pecuniaria aut in corpus aliqua coërcitio poena est.*" Vgl. auch Ernesti Ind. Legg. in *Cornelia de falso* und das. Sigon. de Iudiciis II, 31. p. 664. (p. 13. in der Clav. Cic.). Ueber die verschiedenen Bedeutungen von *Falsum* s. Barn. Brisson. de Verbb. Signif. p. 344. ed. Itter. und Lex. Iurid. ex Pratei., Cuiac. etc. p. 461.

Sthenius postulat, ut, cum secum sui cives agant —] Das *cum* vor *secum* fehlt in den alten Ausgg. Hotoman bemerkte es zuerst, und vermuthete, es fehle *quia*, wofür er sogar das *ut* aufzuopfern bereit war. "Pendet enim, sagt er, sententia ex fine periodi: *ut his omnibus de causis se ad leges reiiceret.*" Es ist indessen dieses obere *ut*, zur Ankündigung des später, nach langen Zwischensätzen zu ergänzenden Gedankens, ob es gleich unten wiederholt wird, sehr zweckmässig, und sind dergleichen Wiederholungen von Cicero öfters gebraucht worden. So in unsern Verrinen, nach viel kürzern Zwischensätzen, Accus. IV, 23: *Archagatho negotium dedit, ut, quicquid Halunti esset argenti caelati, aut si quid etiam Corinthiorum, ut omne statim ad mare ex oppido deportaretur.* Vgl. Accus. V, 11, 28. besonders aber unsere Note zu Cic. de Div. I, 57, 131. p. 285; wo in ganz gleicher Weise *cur* wiederholt ist, und mehrere Schriftsteller und Erklärer von uns angeführt werden. Lambin fand übrigens für unsere Stelle das Bessere, nemlich *cum* (statt *quia*) im Cod. Fabric. Da Gruter es im Cod. Met. fand, nahm er es auf, und seitdem haben es Alle aufgenommen. Zumpt

weist es aus Lagomar. 42. nach. Die schlechtern Handschrift. haben es nicht.

eiusque rei legibus Thermitanorum actio sit,] Grut. Gron. Graev. Schrev. Verb. und Oliv. geben *eiusce*, wie Grut. im Cod. Metell. fand. Ernesti stiess das ungefügige *eiusce* zuerst wieder aus.

senatusque et populus Romanus] So schon Lamb. am Rande der repett. Lambb. aus dem Cod. Fabric., aber unbeachtet. Jetzt fand es Z. in vier seiner besten Handschrr. und nahm es auf: nach ihm Kl. Noch Or., ohne Bemerkung, mit den Andern: *quum senatus populusque Romanus.* Z. verweist auf seine Gramm. §. 333. und sagt, es sei hier geschrieben "prorsus ex more litterarum publicarum, in quibus quae argumentorum vel consecutionis quadam continuatione inter se coniuncta sunt, copula *que* annectuntur." Der Lagom. 42. pr. m. fährt fehlerhaft fort: *Thermitanus mansisset.*

urbem, agros legesque suas reddidisset;] Die alten Ausgg., auch noch Gruter und seine Nachtreter, haben *urbes*, *agros*, obgleich schon Nannius aus seinem Cod. *urbem* bot, aber auch *et* aus demselben vor *agros* einschaltete. Den Singular *urbem* empfahl er durch die Worte: "loquitur de una civitate Thermitana, non de provincia multarum urbium." Das *et* nahmen Car. Steph. (von Nannius) Lamb. (1566.) Graev. und Or. auf. Der Letztere empfahl es sehr gut: "Iunguntur similia, *urbs et agri:* utrisque superadditur diversum ab his *legesque.*" Aber da Zumpt es in seinen guten Handschrr. nicht fand, so liess er und Kl. es weg. Sogar das *que* nach *leges* fehlt im Cod. Paris. A., wo dann die bekannte Regel befolgt ist, dass Cicero in gewissen Fällen, besonders oft bei Aufzählung von drei Dingen, das Asyndeton liebe, wie er auch drei Verba, auch drei Adverbien so setzt und drei Adjective, wiewohl in gewissen Formeln auch zwei, öfters 4 ja fünf Wörter bei Aufzählungen. S. A. Grotefends ausführl. Gramm. d. lat. Spr. II. Thl. §. 231. Anm. 2. S. 170 f. — Das folgende *reddidisset* erklärt Ernesti: i. e. reliquisset: nunquam enim amiserant. Falsch. Liess man ihnen ihre Gesetze, so war es, da sie ihnen genommen werden konnten, ein wirkliches *reddere.*

Publiusque Rupilius] Die Mehrzahl der Handschrr. hat den bekanntern Namen *Rutilius*], so auch die alten Ausgg. z. B. Asc. 1. 2. Crat. Herwag. (1534). Die spätern haben mit den bessern Handschrr. *Rupilius.* S. Or. Onom. Tull. II. p. 516. a. — Statt des gewöhnlichen *inter se*, das auch Or. ohne Bemerkung giebt, haben die bessern Handschrr. *inter sese*, und so geben Z. und Kl. Bei dem Lag. 42. ist es zweifelhaft. Vielleicht hatte er INTERSE, wo

an die erhöhten Buchstaben doppelt zu lesen waren. Derselbe d. hat *civis* für *cives*, dann *ageret* für *agerent*: vielleicht bloss sche Lesung für AGERĒT. Eben derselbe hat *eidemque* für *idemque*.

idemque hoc haberet Verres in edicto:] *Habuerit* haben die sgg. und die Handschrr. Nur Lag. 42. pr. m. hat *haberet*, und ses wollte Ernesti, indem er sagt: "Cur *habuerit?* immo *habe-*: nisi aliud verbum latet in hac lectione. Sed est haec phrasis hac re perpetua Ciceronis." Sein Nachfolger Beck sagt, ihm eine, *habuerit* lasse sich vertheidigen. "Verres, sagt er, ab ini- praeturae ita edixit." Z. aber findet *haberet*, welches auch wir rziehen, durch den Lagom. 42. bestätigt, und bemerkt: "Habebat im id Verres per omnem praeturam Siciliensem, et Cicero cum Praesentibus incepisset, ipse iam ad Imperfecta et Plusquamper- cta transierat." Zur Sacherklärung bringt Massé a. a. O. S. 96. olgendes bei: "Non uno igitur nomine inique hac in causa egit erres: primum enim contra ius Thermitanorum, quibus Senatus opulusque Rom. urbem et agros legesque suas reddiderat, tum ontra legem Rupiliam (v. cap. 13.), denique contra suum ipse dictum, iudicium hoc instituit. Quod licet nondum lege vetitum set, turpe tamen et inhonestum habebatur, si magistratus vel in dicto *provinciali* contrarium ediceret eius, quod in edicto *urbano* abuerat, vel si caput, quod Provinciae accommodatum esset, mnino omitteret. Ita Verres ex edicto urbano in provinciale non anstulit caput de lege Voconia (Accus. I, 43.), tum de hereditate anda contrarium in provincia edixit, quum quod Romae edixerat: b. c. 45.) Turpius etiam habebatur, si contra edictum iam pro- ositum iudicaret; ut hoc loco. Lata est postea a. U. 687. lex Cor- elia, qua sanctum, ut praetores ex suis edictis perpetuo ius dice- ent: quae lex Cornelia, ut ait Asconius ad Cic. pro Cornelio ma- statis reo, tum gratiam ambitiosis Praetoribus, qui varie ius di- ere consueverant, sustulit." Ueber die Lex Voconia vgl. Cic. de ep. III, 10. und das. unsere Anm. p. 362; dazu nun über das- elbe Gesetz, zu dieser Stelle *Hasse* im Rhein. Museum f. Juris- rud. III. Jahrgg. (1829.) 2. Hft.

ut de his omnibus causis se ad leges reiiceret.] Ernesti meinte, e sei von den Thermitanern zu verstehen. Dann werde aber die eriode anakoluthisch, da, was Sthenius fordere, ihn angehe, und ach Erwähnung der Gesetze und Edicte *se* auf Sthenius gehen üsste: dann fährt er fort: "sed *de his rebus omnibus* non uni thenio convenit, nisi forte voluit non pro sua modo causa postu- re hoc, sed pro toto genere, quod mihi melius videtur, ne ἀνακό- λουθος sit oratio, quod est h. l. durius." Wyttenbach in der Bibl.

Crit. Part. II. p. 10. sagt: Ern. hätte die Worte *de his o. causis* erklären sollen: propter has omnes rationes, und lesen: *ut de his o. causis se* (i. e. Sthenium) *ad leges suas* (i. e. Siculorum) *reiiceret.* Gegen dieses *suas* bemerkt aber Orelli richtig: "*Leges* simpliciter quum dicit, eo nomine complectitur et Siculas antiquas et datas ab Senatu populoque Romano."

91. *atque a cupiditate omni remotissimus,*] Die alten Ausgg. und die meisten Handschrr. wiederholen vor *remotissimus* das schon vor *aequissimus* stehende *omnium.* Nannius fand das zweite in seinem Cod. nicht, und empfahl *omnium* wegzulassen, oder dafür *omni* zu schreiben. Das Letztere thaten Car. Steph. Lamb. 1566. Oliv. Auch Z. misbilligte es nicht, doch wollte er lieber consequent den Codd. Nann. Fabr. (Met.) und Lag. 42. folgen, wie schon vor ihm Verb. Ern. Beck. Graev. Harl. Orell. und Schütz gethan, auch Garat., also *omnium* ganz weglassen. Wir fanden *omni* passender, und nahmen es mit den drei oben genannten Ausgg. auf, besonders, da es sich in den zwei guten Handschrr. Lag. 29. und Paris. A. findet. Seltsamer Weise blieb *omnium*, gegen Gruters Willen, der es in der Note verwirft, in dessen Texte stehen: und gieng so, mit der es verwerfenden Note, in die Ausgaben von Schrev. und Gron. über.

paratum — venire hora nona iubet] "*Nona* est a Codd. Fabr. et Metell.; nam nostri et cusi *octava*, tam heic quam cap. seq. Cur eam elegerit in proclivi est, quia tunc scilicet homines domi concesserant ad balnea, ad coenas etc." *Gulielm. Octava*, sagt Gräv., hat auch der Cod. Franc. und fügt bei: "*Nona* est coenae hora." Lambin. wollte sie aus dem Cod. Fabric. in der Ed. 2. aufnehmen, woher sie auch Gruter (aus dem von ihm Metell. genannten) hat, so wie Gron. Schrev. Verb. Oliv. Lall. Beck hat mit Ern. und Garat. *octava*, und sagt: "Octavam Graevius lectam esse censet a Verre, ut cito condemnaretur Sthenius, quia hora nona coenandum fuit: contra Garat. credidit, hoc fecisse Verrem, ne nimis sero iudicium incepisse diceretur." Or. hat auch *octava.* Zumpt aber und Klotz ziehen *nona* vor. Jener bemerkt, der Cod. Lag. 42. (pr. m.) habe hier und weiter unten *nona*, was unten, inconsequent, auch Ernesti gebe. Im Ganzen sei es nicht von Wichtigkeit, welche Stunde man vorziehe: "sed, sagt er, augetur haud dubie, si *nonam* volueris, improbitas Verris." In seinen Additamm. behauptet Beck, *H. A. Zeibich* (in seinen Verm. Betr. aus der Theol. und Philol. T. I. p. 202 sq.) habe bewiesen: "horam *octavam s. nonam* non de pomeridiano, sed antemeridiano tempore dici." Ob er es *bewiesen* hat, können wir nicht prüfen, da uns jene Schrift nicht zu Ge-

bote steht. Dr. Fritzsche in der Rec. von Geibs Gesch. des röm. Criminalprocesses, in Jahns u. Klotzs Jahrbb. (1843.) XIII. Jahrgg. 38. Bd. 3. Heft. S. 278. liest *octava* und nimmt es, je nach der Jahrszeit, zwischen 1 und halb 3 Uhr.

ac nefarius] Die Ausgg. vor Ald. und Lag. VII. Par. C. *atque;* der Cod. Huyd. *aut.* Im Folgenden hat bloss die Lamb. 1566. *nec;* die andern *neque.* Zu *mulier* sagt Hot. erläuternd *Callidama.* — Da *occultarat* vorausgeht, so vermuthete Ern., man müsse, statt *poterat*, lesen *potuerat.* Diese Conjectur bestätigte der Cod. Lag. 42. pr. m., wesswegen wir sie mit Z. u. Kl. aufnahmen.

Intellectum est id istum agere] Durch einen Fehler in der Ausg. des P. Manutius kam *ipsum*, für *istum*, in die Ed. Car. Steph., aus dieser in die repett. Lambb., woher es Gruter nahm und zur Vulgate machte. Gräv. warf es wieder hinaus.

sine ullo argumento] P. Manut. erklärt: "Nulla ratione, nulla causa: ut infra: *Quid tandem habuit argumenti aut rationis.*" [Die Stelle ist Cap. 45. §. 115.] Das zweite *sine* lässt der Cod. Huyd. weg. Nicht gut. — Der Cod. Meining. hat *suo quoque hospite* für *suoque hospite.*

hiemi sese fluctibusque] Die meisten Ausgg. und noch Or. haben die weniger gute Wortstellung: *hiemi fluctibusque sese.* Gruter gab zuerst die unsrige, nach ihm Gron. Schrev. Verb. Oliv. Lall. Ern. Der Letztere sagt, diese Wortstellung sei bei Cicero die gewöhnlichere: auch sei sie schöner. Or. bemerkt, da Gruter nicht sage, woher er sie habe, so habe er die alte Lesart hergestellt. Z. aber fand *hiemi sese* u. s. w. im Lag. 42. und schliesst, Gruter werde es wohl aus dem Cod. Met. haben. Wir nahmen es also mit ihm und Kl. auf, was auch Beck und Schütz früher gethan haben.

istam communem Siculorum tempestatem] S. zu dieser Metapher Garatoni in den Curis sec. zur Planciana p. 84. und Crzr. zu Cic. de Rep. I, 1. p. 4. Dazu dessen Bemerkungen in der Rec. der Zumpt'schen Ausg. der Verrinen in den Wiener Jahrbb. LXII. (1833.) S. 199; ferner das Horazische Epp. II, 2, 85: *hic ego rerum fluctibus in mediis et tempestatibus urbis;* pro Sest. 39: *spe reliquae tranquillitatis me praesentes fluctus tempestatemque fugisse;* pro Mil. 2, 5: *equidem ceteras tempestates et procellas, in illis duntaxat fluctibus concionum — putavi esse — subeundas;* pro Planc. 4, 11: *qui in hac tempestate populi iactamur et fluctibus.*

XXXVIII, 92. *Iste homo certus*] Hot. erklärt diese Worte durch: Qui a praestituto tempore non recederet." Zur Construction vergleiche Tuscc. V, 22, 63: *cum praesto fuisset ad horam destina-*

tam. Im Folgenden haben drei nicht bedeutende Handschrr. und die alten Ausgg. vor der Ald. (1519.) *dolore*, *ardore:* wie Z. im App. bemerkt. Er hat aber die Asc. 1. (1511.) nicht angesehen, welche weder *ardore* noch *ardere* hat, sondern giebt: *videt non adesse*, *dolore atque iracundia furere coepit.*

Venerios domum Sthenii mittere] Die Venerii (d. i. servi et liberti Veneris Erycinae; Divinat. in Caecil. 17, 55) kommen auch Accus. III, 20, 50 und 22, 55. vor. Hot. setzt erläuternd bei: "Viatores erant in Sicilia, dicti a Venere Erycina, qui magistratibus populi Romani quasi apparitorum loco et numero esse solebant." Für *domum* haben die schlechtern Codd. und die meisten Ausgg. *in domum* (auch noch Or.), welches Ern., wegen des folgenden *circum agros* für concinner hielt. Der Cod. Met. und der Lag. 42. pr. m. haben *in* nicht. Für *Sthenii* und *villas* schreibt Klotz *Stheni* und *vilas*.

equis circum agros eius villasque dimittere.] *Equites* haben die meisten Handschrr. und Ausgg. auch noch Or. Aber *equis* haben Codd. Met. und Lag. 42. pr. m. Gar. billigt es auch mit der Bemerkung: "Referri ea vox ad Venerios potest, quos ipsos equis circumisse agros villasque Sthenii admodum est veri simile. Sall. Catil. 59, 5: *ipse equo circumiens*, ubi vid. Cortium. *Dimittere* apud scriptores optimos ex notissima vi praepositionis verbo insitae significat *in varias partes mittere*, cuius simplex, cum de una domo sermo est, adhibetur aptissime." Man vergl. Cic. pro Quinct. 6, 25: *Naevius pueros circum amicos dimittit.* Dieselbe Construction findet sich auch bei Cäsar und bei Livius. Eine Handschr. hat *circa.*

Itaque dum exspectat] So gab Lambin in der Ausgabe von 1566. stillschweigend, da die Frühern *cum* gaben. Dieses *cum* ist in den repett. Lambb. und in der Ed. Hanov. 1607. beibehalten: die Andern (selbst Gruter, der Gegner Lambins) nahmen *dum* ohne Bemerkung auf. So wurde es die Vulgate ohne Angabe einer Autorität. Jetzt bestätigt es Z. aus dem Cod. Lag. 42.

non discedit,] So Z. und Kl. aus dem Cod. Lag. 42. Die Andern *discessit:* das zwar stehen könnte, aber doch dem gut beglaubigten Präsens nachsteht.

Agathinum ad se vocat:] S. über den Agathinus oben, das 36ste Capitel. Statt *se* haben die Ausgg. vor Z. *sese.* Dieser fand *se* in vier Handschrr., darunter Lag. 42. Er bemerkt mit Recht, dass kein Grund vorhanden sei, das stärkere und nachdrücklichere *sese* vorzuziehen. Im Folgenden lässt der Cod. Lag. 42. pr. m. *apud* vor *inimicum* aus. Für *posset*, sagt Beck, haben einige Ausgg.

eperire possit. Von allen unsern Ausgaben hat diesen Fehler eine. — Die Worte *dixerat cum* bis *litteras publicas* fehlen im Cod. Huyd.

93. *Sthenium litteras publicas corrupisse videri*] Hot. bemerkt, es sei herkömmlich gewesen, dass der Richter bei seinem Ausspruche nicht sagte *fecit ille hoc*, sondern *videtur fecisse.* So stehe oben *fecisse videri pronuntiant.* Die Aeusserung Cicero's Acad. II. [47, 146.] führt er dann sehr passend an: *Quam rationem maiorum etiam comprobavit diligentia: qui primum iurare ex sui animi sententia quemque voluerunt: deinde ita teneri, si sciens falleret, quod inscientia multa versaretur in vita: tum, qui testimonium diceret, ut arbitrari se diceret, etiam quod ipse vidisset: quaeque iurati iudices cognovissent, ea non ut esse facta, sed ut videri pronuntiarent.* Kl. bemerkt dazu, der Zeuge habe nicht sagen dürfen *fecit*, auch nicht *videtur mihi fecisse*, sondern bloss *arbitror*, wofür, ausser der obigen Stelle, noch spreche Cic. pro Fontei. 9, 19: *qui primum illud verbum consideratissimum nostrae consuetudinis, arbitror, quo nos etiam tunc utimur, quum ea dicimus iurati, quae comperta habemus, quae ipsi vidimus, ex toto testimonio suo sustulit atque omnia se scire dixit.* Daher, fährt er fort, es eine Frechheit von dem Zeugen in der Rede pro Caecin. 25, 73. war, wenn er sich des Ausdrucks *videri* bediente: *iste vester testis, qui ausus est dicere: fecisse videri eum, de quo ne cuius rei argueretur quidem scire potuit, is ipse nunquam auderet* etc. welche Stelle Hot. auch, aber ohne Bemerkung, angeführt hatte. Man vgl. zu der Stelle aus den Acadd. die Note von Davisius p. 224. der Ausg. Cantabrig. 1725; Barnab. Brisson. de Formull. V et VIII. p. 458. ed. I. A. Bach. und p. 686. 687; Dirksen Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. p. 1000 sq.

et hoc praeterea addit] Noch Or. hat *haec* — *addidit.* Or. aber giebt den passendern Singular aus Paris. A. B. Lag. 29. 42; aus dem letzten auch *addit.* Kl. nahm Beides auch auf. Auch der Cod. Huydec. hat *hoc*, und *addit* die repp. Lambb. am Rande. Für *Venerius* hat der Cod. Ox. ψ. und der Huyd. *Venereus.* Hier spielt Cic. auf des Verres Neigung zur Wollust an, wie oben (welche Stelle P. Manut. anführt): *Satisne vobis magnam pecuniam Venerius homo Veneris nomine quaesisse videtur?*

novo modo] Durch falsches Lesen einer Abbreviatur steht im Cod. Huyd. *non* für *modo* [$\overline{no}$ für $\overline{mo}$.]. Ernesti vermuthet dafür *more*, als das Gewöhnlichere, besonders da *more* und *modo* oft verwechselt werde. Nöthig ist die Aenderung nicht.

HS quingenta milia] So die kleinere Ausg. von Z., die grössere

HIↄ, was er eben so verstanden wissen will. Kl. giebt eben so: die Lesart ist von Hotoman: und Lambin wollte, vielleicht aus dem Cod. Fabr., in der zweiten Ausg. so geben. Lall. stimmt ihm bei: Schütz wollte *quindecies*. Die Vulgate, die auch noch Or. hat, ist *quingenties;* das wäre die enorme Summe von fünf Millionen. Der Cod. Huyd. hat *Stheniis* für *Sthenii*. Die Construction *tantulum morae* —, *quo minus* gehört unter die Fälle, die Ramshorn Lat. Gramm. §. 193. B. I. 2. p. 605. 1. Ausg. anführt, nemlich — dass eine Hemmung des Beabsichtigten stattfindet. Aehnlich ist die Stelle mit *religio* in der Or. Catil. 3, 6, 15: *Quae religio C. Mario — fuerat, quominus C. Glauciam — occideret, ea nos religione in — Lentulo puniendo liberaremur.*

94. *Ea postea quam numerata est,*] Der Cod. Lag. 29. wiederholt *pecunia* vor *numerata;* Lag. 42. pr. m. hat *numeratum*. Z. und nach ihm Kl. haben aus Par. A. B. Lag. 42 und 29. *iste* vor *non fuit* hineingesetzt. Kl. bemerkt zur Sache: "Cicero möchte die Sache gerne so darstellen, als sei diese Bekanntmachung gesetzwidrig gewesen: allein sie war bloss Folge *davon*, dass Sthenius entwichen war. Deshalb fand die Sache auch Widerspruch im Senate was Cicero nach seiner Weise zu erklären weiss."

rei capitalis reum] Aus dieser Aeusserung schliesst Hot., dass Sthenius durch das vorige *iudicium de falso ac litteris publicis corruptis* noch nicht *rei capitalis reus* gewesen sei.

se id non esse facturum] Gruter fand das *sese* der Vulgata nicht im Cod. Met. und hielt es für entbehrlich. Z. fand *se* im Lag. 42. und nahm es auf; nach ihm Kl. Im Folgenden haben drei sonst gute Handschrr. (Par. A. B. Lag. 29.) *Sthenium esse* für *Sthenio esse.*

ut eum rei capitalis affinem esse diceret.] *Affinem rei capitalis* fand Wyttenbach (Bibl. Crit. P. II. p. 12.) frostig, und meinte, ein Abschreiber habe das obige *affinem atque hospitem* noch im Kopfe gehabt: man müsse deswegen *rei capitalis reum* lesen, wie kurz vorher, im Anfang dieses Paragraphs, und Accus. IV, 19, 40. stehe. Beck findet dieses noch matter als *affinem*. Or. findet die Correctur seltsam; Massé findet das Wort *reum* zu kurz für den Raum von *affinem*, und empfiehlt eine ihm von C. I. van Assen mitgetheilte Conjectur, dass nemlich *affinem* aus falsch gelesenen Abkürzungen entstanden sei, und es geheissen haben möge *rei capitalis absentem reum esse diceret.* Garatoni sagt, *affinem* sei molliter und zugleich graviter dictum; Cicero brauche den Ausdruck öfters. Dabei citirt er die Erklärer zu Terent. Heaut. II, 1, 3. und Burmann. zu Phaedr. I, 10, 5. [p. 39 sq. ed. Hag.

›m. 1718. 8.]. Wir finden eine Correctur gleichfalls überflüssig, ›d verweisen auf Dirksen. Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Rom. *Adfinis* (adi.) p. 20. a; Cic. de Inv. II, 10, pro Rosc. Am. 7.

Hic tum repente] Der Cod. Lag. 42. hat *tum* nicht: auch wäre allenfalls entbehrlich. Z. behielt es jedoch, theils weil jener Co- x in solchen Auslassungen nicht sehr zuverlässig ist, theils weil ch sonst bei Cic. sich *Hic tum* findet. Er citirt dafür Tursellin. Particull. p. 276. [Es steht in der von I. A. Ernesti besorgten ısg. vom J. 1751. S. 318. vgl. Hands Tursell. III. p. 81. n. 15. p. 82. n. 19.] Der hier genannte *Pacilius* kommt auch weiter ten (40, 98.) vor.

absentis nomen] Gewöhnlich *nomen absentis*. Wir geben die ıendere Wortstellung mit Kl. aus Par. A. und Lag. 29. Der ıtere hat gleich nachher falsch *legere* für *licere*. Lag. 42. (pr. m.) *'ertur* für *defertur*.

itaque defertur.] Da das Verbrechen nicht genannt ist, vermu- :t Hot., die Anklage sei eben auf die oben angedeutete Fälschung ȝangen, da man über ein und dasselbe Verbrechen habe eine *'io capitalis* und eine *actio non capitalis* anstellen können. — Das nach *statim* fehlt im Cod. Huyd.

95. *Hic, qui Romam pervenisset*] So wollte schon Lambin seiner zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabric. geben. Die Vulgate, *ıisset*, ist aber erst von Z. aus Par. A. B. Lag. 29 und 42. pr. m. d von Kl. geändert worden. Die Construction *qui — perve- sset* ist wie oben C. 30. prc.: *Minucius, qui Syracusis — ne- tiaretur* —. Aehnliche stehen bei Ramshorn Lat. Gr. §. 194. 610. 1. Ausg. — Für *anni* hat der Cod. Ox. ψ. *amni*. Für *ȝuiora et placabiliora* hat der Lag. 42. pr. m. (mendo, sagt Z., ëtice ludente) *equora placabiliora*. Uebrigens liebt Cicero die ıspielung auf Meer, Fluthen und Stürme bei bürgerlichen und atlichen Verhältnissen, wie wir erst zu 37, 91. bemerkt haben; ›zu wir noch fügen Plat. Sympos. c. 23.

ut erat acerba et indigna, sic videbatur] Die Ausgg. (die ımb. 1566. ausgenommen) vor Z. und Kl. haben alle *erant — debantur;* auch die meisten Handschrr. Man behielt den Plural i, weil öfters im Relativsatze das Neutrum Plur. eintritt, wo das ›rhergehende ein anderes Genus erwarten liess. War aber Lam- ns Singular blosse Conjectur, so ist sie jetzt durch Lag. 29 und . und Par. B. bestätigt. Zu dem bemerkt Z., es finde sich keine :lle, wo auf den bestimmten Singular *res* das Neutrum plur. ge, wie hier. Auch giebt derselbe aus Lag. 42. *et indigna* statt weniger guten *atque indigna*, und nach ihm Kl. Den Sin-

gular *erat* etc. empfahl auch Ernesti; Garatoni aber, der zur Vertheidigung des Plurals neutr. gen. nach dem Singular *rem* Korte's Noten zu Sall. Iug. 41 (*earum rerum, quae prima mortales ducunt,*) und zu Cic. ad Famm. XVI, 4, [*sumptu ne parcas ulla in re, quod ad valetudinem opus sit,*] anführt, hat nicht bemerkt, dass an den vielen dort citirten Stellen (wozu man noch Kritz zu Sall. Iug. a. a. O. ziehen kann), keine der unsrigen ganz gleicht. Es behält also Z. und seine Handschrr. Recht.

XXXIX. *et L. Gellius*] Die meisten Handschriften und alten Ausgg. haben *et Lucullus*, gegen die historische Wahrheit und die bessern Handschrr. Es sind die Consuln im J. R. 681, die Cicero auch im Brutus 66., pro Cluent. 42. und in Pison. 3. erwähnt.

Faciunt mentionem] Zu dieser Formel citirt Garat. den Barn. Brisson. II, 47. [de Formull. p. 157. ed. Bach.] Dazu füge man Dirksen. Manuale p. 580.

senatum docent.] Vier Handschrr. und die Ausgg. vor Ald. lassen *senatum* weg.

Verres, pater istius,] Dieser kommt nur hier vor. Von einem andern aber heisst es in Verr. Act. I, 8, 23: *inventum — esse fortem ex eadem familia, Q. Verrem, Romilia, ex optima divisorum disciplina, patris istius discipulum atque amicum.*

ut filio suo parceret,] Garatoni führt *parcerent* aus der Ed. vetus Veneta an, und misbilligt es nicht, da ja vorausgehe *unumquemque senatorem rogabat*, i. e. omnes senatores. Orelli fand *parcerent* auch in der Ed. Iunt., Beck in den Codd. Huyd. u. Mein., schlechten Autoritäten. Or. nahm den Plural auf; Z. aber, der ihn auch in allen alten Ausgg. vor der des Naugerius (Ald. 1519) fand, bemerkt, die *mögliche* Richtigkeit des Plurals, gelte nichts gegen die viel bessern Handschr., die Naug. hatte, und seine besten neu verglichenen.

96. *quod et id temporis erat,*] Ernesti bezieht diess auf die durch die Jahrszeit herbeigeführten kürzern Tage: Z. besser auf die späte Tageszeit, in welcher der Consul die Sache zur Verhandlung gebracht hatte. Das *et* vor *id* fehlt in Codd. 6 u. 42; der letztere hat auch *tempus consumpserat.* Beides misbilligt Z. Zu den Worten *dicendo tempus consumerent* ist zu bemerken, dass weder vor Sonnenaufgang noch nach Sonnenuntergang ein Senatsbeschluss gefasst werden konnte. Wer einen Beschluss für den Augenblick verhindern wollte, der that, was *dicendo diem consumere*, oder *eximere d. d.* hiess, oder wie es de Legg. III, 18, 40. heisst *diem tollere.* S. das. Wyttenbach p. 458. uns. Ausg.

hospites omnes Sthenii convenit:] *Omnes* fehlt in einigen Hand-

ırr. und alten Ausgg., was Gräv. billigt. Es wird aber durch g. 29 u. 42. Par. A. B. hinlänglich geschützt. Nach *filium* haben : meisten Handschrr. u. Ausgg., auch noch Or., *suum*. Z. und . lassen es weg, da es im Lag. 42. fehlt, und sehr entbehrlich . Derselbe Cod. hat falsch *laborant* und *confirmatur curatum;* r Cod. Huyd. *creaturum*.

ne quid ei — noceretur:] Ernesti glaubte durch dieses Im-f. Conj. die richtige Consecutio temporum gefährdet, und corri-te *noceatur*. Beck folgte ihm, und Schütz. Or. behält das Im-f. und vergleicht §. 94: *usque eo esse inimicum, ut — dice-'; dazu sagt er: Inest futuri significatio. Z. vergleicht Accus. I, 24, 63: *uti — investigent, ecqua virgo sit — digna, quam rem ipse — commoraretur*, dazu Accus. L. II, 15: *postulant, — iudices dentur ex — civitatibus, quae in id forum conve-*ent;* und bemerkt, Cicero kehre in einer Erzählung (wo er das ıeaens historicum brauche, und schon nach diesem den nächsten tz gerichtet habe,) oft wieder zur legitimen Construction zurück. solchen Fällen ist dann zuerst die Form und dann der Gedanke rücksichtigt, d. h. zuerst die scheinbare Gegenwart, dann die icksicht, welche die Vergangenheit erheischt.

et terra et mari] Der Cod. 42. pr. m. *in terra*. Das folg. Lag. ıe hat Z., und nach ihm Kl., aus vier bessern Handschrr. hinzu-fügt. Die Frühern haben ès nicht. Vor *triginta* haben mehrere ındschrr. und die Ausgg. vor Naugerius falsch *forte* für *fere*.

quo die iste — edixerat.] Das von Lamb. aus dem Cod. Fabr. erst aufgenommene *die*, das bei solchen Zeitbestimmungen ganz Cicero's Art ist, nahm Gruter auch aus dem Metell. auf, und ırch Lag. 42. hat es eine neue Bestätigung gewonnen.

97. *ab illo furore*] Die alten Ausgg. vor Lamb. haben *ab in-'pto furore:* da man nun nicht sagt *furorem incipere*, ob man eich sagen kann *furere incipere*, so vermuthete er, man müsse *ırore* wegwerfen und lesen *ab incepto revocetur*, oder, wie er in iner sehr alten Handschr. fand, *ab illo furore*. Diess fand ıch Grut. im Cod. Metell. und Z. im Paris. A. u. B. Gräv., Beck ıd Schütz nahmen es auf. Ernesti vermuthete *ab incepto et fu-re;* nicht eben sehr zu empfehlen. Or. behielt noch *ab incepto ırore*. Beck sagt irrig, Grävius habe *ab incepto illo revocetur*, ıs wohl stehen könnte, was aber Niemand gegeben hat.

cum — in integro tota res esset:] So wollte Lambin in sei-r zweiten Ausg. geben, aus dem Cod. Fabr. Garatoni war zwei-haft, ob er diese Lesart für Cicero's Hand, oder für eine Glosse ten sollte. Er fand, dass bald nachher Cap. 40, 98. unbestritten

stehe: *cum tibi in integro tota res esset.* Da nun an unserer Stelle die Ausgg. und fast alle Handschrr. *cum — integra tota res esset* haben, und dieselben zwei Lesarten sich bei Liv. III, 10, §. 13. finden (S. das. J. Fr. Gronov. und Drakenb. p. 104 sq.: *dum integra res sit*, und *dum in integro res sit:* (vgl. die dort citirten vielen Stellen)), so konnte er sich nicht entschliessen, dem bis dahin einzigen Codex zu folgen. Auch Or. that es noch nicht. Erst Z. u. Kl. nahmen *in integro* auf, da es sich im Lag. 42. pr. m. fand: wiewohl derselbe Codex kurz vorhin *litteras*, für *litterasque* und *quam plures* für *complures*, endlich *offerunt* für *afferuntur* fehlerhaft bietet.

XL. *officii — periculi — pietatis — humanitatis*] Das erste bezieht sich auf seine Stellung als Staatsbürger und Staatsbeamter, das *zweite* auf den ihm drohenden Verlust des guten Namens und der Ehre, das *dritte* auf sein Verhältniss zu seinem Vater, das vierte gegen seine Freunde. *Habuisset* steht, nicht *habuerat*, weil Cicero in das Relativum *qui* auch den Nebenbegriff der Causalität legt.

voluntatem anteponendam] Da vorausgeht *auctoritatem patris*, so vermisste Ern. hier auch einen Genitiv, und schob, jedoch in Klammern, *amicorum*, ohne handschriftliche Autorität, ein, an sich nicht verwerflich: doch da es kein Codex hat, so bemerkt Beck mit Recht: da nachher ausdrücklich auch *voluntas patris* stehe, so könne hier wohl die auctoritas patris monentis, und die voluntas patris petentis unterschieden werden. — Der Lag. 42., der oben immer *edicere* giebt, hat hier *dixerat.*

98. *benignitate aut ambitione adductus*] Abermals bringt hier aus dem Cod. Fabr. Lamb. das Rechte, welcher, statt des noch von Or. ohne Bemerkung beibehaltenen *inductus*, schon in seiner zweiten Ausg. *adductus* geben wollte, was jetzt Z. u. Kl. aus dem Lag. 42. pr. m. geben. *Inductus* würde einen Tadel auf den Verleitenden oder den Verleiteten werfen: was hier in Beziehung auf den Zuspruch des Vaters nicht am Platze ist. *Ambitio* ist hier bloss der Wunsch, sich beliebt zu machen, was wir (sagt Kl.) unter dem Worte *Rücksicht* verstehen: wie unten 55, 137: *non ambitionis neque beneficiorum collocandorum, sed pecuniae conciliandae causa.*

tui capitis causa] Kl. sagt hiezu erklärend: "In Rücksicht auf das auch mit aus diesem Vergehen constituirte Capitalgericht, vor welchem jetzt Verres stand." — Für *certos* haben vier Codd. Lagom. der geringeren Klasse *ceteros.* — Wie kurz vorher mehrere Codd. *integra tota res* haben, so auch hier ein Cod. Lag. (6.) und Lamb. in der Ausg. von 1566. eben so, wie oben §. 97, wo

er in die neue Ausgabe *in integro*, wie auch hier die meisten und besten Handschrr. haben, aufgenommen wissen wollte.

si non pietatis, at salutis — ratio] Dieselbe Construction ist Cic. Orat. 28: — *laudem si non assequimur, at, quid deceat, videmus.*

attendite, quaeso, iudices,] Ueber das hier beobachtete Verfahren s. Dr. R. W. Fritzsche in der Rec. von Geibs Gesch. d. röm. Criminalprocesses, in Jahns u. Klotz's N. Jahrbb. f. Philol. 38. Bd. 3. Hft. S. 286. Die Lesart betreffend, so haben die alten Ausgg. und die gewöhnlichen Handschrr. *attendite, quaeso, videte:* die repett. Lambb. *attendite, quaeso, iudices: videte*, woher es Gruter in seine Ausg. und, nach ihm, die Folgenden aufnahmen. Der Cod. Metell. hatte *iudices*, aber *videte* nicht. Z. zieht nun, da auch Lag. 42. darauf führt, die von uns aufgenommene Lesart vor, und nach ihm Kl., besonders da gleich in der folgenden Seite *et simul videte* steht.

qui — casus] So Zumpt (und nach ihm Kl.) richtig aus vier guten Handschrr. Die Andern *quis — casus:* Z. bemerkt mit Recht, dass nur allzuhäufig die Abschreiber die adjectivische Form des Fragepronomens verdorben haben. Man vgl. unsere Note zu Cic. de Rep. II, 31. p. 303; dazu Cic. de Or. II, 8, 34: *qui cantus dulcior inveniri potest?*

99. *Si praesens Sthenius — condemnari non oporteret:*] Massé a. a. O. p. 98 f. sagt: Die Regel ist: Tacente accusatore absolvitur reus. Verres zeigt hier seinen Hass gegen den Sthenius recht auffallend. Er lässt den Abwesenden in Anklagestand versetzen. Am Gerichtstage erscheint nicht einmal der Kläger, ein nichtswürdiger Mensch: und dennoch verurtheilt V. den Sth., ohne auch nur die Klage gehört zu haben. Die Volkstribunen erklärten die Verurtheilung für wirkungslos. Dann vergleicht er noch einen Fall aus Accusat. IV, 19: wo V. auch einen gewissen abwesenden Diodorus in Anklagestand versetzt, aber ihn später doch nicht zu verurtheilen gewagt, wovon Cic. den Grund angiebt: *at tum primus annus erat provinciae; non, ut in Sthenio, iam refertus pecunia.*

a Vibone Veliam] Die Codd. Huyd. u. Mein. fügen nach *Vibone* die Glosse bei *oppido Bruttiorum.* — *Vibo* heisst heut zu Tage Monte Leone. S. über Vibo Strabo VI. p. 393. Almelov. und Graev. zu Cic. ad Att. III, 5. vgl. auch ad Att. XVI, 6. — Ueber Velia (Ὑέλη) in Lucanien s. Herodot I, 167. und das. die Ausleger; Cic. ad Att. XVI, 6. und vgl. "*Velia in Lucanien, von Fr. Münter,* Altona 1818." Ueber die Sache Garatoni ad Argum. Verrin. Act. I. p. 109 sq. und das. Antonini Itinerar. ed. Wesseling. p. 106.

Vgl. Verr. I, 2: *Cum multae mihi a C. Verre insidiae terra marique factae sint.* — Zu *fugitivorum* bemerkt Manut., es seien diess Reste von dem Heere des Spartacus gewesen. Kurz vorher hat Z. aus Lag. 42. zuerst *condemnari*: nach ihm Klotz. Die Frühern *damnari.*

cum periculo capitis] Am Rande der repett. Lambb. steht die Conjectur: *cum periculo capitis coniuncta.*

si ego ad diem non adfuissem.] Diese Wortstellung haben alle bessern Handschrr. Vor Z. und Kl. las man: *si ego non affuissem ad diem.* Nach *quod igitur* fehlt *tibi* in den schlechtern Handschriften. Lambin wollte es aus dem Cod. Fabr. bereits in die zweite Ausg. aufnehmen. Grut. und seine Nachfolger nahmen es vom Rande der repett. Lambb. auf. Or. klammerte es, da er keine der bessern Handschrr. hatte, und die alten Ausgaben es nicht boten, wieder ein. Nach *citatus* haben die schlechtern Handschrr. und die Ausgg. vor Naugerius *esses.*

cur id Sthenio] So geben wir, wie Lamb. aus dem Cod. Fabr. in der zweiten Ausg. geben wollte, und was wahrscheinlich auch noch andere gute Handschrr. haben, ob es gleich übersehen wurde. Die andern lassen *id* weg. Der Cod. Lag. 42. pr. m. hat *putas* für *putasti:* vielleicht in Folge einer falsch gelesenen Abbreviatur: so auch bald *ita* für *itaque.* Da oben steht: *tamen, cum accusator non adesset, Sthenium condemnari non oporteret;* so glaubte Ern., es müsste auch hier heissen *cum eius accusator non adesset*, für *adfuisset.* Wir brauchen nicht zu erklären, warum wegen *putasti* das Plusqpf. hier besser ist.

XLI, 100. *primis illis temporibus*] D. h. wenige Tage nach der Verurtheilung, nachdem die Sache nach Rom gemeldet und die Boten von Rom zurückgekehrt waren. — Das Wort *pater* fehlt im Cod. Lag. 42. Derselbe lässt auch *in* nach *etiam* weg, von dessen letztem Buchstaben es ohne Zweifel absorbirt worden ist. Z. sagt, *tribunum* fehle in den alten Ausgg. vor der Aldina (1519.): aber die Asc. 1. (1511.) hat es schon.

M. Palicanum] Schon Ursinus bemerkt, der Name dieses Volkstribunen komme auf alten Münzen vor, wo er mit *k* geschrieben wird. Vgl. nun Eckhel D. N. V. Vol. V. p. 236. a. u. c. 684. wo steht *M. Lollius Palikans.* S. über ihn Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 360 sq.; I. Glandorp. Onomast. Rom. p. 548. Die Schreibung mit *k*, die Gräv. u. A. geben, findet sich in den Handschriften nicht.

postremo me ipsum —] Hier beginnt wieder der Cod. Vat. bei Ang. Majus, und läuft fort bis ins erste Drittel des 42. Cap. Wir

geben aus ihm gleich die Wortstellung *hoc collegium* für *coll. hoc*, und bald darauf *Romae quemquam*, für *quemquam Romae*, mit Kl., wie auch Z. im App. will. Eben so, bald nachher, *ita rem* für *rem ita*. Die erste Schreibung haben auch Lag. 29. Par. A. B. bei Z., die letzte der Lag. 29. Auch haben wir mit Kl. für *cum eorum omnium* aus dem Vat. aufgenommen *quod eorum omnium:* wo übrigens der Vat. noch *cum* neben *quod* hat. Vor *cum ita rem* bietet der Cod. Vat. *et*, was schon Z. aus Lag. 29. 42. (pr. m.) Paris. B. giebt. Der Paris. A. hat dafür *qui*. Nach *exposuissem* führt der Vat. fort *quemammodum*.

damnationem duci non oportere,] D. h. man dürfe das nicht als eine Verurtheilung ansehen.

decem tribunos pl. hoc statuisse,] Lamb. führt diese Lesart aus dem Cod. Fabric., Gruter aus dem Cod. Met. (demselben) an, da sonst *decem* fehlt, auch Or. es noch nicht im Text hat. Zumpt hat es nun auch im Lag. 42. pr. m. gefunden, der auch noch P. R. dazu giebt. Der Vat. bietet *at .X. TR. S. PL.*, woraus Kl. im Text gemacht hat: *ad decem tribunos plebis*, indem er *statuisse* auf Cicero selbst bezog, dass er vor den zehen Volkstribunen den Antrag gemacht habe u. s. w. Jetzt aber wünscht er das *ad* weggelassen zu haben: "dass die zehen Tribunen der Ansicht gewesen seien" u. s. w. "Die Volkstribunen, fährt er fort, hatten, entweder wenn an sie appellirt war oder in den Fällen, die sie in ihrem Edicte, wie hier, angegeben hatten, ebenfalls richterliche Gewalt; nur mussten sie sämmtlich übereinstimmen, wenn ihr Ausspruch gelten sollte, daher *idque de omnium sententia pronuntiatum esse.* Vgl. die Stellen bei W. Rein röm. Privatr. S. 29. Uebrigens war der Ausspruch der Tribunen nicht so direct gegen den Verres gerichtet, dass er hätte deshalb so ausserordentlich verlegen sein können."

idque de omnium sententia] Erst seit den repett. Lambb. steht dieses *de* im Texte der Ausgg., in den frühern fehlt es. Lambin wollte es aus dem Cod. Fabr. in die zweite Ausg. aufnehmen: seitdem nahm es Gruter und seine Nachfolger auf, Z. fand es im Lag. 42. pr. m., und nun giebt es auch der Cod. Vat. Aus demselben nehmen wir nun auch mit Kl. *Romae liceret esse*, da die Andern (auch noch Z.) *liceret Romae esse* haben.

101. *Cum haec .. afferrentur*] Olivet giebt: *c. h. .. referrentur.*

pertimuit aliquando] Die meisten Ausgaben, auch noch Or., haben *timuit.* Doch wollte schon Lambin *pertimuit* in der zweiten Ausg. geben, natürlich aus dem Cod. Fabr., denn Gruter führt es, billigend, aus dem Cod. Met. an, ohne es jedoch aufzunehmen, was aber Gräv. that. Ernesti hielt es für zu stark, und

meinte, *timuit* sei s. v. a. *timere coepit*, was auch durch *aliquando* angedeutet sei. Z. widerspricht ihm mit Recht, auch der Bedeutung *timere coepit*, als ob *timuit* von einem nicht existirenden *timescere* komme, und vergleicht aus C. 30: *pertimuit et conturbatus est.* Nun fand sich auch das Compositum im Lag. 42. und im Vat.

vertit stilum in tabulis — causam — evertit suam.] Garat. macht auf das Wortspiel in *stilum vertit* und *causam evertit* aufmerksam, und citirt Adr. Turnebi Adversarr. XIV, 24. [T. II. p. 71. Ed. Paris. 1580. f. m.]. Vgl. die Erklärer zu Horat. Sat. I, 10, 72. — *Suis* wäre bei *tabulis* entbehrlich, sagt Ern.; aber es stehe der Concinnität wegen mit dem folgenden *causam suam*. Für *quod* giebt der Cod. Ox. ψ. *quo*. Das folgende *d* hat das vorhergehende absorbirt.

recepi nomen absentis: licet hoc fieri in provincia: nulla lex vetat;] So geben wir mit Kl. und nach Zpts Wunsch (im Append.) nach dem Cod. Vat. Bisher las man: *recipi nomen absentis licet: hoc fieri in provincia nulla lex vetat.* Uebrigens ist im Vat. *apsentis* geschrieben; in den alten Ausgg. und den schlechtern Handschrr. *haec fieri*. Zur Erklärung der Stelle *Nam si ita def.* — *uti videretur* bemerkt Massé a. a. O. p. 99: "Wäre nemlich das Gesetz schon bestanden, so hätten die Consuln Lentulus und Cornelius Gellius, nachdem ihnen des Sthenius Sache vorgetragen worden, nicht zu sagen gebraucht: *placere statui, ne absentes homines in provinciis rei fierent rerum capitalium* (c. 39.), auch hätten die Sicilier nicht erst als eine Forderung (c. 43, 103.) aufgestellt: *ut statuerent PP. CC., ne absentium nomina reciperentur.* Verres selbst und sein Vater (§. 102.) hatten, so wie seine Freunde, wiederholt gesagt, das verbiete kein Gesetz. Unbillig war es auf jeden Fall und moralisch verwerflich, es zu thun: aber ungesetzlich nicht. Das neuere Recht aber sage ausdrücklich: *in causa capitali absens nemo damnatur, neque absens per alium accusare vel accusari potest.* Paulus Sent. Recept. L. V. T. V. n. 9; Schulting. Iurispr. Ante-Iustin. p. 453."

Postremo illo desperatissimo] Das von Z. nach *illo* aus dem Lag. 42. pr. m. eingeschobene *tamen* haben wir, da es der Vat. nicht hat, wieder weggestrichen, da es ohne Zweifel durch einen Fehlblick auf die vorhergehende Zeile hereingekommen ist. Auch Kl. nahm es nicht auf; obgleich Z. es, als absichtliche Wiederholung des Redners, in Schutz nahm.

haec licere] So der Cod. Vat. und Kl. aus ihm. Die Uebrigen *id*. Das *haec* nach *quamquam* haben wir mit Or. Z. und Kl. wieder hergestellt, nachdem es Grut. Ern. u. Harl., man weiss

nicht warum, für frostig erklärt hatten. Für *defensio* hat der Cod. Lag. 29. *ratio;* der Lag. 42. lässt *est* weg; der Lag. 29. setzt es nach *tamen*, welches Paris. A. weglässt, und Par. B. über der Zeile, nach *est*, hat: *ut tamen aliquid d. v.* Am Schlusse des Cap. ist die Lesart vor Zumpt: *et facit coram delatum esse.* Z. fand im Lag. 42. (pr. m.) *esse delatum*, wie auch der Vat. hat. Aber jener lässt *et* weg, weswegen er es wegstrich und sagte: "iure omittitur, ubi eo, quod sequitur, explicatur, quod praecesserit." Wir haben es, mit Kl., aus dem Vat. wiederhergestellt.

XLII, 102. *in quot se laqueos*] Vor Gruter las man: *laqueos se.* Er fand jenes im Cod. Metell.; Z. im Lag. 42. Jetzt bestätigt es der Vat. Für *induerit* hat der Cod. Huyd. *induxit*, Mein. *induxerit.* Zu Anfang des folgenden Capitels ist eine sehr ähnliche Stelle: *Videte, ut, dum expedire sese vult, induat;* wo der Cod. Huyd. wieder falsch *iudicat* giebt. Mit Kl. geben wir im Folgenden *expediet* aus dem Vat., was auch der Cod. Ox. ψ. hat, und Oliv. u. Lall. geben, Or. aber für falsch erklärt, so wie auch Z. sagt, *expediret* beziehe sich auf die Vergangenheit, die Zeit, "cum se induebat." Er notirt auch aus Lag. 29. und Par. A. *unquam videri expediret*, womit Nichts anzufangen ist. Gleich nachher fand Z. im Lag. 42. pr. m. das *et* vor *palam* nicht, und strich es weg. Wir haben es mit Kl. aus dem Vat. wieder hergestellt. Der *locus superior* ist der Platz, von dem aus der Redner (*pro rostris*) oder der Richter (*tribunal*) spricht. Im Senat sprach man *ex aequo loco.* Man vergl. Cic. ad Famm. III, 8: *Illud quidem scio, meos multos et illustres et ex superiore et ex aequo loco sermones habitos ad te potuisse deferri.*

multis idem demonstrarat — exemplo multorum fecisse] *Idem* und *multorum* sind ein Zuwachs aus dem Cod. Vat., den auch Kl. aufgenommen hat. Derselbe Cod. hat auch das *id* nach *fecisse* nicht, welches schon Z. auf die Autorität des Cod. Lag. 42. pr. m. wegwarf.

haec eum dictitasse] So die besten Handschrr. vom Fabric. (Metell.) an, und die Ausgg. seit Gruter. Die frühern, sagt Gruter, *dictasse;* doch nicht alle, wie dieser meinte: denn schon die Ed. Ven., die Nauger., überhaupt alle, die wir nachsehen konnten, haben *dictitasse.* Nur in der rep. Lamb. steht im Text *haec eum dictasse:* vielleicht bloss Druckfehler, wie die Weglassung von *ipse* oben, nach *primum*, bei Olivet; welches jedoch auch der Cod. Ox. ψ. weglässt. Für *Chlorus* hat der Lag. 42. *Dorus*; derselbe mit dem Vat. *commemoravit*, mit Weglassung von *et*. Wir erkennen in dem überflüssigen *t* die Spur von *et*, und behalten es dess-

wegen bei. Das *et* nach *homo* haben zuerst die repett. Lambb., (wozu auch die Edd. Gothofr. gerechnet werden können), aus dem Cod. Fabr.; nun fand es sich durch Lag. 42. und Vat. bestätigt. Graev. und Harl. haben es nicht.

et Posidius Macro Soluntinus] So, ganz nahe der Schreibung des Cod. Vat. (der *Possidius* und *Solutinus* hat), geben wir mit Kl. Das doppelte *s* mag von der scharfen Aussprache in den Text gekommen sein; *Macro* ist der latinisirte griechische Name *Μάκρων*, und *Soluntinus* ist das Gentile von Solus, *Σολόεις* (*Σολοῦς*); *Σολοεντῖνος*, *Σολουντῖνος*. S. über dergleichen Formen A. Majus zu Cic. de Rep. II, 4. und das. unsere Note p. 209, zu *Phliuntios* oder *Phliasios:* und vgl. Duca di Serradifalco su gli avanzi dell' antica Solunto, p. 6. u. das. unsere Stelle. — Wie bei allen seltenen Eigennamen, so sind auch hier mancherlei Schreibungen *Posides, Possides; Matro* (vielleicht ist dieser Name der rechte, den viele Ausgg. haben, unter Andern Vict. u. Car. Steph. Graev. Orell. Beck. Den Namen Matron hat der bekannte griechische Parodieendichter), *Maco, in agros* (das Letztere hat Lag. 42., woraus Z. *Macros*, nicht sehr passend, gemacht hat:); *Solentinus.* Das Letztere haben noch Ern. und Beck, auch Schütz, obgleich Ernesti Accus. III, 43. schon *Soluntinorum* corrigirt hat. Z. vergleicht noch Cellar. Geogr. Ant. II, 12, 53; Burmann. ad num. Sic. p. 442. Man füge bei: Bischoffs u. Möllers vergleich. Wörterbuch der alten, mittl. u. neu. Geogr. p. 920. Die Stadt lag auf der Nordküste von Sicilien, zwischen Panormus und Thermae: jetzt Castello di Solanto. S. auch Cluverii Sicilia ant. II, 3. p. 278 sq. (p. 243—246. in Graev. et Burmann. Thesaur. Antiquitt. Siciliae Vol. I.).

existimatione, virtute:] Nach diesen zwei Worten wiederholt der Cod. Vat. das nach dem obigen *existimatione* folgende Beiwort *ornatissimus.* Wir halten dafür, dass diese Wiederholung nur durch einen Fehlblick des Abschreibers hineingekommen ist. Wir konnten es also nicht mit Kl. aufnehmen: zumal, da es durch das vorausgehende *summa*, zum Uebelklang der Wiederholung hin, auch überflüssig wird. Ueber die Empfehlung von Zeugen von Seiten ihrer öffentlichen Geltung s. Escher de Testium ratione p. 146. vgl. p. 124.

qui — audierunt, — qui interfuerunt,] Die gewöhnliche Lesart, auch noch bei Or., ist *audierint — interfuerint*, wiewohl schon aus einigen Handschrr. und Ausgg. der Indicativ notirt war. Z. gab aus nicht ganz klaren Andeutungen der Lagomarsinischen Handschrr. 29 u. 42 *audierunt — interfuerunt*, was viel besser ist, und nun durch den Cod. Vat. bestätigt wird. Die Asc.

1511. hat *audierint* und *interfuerant*, auch Ven. 1499. und Iunt. Für *nostri* hat die genannte Ven. *vestri*.

cum haec acta res esset] So der Vat., der leider wieder hier bis nach der Mitte des 46. Cap. eine Lücke hat. Kl. hat es aufgenommen; Z. hat noch die alte Lesart *cum res esset acta*, sagt aber vom Lag. 42, er scheine *acta res esset* zu haben. Aus demselben führt er *eius* für *omnes* an.

iste quod fecisset,] So geben Z. u. Kl. aus dem Cod. Fabr. vom Rande der rep. Lamb.) und Lag. 42., was schon Garat. nicht missbilligte, Z. aber des Sinnes und Tones wegen vorzieht.

103. *in communibus postulatis civitatum omnium*] S. hiezu unsere Anm. zu C. 31, 76. zu den Worten: *nisi mense Februario* etc. Es waren diese *Postulata* theils allgemeine, von Seiten aller Städte der ganzen Provinz, theils besondere von einzelnen Städten. — Der Cod. Lag. 42. hat in Folge falschen Lesens *consule dedit*. Der Sinn ist: ad consules detulit.

Cn. Lentulum, patronum Siciliae,] Ueber diesen *Cn. Lentulus Marcellinus* s. Orelli Onomast. Tull. II. p. 177 sq.

Siculos, cum — docerent] Der Cod. Lag. 42. *Siculus — Siculus — doceret*. Im Folgenden ist das *hoc* vor *quod* schon in der Lamb. prima aus dem Cod. Nann. und Car. Steph. Es wurde neuerdings wieder aufgenommen von Or. Z. und Kl. Es fand sich in Lag. 29. 42. Paris. A. B. Die Worte beziehen sich auf das obige *ne absentium nomina deferrentur*.

104. *Quae cum ita essent, — tabulas publ. corrumpere auderes?*] Massé a. a. O. p. 100 sq. bemerkt zu dieser Stelle: "Verres glaubte seine Vertheidigung hinlänglich versichert, wenn er entweder Etwas nicht in die öffentlichen Acten eintragen oder das Eingetragene ausstreichen liess, oder Etwas wegnähme, oder änderte, oder einschöbe (Accus. I, 35 und 61.): Cicero durchforschte aber die Acten genauer, fand darin Durchstriche, und so diente des Verres Manipulation, anstatt zur Vertheidigung, zum Beweise gegen ihn. Vgl. das oben angeführte 35. Cap. des I. Buches. Einen auffallenden und schlagenden Beweis von Fälschung der Rechnungsbücher finden wir im 76. Cap. unserer Rede: ein Fall, den Cicero zu des Verres Verderben trefflich ausbeutet. S. auch Accus. III, 33." — Das *praeditus* nach *amentia* wollte Gulielm. (bei Gruter) getilgt wissen. Als ob nicht Cicero *praeditus* oft genug von schlimmen Dingen brauchte: z. B. in der Divin. in Caecil. 2, 6. wo es vom Verres heisst: *homo singulari cupiditate, avaritia, scelere praeditus*. — Für *tam testata* hat der Cod. Lag. 42. die Verschlimmbesserung *tam detestata*.

abs te ipso promulgata,] Die meisten Handschrr. und die alten Ausgg. haben *pervagata;* doch schon die Asc. 1 u. 2 haben *pervulgata* am Rande, und von Herw. u. Vict. an steht dieses im Texte bis auf Or., obgleich *pervagata* nicht zu *abs te* passt, und *pervulgata* wenigstens nicht so construirt vorzukommen scheint. *Promulgata*, das nach Z. omnes varietatis (er wollte *veritatis* sagen) notas prae se fert, fand dieser zuerst im Cod. Lag. 42. (pr. m.) u. bezieht es mit Recht auf das obige *palam de loco superiore.* §. 102; Kl. gab es auch. Z. vermuthet, es werde wohl von Nannius, Lamb. und Gulielm. bloss übersehen worden sein.

ipsae te tuae tabulae] Die ersten Ausgg. haben das *te* vor *possent.* Ernesti wollte *tuae te.* Recht gut, wenn nicht *ipsae* dabei und voran stände. Naugerius gab zuerst das Rechte.

Cedo, quaeso, codicem:] Cicero ruft die Worte dem Scriba oder sonst einem Diener zu: was bei ihm, wie bei Demosthenes, oft vorkommt. Uebrigens hat noch Ern. und Beck, ungeachtet schon seit Nannius die bessere Lesart bekannt ist, u. Steph. Lamb. Graev. es aufgenommen (nur mit schlechterer Interpunction), das alte: *Quaeso, codicem circumfer: ostende.* Ernestis Behauptung, dass *cedo* nie vor *quaeso* stehe, wiederlegt Scheller (Obss. in Prisc. Scrr. p. 56.) aus Cic. Brut. 86, 295: *Cedo, quaeso, orationes.* Kein Gehör verdient Harles, der *cedo* für ächt, und *quaeso* für eine Glosse hielt. Ausser dem Cod. Nannius hat auch Metell. und Lag. 42. das Rechte.

hoc totum nomen] Diese Wortstellung geben wir mit Z. u. Kl. aus dem Cod. Lag. 42. Die Uebrigen *totum hoc nomen.* Der Sinn ist: die ganze ihn (den Sthenius) betreffende Stelle in den Acten. — *Ubi facit* heisst: "wo Verres angiebt (Sthenius sei nicht abwesend verklagt worden)." Für *in litura* steht im Cod. Ox. ψ. *inlitum.*

Quod mendum ista litura correxit?] So die Handschrr. Ein Grammatiker aber bei Putsch. p. 2174. citirt die Stelle und schreibt falsch *littera.* Da aber Non. Marcell. p. 214 (ed. Paris. 1614 u. Lips. 1826.) sagt, Cicero habe in den Verrinen auch *menda* gesagt, und anführt: *quae mendosa denique litora* (so!), vermuthete Victorius (Varr. Lectt. III, 2, p. 51., es habe an unserer Stelle geheissen: *quam mendam ista denique litura correxit?* In mehrfacher Hinsicht eine zweifelhafte Conjectur: auch steht *menda* sonst nur in den nachaugusteischen Schriftstellern. Garat. citirt noch ad Famm. VI, 7: *cum mendum scripturae litura tollatur.*

105. *Ex his etiam tu rebus*] Vor Z. gab man *ex istis.* Der Cod. Lag. 42. gab *his*, welches Z. u. Kl. vorzogen: "cum res in mani-

bus et accusatoris et iudicum sit," sagt Z. Zu *vestigiis* sagt Manutius erklärend "lituris."

expressa ac recentia] Für *recentia* hat der Cod. Huydec. *retenta*. Gräv. bemerkt, der Cod. Franc. habe *publicis* nach *tabulis* nicht. Im Folgenden haben die Handschrr. allgemein *iudicavit*. Hotoman hielt in einem solchen Fragesatz *iudicabit* für passender; Lambin (1566.), Gräv. und Lallemand nahmen es auf; Olivet corrigirte *iudicaverit*. Ernesti hielt Hotomans Conjectur für elegant, aber für unnöthig. Auch Z. hielt dafür, man könne die Stelle so verstehen: "und der *hat* mir noch einen Andern *verurtheilt*, der sich jetzt selbst nicht hat rechtfertigen können?" Warum aber die repp. Lambb. und Gruter *qui — non potuit* gegeben haben, für *qui — non potuerit*, ist nicht abzusehen, da es so viel als *cum — non potuerit* ist. Ganz so Cic. pro Planc. 39, 93: *Ego C. Caesaris laudibus desim, quas — populi Romani — iudiciis videam esse celebratas?*

se non ex ipsius Sthenii nomine litteras publicas corrupisse?] Fast alle Handschrr. und Ausgg. haben *ex — nomine*. Lambin gab in der ersten Ausg., ohne bekannte Autorität, *in — nomine*; da der Cod. Metell. (Fabr.) und Lag. 42. gar keine Präposition haben, so warfen Gräv. u. Garat. sie weg, weil man ja *in*, das Lambin vielleicht aus Handschriften habe, ergänzen könne. Ern. u. mit ihm Z. behaupten, durch das *ex* werde die Seite bezeichnet, von welcher die Verfälschung hergekommen sei. Dabei vergleicht Ern. die Phrase *ex qua parte laborat, corruptus est*: Zumpt: *ex pedibus laborare*. Diese Vergleichung scheint uns hier sehr zu hinken, und wüssten wir eine Autorität für *in*, wir würden es aufnehmen, verstehend: *bei* (nicht *in*) *dem Namen*.

XLIII, 106. *aliam amentiam*] Z. hat in der kleinen Ausg. die Vulgate *dementiam* behalten, in der grössern hat er, und nach ihm Kl., die Lesart aller guten Handschrr. aufgenommen: denn, sagt er, *dementia* ist eine momentane Störung des Verstandesgebrauchs, *amentia* eine bleibende Verrücktheit. Anders bestimmt den Unterschied Döderlein: Lat. Synon. u. Etymol. V. S. 84—86; dem der *amens* der Verduzte oder der Gedankenlose; der *demens* der Rasende ist, jener sinnlos, dieser unsinnig, jener ἄφρων, dieser παράφρων. Vergl. Ferd. Schultz's lat. Synon. §. 196. p. 127—129. Schmalfeld's lat. Synon. §. 202 f. S. 97. Habichts lat. Synon. p. 72. Schmitsons Geist d. lat. Sprache p. 21—23. Auf jeden Fall bleibt die beste Autorität für *amentiam*.

induat.] Der Cod. Huyd. hat *iudicat*. Wir haben dieselbe Ausdrucksweise am Anfang des 42. Capitels. Noch ähnlicher ist Or.

pro Mur. 25, 51: *ille — non se purgavit, sed induit:* wo A. Matthiä in seiner Auswahl von Reden (in us. scholl. 1818. 8.) auch noch in Verr. Accus. V, 64, 166. und unser 42. Cap. anführt.

Cognitorem adscribit Sthenio —] "*Cognitor* praesentis dicitur, qui *procurator* absentis," sagt Hot. — W. Rein in seinem Werke: das röm. Privatrecht u. der Civilprocess. Lpz. 1836. p. 234. sagt: "Als im Formularprocess Stellvertretung überhaupt zulässig war, wurden die *Cognitores* und *Procuratores* aus dem Verwandtenkreise genommen. Vgl. Ern. Clav. Cic. in *Cognitor;* Dirksen. Manuale Lat. Font. Iur. Civ. Romm. p. 154 und 767 sq. unter *Cognitor* und *Procurator.* S. auch Francke de Provv. Romm. administr. p. 348 (in Friedem. Miscell. Critt. II, 2). Wir fügen im 17*ten Excurs* die Bemerkung Massé's zu dieser Stelle bei, nebst der von Klotz. Hier geben wir noch die Verweisung auf I. F. Gronov. de Sestertiis IV, 3. p. 271—278, wo genau von den verschiedenen Arten der Cognitoren gehandelt ist. — Für *adscribit* hat der Cod. Huyd. *scribit;* für *aut propinquum* Lag. 29. Paris. A. B. *apud prop.*

Neminem.] So der Cod. Metell. (Fabr.) nebst Ox. ψ. Jetzt fand es auch Z. im Lag. 42. 29. Par. A. B. Die Frühern (auch noch Or.) haben *Minime:* doch steht *Neminem* schon am Rande der repett. Lambb. Statt *Quid igitur?* hat Lambin in der Ausg. von 1566. mit allzugrosser grammatischer Pünktlichkeit *Quem igitur?* corrigirt. Ihm folgten Grut. Gron. Verb. Oliv. Lall. Schütz. Für *probari* hat der Cod. Mein. *probare*, und weiter unten *Siculorum* für *Siculum*, vor *potuit.* Da im Lag. 42. *pro se* vor *cognitor* fehlt, so vermuthete Z., es könnte auch ein Einschiebsel sein, wiewohl unten am Schlusse des Cap. stehe *pro Sthenio inimicum cognitorem esse factum.*

Hoc probabis?] Lambin erklärt diess für die rechte Lesart, die auch Manutius habe, und erläutert es durch *iudicibus persuadebis?* Die ältere Lesart war *probabitis:* daraus vermuthet Gruter, es könnte *probabilist*, i. e. *probabile est*, heissen. Es scheint, auch der Cod. Metell. habe unsere Lesart: der Lag. 42. hat sie wirklich. — Dass auf *Cedo* der Conjunctiv in einer indirecten Frage folgt, ist sehr natürlich, da es ja öfters für *dic* steht. Da er aber doch selten ist, so führt Z. de Divin. II, 71: *cedo tamen, qui sit ordo* cet. an. Wir fügen bei Terent. Andr. 2, 3, 9: *cedo, — quid faciam*, wo aber *faciam* auch ohne *cedo* stehen müsste.

qui ante te fuerunt,] Diess ist die von Lambin aufgenommene Conjectur Hotomans, die jetzt vom Lag. 29. Paris. A. B. bestätigt worden ist, nachdem sie von Grut. bis Or., die *qui ante fuerunt* gaben, wieder ausgestossen worden. Z. und Kl. nahmen *te* auf.

Uebrigens hat der Lag. 29. *fuerint.* Unter *praetorum literae* sind die Gerichtsacten zu verstehen.

gestum esse concedam.] *Concedo* giebt Z. aus dem einzigen Lag. 42. (pr. m.) mit der Bemerkung: Praesens pro Futuro est, et magis urget." Gut: aber nach *si* — *inveneris* ist das Futurum besser: und an den Endsylben der Wörter finden, wegen der Abkürzungen, häufig Irrungen statt.

107. *amplum putavit*] So zuerst Z. (nach ihm Kl.) aus Lag. 1 u. 42. (pr. m.). Die Frühern schieben *esse* zwischen ein, welches Z. für matt erklärt. Das folgende *e civium* haben nur Cod. Nauger. und Lag. 42. Die andern alle *ex civ.*, und so auch die Ausgaben vor Naugerius (1519). Im Folgenden lässt der Ox. ψ. *in tabulis*, vor *scriptus est*, weg. Zu den Worten *quem cognitorem daret* vgl. Francke am a. O. p. 348.

C. Claudius, C. F., Palatina.] Ein Plebejer. Er kommt nur in diesem und dem folgenden Cap. vor. Die Tribus (urbana) Palatina kommt auch pro Sest. 53, 114. vor. Zu dieser Tribus gehörte meistens der Pöbel Roms. Vgl. Creuzers römische Antiquitäten, S. 113. — Für *non quaero* hat der Ox. ψ. *nomen tributi non quaero.* Or. bemerkt richtig, dass dieser Unsinn aus der Glosse Nomen Tribus zu *Palatina* entstanden sei. — Bei Victorius ist statt *Claudius* geschrieben *Clodius.*

nemo inimicior,] Die Cod. Metell. u. Franc. dann Lag. VII. und Par. A. B., auch die alten Ausgg. vor der Ald., haben *inimicitior.* Dieses Versehen nennt Gruter "dignum examine." Etwas weiter oben haben die Cod. Lag. 29. Paris. A. B. die unciceronische Form *fortassis* für *fortasse.*

cum semper, tum in his rebus et temporibus] Vor der Ausgabe des Naug. las man so, und so haben auch alle bessern Handschrr. Auch wollte Lambin in der zweiten Ausg. *cum* geben, vermutblich aus dem Cod. Fabr. Seitdem gaben erst wieder Z. und Kl. dieses cum: Or. hat noch mit der Mehrzahl *tum semper.* Z. entschuldigt es sogar, weil *tum in his ipsis* ungefähr denselben Sinn gebe, wie wenn *cum* — *tum* stände. Doch zieht er *cum* wegen der guten Autoritäten vor, tilgt aber *ipsis*, weil es im Lag. 42. (pr. m.) fehlt. Wir behalten das letztere (in der Bedeutung *gerade*), nehmen aber cum auf als durch den Sinn gefordert, also auch grammatisch nothwendig. In diesem Sinn spricht Zumpt selbst in seiner Grammatik §. 723. p. 627. 9. Ausg. Hinlänglich ist der Unterschied auseinandergesetzt von Stürenburg in den Anm. zu Cic. pro Archia poëta, p. 164—180. (in der Ausg. von 1832.). Woher Harless *tum in ipsis rebus* hat, wenn es nicht Druckfehler ist, wissen wir nicht. —

Die Worte *contra venit* werden durch die folgenden *contra — pugnavit* hinlänglich erklärt. Z. führt noch als gleichbedeutend *contra petere* und *contra dicere* an. Im Lag. 29. ist eine Glosse eingeschoben, aber eine falsche: *contra Verrem venit.* Eine Verschlimmbesserung ist im Lag. 42. (pr. m.) *contra omnium rationem pugnavit.* Klotz bemerkt: der Ausdruck *contra venire* ist ebenfalls ein in der Gerichtssprache sehr häufiger von dem, der der Gegenpartei gegenüber Etwas verficht, wie z. B. für Q. Roscius 6, 18: *Quid tu, Saturi, qui contra hunc venis, existimas aliter?*" Dazu citirt er die Anm. des Manutius [p. 88. ed. Richt.]. Vergl. Dirksen. a. a. O. p. 990. lin. 24. Für *an te ad* haben O. ψ. und Huydec. *ante*, ohne *ad.*

ad Sthenii periculum] So geben wir mit Z. u. Kl. Die ältesten Ausgg. lassen *ad* weg; nach diesen gab man *in Sthenii periculum;* seit Lambin (1566.) *in Sthenii periculo*, und so noch Or. das *ad — periculum* ist aus Lag. 29. 42. Paris. A. B. Der Sinn der Stelle, den Manutius mit seiner Erklärung "ad Sthenium opprimendum" verfehlt hat, ist von Ernesti in der Clav. Cic. v. *periculum;* von Schütz im Lex. Cic. III, 2. p. 209—211, von Garatoni zu dieser Stelle und von Zumpt ganz richtig erklärt worden. Das Ganze fast Klotz so zusammen: "Nach Ernesti's richtiger Erklärung heisst es: Du hast in der für Sthenius unheilvollen Stelle, weil nemlich seine Verdammung daselbst niedergeschrieben war, den Namen seines Feindes misbraucht. In demselben Sinne heissen unten III, 79, 183: *quod eorum hominum fidei tabulae publicae periculaque magistratuum committuntur*, die ganzen *Register pericula*, und so steht bei Nepos Epamin. 8: *sed unum ab iis petivit, ut in periculo suo inscriberetur:* EPAMINONDAS etc., was Perizon. zu Aelian. V. H. 13, 42 richtig auch durch *damnationis elogium* erklärt. Man vergleiche übrigens Cuiac. zu Cod. repelect. VII. Tit. 44: De sententiis ex periculo recitandis. Dazu Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 791. b. unten, Dirksen. Manuale v. *periculum* §. 4. p. 702. b; Ammian. Marcellin. XIV, 7. braucht in diesem Sinne *Elogium.* S. dort den Index Latinit. v. *Periculum*, in der Ausg. von A. G. Ernesti (Lips. 1773. 8.). Osiand. übersetzt: "zu den *Processacten.*"

XLIV, 108. *Ac ne quis*] Einige Handschrr., worunter selbst der Lag. 42. ist, haben hier falsch *at ne qui*, der letztere sogar *dubitaret.* Gut aber ist das von ihm allein dargebotene *hoc* vor *negotium*, das auch Kl. aufgenommen hat, Zumpt zuerst.

paullum etiam attendite.] So fast alle Handschrr. Die Ausgg. aber *paullulum* und *paululum;* jenes haben mit uns nur Z. u. Kl. Das

Wort *subcrispus* kommt nur an dieser Stelle des Cicero und an einigen Stellen des Varro de Re Rustica (II, 7, 5, II, 5, 8.) vor.

ut sibi ipsi peracutus esse videatur,] So, glauben wir, hat Z. recht aus den Ausgg. vor Ald. und seinem Lag. 42. gegeben, wogegen die Uebrigen *sibi ipse* haben. Cicero will sagen, sich selbst (aber Andern nicht) sei er besonders witzig vorgekommen; aber nicht: Er, nicht Andere — seien ihm besonders witzig erschienen; oder, wie Z. sagt: "Nam cui videatur, non qui videatur, refert scire." Im Folgenden geben die Ausgg. *C. Claudius:* die Handschrr. lassen den Vornamen weg. Statt *Claudius* haben die Ausgg. vor der repetit. Lamb. *Clodius*, und so auch in den Handschrr. ausser Lag. 42.

sequester istius.] Ueber sequ. (Osiand. Vermittler, Dirksen Internuncius, proxeneta) s. Ernesti Clav. Cic. h. v.; Dirksen. Man. p. 879 sq.; Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. p. 949. a. ed. Itter.; Valesius ad Ammian. Marcellin. XIV, 7, 21. — Von dem folgenden *Timarchides* spricht Cicero schon oben Cap. 28, 69. *Timarchidi* nehmen wir hier und weiter unten, nach *qui se non*, für den Genitiv mit Z., der auch in seiner lat. Gramm. §. 81. S. 62. hierüber spricht, und noch folgende Stellen anführt C. 54: *in Timarchidi potestate*, Accus. IV, 10: *Timarchidi prandium*, III, 66: *epistolam Timarchidi.*

nunc obtinet eum locum,] Die alte Ed. Ven. und mehrere andere bis auf die repett. Lambb. haben *obtinebat*, einige *obtineat*. Jenes hat Lambin noch in der Ausg. von 1556., *obtinet* wollte er in der zweiten geben, aus dem Cod. Fabr., und so haben alle guten Handschrr. Es ist auch allein richtig: denn, sagt Z., nachdem Cic. vorher geschildert, wofür Claudius *vorher* in Sicilien gegolten, sagt er, was er *jetzt* beim Verres sei.

Apronio illi,] Ein besonderer Liebling des Verres. Es ist von ihm besonders Accus. III, 9, 22; 12, 29; 21, 54; 23, 57 sqq. die Rede. *Timarchidi* hat schon vor Or. Z. und Kl. auch Schütz gegeben: die Andern *Timarchidis.*

109. *Dubitate etiam*] Da die ältesten Ausgg. und viele Handschrr. *dubitare* haben, so hat Victorius, obgleich vor ihm schon Iunt. (Nic. Angelius) und Ald. (Naugerius) *dubitate* corrigirt hatten, mit Weglassung von *si*, eine andere Correctur aufgenommen und geschrieben: *Dubitare etiamnunc potestis.* Die Asc. 1. hatte *sic* statt *si*. Gruter gab zuerst wieder das Rechte. Die spätern Aldinen, die repett. Lambb., die Ed. Sylb. Brut. haben *Dubitare etiamnum potestis.* (Das folgende *iste* fehlt im Cod. Huyd.) — Lamb. wollte in der 2. Ausg. geben wie wir.

cui hanc cognitoris falsi improbam personam imponeret] So die besten Handschrr. In den meisten aber, und den ältesten Ausgg. fehlt *cogn. falsi.* Nannius gab aus seinem Cod. ungenau *falsi cognitoris* an. Auch hatte sein Cod. *imponat.* Or. gab nach Nann. Car. Steph. Lamb. Grut. Schütz *cui impr. falsi cogn. pers. imp.*, klammerte aber *falsi cogn.* als verdächtig ein. Gräv. Ern. und Beck, wie wir, nur *falsi cognitoris.*

sibi amicissimum] So schon der Cod. Metell. (was Z. übersah): dazu nun Lag. 42. (pr. m.) und 27. Z. u. Kl. nahmen es auf. Die Uebrigen haben *amicum.*

Hic vos dubitabitis] So der Cod. Nann. und Lag. 42.; einige Zeilen weiter unten der Lag. 42. *dubitatis*, und eben so am Schlusse des Cap.; aber Lag. 29. Paris. A. B. haben an allen drei Stellen *dubitabitis*, wie wir mit Or. Z. u. Kl. geben. An den beiden letzten Stellen haben Mehrere *dubitatis.* Ernesti hielt diess auch für recht. Z. aber bemerkt: "res non proprie ad hoc iudicium, sed ad rem post illud faciendam pertinet." — Für *vindicare* hat der Cod. Huydec. *indicare.*

qui, damnato Dolabella, damnationem Philodami Opuntii resciderunt,] Massé a. a. O. S. 102. theilt Wyttenbachs Erklärung dieser Stelle aus der Bibl. Crit. P. II. p. 12. mit, und sagt: der Opuntier Philodamus habe, als er in Anklagestand versetzt worden, sein Haus noch nicht verlassen gehabt, sondern sei, nachdem ihm schon die Gesandtschaft übertragen war, noch zu Rom gewesen. Es würde, setzt M. hinzu, der Sinn klarer sein, wenn statt *quod is non* gelesen würde *non quod is* —. Harles sagt, die Stelle sei unklar, entweder weil sie verdorben, oder das Ereigniss, worauf sie anspiele, uns nicht recht bekannt sei. Dabei verweist er auf Accus. Lib. I. c. 25 — 30. und bringt folgende Conjectur vor: — *resciderunt, non, quod is non absens reus factus esset,* (quia legatus erat violatus et lictor occisus, v. loc. laud.) *sed cum isti* (sc. Verri) *legatio a suis civibus esset data:* "quoniam dignitatem Legati flagitio (stuprum enim ausus erat inferre Philodami filiae in aedibus) et omni illa turpi causa, qua condemnatus est Philodamus, imminuit et commaculavit Verres cum Domitio, iudices, aequitatem secuti, damnationem Philodami resciderunt." Orelli macht ein Komma nach *quod is*, wie in der Ed. Crat. ist, womit er, wie es scheint, etwas erzwungen, die Versetzung des *non*, die Massé vorschlägt, ersparen will. Zumpt bemerkt zu *sed cum ei — esset data:* "Intellige: neque tamen dum ille profectus esset: nam si profectus, procul dubio iniuria longe etiam atrocior fuisset, cum rei publicae causa abesset. Sed ne suscepta quidem legatione cum

in eo esset, ut proficisceretur, nomen eius a praetore recipi debebat." So, sagt er, seien auch Ernesti's Zweifel gehoben. Doch deutlicher werde die Stelle, wenn man aus seinen 4 besten Handschrr. *iam* vor *Romam* aufnehme; was nach ihm auch Klotz that, welcher bemerkt: "Es verstand sich von selbst, dass der Gesandte, der im Staatsinteresse (*rei publicae causa*) abwesend war, nicht angeklagt werden durfte. Diess erstreckte sich aber auch auf die Zeit, wo ihm die Gesandtschaft übertragen war, auch wenn er noch im Orte sich aufhielt. So durfte also auch ein Gesandter nach den *römischen* Gesetzen nicht angeklagt werden, kurz Jeder, der im Staatsinteresse abwesend war. Dig. Lib. 48. tit. 2. l. 12: *Hos non licet accusare — magistratum Populi Romani, eumve, qui rei publicae causa abfuerit.* Und diess dehnten jene Richter auch auf den Staat der *Opuntier*, die nach römischem Rechte sich mussten richten lassen, aus."

multo in leviore causa] Das *in* fehlt im Cod. Metell. Für *aliorum* führen die repett. Lambb. aus einem alten Cod. (dem Fabric.?) *aliquorum* am Rande als Lesart auf. Dass es im Fabr. war, scheint sich durch Lag. 42. zu bestätigen, der dasselbe hat.

XLV, 110. *quem hominem absentem — condemnasti?*] Diese neun Worte fand Lambin, nach der ersten Ausg., im Cod. Fabr. und empfahl sie in den curis secundis zur Aufnahme, weswegen sie auch am Rande der repp. Lambb. stehen. Sie blieben unbeachtet, bis Garatoni sie empfahl, und nachwies, dass sie zwar beim ersten Anblick unnöthig und eine Wiederholung aus dem Vorigen seien, aber bei genauerer Ansicht ihren berechtigten Platz hier haben: "Confer, sagt er, quae c. 37. 38. narravit Cicero: Sthenium et *absentem* et *de litteris corruptis* et *causa incognita* primo damnatum reperies eoque verba, quae Cod. Fabr. addit, respicere continuo putabis. Tum optime hic illa sequentur, quae ad alteram Sthenii damnationem pertinent: *cuius absentis* etc. Der Redner gebe von der dem Sthenius widerfahrenen Behandlung hier auf den Sthenius selbst über, erwähne zu diesem Zwecke kurz das früher ausführlich Dargelegte, wozu auch die Erwähnung des ersten Spruches gegen den Sth. gehöre, woraus das zweite, noch schwerere Unrecht gegen ihn hervorgegangen sei." *Beck* erklärte die Stelle für ein neueres Einschiebsel eines Lesers; *Orelli* für die Glosse eines Lehrers; *Zumpt*, ob er gleich die Stelle auch im Cod. Lag. 42. fand, erklärte doch die gewöhnliche Lesart für genügend, die von Lambin empfohlenen Worte aber für überflüssig. Wir erkennen in diesen Worten keine fremde Hand, in jenen Handschriften sonst keine Interpolationen der Art, halten Garatoni's Gründe für

genügend und nehmen die Stelle mit Kl. auf. — Für *At* hat der Lag. 42. am Anfang *Et;* für *recepisti* der Cod. Huyd. *accepisti.*

apud homines carissimum] Ernesti wollte gegen alle Handschrr. *apud omnes gratissimum* lesen. Harles billigte *omnes;* Beck hielt die alte Lesart wenigstens für erträglich, Zumpt verwarf die ganze Conjectur. *Homines* (sagt er), sagt Cicero, um den Verres als eine "bellua humanitatis sensus expers" zu bezeichnen, bei der der Name Freund schlecht angebracht wäre: die *caritas* aber ist das eigentliche Element und Wesen der Freundschaft. — Im Folgenden lassen wir mit Z. u. K. *hominem* vor *plenum* weg, da es im Lag. 42. nicht, und eben *homo* vorausgegangen ist.

nisi quod — invitarit, nisi quod, qui — fuisset — tuum nomen adscripserit.] So Kl., dem wir hier beistimmen müssen, weil wir glauben, dass es sich mit der abhängigen Rede von *nihil aliud invenio, quod reprehendi possit* am besten verträgt. *Adscripserit* haben ohnehin viele Handschriften und die ältesten Ausgg., auch Lamb. 1566: dass aber *invitarit* leicht in *invitavit* übergehen konnte, ist klar, zumal wenn man in einigen Handschrr. die Abbreviatur *adscrips'it* (-serit) für *adscripsit* ansah und las. Die meisten Ausgg., auch Z., haben den, an sich nicht verwerflichen Indicativ. Der Lag. 42. hat übrigens *at si quod quicquid M.* Nach *Marii* fügen einige Ausgg. (Iunt. Ven. Grut. Graev.) und viele Codd. *et* ein. Zu *Marii* bemerkt Manutius: septies consulis; zu *Pompeii:* qui tum consul erat; zu *Marcelli:* qui Siciliae praefuerat, et in causa Verris iudex erat; zu *Sisennae* endlich: Corneliae gentis.

ceterorum virorum] Die meisten Handschrr. haben *virorum* nicht, keine aber das *que*, das die meisten Ausgg. bieten, da doch bekanntlich *ceteri, reliqui, alii,* wie Z. richtig bemerkt, bei Aufzählungen ohne *que* stehen. *Virorum* gab zuerst Lambin 1566, aber aus Conjectur, denn er schrieb *ceterorumque fortissimorum virorum;* in der zweiten wollte er aus dem Cod. Fabr. aufnehmen *ceterorum virorum fortissimorum:* und so geben wir mit Z. u. Kl. auch aus dem Lag. 42. Or. hat auch noch das *que* beibehalten, das nichts, als eine überflüssige Conjectur ist. Garatoni begnügte sich, das *que* für überflüssig zu erklären. *Virorum* wollte er bloss in Gedanken supplirt wissen.

111. *de tuo isto*] Ausser Z. und Kl. die Uebrigen *de isto tuo.* Unsere Wortstellung bieten Lag. 29. Par. A. B. u. Lag. 42. In dem letztern fehlt zweimal *de*, vor *hospitio* und vor *tuo.* — Die anakoluthische Rede *hoc dico* —, worauf ein Acc. c. Inf. erwartet wird, ergänzt Z. aus dem Anfange des nächsten Capitels ganz rich-

tig: *hominem omnes honores in patria facillime adeptum* cet. — Das Verbum *ignorat* fehlt im Cod. Lag. 42. pr. m. Derselbe hat im Folgenden *possunt* für *possint*.

in quo homine tu statueris] Z., welcher im Lag. 42. *tu* nicht fand, strich es weg, und setzte hinzu: "cuius pronominis hoc quidem loco nulla vis est." Wir finden es bedeutend genug: *Du* sagt er mit Nachdruck, für: "Du unwürdiger, verächtlicher Mensch." Besser klänge *in quo tu homine*. Dass der sonst werthvolle Cod. Lag. 42. zuweilen unentbehrliche Wörter auslässt, haben wir kurz vorher an den beiden *de* und an *ignorat* gesehen.

cum propter inquitatem — tum — propter — dignitatem] So Z. und Kl., und schon, obgleich von Niemand beachtet, Lambin 1566, worüber sich Z. mit Recht wundert. Die übrigen alle *tum* — *tum*: ein Fehler, der auch ohne handschriftliche Autorität verbessert werden musste. S. oben zu §. 107.

XLVI, 112. *Estne Sthenius — Estne hic — Postremo estne hic*] Ernesti stiess sich so sehr an diesem dreimaligen für *Nonne est* stehenden *Estne*, dass er das *ne*, als illegitim, anfangs streichen wollte. Als er jedoch mehrere Beispiele der Art gefunden hatte (s. seine Clav. Cic. v. *ne*), entschloss er sich, diese stehen zu lassen, doch mit dem Vorsatze, diese Abnormität nie nachzuahmen. Scheller in seinen Obss. ad priscos scrr. p. 17 (vgl. p. 56.) weist mehrere Beispiele nach. Vgl. Zumpts Gramm. §. 352.; Reisigs Vorles. üb. lat. Sprachwiss. §. 276. p. 471. A. Matthiae zu Cic. pro Rosc. Am. 12, 33. p. 18, der auch unsere Stelle bespricht. Zumpt giebt auch zu unserer Stelle eine reichhaltige Anmerkung.

domi suae] J. Fr. Gronov. (Obss. I, 12, p. 105. Ed. Lugd. Bat.) wollte *suae* wegstreichen, weil *domi suae* sonst nur auf die Privatwohnung gehe. Sein Sohn Jakob aber in seiner Ausg. des Cicero P. II. p. 306 widerlegt ihn mit Beispielen aus den Verrinen, z. B. in unserer Rede 28, 68. und Accus. III, 23, 46. — Im Folgenden hat der Cod. Huyd. *suïs* (für *sua*) *locis*. Cod. Lag. 42. (pr. m.) *casibus* für *communibus*. Der Cod. Ox. ψ. hat *meritis in re publica;* der Cod. Huyd. *cum imperio* für *tum imp.*

nunc a me tamen deportata est] Die meisten Handschrr. u. alten Ausgg. haben *reportata*. Der Cod. Nann. bot schon *deportata*. Er lässt aber *tamen* weg, und hat *inde* für *nunc*. Aber *deport.* hat auch der Cod. Lag. 42. (pr. m.), auch haben es Gräv. Ern. u. die Folgenden (Verb. Oliv. Lall. haben noch *report.*). J. Fr. Gronov. wollte *Romam* für *tamen* lesen; was Garat. mit Recht verwirft. Es versteht sich ja von selbst, dass die Tafel mit nach Rom gebracht wurde, damit sie bei Gericht vorgelegt werden konnte.

Gleich darauf geben wir mit Z. und Kl. nach Lag. 42. *eius*, für das die Andern *huius* haben. — Für *Marii* haben die meisten Handschrr. *Marcii* oder *Martii*.

113. *quod — sensisse eum — dicerent*,] Ueber den Conjunctiv *dicerent* nach *quod*, in Folge einer Art von Zusammenziehung des Gedankens oder Verschmelzung zweier Constructionen, spricht Z. in seiner Gramm. §. 551. (vgl. Krügers lat. Gramm. §. 638. Anm. 1. p. 867 f.). Aus den Verrinen führt Z. hier an Acc. II, 6 *quod eos — venisse dicatis*; III, 58 *quod — se — audierit arbitrarentur*.

cumque magis invidioso crimine — arcesseretur,] Die gewöhnl. Hdschrr. u. die Ausgg. vor Naug. haben *quod cum*; Naug. corrigirte *quod tum*, Hot. *cum*, ohne *quod*, aus einem Cod. und einigen alten Ausgg. So gab man bis auf Z. Dieser fand im Cod. Lag. 42. (pr. m.), wie auch Met. hat, *cum quo*, und endlich das Rechte *cumque* im Lag. 23, Par. A., das allein einen richtigen Sinn hat.

arcesseretur,] Einige Handschrr. u. alte Ausgg. *accerseretur*. Ueber diese verschiedene Schreibung s. Kritz zu Sall. Catil. 40, 60. p. 190; Döderleins lat. Synonym. u. Etymol. III. S. 281. f.

ut Pompeius — statuerit?] Ernesti corrigirte, der Harmonie mit *arbitraretur* zu Liebe, hier *statueret*, Z. folgte ihm. Wir hätten gewiss, wenn die Handschrr. das Letztere böten, nicht *statuerit* verlangt. Aber davon handelt es sich nicht, sondern ob *statuerit* durchaus falsch sei, und nicht vertheidigt werden könne? Und diess ist nicht der Fall. Beck sagt: "*Alterum* ita explicandum: Pompeius et absolvit eum et simul statuit; *alterum* sic: Laudatus est Sthenius ita, ut Pompeius propter ea, quod ille ita laudabatur, putaret —."

huius absolutione] Im Cod. Lag. 42. hat die Glosse *Stenii* (so) das *huius* aus dem Texte verdrängt. Zu *animum — eiusmodi* für *talem animum* bemerkt Z., es sei selten (also auffallend): doch führt er aus C. 57. *fuit eiusmodi* (für *talem se gessit*) an. Für *apud suos cives* hat der Lag 29. *apud cives suos*; für *perficeret* der Lag. 42. *proficeret*, wegen falsch gelesener Abbreviatur; durch einen ähnlichen Fehler hat derselbe Codex *optimis* für *oppido Thermis*. Da zu diesem Satze das Verbum *attingeres* gehört, so erwartet man, sagt Z., nicht *ex oppido*, sondern *in oppido*. Aber (fügt er passend bei): *attingere* hat hier den Begriff des Wegnehmens bei sich, und daher jene Construction. Bei den Worten *de publico attingeres* beginnen wieder die im Cod. Vat. enthaltenen Bruchstücke. Im Cod. Lag. 42. fehlen die Worte *nihil ex sacro..*

et essent multa praeclara] Dieses *et* steht in allen Ausgg. vor

Z. u. Kl. Wir haben es mit ihnen aus 4 der besten Handschrr. aufgenommen. Mit Z. geben wir aber nicht aus dem Lag. 42. *festi dies aguntur*, sondern nach dem Cod. Vat. mit den Andern *dies festi agitantur*. Gleich darauf schreiben wir mit Z. u. Kl. aus den bessern Handschrr. und dem Vat. *Verria* für das gewöhnliche *Verrea*, welches Wort übrigens in den ältesten Ausgg. (Vict. u. Herw. haben es zuerst) fehlt, so wie in den geringern Handschrr.

114. *cuius statuae Rómae exstant*] Wir haben mit Kl. diese Lesart des Cod. Vat. aufgenommen, wofür noch Z. mit den Andern *cui — stant* hat. Die Möglichkeit der Corruption ist einleuchtend: hoffentlich auch die Richtigkeit der von uns vorgezogenen Lesart.

a communi Siciliae] So liest man zwar schon seit Hotomans Verbesserung statt der alten, kaum lateinischen, Lesart der ersten Ausgg. und der bis auf den Cod. Vat. bekannten Handschriften, *a communi Sicilia*). Jetzt aber giebt der Cod. Vat. der rechten Lesart urkundliche Bestätigung. Das *commune Siciliae* ist, wie Z. richtig bemerkt, dem Griechischen κοινὸν τῆς Σικελίας nachgebildet, wobei er Accus. I, 38, 95. *commune Milyadum* citirt. Wir fügen bei J. Fr. Fischer zu Plat. Kriton XI, der unsere Stelle anführt (p. 198.). Reinesii Inscriptt. p. 368. Eckhel D. N. V. IV. p. 430 sq.; Boissonade in der Commentat. epigraph. ad Luc. Holstenii Epp. p. 440; Selecta Numismm. ex Museo Iac. de Wilde (4. Amst. 1692.) Tab. II. n. 12. 13. p. 15 sq. Tab. XVIII. N. 107. p. 140. — Im Folgenden hat der Cod. Lag. 42. *scriptum* für *inscriptum*. Das *in* ist vom vorhergehenden *m* absorbirt. Im Cod. Vat. fehlt *vide* nach *inquam*. Der Lag. 42. (pr. m.) hat *ab te*, der Vat. aber wie die Ausgg. *abs te*; darauf der Cod. Huydec. *cum patrono*.

testimonio suo] S. Escher. de Testium ratione, p. 15. — Im Folgenden ist aus den repp. Lambb. *ob eam rem* in den Text gekommen, woher es in die Ausgg. von Grut. Gron. Schrev. Verb. Graev. Oliv. Ern. Gar. Beck. übergieng. Or. hat aus den frühern Ausgg. *ad eam rem* aufgenommen, was Z. in allen seinen Handschrr. fand, und auch der Vat. bietet. Der Lag. 42. fährt fort *publice laudantes omnium*. Zu *publice laudant* vgl. Escher a. a. O. p. 14 u. 112. — Wegen *Mamertina civitas*, d. i. *Messana*, s. oben 5, 13. und das. die Anm. Dafür ist im Cod. Lag. 42. geschrieben *Mancellina civitas*.

novo more] So oben 27, 67: *novo more, nullo exemplo*. Im Lag. 42. fehlt *legati laedant*. Die Alliteration in *legati laedant, legatio laudet* wird wohl Niemand verkennen. Aehnliche Wortspiele im Griechischen stellt zusammen C. Fr. Hermann ad Lucian.

de Conscrib. Histor. p. 267 sq. Aehnliche Anklänge mit *l* sind gesammelt in A. F. Naecke's Schrift: De alliteratione Sermonis Latini p. 28—31, im Rhein. Museum, III. Jahrg. 3. Hft. Für *arguant* hat der Cod. Vat. *arguant.* Der Cod. Ox. ψ. *si tamen* für *si tu.*

se eversas funditus esse arbitrantur.] So wir und Klotz aus dem Vat. Noch Z. *funditus eversas se esse arbitrantur.* Das *se* hatten die ersten Ausgg. nicht, die Asc. 1. giebt es: die Iunt. und Ald. 1519. lassen es wieder weg: von Vict. und Cam. an erscheint es wieder. Garat. meint, man könne es auch für entbehrlich halten.

XLVII, 115. *etiam in Eryco monte*] Ueber den Berg Eryx s. oben zu Cap. 8. Die Schreibung schwankt auch hier zwischen *Erycino*, *Eryce* und *Eryco.* Das erste haben Ern., Schütz, Beck u. Or.; das zweite Lamb., mit Zustimmung von Garat., nach Hot. und die Codd. Lag. 27. 45. 48; *Eryco* haben die besten, auch der Vat.; einige *Erico*, andere *Eruccio* und *Erycio*, auch *Euraeo.* Z. und Kl. geben, wie wir. — Für *Vidi* steht durch einen Druckfehler bei Ern. *Vide*, der in der Ed. Manuh. blindlings nachgedruckt ist.

argenteum Cupidinem cum lampade.] Garatoni bemerkt hier, es sei Sitte gewesen, Bilder des Eros (Cupido) in den Tempeln der Venus als Weihgeschenke aufzustellen, und führt daher Sueton. Calig 7. an. Unter *lampas* versteht er aber nicht einen vor dem Eros brennenden, hängenden Leuchter, auch keinen Leuchter, zu welchem der Eros selbst das Gestell gebildet hätte, oder einen am Eros angebrachten oder von ihm getragenen Leuchter (Gifan. ad Lucret. Conlectanea p. 370. b. sq. Ed. Lugd. B. 1595. 8.), sondern einen silbernen Leuchter, in welchen man ein Licht stecken konnte, das dann wie eine Fackel aussah, die ein silberner Eros in der Hand trug, ungefähr wie Athenäus IV, 2. [p. 130. A. Casaub.] welche beschreibt: Ἔρωτες — καὶ τοιαῦτα πολλὰ εἴδωλα ἀργυροῖς δᾳδουχοῦντα λαμπτῆρσι. Vgl. Tibull. IV, 2, 5 sq. [vgl. das. Broukhuis]:

Illius ex oculis, cum vult exurere Divos,
Accendit geminas lampadas acer Amor.

Wir fügen hinzu Nonni Dionys. III, 169 sqq.:

καὶ πολὺς εὐποίητος, ἐρεισάμενος πόδα πέτρῳ,
χρύσεος ἵσταто κοῦρος, ἐναντία δαιτυμονήων
λαμπάδος ἑσπερίης τανύσων ἐπιδόρπιον αἴγλην. —

Für *lampade* hat der Cod. Lag. 42. *lapide;* für *Quid* derselbe *qui, hic* für *hoc;* der Cod. Huyd. *tamen* für *tandem.* — *Argumentum* und *ratio* stehen hier für *Grund* und *Veranlassung; in eo* ist: dort auf dem heiligen Berge Eryx.

Sthenianum praemium] Diess erklärt sich aus §. 116: *Ex illa ipsa re, quam accusante Agathino gesserat, Veneri deberi praemium statuit, quae illam totam accusationem iudiciumque conflarat:* also ein Siegesdenkmal über Sthenius.

amoris indicium] Einige alte Ausgg. haben *iudicium.* — Im Obigen spielen die Worte *signum cupiditatis tuae* auf den obigen *Cupido* und zugleich auf des Verres gemeine Leidenschaften an. Zu *nequitia* vgl. die Noten unserer Ausgg. der Tuscc. III, 8, 18. p. 56 sq. T. II. — Die Worte *multis in locis* fehlen im Cod. Huyd.

suorum flagitiorum] Lambin gab (1566.) *flagitiorum suorum*, in umgekehrter Ordnung, die Z. im App. irrig dem Cod. Vat. zuschreibt, welcher die Wortstellung hat, die wir mit Z. und Kl. geben. Die herrschende Lesart aber, die noch Or. hat, ist gewesen *scelerum suorum.* Schütz hat *flagitiorum* aufgenommen, welches Or. für eine Conjectur hielt, welches aber sich nun urkundlich im Cod. Vat. findet.

116. *amore illius hospitae,*] Manutius sagt erklärend: der Callidama, Tochter des Agathinus, Gattin des Dorotheus von Thermä, bei Himera. Für *sciri tum* hat der Cod. Vat. *sciribtum*, der Lag. 42. (pr. m.) *scriptum.* Haben diese beiden vorzüglichen Codd. hier offenbar einen Schreibfehler, doch so, dass man aus dem Vat. sieht, wie aus *sciri tum* die Lesart des Lag. 42. (pr. m.) *scriptum* entstanden ist; so tritt uns zunächst im Vat. eine neue Lesart in den Worten *hostissimum Veneri deberi praemium* entgegen, wofür die andern Handschrr. und die Ausgg. vor Kl. *Veneri potissimum deberi praemium.* Wir getrauen uns nicht, in den Text vom Vat. etwas Anderes als, mit Kl., die Wortstellung aufzunehmen, und schreiben deswegen *potissimum Veneri deberi praemium:* wobei wir *potissimum* als Adjectiv nehmen, wodurch sich dann auch die Wortstellung *potissimum Veneri — praemium* rechtfertigt, welche, wenn *potissimum* das Adverbium ist, allerdings *Veneri potissimum deberi* sein müsste. Für Diejenigen jedoch, die den Gedanken, welchen *hostissimum* erwecken kann, weiter verfolgen wollen, theilen wir die bei Gelegenheit der Recension der grössern Zumptschen Ausgabe in den Wiener Jahrbb. 62. Bd. (1833.) S. 202—204. eingeflochtene Erörterung im 18*ten Excurse* mit. — *Potius* und *potissimum*, nicht adverbialisch gebraucht, finden sich beisammen bei Cic. de Inv. I, 12, 17.

quae illam — accusationem — conflarat] Hot. giebt den Grund ganz gut an: "Nam ob *amorem hospitae*, cuius et vir et pater inimici erant Sthenio, recepta erat absentis a Verre et delatio et accusatio." — Das *te* nach *Putarem* fehlt im Cod. Vat. . Die Codd.

Lagg. 27. 42. (pr. m.) haben seltsam: *Putaram t. gr. in deos posse hoc donum veni non de Sthenii id dedisse.* Der Lag. 42. (pr. m.) hat *redditus* für *hereditas.*

cum tibi — a Chelidone venisset hereditas.] Massé a. a. O. S. 103 f. bemerkt hiezu: Chelidon sei Clientin des Verres gewesen [Ps. Asc. ad Accus. L. I. c. 46.]: sie habe während der Praetura urbana des Verres grossen Einfluss auf ihn gehabt: (Act. II. Lib. I, c. 40, 104: eine beissend witzige Stelle!) wo er öfters schon gefällte Urtheile in Folge ihrer Einwirkung zurückgenommen oder das Gegentheil des schon Beschlossenen gethan habe [vgl. ebd. C. 46. 52. 53. und das 16. Cap. unserer Rede]. Darum nennt ihn auch Cicero Accus. L. IV, 42. *meretricis heredem* (S. auch das. C. 32.). Als Prätor in Sicilien hatte Verres noch eine andere Buhlerin, die *Tertia*, Tochter des Mimen Isidorus, *cuius* (sagt Cic.), *prope dicam, tantum apud istum in Siciliensi praetura auctoritas valuit, quantum in urbana Chelidonis.*"

117. *si recepissem*] Der Cod. Lag. 42. *praecepissem;* der Ox. ψ' lässt *me* weg. Die Ausgg. des Vict. Rob. Steph. und Cam. haben *amor in re publica.* Zu *existimatio offensa nostri ordinis ac iudiciorum* bemerkt Hot., es seien damals Senat und Gericht nicht im besten Rufe gestanden.

quem ego in quaestura mea] In der Gruterschen Ausg. ist *ego* durch ein Druckversehen ausgefallen, welches erst von Or. wieder bemerkt wurde, der es wieder herstellte. Es fehlt also in den Texten von Schrev. Gron. Verb. Ern. Lall. Oliv. Graev. Beck. Schütz. Alle Handschrr. haben es. — Für *singulariter* hat der Lag. 42. (pr. m.) *singulare*, dann der Huyd. *existimasse* für *existimassem*, ebenders. mit 4 andern bei Z. *cognoscerem*, der Lag. 42. (pr. m.) *cognosse.*

tamen digna causa videretur,] *Videretur* fehlt in mehreren Handschrr. und den ältesten Ausgg.; auch liessen es Grut. Ern. u. Beck weg, nebst den von Jenen Abhängigen. Einige hielten ein Verbum für entbehrlich, obgleich Cicero nicht so verbissen und verschluckend zu reden pflegt. Einige fügten *esset* ein, (Lambin 1566. Graev. Lall.): Beck meinte, man müsse *fuisset* hineinsetzen, als ob die Ursache vorbei wäre, und nicht immer noch fortwirkte. Da indessen schon Lambin in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. (Metell.) *videretur* aufgenommen wissen wollte, so nahm es Or. wirklich auf, früher noch Schütz, und seitdem die Folgenden, zumal da Zumpt es in vier seiner bessern Handschrr. fand. Nach dem Anfang mit *Hic ego* bleibt die Construction doch immer etwas anakoluthisch.

. 118. *fecit etiam nuper*] Vergleichen wir die Divinatio in Caecil. c. 20, 67: *Nuper Cn. Domitium scimus M. Silano diem dixisse propter unius hominis, Aegritomari, paterni amici atque hospitis, iniurias*, und berechnen wir die Zeit (Silanus war Consul im J. R. 645, Domitius 658.), und dass die Anklage des Silanus durch den Domitius in das J. 646. fällt; so ergiebt sich, dass das *nuper* hier bedeutet: vor fast 40 Jahren. — Für *Silanum* hat der Cod. Huyd. *Syllanum.* Nach *consularem* geben wir mit Z. u. Kl. aus den bessern Handschrr. *hominem* statt des noch bei Or. ohne Variante stehenden *virum.*

propter Aegritomari] So schreibt diesen Namen der Cod. Fabr. und nach ihm Z. in der grössern Ausg. (die kleinere hat, wie die Meisten, auch noch Or., *Egritomari:*) und Kl., wie auch Or. im Onomast. Tull. P. II. p. 9. b. schreibt. Der Cod. Huyd. hat *Centomari*; die Ed. Lamb. repet. (Arg. 1581. 8.) am Rande *Aecritomari* (nicht *Aegr.*, wie Gar. angiebt:), die alte Veneta vom Jahr 1483. *Acritomari*, wie auch der Lag. 42. bietet.

Transalpini hospitis] *Hominis* giebt auch hier Zumpt aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) für *hospitis*, was alle übrigen Handschrr. u. Ausgg. haben: und sagt sogar: „nam paene ridicule sonat *transalpinus hospes.*" Warum soll es denn nicht ganz natürlich gesagt sein: *eines Transalpiners, seines Gastfreundes.* Nur etwas ausführlicher sagt er in der vorhin aus der Divinat. in Caecil. 20. angeführten Stelle: *propter unius hominis, Aegritomari, paterni amici atque hospitis iniurias.* Hier setzt er eben *Transalpini* dazu, und lässt dagegen *unius hominis* weg.

sese vitam] Diese Wortstellung nehmen wir mit Z. u. Kl. aus vier der bessern Handschrr. Früher las man *vitam sese.*

totius provinciae] Der Cod. Huyd. fügt bei *Siciliae.* Zu *publice privatimque* bemerkt Ern. erklärend *publicis privatisque de causis.* Nach *privatimque* schaltet der Cod. Lag. VII. durch einen Fehlblick des Abschreibers auf die vorige Zeile uno *tempore* ein.

existimet me summi officii ratione] *Me* fehlt nach Or. in den Ausgg. von Iunt. Ven. Crat.; es fehlt auch in Asc. 1. 2. Herw. Vict. Cam. Ald. Nach Z. hat es zuerst Lamb. aus dem Cod. Fabr. Jetzt wird es vom Lagom. 42. bestätigt. Im Cod. Huyd. fehlt es gleichfalls.

XLVIII. *iudicatisque*] Die Cod. Huyd. u. Ox. ψ. haben hier die auch sonst häufige Verwechslung *vindicatisque.* Der Lag. 42. (pr. m.) lässt *de* nach dem folgenden *et* weg. Zu *de iudiciis datis* bemerkt Manutius: "Dixi iam, tum praetores iudicia dedisse, cum iudices dabant et formulam iudicandi. Supra: *Dubium nemini est,*

quin omnes omnium pecuniae positae sint in eorum potestate, qui iudicia dant, et eorum, qui iudicant."

faciamus-sumemus] Lambin (Ed. 1566.) wollte Harmonie in die beiden Sätze bringen, und schrieb *sumamus*. Man machte es ihm nicht nach. Warum soll C. nicht sagen können: *ich will abbrechen* und dann: *ich werde vornehmen* —? Dass oben auch *desistamus* steht, ändert an der Sache Nichts. *Dicundum* steht hier und weiter unten seit den repett. Lambb. auch noch bei Or. Die Handschrr., auch die ältesten, haben *dicendum*, welches auch Z. und Kl. wieder aufgenommen haben, da hier keine Formel ist.

119. *Q. Varium dicere,*] Beck giebt an, Lambin habe *Q. Marium*. Or. sagt berichtigend, diess sei nicht in der Ausgabe von 1566, sondern von 1584. (die rep. Lamb.). Wir haben die rep. Lamb. 1581. Arg. vor uns, wo ohne Fehler *Q. Varium* steht, aber bemerkt ist, bei Andern stehe *Q. Valerium*. Beck hatte seine Notiz aus Gruter. Wir finden *Marium* (und einige Zeilen weiter unten doch *Varii*) in der Ed. Gothofr., (Genev. 1660.) die auch zu den repett. Lambb. zu rechnen ist, wiewohl sie die Anmerkungen Lambins nicht hat. Weiter unten hat diese und unsere Arg. wieder am Rande: al. *Valerii*. Ernesti in der Clav. Cic. v. *Q. Varius* äussert die Vermuthung, dieser Mann könnte derselbe sein, der unter den Richtern im Processe des Milo genannt wird: (pro Mil. 27, 44.) Schütz schreibt (im Lex. Cic.) bloss Ernesti's Artikel ab. Orelli scheint besser zu thun, dass er Beide getrennt aufführt. Lag. 42. hat QVARTUM.

Procuratores suos] S. hierzu die öfter angeführte Abhandlung von Francke: De Provinciarum Romm. forma atque administratione, in Friedem. u. Seebod. Miscell. Critt. II, Part. II, p. 348. — *Centum triginta* geben wir mit Z. u. Kl. aus dem Lag. 42. u. nach Ciceros Gewohnheit. Die Andern *centum et triginta*. Für *comprobari* hat aber derselbe Cod. *et probari*. Zu dem folgenden Zeugnisse vgl. Escher de Testium ratione p. 74. — Der hier folgende *C. Sertius* kommt sonst nirgends vor. Da er auch in den Handschrr. verschieden geschrieben ist (*Sergius*, *Sercius*, *Sirtius*, *Servicius*); so liegt die Vermuthung nahe, dass der Name verdorben sei. Wenn Harles *Serius* oder *Sergius* vermuthet, so kann nur die letztere Conjectur einiges Gehör finden, weil dieser Name im Verrinischen Process erscheint, aber mit andern Vornamen und unter andern Umständen. Eher könnte Z. Recht haben, der *C. Sentius* vermuthet. S. Orelli's Onomast. Tull. II. p. 535. a. Auch der folgende *M. Modius* ist sonst unbekannt.

dixisse se isti pecuniam — dedisse] Nach dem Rande der repp.

Lambb. fehlt *se* in den gewöhnlichen Texten (nemlich vor dieser): es fehlt aber auch noch in der Lamb. 1566. ausserdem, nach Or., in den Edd. Ven. Iunt. Crat. und mehrern der unsrigen; überdiess in mehrern Handschrr., auch Ox. ψ. und Huyd. Der letztere lässt, mit den genannten Ausgg., das *id* vor *totum* weg. — Im Folgenden hat der Cod. Lag. 42. (pr. m) *argumentor* für *argumenter.*

et quin is ab Siculis] Das *is* fehlt in den alten Ausgg. und auch Or. lässt es weg. Dagegen steht *is* von den repp. Lambb. an, aber *et* fehlt; so noch Ernesti. Garatoni aber zieht *et quin is* vor, und so giebt Beck, da es schon die ältesten (Ven. Naug. Manut.) haben, und nun, da es auch der Cod. Lagom. 42. bietet, Z. u. Kl. Zu *ob decreta interponenda* bemerkt Z.: "Pertinent ad bonorum possessionem datam, sicut factum in Heraclii et Epicratis causis."

pecunias ceperit] So wollte Lambin in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben, wie am Rande der repett. Lambb. steht. Nun fand es auch, statt der gewöhnlichen Lesart (*pecuniam acceperit*, wie noch Or. hat) Z. in den Codd. Lag. 29. 42. Par. B., wozu sich auch der Par. A. neigt mit *pecunia susceperit*. Garatoni ist auch für *ceperit*, und führt dafür Corte zum Sall. Iug. 32, 1: (*quos pecuniae captae arcessebant*) an, S. 573. Dass er aber das zweite *pecuniam* (nach *Ligurem*), das Lambin auch in der Ed. 2. geben wollte, für überflüssig hält, weil es eben dagewesen, hindert uns nicht, es mit Z. u. Kl. aufzunehmen, da es aus dem Cod. Fabr. ist, und es dieselben Handschrr. bei Z., wie das *pecunias ceperit*, bestätigen. Or. hat auch diese Lesart noch nicht.

M. Octavium Ligurem] Ein Senator, dessen hierher gehörige Geschichte Accus. I, 48, 125. vorkommt: eine Erbschaftssache. Er war mit seinem Bruder Lucius im J. R. 672. Volkstribun. Zumpt citirt dort Ulpian XXIV. 4, 5, wozu auch Gai. IV. §. 110. gehört, da eine Frau, die Tochter des Erblassers einen Theil der durch ein Testament dem M. Octavius Ligur zugekommenen Erbschaft ansprach. Spätere Gesetze bestimmten in solchen Fällen die weiblichen Rechte genauer, nemlich die Lex Iulia et Papia Poppaea, wozu man vgl. I. G. Heineccii Comm. ad Leg. Iul. et Pap. Popp. (Amst. 1722 et Ed. II. ib. 1731. 4). Wozu noch gehört die Lex Voconia, über welche zu vergleichen ist Orellii Onomast. Tull. P. III. p. 294—305. vgl. auch I. A. Bach. Hist. Iurispr. Rom. p. 157 sq. (ed. VI. Stockmann.)

120. *Quod enim iste praeterea genus.*] Die Weglassung von *iste* in einigen Handschriften hat Verwirrung angerichtet. Es steht aber im Lag. 42. (p. m.) und Lamb. wollte es schon aus dem Fabr.

aufgenommen wissen, Grut. fand es in demselben, den er Metell. nennt. Statt dessen geben einige Codd. *est*, wozu dann Andere (Naug.) *quod*, vor *praeteriit* nöthig fanden. Wie man aber ohne *iste* oder ohne *est* — *quod* sich befriedigen konnte, wie noch Gräv., ist schwer abzusehen. Gar. erklärte *iste* für nöthig; seit Ernesti steht es fast in allen Ausgg. Die Codd. Lagg. VII haben *Quid* für *Quod*. Für *Ecqua* giebt die Ed. Ven. *Et quae* Lag. VII. Par. C. *et qua*, Lag. 29. *equa*, Par. A. *equas*, Lag. 42. *hecque*.

honos — potestas — procuratio] Zum ersten Worte bemerkt Hot.: "in senatoribus cooptandis;" zum zweiten: "in magistratibus creandis;" zum dritten: "in sacerdotiis mandandis." Wir haben übrigens *honos aliqui sit* (für *aliquis*) geschrieben, da das *s* vom folgenden *sit* leicht dem vorhergehenden Worte sich anhängen konnte, auch den Abschreibern *aliquis* zu schreiben geläufiger war. So steht pro Sest. 62, 131: *aliqui sensus*, wo auch Mehrere *aliquis sensus* lesen; de Rep. III, 16: *aliqui scrupus*, wo Villemain auch *aliquis* schrieb. S. übrigens unsere Bemerkung zu dieser Stelle p. 373 f. und vergl. die zu de Rep. I, 44, (*aliqui plerumque dux*) p. 179. (Otto ad Cic. de Rep. p. 140. ed. Osann.] auch unsere Anm. zu Tuscc. IV, 16, 35. p. 348. zu *aliqui — terror*.

nundinationemque hominum] Man vergl. hiemit Demosth. Philipp. III. p. 121: *νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται ταῦτα.* (S. dazu die Anm. von F. J. Reuter. p. 169. ed. Aug. Vind.) und etwas weiter unten: *ἀλλ' ἅπαντα ταῦτ' ἄχρηστα ἄπρακτα ἀνόητα ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται.* In der Ausg. von Vömel Vol. I. p. 64. Cicero braucht dieses Bild einigemale in seinen Reden: z. B. Accus. L. V, 5, 10; L. I, 46, 120; de Leg. Agr. I, 3, 9. Orelli bemerkt zu *hominum*: "Valckenaer. susp. *honorum*. v. §. 122." Nemlich: "*pueri annorum senum — senatorium nomen nundinati sunt.*" Rau Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. II. p. 88. empfiehlt *omnium* für *hominum*.

XLIX. *Legati Centuripini*,] Der Cod. Huyd. hat *Centupirni*. Ueber die *civitas Centuripina* ist das für den Cicero Nöthige zusammengestellt in Orell. Onomast. Tull. P. II. p. 140 sq.; über die *civitas Halesina* ebd. p. 275; über *Catina* oder *Catana* s. ebd. p. 139. Mehreres s. in Ph. Cluverii Sicilia Antiqua p. 380 sqq. p. 354 sqq. p. 138. in Graev. Thesaur. Antiquitt. Siciliae Vol. I. — Den vierten Namen haben wir mit Kl. nach dem Vat. *Panhormitani*, nach alter Weise, statt *Panormitani*, geschrieben, wie es sich auch unter Andern bei Vibius Sequester (p. 62. ed. Hessel.) geschrieben findet. Vgl. K. L. Schneiders Ausf. Gramm. d. lat. Sprch. I, 1. p. 192; Cellar. Orthograph. Lat. ed. Harles. T. I. p. 117. Ueber Panormus s. Orell. a. a. O. p. 439. und Cluver. a. a. O. p. 337 sqq. Auch

Orelli im Onomast. zieht die Schreibung *Panhormus* vor; welches auch an unserer Stelle die Codd. Lag. 1. 5. 14. 45. haben (*Panhormitanique*). Zur Sache vgl. Escher. de Testium rat. p. 113 f.

privatim plurimi] Der Cod. Vat. hat *privatimque plurimi*. Da diess nun nicht angeht, so wollte Ang. Mai, damit doch Etwas an der Lesart sei, darunter versteckt sein lassen *privatim quam plurimi:* worin ihm nicht leicht Jemand beistimmen wird. Zu den Worten *tota Sicilia per triennium* vgl. Escher a. a. O. p. 17.

in iis omnibus] Wir geben *iis* für *his*, aus dem Cod. Vat., der *is* hat. Gruter lässt *in* weg, weil es in den repp. Lambb. im Text fehlte. Mit ihm lassen es aus Gron. Schrev. Verburg. Ernesti stellte es wieder her.

senatoribus cooptandis] Ernesti fand hier eine Schwierigkeit, und meinte, *cooptandis* sollte man wegstreichen: es haben hier weder *cooptatio* noch *suffragia* stattgehabt. Z. bemerkt dagegen: "Non praetor eos cooptavit, sed illarum civitatum senatus in locum demortuorum videntur e ceteris civibus legisse, sed tum a Verre commendatos sine ambitu recepisse inter se." Man vgl. dazu Creuzers Abriss de röm. Antiquitt. 2. Aufl. § 205 sqq. p. 311 sqq. und §. 210. p. 321. — Zu *ne genera quidem* bemerkt Hot.: "Veluti, ne ex libertinis crearentur."

neque census neque aetates] So die ältesten Ausgg. bis zur Aldina, ferner die Codd. Lagg. 42. 5. 27. wozu auch der Vat. gehört, ob er gleich falsch *aestates* hat. Die Andern haben *aetatis* (nur Huyd. *aetas*), und, obgleich diess auch für den Acc. gelten kann, so haben sie doch damit den Gen. bezeichnen wollen. Der Acc. muss es sein, denn der Sinn ist (sagt Z.): "ne quis ante certam aetatem in senatum coopetur." Denn *aetatis iura* wären ja Rechte, die man des Alters wegen bekäme (z. B. Befreiung vom Kriegsdienste): wovon hier die Rede nicht sein kann. Ueberdiess, fügt er hinzu, wären die zwei einander regierenden Genitive nicht schön, und es stände besser *apud Siculos*.

121. *quicunque senator voluerit fieri*] "Die Handschrr. alle (sagt Z.,) etwa Paris. C. ausgenommen haben *Voluerat;* erst Naugerius hat *voluerit*, und zwar richtig, corrigirt." Kl. hat wieder *voluerat* hergestellt. Wir behalten den Conj., den auch der Cod. Vat. bietet.

quamvis puer, quamvis indignus,] *Quamvis indignus* steht auch bei Cic. Tuscc. V, 16, 46. Ueber die Bedeutung dieser Construction vgl. unsere Anm. zu Tuscc. I, 21, 47. p. 157. T. I. — *Ex eo loco* erklärt Manut. durch "obscuri generis." Für *istum* hat der Cod. Huyd. *illum*, wie man vor Naugerius las.

Si is pretio apud istum idoneus, et vinceret] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat., ob man gleich zu *idoneus* etwas hat *esset* ergänzen muss. Eben so, nur ohne *et*, fand Nannius in seinem Cod., Gruter im Metell., Z. im Lag. 42. (pr. m.), auch fehlt *et* im Lag. 29. und Paris. A. B. Klotz erklärt: "Wenn er dem "Verres zum Preise gesessen (?) genug (über *idoneus* in diesem Sinne "s. Band I. S. 485.) und nicht überboten ward." Z. giebt mit den Uebrigen, aus weniger guten Handschrr., *si is pretio apud istum fieret idoneus, ut vinceret.* Nannius vermuthete: *Si is pretio apud istum ut fieret idoneus, vinceret, factum esse semper.* Lamb. wollte in der zweiten Ausg. geben: *si is pretio apud istum fieret idoneus, factum esse semper.* Ernesti wollte lesen: *si is pretio fieret idoneus, f. e. s.,* oder noch lieber: *si is pretio vinceret, f. e. s.* um das in Auctionen gebräuchliche Wort, für *überbieten*, beizubehalten. Man vergl. auch Demosth. de Corona p. 309. 339. e. Ed. Imm. Bekk. ὥςπερ γὰρ ὁ ὠνούμενος νενίκηκε τὸν λαβόντα κ. τ. λ. (p. 163. ed. Voemel.) — Für *dat is* hat der Cod. Vat. *datas.* — Vor *auctoritatem* glaubte Nann. sei *et* ausgefallen, Car. Steph. nahm es auf, Garatoni billigte es zu den Worten *qui habet — ab senatu.* vgl. G. C. Th. Francke Prolegg. in Cic. Orr. Verr. in Friedemanns u. Seebod. Miscell. Critt. II, 2. p. 321.

legum dandarum ab senatu] Gewöhnlich *a senatu.* Wir geben *ab* mit Z. und Kl. aus mehrern Handschrr., worunter auch Lag. 29. 42. Paris. A. Mit denselben geben wir *ac magnis*, aus denselben Handschrr., statt des gewöhnlichen *et magnis.* Die Ed. Iunt. hat *magnisque.*

122. *L. Licinio Q. Mucio consulibus*] Das vorangehende *nuper* geht wieder weit rückwärts vierundzwanzig Jahre. Sie waren Consuln im J. R. 659, v. C. 95. Ihr ganzer Name ist L. Licinius Crassus und Q. Mucius P. F. P. N. Scaevola.

de senatu cooptando,] Der Cod. Ox. ψ. und Lag. 29. haben *captando:* hier und weiter unten; Lag. 27. *coactando*, Andere *optando.* Im Folgenden hat der Lag. 42. pr. m. *honorifice.*

C. Claudius Appii filius Pulcher, praetor,] Lallemand hat aus Pariser Handschrr. *C. Claudius C. Filius* geschrieben. Garat. bezweifelt die Richtigkeit in einer ausführlichen Note, die man bei ihm, oder in dem Copenhag. Abdruck S. 301—303, oder im Supplement zur Ernesti'schen Ausg. (Hal. Orphanotr. 1827) p. 1404. nachlesen kann. Was hier gesagt wird, fällt ins J. R. 659. nach der Varron. Zeitrechnung. Garatoni zeigt, dass dieser Claudius (Lambin schreibt zweimal *Clodius*) im J. 655. Aedilis und im J. 662. Consul war. Von diesem *Claudius* spricht Orelli im Onomast.

P. II. p. 153. b. Vgl. Hoffa de Senatu Rom. I. p. 24. Statt *Pulcher* haben Lagg. 1. 14. 29. 48. *pulcer.* Dass Cicero selbst (de Or. 48, 160.) erkannt hat, die Schreibung *pulcher* sei nicht mehr zu verdrängen, obgleich *pulcer* das Richtigere sei, ist bekannt. S. Cellar. Orth. Lat. P. I. p. 328—330. ed. Harl.

omnibus Marcellis] Manut. bemerkt, die Marceller seien nemlich die Patrone Siciliens gewesen, und haben auch zur gens Claudia gehört. Ein Zweig waren die Claudii Pulchri, der andere die Claudii Marcelli: jene Patricier, diese Plebejer.

multa sanxit] Der Lag. 42. (pr. m.) hat *multa finxit*, und bald nachher *iniqui* für *ne qui*, wofür Lag. 29. 27. 48. Huyd. *ne quis* haben. Das Letztere haben noch fast alle Ausgg. Doch hat Gräv. bereits *ne qui*, nach ihm zuerst Schütz, dann Or. u. d. ff.

minor triginta annis natu] Garatoni und Zumpt sind hier sehr ausführlich, der Erstere, um zu beweisen, man müsse *natus* lesen, der Andere, indem er *natu* vertheidigt. Der Letztere bemerkt, überall, wo in solcher Phrase *natus* stehe, sei der Accusativ (annos) dabei, nicht der Ablativ: der letztere sei, wo er stehe, bloss Lesart schlechter Handschrr. Auch Krüger in seiner Gramm. d. lat. Spr. II. §. 556. p. 802. liest an unserer Stelle *natu*. Kl. hat *natus* aufgenommen. Manut. bemerkt hier: man sehe aus dieser Stelle, welches das Normalalter für die römischen Senatoren gewesen sei, da die Halesiner bei der Wahl ihrer Senatoren die Vorschriften hierüber von den Römern sich erbeten hatten. — Bei *quaestu* bemerkt Hot.: "ut qui sordidum et illiberalem quaestum fecisset, veluti quum leno, praeco, histrio fuisset"; und bei *censu* Manutius: ne legeretur, qui DCCC millia sestertium non possideret: "qui mos Romae fuit." Derselbe citirt bei *quaestu* die Stelle aus den Paradoxen: *Sin propter aviditatem pecuniae nullum quaestum turpem putas, quum isti ordini ne honestus quidem possit esse ullus.* Sie steht VI, 1. S. dazu unsere Anm. p. 275. uns. Ausg. — Zu der ganzen Stelle vgl. *Car. Sigon.* de Iudiciis II. *B. Brisson.* de Formull. II, 24; *Klenze* Legis Servil. Fragg. p. 22. — Für *ne legeretur* steht im Lag. 29. Paris. A. B. *neglegeretur*, Lag. 42. (pr. m.) *negligeretur.*

et praeco, qui voluit,] Cod. Lag. 42. *quid voluit.* Für *illum ordinem*, das Z. aus seinen vier bessern Handschrr. und nach ihm Kl. aufgenommen hat, haben die frühern Ausgg. *istum.*

pueri annorum senum septenumque denum] Der Cod. Franc. bei Graev. hat *senum septenum denum.* Für die Vulg. spricht Priscian. p. 742. Ueber die Genitivformen des Plurals der Distributivzahlen citirt Z. seine Gramm. §. 119. (p. 124. 9te Ausg.) — Für

denum hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *ac denum;* dann der Cod. Franc. *septenum*, ohne *que*.

L. 123. *Agrigentini — habent,*] S. hierüber Creuzers Abriss d. röm. Antiquitt. S. 329. 2. A. Im Cod. Lag. 42. ist die verkehrte Wortstellung *de senatu Scipionis leges cooptando.* Zu *eadem illa* bemerkt Man. da sei *census, aetas, quaestus* und das Uebrige, das in des Claudius Gesetzen enthalten war, zu verstehen. Die Wortstellung *illa eadem* geben wir mit Z. und Kl. aus vier guten Handschrr. bei Z. Am Rande der repp. Lambb. ist bemerkt, Andere haben *sancita* für *sancta*.

T. Manlius] Am Rande der repp. Lambb. steht, Lamb. wolle (in der zweiten Ausg.) *L. Manlius.* Das soll wohl vielleicht die Conjectur des Pighius sein, der in seinen Annalen zu dem J. R. 546. p. 203. aus Liv. 27, 36. *C. Mamilius* vermuthete, was Ernesti billigte und Schütz aufnahm. Harles vergleicht noch dazu *Car. Saxii* Dissert. ad Leg. Mamiliam, 1779. Doch kann auch Lambin wirklich *L. Manlius* gewollt haben, da auch der Lag. 42. (pr. m.) so hat. Allerdings ist, nach Z., der Prätor zu verstehen, welchen Livius a. a. O. *C. Mamilius* nennt (207. v. C.). Drei Jahre vorher war Agrigent von dem *M. Valerius Laevinus* eingenommen und hart mitgenommen worden, drei Jahre nachher aber war P. Scipio Praetor in Sicilien, und brachte Alles wieder in Ordnung. Möglich, dass Cicero selbst sich verschrieb oder im Namen irrte. Auch der Cod. Metell. hatte *L. Manlius*, und das ist ja auch der Fabr. des Lamb. — Nach *deduxit* folgt in Lag. VII. Paris. C. Ox. v. Huyd. *Agrigenti.*

ne plures essent in senatu] Die Worte *in Senatu* fand Nannius zuerst in seinem Cod.; von unsern Ausgg. hat es zuerst Car. Steph. (1555). N. bemerkt mit Recht, die Zahl der Senatoren sei es, die das Gesetz vorschrieb, nicht die der Bürger. Uebrigens fehlen jene Worte in allen Handschrr. Z. fand sie nur im Lag. 42.

ex vetere Agrigentinorum] So vor Hot. alle Ausgg. überdiess alle Handschrr Hot. corrigirte zuerst *veterum*, als dringend nothwendig.. Lambin und Gräv. stimmten ihm bei, auch Ol. u. Schütz nahmen es auf und Or. hielt es für richtig. Gruter und Gronov nicht: Ernesti (dem Z. und Kl. beistimmen) sagt mit Recht, *vetere* sei exquisiter: *numerus* sei s. v. a. *genus*, und darum könne man mit Recht *ex vetere numero* sagen. Diess ist auch Becks Ansicht.

qui omnia iura — exaequasset,] Ueber diese Construction s. unsere Bemerkung zum Anfang des 30. Cap. — Für *delectum* hat Lamb. *dilectum*, wie viele Codd., auch der Lag. 42. Nach Zumpts Bemerkung zu Divin. in Caecil. 4, 15. steht häufig gerade

in den besten Handschrr. *diligere*, wo nach der herrschenden Ansicht *deligere* stehen sollte; namentlich auch in den Fragm. des Cod. rescriptus der Bücher de Rep., so besonders auch *dilectus* für *delectus;* in dem Mediceischen Cod. des Virgil findet sich das Participium immer in der Form *delectus*, auch das Perfectum stets *delegi*. Den gewöhnlich gemachten Unterschied s. in unserer Note zu Cic. de Rep. I, 34. p. 141.

in his — generibus civium novorum veterumque turbavit.] Z. sagt, man könne zu *turbavit* das obige *illa* in der Weise ziehen, dass man *iura* aus dem Vorigen verstehe, oder vielleicht im Allgem. ergänzen: quae pertinent ad rem. Eine hässliche, von keiner Handschrift bestätigte, Interpolation sei aber die zuerst in der Ed. Vict. und Herw. (1534) Lesart: *veterumque delectum ordinemque turbavit*. Z. hat sie zuerst weggeworfen, nach ihm Klotz. — Im Folgenden hat Lambin *quispiam senator* für *quidam sen.*

124. *senator demortuus*] Garatoni vergleicht hiemit die auch sonst vorkommende Formel: *in locum demortui*, die auch Verr. Accus. IV, 5. steht. Dabei bemerkt er, Mazochi (ad Tabb. Heracleens. p. 407. 408. n. 39. 40.) lehre, warum man nicht *in mortui locum* gesagt habe, und führe passende Stellen an. Maz. sagt nemlich, man habe von wirklich Verstorbenen in jener Formel den Ausdruck *demortui* gebraucht, "ut sive leguleiorum sive philosophorum argutas praecaverent captiones." Jene hätten nemlich bürgerlich Todte auch *mortuos* genannt: diese aber hätten zuweilen *mortuos* diejenigen genannt, "qui in mortis confinio essent." Die Beispiele und Citate s. bei Mazochi selbst. — *Demortuus* hiess einer, der von einer gewissen Klasse *weg*starb, sagt Kl. — Für *cooptari* hat der Cod. Ox. *ψ. coactari.*

ut is amplior numerus esset.] Das ist die Lesart, die Lambin aus dem Cod. Fabr. in der zweiten Ausg. geben wollte. Gruter nahm sie aus seinem Metell. auf und dem Pal. sec., Z. fand *is* in allen seinen Handschrr., *amplior* aber nur in seinen vier guten. Die alten Ausgg. hatten *his amplius*. Nannius brachte aus seiner Handschr. *his amplior* vor, woraus Lambin in der Ausg. 1566. *hic amplior* machte. *Is amplius* hatten Ven. und Iunt. — Für *haberet* haben einige Handschriften bei Zumpt und der Cod. Huyd. *haberent.*

emptum venerunt illum locum] Diess die bessere Wortstellung aus vier guten Handschrr. bei Z., die auch Kl. aufgenommen hat. Die Uebrigen: *venerunt emtum locum illum*. So hat auch Z. zuerst *verum etiam* aus dem Cod. Lag. 42., statt des bisherigen *sed etiam*. Beide Lesarten bestätigt auch der Vat.

litterasque a praetore afferat Agrigentum, Agrigentini—] Diese Lesart bietet zuerst der Vat., und Kl. war der Erste, der sie aufnahm. Bisher las man *auferat*, ohne *Agrigentum*. Der Cod. Huyd. bei Beck bot *litterasque P. R. afferat*, auch die Ed. Vict. und der Cod. Ox. ψ. haben *afferat*, ausser diesen Crat. Asc. 1. 2. Herw. Rob. Steph. Cam. Erst die Ald. 1552. hat *auferat*. Zumpt führt in seiner App. an, alle Codd. Lagom., einen ausgenommen, haben *afferat*, giebt dann die Lesart des Vatic. an, fügt aber bei: "Nec tamen muto." Er hätte sie billig aufnehmen sollen, indem sie so natürlich ist, da der Candidat den Handel mit dem Prätor in dessen Residenz Syrakus hatte abmachen müssen, und nun sein erkauftes Ernennungsdecret nach Agrigent zurückbringt: zumal da so leicht ein Wort vor oder nach einem ähnlichen auszufallen pflegt.

ad istum legatos] Lag. 29. *legatos ad istum;* darauf die Lagg. VII. Paris C. Ox. ψ. Huyd. *consuetudinesque*, bald der Lag. 42. *demonstrentque*. Im Folgenden nehmen wir Kl. aus dem Vat. *locum illum*, für *illum locum*, das die Uebrigen haben, auf.

cui neque commercium quidem esse oporteret.] So der Cod. Vat. (nur dass er *esset* hat, das man vielleicht aufnehmen, und dagegen *oporteret* wegwerfen könnte, da sich die Alten in dieser und analogen Redensarten — z. B. *est alicui civitas*, (es hat Einer das Bürgerrecht) — so auszudrücken pflegten), d. h. der römische Prätor habe einem Manne eine Senatorstelle verkauft, der, geschweige das Latinenrecht zu besitzen, nicht einmal zu den begünstigten Peregrinen gehöre, denen man ausnahmsweise das Commercium mit römischen Bürgern verliehen hatte. Ulpiani Fragm. Tit. XIX. §. 4. Bei Schulting in der Iurisprud. Anteiustin. p. 621: "Mancipatio locum habet inter Cives Romanos et Latinos Colonarios, Latinosque Iunianos, *eosque peregrinos, quibus commercium datum est*." Vgl. Fr. G. van Lynden Interpretatio Iurisprud. Tullianae in Topicis expositae p. 110—120. und Creuzers Abriss d. röm. Antiqq. §. 203. S. 308. — Klotz giebt wie wir. Die Andern haben *ne comm. quidem*. Am Rande der repp. Lambb. steht: *cui ne commercium quidem eius esse oporteret*. Bekanntlich hat man vielfach behauptet, *nec — quidem* oder *neque — quidem* sei gar nicht lateinisch, und wo so geschrieben stehe, müsse man *ne — quidem* corrigiren. Andere haben jedoch jene Form in bestimmten Fällen und in der Bedeutung "*auch nicht einmal*" gelten lassen. Ohne die Sache abermals zu erörtern, führen wir bloss einige Schriften und dann ein Paar Beispiele an. Man vergl. Goerenz ad Cic. Acadd. II, 26, 82. p. 152 sq. Heinrich. ad Cic. pro Tullio, p. 80; Ramshorn lat. Gramm. (1. A.) §. 191. p. 598; Feldbausch lat. Schulgramm. §. 637.

p. 575; Reisigs Vorles. üb. lat. Sprachwiss. §. 325. mit Haases Anm. 496; S. 589 f. Krügers Gramm. d. lat. Spr. II. §. 508. p. 675. Mit unserer Stelle kann verglichen werden oben C. 20, 48: *neque ille quidem obscure;* ad Famm. XII, 1, 1: *nec eius quidem rei finem video;* welches noch ähnlicher, wiewohl mit verändertem Sinne, der Form unserer Stelle wäre, wenn es hiesse *cuius rei neque finem quidem video.*

Heracleae] So hat der Cod. Vat., an den wir uns lieber anschliessen, als an den Lag. 42, der das an sich nicht verwerfliche *Heracliae* bietet, das Z. aufnahm. Es ist hier Heraklea Minoa gemeint, das auch bei Liv. XXIV, 35, 3. vorkommt. S. auch Cluv. Sicil. ant. I, 17.

125. *colonos P. Rupilius deduxit,*] Diess geschah im J. R. 623, v. C. 131. nach Unterdrückung des Sklavenaufstandes in Sicilien, und Einnahme von Henna, dem Hauptsitze der Rebellen. S. Orell. Onomast. Tull. P. II. p. 516. a. Vgl. Mazochi Tabb. Heracl. p. 560.

et de numero] So Z. und Kl. aus dem Lag. 42. und Vat. Die Uebrigen *ac de n.* Für *accepit* hat der Cod. Lag. 42. *accipit,* für *genera* der Vat. *degenera.*

LI. *dum omnes obeam oratione mea civitates.*] D. h. oratione mea persequar, quid in unaquaque civitate fecerit, erklärt Hotom. Garatoni citirt für den Gebrauch von *obire* in diesem Sinne Cannegieter ad Aviani (bei Z. steht falsch *Arrian.*) Fab. 38. [p. 206 sq. Amst. 1731. 8. wo ausser unserer Stelle auch Verr. Act. I. c. 2. citirt ist; §. 6.].

126. *Hoc uno complector omnia,*] Viele Handschriften und alte Ausgg. schieben *crimine* vor *omnia* ein, der Cod. Franc. *nomine.* Der Cod. Metell. und Lag. 42. nebst Vat. haben keins von beiden. *Hoc uno* ist "hac una re."

deorum immortalium religiones] Bessere Wortstellung aus dem Cod. Vat. auch Par. A. B. Früher *relig. immort.* Klotz hat sie zuerst aufgenommen, Z. will es auch im Anh. *Omnes* fehlt im Vat.

Syracusis lex est de religione, quae — iubeat,] Zur Sache citirt Z. Diodor. Sic. XVI. c. 70. Ein solcher Priester hiess ἀμφίπολος Διὸς Ὀλυμπίου. Wir fügen bei: Letronne Essai critique sur la topographie de Syrasuses, Paris, 1812. p. 54; Goeller de Situ et Origine Syracusarum p. 84 sqq. in Betreff ihrer Erörterungen über das Olympium (Ὀλυμπιεῖον). — Gruter hielt die Worte *de religione* für eingeschoben. *Quae* fehlt im Cod. Lag. 42. (pr. m.); derselbe hat *Siquis* für *Iovis.*

sortito capi iubeat] Den Ablativ *sortito* führt Forcellini als Adverbium auf. Besser nimmt man ihn in die Reihe der einzeln ste-

benden absoluten Ablative auf, die Z. in seiner Gramm. §. 547 f. aufführt, *cognito*, *comperto* u. dgl., wiewohl allerdings dieselben durch die Bedeutung adverbialisch werden, weswegen Z. *sortito* in seinem §. 266. aufführt. Derselbe Ausdruck findet sich auch in einem S. C. in Cicero's Epp. ad Famm. VIII, 8, 8: *quos — in provincias pro praetore mitti oporteret, eos sortito — mitti placere.* — Zu *capi* bemerkt Gar., Cic. spreche hier nach röm. Weise, wonach die Vestalen, die Flamines, die Pontifices und die Augures, wie Gellius sich ausdrückt (I, 12.), "CAPI dicebantur." — Für *iubeat*, das die alten Ausgg. vor Gruter, und die Handschrr. haben, steht, von Grut. an, der Druckfehler *iubebat.* Erst Ern. hat ihn berichtigt. Dass Ang. Maj. *iubebat* im Text lässt, und aus dem Vat. nicht *iubeat* bemerkt, ist gewiss blosses Uebersehen.

127. *ex tribus generibus*] Z. bemerkt, er habe nie etwas von drei Bürgerklassen in Syrakus gelesen; er vermuthe also, es müsse diess von den drei Theilen oder Regionen der Stadt gemeint gewesen sein. Zwar seien derselben vier gewesen, aber in der vierten, einer Insel, haben keine syrakusanischen Bürger wohnen dürfen. Dazu citirt er Accus. IV, 53. Die Namen sind: *Insula*, *Achradina*, *Tycha*, *Neapolis* (die neue Stadt, zuletzt an die alten Theile angebaut). Kl. lehnt diese Erklärung ab, und sagt: "da man keine nähere Angaben über diese drei Gattungen von Bürgern habe, so müsse unentschieden bleiben, welcher Unterschied zwischen ihnen Statt gefunden habe." Das folgende *pro suffragio* erklären Beide durch "bei der Abstimmung," und Z. vergleicht die Formel *pro testimonio dicere.*

Perfecerat iste imperio,] Am Rande der repett. Lambb. stehen zwei, bei rechtem Verständnisse der Worte *pro suffragio* nicht nöthige Conjecturen: *Perf. iste imperio pro suffragio, ut Theomnastus* — oder: *Perf. iste imperio, ut populi suffragio Theomn.* — Im Cod. Huyd. steht *Praefecerat.* Im Folgenden haben Lag. 29. Paris. A. B. *cum imp. non potuerat*, Lag. 42. (pr. m.) *cui — potuerant.* In der Ed. Ascens. 1. heisst *Theomnastus* immer *Theonastus.*

quidnam acturus esset.] Der Cod. Vat. hat hier *accusaturus.* Lamb. (1566.) gab *facturus.* Z. verwirft es, und erklärt: *quid incipere vellet*, *quid conaturus esset.* — So giebt auch Lamb. weiter unten *per religionem* mit Ald. 1552. 1554. auch 1540. Z. billigt den Singular und bemerkt, er habe *religiones sacrorum* nie gelesen. Es liegt aber im Sinn und in der Form des Ausdrucks Nichts, das ihn unwahrscheinlich oder gar verwerflich machte.

Iubet ille sibi legem recitari.] So der Cod. Vat., Z. hat aus

Lag. 14. 48. 29. *iste.* Sein Codex Lag. 42. pr. m. hat wohl auch *ille.* Die Lesart *recitari*, die in der neuen Ausg. Lamb. geben wollte, ist von den repp. Lambb. an aufgenommen worden, und offenbar besser, als das frühere *legi.* Auch der Vat. hat jenes. Das erstere, *iste*, hat übrigens auch der Cod. Huyd., der das folgende *sibi* weglässt, und *sublegi* für *recitari* giebt. Für *scriptum* hat der Vat. nach alter Weise *scribtum;* für *coniicerentur* Paris. B. Lag. 29. *coicerentur.* Hier (bei *erat, ut*) folgt wieder eine Lücke von 4 Capiteln im Vat.

cuium nomen exisset] So Z. in der grössern Ausg. (in der kleinern noch *cuius*), auch Kl., da diess die Sprache der alten Gesetze ist, und es der Cod. Nann. und Fabr. und Lag. 42. nebst drei andern guten bei Z. bieten und oben Accus. Lib. I, 54, 142 steht *cuia res, cuium periculum.* Vgl. Gell. XVI, 4, 2. Virg. Eclog. III, 1.

ut is haberet id sacerdotium.] Das *id* fehlt in mehreren (geringern) Handschrr., den alten Ausgg. (auch noch Lamb. 1566.) Die repett. Lambb. haben es am Rande aus dem Cod. Fabr., auch hat es Lag. 42. und Zumpts drei übrige gute. Or. klammerte es ein. Warum er sagt, Ernesti gebe *ut haberet id*, da er doch hat *ut is haberet id*, ist nur durch ein Uebersehen zu erklären.

Iste, homo ingeniosus et peracutus, Optime, inquit:] *Iste* klammerte Or. ein, weil er es für eine blosse Conjectur dessen hielt, der die repett. Lambb. besorgte, da es Ven. Iunt. Crat. Lamb. (1566.) nicht haben. Wir vermissen hier die Autorität des Vat. Doch mag es aus dem Cod. Fabr. (Metell.) sein, und in den Handschrr. Zumpts stehen, da dieser nichts bemerkt. Blosser Schreib- oder Druckfehler aber ist es gewiss, dass Grut. (aus ihm Schrev. Gron. und Verb., der Letztere mit der Bemerkung, Gräv. habe wie die Frühern) *negotiosus* statt *ingeniosus* giebt. Ern. stellte das Letztere wieder her, entschuldigt jedoch *negotiosus* so: "*Negotiosi* dici possunt, ut *callidi, exercitati:* usus enim acuit homines." Für *peracutus* hat Huyd. *percautus*, was, in Verbindung mit *diligens*, auch Epp. ad Q. Fr. I, 1, 6, 18. vorkommt.

Quot ergo, inquit, sunt renuntiati?] So geben wir, mit Z., aus dem Cod. Lag. 42., wie auch die repett. Lambb. (gewiss aus dem Cod. Fabric.) geben. Drei andere gute bei Z. haben *sunt, inquit;* und so giebt Kl. — Or. bezweifelte noch, ob irgend eine Handschr. *inquit* habe, da es in mehrern fehlt, und in den Ausgg. nicht vor den repp. Lambb. erscheint. Auch *respondent* hat erst Z. aus seinen vier bessern Handschrr. gegeben: die Frühern (auch Or.) geben *Responsum, tres.* Für *numquid* hat der Lag. 42.

(pr. m.) *nunc quidem;* dann Lag. 29. *coici* für *coniici;* im Lag. m. fehlt *nihil.*

esset inscriptum] So Z. aus seinen vier bessern, mit ihm Kl. Bei Or. findet sich die Lesart der Uebrigen, *scriptum esset.* Die oben genannten Codd. boten auch *ac nefarium*, was Z. und Kl. geben, wogegen die Frühern *atque nef.* haben.

LII, 128. *Cephaloedi*] Das Städtchen *Κεφαλοιδὶς* nach Ptolemäus, *Κεφαλοίδιον* nach Strabo und Diodor, jetzt Cefalu oder Cifalu, im Val di Demona, lag auf der Nordküste von Sicilien, etwa 45 römische Miglien von Panormus (Palermo). Lamb. schrieb, nach Hotomans Vorschlag, *Cephaledii*; Or. *Cephaloedii*, die Meisten (auch Grut. und Ern.) *Cephaledi*, die Asc. 1. *Cefaledi;* wie wir, haben Beck, Schütz, Z. u. Kl. aus vier guten Handschrr. Wie Or., wollte Lamb. in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. Diese Stadt lieferte den Tafeln der Reichen die besten Thunfische jeder Gattung, die man *orcynos* nannte. S. Archestratus ap. Athen. VII. p. 302. a. p. 103. Schwgb. nach Casaubonus:

Ἐν Σικελῶν τε κλυτῇ νήσῳ Κεφαλοιδὶς ἀμείνους
Πολλῷ τῶνδε τρέφει θύννους καὶ Τυνδαρὶς ἀκτή.

Man vergl. de Koehler: *Τάριχος*, ou recherches sur l'hist. et les antiq. de pêcheries de la Russie mérid. St. Petersb. 1832. p. 363.

mensis est certus, quo mense] Diese Wiederholung des Substantivs, das vorausgeht, im Relativsatze ist bei Cicero nicht selten. S. unsere Note zu Cic. de Rep. I, 26. p. 109 sq. II, 8. p. 222. III, 40. p. 326. — Für *Artemo* haben die alten Ausgg. vor Gruter (der das Rechte aus Handschrr. und dem Cod. Fabr. des Lamb., der ihm in der zweiten Ausg. folgen wollte, vom Rande de repp. Lambb. schöpfte) *Arthenio*, und Lamb. 1566. Manut. Ald. *Athenio.* Für *Climachias* hat der Lag. 29. *Dimachias*; für *locuples* mehrere, auch Lag. 42, *locuplex.*

et istius more deciditur.] Hot. erklärt: "sponsione facta certae pecuniae." "Immo toreumatis ablatis," sagt berichtigend Garatoni. Z. erklärt: Er, Verres, trägt davon, d. h. bekommt. *Auferre* sagt er, bezeichne nicht bloss gewaltsames Wegnehmen, sondern auch ein Bekommen auf andere Weise. Wogegen Kl. bemerkt, es liege in der Wahl dieses Ausdrucks noch immer eine gewisse Gehässigkeit. — Mit K. geben wir auch aus Lag. 29. 42. (pr. m.) *et pretiosa* für *ac pretiosa.* Oben fehlt im Lag. 42. *ei* vor *locus.*

Toreumata sane nota] Da wir finden, dass Garatoni's Anm. zu dieser Stelle, worin dieser Gelehrte darzuthun sucht, dass die Toreutik der Alten auch in *geringen* Stoffen, wie Thon und Holz, arbeitete, (woraus das *pretiosa* des Cicero als Gegensatz verständlicher

wird) nach allen spätern Belehrungen von Quatremère de Quincy und Andern noch immer beachtungswerth ist; so glaubten wir dessen Anmerkung in unserm 19*ten Excurs* mittheilen und was wir beizufügen haben, dort beibringen zu müssen. Dass übrigens die hier angedeuteten toreutischen Werke von Silber waren, zeigt das witzige Wortspiel in §. 129: *novus astrologus, qui non tam caeli rationem, quam caelati argenti duceret.*

se ad comitia] Zur Wahl eines *sacerdos.* Am Rande der repp. Lambb. steht, statt *tempore* lesen Andere *tempori.* Wäre nicht jene Form Cicero's sonstiger Schreibweise angemessener, wie sie denn auch ad Famm. 7, 18, 1. steht; so könnte man wohl die alte Form *temperi* vermuthen, zumal da ad Famm. IX, 16, 8. davon der Comparativ, *temperius*, steht. Im Cod. Lag. 42. (pr. m.) fehlt *se* vor *ad comitia;* ebenderselbe hat *contraherentur* für *comitia haberentur*, und *valebat* für *volebat*, lässt *excogitat* weg, und giebt weiter unten *habentur* und *possit* für *haberentur* und *posset:* Fehler genug in einer Periode.

homo acutior quisquam] Der Cod. Huyd. hat wieder *cautior*, wie oben *percautus* für *peracutus;* so auch der Ox. ψ. und die Edd. Ven. und Iunt.

129. *Est consuetudo Siculorum*] Hot. citirt hier den Theodor. Gaza de Mensibus; Gräv. den Scaliger de Emend. Tempp. I. p. 22 sqq. Petav. Doctr. Tempp. Lib. I, und Marsham. Canon. Chronolog. Sec. XVIII. Wir fügen hinzu Idelers Handb. der Chronologie. I. p. 256 ff., der unsere Stelle bespricht.

si quid discrepet] Olivet (sonst keine unserer Ausgaben) hat hier *quis.* Beck führt dieselbe Lesart aus der Oxf. Ausg. an. — Zu *aut summum* bemerkt Z., *summum*, nicht *ad summum*, sei die rechte Lesart in der Bedeutung "höchstens," wie Garat. zu Cic. pro Mil. c. 5. emendirt habe, da man dort sonst *ad summum* gelesen habe: wo es der Cod. Erf. bestätigte. S. das Facsimile in der Ausg. von Freund, Fol. 5. Col. 1. lin. 10.

quos illi exhaeresimos dies nominant] So schreiben wir mit Kl., wie oben *Panhormi*, und *Panhormitani*, (c. 26 und 49.) und zwar, wie fast alle (nicht alle, wie Kl. meint, denn Huyd. hat αἱρεσίμους) Handschrr., auf jeden Fall die besten, haben, mit lateinischen Buchstaben, was wir in den Briefen ad Atticum oder einer philosophischen Schrift nicht thun würden. Uebrigens würden wir die Worte lieber stellen: *quos illi dies exhaer. nominant.* Diese dies exemptiles, wie man sie lateinisch nennen kann, sind den Schalttagen (dies intercalares, ἐμβόλιμοι) entgegengesetzt. Statt der Mittheilung der längern Note von Grävius verweisen wir lieber auf

Ideler a. a. O. I. S. 282 f. Auf das Letztere gehen die nächsten Worte: *item — uno die longiorem mensem — aut biduo.* Ein solcher Schalttag hiess auch ἐμβολιμαία oder ἔπακτος oder ἐπαγομένη, sc. ἡμέρα. Einen witzigen Gebrauch von dem ersten Worte macht Io. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. II, 3. p. 96. wo Augustus θεὸς ἐπεμβόλιμος heisst.

unum dimidiatumque mensem] Vor *mensem* schaltet der Cod. Huyd. *diem* ein. Etwas weiter oben geben wir mit Z. u. Kl. aus Lag. 29. Paris. A. B. und Lag. 42. (pr. m.) *quae iste cum cognosset* (wiewohl der letztere *cognosceret* hat,) für *cognovisset.* Z. fügt bei, Lamb. habe es aus dem Cod. Fabr. in der 2. Ausg. auch geben wollen. Aber die repp. Lambb. geben die Wortstellung, *quae cum iste cognosset.* Dass *astrologus* in der klassischen Latinität so viel als das spätere *astronomus* bedeutet, ist bekannt: wiewohl schon der Begriff von Sterndeuter auch in einem Verse des Ennius bei Cicero de Div. I, 58. mit *astrologus* bezeichnet wird. Von dem Wortspiel *caeli rationem* und *caelati argenti* haben wir oben bei *toreumata* gesprochen. Uebrigens haben wir mit Kl. *caeli* für *coeli* geschrieben, da es die Römer so schrieben, ob wir es gleich, mit Varro, nicht so gern von *caelare* herleiten möchten, als von dem Begriffe des Hohlen (κοῖλον): wiewohl Varro de L. L. V, 3, 8. p. 28. ed. L. Spengel. an dieses Adjectivum nicht gedacht zu haben scheint, da er schrieb: *Omnino ego magis puto a chao, cavum et hinc caelum:* und p. 30: — *ut cavum sit ortum unde omnia apud Hesiodum a chao, cavo caelum.* Man sehe dazu Ios. Scaliger (Ed. Amst. 1623. oder Durdr. 1619.) p. 167, der κοῖλον, berichtigend, statt der von Varro angenommenen Ableitung χαίω (χαίνω, χάος) aufstellt.

esse oporteret Idus Ianuarias,] Ernesti sagt, Pontedera beweise Epist p. 322, man müsse hier *V. Idus Ian.* lesen, sonst kommen nicht 1½ Monate eines Sicilischen Jahres, d. h. 45 Tage heraus. Wir ersparen uns und unsern Lesern die ausführlichen Berechnungen Garatoni's zur Berichtigung von Hotomans und Manutius Ansichten und der Lambinischen Zahlenveränderung, und verweisen auf die zugänglichen Bücher: Variae Lectt. ex Ciceronis Editionibus Oxoniensi et Neapolitana (Editionis Ernestianae minoris Supplementum;) Partis posterioris Vol. I. p. 1407 sq. und Gasp. Garatonii Excursus ad Verrinas in Friedemann. et Seebod. Miscellann. Critt. Vol. II. Fasc. 1. (1833. Wittenbergae. 8.) p. 59—67.

in eo die Kalendas Martias proscribi iuberet.] So Z. und Kl. (nur dass der Erstere die Correctur erst in der grössern Ausg. aufnahm, und *in* weglässt, das er nicht brauchen zu können er-

klärt) statt des gewöhnlichen *eo die Kal. Mart. proscriberet.* Es bieten jene Lesart der Cod. des Fabric. und der Lag. 42. Das *in eo die* kommt uns nicht unerträglich vor, wenn wir annehmen, Cicero nehme durch eine Art von σύνεσις für *proscribi* die Construction von *poni*. Or. hat die Randlesart der repp. Lambb. übersehen, und bloss *proscribere iuberet* aus dem Cod. Nann. (dem Z. irrthümlich *proscribi* zuschreibt) Car. Steph. und Lamb. 1566. angeführt. Hot. bemerkt, Alexander der Grosse habe einmal einen ähnlichen Coup ausgeführt (wie sich Kl. ausdrückt), und hebt zum Beweise eine Stelle aus Plutarch im Leben Alexanders C. 16. aus: welche in der Ausg. des Gräv. wie überhaupt die Notae variorum, bis zur Sinnlosigkeit entstellt ist. Die Stelle ist bald nach dem Anfang des Capitels.

omnibus recusantibus et plorantibus:] Vor Nannius las man *et implorantibus.* Dieser merkte den Fehler, und vermuthete *omnibus recusantibus et deos hominesque implorantibus.* Lambin corrigirte in seiner ersten Ausg. *et improbantibus:* („ingeniose," sagt Or.) vermuthete jedoch auch: *vel plorantibus*, d. h. vel recusationem suam ploratu significantibus. In den curis sec. (und am Rande der repp. Lambb.) corrigirte er aber aus dem Cod. Fabr., wie wir geben, auch Gruter in seinem Metell. und Z. im Lag. 42. fand. Der Letztere sagt, bei *implorantibus* hätte man leicht (?) *eius fidem* suppliren können. Dorville zum Chariton (p. 25. ed. Amst., p. 213. Lips.) glaubte, *deos* durch *dies* verdrängt, und emendirte *omn. recusantibus et implorantibus deos. dies is erat —.* Das Wort *is* vor *erat*, fehlt im Cod. Lag. 42, derselbe hat *ab Roma.*

130. *diebus*] Der Cod. des Nann. und Lag. 42. haben *diebus*, das seit Car. Steph. im Text steht. Die frühern Ausgg. und die meisten Handschrr. *dies.*

offendit eum mensem,] Gar. bemerkt: "Scilicet trigesimo die mensis comitialis rediisse videtur Herodotus." Die Worte *qui consequitur mensem* mögen einmal durch einen Fehlblick vom ersten *mensem* auf das zweite in einem Cod. ausgefallen sein. So nöthig sie sind (man sehe Z.s Auseinandersetzung), so liess man sie doch fehlen, bis Lamb. sie in der 2ten Ausg. aufgenommen wissen wollte. Aber da hielt sie Gruter für eine Conjectur Lambins, statt zu denken, sie seien im Cod. Fabr. (und also auch in seinem Metell.), liess sie jedoch im Texte stehen, so wie Gron. und Schrev.; Gräv. aber, Verb. Oliv. Lall. warfen sie wieder weg, so wie Beck und Or., weil sie sie für eine blosse Conjectur hielten: bis endlich Z. sie im Lag. 42. fand und zurückführte.

diebus triginta factis.] So Z. u. Kl. aus Lag. 42. (in Beziehung auf *factis* auch Par. B. (pr. m.)). Die Frühern *XXX diebus habitis.* Z. hat noch einen Zweifel wegen *abhinc*, das er noch nie anders, als mit Beziehung auf die Gegenwart (dessen, der spricht) gefunden habe: und da er im Lag. 29. *ad te* fand, so vermuthete er *ante.* Aber Cicero kann sich ja in die damalige Gegenwart in Gedanken versetzt haben. Zu *intercalarium* ist zu ergänzen *mensem.* — *Decrerunt* schreiben wir mit Z. und Kl. aus Lag. 29. Paris. A. B. Lambin wollte in der 2ten Ausg. *fecerunt* (aus Fabr.), Z. fand im Lag. 42. *fuerunt.* Die Uebrigen haben *decreverunt.* — Hierher gehört denn besonders die zu *Idus Ianuarias* oben bemerkte Auseinandersetzung der Zeitverhältnisse von Garatoni in den zwei angeführten Büchern, so wie zu den Worten *dies XLV inter binos ludos*, am Schlusse des Capitels. Auch Z. beweist die Richtigkeit der Berechnung, die durch das zweimalige XXXV. (statt XLV.) im Cod. Fabr. angezweifelt war. Manutius sagt ganz einfach: "Non a ludis *votivis*, sed a *Romanis* ad (ludos) *Victoriae: dies* enim inter hos XLV. numerantur." — Zumpt führt noch aus Lagg. VII. *iudicii*, für *iudicium*, und aus Lag. 42. (pr. m.) *potest* für *posset* an.

LIII, 131. *censores*] "Diese sind Provincialbeamte, von den Provincialen selbst ernannt, in Allem (nach C. 55.) 130. Sie bestimmten die Abgaben der Provincialen für die Landesbedürfnisse, nicht für die Römer, die nur die Vectigalia (decumae, portorium, scriptura) bezogen (Act. II. L. III, 6.) Dass Verres sich in deren Ernennung mischte, war ungehörig, nemlich, *wie* er es that. Etwas Anderes war die Einmischung des L. Metellus (C. 55. 56). Neben dem Tribut, den die Censores anordneten, wurden für die Bedürfnisse der Provinzen auch Capitalien aufgenommen, die man verzinste. S. Corn. Nep. Att. 2. Man nannte diess versuram facere." Auszug aus Massé S. 104. Vgl. auch Frankii Prolegg. in Verrin. in den Miscellan. Critt. v. Friedemann u. Seebode II. 2. p. 345 sq.

quem ad modum — creati sint,] Die Handschrr. haben *sunt*. Da aber der Satz von *operae pretium est cognoscere* abhängt, so corrigirte Lamb. Ed. 1566. *sint.* Die Nachfolgenden verwarfen die einfache, leichte, ja nothwendige Verbesserung wieder, die jedoch Ern. und die Folgenden herstellten. Die Aufführung unpassender, zum Theil verdorbener Stellen, womit Görenz zu Finn. IV, 24, 67. *sunt* rechtfertigen wollte, und Ramshorns (lat. Gr. p. 711. 2. A.) Zustimmung veranlasste eine ausführliche Widerlegung von Z. zu unserer Stelle. Wir begnügen uns, auf seine Grammatik §. 553.

und Reisigs Vorles. üb. lat. Sprachwiss. §. 329. S. 597, der sich auch gegen Görenz's falsches Urtheil erklärt, zu verweisen.

qui diligentissime mandatura populo,] Für *qui* hat der Cod. Huyd. *cum;* die meisten *cui*, wie die alten Ausgg. vor der ersten Aldina: nicht aber Oliv., wie Or. sagt. Das Richtige hat der Lag. 42. — Zu *Siculi tributa conferunt* vgl. den eben angeführten Frank. Prolegg. in Verrin. l. c. p. 349. — Der Cod. Huyd. hat *conferunt* für *conferunt.*

in censu habendo potestas omnis] Die abrupte Anführung dieses Satzes machte, dass Hot. *et* vor *in* einschieben wollte, Lambin *autem* nach in *censu.* Die Handschrr. unterstützen keine von beiden Conjecturen. Für *aestimationis* hat der Cod. Huyd. *existimationis.* — Das folgende *summae faciendae* erklärt Manutius: "quantum quisque conferre debeat tributi nomine." *Aestimatio* ist der Anschlag des Vermögens durch die Censoren. *Faciendae* hat der Lag. 42. Die meisten Hdschrr. und Ausgg., auch Or., *faciundae.*

et populus, cui maximam fidem — habeat, — deligit,] Dieses *et*, dem folgenden *et propter* — entsprechend, fand Z. in seinen vier besten Handschrr. Die gewöhnlichen haben *ei*, was sich nicht mit *deligit* verträgt. Naugerius (Ald. 1519.) machte *eum* daraus. Das Folgende blieb bis auf Gruter, der *qui — habebat* gab, ohne Bemerkung, so dass es Druckfehler sein können. Gräv. stellte wenigstens *cui* wieder her. Harl. gab wieder *qui*, und sagte scheingelehrt, das stehe "antique" für *cui*, und Ern. habe es auch: was falsch ist. Dagegen hat dieser, nebst Beck und Schütz, *maxime* für *maximam*, und sagt, so haben die alten Ausgaben; was keine hat. Eben so irrig behauptet Gräv., *habebat* haben Vict. Rob. Steph. und Manut., und behält es, wie auch Verb. Gron. (die auch *qui* behielten) und Olivet. Endlich ist Gräv. auch schuldig an dem Ernesti'schen *maxime:* denn er hat es, durch einen Schreibfehler im Lemma seiner Note. Wegen *suarum rerum* bemerkt Z., die Construction *fidem habere alicui* mit dem Genitiv der Sache, die man Einem glaube oder vertraue, finde er nur bei Plautus Pers. V, 2, 8: *ei fidem non habeo argenti.* Wir finden die Construction natürlich genug, und, so gut wie Ciceronisch, bei Caesar B. G. I, 19, 3: *Per familiarem suum, cui summam omnium rerum fidem habebat, cum eo colloquitur.* Dass mehrere Codd. *diligit* haben (Lagg. 42. 29. 1. 48. Par. A. B.), liess sich erwarten.

hic magistratus a populo — contenditur] Auch diese Ausdrucksweise findet Z. auffallend, da man in dem Sinn von *postulare ut aliquis aliquid faciat* das Verbum gewöhnlich ohne Accusativ brauche. Etwas auffallend ist es, aber anstössig nicht. Sagt

doch Cicero's Zeitgenosse und Freund, Varro, bei Non. 259, 31 ganz so: *honores contendere.*

132. *iste nihil obscure facere voluit,*] *Iste* ist erst aus dem Cod. Nann. in den Text gekommen; zuerst bei Car. Steph. *Facere* fehlt im Cod. Metell. auch im Lag. 42. Gruter fand es entbehrlich, Z. nicht, weil es sonst *obscuri* heissen müsste. Für *fallere* hat der Cod. Par. A. *facere.*

ex hominibus civitatibusque tollerentur] Vor Z. las man *ex omnibus civitatibus tolleret:* an sich nicht übel. Da aber der Lag. 42. hat, wie wir mit Z. u. Kl. geben, und diese Handschr. sonst keine absichtliche Interpolation hat, auch eine Handschr. bei B. schon *omnibus hominibus civitatibusque* hat, auch der Cod. Metell. so, nur ohne *omnibus;* so nahmen wir ihre Lesart auf.

quae res evertendae rei publicae solent esse] Vor Lambin stand in den Ausgg. *reip. causa solent esse.* Er vermuthete, *causa* sei Glosse, da man auch sonst solche Constructionen ohne *causa* finde, z. B. bei Livius [XL, 29.] *pleraque dissolvendarum religionum esse,* und der Cod. Fabric. seine Vermuthung bestätigte; behielt es jedoch in seiner Ausg. 1566. Erst Grut. warf es weg, als er es im Metell. und Pal. nicht fand, und seitdem geben alle Ausgg. so, obgleich sich bisher kein gleiches Beispiel bei Cicero gefunden hat. An der Richtigkeit ist nicht zu zweifeln. Man vergl. Drakenb. zum Liv. V, 3. p. 30. ed. Stuttg., Cort. ad Sall. Catil. 6. p. 46., auch Tacitus, Vellejus und Terentius haben Aehnliches. S. Krügers Gramm. d. lat. Spr. §. 489. A. 7 u. 8. Uebrigens bemerkt Gar. an unserer Stelle könne eben so gut der Dativ als der Genitiv verstanden werden, und jene sind einleuchtender, wogegen sich Z. in seiner Gramm. §. 662. erklärt.

133. *Flagrabat domus tota*] Ueber diesen metaphorischen Ausdruck vergl. Burmann. ad Valer. Flacc. I, 121. Cicero braucht in den Verrinischen Reden das Bild noch einmal Act. II. L. IV, 32, 71: *convivia domesticis stupris flagitiisque flagrabant.* Drei Handschrr. (Lag. 29. Paris. A. B.) haben *fragrabant,* Lag. 42. hat *tota domus.* Im Folgenden hat der Cod. Huyd. *ne* für *nec.*

Describebat censores] Ern. in der Clav. Cic. v. *describere* erklärt das Verbum hier durch faciebat, creabat, und vergleicht c. 55: *Censores CXXX facti sunt.*

suisque accessionibus] Der Cod. des Nann. hat *accensionibus,* und so gab Car. Steph. Die Empfehlung des N. hat sonst Nichts zur Folge gehabt, als Einwendungen, die auch noch ihrer Begründung ermangeln, nemlich von Manutius und Grävius. Kl. sagt aber ganz richtig: Es seien nicht Aufwartungen bei Einzelnen, sondern

Audienzen gewesen, die Timarchides von seiner Seite gab und sich gefallen liess, um Verres derselben zu entheben, der es sonst hätte thun müssen. — Ueber das scheinbar Anstössige, das die Ablative *labore — accessionibus* und dann wieder *negotii — molestia* haben, erklärt sich Z. so, dass die erstern gleichsam absolut zu nehmen seien, für: *cum laborem hominum appellandorum et cum iis de pretio dando colloquendi suscepisset.* Ausführlich spricht sich Klotz über solche nicht bloss Instrumental- sondern auch blosse Causal-Ablative aus in einer längern Note zu Cicero's Lälius, p. 167—170. Ohne Zweifel haben die Correctoren in der schlechteren Handschriftenfamilie deswegen corrigirt *molestiam*, welches erst aus dem Cod. Nann., dann Fabr. (Metell.) und jetzt Lag. 42. zuerst von Manut. Fil. Car. Steph. u. Lamb., dann von den Folgenden corrigirt worden ist. Schütz wollte gar die Worte *huius — molestia* alle ausgestrichen wissen.

summa pecuniae] Nicht bloss der Cod. Lag. 42., wie man aus Zs. Note schliessen könnte, sondern auch der Rand der repp. Lambb. bietet die bessere Lesart, statt der alten (*pecunia*), die noch Or. ohne Bemerkung behalten hat. Der folgende mit *iam* beginnende Satz will erst die Grösse der Summe andeuten. Nicht ändern zu müssen glaubte im Folgenden Z. mit Recht, wo der Lag. 42. (pr. m.) *in priore actione* bietet, da Cic. in diesen Reden immer diesen Ausdruck ohne Präposition braucht; richtig aber bietet derselbe Cod. am Schlusse des Cap. für *multorum ex testimoniis* den Causal-Ablativ *multorum testimoniis*, wie abermals schon, ohne dass es Z. bemerkt, der Rand der repp. Lambb. giebt. Kl. nahm ihn nach Z. auf. — Ohne eine Bemerkung zu machen hat Kl. *quam vafre* für *quam varie* gegeben; vielleicht veranlasst durch die Stelle in §. 132: *Nihil sane vafre nec malitiose facere conatus est.* Wir wagen jedoch, ob es uns gleich gefällt, auf blosse Vermuthung hin, keine Aenderung.

LIV, 134: *quid hominis sit,*] Auf das Verächtliche in dieser Frageform hat schon Man. aufmerksam gemacht. Sie scheint im gemeinen Leben geläufig gewesen zu sein: denn während diess vielleicht die einzige Stelle der Art in Cicero's Schriften ist, findet sie sich besonders bei Terentius und Plautus: Hecyr. 4, 4, 22. *Quid mulieris —?* Heaut. 4, 8, 7: *Quid hominis es?* Plaut. Rud. 1, 2, 60: *Quid illuc est hominum?* — Für *qui — habuerit* steht im Cod. Huyd. *qui — habuit*, auch in Lagg. VII. Par. C. Ox. ψ. u. den Ausgg. vor der Ald. 1519.

eo praesertim numero] Z. vergleicht Philipp. III, 6: *homo nullo numero.* Wir fügen bei: Brut. 47, 175: *Pompeius — aliquem nu-*

merum obtinebat. — Für *reperiebam* hat der Lag. 42. (pr. m.) *reperiebat.*

ad istius flagitiosas libidines] Gar. vergleicht Accus. L. I, 24, 63: *ut eum suae lubidines flagitiosae facere admonebant.* Für *mira* hat Lag. 29. *intra;* für *quaedam* Lag. 42. (pr. m.) *quidem.*

eundem — excogitare] Diess läuft in gleicher Construction mit *investigare — corrumpere* fort. Wir halten desswegen Ernesti's (von Or. mit "ingeniose" bezeichnete und von Kl. aufgenommene) Conjectur *excogitasse* für nicht so dringend nöthig, als wofür sie auch Beck hielt, der sie gleichfalls aufnahm, weil mit *eundem* ein neuer Gedanke anfange: da doch *excogitare* so gut wie *investigare* u. s. w. von *reperiebam* abhängt. — Zu dem obigen *nequitia* s. unsere Ausg. der Tusculanen III, 8, 18. p. 58. T. III. und das. die Etymologieen von *nequam.*

avaritia semper hiante atque imminente] Z. sagt Lagg. VII. Par. C. und die alten Ausgg. vor Grut. haben *semper* vor *avaritia* gestellt mit den gewöhnlichen Handschrr.; er giebt damit zu verstehen, die bessern haben *avaritia semper:* eine Wortstellung, von der Or. sagt, er wisse nicht, woher Grut. und dessen Nachfolger sie haben: weswegen er *semper avaritia* wieder hergestellt hat. Auch hat Z. und nach ihm Kl. zuerst statt der Schreibung *imminenti* aus Lag. 42. *imminente* aufgenommen: wogegen der Rand der repp. Lambb. angiebt, Andere haben *hianti* für *hiante.* Es könnte scheinen, Tacitus habe unsere Stelle vor Augen gehabt, als er Hist. I, 12 schrieb: *hiantes amicorum cupiditates.* Eher mag er aber an Horat. Sat. 1, 5, 26. gedacht haben, der, von einem Erbschleicher sprechend, sagt: *corvum deludit hiantem*, oder an Keinen von Beiden.

item ut vos Romae cognovistis,] Die ältesten Ausgg. *item vos,* ohne *ut*, wie der Cod. Huyd., bis zur Ald.; Herw. u. Cam. corrigirten kräftig *id quod vos*, früher die Asc. 1. *Idque vos.* Doch billigte Camerarius in seinen Annott. (in der zweiten Herwag'schen Ausg. 1546. und Lugd. 1562. p. 90.) selbst die Lesart des Cod. Venet., die sich nun als die der besten bewährt hat.

135. *Haec vero huius erat ars*] Die alten Ausgg. vor der ersten Ald. (1519.) haben *hoc vero eius:* von da an bis zu der ersten Lamb. *haec vero eius;* Lamb. 1566. gab *Huius vero haec.* Seit den repp. Lambb. ist im Text *haec vero huius*, und so hat auch Lag. 42. Doch von der ersten Hand *huiusm.* (also *huiusmodi*), wie auch am Rande der repp., vielleicht aus dem Cod. Fabr., steht: *Haec vero huiusmodi erat ars;* ebendaselbst steht, Andere haben: *Huius vero erat ars*, mit Auslassung von *haec.* Die

Varr. lectt. bei Graev. führen auch aus Manut. an *Huius vero ea erat ars*, und aus einem MS. *Haec eius ars et malitia.* Für *miranda* hat der Cod. Huyd. *admiranda*, noch ironischer. Für *acutissime* hat der Lag. 42. und der Rand der repp. Lambb. *accuratissime.*

quid cuique accidisset, quid cuique opus esset, quid cuique esset necesse] Von diesen drei, durch eine Anaphora leicht dem Uebersehen ausgesetzten Sätzen, haben die ältesten Ausgg. nur den dritten, *quid cuique esset necesse*, sicher aus Handschriften, mit Uebersehung einer Zeile, wegen des gleichen Wortes, das sie anfieng. Nun boten den ersten Satz der Cod. Nann., dann der Fabr. (Metell.) *quid cuique accidisset*, der dann von Lamb. für die zweite Ausg. am Rande der repp. Lambb. empfohlen und von Gruter vor den vorher dagewesenen gesetzt wurde. Und so gaben die Folgenden, auch noch Or., *quid cuique accidisset*, *quid cuique esset necesse*. Aber Car. Steph. u. Lamb. 1566. gaben statt beider Sätze, den einen: *quid cuique opus esset*, den Lambin auch in der zweiten Ausg. empfahl, und Z. aus Lag. 42. neben dem ersten aufnahm, wogegen er den dritten wegliess. Es ist nun leicht, einen oder zwei von diesen drei Sätzen für Glosse des dritten zu erklären: aber jeder sagt doch etwas Eigenes, und Form und Inhalt des dritten sehen nicht gerade einer Glosse gleich: wir nehmen deswegen mit Kl. alle drei auf, da sich auch der Numerus der Periode ihnen günstig zeigt.

omnium adversarios, omnium inimicos,] Auch hier ist die Anaphora Ursache, dass die beiden ersten Worte durch einen Fehlblick der Abschreiber, oder weil man sie für eine Glosse der beiden folgenden hielt, in vielen Hdschrr. und in den Ausgg. vor Grut. (nicht vor Lamb. 1566., wie Or. sagt) der sie aus den repp. Lambb. vom Rande, weil sie im Cod. Metell. standen, aufnahm, gefehlt haben. Sie stehen auch im Cod. Lag. 42; im Cod. Huyd. aber fehlen sie. Der letztere hat auch oben die Worte *quid cuique* gar nicht; auch ist am Rande der repp. Lambb. bemerkt, einige Codd. haben *solebat* nicht: wodurch die ganze Reihe der Infinitive zu nicht sehr passenden Inff. historr. würde. Die Jagd-Metaphern von *indagare* und *odorari* braucht Cicero nicht selten: z. B. pro Mil. 37; Orat. 3; ad Att. 2, 4; in Verr. Accus. Lib. IV, 13; post Red. in Sen. 6; ad Att. 4, 8; 14, 22; de Or. 2, 44. in Pis. 34; de Leg. Agr. 2, 24. *Attentare* findet sich seltener, doch pro Sest. 4; Orat. 61.

ex utraque parte causas, voluntates perspicere,] Da hier ein etwas auffallendes Asyndeton ist, im Lag. 29. Paris. A. B. *parte*

fehlt, im Lag. 29. Par. B. *causa* steht, im Lag. 42. pr. m. *causa* gar nicht steht; so betrachtete Z. *causa* als Glosse zu *parte*, die sich in den Text eingeschlichen habe, dann erst in den Accusativ verwandelt und nach *voluntates* gerichtet worden sei, und warf *causas* hinaus. Wir haben es zurückgeführt mit Kl., und finden keinen Anstoss an dem Asyndeton, oder im Grunde nicht einmal eigentlich eins, da *causas*, *voluntates* — *facultates et copias* zusammen, und zwar zu *perspicere* gehört. Auch könnte man etwa sagen, es möge *causas voluntatesque* geheissen haben, und das *que* von dem folgenden *per* (q; vor p) absorbirt worden sein.

metum offerre] So geben wir mit Lamb. (1566.), das Or. eine exquisite Lesart nannte, aber nicht aufnahm, weil er es für blosse Conjectur halten mochte. Seitdem hat *offerre* (statt des alten *afferre*) eine von Zs. besten Hdschrr. dargeboten, und wir nehmen es mit Z. u. Kl. auf. *Metum offerre* hat Cicero auch ad Famm. XV, 1, 5. gesagt. — Ueber *Quadruplatores* s. Lex. Iurid. (Genev. 1617.) p. 957; Ernest. Clav. Cic. h. v.

quod cuique negotii conflare volebat] Nemlich Timarchides, also ist *conflare* besser, als *conflari*, das noch Or. hat, der jenes einem Irrthum Gruters zuschreibt. Grut. aber hat es mit seinen Nachfolgern (auch noch Schütz) aus den curis secundis am Rande der repp. Lambb, und Z. fand es im Lag. 42. Auch Kl. nahm es auf. Wie hier *negotium* (für molestiam) *conflare*, so sagt Cic. pro Cluent. 6, 18: *malum conflare.* — Der Lag. 42. lässt *et* vor *callidissime* weg. — Ox. ψ. hat *vendicabat.*

136. *meminerat: neque solum*] So Lambb. repp. marg. und Lag. 42. Z. u. Kl. Die alten Ausgg. *aeque non solum;* Asc. 1. *Atque non solum;* Naug. *meminerat aeque: non solum.* So noch Or.

ex quibus] Diese beiden Worte fehlen im Cod. Lag. 42. Ebenderselbe hat in der nächsten Zeile *istius iste.*

in Sicilia non Athenionem,] Der Cod. Ox. ψ. *Athemonem.* Athenio war ein geborner Cilicier, Anführer der empörten Sklaven (fugitivorum rex heisst er bei Or. Onomast. Tull. II. p. 81. a.) in Sicilien im J. R. 652, v. C. 101. (vgl. Diodor. Sic. Eclog. ex Lib. 36. p. 535 sq.), der von dem römischen Consul Aquillius besiegt und getödtet wurde. S. A. Scheiffele römische Jahrbb. (4. Nördlingen 1841—1846.) S. 378. — Ueber den Timarchides, den Freigelassenen des Verres, das Werkzeug seiner Schändlichkeiten, spricht Cic. an mehrern Stellen der Verrinen (S. Orelli a. a. O. p. 588.), auch oben 28, 69. — Nach *scitote* fehlt *regnasse* im Lag. 42. Die Genitivform *Timarchidi* schreibt Priscian p. 706. ed. Putsch., Ed. Krehl. L. VI. c. 11. p. 259. dem Cicero als an unserer Stelle ge-

braucht, ausdrücklich zu. Das bemerken schon Hotoman u. Gräv., der sie zuerst gab. Die Handschrr. stimmen hier nicht zu, aber Accus. L. IV, 10 (nicht 12. wie es bei Z. heisst), 23. u. III, 66, 154. Garatoni citirt auch den G. I. Vossius de Analog. II, 9. [Aristarch. ed. Amstelaed. 1662. 4. p. 703 sqq.). Vgl. oben z. 44, 108. Schneider ausführl. Gramm. d. lat. Spr. II, 1. p. 163 ff., Krügers Gramm. d. lat. Spr. I. S. 215. Reisig Vorles. üb. lat. Sprachwiss. S. 111. und das. die Anm. v. Haase, n. 102. — Für *liberos* hat der Cod. Huyd. *libertos*. Weiter unten fehlt *is* vor *igitur* im Lag. 42.

in omnes civitates — censores dimisit:] Gar. citirt hiezu Korte zum Sallust Catil. 27. n. 1, um diese Stelle dahin zu erläutern, dass *dimisit* stehe für *alium alio dimisit*, ob man sie gleich auch erklären könne durch *a se dimisit*. Die Stelle lautet: *C. Manlium Faesulas atque in eam partem Etruriae, Septimium quendam Camertem in agrum Picenum, C. Iulium in Appuliam dimisit: praeterea alium alio.*

LV, 137. *Iam hoc impudentissime: statuam datam;*] Die beiden letzten Worte nahmen wir, als sehr passend, aus dem Cod. Lag. 42. pr. m., mit Kl. auf. Z. sah sie als eine in den Text eingeschlichene Ueberschrift des Capitels an. Wir möchten sie eher als in andern Handschrr. ausgefallen betrachten. Aus demselben Lag. 42. nahmen wir mit Kl. *in singulis censoribus* auf, da wir *in* nicht als eingeschoben ansehen können, sondern als von den Andern weggeworfen betrachten, die nicht wussten, was sie damit anfangen sollten, da sie *singulis civ.* für Dative ansahen, die zusammen gehören und von *imperati sunt* regiert seien. Diess ist aber nur bei *censoribus* der Fall: denn zu *in singulis* gehört die Ergänzung *civitatibus*. Man sehe nur am Schlusse des vorigen Cap. *Timarchides in omnes civitates accepto pretio censores dimisit.* — *Denarii trecenti* sind etwa 131 Gulden. Vgl. *Wurm de Pondd. Numm. Mensurr. — rationibus;* p. 20—34. Zur Sache bemerkt Hot., die höchsten römischen Staatsbeamten in den Provinzen haben sich gern, als Zeichen der Anerkennung ihrer Verdienste um die Provinzen, von diesen Standbilder, zuweilen gar Tempel, errichten lassen. — Der Lag. 42. lässt *denarii* weg.

haec denarium XXXIX milia] Für *haec* (das *öffentlich* gegebene Geld dem eben genannten *heimlich* gegebenen [*pecuniam illam — clam dederunt*] entgegengesetzt) steht in den Edd. Aldd. 1552. 1554. und der Car. Steph. *ac*, was Hot. mit Recht tadelt, das aber auch die repp. Lambb. haben. Noch fehlerhafter ist das *denaria* der ältesten Ausgg., (noch Crat. Herw. Cam., obgleich schon die Asc. 1. das Rechte hat) statt *denarium*, das auch die be-

sten Handschrr. haben. Die hier genannte Geldsumme beträgt über 12,000 Gulden. Ern. wollte XXXX emendiren. Beck weist ihm den Rechnungsfehler nach. Im Cod. Ox. ψ. ist im Folgenden: — *in statuam primum. Quo tantam pecuniam?*

Ordo aliqui censorum est? collegium? genus aliq. hom.?] Diess ist die von Hot. vorgeschlagene, von Z. u. Kl. gegebene Constructio oder vielmehr Interpunction. Gewöhnlich (auch noch Or.) *ordo aliquis censorum est collegium? genus* etc. Aber man verdreht den Sinn, wenn man *collegium censorum* verbindet, und gehört *censorum* zu *ordo*, und *collegium* in denselben Satz, so müsste gesagt sein: *ordo censorum collegium aliquod est?* Z. erklärt ganz richtig: "Omnino bini in civitatibus censores, cum nullam inter se coniunctionem habeant, neque *ordo* sunt, ut senatores, equites: neque *collegium*, ut Romae tribuni vel praetores, neque certum aliquod *hominum genus*, ut sunt aratores, mercatores, alii." Wir geben *aliqui* für *aliquis* mit Z., der jenes aus vier guten Hdschrr. gab, nebst Kl. Auch Garatoni billigte Hotomans Interpunction.

nam aut publice civitates istos honores habent, aut si etc.] Das *si* haben die Handschrr. (den Lag. 6. bei Z. ausgenommen) und die alten Ausgg. bis Vict. Von diesem an bis Z. liess man es weg. Klotz stellte es wieder her, und erklärt: "denn die Städte erzeigen entweder öffentlich solche Ehren, oder, *wenn einmal* classenweise, Leute, wie die Ackerbauer u. s. w. Man ergänze: aut si generatim civitates (od. homines) honores istos habent, homines habent ut aratores etc." womit *generatim* noch nicht mit *publice* gleichgestellt ist, wie wenn man *si* weglässt. Lall. wollte *istum honorem* corrigiren: aber Cicero sagt allgemeiner *istos* (für istiusmodi) *honores.* — Der Cod. Lag. hat *aut aratores* und das dritte *ut* gar nicht; der Paris. A. *aut mercatores.* — Zu *qui magis* sagt Hot. erklärend: "pecuniam ad statuam conferant;" und zu *ob beneficium:* "quod abs te censores creati acceperant."

Ergo hoc fatebere] Wenn Z. sagt, der Lag. 42. habe *fatebere* für *fatebare*, so wollte er vielleicht sagen, er habe *fatebare* statt *fatebere;* denn das Letztere haben die Ausgg. u. Hdschrr.

nam empta non audebis dicere] So die alten Ausgg. vor Naug.: Hot., ohne Angabe eines Grundes, nennt diese Lesart "offenbar absurd." Von Naug. an las man *erepta* aus einem corrumpirten Codex. Grut. fand *epta* im Cod. Mel., fand aber nicht *empta* heraus: welches Gräv. zuerst wieder gab, aber weder Gron. noch Schrev. noch Verburg nahmen es auf, auch Ern. noch nicht; doch Gar. Harl. Beck u. die Folgenden. Z. fand es in allen seinen Handschrr. J. Fr. Gronov empfahl es in seinen Obss. I, 12. p. 106., was sein

Sohn Jak. Gron. in seiner Ausg. bereits bemerkte, aber nicht befolgte. Massé a. a. O. S. 106. empfiehlt für *empta* die Stellen C. 53: *tanto mercatu praetoris indicto;* und: *exquisitis palam pretiis et licitationibus factis;* C. 56: *quod abs te emerat.*

et audebis dicere] *Dicere* fehlt im Cod. Lag. 42. Derselbe hat: *beneficiis p. r. causa pervenisse.* — Im Folgenden haben die alten Ausgg. *hoc autem tute fatebare*, bis auf *Vict.*, der nach *autem* noch *cum* einschob und *fatebere* schrieb. Dass Lambin in der zweiten Ausg. (nach dem Rande der repp. Lambb.) *Hoc cum tute* wollte, mit Weglassung von *fatebare*, wurde nicht beachtet. *Fateare* aber fand Z. in seinen Pariser Handschrr. und glaubt, der Lag. 42. habe es gewiss auch, obgleich seine Collation *fatebare* habe.

provinciae totius] So Z. u. Kl. aus Zumpts vier bessern Hdschrr. Die Frühern *prov. istius*, was zwischen *istam — invidiam* hinein nicht gut passt. Für *conciliandae* hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.). *collocandae.*

138. *Itaque illi censores fecerunt idem,*] Dieses *illi* steht zuerst in den repp. Lambb. im Text, (die erste Lamb. hat es noch nicht); Grut. hielt es deswegen als nicht durch Lamb. in den Text gekommen, und nahm es auf. Or., der auf die repp. Lambb. zu wenig, auf die Lamb. 1566. aber zu viel hielt, klammerte *isti* ein. Es ist aber gewiss aus dem Cod. Fabr. und steht in 4 von Zumpts besten. Zum Inhalt vergl. Ammian. Marcellin. XXX, 4, 21. p. 333. T. III. ed. Wagner et Erfurdt.

Sic census habitus est, ut eo censu] Aehnliche Wiederholung des Substantivs findet statt de Legg. II, 23, 58: *cum lamina esset inventa et in ea scriptum lamina: Honoris:* und an vielen ähnlichen Stellen, besonders nach dem Pron. relat.

ut — res publica possit administrari] Durch falsche Anwendung der Regeln von der Consecutio tempp. steht hier in den Ausgaben vor Kl. *posset*; der es aus dem hier wieder eintretenden Cod. Vat. mit Recht corrigirt hat. Dass hier bei *res publica* nicht im Allgemeinen an den Staat, sondern an das Einziehen und Bezahlen des Tributs zu denken ist, hat schon Hot. bemerkt. Drei Codd. bei Z. *administrare.*

nam — cuiusque census extenuarant] Obgleich das von Lambin 1566. gegebene *censum*, das Z. aus seinem Lag. 42. wieder aufgenommen hat, an sich nicht verwerflich ist, so haben wir doch mit Kl. aus dem zuverlässigern Vat. *census* wieder hergestellt.

tenuissimi auxerant] Wer *extenuarant census* durch: "sie hatten das *Vermögen geschmälert,*" erklärt, dem konnte *auxerant*, das

im Fabr. (Metell.) und Franc. in *hauserant* verwandelt ist, nicht gefallen, weswegen Grut. das letztere empfahl, Gräv. es aufnahm, damit ein *Erschöpfen* herauskam: wiewohl dann die Conjectur am Rande der repp. Lamb. *exhauserant* noch besser wäre. Aber Beides verdreht den Sinn, wie Ern. u. Gar. nachgewiesen haben. *Extenuare c.* heisst die Schatzung herabsetzen, *c. augere* sie erhöhen. Der Fehler kommt wohl von einer falschen Schreibung, *auserant* für *auxerant*, her. Vgl. Drakenb. ad Liv. 26, 19, 4.

tantum oneris] Hier hat der Vat. *honoris*, das, nach Ang. Maj., wahrscheinlich aus der Schreibung *h oneris* entstand, die er aufnahm. Vgl. Harles. Orthogr. Lat. I. p. 101—117. Umgekehrt steht gleich nachher das Wort *omnes* für *homines*, das die Uebrigen haben. Wir haben auch dieses mit Kl. aufgenommen, so sehr sich scheinbar der Gegensatz *homines* und *res ipsa* empfehlen mag: denn er ist doch schief. Wie oft *omnes* und *homines* verwechselt wird, s. bei Drakenb. ad Liv. I, 32, 13. III, 54, 6 (diese Stelle besonders:) IX, 8, 11, wo auch J. Fr. Gronov. *omnes* für *homines* herzustellen nöthig fand. — In den alten Ausgg. bis zur Ald. 1519. steht *facillime* nach *re ipsa.*

LVI. *L. Laetilii adventu*] So schreibt der Cod. Vat. den Namen dieses auch oben schon C. 26. vorgekommenen Mannes, den wir auch dort schon corrigirt haben. Kl. schreibt ihn auch so. Z. mit den Uebrigen *Letilius.* S. Orelli Onomast. Tull. II. p. 334. Cicero nennt ihn *Verris tabularius;* unten am Ende dieses Cap. so wie oben C. 26. erwähnt Cicero auch der Verwandtschaft desselben mit Verres.

istius censu stari nullo modo posse] So der Cod. Vat., nach ihm Kl. und im App. stimmt nun auch Z. bei, der im Text noch mit den Uebrigen *censum stare* hat. Am Rande der repp. Lambb. steht, Andere haben *census:* genauer sagt Gräv. in den Varr. Lectt. der Cod. Metell. u. Fabr. [d. i. einer u. derselbe] haben *census stari:* wo schon die rechte Lesart hervorblickt. Das Rechte hat auch schon I. Gulielm. Verisim. I, 7. vermuthet, nur hätte er nicht *in* voransetzen sollen. Im Folgenden hat Cod. Huyd. *servari* für *observari.* Nicht übel.

Sex. Peducaeo Praetore] Dieser Mann war in denselben zwei Jahren Prätor in Sicilien, in welchen Cicero dort Quästor war. S. Orelli Onomast. Tull. II. p. 444. a. b. — Für *delecti* steht, wie öfter, am Rande der repp. Lambb. die Variante *dilecti.*

139. *qui censor aut legem metueret,*] *Qui* hat auch der Cod. Vat. Z. aber hat von Lamb. (1566.) und Lag. 42. *quis* aufgenommen, mit der Bemerkung, das sei das Rechte, denn es sei nicht

die Frage nach dessen Beschaffenheit (qualis censor), sondern der Gedanke sei: quis, cum censuram emisset. Nicht zu verwerfen: aber wir gaben doch mit Kl. *qui*, eingedenk solcher Stellen wie pro Rosc. Am. 34, 96: *Occiso Sex. Roscio qui primus Ameriam nuntiat?* — *Metueret* (im Sinn von: wer hätte fürchten sollen?) geben wir aus den vier bessern Handschrr. bei Z., wie auch schon Manut. und Lamb. und deren Nachfolger gaben. Einige haben, nach Beck, *metuerat;* die alten Ausgg. und der Cod. Ox. ψ. *metuerit*, welches Gar., da er es auch im Cod. Iannoct. fand, nicht hätte billigen sollen.

qui id, quod abs te emerat, vendidisset?] Wir halten diess, wie es auch Kl. gab, für Cicero's Hand. Noch Z. hat *cum id.* Im Cod. Vat. ist *quicum, quod* etc. *Qui* mag die Hand des Cic. sein, und *cum* die Glosse dazu, die sich neben dem Original eingeschlichen hat, und das *id* hinausstiess. Im App. führt Z. *qui id* aus seinem Lag. 42. an. — Zu den Worten *Teneat* — *meos testes Metellus* vergl. Escher de Testium ratione qualis fuerit aetate Ciceronis p. 116.

modo haec faciat, quae facit] *Fecit* haben viele Hdschrr. und die alten Ausgg. bis Lamb. Dieser wollte aus dem Cod. Fabr. (Metell.) in der zweiten Ausg. *facit* aufgenommen wissen: Gruter und die Folgenden nahmen es auf; der Vat. bestätigte es.

Quinto quoque anno Sicilia — censetur] Gleiche Construction ist Philipp. VIII, 11, 33: *ut — primo quoque die ad senatum referant.* Zur Sache, nemlich über die Censores civitatum (coloniarum) quinquennales citirt Garatoni Ever. Otto de Aedilib. Colonn. et Municipiorr. p. 385 sqq. wo auch (p. 286 sq.) unsere Stelle nicht vergessen ist.

cum in te praetorem incidisset,] Noch Z. hat *cum te praetore inc.* und bemerkt, es sei diess eine Zeitbezeichnung, folglich brauche man Lambins Correctur (1566) nicht. Aber da der Cod. Vat. *in te P. R.* (Schreibfehler für PR. d. h. *praetorem*) hat, so mag wohl Lambin gerechtfertigt erscheinen: wir nahmen es also mit Kl. auf. Hätte derselbe Codex weiter unten *censores edicit* (f. *dicit*) geboten, wie L. gegeben hat, es hätte auch Aufnahme verdient. Für *censa denuo est* hat der Cod. Vat. *censa denuo 'st:* eine Schreibung, die sich oft in dem Cod. rescriptus des Cic. de Rep. findet. S. Niebuhrs Conspect. Orthogr. Cod. Vat. p. 621. unserer Ausg., und das. unsern Zusatz. [vgl. Osann. Exc. XVII. ad Cic. l. de Rep.] — Für *denuo* hat der Cod. Lag. 42. *de novo*, und *postremo* für *postero anno;* auch *creare* und *observare* für *creari* und *observari.*

Hoc si tuus inimicus fecisset,] Vor *fec.* haben die Frühern *tibi*,

das der Lag. 42 und Vat. weglassen; wir mit Kl. Zumpt will es erst im Anhang weggestrichen wissen.

tamen, si — animo] Hot., der in einigen Handschrr. *tametsi* fand, zog dieses vor. Lamb. verwarf es in einer Note, und gab höchstens *tamen etsi* zu; welches Muretus Varr. Lectt. XI. c. 17. p. 268 sq. ed. Ruhnk. (Opp. Mur. T. II.) empfahl, und Gruter aufnahm, so wie seine Nachfolger, auch noch Schütz. Or. kehrte zur alten Lesart zurück, so wie Z. u. Kl. nach dem Vat. Aus demselben geben wir mit Kl. *aequo animo*. Z. hat noch *aequo animo*. Im Folgenden giebt Gräv. im Lemma zu einer Note Hotomans *animi iudicium grave vid.* Im Text hat er jedoch diese Gedankenlosigkeit nicht, sondern *inimici iud.*

fecit amicus recens] Manut. setzt erklärend hinzu: "post Laetilii adventum, cum antea Verri multis in rebus adversatus esset."

et cognatus voluntarius] Massé a. a. O. p. 106. erklärt: "Facete, ut Procurator voluntarius dicitur, qui ipse negotia gerenda suscipit, sic *cognatum voluntarium* vocat Metellum, qui sua ipse voluntate se Verri cognatum constituit: id quod in *affinitate* fieri potest, in *cognatione*, quippe a natura profecta, non potest." Kl. dagegen: "weil er auf einmal die Verwandtschaft freiwillig geltend machte; als *cognatus necessarius* konnte er doch Nichts für die Verwandtschaft.

si provinciam retinere,] Für *si* haben Ox. ψ. u. Huyd. *se*. Gar. führt eine Erklärung dieser Stelle von Ferrat. an: "Wenn er sich in seiner Provinz mit Ehren behaupten und sich nicht schwerer Verantwortlichkeit aussetzen wollte." Er selbst nimmt den Sinn an: "Wenn er nicht das Volk empören und einen Aufstand veranlassen wollte, wodurch dann auch die Tribute an Rom nicht mehr fliessen würden." Wohl Beides. Garatoni führt noch an: ad Famm. I, 7: *Quos favendo retinere potuerunt, invidendo abalienarunt.*

in provincia vellet esse] Der Cod. Vat. hat *provinciam*. Es wird wohl Niemand, aus Verehrung gegen diese Handschr., die Construction *esse in provinciam* mit dem bekannten *esse in potestatem* vergleichen und dadurch empfehlen wollen.

LVII, 140. *Exspectas etiam, quid hi iudicent?*] Die Codd. Lag. 27. u. 29. haben *enim* für *etiam*, d. h. die Abschreiber haben eine Abbreviatur falsch gelesen. Grut. fand im Cod. Met. *mihi* für *hi*. Daraus machte Gulielm. die Conjectur *mihi hi*. Das soll wohl der sogenannte gemüthliche Dativ sein? Sehr passend. Dass unter *hi* die Richter gemeint sind, ist klar.

Si tibi magistratum abrogasset] d. i. Wenn er Deine Amtsentsetzung beantragt hätte: (Er, d. i. Metellus). Zur Sache vergl.

Francke Prolegg. in Cic. orr. Verrin. (in Friedemanns u. Seebode's Miscellann. Critt. II, 2.) p. 328.

et Heraclio Syracusanos tuos] Den von Z. u. Kl. aufgenommenen Accusativ, der den folgenden *Epicrati Bidinos* entspricht, bot der Cod. Lag. 42. (pr. m.). Die Andern haben *Syracusano*. Für *Epicrati* haben Lag. 29. Par. A. B. *Epicrate*. Dann Ox. ψ. *Drepanitanos*, auch Huyd. Da Cicero Accus. IV, 17, 37. von derselben Sache im Plural spricht (*cum pupillis Drepanitanis bona patria erepta cum illo sortitus es*); so bemerkt Z., dort spreche Cicero so, um die Sache desto auffallender und allgemeiner auszudrücken. Der Mann, der hier *A. Claudius* heisst, wird dort *A. Clodius* genannt. In Klotz's Note zu unserer Stelle steht durch einen Irrthum *populo* für *pupillo*. — *Drepanitanus* ist ein Einwohner von Drepanum, einer Stadt mit einem Hafen in der Nähe des Vorgebirges Lilybäum. S. Cluveri Sicilia Antiqua II, 1. p. 290. im I. Thl. des Thesaur. Antiquitt. Siciliae etc. v. Graev. u. Burmann. Der hier gemeinte Waise war der Sohn des Sosippus, welcher ein Bruder des Epikrates gewesen war. Vgl. oben 9, 25. Ueber den hier genannten *A. Claudius* dort *A. Clodius* s. Orelli Onomast. Tull. II. p. 153. a. Er war ein Sicilier, der eigentlich Apollonius hiess, und nachdem entweder ihm oder einem seiner Vorfahren von einem Claudius das Bürgerrecht von Rom verschafft worden, diesen Namen, den Römern gegenüber, führte.

nisi mature Laetilius] Das *nisi* fehlt im Cod. Huyd., der auch bald nachher mit dem Ox. ψ. und einigen der ältesten Ausgg. *tuam* nach *praeturam* nicht hat. — Vier der bessern Handschrr. haben bei Z. *cum litteris venisset;* statt der ältern Ordnung *venisset cum litteris*. Eben dieselben haben in der nächsten Zeile *praeturam tuam*. Dieses *tuam* wollte Lamb. in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben. Gruter nahm es auf. Or. aber klammerte es wieder ein, weil er glaubte, es habe keine rechte Autorität. Am Rande der repp. Lambb. steht es übrigens nach *totam*.

141. *ad HS tricies*] Die Zahlen in den Schriftstellern sind immer ein Stein des Anstosses, weil sie häufig verdorben sind, wozu noch die Unklarheit der Geldberechnung und die Schwierigkeit kommt, die in den verschiedenen Zeitaltern durch die Correctoren hineingekommen ist, welche sich und den Lesern den Werth nach dem Gelde ihrer Zeit begreiflich machen wollten und emendirten, oder in den Zahlen eben *das* lasen, was dem Werth, den sie sich vorstellten, gleich kam. Dazu kommt, dass jede Abbreviatur (und das ist jedes Zahlzeichen) dem Misverständniss, und dadurch dem Verderbniss, ausgesetzt ist. Unsere Stelle ist ein schlagender Beweis

dafür, und es ist viel wahrscheinlicher, dass keine Emendation, als dass Eine die richtige Zahl giebt. Die Handschriften schwanken zwischen *CXX millia*, *CXXX* (Lag. 29.); *CC CC CC* (Lag. 42.); *Co Co Co* (Nann.) d. i. CIↃ CIↃ CIↃ. Der Cod. Vat. fehlt hier. Deutet Z. die Zeichen des Lag. 42. und Nann. richtig, so hat er Recht HS *tricies* zu schreiben. Garat., mit Vergleichung der Zahl des Cod. Metell. (Cap. 69) co co (d. i. CIↃ CIↃ), will *vicies*. Das Letztere (in der Form HS *viciens*) zieht Kl. vor. Wir lassen mit Z. das Uebergewicht zweier Hdschrr. gelten (vorausgesetzt, sie seien recht gelesen und gedeutet). Die zwei ersten Zahlen sind offenbar zu klein. Verres sammelte zu dem vorgegebenen Zwecke grosse Summen, und verwendete nur den kleinern Theil dafür. Grösser musste also die Summe sein. HS *tricies* nähert sich der Summe von 300,000 Gulden.

tantum conficietur] So der Lag. 42, was Z. nicht aufnahm, wohl aber Kl., und mit Recht. Lag. 29. u. Par. B. haben *configitur*. — Die Vulgate ist *conficitur;* an sich nicht zu verwerfen. Für *et litteris*, welches Z. u. Kl. aus Lag. 42. geben, haben die Andern *ac litteris*. — *Improba sint* ist eine stillschweigende Verbesserung von Gruter, die seitdem mit Recht beibehalten wurde. Die Handschrr. beharren auf *sunt*. — Für *vis constitui* steht am Rande der repp. Lambb.: Andere lesen *iudices constituent*. Wir finden diess in keiner unserer Ausgg. Die Asc. 1. aber hat: *Quis enim ius constituit?* Im Folgenden haben Lag. 29. Paris. A. B. *istam omnem pecuniam;* der erste von diesen *ferundum* für *ferendum*. Der Lag. 42. (pr. m.) *facio* für *fac ita*.

Fac ita esse etc.] Ueber die Misbräuche bei Veranstaltung und Errichtung der Statuen zu Ehren der römischen Staatsbeamten in den Provinzen s. unten Cap. 59. am Ende; über die Folgen bei denen des Verres C. 65 u. 66. Vgl. auch C. Figrelii liber de Statuis illustr. Romm. (Holmiae, 1656. 8.) C. XXII. p. 185 sqq.

ab sociis] Der Cod. Lag. 42. hat *a sociis*. Aus diesem Cod. haben auch Z. und Kl. die Wortstellung *in omnibus ang.*, statt der bisherigen *omnibus in ang.* aufgenommen; eben so *statua ponatur* für *statuae ponantur*. Den Singular wollte auch schon Lambin in der zweiten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben.

qua vix tuto transiri posse videatur.] *Transire posse videamur* las man vor Grut. Doch wollte es schon Lamb. in der 2ten Ausg. aus dem Cod. Fabr. geben. Gruter fand es in seinem Metell. d. i. ebendemselben, Z. im Lag. 42. (pr. m.).

LVIII, 142. *Consumetur, inquies.*] Cicero weiss wohl, dass er, wenn dem Verres sonst Nichts zur Last fiele, mit seiner Anklage

hätte noch zuwarten müssen: aber er weiss auch, dass dieses Warten vergebens gewesen wäre, und das Nichtaufwenden des Geldes ein blosses Aufschieben war. Wegen des hier angedeuteten gesetzlichen Termins s. Zumpt: De Legibus iudiciisque repetundarum in rep. Rom. p. 40. — Für *exspectemus* hat der Cod. Ox. ψ. *exspectamus*. Im Folgenden geben wir mit Z. u. Kl. *de pecuniis repetundis* aus Lag. 29. 42. Paris. A. B. statt *de rep. pec.*, wie Z. noch in der kleinen Ausg. hat. Dann haben wir mit Or. und den Folgenden *deferemus* hergestellt aus den Hdschrr. und den Ausgg. vor den repp. Lambb., aus denen *deferamus* durch Gruter in den Text kam. Im Cod. Huyd. und Lag. 42. steht übrigens *deferremus*. Im Huyd. steht bald darauf *maximus pluribusque*. — Dass wir, nach dem Obigen, auch hier und einige Zeilen weiter unten bei Zumpts Lesart *tricies* bleiben, versteht sich, obgleich der Vat., der mit *nomine accersat* (so) wieder eintritt, ∞∞ hat, weswegen Kl. *viciens* schreibt, was (wie gesagt) eben so gut das Rechte sein kann. Für *capta*, das noch Or. hat, geben wir mit Z. und Kl. *captum*.

in quinquennio] Wir haben das erst von Lambin (1566.) ohne Autorität der Handschrr. ausgestossene *in*, das Z. wegen des folgenden *in statuis* nicht wieder aufnehmen wollte, mit Kl. wieder an seine Stelle gesetzt, und nehmen die Worte allerdings für *intra quinquennium*. Für *consumatur* hat der Cod. Huyd. *consumetur*. Bei *arcessat* tritt der Cod. Vat. wieder ein, hat aber die weniger gute Schreibung *accersat*. Aus demselben und dem Lag. 42. (pr. m.) nehmen wir mit Z. u. Kl. die Wortstellung *consumpta est ista pecunia* (statt der der Andern: *cons. ista pecunia est*) auf. *Tam* vor *amens* fehlt im Lag. 42. derselbe hat *arcesset*, Lag. 29: *arcessitur*.

inventam esse rationem, qua re — conciliarit] Die richtige Bemerkung, dass Cicero oft nach dem Pronomen das vorangegangene Substantivum wiederhole, vielleicht auch der Gedanke, es könnte von Abschreibern die Abbreviatur Q. ROE d. i. *qua ratione*, falsch *qua re* gelesen worden sein, mag die von Lamb. 1566. in den Text aufgenommene Conjectur *qua ratione* veranlasst haben, die in den repp. Lambb. am Rande, nebst noch einer andern: *qua* (ohne *re*), steht. An sich nicht zu verwerfen, aber auch nicht nöthig. Wäre *ratio* für *causa* zu nehmen, so folgt auf das Letztere oft genug *qua re* für *quam ob rem*; z. B. ad Att. VIII, 12. B. 1. *miror, quid causae fuerit, qua re consilium mutaris*. Steht *rationem* aber für *Mittel*, so finden sich auch dafür, wiewohl seltener, Beispiele; so pro Rosc. Am. 33, 94: *Permulta sunt, quae*

dici possunt, *qua re intelligatur* (nemlich das, was sich sagen lässt, ist das Mittel, begreiflich zu machen, dass u. s. w.).

ex hoc uno genere conciliarit] So Kl. aus dem Cod. Vat. Die Frühern lassen *ex hoc* weg. Nach *ceteri* hat der Cod. Huyd. *sic* für *si*. Wir geben aus dem Vat. *hoc si a vobis*. Für *et ceteri* hat derselbe Cod. *ne ceteris;* Der Cod. Huyd. *et certe;* derselbe *videantur* für *videamur*.

homines abstinere] Die alte Vulgate ist *absterrere:* so giebt auch Ang. Maj. und mit ihm Kl. Da jedoch am Rande der repp. Lambb. und im Cod. Lag. 42. (pr. m.) *abstinere* steht, so haben wir mit Z. dieses vorgezogen, erstlich, weil es doch A. M. übersehen haben kann, und der Vat. in der Regel mit dem Fabric. und Lag. 42. stimmt; sodann, weil eher *absterrere* die Glosse von *abstinere* scheinen kann, als umgekehrt. · Die synkopirte Form *comprobarimus*, statt der vollen *comprobaverimus*, ist schon seit der Lamb. 1566. im Texte, und findet sich auch im Cod. Vat. und Lag. 42; *Comprobaverimus* haben Herw. u. Camer.; die ältern falsch *comprobaremus*, was auch der Cod. Huyd. hat. Garatoni, der die Schreibung der besten Handschrr. nicht kannte, empfahl *comprobaverimus*.

143. *si C. Verres C milia — poposcisset*,] Da die Zahl abermals, wie Schütz richtig bemerkte, verdorben scheint, so wählten wir die von Z. gebilligte und von Kl. aufgenommene Summe, was bei einer arbiträren Summe bloss wahrscheinlich zu sein braucht. Die Meisten haben *CXX milia*, der Vat. ccIↃↃV. Das Rechte wird wohl cccIↃↃↃ d. i. CM. oder centum milia sein.

populum — Centuripinum] Zu dem oben C. 27. Gesagten fügen wir: Allerdings heisst die Stadt gewöhnlich *Centuripae*, aber nicht bei Cicero. Die Stadt mag wohl auch von den Römern *Centuripini* (nach der Form *Leontini*) genannt worden sein. Bei Strabo VI. p. 417. Alm. p. 268. Tzsch. *τὰ Κεντόριπα;* heut zu Tage *Centorbi*. Ueber die Münzen dieser Stadt s. Rasche Suppl. I. p. 1733 sq.; auch ausgezeichnete bemalte Vasen hat man in Menge dort gefunden. — Für *eamque* hat der Cod. Vat. *et eamque*. A. Maj. vermuthet, es seien hier zwei Lesarten (*et eam* u. *eamque*) in den Text gekommen. Für das gewöhnliche *his* geben wir mit Kl. aus dem Vat. *iis*. Nach *abstulisset* hat der Vat. noch *accepisset*, wo wieder zwei Lesarten im Text neben einander stehen. Eben derselbe hat *opinor*, *resset dubium*. Und dieses *resset* lässt A. M. mit der Bemerkung im Texte: "Insignis lectio *resset* pro *esset*. Est enim a *resum*, *es;* quod verbum usurpatum a Cicerone in Scaurianae orationis fragmentis a me editis cap. VIII. [S. in der

Ausg. von A. Peyron p. 77. vgl. p. 127, 14; in der von C. Beier p. 159; in der Ergänzung der Ernestischen Ausg. T. V. p. 451. (1824); in der Ausg. von Cramer u. Heinrich, p. 46; in der Ausg. von A. Maj. (Frcof. 1815) p. 16; bei Orelli II, 2. p. 262, 14.] critici homines, me ipso dubitante [er sagte dort: nota verbum *resum*, *es*] immerito respuerunt: ecce enim a Cicerone ipsomet iam confirmatur hoc loco, qui priorem dum ederem, nondum mihi notus erat. Congruit etiam dictio: ibi enim dicit Cicero *num resit suspicio*, heic *non resset* dubium." Bisher hat sich keine weitere Stimme für das neue Verbum *reesse* (und für unser *resset* (d. e. *reesset* = restaret) erhoben, Z. sich in der Appendix bestimmt dagegen erklärt. A. Maj. aber hat sich in der Vorrede zu Classicorum Auctorum e Vaticanis Codd. editorum T. II. (Romae, 1828. 8.) p. XV. sehr eifrig seines vermeinten Fundes angenommen. Diess ist nemlich der Band, in welchem die Bruchstücke unserer Verrina abgedruckt sind.

cum id planum fieret] Noch Or. hat *si tum id pl. f.*; Z. u. Kl. aus Lag. 29. 42. Paris. A. B. und jetzt Vat. wie wir geben.

HS CC milia] So Kl. u. Z. Doch der Letztere erst in der App., nach dem Vat., der übrigens *milia* nicht hat, sondern bloss *CC*, wiewohl es so gemeint ist. Im Text hat Z. noch mit den Frühern *HS CCC milia*. Für *absolvetur* hat der Vat. falsch *absolveretur*; für *adscriptum* die alte Schreibung *adscribtum*; der Huyd *scriptum*.

non ut — moram accipiendi, sed — dandi afferre videamur:] Die Lesarten *morem* und *auferre* störten in den alten Ausgaben den Sinn, und veranlassten falsche Deutungen. *Moram* haben schon Ven. u. Iunt., während Crat. u. Lamb. *morem* haben. Hotom. corrigirte zuerst *afferre* hinein, was sich durch den Cod. Metell. (Fabric.) und jetzt Lag. 42. pr. m. bestätigt fand, und von Gräv. zuerst aufgenommen wurde. Auch Ferratius emendirte *afferre* (Epist. V, 9.), behielt aber *morem*, und gerieth in verkehrte Deuteleien. Ernesti meinte, wenn man die Worte *moram* und *causam* ihre Stellen wechseln liesse, so könnte man *auferre* behalten. Diess ist nun bei bessern Handschrr. Alles überflüssig. Der Vat. hat von *nostris* wieder eine Lücke bis ins 62. Cap.

honore aut gloria] So Z. u. Kl. nach vier der bessern Handschrr. Die Andern *h. et gl.* — Im Folgenden, bei *primum — deinde — deinde illud*, vermuthet Z. es dürfte zu corrigiren sein *denique illud*. Es scheint aber nicht nöthig, da Cic. nicht selten nach *primum* bei Aufzählungen *deinde* häuft, ohne dass ein *denique* folgt. So z. B. Or. pro Rosc. Am. 45, 130: *Primum, quare civis optimi bona venierint: deinde, quare hominis eius,*

qui —: deinde, quare aliquanto post —: deinde cur tantulo venierint.

LIX, 144. *Ac de avertenda pecunia*] Folgte nicht *quaero abs te*, sondern etwa *dic* oder *videamus*, wir hätten das von Nannius aus seinem Codex vorgebrachte und vom Lag. 42. (pr. m.) bekräftigte *age*, statt *ac*, aufgenommen. Statt des folgenden *cui possent* führt Nannius aus seinem Cod. *qui possent* als Variante auf und lehrt, *qui* sei alte Schreibung des Dativs. Daraus folgt nun aber nicht, dass wir an dieser einen Stelle das *qui* (quoi) aufnehmen, an andern aber *cui* behalten sollen. Im Cod. Huyd. fehlen die Worte *ei, cui* bis *locare*, weil das Auge des Abschreibers vom ersten *locare* zum zweiten übersprang. Die Worte *qui statuis faciundis praeesset* hat Herel ohne Grund als Glosse verdächtigt, und Schütz zwischen Klammern gesetzt.

aliquem curatorem] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *procuratorem*. Z. bemerkt dazu, schwerlich sei diess ein vocabulum forense für einen von den Städten aus der Zahl der Bürger gewählten Mann. Allerdings ist dieser Zweck begründet: denn der *procurator* tritt eigentlich ein, wo der *curator* nicht da, oder nicht bestellt ist. Aber dass auch jenes für gleichbedeutend mit diesem vorkommt, ist ersichtlich aus Dirksen. Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romm. v. *Procurator* p. 767 sq. vgl. *Curator* p. 237.

an cui tu imperasses] Lambin hat *aut cui* gegeben, Or. es gleichfalls aufgenommen, weil nur zwei Glieder einander entgegengesetzt werden. Dagegen bemerkt Z. mit Recht, diese Correctur sei nicht nöthig: "corrigit enim quodammodo se Cicero." Der Lag. 42. (pr. m.) hat *an ei cui;* dagegen fehlt ihm *tu*, und das Verbum heisst *imperasset*. Für *annumerare* hat der Cod. Ox. ψ. *admirari*, die Codd. Lagg. VII. 29. Paris. B. C. Huyd. und die alten Ausgg. vor der Ald. *annumerari*. Der letztere lässt auch *si* nach *nam* weg, und giebt *eas* für *eos*. Zu *audio* und dessen hier stattfindender Bedeutung ("dann lasse ich mirs gefallen") s. Schütz. Lex. Cic. v. *Audio*, der mehr giebt, als Ern. in der Clav. Cic. h. v.

cum manifestissimo furto teneare] *In manifesto* haben die meisten Handschrr. und die Ausgg. vor Z. u. Kl. Den Superlativ bot der Cod. Nann. und Lag. 42. bestätigte diesen sonst nur in den Schriftstellern des silbernen Zeitalters vorkommenden Superlativ. Der letztere lässt, nebst dem Paris. C. auch die Präposition *in* weg: Kl. auch; Z. behält sie, und sagt, wo *teneri* so viel sei als *deprehendi, convinci*, stehe das *in*. Dafür führt er denn Accus. III, 64 an: *quam manifestis in rebus teneare*, und dort Lib. I, 1: *in rebus turpissimis manifesto teneatur;* III, 76: *in rebus cum*

maximis tum manifestis tenetur: II, 78: *in manifesto peccatu tenebatur.* Aber da auch in dieser Stelle der Lag. 29. *in* nicht hat, eben so III, 89: *manifestis flagitiis tenebitur* steht, überdiess eine richtige Interpretation und die Sprachlogik nicht dagegen ist, so warfen wir *in* hinaus.

145. *haberi nullum*] Cod. Lag. 29. *nullum haberi:* Lag. 42. (pr. m.) *atque* für *atqui;* dann *enim* für *etenim, considerare* für *considerate, onus* für *honos* und einige Zeilen weiter: *auferres aut in foro statuerent statuisti.*

dedit ipsi statuam] Fulv. Ursinus sagt in seinen Noten zum Cicero (1581. Antw. 8.), es lesen Einige *isti*, und zwar unpassend. Dieselbe Lesart steht am Rande der repp. Lambb.

hunc enim puerum non oderant:] Kl. bemerkt zu dieser Stelle: "Hot. u. Z. fanden darin eine Anspielung auf ein schändliches Verhältniss, in welchem zu dem jungen Verres vielleicht einige Syrakusaner gestanden haben könnten; was uns nicht eben Cicero mit den Worten gemeint zu haben scheint." Manutius citirt zur Vergleichung die Stelle aus Act. in Verr. I. [9, 25:] *Cursare iste homo potens, cum filio blando et gratioso, circum tribus: paternos amicos, hoc est, divisores, appellare omnes et convenire.*

ut in foro statuerent, abstulisti:] Or. bemerkt, ein Gelehrter habe am Rande seiner Lamb. beigeschrieben *statuisti.* Dieser scheint also eine Hdschr. wie Lag. 42. vor sich gehabt zu haben, aus der wir vorhin *statuisti* bemerkten. Es ist aber sicher nur Folge eines falschen Blicks auf das vorangehende Wort. *Abstulisti* erklärt Hot. durch *extorsisti, obtinuisti;* Manut. weist auf die zwei folgenden Verba *coëgisti, imperasti* hin. Ganz andern Sinn hat das Verbum unten C. 63, 154: *non minus multas statuas istum posuisse Syracusis, quam abstulisse.*

quae — ponerentur] Am Rande der repp. Lambb. steht, Andere lesen *ponentur.* Sicher nur eine falsche Lesung der Abbreviatur *pon'entur.* Für *iidem* findet sich hier und in der nächsten Zeile in den Ausgg. vor der Ald. und in den Codd. Lagom. *idem,* wie auch Kl. schrieb, und der Cod. Ox. ψ. hat.

in commune Siciliae] "I. e. (sagt Man.) in eas statuas, quas Verri Sicilia communi nomine decreverat." Einen ähnlichen Sprachgebrauch des Neutrums *commune* finden wir in Verr. Act. II. (Accus.) L. I, 38, 95: *quo modo iste commune Milyadum vexarit.*

nonne res ipsa vos admonet,] So Z. und Kl. aus Lag. 42. (pr. m.). Die Andern haben die hier weniger passende schärfere Frage: *non.*

Quodsi hoc — nulla civitas fecit] Für *Quod si* haben Lag.

29. Paris. B. *Quid si.* Z. lehnt es mit Recht ab, weil *Quodsi* für *Si vero* stehe.

metu, vi, malo adductae,] Einige alte Ausgg. (Ven. Iunt.) und geringere Hdschrr. (Ox. ψ. Huyd.) haben *modo* für *malo.* Zu *malo* bemerkt Gar. es stehe für *damnum* oder *poena*, sei auch wohl so viel als *vis*, und noch dem *vi* oratorisch beigesetzt, wie bei Terent. Adelph. I, 1, 42. u. 44: *vi facere* und *malo coactum facere* dasselbe sei. Dafür citirt er nun auch Korte zum Sallust Iug. 100, 5. und vergleicht noch Accus. III, 23. [56:] *Nam vi, malo, plagis adductus est,* über diess C. 60, 148 (unserer Rede) *metu ac malo coactos;* 62, 153: *vi atque imperio adductus;* u. 61, 150: *metu coacti dederunt.* — *Malum* ist also hier ein nicht sowohl wirkliches Uebel, oder eine Misshandlung, sondern ein befürchtetes, drohendes oder gedrohtes.

pecuniam — contulerunt] Vor *pecuniam* steht in den Ausgg. vor Z. u. Kl. noch *tibi*, welches wir mit ihnen, da es der Lag. 42. nicht hat, als überflüssig weggeworfen haben. Der Cod. Huyd. hat *pecunias.* — Eben so haben wir mit Beiden das im Cod. Lag. 42. fehlende, sonst bei den Uebrigen stehende *quis* vor *statuerit* weggeworfen, da von derselben Person unmittelbar vorher gesagt wird *num cui dubium esse poterit.* Lag. 42. *eidem* für *idem*, Lag. 29. *statuas* für *statuat.*

146. *Primam igitur — testem totam Siciliam citabo,*] *Primam,* statt *primum*, das seit Nauger. in den Ausgg. steht, geben wir mit Kl. aus den meisten Handschrr., da es viel wahrscheinlicher ist, dass von Abschreibern *primam* in *primum* verwandelt worden sei, als umgekehrt. Zur Sache vergleichen wir Escher. de Testium ratione p. 60, besonders wegen des Ausdrucks *citare testem.*

statuarum nomine pecuniam per vim coactum] Nach *nomine* haben die Ausgaben vor Kl. und die meisten Hdschrr. *magnam.* Z. bemerkt, der Lag. 42. habe es nicht, auch handle es sich hier nicht darum, ob die Summe gross oder klein gewesen sei. Wir liessen es deswegen auch weg. Die Worte *per vim* fehlen in unsern zwei Aldinen 1552 u. 54. Der Lag. 42. pr. m. hat *demonstratur* für *demonstrat.*

in postulatis communibus] Hot. bemerkt, dass diese Versammlungen in den Monat Februar fielen. Massé bemerkt zu dieser Stelle p. 108 sq.: "Die Provinzen sandten gewöhnlich im Februar Abgeordnete nach Rom mit ihren sogenannten Postulaten, worin sie entweder Einführung vortheilhafter, oder Abschaffung nachtheiliger Einrichtungen verlangten. Man gab ihnen im Senat Audienz (vgl. C. 31). Die Abgeordneten suchten Senatoren durch Bestechung

für ihren Vortheil zu gewinnen. Sie übergaben den Consuln ihre Postulate (C. 3.). Diese legten dieselben zur Berathung vor und meldeten deren Inhalt: *Rogant* (heisst es weiter unten) *et orant Siculi patres Conscriptos*. Der Einfluss der Consuln auf die Berathung war bedeutend: man vergl. nur Act. II. L. I, 35. — Nach des Verres Abgang aus Sicilien setzten die Sicilier, um sich vor ähnlichen Unbilden, wie sie unter Verres erlitten, zu schützen, ihre Postulate auf, die wegen seiner unter ihm erlittenen ausserordentlichen Bedrückungen, auch in ungewöhnlicher Form abgefasst worden waren, (vgl. C. 3. und 42.) und als eben so viele Klagen und Beschwerden gegen den Verres erschienen. — Für *fere omnia* hat der Cod. Huyd. *fecere omnibus*. Für *pollicerentur* machte Schütz die Conjectur *liceret polliceri*: für den Sinn richtig: denn so muss die Stelle verstanden werden. Aber das ist schon durch *ut* — *ne* angedeutet.

LX. *huiusce novi postulati*] *Novi* fehlt im Ox. ψ. u. Huyd. auch Lag. VII. Paris. C. Für *Atque* der Lag. 29. *ac*.

147. *tam novum*] Der Huyd. *tamen novum* — *te*, *sed*. Ox. ψ. *postulandum*. Vor *novo* fehlt *non* im Huyd. und mehrern; *modo* im Lag. 42. Aus demselben geben wir, bei der gewiss nicht zufälligen Uebereinstimmung des Cod. Nann., *postulant*, *sed rogant*. Z. behielt *postulantur*. *Rogant* — das allerdings wegen des kurz vorhergehenden *sed tamen* so concinner erscheint. Er scheint aber die Uebereinstimmung des Cod. Nann. nicht beachtet zu haben. Auch verlangt er für den Anfang einer neuen Periode *sic* statt *sed*. Auch am Rande der repp. Lambb. steht *postulant*, aber ohne die Partikel *sed*.

Lege Hieronica] Ueber die Lex Hieronica frumentaria, deren auch schon oben C. 13, 34 und 26, 63 Erwähnung gethan ist, s. den Index Legum bei Orelli im Onomast. Tull. P. III. p. 183 sq. Bei Ernesti und Schütz ist der Artikel mangelhaft. Für *imperatur*, *aestiment* steht im Cod. Huyd. *impetratur*, *extiment*. Der Sinn der Stelle *Ne in cellam* etc. wird von Kl. so erklärt: "Dass den Prätoren nicht frei stehe, die Naturalien, welche sie zu ihrem Haushalte bekommen, nach Geld abzuschätzen, sondern dass sie sie in natura nehmen müssen."

propter tuos ternos denarios] Diese Stelle erklärt sich aus der Divin. in Caecil. 10. und Act. II. (Accus.) L. III, 85—87. — Im Folgenden lesen wir mit Z. u. Kl. aus 4 der bessern Hdschrr. *sed genus ipsum* statt des frühern *istud*, das noch Or. hat.

Sunt omnia Siculorum postulata] Der Cod. Huyd. hat *omnium*, und lässt *ut* vor *crimina* weg. Für *collecta in unum reum te*,

welches alle Handschriften haben, geben die Ausgg. vor Z. u. Kl., ohne Angabe einer Variante, die ihnen besser scheinende Wortstellung *in unum te reum.* Das *te* steht aber absichtlich hinten: dass der Sinn ist: "gegen einen einzigen Angeschuldigten, *nemlich dich*," nicht aber: "gegen dich allein, als Angeschuldigten." — Für *hoc postulatum* hat der Cod. Huyd. *hoc postulandum.*

148. *qui rem sententiamque non perspiciat.*] Priscian L. XVIII, 19. §. 95. Krehl., der unsere Stelle citirt (S. 146. T. II.), schreibt *non respiciat*, und setzt noch zur Erklärung griechisch bei: *οὐκ ἄρα κατίδοι*, lässt aber *ei* weg. Wir haben übrigens keine Ursache, darnach unsern Text zu corrigiren, ja *κατίδοι* übersetzt besser unser *perspiciat*, als jenes *respiciat.* In der Ausg. von Putsch ist die Stelle p. 1147.

non uti ne cogantur] *Ut ne* gab man vor Gruter. Dieser gab zuerst *uti ne*, dann seine Nachfolger, bis auf Or., der *ut ne* wieder herstellte. Z. aber, der *uti* auch im Lag. 42. fand, vermuthete nicht ohne Grund, Grut. möchte es aus dem Cod. Metell. haben. Auch Kl. giebt *uti.* Der Cod. Huyd. hat *ut non.* Woher Harl. sein *non uti ne cogantur non statuere* hat, ist nicht zu erkennen. Es ist wohl Druckfehler.

ne cogantur statuere] Die alten Ausgg. vor der Ald. haben *statuae* nebst einigen Handschrr., auch *statue*, Huyd. *statuas.* Hier sieht man, wie die Glosse *statuas* statt des Infinitivs in den Text gekommen, und nachher noch verdorben worden ist.

Quid enim?] So geben wir mit Kl. aus dem Lag. 42. In den Andern ist *enim* durch die Glosse *est hoc* verdrängt worden. Die Worte *petis a me*, sagt Manut., spricht Cic. im Namen des Senats zu dem die Postulate fordernden Gesandten.

ut id tibi ne liceat.] *Non* für *ne* steht in den Ausgg. von den repp. Lambb. an, bis auf Or., der zuerst wieder *ne* aufnahm aus seinen vier bessern Handschrr. wie auch Huyd. hat. Eben so gleich nachher: *ut omnino mihi ne* (Grut. aus repp. Lamb. bis Ern. *non*) *liceat poll.*

Pete potius,] Der Cod. Huyd. *de te potius.* Zu *ne quis* heisst Manut. ergänzen *magistratus.*

Nihil rogo, inquit:] Merkwürdig sind hier die verschiedenen Möglichkeiten, welche die Lesung des zweiten Wortes zulässt: *Nihil ego* (sc. petam); *nihil ergo* (sc. *petam*; oder impetravero); *nihil egero* (Das wird mir Nichts helfen); *nihil cogo; nihil cogor; nihil rogo* (ich verlange, beantrage Nichts). Wir haben das Letztere mit Kl. vorgezogen, da es der Cod. Nann. und Lag. 42. haben, (Car. Steph. nahm es auch auf,) und es einen recht

guten Sinn giebt. Ausserdem wären wir sehr für *Nihil egero.* Diess hat der (freilich oft verdächtige) Vetus Ursini, die Pariss. A. B. und Lag. 29., auch empfehlen es Lall. Garat. Schz. Or. Z.; nur dass Gar. *ergo* im Text behielt, was die meisten Codd. und die Edd. Ven. Iunt. Crat. Lamb. Grut. Graev. Ern. Beck. geben. Das Fut. Exact. kann man auch aus Cap. 61, 150: *alio loco — videro*, und 62, 151: *iam tibi — praecideris*, wie B. thut, empfehlen. Denkt man sich zu *Nihil egero* noch *si hoc fecero* (petiero), so hat man eine Stelle wie de Finn. II, 18, 59: *improbe feceris, nisi monueris.* Am Rande der repp. Lambb. steht bei der Lesart *nihil rogo* das Urtheil: "non placet."

negabunt enim omnes se coegisse] *Negant* haben Codd. Ox. ψ. Lag. VII. Paris. C. Edd. Ven. Iunt. Asc. 1. (*negat* der Cod. Huyd.) überhaupt die alten Ausgg. vor der Ald. 1519. Im Folgenden geben wir mit Z. u. Kl. aus den vier bessern Handschrr. die bessere Wortstellung *haec est nata* statt der der Andern *nata est haec.*

sese ad statuas tuas] *Tuas* steht erst seit der Herausgabe der repp. Lambb. im Texte; wahrscheinlich aus dem Cod. Fabr., denn der Lag. 42. hat es auch. Für *coactos* haben die Codd. Ox. ψ. und Huyd. *coniectos;* der letztere *me* statt *metu.* Im Folgenden hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *necesse esse sit.* Für *ipsi* haben die Ausgaben vor der Ald. *ipsis*, und so die Codd. Lag. VII. Paris. C. Huyd. Ox. ψ. Für *qua defensione* der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *in defensione*, auch lässt er *tibi* vor *de statuis* aus.

149. *Iam intelliges*] So haben die Handschrr. und die Ausgg. vor den repp. Lambb. Von diesen an bis Z. alle *Nam intelliges.* Z. u. Kl. haben *Iam* wieder hergestellt.

LXI. *a tuis patronis*] Hot. nennt den Hortensius, Sisenna, Curio u. A. Der lobende Beisatz, *hominibus ingeniosis*, ist natürlich Ironie, denn ihr Schutz war unkräftig. Zur Sache vergl. Escher. de Testium ratione, p. 150. — Warum Z. ohne Angabe eines Grundes oder einer Lesart statt *et ita eos* geschrieben hat *et eos ita*, wissen wir nicht.

ut quisque — dixerit, sicuti — multi — dixerunt, te statim — dicere:] Kl. hat aus dem Lag. 42. *dixit* für *dixerit* gegeben. Z. behielt das Letztere, weil sonst *sicuti multi — dixerunt* müssig stände, Auch wird ja die Abbreviatur *dix'it* leicht *dixit* gelesen. Das Wort *Siculi* fehlt in derselben Handschr., ohne Zweifel von dem vorangehenden SICVTI absorbirt.

uno genere — circumscribere — genus hoc aratorum.] Ueber die Sache handeln wir in unserm 20*ten Excurs.* — Etwas auffallend ist *uno genere — genus hoc*, wie auch Z. bemerkt, für *una*

re, oder, nach unserer Art, *hoc uno*. Es ist nemlich nicht nur etwas Vereinzeltes, einmal Vorgekommenes, sondern was, bei jeder Wiederkehr derselben Veranlassung eintretend, gleichsam zu einem *genus* wird. Dass aber *circumscribere* etc. so viel ist, als "una illa re ac defensione totum crimen, quod ad aratores pertinet, a cetera causa separare, removere, tollere:" beweist er aus Accus. I, 16. [43] *hoc omni tempore Sullano ex accusatione circumscripto*, und vergleicht Gar. ad Orat. p. Milon. c. 33. init. [in Orelli's besonderer Ausg. p. 302 sq.] Hot. erklärt es durch *reiicere, excludere*.

vehementior] Diesen etwas schonenden Ausdruck braucht Cicero ironisch, um anzudeuten, Verres werde sagen, es sei aus Diensteifer für den Staat geschehen.

Ergo aratores inimici omnes et adversarii sunt:] So geben wir mit Z. u. Kl. aus vier guten Handschrr., wiewohl das *sunt* nur Lag. 42. hat. Die alten Ausgg. haben *Ergo aratores inimici omnes, adversarii;* die repp. Lambb. wie wir; Gruter: *ergo aratores, inimici omnes, adversarii sunt*, empfiehlt aber seine Conjectur: *ergo aratores inimici omnes, omnes adversarii sunt*. Graev. u. Ern. geben wie Grut., auch Garat. Lallemand giebt Gruters Correctur und behauptet sogar (was Z. bezweifelt), sie in zwei Pariser Handschrr. gefunden zu haben, und Beck machte es ihm nach. Garat. misbilligt es zwar nicht, (wie es denn auch nicht verwerflich erscheint): glaubt jedoch, die alte Lesart, ohne *et* und *sunt* könnte genügen. Schütz und Or. wie Lall. u. Beck, doch Or. setzt *sunt*, als zweifelhaft, in Klammern.

nemo eorum est, qui non] Die Wortstellung *nemo eorum est* hat von den Hdschrr. Zs. nur der Lag. 42: die übrigen *est eorum*. Die Ausgg. haben alle, wie wir. Aber *qui non* für *quin* geben wir mit Kl. allein aus dem Lag. 42. — Lamb. 1566. hat — *perisse te cupiat omnino. Praeclare te habes.* Die letztere ironische Phrase ist s. v. a. *praeclare tecum agitur* oder *comparatum est*. Z. bemerkt, die dritte Person *habet se* oder *res se habet* sei gebräuchlicher, und vergleicht ad Att. 7, 2: *quamquam videbatur se non graviter habere.* — Aus den Handschrr. geben Z. u. Kl. *id hominum genus*, wie wir: die Uebrigen *id genus hominum*.

et summa res publica] So Lamb. 1566, Or. Z. u. Kl. (Z. in der kleinen Ausg. noch wie die Andern); die Uebrigen *rei publicae*. Den Nominativ bieten die Codd. Lag. 29. Paris. A. B. S. oben unsere Note zu 10, 28. — Z. findet die Construction *a quo continetur* anstössig, da das Verbum *contineri* im Sinne von *niti* den blossen Ablativ habe, die Bedeutung *coërceri* aber hier nicht gemeint sei, die etwa *a* ertrüge, wiewohl er kein Beispiel wisse.

Warum soll denn aber *continetur* nicht seine eigentliche Bedeutung (*wird zusammengehalten*) haben? Und sagt z. B. Cicero ad Q. Fr. I, 1, 10: *Quid est negotii, continere eos, quibus praesis?* warum soll er nicht auch sagen können: *Gaudebo, si audiero a te contineri illam provinciam —?* — Im Folgenden lässt der Lag. 42. die Worte *datur id accipio* weg.

150. *Nempe id ait, propter decumas.*] So schreiben wir mit Kl. aus dem Cod. Lag. 42. Die Andern haben *nempe ita dicis*. Z. glaubte dieses beibehalten zu müssen, da Cicero sich in dieser Erörterung immer an den Verres wende. Wie natürlich ist es aber, zu denken, er sage diess mit einem Blick auf die Richter. Dieselbe Ansicht äussert Kl.; er erklärt das *Nempe* (falsch schreibt er *neque*) *ita dicis* für eine Glosse, und bemerkt, die griechischen Redner verfahren in ähnlichen Fällen auf gleiche Weise, und so wende sich Cicero öfters von seiner zweiten Person in Gedanken ab, wenigstens auf einen Augenblick. Dazu citirt er die Rede pro A. Caecina 7, 19. und das. seine Erläuterungen, Th. 1, S. 483.

Quid ergo? illae quid sibi statuae — volunt;] Gruter führt aus dem Cod. Metell. *quid ergo illae, quid sibi* — an, und billigt es; Z. aus dem Lag. 42. (pr. m.) *quid ergo ille quid sibi stat.* etc. und vermuthet: *Quid ergo? quid illae sibi* cet. Kl. giebt, wie Grut. aus dem Metell. anführt. Wir haben bloss die Interpunction geändert, die Worte aber aus den beiden guten Hdschrr. beibehalten: wie schon Or. in den beiden Varianten schreibt, ohne sie jedoch aufzunehmen. Lamb. mag diese Lesart in seinem Cod. übersehen haben: der Vat. tritt erst im nächsten Cap. wieder ein. — Der Lag. 42. hat im Folgenden *praetoris* für *populi Romani*. Der Abschreiber las nemlich PR. statt P. R. was auch im Vat. vorkommt: auch umgekehrt.

propter aedem Volcani?] Diese aed. *Volc.* (od. Vulc., wie man nach Cic.'s Zeit schrieb, wiewohl noch bei Livius die besten Handschrr. das *o* haben) war von Romulus gegründet, der dort mit seinem Mitregenten Tatius, als in einer Curia, den Senat versammelte (S. Plutarch. Quaest. Romm. p. 276. cap. 47; in der Ausg. von Z. Boxhorn p. 35 u. 113). Der Tempel war ausserhalb der alten Stadt, wurde aber bei Erweiterung des Pomöriums in die Stadt hineingezogen. Diese Notizen sind aus Gar. Note, der hier auch citirt Nardini Roma Vetus III, 13. [Graev. Thesaur. Antt. Romm. IV. p. 1043 sq.] und wegen der vergoldeten Bildsäulen das 46. Cap. [§. 114.] unserer Rede; über die Schreibung *Volcani* aber Heins. ad Virg. Aen. II, 539; Quinctil. Inst. Or. I, 7, 26; Cort. ad Sall. Catil. 29, 1; Gell. N. A. 4, 5; Norisii Cenotaph. Pisan. IV, 4.

[Graev. et Burmann. Thes. Antt. Ital. T. VIII. P. III. p. 429 sq.] S. auch Cellarii Orth. Lat. I. p. 388. ed. Harles.

Nam inscriptum esse video] Die meisten Hdschrr. u. die alten Ausgg. bis zur rep. Lamb. *scriptum*, so dass das *in* von dem *m* des vorigen Worts absorbirt war. *Inscriptum* hat auch der Lag. 42. — Für *consulunt*, das alle Hdschrr. und fast alle Ausgg. haben, gab Lamb. 1566. *consulent*, dem von den Neuern bloss Schütz gefolgt ist.

pecunias statuarum nomine] So Z. (in der grossen Ausg.) u. Kl. aus Lag. 42. Die Uebrigen *pecuniam*. Jenes passt besser.

LXII, 151. *Hoc iam crimen*] *Iam* fehlt im Cod. Lag. 42. (pr. m.).

aratores tibi iratos esse — dicere.] Für *iratos* hat der Lag. 42. *honestis*, ohne *tibi*. Auch der Cod. Metell. bot *honestis*, doch ohne *tibi* wegzulassen. Gulielm. vermuthete, es soll *hosteis* heissen; dagegen Z.: "Voluit fortasse *infestos*." Eher würde *infensos* passen. Aber es ist an keine Aenderung zu denken. — Für *aratores* hat der Ox. ψ. *accusatores.* — Zu *causam* bemerkt Hot., es sei s. v. a. πρόφασιν, wie ad Att. XVI. [7:] *Reversionis — speciosas causas habes.*

salvum cupere] So Kl. nach dem Lag. 42. (pr. m.). Die Andern *salvum esse cupere.* Z. hätte es gern auch aufgenommen, wenn noch eine Handschrift beigestimmt hätte. Wir zweifeln nicht, dass der Vatican zugestimmt hätte; wenn er, statt einige Zeilen weiter unten, hier wieder fortführe. Dass bei *velle* und *cupere* das *esse* bei Adjectiven und Participien öfters wegfällt, ist bekannt genug. Vgl. de Finn. 4, 24: *qui patriam exstinctam cupit*, wovon das Gegentheil wäre: *qui patriam salvam cupit.* — Zum folgenden *Utar eo, quod datur* vergleicht Manut. das Obige [61, 150:] *quod mihi abs te datur, id accipio.*

152. *hoc vobis ita*] So alle Hdschrr. bei Z. und so auch Kl. nebst den alten Ausgg. Ven. Iunt. Asc. 1.; *hoc ita vobis* haben Viele, auch Or., und *ita vobis hoc* Crat. Lamb. u. mehrere. Im Folgenden haben die Codd. Lag. 29. Paris. B. *eos, qui — sint* (statt *sunt*), wovor Z. mit der Bemerkung warnt, dass hier bestimmt die *aratores* gemeint seien, und nicht überhaupt solche, die etwa des Verres Feinde sein mögen. Auch hat er die folgende Schreibung und Wortstellung *pecunias voluntate sua non contulisse*, statt *pecuniam non voluntate sua contulisse* aus seinen vier bessern Handschrr. aufgenommen, wie nach ihm Kl.

Atque ut hoc totum — intelligi possit,] so liest man, seit Grut. diese Lesart im Cod. Met. fand, die auch schon Lamb. in seiner zweiten Ausg. aus dem Fabr. wollte, überhaupt alle bessern haben; die schlechtern *tantum*, wie die Ed. Ven. hat. Lamb. nahm

in der 1. Ausg. die Conjectur Hotomans *tandem* an; *tamen* haben die Edd. Iunt. u. Crat.

quem voles eorum testium — rogato] Zur Sache vergl. Escher de Testium ratione p. 104. Zur Construction de Off. II, 13, 45: *Qui adipsci veram gloriam volet, iustitiae fungatur officiis.* Im Cod. Lag. 42. (pr. m.) fehlt *voles.* In Lag. VII. Paris. C. und den alten Ausgg. vor Naugerius (1519.) ist *testimoniorum* für *testium.*

qui e Sicilia testes sunt,] *E*, für *ex*, und *sunt*, für *sint*, geben wir mit Kl. aus dem hier wieder beginnenden Cod. Vat. Vor Hot. las man *in Sicilia*, Hot. fand *ex* in seiner Hdschr. Lamb. nahm es auf, Grut. stützte es durch seinen Metell., Z. durch den Lag. 42. Der letztere hat auch *sunt.* Nannius wollte die Worte *qui e — testes sunt* als Glosse getilgt wissen: Schütz that es, wie uns dünkt, voreilig.

sive togatum, sive Siculum,] *Togatum* liest man seit Grut. in allen Ausgg. Dafür haben ausser in dem Cod. Metell. (Fabric.) und Lag. 42. (pr. m.) (nur dass dieser den Schreibfehler *rogatum* hat) die übrigen Codd. (auch der Cod. Vat.) *civem romanum*, eine offenbare Glosse: denn wäre *civem Romanum* richtig u. von Cic., so hätte es kein Glossator durch *togatum* erläutern oder berichtigen zu müssen geglaubt. Schon Cuiacius, welchen Garat. citirt, (Opp. T. I. p. 1045.) fand diese Verbesserung. Garat. vergleicht auch Wasse z. Sallust. Iug. 24. ed. Haverc. p. 95. Sueton. Caes. 48: *quo togati cum illustribus provinciarum discumberent;* und unten Cap. 69: *Oderunt Siculi: togatorum enim causa multa feci,* auch gleich C. 63, 154: *utrisque — et Siculis et togatis.* Da jedoch der Vat. auch *civem R.* hat, so hat es Kl. wieder aufgenommen. Vgl. noch Schütz. Lex. Cic. v. *Togatus.* Die Glosse *c. R.* war auch noch in der Ausg. Orelli's, noch verstärkt durch *velis*, welches, nach Z., kein Cod., als vielleicht Lag. 45., hat.

se spoliatum esse dicet] Das *esse*, welches die Edd. Ven. Iunt. Asc. 1. überhaupt die vor der Ald. 1519. bieten, auch die Codd. Lag. 14. 42. Vat. haben, ist in vielen Hdschrr. und in den Ausgg. von der Ald. an durch die Glosse *a te* oder *abs te* verdrängt. Z. hat aus dem Fabr. und einigen seiner bessern *abs te* aufgenommen: wir haben mit Kl. das einfache *esse* hergestellt. Für *dicet* hat Gruter und die von ihm Abhängigen, auch Gron. Oliv. Lall., *dicit:* wie es scheint, ohne Autorität.

tibi inimicissimum] So alle Handschrr. auch der Vat., wie kurz vorhin *tibi inimicissimus.* Die Ausgg. vor Z. *inimicissimum tibi.* Für *abs te* steht im Vat. *aps te.* Dann hat der Lag. 29. *acceperit iniurias.* Derselbe hat mit Lag. 6. *atque vol.* für *ac vol.*

Huius ego pecuniae] So gab schon Lamb., aber Niemand folgte ihm, und noch Z. liess *Et huius ego* stehen. Nun zeigt der Vat., dass L. eine gute Autorität haben mochte, oder gut emendirte. Wir haben desswegen das *Et* mit Kl. weggeworfen: Hot. wollte *at* emendiren. Was die Sache betrifft, so hat hier Gar. eine lange Note, worin er eine doppelte Erklärung für zulässig erklärt. Wir geben hier aber lieber den Inhalt von Zumpts Gegenbemerkung, der die Mittheilung jenes Scrupels unnöthig macht: "Man verbinde *quantum huius pecuniae ab aratoribus* cet. *datum esset*. Denn Garatoni's andere Deutung, "ut pecuniae summa ab aratoribus coactae illa, quam supra confecerat, non contineatur, verträgt sich nicht mit *esset datum* [*coactum* wollte er schreiben]: es müsste *est datum* heissen. Aber es ist auch nicht nöthig. C. hatte gesagt: *HS tricies* sei aus ganz Sicilien, angeblich für Statuen, erpresst worden. Nun konnte man die Aufzählung des Erpressten im Einzelnen erwarten. C. sagt aber, er unterlasse diess, und müsse es unterlassen, weil man unter gar manchem Titel den Leuten Geld abgenommen habe, und was Jeder für jeden einzelnen Zweck bezahlte, nicht gut ausscheiden könne. Die wahre Ursache des Unterlassens mag aber gewesen sein, weil die Städte weit mehr, als die einzelnen Stände (z. B. die Aratoren) beigetragen hatten, da die Aerarien der Städte nicht wenig dazu gaben. C. begnügte sich also, die ganze Summe angedeutet zu haben, um die Ansicht zu veranlassen, es sei von den Aratoren, deren Zahl sehr gross war, verhältnissmässig besonders viel beigesteuert worden."

impudentissimeque coacta] Der Vat. hat *impudidentissimeque!* Der Abschreiber wollte vermuthlich anfangs *impudicissimeque* schreiben. Der Lag. 42. lässt *que* weg; auch hat er *inimicis* und unten *inimicissimis* für *invitis* und *invitissimis*. Aus dem Vat. geben wir, mit Kl., *a negotiatoribus* für *ab neg.*, das die Uebrigen haben, auch wieder *Panhormi* für *Panormi*.

LXIII, 154. *iudicium fieri*] Der Lag. 42. allein hat *fieri iudicium*. — Sechs Lag. haben *contulerint* für *contulerunt*. Sieben Lag. *Verres* für *Verrem*, Lag. 42. (pr. m.) *praetorem* für *praeturam*. Der Vat. hat gar *P. R.* (für *PR.*): eine häufige Verwechslung. Für *in cives* haben Lag. 42. und Vat. *in civis*, wie Klotz schrieb. Der Vat. hat auch *rationes* für *rationem*. — *Officium in socios* ist klar, *ambitio in cives* weniger. Es ist Bewerbung um die Gunst bei den Mitbürgern. Die Phrase *rationem ducere* findet sich auch ad Famm. 8, 5, 1. und mit dem Genitiv ad Famm. 7, 17, 2, *si mei commodi rationem ducerem*.

illius insulae] So der Cod. Lag. 42. nebst dem Vat., daraus Z. (in der grössern Ausg.) und Kl. Die Andern *istius*.

sed etiam SOTERA inscriptum] Hot. sagt, denselben Ehrentitel haben die Einwohner von Chalcis (nach Plutarch im Leben des Flamininus [c. 16. extr.]) dem T. Flamininus gegeben, ὦ Τίτε σῶτερ schloss das auf ihn gedichtete Lied. Gräv. macht auf dieselbe Ehrenbezeugung aufmerksam, die dem Ptolemäus Lagi [nach Josephus, Antt. Iudd. XII, 1, p. 584 sq. ed. Havercamp.] von den Rhodiern unverdient erwiesen worden. Schon Manutius macht darauf aufmerksam, dass σωτήρ von Cicero nicht durch *servator* habe übersetzt werden können, weil dieses weniger bedeute, nemlich eine einzelne Rettung: *salvator* aber zu seiner Zeit noch nicht gebräuchlich gewesen sei. Gründlich spricht darüber Ern. Clav. Ciceron. v. *Soter*. Zumpt führt noch eine Inscriptio bilinguis bei Spon. Itin. Tom. III. p. 145 an, angeführt in Garat. Cur. sec. in Plancianam p. 36. (repet. Orell. c. 19). Wir fügen bei: Nolten. im Lex. Antibarb. v. *Salvator*. Krebs Antibarb. d. lat. Spr. 3. Aufl. p. 702. v. *Salvator.*; Valckenaers Erörterung über das W. Σωτήρ (in den Scholl. in N. T. I. p. 45 sq.) wo er auch unsere Stelle bespricht. In griechischen Inschriften wird zuweilen σωτήρ und εὐεργέτης mit einander verbunden. S. Letronne in Ferussac's Bulletin Hist. 1829. p. 488. Panofka in seiner Schrift Von einer Anzahl antiker Weihgeschenke, Berlin 1840. p. 21, der unsere Stelle (*Itaque eum — Soterque salutem dedit*) anführt, hat sich übereilt, wenn er *soter* durch *Gesundmacher* übersetzt und auf den Aeskulapius bezieht. — Im Cod. Vat. steht *SOTERAM scribtum*, wo offenbar das *in* des zweiten Worts dem ersten ungehörig als *m* angehängt ist. A. Maj. aber, in der zu C. 58. angeführten Vorrede p. XV. ermahnt die Grammatiker zu bemerken, Cicero spreche hier Lateinisch *soter a m*, nicht Griechisch *soter a*, und fügt gelehrt bei: "Reapse apud alios auctores *'crater a m* aliquando legimus pro *crater a*. Warum wohl der belesene Mann für dieses Femininum nicht den Cicero selbst anführte? Es steht Accus. in Verr. IV. 59, 131: *crateras pulcherrimas:* (s. das. Zumpt. p. 791 sq.) und de N. D. II, 44. (s. das. die Note unserer grössern Ausg. p. 395.) und dazu den Priscianus Opp. Min. ed. Lindemann. p. 131: "*Graece enim masculini est* [generis] *et Latine femininum*, ὁ δόμος, *haec domus*, *quomodo* ὁ κρατήρ, *haec cratera*, — ὁ πανθήρ, *haec panthera*. Freunds Wörterb. d. lat. Spr. unt. *cratera*. Aber wie passt alles das auf σωτήρ? Man vergl. übrigens unsere Note zu Cic. de Rep. I, 16. p. 69.

inscriptum esse vidi] Das, freilich entbehrliche, *esse* haben wir mit Kl. aus dem Vat. aufgenommen, der dem Cicero keine Glossen

aufzudringen pflegt: wenigstens äusserst selten. Eben so nehmen wir mit Kl. *ita magnum est* auf, da die Andern das hier recht nachdrücklich wiederholte *est* nicht haben.

Latine uno verbo] So die meisten Handschrr. auch der Vat. und die alten Ausgg. bis auf Nauger. Dieser gab zuerst *Latino* und Or. zuletzt. Wir wären auch nicht abgeneigt, mit Kl. aus dem Vat. zu schreiben: *Is* est *enim nimirum SOTER*, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit vorhanden wäre, dass das *enim*, aus dem ersten Buchstaben des folgenden Wortes, das auch zuweilen abbrevirt geschrieben wurde, als Abbreviatur angesehen entstanden sei. In *nimirum* und dessen Grundbedeutung selbst liegt kein Grund, das *enim* als grundangebendes Wort auszuschliessen; und fände sich *nam is nimirum est* etc., so wäre es ganz richtig gesagt für: *denn der* (*das versteht sich*) *ist der σωτήρ*, u. s. w. Steht doch de Amic. 15, 52: *Haec est enim tyrannorum vita nimirum*, *in qua nulla fides* —. So interpungirt wenigstens Ernesti in der von ihm besorgten Ausg. des Tursellinus. Klotz in der seinigen interpungirt freilich *vor nimirum*, und die Meisten setzen (gegen die besten Autoritäten) *in qua* davor.

illa Verria] So, statt *Verrea* u. s. w. schreiben wir, wie oben, nach den besten Handschrr., mit Z. u. Kl., auch Or., obgleich nicht im Text, doch im Onomast. Tull.; s. oben C. 21, 51. 52. u. das. die Anm. Harles citirt dazu *Mongault* Von den göttl. Ehrenbezeugungen, die man zur Zeit der röm. Rep. den Statthaltern der Provinzen erwiesen, im 1. Bande der ausführl. Schriften der K. Ak. der Inschr. zu Paris (dtsch. v. Gottschedin) S. 430—452, wo die dem Verres, dem Marcellus und dem von uns oben genannten Flaminius erwiesenen Ehren berührt sind. Dass im Vat. *Marcellis* MARCELLIS) steht, für *Marcelliis*, wird nicht auffallen. *Fornix*, als eine Art von Triumphbogen, kommt auch in Verr. Act. I, 7, 19. vor. Einige Codd. (Paris. A. B.) haben *fornex*. S. Ernesti Clav. Cic. u. d. W.

locis omnibus:] *Locis* fehlt fast in allen geringern Handschrr. auch in den alten Ausgg. bis zur Ald., zum Theil mit sichtbaren Lücken, z. B. der Asc. 2. Crat. Dann fügten Vict. und Herw. nicht nur *locis* hinzu, sondern auch *erectae sunt*, und so geben auch Car. Steph. Camer. u. Lamb. 1566. Ald. 1552. 1554. Brut. Boul. und alle bis auf Grut., der vom Rande repp. Lambb. dem Cod. Fabr. (Metell.) gehorchend die Glosse *erectae sunt* wegwarf, und *locis* beibehielt; nur dass bis auf Zumpt *omnibus locis* geschrieben wurde, dieser aber aus seinen vier bessern und dem Vat. nebst

Kl. *locis omnibus* giebt. Lambin vergleicht de Off. III, 20, 80: *omnibus vicis statuae: ad eas tus, cerei.*

quae hoc demonstrare videntur] *Videntur* stellen wir mit Kl. aus dem Vat. wieder her, das Z. aus alten Ausgg. vor Vict. und, ohne Zweifel, seinen Handschrr. in *videatur* verwandelt und als besondere Feinheit vertheidigt, auch in der Append. nicht zurückgenommen hat. Gleich darauf giebt der Cod. Huyd. *non multo minus.*

a communi Siciliae] Diess ist die richtige, schon von Hot. u. Ursinus vorgeschlagene und von Lambin 1566. u. Grut. aufgenommene Lesart, die auch oben 46, 114, und 59, 145. aufgenommen ist, obgleich viele Handschrr., sogar *hier* (aber nicht oben c. 46.) der Vat., *Sicilia* haben: doch steht der Genitiv auch in den vier bessern bei Z. Noch einmal kommt (69, 168.) *a communi Siciliae*, wo den Genitiv nur der Lag. 42 hat.

155. *Quam ob rem qui hoc probare potes*] So Kl. aus dem Vat. Die Uebrigen, auch Z., *probari potest.* Der Letztere sagt sogar im Anhang bei Erwähnung jener Lesart "*mendose,*" obgleich sein Lag. 42. wenigstens auch *probare* hat. Aber wie wir etwas weiter oben fanden, dass Cic., von der Anrede des V. abgehend, sich plötzlich an die Richter wendet (61, 150: *id ait*), so kann er ja, da er sich ohnehin in den nächsten Zeilen an Verres wendet, sich auch jetzt gleich gegen ihn kehren. Mit Recht hat aber Z. das seit den repp. Lambb., und noch bei Or. nach *Quam ob rem* stehende Fragezeichen wieder weggeschafft.

LXIV. *quam paullo ante in aratoribus,*] *Paullo* und *in* fehlt in den Hdschrr. der geringern Klasse. Seit Nauger. ist *in*, und seit Car. Steph. *paullo* in den Text gekommen. Von Gruter bis Beck wurde *paullo* wieder weggeworfen: nur Gräv. und Gar. nahmen es auf, und nach ihnen Or. und die folgg. Am Rande der repp. Lambb. steht als Variante *de aratoribus:* werthlos.

magna res est:] Dieser Satz unterbricht, wie eine Parenthese die Construction: denn *utrum* — *velis* hängt von *tibi* — *videndum* — *est* ab. Noch Z. machte ein Punctum vor *magna* und nach *est*, und nahm deswegen das *vis* der geringern Handschrr. mit den Frühern auf, welches wir mit Kl. mit dem von Lag. 42. u. Vat. gebotenen *velis* vertauschten. Am Rande der repp. Lambb. steht *te tandem fut. est* als Variante.

Quid te futurum est?] Wir haben über diese Construction schon oben zu C. 16, 40. gesprochen. Zusammengestellt sind die Bemerkungen mehrerer Grammatiker und Commentatoren, oder vielmehr nachgewiesen, von F. Haase, in Reisigs Vorlesungen üb. lat. Sprach-

wiss. §. 367. S. 660. — Der Cod. Ox. ψ. hat *quomodo confugies* für *quo conf.*

quo modo? aratorum — maximum numerum — abalienasti:] Noch Z. hat: *Modo arat. — abalienasti.* Der Ox. ψ. bot *quomodo:* er wurde nicht beachtet. Nun bot es der Vat. auch. Da sagt Z. in der App. "mendose." Richtig. Aber Kl. verbesserte den allerdings falschen Sinn des Textes bei A. Maj. bloss durch die Trennung der Partikeln und Setzung des Fragezeichens: *Quo modo? aratorum* cet. und so haben wir den besten Sinn. Aber es fehlen an dieser Stelle auch in drei der bessern Hdschrr. die Worte *hominum ac locupletissimorum*, in den geringern und in den alten Ausgg. *et Siculorum et Civium Romanorum.* Beides boten Lag. 42. u. Vat. Die letztern Worte sind erst seit Grut. aus dem Cod. Nann. u. Met. im Text, doch mit zufälliger Auslassung von *maximum*, was dann auch bei Gron. Schrev. Verb., sogar Lall. und Oliv. fehlt. Auch haben Ven. Iunt. Crat. Lamb. *et* für *ac*. Der Vat. lässt *et* vor *Siculorum* weg; endlich hat der Cod. Nann. u. Huyd. *alienasti.* — Für *Siculis* hat der Cod. Vat. *singulis*, was A. Maj. in den Text aufnahm.

quod nullo in homine antea fecerunt] Der Lagom. 42. hat, weniger gut, *fecerant:* wie Beck und Schütz geben. Orelli sagt, er wisse nicht woher. Es gaben es aber schon Oliv. und Harles. Beck aber sagt, er wisse nicht woher Ernesti *fecerunt* habe. Seltsam. Massé a. a. O. p. 118. bemerkt hier: "Geschehen war diess wohl, aber nur von Einzelnen u. Privaten, nie im Namen ganzer Städte durch Gesandtschaften: vgl. pro Flacc. 7. [§. 17.]." Noch fügt er bei: "So sehr die Fruchtbarkeit und der Reichthum Siciliens die Habsucht der römischen Beamten reizten, die dann oft repetundarum belangt wurden, so schwierig war die Verwaltung (man vgl. nur in derselben Rede pro Flacc. c. 35 [§. 87.]:) besonders in einer Provinz, deren Einwohner einen Nationalcharakter, wie die damals sehr verdorbenen Griechen, hatten."

ii nunc veniunt] Z. hat aus seinen bessern Handschrr. *hi nunc veniunt*, wie auch der Cod. Metell. u. Pal. sec. hat, gegeben; wir, mit Kl., aus dem Vat. *ii nunc veniunt.* Die geringere Klasse von Hdschrr. hat *hinc conveniunt:* daraus machte Angelius, der Herausgeber der Iunt. (1515.) *huc conveniunt;* der Rand der repp. Lambb. hat: *huc contra te veniunt;* Iannoctius (in seinen Lesarten am Rande der Ed. Manut.) bringt bei *nunc contra te veniunt* und so Beck u. Schütz. Daraus macht Garat. die Conjectur: *hi nunc contra te veniunt.* Besser ist noch die Lesart des Vat.; Or. gab wie Z. Zur Sache, nemlich den Worten *veniunt cum litteris, veniunt cum mandatis* vgl. Escher. de Testium ratione, p. 109.

laudarent publice] So der Vat. u. Kl.; Z. *publice laudarent.* Im Cod. Franc. fehlt *publice*, daher liessen es Ern. u. Beck weg. Ungehörig. Gleich darauf geben wir mit Kl. aus dem Vat. *id potius more.* Die Andern *id more potius suo.* Für *Hi cum* hat der Cod. Lag. 42. pr. m. *et cum;* der Cod. Huyd. *tanta* für *tantas.*

156. *Confitendum igitur est necessario tibi*] Das ist die Wortstellung des Cod. Vat. die auch Kl. giebt. Die Uebrigen *Conf. est ig. tibi necess.* Für *qui quidem* hat der Vat. bloss *quidem:* in Folge nachlässiger Lesung der Schreibung QVIDEM, d. i. eben *qui quidem.* Das darauf folgende *et* fehlt bei A. Maj. Da er aber Nichts bemerkt, so weiss man nicht, ob es auch der Vat. nicht hat, oder ob es durch sein Versehen wegblieb.

ediderunt — obsecrarunt — duxerunt — dixerunt] Diese Indicative, welche der Cod. Vat. bietet, haben wir mit Kl. wieder hergestellt, nachdem von Lamb. nach dem Fabric. (Metell.) für die zweite Ausg. am Rande der repp. Lambb. *ediderint* u. *obsecrarint* vorgeschlagen, von Grut. u. seinen Nachfolgern alle vier Conjunctivformen aufgenommen und noch von Z. beibehalten worden. Die zwei ersten Conjunctive fand Z. im Lag. 42. (pr. m.), den zweiten, dritten und vierten im Paris. A., der an der ersten Stelle den Indicativ hat. Cicero hält dem Verres die *Thatsachen* entgegen; er schiebt ihm nicht zu, dass er sich den *Grund* oder die *Ursachen* des Hasses vorstellen und denselben als durch die vier Sätze gleichsam gerechtfertigt denken solle. Im Folgenden lässt der Cod. Huyd. *suae* nach *salutisque* weg. Zu *a praetore* bemerkt Man., es sei Metell., des Verr. Nachfolger, zu verstehen, u. zu *quattuor quaestoribus*, es seien zwei des Verr. und eben so viele des Met. gemeint.

Omnia pericula pro salute sua levia duxerunt.] *Pro* geben die besten Codd., der Lag. 42. u. Vat. Wir haben es mit Kl. aufgenommen, was auch die Lamb. rep. 1584 (die unsere von 1581. nicht), Grut. Ern. Graev. Beck. Schz. (nebst den von Grut. abhängigen) haben, und Or. zu der besondern Ausg. der Or. pro Mil. 2. p. 45 sq., wo er *clamores maximos pro vestra salute neglexit* gab, empfohlen hat: "*pro salute sua*, sagt er, explicari potest: pro sua salute decertantes, suae, quam, si constantes esset, sperabant, salutis causa." Das nahm er aber in der Gesammtausgabe zurück, und führte die Stelle post red. in Sen. §. 38 [c. XV.] an, wo er aber auch *qui Pontum — pro mea salute neglexit* gegeben hat. Z. erklärt *prae* für allein richtig und *pro* für einen Sprachfehler, und verlangt auch pro Mil. 2, gegen den Erfurter Codex, *prae salute vestra neglexit.* Er fährt fort: "Nulla sunt pericula *pro salute*, nec *pro salute* negligimus vel leve ducimus aliquid, sed *prae*

salute, i. e. *si salus ante oculos ponatur*. [Das ist aber eine willkührliche Erklärung. *Prae salute* kann dem Wortsinn nach nichts Anderes heissen, als: si aliquid (also hier periculum) prae salute ponatur]. Etiam *pro* vulgo putatur in comparatione locum habere: sed ea non est comparatio ipsarum rerum, sed consequentium, *κατά τι*, utrum respondeant, nec ne. Alia significatio praepositionis *pro*, quae h. l. adhiberi possit (opp. *contra*) verbum postulat actionis, non existimationis aut voluntatis." Gut gesagt. Aber es ist etwas Anderes *alios prae se contemnere*, und etwas Anderes *omnia pericula pro salute patriae* [subeunda] *levia ducere*.

levia duxerunt] Der Cod. Huyd. *levia dixerint*. Von dem *Artemo* aus der *civitas Centuripina* (s. über diese Orelli Onomast. Tull. p. 140 sq. P. II.) spricht Cic. noch einmal in der Accus. III, 45, 108. Er ist ein Anderer, als der oben C. 52, 128. vorgekommene *A. Cephaloiditanus*, mit dem Beinamen *Climachias*.

Hortensius] die Ausgg. vor Kl. haben hier den Vornamen *Q*. Der Vat. lässt ihn weg. In Cod. Huyd. fehlen die Worte *Hort. — accusatorem, non testem*, weil der Blick des Abschreibers von dem ersten *testem* auf das zweite verirrte.

Etenim ille cum propter] *Ille* ist im Text, seit es Grut. aus dem Cod. Met. aufnahm. Es findet sich auch im Paris. B. und, wie Z. vermuthet, auch in einigen Lagg. Der Lag. 29. hat *cum ille:* der Vat. wie Met. Für *Androne* hat der Huyd. *Andrione*. Er kommt auch Accus. III, 45 u. 48. vor. Zu *certissima* bemerkt Z., es komme sonst als Belobung nicht vor, doch wurde Verres oben C. 38. ein *homo certus* genannt, weil er pünctlich zur bestimmten Stunde erschien. Im Cod. Huyd. fehlt *est* nach *electus*, und der Lag. 42. hat *nobis* für *vobis*. — Zu den Worten *quam apertissime vobis planissimeque explicare* vgl. Escher de Testium ratione p. 114 u. 124.

LXV. *Halesini*] Sie kommen schon c. 49, 122. vor. Vgl. Orelli Onom. Tull. P. II, 275. unter *Halesina civitas* u. *Halesina*. Die Stadt Halesa lag an der Nordküste Siciliens, östlich von Panhormus.

Catinenses,] Die Bewohner von *Catina* oder *Catana*, am Fuss des Aetna. Was über sie bei Cicero vorkommt, s. bei Orelli a. a. O. S. 139. — Ueber die *Tyndaritani* und die messenische Stadt *Tyndaris* in Sicilien s. Diodor. XIV, 78, u. das. Wesseling.; Verr in Accus. IV, 8. Cic. ad Att. XV, 2; Dorvillii Sicula II. p. 15. und dazu Burmann. p. 417; u. p. 612. wo eine Münze dieser Stadt mitgetheilt und erklärt ist. Vgl. oben die Note zu C. 52, 128.

Hennenses,] In der kleinen Ausg. gab Z. *Ennenses*. Gar. bemerkt, die aspirirte Schreibung sei anerkannt richtiger, und citirt Drakenborch z. Sil. Ital. I, 93. Zumpt citirt über die Schreibung

des Namens Eckhel. D. N. V. T. I, p. 206. u. vergl. Drakenb. z. Livius 24, 3; Ducker z. Florus III, 19, 8; Oudendorp. z. Frontin. Strateg. IV, 7, 22; u. Lucan. 6, 740. Dazu die Citate bei Tzschucke z. Pompon. Mela II, 7, 16. — *Herbita* lag im Binnenlande, südwestlich vom Aetna. S. Cluver. Sicil. Ant. II, 1; Orelli l. c. p. 280. Die folgenden zwei Namen heissen im Cod. Huyd. *Aginenses*, *Netunenses;* die *Hennenses* gar *Hermenses*. — Die Stadt *Agyrium* liegt noch tiefer im Lande, nördlich von Herbita. S. Cluver. a. a. O. II, 1. Orelli p. 25.

Segestani] Dass auch die Schreibung *Egestani* nicht ohne Autorität, vorzüglich bei griechischen Schriftstellern und auf Münzen sei, dafür führt Z. Eckhels D. N. V. I. p. 236. an. Orelli sagt über die Stadt *Segesta*, die an mehrern Stellen der Verrinen vorkommt, das Nöthige a. a. O. p. 529; Mehreres Cluver. Sicil. Ant. II, 1. Wir fügen bei Heyne ad Virg. Aen. V. Excurs. I. p. 647. Dazu Le Antichità della Sicilia di Duca di Serradifalco, Vol. I. p. 137.

enumerare omnes non est necesse] *Numerare* giebt Z. noch in der kleinern Ausg. In der grössern giebt er nach dem *et numerare* des Cod. Metell. das von Lamb. vermuthete *enumerare* am Rande der repp. Lambb., welches Gruter billigte, auch Kl. aufnahm. Mit Unrecht hielten es Gar. u. Beck für gleichgültig, ob man *numerare* oder *enumerare* schreibe. Das Erstere ist ganz gegen Cicero's Sprachgebrauch für Aufzählen.

Scitis, quam multi et quam multa] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) hat *Scio*, und lässt *multi et quam* aus. Die schlechtern Handschrr. und die Ausgg. vor Naug. haben *Satis*, und *dixerunt* für *dixerint*. Der Cod. Metell. hat dieselbe Auslassung, wie der Lag. 42., aber *Scis*, nicht *Scio*.

157. *Omnes denique hoc — intelligent, hoc animo esse Siculos,*] Herel stiess sich an dem wiederkehrenden *hoc*, und wollte das erste getilgt wissen. Schütz that es: etwas voreilig.

hoc animo esse Siculos, ut — sibi relinquendas domos cet.] Sehr Aehnliches sagt Cicero schon oben 5, 9: *Hoc statuerunt, aut istius iniurias per vos ulcisci ac persequi: aut si vobis indigni essent visi, quibus opem — ferretis, urbes ac sedes suas relinquerent.* Im Cod. Huyd. ist *derelinquendas* für *relinq.*, *dicendum* für *decedendum*. Weiter oben fehlt *denique* im Lag. 42. (pr. m.) und hier *adeo* nach *atque*. Statt dieses *adeo*, steht am Rande der repp. Lambb., lesen Andere *alio*. Beck u. Or. nennen es Lambins Conjectur, die nach B. von Einigen aufgenommen worden sein soll. Die Aenderung wäre unnöthig. — Für *arbitrentur* hat der Lag. 42. *arbitrarentur*.

ad honorem atque amplitudinem] *Honorem* gab Lambin, nachdem es Hot. aus einem Cod. empfohlen hatte; da es sich hier von Statuen, nicht von Aemtern handle, bei denen *honores* richtig wäre. Z. bemerkt dazu, der Plural und Singular, so verbunden, stehen nicht elegant beisammen. Nun fand er aber den Singular auch durch vier seiner bessern Hdschrr. bestätigt. Ausserdem hat der Lag. 29. *amplitudinemque*. Den Singular empfiehlt auch §. 159: *honorem hominibus habitum in monumentis eiusmodi.* Garat. sagt, man habe die Correctur *honorem* nicht beachtet. Wirklich hat auch noch Or. *honores*: Z. u. Kl. nicht mehr.

hi monumenta] Or., nach den Ausgg. vor Gruter, *ii*. Die Handschrr. bei Z. haben sicher *hi*.

Res declarabit] Diese Lesart fand Grut. im Cod. Metell. und billigte sie. Beck tadelte ihn und behielt mit den Uebrigen *declaravit*, auch noch Or. ohne Bemerkung. Z. fand das Futurum auch im Lag. 42. und sagt: Cicero deute durch dasselbe an, er werde jetzt über den Umsturz der Standbilder des Verres sprechen. Richtig. Auch Klotz nahm es auf. Die Phrase ist dem Griechischen *αὐτὸ δείξει* oder *λόγος δείξει* nachgebildet. S. Platons Theaetet. p. 200. e.; Phileb. p. 20. c; Crzr. zu Plotin. de Pulcritud. p. 50. B. — Für *cupierint* hat der Cod. Huyd. *cupierunt*, und weiter unten *voluerunt* für *voluerint*.

158. *De quo hoc homine*] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m). In einigen Hdschrr. fehlt *hoc*, in den repp. Lambb. und daraus bei Grut. u. den Folgg. steht es nach *homine*. Beides erklärt sich aus der ähnlichen Schreibung der beiden letzten Wörter: *hoc hōē*. Die repp. Lambb. mögen es aus dem Cod. Fabric. haben. — Vor *in locis* hat nach Lamb. Angabe ein Kritiker *partim* hineinsetzen wollen, weil gleich nachher wieder *partim* folgt. Als ob dieses Wort immer doppelt stehen müsste. Niemand gab ihm Gehör. Man vgl. Cic. de Div. II, 9, 23: *Caesar — a nobilissimis civibus, partim etiam a se — ornatis, trucidatus.* Garat. lässt sich ausführlich hierüber aus, citirt auch Cort. zum Sallust. Iug. 83, 3. u. Drakenb. z. Liv. III, 37, 7: Oudendorp. z. Hist. de Bello Alex. 30: bei Cicero stehe *partim* allein entweder so, dass man ein zweites dazu denken müsse, oder so, dass ein zweites gleichbedeutendes Wort [z. B. *alii*] demselben entspreche, oder dass zu einem vorangegangenen Allgemeinen etwas Specielles angefügt werde: wie an der obigen Stelle aus de Divin. Zu dieser Art könne man unsere Stelle rechnen, wenn man annehme, die *aedes sacrae* seien auch unter den *locis publicis* begriffen. Sonst könne man *partim* auch in Gedanken nach *statuae* ergänzen.

per vim et per universam] Erst in der grössern Ausg. hat Z. aus seinen vier bessern Hdschrr. das *et* aufgenommen, und nach ihm Kl. Lambin wollte es schon in seiner zweiten Ausg., ohne Zweifel aus dem Cod. Fabr., geben. Die Uebrigen haben ein unpassendes Asyndeton. Der Lag. 42. *immensam* für *universam*.

ecquo de homine hoc unquam audivistis?] Lag. 42. *hecquo*. Lag. VII. u. Huyd. *et quo*, wie fast überall, wo *ecquis* steht, sich in Handschrr. *et quis* findet. *Audivistis* hat Z. in der grössern Ausg. und mit ihm Kl. aus Lag. 42. (pr. m.) aufgenommen. Die Andern haben *audivimus* (Lag. 29. Paris. B. *audiimus*): auch noch Z. in der kleinern Ausg.

in Siculis quidem et in omnibus Graecis] d. h. bei den Siciliern und überhaupt bei allen Griechen. Gulielm. bei Gruter stiess sich an *omnibus* und corrigirte mit Gruters Zustimmung, dem auch Ern. beistimmte, *hominibus*. Sehr überflüssig. Für *iacentes, revulsasque* findet sich im Lag. 42. die alterthümliche Schreibung *iacentis revolsasque*.

quod apud omnes Graecos hic mos est,] Kl. verweist zu dieser Stelle auf A. Westermanns Schrift De publicis Atheniensium moribus ac praemiis (Lps. 1830.) p. 14 fgg., wo von der Sitte der Griechen, durch Errichtung von Bildsäulen, verdiente Männer zu ehren die Rede ist, unsere Stelle jedoch übersehen wurde. Wir fügen hinzu das Werk De l'Usage des Statues ches les Anciens (par Mr. le Comte Guasco, à Brux. 1768. 4.) II. Part. c. 2. des statues honorifiques de la Grèce, und c. 17: des traitements ignominieux, qu'on faisoit subir aux statues de ceux, qui étoient regardés comme criminels, ou qui déméritoient: wo S. 355 von dem Umsturz der Statuen des Verres die Rede ist.

in monumentis eius modi] *Eius modi* boten die bessern Handschrr. bei Z. Die frühern Ausgg. und die übrigen Hdschrr. haben *huiusmodi*. Zu den Worten *nonnulla religione deorum* bemerkt Hot., dass hierher wohl das Recht der Asyle gehöre, da man sich in den Schutz der Statuen flüchten konnte. Das Genauere bietet das vorhin angeführte Werk de l'usage des Statues c. 15: de l'honneur qu'on rendoit aux statues des hommes illustres et des privilèges dont elles jouissoient, p. 343—345. besonders p. 347. Garatoni führt die Stelle des Dio Chrysost. Or. 37. p. 466. an: τὸν αὐτὸν ἄνδρα νῦν μὲν ἐν θεοῖς λέγειν, νῦν δ' οὐδ' ἐν ἀνθρώποις, wo er von den Athenern spricht und ihrem Betragen gegen den Philippus. — Das Wort *deorum* fehlt im Cod. Franc.

159. *Itaque Rhodii, qui prope soli bellum* cet.] Die gewöhnliche Lesart, noch bei Or., ist *Itaque cum Rhodii bellum illud*

prope soli superius cum Mithridate rege gesserint, omnes que eius — exceperint, cum et regis inimici essent, statuam eius — ne tum quidem attigerunt. So stand seit Grut. im Texte, der diess als Lesart des Cod. Metell. angab. Früher las man *impetum a moenibus;* dann gab Schütz die eigne Conjectur *et cum* für *cum et*. Anstössig war Manches. Da fand sich am Rande der repp. Lambb. die Lesart, die wir geben, nur die Conjunctive *gesserint* und *exceperint* nicht corrigirt. Diese Verbesserungen hielt man für Conjecturen von Lambin, und beachtete sie nicht. Der Cod. Lag. 42. lehrte, dass sie vom Cod. Fabric. waren: nur gab jener *gesserunt*, wonach Z. *exceperunt* corrigirte. Gruter liess *a* weg, strich auch *eius* vor *impetum* aus. Uebrigens hat der Lag. 42. *apud istos* für *apud ipsos.* — Zur Sache führen wir nur kurz an das von Orelli im Onomast. Tull, s. v. *Mithridates* Zusammengestellte; über die anfänglichen Erfolge des Mithridates die Rede de imperio Pompeii (s. pro lege Manilia) c. 2. 3; über die Kämpfe gegen den Mithridates überhaupt Kortüms römische Geschichte S. 254—265.

Ac forsitan] Die passende Uebergangspartikel *ac*, die der Cod. Lagom. 42. (pr. m.) bot, nehmen wir mit Z. und Kl. auf. Die Uebrigen beginnen die Periode mit *Forsitan.* Für *sed tamen* hat der Cod. Ox. ψ. *sed tum.*

et hoc disputari,] Das Passivum ist eine von Schütz aufgenommene Conjectur *Herels*, die jetzt vom Cod. Lag. 42. (pr. m.) bestätigt, wo Z. u. Kl. in ihre Rechte eingesetzt ist. Man musste bisher, hart genug, *eos* suppliren. So haben wir auch aus dem Lag. 42. mit Klotz *cum homine eius* hergestellt, da sonst die bessern die Glosse *vero* (für *eius*) haben; die geringern Handschrr. *non:* Verwechslung der Abbreviatur $\overline{uo}$ mit $\overline{no}$. Vgl. Baring. Clav. Diplom. (Comp. scrib. medii aevi, Tab. 8, col. 3. u. Tab. 14. col. 3).

LXVI. *quae monumenta hostium in bello ipso soleat defendere,*] Der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *solent*, als ob es *qui*, für *quae, monumenta* hiesse, auch hat er *ea* für *eam*, und lässt *praetoris* weg. Diess kommt von der Schreibung PR. P. R. her (d. i. *praetoris populi Romani*), welche ein Abschreiber für eine Dittographie halten mochte. Aus demselben Grunde wollte ein Gelehrter am Rande der Lamb. 1584. in Orelli's Exemplar *populi Romani* weggeworfen wissen. — Hot. bemerkt zum Inhalt der Stelle, diese *consuetudo* und *religio* sei übrigens nicht sehr constant gewesen: die Rhodier haben selbst nach der Einnahme von Chalcis die Bildsäulen des Philippus umgestürzt; die Athener durch einen eignen Volksbeschluss es mit desselben Bildsäulen und Allem was an ihn erinnerte, eben

so gemacht [Liv. XXXI, 44.]; auch haben nach Appian (im Mithridatischen Kriege) [c. 21. p. 184. ed. Steph.] die Ephesier alle bei ihnen aufgestellten Stammbilder der Römer umgestürzt.

160. *Tauromenitani*] Der neuere Name *Taormina* war wohl Ursache, dass die Herausgeber bis zu Or., der zuerst richtig schrieb, *Taurominitani* gaben. Garat. empfahl zuerst die richtige Schreibung nach dem griech. *Ταυρομένιον*, und verglich Cic. ad Att. XVI, 11; Gronov. zu Pompon. Mela II, 7. [p. 233. p. 1016]. Auch haben alle Codd. Lagg. u. Pariss. die rechte Schreibung, überdiess der Cod. Huyd. Auch unten V, 19 und 64. haben die Codd. das Rechte. Vgl. auch Antonin. Itinerar. p. 87 sqq. Wessel.

quorum est civitas foederata.] Massé a. a. O. p. 118 f. bemerkt in dieser Hinsicht: "Die Städte Siciliens hatten nicht gleiche Rechte, nach Accus. III, 6. Die Civitas Mamertina und Tauromenitana [d. i. Messana und Tauromenium] hiessen *Foederatae*, deren Zehnten nicht ausgeboten zu werden pflegen. (Es wurden nemlich nur wenige sicilische Städte von den Römern durch Krieg erobert, und obgleich ihre Ländereien Staatseigenthum des römischen Volks waren, waren sie ihnen doch zurückgegeben worden: sie wurden jedoch von den Censoren verpachtet). Ausserdem waren fünf Gemeinden, die nicht *foederatae* hiessen, unabhängig und frei von Abgaben, Centuripä, Halesa, Segesta, Halicyä, Panormus: sonst waren alle Ländereien der sicilischen Gemeinden zehntpflichtig, und waren es nach alter Einrichtung schon vor der Herrschaft des römischen Volkes."

qui maxime ab iniuriis — remoti consuerant esse,] So gaben zuerst die repett. Lambb. aus dem Cod. Fabr., (auch der Cod. Nann. hat *remoti*) und nun Lag. 42. Wahrscheinlich hat der Nannius auch *consuerant esse*, und Nann. hat es nur übersehen. Lag. 29. u. Paris. B. haben *remoti consueverant esse.* Die übrigen Hdschrr. und die meisten Ausgg. (Car. Steph. Grut. Lall. Oliv. ausgenommen) haben *remotissimi consueverant* (einige *consuerant*) *esse:* so Gräv. Ern. Beck, Or. und die ältern. Sie stiessen sich nicht nur an *maxime — remotissimi*, sondern nannten diese Häufung der Superlative, oder die Verstärkung des zweiten durch den ersten, einen Gräcismus, der auch bei Cic. und andern mustergültigen Schriftstellern vorkomme. Die hierher gezogenen Stellen (z. B. ad Att. II, 38. u. Liv. 41, 23.) sind aber leicht richtig ohne diese Häufung herzustellen, wie Garat. und Orelli erklären. Garat. citirt den Pseudo-Cicero des Henr. Steph. p. 108. 109. [in der Ausg. von Roloff p. CXI sq.] und Zumpt Ruhnkens Note zum

Vellej. Paterc. II, 27. prc. — Für *dubitaverunt*, das auch der Lag. 42. hat, haben einige Hdschrr. u. Ausgg. *dubitarunt.*

qua abiecta] Diess ist eine durch die Codd. Paris. A. B. bestätigte Correctur Lambins am Rande der repp. Lambb. statt des frühern *ablata*, wofür der Fabric. das falsche *ablecta* bot, an dessen Statt der Lag. 42. nicht besser *ableta* u. Lag. 29. *abluta* hat. Das weniger gute *ablata* hat Ern. nach Grut., ja noch Or., beibehalten. *Abiectus* für hingeworfen, niedergeworfen (körperlich) steht Accus. in Verr. 5, 54, 140. Für das gewöhnliche *basin*, das Zumpt noch in der kleinen Ausg. hat, geben wir mit ihm (in der grössern) und Kl. aus Lag. 29. *basim*, wie es Accus. IV, 35, 79. steht, wo übrigens gerade der Lag. 29. *basin* hat. Uebrigens giebt es noch mehr Stellen, wo sich die Form auf *im* findet, die K. L. Schneider in seiner ausführl. Gramm. II. Formenl. I. p. 298. anführt.

positam esse] Das *esse* hat zuerst Z. und dann Kl. aus Zumpts vier bessern Hdschrr. gegeben.

Tyndaritani] Vgl. Cic. ad Att. XV, 2, 4. Dorvill. Sicula II, p. 15. und dort Burmann. p. 417 und p. 612. c. Accus. in Verr. IV, 8, 17. und Orelli Onomast. Tull. II. p. 625. a.

et eadem de causa] Vor Nauger. las man *et ea de causa*, wie bei Z. Lagom. VII. und Paris. C. haben. Der Cod. Huyd. lässt *eadem* weg.

Leontinis, *misera in civitate*] Alle Handschrr. der geringern Klasse haben *Leontini*, als ob die Stadt *Leontinum* hiesse. Sie heisst aber *Leontini*, wie die Stelle Accus. in Verr. L. III, 24, 60: *Qui Matrinium, summa virtute hominem, Leontinis in publico biduum tenuit.* Z. citirt auch Liv. 24, 30: *Leontinos ire.* Warum die Stadt *misera civitas* heisse, sagt Z., das lehrt das III. Buch der Accusat. c. 46. Was sonst von ihr bei Cicero vorkommt, ist nachgewiesen bei Orelli Onom. Tull. P. II, p. 338 sq. Garatoni citirt noch Ciaccon. in Pompon. Melam II, 7. [p. 482. Ed. A. Gronov.] und Cellar. Geogr. Ant. II, 12, 16. *Leontii* schrieb allein Car. Steph. (1555). Zu *istius* glaubte Hot. bemerken zu müssen, dass es von *statua* regiert sei.

sed et illorum et commune conventus illius] Seit Naugerius gaben die meisten Ausgg. seine Conjectur *sed et illorum commune et conventus.* Aber die Hdschrr. haben das *et* vor *conventus* nicht. Wollten sie es einschwärzen, so musste es so werden: *sed commune et illorum et conventus.* Was wir mit Z. und Kl. geben, hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.), so dass bloss die Stellung der Partikel abweicht. Der Sinn ist: was nichts Eigenthümliches ist, sondern auch bei Jenen vorkam, und eine gemeinsame Handlung jenes Bezirks

und fast der ganzen Provinz war. Lambin gab in der ersten Ausgabe *sed aliorum commune et conventus:* in der zweiten wollte er geben: *sed et aliorum commune et conventus:* blosse Conjecturen. Gulielm. vermuthete: *sed illorum communis.*

Quanta illic multitudo] So Z. und Kl. aus Lag. 42. (pr. m.). Die Andern *illuc.* Nicht *dorthin*, sagt Z., sondern *dort* waren sie zusammengeströmt, also beisammen, will Cic. sagen. Im Folgenden haben die vier bessern Hdschrr. bei Z. *et eversae* (statt *atque ev.*) dargeboten: was wir, mit Z. und Kl., aufnehmen. Nach *eversae* haben wir das ? in ! verwandelt.

ante ipsum Serapim,] So steht seit Grut. im Text. Sinnlos haben alte Ausgg. u. Handschrr. *Sepini*, *Sepim*, *sepī*, *saepe.* Vict. gab zuerst die Lesart *Iovem*, die Glosse eines Erklärers, der das Rechte vor sich hatte und erläuterte, das sei der *Iupiter Serapis.* Den rechten Namen haben ausser dem Fabric., (am Rande der repp. Lambb.) (Metell.) auch der Pal. sec. u. Zumpts bessere gegeben. Harl. vergleicht Jablonskii Pantheon Aegypt. II, 5. Man vgl. Creuzer. Dionys. Comm. IV. p. 183 sq. Cic. de N. D. III, 19. p. 570 sq. ibiq. Cr. u. dessen Symbolik. 3. A. II. p. 67.

Quod nisi — hoc] Vgl. Cic. ad Att. 13, 45: *Quod nisi me Torquati causa teneret.* — *Rem* nach *illam* gab zuerst Car. Steph. aus dem Cod. Nann. Für *edictoque* hat der Cod. Huyd. *dictoque.*

161. *ante — quam iste Italiam attigit.*] *Attigit* haben, so viel man weiss, alle Hdschrr. Nur die ältesten Ausgg. vor 1515. haben *attingeret.* In jenem Jahre gab die Iuntina zuerst *attigit,* welches bei einfacher Zeitangabe, die hier stattfindet, das Rechte ist. Und doch hat Ernesti, entweder aus Achtung vor den alten Ausgg., oder weil er es grammatisch für nöthig hielt, das autoritätlose *attingeret* wieder aufgenommen, und ohne weitere Prüfung auch Beck u. Schütz. Das getrennte *ante-quam* findet sich öfters, z. B. ad Q. Fr. I, 1, 13: *ante occupatur animus ab iracundia, quam providere potuit, ne occuparentur.* — Mit der obigen Aenderung hatte aber Ern. noch nicht genug: sein Respect vor den Regeln der Consecutio temporum, dem wir eine Menge in seinen Cicero eingeschwärzter Conjunctive verdanken, trieb ihn an, zu behaupten, das Folgende müsste entweder *dum ego in Sicilia fui, nulla statua deiecta est* heissen, oder wenn man sage *dum ego — sum,* so müsse folgen *nulla statua deiicitur:* denn die Tempora müssen sich entsprechen. Er verlangt also, da das Letztere nicht angeht, *fui* für *sum.* Zumpt verweist auf die in seiner lat. Gramm. §. 507. enthaltenen Bemerkungen, woraus wir nur Hein-

rich zu Cic. oratt. part. inedit. p. 75 anführen pro Tullio 12: *pecuniam — dum vult — ponere, non posuit, sed abiecit.* Or. hat *attingeret* und *fui* verworfen.

LXVII. *et patris eius et filii*] Z. (in der grössern Ausg.) und Kl. nahmen dieses *eius*, das die Andern nicht haben, aus dem Lag. 42. auf, wobei Z. bemerkt, der Schreiber dieses Codex pflege dergleichen Zusätze nicht auf eigne Faust zu machen. Ueber die hier gemeinten Provincial-Quästoren s. Francke: Prolegg. in Cic. orr. Verrin. (in Friedemann. et Seebod. Miscellann. Critt. Vol. II. P. II.) p. 342.

senatores ne minus XXX adessent.] Diese Lesart wollte Lamb. in der 2. Ausg. aus dem Cod. Fabr. aufgenommen wissen. Vorher las man *senatores XXX, non minus, adessent:* eine Wortstellung, die, wie Z. sagt, sich für ein Decret nicht passt. Gruter billigte jene Lesart und bestätigte sie aus seinem Cod. Metell. und dennoch hat er im Texte eine noch weniger, als die verworfene, passende Lesart: *senatores ne XXX minus adessent*, die Z. für einen blossen Druckfehler hält. Und dennoch haben so Gron. Graev. Schrev. Verb. Ern. Beck, Schütz. Die Collationen Zumpts schwanken zwischen *ne minus XXX* (Lag. 42 u. 29.) und *XXX ne minus* (Paris. A. B.). Eine ähnliche Construction ist Accus. in Verr. L. III, 48, 114: *minus tribus medimnis in iugerum neminem dedisse decumae.*

ac dignitatem.] So Z. u. Kl. aus dem Lag. 42. (pr. m.). Die Uebrigen *et dignitatem.* Im Folgenden nahm Grut. aus dem Text der repp. Lambb. *voluerant*, welches Z. für einen Druckfehler der Gruterschen Ausg. erklärt. Es folgten ihm übrigens Verb. Gron. Graev. Ern. Schütz. Garatoni billigt es, dass Oliv. u. Lall. das Perf. wieder herstellten. Keine Handschr. scheint das Plusquamperf. zu haben. Garatoni machte auf den Plural *voluerunt* aufmerksam, der nicht auf das vorangehende *civitas* sich grammatisch beziehen lässt, aber auf die daraus zu verstehenden *cives Centuripinos* geht.

publice, quod nunquam antea, — misissent.] Das Wort *publice* fehlt in den Ausgg. vor Car. Steph., der es aus dem Cod. Nann. hat; auch fehlt es in einigen Handschrr. Ernesti meinte, es habe keine Autorität, als jene, und wollte es getilgt wissen. Es steht aber im Cod. Lag. 42. und 3 andern bei Z., die jedoch *publico* haben. Für *putarunt*, welches in allen Handschriften steht, haben fast alle Ausgg., auch Or., *putaverunt.*

gravissimo testimonio publice,] Ueber diesen Punct s. Escher: de Testium ratione p. 110. 114. 115. — Das Verbum *esse* vor *vi-*

deretur gab zuerst der Cod. Lag. 42. Wir nahmen es mit Zumpt und Klotz auf.

162. *Cum — statuas Centuripini publice sustulissent*] Gar. bemerkt, das sei bei den Griechen nichts Unerhörtes, wie Cicero, seinem Zwecke zu Liebé, andeute. Berühmt oder berüchtigt sei ja das Wüthen der Athener gegen die Statuen des Phalereers Demetrius; wozu er denn den Dio Chrysostomus Or. 37. p. 465. anführt: *Δημητρίου τοῦ Φαλήρεως πεντακοσίους ἀνδριάντας καὶ χιλίους ὑπὸ Ἀθηναίων μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ πάντας καθῃρημένους.*

evocat ad se Centuripinorum magistratus] Fast alle Ausgg. haben *Centuripinum magistratum* (auch Or.). Hotom. hat im Lemma seiner Note *Centuripinorum*. Dasselbe wollte auch Lambin in seiner zweiten Ausg. geben, ohne Zweifel aus dem Cod. Fabr. Da nun der Lag. 42. *Centuripinorum magistratus* hat, so vermuthete Z., der Cod. Fabr. werde dasselbe gehabt haben, und gab es, wie auch Kl., ob er gleich einräumt, es könnte auch nur *ein* Magistratus gewesen sein, der berufen wurde.

et decem primos] Ueber die *decem primi*, die zehen ersten Senatoren, beruft sich Klotz auf seine Erläuterungen zum ersten Bande der Cic. Reden, S. 595. S. das Nöthige in Creuzers Note zu Cic. de N. D. III, 30. p. 652: und besonders die dort angeführten: Ern. Clav. Cic. v. *decem-primi*; Ev. Otto de Aedilibus Colonn. et Municipp. p. 149 sqq. Norisii Cenotaph. Pisann. I, c. 3. p. 40. (in Graev. et Burmann. Thesaur. Antiquitt. Ital. T. VIII. P. 3. p. 38 sq.) Creuzer: röm. Antiquitt. §. 82. p. 118. 2. Ausg. Ausführlicher in Pauly's Real-Encykl. d. klass. Alterth. Wiss. II. Bd. S. 872 f.

vehementer minatur] Vor Z. und Kl. *vehementer iis minatur.* Das *iis* haben Lag. 42. u. 6. nicht: es ist Glosse, und sehr entbehrlich: auch geht (bemerkt Zumpt) der Ausdruck rascher und kräftiger fort.

decreta Centuripinorum — non tolluntur.] Ehe Nannius seinen Cod. verglich, fehlte diese Stelle in allen Ausgg., so unentbehrlich sie ist. Ein alter Abschreiber mag von der Zeile, wo *reponuntur* steht, auf das gleich endende Wort *tolluntur* mit seinem Blick verirrt sein. Seit der Ausg. des Car. Steph. (1555) steht es im Text. Lamb. fand es in seinem Fabric., Gruter natürlich im Metell.: jetzt auch Z. im Lag. 42.

Hic ego aliud alii concedo] Hot. sagt, C. verstehe hier die Centuripiner, denen er es allenfalls verzeihen wolle, dass sie so plötzlich die eben niedergerissenen Statuen wieder aufrichten liessen. Garatoni aber bemerkt, diess gehe nicht die Centuripiner an, son-

dern bedeute: Einem Andern, weniger Verständigen, wollte ich es etwa verzeihen: aber, dass der sonst so kluge Metellus diesen Befehl gab, das verzeihe ich ihm nicht.

vento aut aliquo casu] Für *vento aut* hat der Lag. 42. (p. m.) *aut nemo.* Der Abschreiber las, bei der gleichen Zahl der Striche, das *uento* falsch. Zur Sache vergleicht Garatoni Liv. 40, 2. wo von mehrern durch einen heftigen Windstoss umgestürzten Statuen die Rede ist: *atrox cum vento tempestas coorta — signa aenea in Capitolio deiecit: — signa alia in circo maximo, cum columnis, quibus superstabant, evertit.* Auch citirt er Plin. Nat. Hist. 34, 7, 18. [p. 647. Hard.] und Figrelius de Statuis ill. Romanor. p. 227.

crimen atque accusatio] Der Cod. Ox. ψ. hat *aut* für *atque*, in Folge einer falsch gelesenen Abbreviatur.

LXVIII, 163. *Centuripinos reponere*] Diese Wortstellung geben wir mit Zumpt und Klotz aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.). Die Frühern haben *reponere Centuripinos.* Im Folgenden haben der Lag. 6. u. Huyd. *hoc dicerem* für *haec dicerem.* Der letztere hat auch *imisserint* für *inusserint.* Das Verbum *inurere* braucht Cic. sehr oft bildlich; z. B. mit *notam turpitudinis*, pro Sull. 31; *censoriae severitatis notam*, pro Cluent. 46; *dolorem*, Phil. 11, 15; *famam crudelitatis*, pro Mur. 4; *rei publicae mala inurere plurima*, Phil. 2, 46; *ignominiam*, Prov. Cons. 7.

amicissima et fidelissima] Im Lag. 42. (p. m.) fehlt *et.* Im Folgenden haben die frühern Ausgg. *nomen ipsum Romanorum:* Z. u. Kl. nahmen mit Recht aus dem Lag. 42. *Romanum* auf, wovon jenes die Glosse eines Erklärers ist.

in urbe sua] "Das Wort *sua* ist seit der Ald. (1519) aus einer guten Hdschr. aufgenommen. Die schlechtern Codd. lassen es weg." So sagt Z. in der Note zu dieser Stelle. Allein die Ed. Asc. 1. (1511) hat *sua* schon.

decem milia civium esse] Das *esse*, welches in den frühern Ausgg. fehlt, findet sich in den vier bessern Hdschrr. bei Z., doch so, dass drei haben: *decem milia esse civium*, die vierte, Lag. 42, wie wir, mit Z. u. Kl. Vielleicht hat die schwankende Stellung des Worts alte Kritiker veranlasst, es wegzuwerfen: es bleibt aber besser hier im Text. Eben so boten die vier bessern Hdschrr. *hoc* vor *statuisse*, welches die frühern Ausgg. nicht haben.

164. *si maxime statuae deiectae essent*] In der grössern Ausg. von Z. steht durch ein Druckversehen *maximae:* welches ein anderer Gelehrter nicht als eine ohne Angabe der Autorität aufgenommene Lesart (oder gar Emendation) hätte ansehen sollen. Hätte Jemand emendiren wollen, so konnte er *si vel maxime* vorschla-

gen, nach de Or. I, 8, 32: *Hoc enim uno praestamus vel maxime feris.*

hoc etiam addidit,] Z. bemerkt, alle Codd. Lagg. und Paris., den Lag. 42 und 6. ausgenommen, haben *haec.* Dieses *haec* hat Kl. aufgenommen: wohl weniger passend, wenn man das, was nun folgt, berücksichtigt.

sociis atque amicis imperari,] Die Codd. Lag. 27 und 29. haben *imperare.* Kl. fährt fort *ut his* statt *ut iis*, das die Uebrigen haben, nach dem Cod. Lag. 42, der aber statt der Worte *ne in suis* giebt: *visis.*

vos rogarem] So Kl. mit dem Cod. Metell. u. Lag. 42. Die Andern haben *ut vos rogarem.* Nöthig ist dieses *ut* nicht: das Sätzchen *vos rogarem* kann dennoch von dem obigen *hoc etiam addidit* abhängen. Vielleicht hat aber eben darum, weil es ein zweites ist, Kl. oben *haec* statt *hoc* geschrieben.

qualem in his rebus] Vor Gruter las man *in iis rebus.* Er bemerkt aber Nichts. Indessen mögen seine Hdschrr. so gegeben haben, so wie die Zumpt'schen, aus denen wenigstens keine Abweichung vom Gruterschen Texte notirt ist. Am Rande der repett. Lambb. steht die Conjectur: *qualem in me L. Metellum in iis rebus fuisse putaretis.* Das *rebus* vor *obesse* fehlt im Cod. Lag. 42; gewiss nicht mit Recht. Wie oft Cic. das vorausgegangene Substantiv im folgenden Relativsatze wiederhole, ist bekannt, auch in diesen Anmerkungen schon besprochen worden.

Sed ego Metello non irascor,] Statt *non* hat der Cod. Franc. *nihil*, was Gräv. u. Schütz billigen: wiewohl der Letztere glaubte, es sei aus einem Fehlblick auf das nächste *nihil* entstanden.

neque ei suam culpae vacationem eripio,] Nicht mit voller Ueberzeugung nehmen wir diese Emendation von Klotz auf: halten sie aber doch für die beste bisher gefundene. Die Lesart der alten Ausgg. und der meisten Handschrr. ist *suam vagationem;* der Lag. 42. hat *vocationem*, Lag. 1. *navigationem*, der Cod. Met. *vacationem.* Die Lesart *purgationem* scheint eine Emendation von Naugerius zu sein, die von ihm an aufgenommen wurde. Man vergleicht dafür Cic. de Inv. I, 11: *Purgatio est, cum factum conceditur, culpa removetur:* weiss aber nicht recht zu sagen, worin denn diese *purgatio* im vorliegenden Falle bestanden sein soll. Möglich, sagt Z., dass er sagte, die Centuripiner hätten erst den Prätor (ihn, den Metellus) fragen sollen, ob sie die einem frühern Prätor erwiesene Ehre wieder aufheben und vernichten dürften. *Purgatio* gleicht aber den Zügen der Handschriften nicht. Setzt man vor die Lesart des Cod. Metell. *culpae* hin mit Kl., als aus-

gefallen, so ist diess zwar möglich: wiewohl sich *culpae vacatio* nicht zu finden scheint, obgleich *culpa vacare*, welches ad Famm. VI, 3. steht, es rechtfertigen mag. Kaum für weniger gut können wir den Einfall halten, dem Lag. 42., der *vocationem* hat, annähernd, *provocationem* zu schreiben, da *provocare* auch im aussergerichtlichen Sinne in der Bedeutung *sich berufen*, *sich durch Berufung rechtfertigen* (ad Att. 6, 1, 7.) vorkommt. *Excusationem* wäre freilich das Beste.

LXIX, 165. *Iam igitur est ita*] Dafür hat der Cod. Huyd. *Iam ita est.* Wegen der folgenden Zahl *HS tricies* berufen wir uns auf unsere Note zu C. 57, 141. Kl. hat wieder *HS viciens*, Or. mit der Vulgate *HS CXX milia.* Wir verwerfen übrigens die Lesart *vicies* oder *viciens*, und Garatoni's Berechnung an jener und dieser Stelle nicht als *falsch.*

quod simul demonstratum est,] Seit Car. Steph., der dem Cod. des Nann. folgte, ist *demonstratum* im Text. Früher las man, wie die meisten Hdschrr. haben, *demonstrandum.* Das Rechte haben der Metell. u. Lag. 42; nur fehlt bei jenem *est*, bei diesem sogar *est quantum.* Dazu konnten wir uns aber nicht entschliessen, mit Z. *in te* wegzulassen, weil es in demselben Cod. und Paris. A. B. fehlt. Die Worte können nicht wohl entbehrt werden.

166. *At hi quidem acerrimi inimicissimique sunt*] Für *At hi* hat der Vat., der hier wieder eintritt, *Ali*, d. i. *alii;* der Lag. 6. *At idem* (i. e. *iidem*); Lag. 27 u. 42. *inimicissimi sunt.* — Für *At socii* hat der Vat. *Ad socii.* S. über diese Schreibung Osann. ad Apulej. Orthogr. p. 42. [u. ad Cic. de Rep. p. 31.] Für *numero sese* hat der Vat. *numeros se.* Das Richtige hat der Lag. 42; der Lag. 29. und Par. A. lassen *sese* weg; die andern Handschrr. u. Ausgg. haben *numero se*, entstanden aus NVMERO SE.

qui agros immunes liberosque arant,] Der Vat. *erant* für *arant.* Im Huyd. hat die Glosse *aratores* das Verbum *arant* verdrängt. Zur Sache vgl. Francke: Prolegg. in Cic. Verrin. (in Miscellann. Critt. ed. Friedemann. et Seebod. Vol. II. P. II.) p. 306. Im Folgenden steht für *proferre possis* in Zumpts vier bessern, im Metell. *proferre possum.* Weiter unten geben wir *causas*, für *causam*, aus dem Vat. u. Lag. 42. u. *possum dicere* für *possim dicere* aus dem erstern, mit Kl. Der Huyd. hat *possint.* Für *illud* ist *illut* geschrieben im Vat., wie im Cod. rescriptus der Bücher de Rep. S. in unserer Ausg. p. 624. a. Dieses Cap. hat der Vat. wieder: dann nur noch C. 77. und Etwas vom 78sten.

cur te oderint] P. Manutius wollte das *te* weggestrichen wissen, weil Cicero, da er gleich nachher mit *vobis* die Richter anrede,

hier sich vom Verres, den er bisher angeredet, wegwende. Vielleicht wendet er sich aber erst bei den Worten: *tamen illud dicendum putem* gegen die Richter, von V. weg.

eum vobis quoque odio esse oportere] So corrigiren Z. u. Kl. aus Paris. A. Lag. 29. 42. für die gewöhnliche Lesart *eum quoque vobis o. e. o.;* eine Wortstellung, die auch ohne Handschrr. schon längst hätte corrigirt werden sollen. Man kann sich wundern, dass A. Maj. die alte Wortstellung giebt, als ob sie der Vat. hätte. Wir glauben aber, dass er die rechte bloss übersehen hat.

167. *utrum de te aratores,*] Nach diesen Worten, glaubte Schütz, möchten die Worte *utrum negotiatores* ausgefallen sein. Verwerflich wären sie nicht, wenn sie sich fänden. Hot. dagegen vermisste den Gegensatz *an male* nach *utrum — bene*, ob er gleich bemerkt, es finde sich auch sonst wo *utrum*, ohne darauf folgendes *an*. Man s. Beispiele im Tursellin. de Particull. p. 1118. Nr. 8. (in der von Ernesti besorgten Ausg.). In unserer Stelle ist ein Umschlagen der Construction zu bemerken: es tritt nemlich, statt des Gegensatzes mit *an*, der Satz *aut quo modo existiment* ein, welcher in den ersten Ausgg., wegen des vorangegangenen *utrum — bene existiment* (also des gleichlautenden Verbums) ausgefallen ist, so wie in vielen Hdschrr. Er findet sich aber seit der Ausg. des Car. Steph. aus dem Cod. Nann. im Text, auch wollte ihn Lambin, der in der ersten Ausg. Hotomans Correctur aufnahm, aus dem Fabric. aufgenommen wissen. Z. fand dieselben Worte im Lag. 42. Dagegen war der Blick des Schreibers des Cod. Vat. auch vom ersten *existiment* auf das zweite abgeirrt. Die Franzosen Olivet und Lallemand nahmen auch Hotomans Conjectur auf, so wie die Oxf. Ausg.

ad rem id non pertinere?] Der Cod. Ox. ψ. hat *ideo* für *id.*

nec, si cupies, licebit.] *Neque* haben die meisten Ausgg.; *nec* der Fabr., die 3 bessern bei Z. und der Lag. 42. u. Vat.; so auch Z. u. Kl. *Cupies* aber geben wir mit Kl. aus dem Vat. und den alten Ausgg. bis zu den repp. Lambb., die zuerst *cupias* haben, was noch Z. aus dem Lag. 42. behielt.

Eripiunt tibi istam orationem] So Kl. nach dem Vat. Zumpt schiebt das seit den repp. Lambb. in den Text gestandene *enim* vor *tibi* auch ein, aus den Codd. Fabr. und Lag. 42. *Istam* fehlt in einigen der ältesten Ausgg. Für *orationem* schlägt Garat. *rationem* vor, welche Wörter allerdings oft verwechselt werden. Aber die Aenderung ist gänzlich unnöthig: denn die folgenden Genitive können durch *statuae* regiert sein, und man braucht nicht mit P. Manutius zu erklären: orationem, qua contemni a te Siculi debeant, qua

Siculos possis contemnere. Osiander übersetzt: "Abgeschnitten wird dir jene Einrede durch jene Reiterbilder von den so verächtlich sein sollenden Siciliern und Pflanzern, welche du" u. s. w. Statt *contemnendorum* wollte Ursinus in einer Hdschr. *negotiatorum* gefunden haben; was Einige übereilt aufnahmen. Gruter wollte die Worte *contemnendorum Sicul. atque aratorum* als eine Interpolation ansehen, und Schütz warf sie mit seiner gewöhnlichen Hastigkeit weg. Gar., der das von Ald. Manut. (Nepos) aufgenommene *negotiatorum* auch aus einem Cod. des Jannoctius bestätigt fand, empfahl zu lesen: *Eripiunt tibi istam rationem contemnendorum negotiatorum, Siculorum atque* etc.; worauf er dann noch die Vermuthung halb schüchtern wagt, es möchte auch am Anfang unsers §. nach *utrum de te aratores* einzuschalten sein *utrum negotiatores*, was, wie wir oben sahen, Schütz als seine Vermuthung vortrug.

inscribique iussisti] Zum Beweise, sagt Hot. erklärend, wie hoch du ihr Urtheil anschlagest.

omnium inimicorum tuorum animos] Auch hier haben wir wieder mit Kl. die Lesart des Cod. Vat. *inimicorum* hergestellt, da Z. das an sich nicht verwerfliche *iniquorum* des Cod. Fabric. und seines Lag. 42. vorgezogen, u. dafür in Verr. Accus. V, 69. (*omnibus iniquissimis meis*) und pro Planc. 16, 40 [*omnibus iniquos*] angeführt hat. *Tuorum* aber, das der Vat. gleichfalls bietet, hat auch Z. schon aus dem Lag. 42. Die Frühern haben es nicht. Lambin mag es bei dem Cod. Fabr. übersehen haben. Merkwürdig ist aber, wie der Druckfehler der Gruter'schen Ausgabe *inim. amicos* (für *animos*) sich, von seinen Nachfolgern (Schrev. Gronov. Graev. Verb.) unbemerkt, über hundert Jahre lang fortpflanzen konnte: so dass ihn erst Ern. u. Oliv. wieder corrigirten.

168. *aut quis appellare te auderet,*] Der Cod. Lag. 29. (pr. m.) lässt *quis* weg. Das *te*, welches nicht ohne Härte fehlen kann, bot der Cod. Vat. und Kl. nahm es auf. Aus ihm geben wir auch *a neg.* für *ab neg.*

a communi Siciliae positas?] Auch hier haben wieder, wie öfters, die meisten Hdschrr. (auch der Vat.) *a communi Sicilia.* Kein Codex aber, als der Vatican, bot bisher *positas.* Es schien uns nicht als Glosse zu verschmähen, und wir nahmen es mit Klotz auf.

Quod est aliud in illa provincia genus hominum?] Für *Quod* machte Schütz die Conjectur *Num quod:* gut, aber Conjectur. Auch Ernesti stiess sich an dieser Form der Frage, und vermuthete *Quod enim* oder *An quod.* Hätte er sich lieber am Schlusse der Frage

an dem schlechten *genus humanum* gestossen, das schon Hotom. tadelte, und wofür er *hominum* aus seinem Codex empfahl, das Lamb. in der zweiten Ausg. aufnehmen wollte, und auch schon in der ersten gab. Grut. u. Gräv. hinderten die Aufnahme, der Letztere sogar durch Dichterstellen und eine verdorbene des Cic. ad Att. XIII, 21. (*possum falli, ut humanus* [für *homo*]: so dass noch Ernesti, Garatoni und Beck *humanum* behielten, was sich, nach Orelli's richtiger Bemerkung, für einen Komiker oder um eine komische Wirkung zu machen, schicken würde.

generatimque ab singulis] So Kl. aus dem Vat. Sonst *a sing.* P. Manut. glaubte bemerken zu müssen, der folgende Satz sei ironisch zu nehmen. Die Worte *Quis hunc — audeat* fehlen im Cod. Huyd. Für *potes* hat der Vat. falsch *potest*, eben so *nihil tibi oporteret* (ohne *obesse*].

cum eorum nominibus — oppositis — speraris — posse exstinguere?] Wir schreiben erstlich *oppositis* aus den vier bessern Hdschrr. bei Z. und dem Vat. mit ihm und Kl. Das *positis* der andern Hdschrr. u. Ausgg. ist eine unnöthige Correctur. *Oppositis* sagt C. absichtlich, weil V. diese Inschriften seinen Gegnern konnte entgegen halten wollen, gleichsam als Gegenbeweise. Für *speraris* aber haben die meisten Hdschrr. und die alten Ausgg. vor Hot. *sperabis*, sinnlos. Naugerius hatte den Fehler im *i*, nicht im *b*, gesucht, und *sperabas* corrigirt. Hot. brachte aus seinen Handschrr. das Rechte vor. Vor ihm Nann. aus dem seinigen *speraras* (nicht *speras*, wie Z., durch die Nachlässigkeit der Ausg. des Gräv. getäuscht, sagt) und dieses *speraras* gab Car. Steph. Nach ihm gab schon Boulier (der noch, wie Crat. Vict., *sperabas* im Texte hat) *speraris* am Rande: im Texte Lambin (1566) Brut. Sylb. Grut. und die Folgenden, früher schon Ald. 1552 u. 1554. Nun fand dieses Z. auch im Lag. 42. und der Vat. hat es gleichfalls. Die Wortstellung endlich *posse exstinguere* (früher las man *exstinguere posse*) schlug erst Lamb. für seine zweite Ausg. vor. Seit Gruter ist sie im Text, der jetzt keinen Hexameterschluss am Ende der Periode hat. Auch der Vat. hat, wie wir, u. wahrscheinlich alle bei Z.

quorum tu auctoritate] Wortstellung des Vat. Die Ausgg. vor Kl. *quorum auctoritate tu.* Ernesti meinte, die beiden Ablative dieses Satzes *auctoritate* und *dignitate* haben durch irgend ein Versehen ihre Plätze vertauscht, und dieses sollte den ersten, und jenes den zweiten einnehmen. Nicht übel: doch nicht nothwendig: obgleich allerdings das *cohonestare* zur *dignitas*, das *comprobare* zur *auctoritas* passt. Für *comprobare* haben übrigens die geringern Hdschrr. und ältesten Ausgg. *probare.* Doch schon die

Asc. 2. hat jenes. *Cohonestare* hat Cicero auch noch an andern Stellen, namentlich Or. pro Quinct. 15, 50 gebraucht.

169. *quod apud publicanos gratiosus fuisti*] Der Cod. Vat. hat hier *apud adversus publicanos*, also eine Glosse oder andere Lesart neben dem von Cic. gebrauchten Worte. Welches ist aber Cic. Wort? Wir glaubten mit Kl. das seltenere (*adv.*) aufnehmen zu müssen, da sicher, wenn *apud* von Cic. wäre, das so häufig mit *gratiosus* steht (z. B. de Off. 3, 14, 58; pro Planc. 18, 44; ad Att. 15, 4, 3.), kein Erklärer zur Erläuterung *adversus* gegeben hätte. Im freundlichen Sinne steht *adversus* de Off. II, 19, 68; ad Famm. 9, 22, 15. Ueber die *Publicani* s. Garatoni zur Or. pro Planc. XIV. p. 122—126. [in dem Supplem. Ed. Ern. min. Part. poster. Vol. II. (1830.) p. 2351—2355]. Dazu Creuzers Abriss d. röm. Antiquitt. §. 90. p. 126—128. Vgl. auch G. *Schroedter* de Ordine Publicanorum, ex hist. sacra et profana eruto atque illustrato. Wittenbg. 1689. Thesi VI.

in ea re] Ern. sagt hier: "Cur *in ea re?* immo *ea re*, propterea." Z. billigt die Vermuthung: doch will er, gegen die Codd., nichts ändern. Kl. aber sagt mit Recht: "die Wendung *in ea re* sollte nicht auffallen, da der Lateiner sich oft so prägnant ausdrückt, wo man hätte eine andere Gestaltung des Satzes erwarten können, wie hier etwa: (*Nisi forte*) *in ea re aliqua spes est, quae te consoletur.* Die Worte *tua sapientia* erklären Manut. und Hot.: *tua calliditate, qua usus es in litteris removendis.*"

LXX. *In scriptura Siciliae pro magistro est quidam L. Carpinatius,*] *Scriptura:* Die *Viehtriftweidegelder.* Diess war (nach Huschke Ueber Fest. v. Possessiones und Possessio, als Zugabe der Schrift: Ueber die Stelle des Varro von den Liciniern. Heidelbg. Mohr. 1835. S. 92.) ohne Zweifel das älteste Vectigal unter allen, bei den Römern, und hatte, wie Kl. sagt, seinen Namen daher, weil alle die, welche grosses oder kleines Weidevieh hielten, das sie aber nur bis auf eine bestimmte Zahl mehren durften, ihren Namen und die Grösse des Viehstandes, den sie hatten, bei dem, der vom Staate damit betraut war, mussten *einschreiben* lassen (Varro de Re Rust. II, 1, 16.) und nach Maassgabe ihres Viehstandes eine Abgabe an den Staat entrichteten, wofür ihnen die Erlaubniss ward, auf den öffentlichen Triften zu weiden. Diese Abgabe ward in der Regel, wie die übrigen, an die Staatseinkommenspächter gegen eine bestimmte Pachtsumme abgegeben. Von diesen traten gewöhnlich Mehrere zusammen, um ihre Capitalien bei einem solchen Unternehmen zu beschäftigen. Einem unter ihnen ward die Oberleitung anvertraut, der dann *Magister societatis* hiess, und ge-

wöhnlich zu Rom seinen Sitz hatte. Nach Befinden stand diesem wieder eine andere Person aus ihrer Mitte zur Leitung der Geschäfte in den Provinzen zur Seite, die dann *pro magistro* zeichnete, und woraus sich, obschon wohl erst in der spätern Zeit, der Ausdruck *Promagister* bildete. *Pro magistro* war also hier *L. Carpinatius*, wie es z. B. ad Att. XI, 10. heisst: *P. Terentius operas in portu et scriptura Asiae pro magistro dedit.*" Man vgl. noch Soldan: de Proconsulib. et Propraetorib. p. 18. Ueber die Form *pro Magistro* und *Promagister* s. Cort. ad Sall. Catil. XIX, 1; Ernest. ad Tacit. Ann. II, 52. Orelli Inscriptt. I, N. 2263 und 2430; Francke: Prolegg. ad Cic. Verrin. l. c. p. 351. Schütz. Lex. Cic. III. 1. p. 344. — Im Cod. Lag. 42. (pr. m.) fehlt *Siciliae;* der Cod. Huyd. hat *et quidam* für *est qu.*, dafür dann *est sui* für *et sui.*

sociorum] Nemlich der Theilnehmer an der Scriptura. S. Ern. Clav. Cic. v. *socius.* — *Bene* zur Verstärkung gebraucht, findet sich öfters. Man s. jetzt Hands Tursellinus. Vol. II. p. 3 sq. wo auch unsere Stelle (das allerdings hier bei Cicero einzig stehende *bene penitus*) besprochen wird. Z. bemerkt, es liege im Ausdruck dieser Stelle einiger Spott. — Im Cod. Huyd. fehlen die Worte *Is cum praetorem* bis *iam venerat.* Für *circum* hat der Lag. 29. *circa.* — Dass *fora* die Plätze zu Gerichtsverhandlungen in gewissen Städten bedeutet, die der Prätor bereiste, und die Abhaltung der Gerichte selbst, lehrt Ernesti in der Clav. Cic. v. *Forum.*

in eam iam venerat consuetudinem] Noch Z. hat die alte Lesart *familiaritatem consuetudinemque.* Da aber der Met. und der Lag. 42. *familiaritatem* und *que* nicht haben, (was bereits Grut. billigte, und Lamb. in seinem Fabric. wahrscheinlich bloss übersehen hat;) so nahmen wir mit Kl. die Lesart jener beiden Hdschrr. auf. Im Cod. Lag. 42. fehlt auch *eam*, wahrscheinlich von *iam* absorbirt.

prope alter Timarchides] Sehr ähnlich nennt Cic. einen andern Menschen dieses Schlags, *C. Claudius*, oben Cap. 44, 108: *qui prope collega Timarchidi numerabatur.* Zu *hoc erat etiam capitalior* kann man vergleichen de Off. III, 21: *Capitalis Eteocles, qui id unum, quod omnium sceleratissimum fuerat, exceperit;* Philipp. V, 12, 33, *septemvirum quendam, capitalem hominem.* Klotz fügt bei: "Cicero wählte den Ausdruck *capitalis* um so lieber, weil er dadurch auf die *capita*, Capitalien, welche L. Carpinatius um hohe Zinsen anlegte, anspielen wollte, wie er stets bemüht ist, diese trockenen Verhältnisse durch witzige Redewendungen interessanter zu machen.

170. *pecunias his*] So die vier bessern bei Z. Früher *pecu-*

niam iis. — *Pecunias* hat auch der Cod. Huyd. Gleich darauf geben wir wieder mit Z. und Kl. aus Lag. 42. *eiusmodi*, wo die Uebrigen *huiusmodi* haben; dann *is quaestus* für *hic quaestus*, das zum folgenden *huic cederet* nicht gut passt, vom Rande der repp. Lambb., womit auch das *his questus* der 4 bessern bei Z. übereinkommt.

ferebat his expensas] Wortstellung der Zumpt'schen Handschrr. und der ältern Ausgg. Die Ausgg. von Herw. an *iis ferebat.* Kl. wie wir. Der Huyd. *quibus*, für *quibuscum*, und weiter unten *ferebatur* für *fenerabatur.* — Nach *contrahebat* fahren wir mit Kl. und Z. fort: *eas aut* (gewöhnlich fehlt *eas*), wie schon Lambin am Rande der repp. Lambb. vermuthete: vielleicht (sagt Z., durch eine verdorbene Schreibung seines Cod. Fabr. veranlasst; wie denn auch der Lag. 42. eine Andeutung davon, wiewohl eine entstellte, darbietet: *aea ait.*

etiam isti ipsi] So Z. und Kl. (auch schon Lambin 1566.) aus Lag. 42. 6. 48. Die Andern *ipsi isti.* Z. citirt dafür C. 71, 175: *istos ipsos principes* u. V, 18, 47: *ab istis ipsis Mamertinis.*

pecunias istius extraordinarias grandes] Solche *pecuniae extraordinariae* kommen auch Accus. I, 39, 100. vor. Es sind Gelder, die nicht in die Einnahme- und Ausgabe-Bücher eingetragen wurden, d. h., wie kurz vorher steht, unter die *pecunias acceptas* und *expensas.* Im Cod. Lag. 42. ist *grandis* für *grandes* geschrieben. Man erwarte nicht *et grandes* nach der Regel, dass nicht zwei Adjective ohne *et* zu einem Substantiv gesetzt werden sollen. *Pecunias extraordinarias* ist *ein* Begriff, dem die Eigenschaft *grandes* zugeschrieben wird. — Das *primo* im Folgenden fehlt im Cod. Lag. 42. Zumpt hielt es für entbehrlich, wagte aber doch nicht es auszustreichen, weil alle andern Handschrr. es haben. Wir finden einen Gegensatz zu diesem *primo* im §. 172, in dem *postea* (*crebras postea litteras — mitteret*).

171. *pervenisset*] *Perveniret* haben die Codd. Lag. 29. und Par. B. Im Huyd. fehlt *litteras* nach *socios.* Für *in portu* hat der Lag. 42. (p. m.) *in portis.*

operas dabat,] Garatoni citirt hier Valer. Max. VI, 9. n. 8: *P. Rupilius non publicanum in Sicilia egit, sed operas publicanis dedit;* und macht auf die Anmerkungen von Pighius, Vorstius und Torrenius aufmerksam [S. 605. ed. Torren.]. Vgl. Schütz. Lex. Cic. v. *Operae.* T. III, 2. p. 110. Wir fügen hinzu unsern Commentar zu Cic. Parad. VI, 2. p. 287 sq.

furta quoque istius permulta nominatim ad socios perscripserat,] "Furta, sagt Kl., seien hier nicht blosse Zolldefraudationen, sondern

die Entwendungen des Verres in der Provinz, für welche er auch keinen Ausfuhrzoll gegeben hatte." — Statt *perscripserat* haben die Ausgg. vor Naugerius und mehrere Codd. *praescripserat.*

ea quae sine portorio Syracusis erant exportata:] Lamb. gab in der ersten Ausg. *eorum, quae* —, in der zweiten steht es, vielleicht als Vorschlag, am Rande. Er dachte nicht daran, dass die *furta* auch die gestohlenen Gegenstände, nicht nur die Diebstähle selbst, bedeuten. Für *portorio* hat der Cod. Huyd. *praetorio.* Vgl. übrigens Ern. Clav. Cic. v. *portorium* und *portitores.*

portum autem et scripturam eadem societas habebat.] So hat zuerst Car. Steph. und Lamb. aus dem Cod. des Nann. gegeben. Früher las man *et scripturas:* ein Plural, den diese Bedeutung des Worts sonst nicht kennt. Zur Sache vergleiche man Franckes Prolegg. in Cic. Oratt. Verrin. a. a. O. S. 350 sq. Für *ita factum est* hat der Cod. Lag. 42. (p. m.) *id ait est.* Im Folgenden geben wir mit Kl. und Z. aus den vier bessern Hdschrr. bei Z. *et proferre* für *ac proferre*, das die Uebrigen haben. Für *accidit* hat der Lag. 42. (p. m.) *accedit.*

172. *re ac ratione*] Der Cod. Ox. ψ. u. die ältesten Ausgg. haben *praeterea oratione;* dann gab Naugerius (nach Z., wiewohl es schon die Asc. 1. 1511 hat,) *praeterea ratione:* endlich Car. Steph. aus dem Cod. Nann. *praeterea re ac ratione.* Auch der Cod. Huyd. hat das schlechte *oratione.*

Etenim cum iste omnia — tum etiam ille] Noch Lambin in der ersten Ausg. hatte *tum iste.* Er wollte aus dem Fabric. in seiner zweiten Ausg. (am Rande der repp. Lambb.) *cum iste* geben. Gruter, der es natürlich auch in seinem Metell. fand, nahm es auf, und seitdem die Folgenden. Dass *tum iste* (dem *tum etiam ille* gegenüber) auch recht sein könne, wird nach Stürenburgs Erörterungen zu der Rede pro Archia p. 164—150. Niemand mehr behaupten. Uebrigens ist auch in der Wortstellung in den Ausgg. bis auf Or. ein Fehler. Denn bei diesem heisst es noch *tum ille etiam*, wofür die 4 bessern Codd. bei Z., zwar nicht alle, wie bei *cum iste*, das Rechte haben, aber doch der Lag. 42. (p. m.) *tum etiam ille* giebt. Der Cod. Huyd. hat gar *Etenim tamen iste;* dann lässt er *ac* vor *decernere* weg, so wie *ille* bei *tum etiam.*

ea, quae antea scripserat,] Noch Or. hat das in diesem engen Satze ungefügige Hyperbaton *quae antea scripserat, ea* —, wofür der Lag. 42. (p. m.) die natürliche Construction bietet, die wir mit Z. und Kl. geben. — Für *exstingueret*, das allein richtig ist, haben alle Codd. Lagg. (1. 6 u. 42. ausgenommen) *exstinguerunt*,

und Paris. B. C. Huyd. *exstinguerent.* — Zu *cum iste iam decedebat* vergl. man das oben im 20ten Cap. Gesagte.

gratias agerent, facturos sese] Die Ausgg. vor den Lambb. repp. *gratiasque agerent, facturos esse.* Fast ohne Handschr. hätte man das Asyndeton bei den 3 Verbis *prodirent, gratias agerent, pollicerentur* herstellen sollen. Lambin wollte es aus seinem Fabric. geben, der auch *se* statt *esse* bot. Gruter, der beide Verbesserungen im Metell., auch *se* im Pal. sec. fand, nahm bloss das Letztere auf, und das *que* pflanzte sich noch in Or. Ausg. fort, obgleich Schütz es bereits weggeworfen hatte. Garatoni lobte das Asyndeton, ohne es zu geben: empfahl aber, statt *esse,* nicht bloss *se*, sondern *sese* zu corrigiren, was leicht durch einfaches Schreiben mit höhern Buchstaben (SEsiQVID) verloren gehen konnte. Wir haben es, mit Schütz, aufgenommen. Garat. vergleicht Drak. zu Liv. XL, 26, 5, wo die Hdschrr. zwischen *negare se ituros, negare esse ituros* gleichfalls schwanken, und Drak. aus vielen Stellen die Verwechslung von *esse* und *sese* nachweist.

non quo istum — dignum arbitrarentur,] Es ist ein alter, auch in neuester Zeit wieder vorgekommener Streit, ob in den Constructionen *non quo* und *non quod* nicht der Unterschied zu machen sei, dass das Letztere allein bedeute *nicht weil* oder *nicht als ob*, das Erstere bloss *nicht um desto*, kurz *non ut eo* vor Comparativen oder im Sinn von *nicht um dadurch.* Diesen Unterschied machten Lambin, Grut. und Gräv. und schrieben hier *non quod*, ohne Autorität der Hdschrr. Es war diess nach der Ansicht des Laur. Valla Eleg. II, 37. und des Henr. Steph. Schediasm. II, 7. p. 17—23. Aber nach dieser Theorie müsste man viele Stellen emendiren. Besser ist es, zu sagen, wenn *non quo* für *non quod* stehe, so sei es nicht für *non ut eo* gesetzt, sondern lasse sich als eine Attraction erklären, für *non eo quod:* und so ist es auch hier. Man vgl. Zumpt. Gramm. §. 537. Krüger, Gramm. d. lat. Sprache §. 638. Anm. 2. b. Tursellin. de Particull. p. 567—575. (in der von Ernesti besorgten Ausg.). Endlich unsere Note oben zu C. 35, 87. — Ernesti stellte an unserer Stelle *non quo* her, aber aus dem seltsamen Grunde, weil auf *non quod* der Indicativ folgen müsste. Als ob nicht er selbst (bemerkt Scheller Obss. in pr. scrr. p. 56.) pro Cluent. 34. med. *non quo — putarent, sed quod — non putarent.* Aber hier ist erstlich der Fall im Gegensatze, und zweitens ist der Conjunctiv eine mislungene Conjectur von Ernesti. Er hätte ihm entgegenhalten sollen de Leg. agr. II, 1, 1: *non quod non tales fuerint — —, sed quod laude populari caruerunt.*

gratias isti egerunt:] Der Cod. Lag. 42. hat hier *gr. iste ege-*

rit. Beck bemerkt, der Cod. Ox. ψ. habe nach *existimari* ein Punctum, und fange mit *gratias* einen neuen Satz an.

LXXI, 173. *Iste cum respondisset,*] Für *Iste cum* hat der Cod. Huyd. *Is cum te.* Für *ea se* ist, gegen die Hdschrr., aus den repp. Lambb. *se ea* in den Gruter'schen Text übergegangen, und hat sich als Vulgate bis zu Schütz erhalten. Erst Or. gab wieder *ea se.* Zu *operas — Carpinatii* bemerkt Manut.: "quas dabat in scriptura, societatis negotia diligenter curans." Im'Folgenden hat der Cod. Huyd. *perspiceret* statt *prospiceret*, welches, mit *cavere* verbunden, für das gewöhnliche *providere, ne* — steht z. B. ad Att. II, 1: *quod a me ita praecautum atque provisum est, non ut ego* cet. *Prospicere* bei schlimmen Dingen kommt auch vor in der Rede de Harusp. Respons. 26, 56: *huic malo populus Romanus ipse — prospexit.* Mit *ne* hat es Caes. B. G. V, 7: *prospiciendum, ne quid sibi nocere posset, statuebat.*

quod contra caput suum aut existimationem] Die gewöhnliche Lesart, die auch Or. hat, ist *contra suum caput atque.* Die bessere Wortstellung und Partikel bot der Cod. Lag. 42., die wir mit Z. u. Kl. aufnahmen.

Itaque ille — decumanos convocat;] Zu *decumanos* vergl. Ern. Clav. Cic. h. v. und Creuzer: Zur Geschichte altröm. Cultur am Oberrhein u. Neckar (1833. Lpz. u. Darmstadt. 8.) S. 81 folg. Zu den Beschlüssen der *Decumani*, die hier erwähnt werden, s. Francke Prolegg. in Verrin. a. a. O. p. 351.

ut eae litterae] Die ältesten Ausgg. haben *hae*, statt *eae*, was Gar. billigt, ohne einen Grund anzugeben. Denn das ist keiner, wenn er sagt, *hae* sei öfters ohne Ursache in *eae* verändert worden. *Eae* haben an unserer Stelle auf jeden Fall die Codd. Lag. 42 u. 45. Im Folgenden giebt Kl. aus Lag. 29. Par. A. B. *decresse* für *decrevisse.* Etwas weiter oben hat der Cod. Huyd. *multitudines* für *multitudine*, und weiter unten *quas* (für *qui*) *exspectatis.*

174. *possumne*] Damit Niemand *possemne* verlange oder vermuthe, vgl. Crzr. zu Cic. de N. D. II, 47. p. 407. Dazu Kritz zu Sall. Catil. 51. p. 236. — Die Präpos. *in* vor *iudicium* fehlt im Cod. Huyd., auch *condemnatum* nach *iudicio.* Dieses *in* ist von dem vorangegangenen *m* (in *condemnatum*) absorbirt: allein das wiederholte Participium ist sicher von einem klügelnden Corrector weggestrichen worden, der denken mochte: *At quorum iudicio?* sei genug: obgleich gerade die Wiederholung auf rhetorische Wirkung entschieden berechnet ist. Dass mit *nempe eorum* die Ritter gemeint sind, ergiebt sich bald aus dem Folgenden. Statt des folgenden

quos ii haben wieder die ältesten Ausgg. *quos hi.* Hier bemerkt aber Garat. nichts. Die Hdschrr. scheinen alle *ii* zu haben.

severiora iudicia] "Strengere Gerichte," sagt Hotom., nemlich als solche, wobei die Senatoren als Richter sitzen. Für *desiderant, arbitrantur res iudicare debere* las man ehemals, wie auch viele Hdschrr. haben, *desiderabant, arbitrentur res iudicari debere.* Naugerius corrigirte aus einer bessern Quelle *desiderant*, gab aber, für *res*, die Conjectur *reos.* Die rechte Lesart brachten Hot. Lamb. u. Grut. auf aus dem Cod. Fabric. (Metell.), dessen Lesart der Lag. 42. bestätigt.

legem ab homine — nobilissimo] Kl. bemerkt nach Andern: Es sei diess L. Aurelius Cotta gewesen, der als Prätor dieses Jahres den Gesetzesvorschlag gemacht hatte, die Gerichte dem Ritterstande zurückzugeben. Cotta war nicht, wie frühere Erklärer sagen, patricischer, sondern, wie Z. bemerkt, plebejischer Abkunft, heisst hier aber doch mit Recht *nobilissimus*, weil seine Vorfahren seit fast 200 Jahren zu den höchsten Ehrenstellen gelangt waren. Ueber diesen Cotta s. Mehreres bei Orelli im Onomast. Tull. P. II. p. 90. a. unten, und b. — Unter *nostri generis* versteht Cicero seine eigene Abkunft. — Das *ex* vor *equestri* lässt Lambin weg. Allerdings ist die Construction *equestri loco natus* häufiger: aber da es *profecto* heisst, so ist *ex* besser da.

175. *quos producam, quibus hoc committam*] Nichts ist leichter, als einen von diesen zwei Sätzen überflüssig oder verdächtig zu finden, oder, wenn man gar im zweiten Satze dasselbe Verbum liest, wie in den alten Ausgg. bis zur Iunt. ist: *quibus hoc producam*, diesen Satz geradezu wegzuwerfen. Diess thaten denn auch Nauger. Crat. Lamb. Graev. Schütz. In der zweiten Ausg. wollte Lamb. den Satz aus dem Cod. Fabr., aufgenommen wissen; Grut. der ihn im Met. u. Pal. sec. fand, war auch dafür, u. Ernesti bewies, dass der Satz, recht erklärt, nicht verwerflich sei. Der Sinn ist, sagt er: "quibus hoc mandabo, ut producti dicant, quod iis fidem habeo, ac scio verum dicturos." Kürzer Z.: "quorum religioni rem permittam." Man vergleiche noch zu den Worten *habeo — homines — locupletissimos* Escher: de Testium natione p. 124. Or. irrt, wenn er sagt, Car. Steph. habe den Satz im Text. In den Varianten hat er *quibus committam:* ohne *hoc.* Für die Richtigkeit der Lesart sprechen die Codd. Lag. 29. 42. Paris. A. B. bei Z.

istos ipsos principes] Das *ipsos* brachte zuerst Lamb. am Rande der repp. Lambb. zum Behuf der Aufnahme in der zweiten Ausg. (aus dem Fabric.) vor. Grut. nahm es auf, und der Lag. 42. be-

stätigte es. Or. nahm mit Steph. und Lamb. (1566) bloss *ipsos* (ohne *istos*) auf, oder setzte vielmehr *istos* in Klammern.

vel maxime istius, qui legem promulgavit,] Lambin wollte lieber *ipsius* oder *eius* lesen. Schütz gab seine eigene Conjectur *illius:* welche Z. den Conjecturen Lambins vorzieht, doch beifügt, mit *iste* könne er doch auch als Gegner der Richter und Cicero's selbst bezeichnet werden. — Für *qui legem* hat der Cod. Ox. ψ. *quae legem*, Huyd. *quas legem.*

oratio et causa nititur.] Die von Kl. aufgenommene Lesart *nitetur* hat an den dafür angeführten zahlreichern Hdschrr. keine so guten Stützen, als das von Hot. aus dem vetus Car. Steph. empfohlene, von C. St. u. Lamb. u. s. w. aufgenommene, und im Lag. 42. Paris. C. neuerdings gefundene *nititur*, das auch dem Sinn am besten zusagt, oder als das von Nauger. als Conjectur in den Text gebrachte *nitatur.*

Venient in medium, dicent] Der Lag. 29. und Paris. B. *dicunt*, Lag. 42. (p. m.) *dicant* — *statuerunt.* Dergleichen Varianten in den Endsylben rühren von der häufigen Schreibung derselben durch Abbreviaturen her. — *Recte* fehlt im Cod. Ox. ψ. auch im Cod. Franc. — *Communis* hat der Lag. 42. wie Kl. schreibt.

Ergo — Romani, qui te suo iudicio condemnarunt, horum iudicio condemnari noluerunt.] Durch Abirrung des Blickes vom ersten *iudicio* auf das zweite in den geringern Hdschrr. und den ältesten Ausgg. war diese Stelle verstümmelt worden: *equites Romani te suo iudicio condemnari voluerunt*, wo dann auch das *qui* verloren gieng und das verneinende Verbum in das bejahende übergegangen ist. Nauger. und seine Nachfolger gaben *noluerunt*, welches nur stattfinden kann, wenn der eingeschobene Relativsatz nicht fehlt. Z. bemerkt mit Recht: *Iudicium* ac *voluntas* decumanorum inter se opponuntur: *illo* Verrem damnabant, *hac* damnari nolebant. Uebrigens hat der Cod. Nann. (welches auch der vetus Car. Stephani hat) *condemnarant.* Lambin, in der ersten Ausg. noch die lückenhafte Schreibung der Stelle gab, wollte in den curis secundis sie ergänzt wissen. Da steht denn am Rande der repp. Lambb., er wolle im zweiten Satze *te horum iudicio*, in den Anmerkungen aber die bessere Wortstellung *horum te iudicio.* Das *te* scheint übrigens bloss Conjectur zu sein, denn die Hdschrr., die den Satz vollständig haben, haben doch das *te* nicht, nemlich der Nann. Fabric. (Metell.) u. Lag. 42. Beck sagt zur Erklärung: *suo iudicio* pertinet eo, quod litteras removerunt, quae Verri nocere possint: *horum* ad iudices, qui de Verre cognoscunt." Das folgende *vos* lässt der Lag. 42. (p. m.) weg.

LXXII, 176. *Ac vide*] So Z. u. Kl. aus Lag. 42. Die Frühern *At.* Z. bemerkt richtig, *Ac* passe besser bei einer solchen persönlichen Anrede, im Sinne von *und nun*. Mit *at* begonnen liesse sich eher eine ironische Anrede erwarten, so dass er spräche *At multum te adiuvat amicorum studium!* Uebrigens steht im Lag. 42. *videte.* Man schliesse daraus nicht auf eine andere Wortstellung unseres Satzes: *Ac vide, te quid amicorum* cet. Das *te* bekäme dadurch einen ungehörigen Nachdruck. Eben derselbe Cod. lässt *quid sociorum* weg. Die Worte *sociorum voluntas* erklärt Manut. richtig von der Beseitigung der Urkunden, wodurch sie ihn retten wollten.

Dicam paullo promptius:] Nicht erst Gruter führte diese Lesart aus dem Fabric. und Metell. (ihm sind es zwei Codd.) ein. Nannius fand sie schon in seinem Cod., Car. Steph. im seinigen, und Lambin wollte sie aus dem Fabric. in seine zweite Ausg. aufnehmen. Sie ist am Rande der repp. Lambb. Der Lag. 42. hat sie auch. Garat. bemerkt, es bedeute confidenter, non timide, und vergleicht c. 14, 36: *Heraclium, hominem — non promptissimum,* und citirt Gronov. ad Tac. Ann. I, 13; Cort. ad Sall. Iug. 45, 1; Drakenb. ad Liv. 2, 56, 7. *Accusatorie* erklärt er durch criminandi cupidus; Hotom. durch animo infenso et cupiditate ducto, qualis esse solet accusatorum. Für *arbitretur* hat der Cod. Huyd. *arbitraretur*, und der Lag. 42.

tantum — licet —, quantum possum: tantum iudici — quantum velit.] Wegen *velit* meinte Ern. man müsse auch *possim* lesen. Dass Harles zustimmte, ist nicht auffallend: aber dass Beck den Conjunctiv aufnahm, fällt auf; da Ern. nicht erwog, was Z. mit einer Zeile gut entscheidet: "Quid ipse possit penes ipsum est: (da ist also der Modus der Unentschiedenheit nicht an seinem Platze): quid velit iudex, nescit." — Für *iudici* hat der Cod. Huyd. *iudicii.* Ebenderselbe hat weiter unten *et argenti*, dann vor *purpurae*, aus einer anfänglich falschen Lesung dieses Wortes, *proprie*, das der Abschreiber später nicht ausstreichen wollte.

vestem Melitensem] Ueber diese Gewänderstoffe aus Melita (Malta), die aus Baumwolle bestanden, verweist Ernesti auf Cluverii Sicilia antiqua p. 436. [die Stelle ist C. II. c. 16. p. 539 sq. in Graev. et Burmann. Thesaur. Antt. Sicil. Vol. I.]. Vgl. auch Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 394. Creuzer. Comm. Herodott. p. 46 — 50.

plurimam stragulam] Sc. vestem. Der Cod. Lag. 42. *plurima stragula*, wegen Nichtbeachtung der Queerlinie über den beiden

Endbuchstaben dieser Wörter. Vgl. Ferrarii de re vestiaria P. II. L. I, c. 7. p. 13.

Deliacam supellectilem] S. Orelli Onomast. Tull. P. II. p. 212. und die daselbst angeführten Stellen. Das delische Erz, sagt Manut., stand an Werth dem korinthischen zunächst. Vgl. G. H. Martini Excurs. XX. ad I. A. Ernesti Archaeol. Litt. (Ed. 1790) p. 303. Für *Deliacam* haben die Codd. Ox. ψ. und Huyd. *delicatam*. Auch in der Rede pro Sex. Rosc. 46, 133. finden sich *Deliaca* und *Corinthia vasa* verbunden. Vgl. auch Ernesti a. a. O. p. 22. und Excurs. XVIII. p. 288. Dazu unsern Commentar zu Cic. Parad. I, 3. p. 79 sq.

vim mellis,] Die Codd. Lag. VII. Ox. ψ. Huyd. *vini, mellis*. Leichte und häufige Verwechslung. Orelli bemerkt, für *portorium* stehe in der Ern. Ausg. durch einen Druckfehler *praetorium*. In der vor uns liegenden vom J. 1773. findet er sich nicht (Haupttitel 1776). Für *L. Canuleium* hat der Lag. 42. *te Canuleium*.

crimen hoc] Bessere Wortstellung (für *hoc crimen*) bei Z. und Kl. aus dem Lag. 42. Derselbe hat aber falsch *videretur*.

177. *Qui id defendet Hort.*] *Qui id* Kl. aus Lag. 42. Zumpt getraute sichs nicht, weil man wohl nicht sagen könne: *defendere crimen*. *Defendere* sei, wie sonst oft defendendi causa contradicere. Warum soll denn aber *defendere* abwehren und *crimen* Anschuldigung heissen? Sagt doch Cicero *vim defendere* pro Mil. 4, 9; *iniuriam defendere ac propulsare* de Off. 3, 18, 74. eben so (ohne *propulsare*) pro Rosc. Am. 1; um nicht den Ovid anzuführen, der Metam. 13, 303: *nequeo defendere crimen* sagt.

eius modi] So Z. und Kl. mit den 4 bessern Handschriften für *huiusmodi*.

aut omnium tela excipiat necesse est.] So Kl. aus dem Met. u. Lag. 42. statt der Vulgate *omnia,* die Z. behielt, weil ihm jene Lesart keinen rechten Sinn zu geben schien. Wir denken, *omnium tela* sage Cicero, weil, so lange jene Urkunden existirten, Jeder, der sie zu Gesichte bekam und benützen wollte, eine Waffe gegen ihn in Händen hatte. Wenn Harl. sagt, *omnium* scheine ihm eine erklärende Glosse; so möchten wir diess lieber von *omnia* behaupten.

descendo:] Recht gut erklärt diesen Ausdruck Laur. Valla. Eleg. V, 36: *Descendo* in praelium, in forum, in campum dicimus, non quia de loco superiore in inferiorem descendimus, sed quia de loco tuto in locum discriminis: opinor, quod, qui in loco celsiore se tenet, pugnam detrectare existimatur: quem cum relinquit et in locum aequum venit atque descendit, mentem se pugnandi habere declarat:" cet.

aequa enim contentio, aequum certamen] *Contentio* geben wir mit Z. u. Kl. (statt *conditio*, das noch Or. hat,) aus dem Cod. Metell. und dem Lag. 42. *Contentio* erklärt Z. richtig durch "testium comparatio," und sagt von einer *conditio* sei jetzt noch nicht die Rede. Aber *conditio* war den Abschreibern und Correctoren geläufiger. Der Huyd. hat *condictio*. Die Schreibung *aequum*, für *aequumque*, das die alten Ausgg. haben, ist seit den repp. Lambb. (aus dem Cod. Fabric.) im Text, und durch Gruter herrschend geworden. Auch die vier bessern Codd. bei Z. haben so. — Zu der folgenden Stelle: *producam testes — obligentur — iurisiurandi periculo* vergl. Escher de Testium ratione, p. 82 und 124.

nunc quoque una adsint] Wir geben *adsint* mit Kl. aus dem Cod. Lagom. 42. (p. m.). Die ältesten Ausgg. haben *una sunt*. Grut. fand den Conjunctiv im Cod. Met. und empfahl ihn, ohne ihn aufzunehmen. Seit Ernesti ist er im Text, auch Garat. billigte ihn. Ernesti sah Gruters Note nicht an, und meinte, alle Hdschrr. haben *sunt*. Z. hat *sint*.

178. *num poteris dicere,*] So wollte Lamb. (nach dem Rande der repp. Lambb.) aus dem Fabric. in der zweiten Ausg. geben. Seit Grut. steht es im Texte. Die alten Ausgg. haben *non:* auch fast alle Hdschrr. ausser dem Fabric. Doch deutet der Lag. 42., der *unum* hat, auf das Rechte.

Non modo id non dices] Das zweite *non* fehlt in den Codd. Lag. 29. Paris. A. B.; ist aber, da nach *sed ne illud quidem* ein neues Verbum kommt, nicht entbehrlich. Dass zu *non fuisse* zu ergänzen ist *in istis litteris*, ist klar.

Ergo hoc vestro consilio et gratia perfecistis,] *Vestro consilio* ist eine Anspielung auf die Worte im Anfange des Capitels: *quid te amicorum tuorum studium, quid tuum consilium, quid sociorum voluntas adiuvet.* Auffallend ist, dass in den repp. Lambb. am Rande die Bemerkung steht: "Libri vulgares: *nostro consilio:* mendose." Dasselbe auch am Rande der Ausg. des D. Gothofredus. Wir finden aber dieses *nostro* aus keinem Codex bemerkt, und in den vielen Ausgg., die wir vor uns haben, nirgends, als in der Ed. Jo. Boulierii, Lugd. 1562. — *Gratia:* nemlich, dass man dir zu Liebe die Urkunden vertilgte. Für *perfecistis* ist *perficitis* in den Lagg. VII. Paris. C. Ox. ψ. Huyd.

mihi summa facultas — daretur, iudici — potestas ad decernendum.] So geben wir, nach Abwägung der Gründe, mit Kl. Die gewöhnliche Lesart ist *et mihi — et iudicibus — ad credendum.* Die beiden *et* hat der Lag. 42. (pr. m.) nicht, und ohne sie ist der Ausdruck schärfer. *Iudici*, das auch Z. giebt, ha-

ben die Codd. Lag. 29. 42 Paris. B. Da endlich der Fabr. und der Lag. 42. *ad cernendum* haben, so lag die schon am Rande der repp. Lambb. gemachte Correctur *ad decernendum*, das viel besser als *ad credendum* passt, nahe genug. Gar. der übrigens *cernendum* für einen Schreibfehler, statt *credendum*, hielt, citirte für die Möglichkeit von *decernendum* die var. lect. bei Sil. Ital. 16, 532. [nemlich *Hi crevere* und *decrevere.*] und bei Liv. 37, 13, 5: [*cernerent* und *decernerent*] und das. Drakenb.

LXXIII, 179. *me non sumpsisse, quem accusarem,*] Kl. sagt erklärend: "dass er nicht frei gewählt habe." Gar. bemerkt, Cicero verwahre sich besonders gegen den Verdacht, als sei er ein Ankläger vom gewöhnlichen Schlage, dergleichen verächtliche Leute er selbst pro Rosc. Am. c. 20. schildert, und die er dort *canes* nennt. Er citirt dazu Quinctil. Inst. Or. XII, 9, 9.

recepisse, quos defenderem] Vor Vict. haben die Ausgg. *quod defenderem.* Z. glaubt, *quos* sei eine Conjectur des Vict. Er kann es aber eben so gut aus einem bessern Cod. haben. Uebrigens hat von allen Hdschrr. bei Z. nur der Lag. 42. *quos.*

non a me prolatam, sed ad me delatam] Dass bei Kl. *sed a me delatam* steht, halten wir für einen Druckfehler.

si nullius vim, nullius potestatem pertimuero:] Aus dem Lag. 42., der übrigens *nullius vim* weggelassen hat, nehmen wir mit Kl. *nullius potestatem*, statt des sonst sehr einleuchtenden *potentiam*, auf. Wir halten nemlich *potentiam* für eine Glosse von *vim*, und glauben, das persönliche Gewicht und das Vermögen, Alles durchzusetzen, sei hinlänglich durch *vim* erklärt, und Cic. wolle nun sagen, auch durch eine bedeutende Amtsgewalt lasse er sich nicht einschüchtern, die sich etwa für den Verres einschreiten zu wollen bewogen finden möchte.

mihimet, si] Lamb., der im Cod. Fabr. *mihimet* gefunden hatte, wollte es (nach dem Rande der repp. Lambb.) aufgenommen wissen, und Grut., der es im Cod. Met. fand, nahm es wirklich auf. Früher las man *mihi in eo.*

ne minimum quidem de meo] Das ist die Lesart aller bekannten Hdschrr. Weswegen man aber seit Vict. und bis zu Or. (auch dieser noch) *de eo curriculo*, statt *de meo curriculo*, liest, ohne Etwas zu erinnern, ausser dass Or. sagt, Ven. Iu. u. Crat. haben *meo*, ist auffallend. Der folgende Relativsatz, der ja nur erklärend ist, duldet das *meo* recht gut.

180. *ne quid in te confingam*] Die alten Ausgg. *ne quid mecum fingam.* Nannius brachte aus seinem Cod. *ne quid in te fingam*, welches Car. Steph. u. Lamb. (1566.) aufnahmen. In den

repp. Lambb. steht (ohne Zweifel aus dem Fabric.) im Text *ne quid in te confingam*, am Rande aber, dass die libri vulgg. *ne quid in te fingam* haben. Seit Grut. ist *confingam* im Text (Verb. irrt, wenn er dem Gräv. *fingam* zuschreibt:) nur Or. hat in Folge seiner besondern Ansicht von den Lambinischen Ausgg., die Lesart der Ausg. von 1566. behalten, wie zu Anfang unsers Cap. steht: *Quod cum ita sit, nihil fingam tamen.* Schon oben Cap. 37, 90. braucht Cicero unser Verbum: *ne aliquid — criminis — confingerent.* — Für *laetere* hat der Cod. Huyd. *te laedere.* — Im Folgenden gaben wir mit Z. und Kl. aus dem Lag. 42. (pr. m.) *a te esse commissa*, statt *abs te*, welches die Uebrigen haben. Nach *quod* folgt im Cod. Huyd. *autem*, statt *aut.*

Ut iam scire possis,] So Z. und Kl. aus den Codd. Fabric. (Met.) u. Lag. Die andern Codd. und die ältesten Ausgg. *ut eam scire possitis;* Vict. Cam. Car. St. *ut verum scire possitis;* Lambin, nach Hotomans Conjectur (1566.), *et ut verum scire possitis;* aus dem Cod. Fabr. (Met.) Lamb. (am Rande der repp. Lambb.) Grut. Gräv. Ern. Beck, Z. *ut iam scire possis* (wie auch der Lag. 42. hat). Schütz u. Or. allein haben *ut iam scire possitis.* Zu *decretumne sit* bemerkt Manut. erklärend: "*a decumanis, ut litterae removerentur.*" Der Cod. Huyd. hat *numero* für *id invenero.*

vos iam hoc me tacito intelligetis:] So der Cod. Lag. 29. und Paris. B. Wir konnten uns nicht entschliessen, mit Kl. die Wortstellung der sonst bessern Hdschrr. Metell. u. Lag. 42. (pr. m.), die allzuzerworfen ist: *vos me iam hoc tacito*, aufzunehmen, oder mit Z. das *hoc* wegzulassen, oder mit Lamb. (1566. und am Rande der repp. Lambb.) die gute, aber zu freie Conjectur zu adoptiren: *vos iam me tacito cetera intelligetis.* Lässt man mit Z. das *hoc* weg, so kann man nicht umhin, mit ebendemselben in der ganzen Construction ein Anakoluthon anzunehmen, in der Weise, dass Cicero nach *intelligetis* den Accus. c. Inf. habe folgen lassen wollen: durch die Zwischensätze von *si illi* an bis zu *scirent esse* veranlasst, im Folgenden fortfahre, als ob mit *si illi* eine neue Periode begonnen habe, wodurch dann das *intelligetis* gleichsam schwebend bleibt, und die Unterbrechung durch einen Gedankenstrich nach *scirent esse* bezeichnet wird. Ganz zu verwerfen ist Garatoni's Einfall, in dieser Construction *si* für *an* oder *num* zu nehmen. Auch geht es nicht an, mit Beck vor den Worten *istum — condemnarent* hinzuzudenken *fore ut —*. Zu den Abll. abss. *me tacito* vergl. man Cic. pro Caecin. 18, 53: *quae* [voluntas] *si tacitis nobis intelligi posset, vobis omnino non uteremur.*

quae istius furta indicarent,] In der Grut. Ausg. (auch im

Londner Abdruck derselben) steht durch einen Druckfehler *qui* für *quae*. Es war gedankenlos, dass Gron. Schrev. u. Verb. ihn nachdruckten: aber nicht besser von Gräv., dass er behauptete, der Fehler Gruters sei nach *si illi*, oben, und es müsse *quae hoc istius causa* heissen. Gleich nachher hat der Cod. Huyd. *ad sese missas* für *ad se missas*.

qui istius causa cupiunt omnia,] Eine bei Cic., besonders in den Briefen, beliebte Redeweise: z. B. ad Famm. 10, 19: *cupio omnia rei publicae causa*; 13, 6: *cuius causa quantopere cuperem deberemque, profecto — cognovisti*; 13, 64: *vehementer enim eius causa cupere eum intellexi*; 13, 75: *cuius causa omnia cum cupio, tum me hercule etiam debeo.*

ulla vi aut ratione absolvi potest?] Die ältesten Ausgg. haben *nulla vi* und kein Fragzeichen am Ende. Hot. vermuthete *ulla vi* mit der Frage, und es fand sich so im Cod. Franc. Lamb. (1566). Gruter und seine Nachfolger nahmen es auf, auch Z. aus seinen Hdschrr., die es bestätigten, und Kl. Ernesti aber sprach in den Noten die Vermuthung aus, es möge wohl *via aut* (oder *et*) *ratione* zu lesen sein, da bei einer Lossprechung doch an keine *vis* zu denken sei, Cicero auch oft *via ac ratio* verbinde und einige Zeilen weiter unten sage *consilio — aut ratione*. Schütz und Orelli nahmen es auf, und die Uebersetzer Wolff und Osiander übersetzten darnach. Z. aber bemerkt: *vis* gehe auf den mächtigen Einfluss der Gegenpartei, und *ratio* auf ihre List und Verschlagenheit; und Beck: ob denn das keine *vis* wäre, wenn etwa die Richter, den Gesetzen und Zeugnissen zum Trotz, den Verbrecher frei sprächen?

181. *erepta nobis sunt*] Alle Ausgg. vor Z. und Kl. haben mit der Mehrzahl der Hdschrr. *vobis*. Da aber Lag. 42. (pr. m.) und Paris. B. *nobis* haben, so nahm es zuerst Z. auf, und erklärte *nobis* durch "mihi vobisque." Für *abdite* haben Lag. 29. Par. A. B. *abdita*, nicht übel, und Lag. 42. (pr. m.) *obedire*.

ut haec diligentia — nihil eorum investigare, nihil assequi potuerit.] Abermals eine durch gute Hdschrr. bestätigte Conjectur. Man las bis auf Z. fast allgemein *hac horum investigari, nihil assequi potuerit*, so dass man genöthigt war, *assequi* passivisch zu nehmen, wovon sich jedoch kein Beispiel findet, obgleich bei Priscian VIII. p. 791. Putsch. *assequi* im Verzeichniss steht: da Prisc. keine Belegstelle giebt. [So Z.; doch in der Ausg. des Priscian von Krehl T. I. p. 367. steht *assequor* nicht einmal im Verzeichniss, wohl aber *assector*, wovon Pr. aber auch kein Beispiel nachweist]. Nun hat schon längst J. Fr. Gronov., Obss. I, 12. p. 107

auf die einfachste Weise *haec diligentia* und *investigare* corrigirt, und seine Correctur hat zwar Billigung von Ern. und Sch. gefunden, aber Or. hat ihr doch die Aufnahme verweigert. Nun fand aber Z. *hec* (so!) im Lag. 42. (pr. m.), *investigare* im Lag. 29. u. Paris. A. überdiess *eorum*, statt *horum*, in allen Hdschrr. Garatoni verfocht aber hartnäckig das passive *assequi*.

quae consilio] Der Cod. Huyd. *quem* für *quae*. Eben derselbe weiter unten mit dem Ox. ψ. *ut plurimum* für *vel plurimum*. Die Abbreviatur von *vel* sieht nemlich dem *ut* häufig ganz ähnlich. S. Baring. Clav. Diplomat. (Compend. scrib. medii aevi. Tab. 14. b. (*ut*)). Das Wort *usu* kann zwar Erfahrung im Allgemeinen bedeuten: aber hier ist es doch wohl Umgang und genaue Bekanntschaft. Harles vergleicht hiezu Arntzen. ad Plin. Paneg. II, 5. p. 11, wo auch unsere Stelle citirt ist. Vgl. C. G. Schwarz. Obss. ad Plin. l. c. p. 490. — Statt *cognosse*, das Grut. aus einer der bessern Hdschrr. gab, haben die frühern Ausgg. und die geringern Handschrr. *cognovisse*; der Lag. 42. *cognoscere*.

LXXIV, 182. *eorum annorum*] Grut., der übrigens mit allen Ausgg. bloss *rationem annorum*, ohne *eorum*, giebt, führt aus dem Cod. Metell. *rat. annorum eorum* an, mit dem Zusatz: non male. Erst Z., der in seinen vier bessern Hdschrr. das Pronomen auch fand, aber *rat. eorum annorum*, wie es wohl auch der Metell. gehabt, und Lambin in seinem Fabric. (demselben) übersehen haben mag, nahm es in den Text auf, und nach ihm Kl.

qui per eos annos magistri illius societatis] *Eos* bot schon der Cod. Nann. für das noch bei Or. gegebene *eosdem*. Lambin nahm es auf, und dann erst wieder Z. und Kl. Für *illius*, das alle Hdschrr. haben, steht in den Ausgg. (noch bei Or.) *istius*.

apud quos tabulae fuissent.] Ein alter Fehlblick vom ersten *fuissent* auf das zweite veranlasste in den schlechtern Hdschrr. und den daraus geschöpften ersten Ausgg. das Ausfallen dieses Satzes. Nann. fand ihn schon in seinem Cod., und Car. Steph. nahm ihn bereits auf, so wie Lamb. aus dem Fabric. Gruter warf den Satz aus Abneigung gegen den ihm weit überlegenen Lamb. wieder weg. Seit Gräv. aber ist er im Text geblieben, doch hat ihn Sch. nicht.

qui tabulas haberent,] Nemlich die verrechnenden Beamten, welche die Register zu führen hatten, — Für *Vibium* haben Lag. 29. und VII. (ausser 48.) *Iubium*, Lag. 48. *Iulium*; Lag. 42. *Iullum* oder *Uillum*. Derselbe hat auch *magistratum* für *magistrum*, auch der Cod. Met. und *bonum* für *homini*. Falsch aber ist die Angabe bei Or., dass derselbe Cod. *inveniebam* für *reperiebam* habe. Gruter nemlich, der bemerken wollte, der Metell. habe

magistratum für *magistrum*, und jenes ihm gefalle, schrieb in der Zerstreutheit als Lemma zu seiner Note *inveniebam* [statt *reperiebam*] *magistrum fuisse*, und in der Note dann selbst: "Fere auribus meis lenocinatur scriptura Met. *magistrat u m fuisse;*" woraus dann Or. den falschen Schluss zog, der Cod. Met. habe *inveniebam*. Aus der Variante *magistratum* machte übrigens Kl. folgende Lesart: *quem reperiebam m a g i s t r u m t u m fuisse, eo ipso anno*. Nicht übel. Doch da alle Handschrr. Zumpts schweigen, schien uns die Aenderung etwas kühn. Dagegen corrigirten wir mit Kl. aus dem Cod. Met. *et q u a e v i d i omnia* für *et q u a e s i v i omnia*. Wir hätten nicht an ein Corrigiren gedacht, wenn es hiesse *p e r quisivi*. Für *missos sociis* hat Lamb. (1566) *sociis missos*.

m e n s u m complurium] So schreiben wir, statt *mensium*, jetzt zuversichtlich; denn 1) haben *mensum* an unserer Stelle die Codd. Fabr. (Metell.) Paris. B; 2) läuft *mensuum* im Lag. 29. und Par. A. auf dasselbe hinaus; 3) steht Att. XV, 20, 4. gleichfalls in einer der ältesten Hdschrr., die Lamb. zur 2ten Ausg. hatte, *mensum;* 4) sagt Lamb. zu unserer Stelle, er habe diese Form an mehrern Stellen Cicero's gefunden; 5) sagt Nannius zum Anfang unsers 75. Cap., sein Cod. habe *paucorum m e n s u m* und setzt hinzu: "quod quia *saepius* occurrit, visum est *semel* annotare." 6) Hat unten C. 77, 188. der Cod. Metell. abermals *mens u m que*, wo zufällig der Lag. 42. dieses Wort durch einen Fehlblick von *consulum* auf *mensum* ausgelassen und *consulumque* gegeben hat; 7) den Zweifel Zumpts, ob nicht *mensum* bloss von Dichtern, wenn es der Vers forderte, gebraucht wurde, konnte doch wohl Garatoni's Note beseitigen, der von derselben Form in Handschrr. des Censorinus, des Livius, des Suetonius, des Caesar (B. G. I, 5.), dem Florentiner Pandecten-Codex u. s. w. spricht. Er selbst citirt K. L. Schneiders Ausf. Gramm. II. Formenl. I. p. 244. Wir fügen hinzu Ruddimann Inst. Gramm. Lat. I. p. 98. not. 34. ed. Stallb. und Seyferts auf Gesch. u. Krit. gegründ. lat. Sprachlehre III. Thl. §. 1458. überdiess Gerh. Io. Voss. Aristarch. (de Analog. II, XIV.) p. 744. — Ad Famm. VII, 17. Ed. Orell. 2. steht jedoch *mensium* ohne Variante. Aber Gräv. bemerkt, mehrere Handschr. geben auch da *m e n s u m.*

183. *Itaque obsignavi statim.*] Die Ankläger, sagt Hot., hatten nach einer prätorischen Anordnung das Recht, Alles, was sie, bei wem es sei, zur Begründung der Anklage Dienliches vorfanden, zu versiegeln, damit kein Beweismittel beseitigt werden konnte.

E r a t haec ex e o d e m genere,] So Kl. aus Lag. 42. u. Fabric., nur dass in beiden Hdschrr. das *haec* nicht steht, sondern aus andern Hdschrr. genommen werden musste. *Eodem* haben auch noch 3

andere gute Hdschrr. bei Z., der übrigens die Vulgate beibehielt: *Erant haec ex eo genere*, weil er lieber lesen möchte: *Erat aliud ex eodem genere*, oder *Erant alia* (oder *plura*) *ex eodem genere*. Hot. empfahl aus Einer Hdschr. *Nec erant haec ex eo genere*. Lamb. sagt, so haben 2 Hdschrr.; aber diese Urkunden werden wohl gar sehr zur Sache gehört haben, wiewohl es nur zwei, und eben keine umfangreiche, waren. Uebrigens könne man auch aus Einer Hdschrr. lesen *Erant ex eodem genere*.

ex eodem genere, quod ego maxime genus — reperire cupiebam:] Eine gleiche Wiederholung des Substantivs im Relativsatze findet sich in der Divin. in Q. Caecil. 1, 2: *si quod tempus accidisset, quo tempore aliquid a me requirerent;* de Or. I, 38, 174: *cum obsignas tabellas clientis tui, quibus in tabellis id sit scriptum, quo ille capiatur.* — Zu *verum tantum inveni* bemerkt Z., dieses *tantum* bedeute *nur so viel*. Zum Vorigen wird am Rande der repp. Lambb. die Vermuthung geäussert, es sei vielleicht zu lesen *quod ego genus maxime:* nicht übel, aber nicht besser als die gewöhnliche Wortstellung. Lag. 42. *cupiam* für *cupiebam*.

quantulumcunque videbitur esse,] Zwar hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) nur *quantulum*, Lag. 29. und Paris. A. *quantulumque*: und Kl. hat das Erstere (*quantulum*) gegeben. Aber in der Bedeutung *wie klein nur immer* scheint *quantulus* nicht vorzukommen, ausser getrennt durch ein Wort von *cumque*, de Or. 2, 23, 97: *quantulum id cunque est*; sonst de Or. I, 3: *de hac mea, quantulacunque est, facultate quaeritis.*

coniecturam facere debetis.] So Z., statt des gewöhnlichen *debebitis*, das Kl. beibehalten hat, aus Lag. 6 u. 42. An sich wäre das Futurum nicht zu verwerfen.

Libelli Canuleii. Iam non quaero,] Hier liess Cicero die Urkunden durch einen Scriba vorlesen, wie es auch die griechischen Redner machten, wenn Urkunden, Zeugnisse oder sonstige Actenstücke einzuschalten waren. Wir geben übrigens die Lesart des Lamb., der sie wohl aus Handschrr. haben mochte, mit Klotz und wie seit Gruter immer gelesen wurde. Z. gab mit der Mehrzahl der guten Hdschrr.: *Libelli Canuleiani. Non quaero*, was uns weniger zusagt. Einige Codd. geben *libellus Canuleiani*, andere *Libellum Canuleiani*, andere *libellus Canuleii*. Merkwürdig ist die Unachtsamkeit des Gräv., welcher in seinen varr. lectt. sagt, Rob. Steph. und Victor. haben diese Worte gar nicht. Sie haben sie, aber mit dem Satze verbunden: *illum alterum li-*

bellum Canuleii. — Ueber die Urkunden als Beweismittel s. Escher. de Testium ratione, p. 122 sq.

unde tantum Melitensium,] Sc. vestium. Vgl. oben C. 72, 176: *plurimam vestem Melitensem.* Wir geben die Lesart des Cod. Fabric., die in den repp. Lambb. in den Text aufgenommen ist, mit der Bemerkung, die libri vulgares haben *tantam Melitensem vestem;* ohne Zweifel nach §. 176 corrigirt. Die alten Ausgg. und noch Lamb. 1566. haben die letztere Lesart, auch Ern. Beck, Schz. Or. Kl.; dagegen die unsrige Grut. Gräv. Lall. Oliv. Garat. Ueberdiess ist *tantam vestem* für *tantum vestium,* wie Z. bemerkt, etwas anstössig. Garatoni verficht aber in der Note die alte Lesart.

unde quinquaginta tricliniorum lectos,] Man vergl. Accus. IV, 26, 58: *Nam ut in singula conclavia, quae iste non modo Romae, sed in omnibus villis habet, tricenos lectos optime stratos cum ceteris ornamentis convivii quaereret, nimium multa comparare videretur.* — *Opus* vor *fuerit* fehlt im Cod. Huyd. Derselbe hat *quam* für *quasi.*

tantum tibi] So Z. u. Kl. aus den 4 bessern Hdschrr. Sonst *tibi tantum.* Im Folgenden Beide *Omitto* aus dem Lag. 42. (pr. m.) die Andern *Mitto.* Eins ist zwar so gut wie das Andere. Aber, sagt Z., eher wird ein *O* weggelassen, als dazugesetzt. Im Folg. geben Beide, gleichfalls aus dem Lag. 42., *tantum Melit.* für *tantumne Melit.*, und nach den 4 bessern *quasi omnium* für das gewöhnliche *quasi etiam omnium.* Zu *istorum* supplirt Manut.: "qui nunc tibi suffragantur."

LXXV, 184. *Et cum haec paucorum*] Recht gut passt das von Z. u. Kl. aus dem Cod. Lag. 42. (pr. m.) aufgenommene *Et,* das in den andern Ausgg. fehlt, zur Anknüpfung an die bisherige Beweisführung. — Zu *vobis triennii totius veniat in mentem* vergl. man Accus. in Verr. I, 18, 47: *non dubito, quin — tuorum tibi scelerum veniat in mentem.*

cuius modi praedo iste — fuerit.] Der Cod. Huyd. hat *prae* für *praedo.* Statt *fuerit* haben die Ausgg. vor der Ald. 1519 *fuit,* aus dem falsch gelesenen *fu'it.* Zu *quantam pecuniam* supplirt Manut. "sociis ereptam."

huiusce modi] So die Hdschrr. und die alten Ausgg. vor den repp. Lambb. in welchen (Z. vermuthet durch einen Druckfehler) *huiusmodi* steht, das sich bis zu Z. fortpflanzte, der zuerst, und dann Kl., *huiusce modi* herstellte. Das folgende *in* fehlt in den Ausgaben vor der Ald., den Codd. Lagg. (den 29. ausgenommen) Paris. C. u. Huyd. — Das Verbum *confecerit* hatte Manut. durch consumpserit erklärt: Gräv. berichtigend durch collegerit, acquisiverit,

corraserit. Man vergl. in Verr. Accus. I, 52, 138: *permagnam — ex illa re pecuniam confici posse.* — Für *vobis* hat der Cod. Huyd. *nobis*. Unter *alio loco* haben wir zu verstehen Accus. Lib. IV, besonders C. 26. wie Z. nachweist.

185. *Scribit HS LX socios*] Die repp. Lambb. am Rande und Lamb. 1566. im Text, ferner Schz. und Or. LX. *millia socios.* Richtig: aber *millia* muss bei LX. verstanden werden. Falsch haben die Codd. Met. (Fabr.) Nann. u. Lag. 42. pr. m. *HS DC.*, der Cod. Franc. *sestertia LXX.*

ex vicesima portorii Syracusis.] S. hierüber P. Burmanni Vectigalia Pop. Rom. (Leid. 1734. 4.) Cap. V. de portoriis, p. 50 sqq. und cap. IX. p. 123 sqq. 140. Ueberhaupt beleuchtet dieses Werk viele Stellen der Verrinen. Der Cod. Lag. 42. hat *portoriis*, d. h. den ersten Buchstaben des folgenden Wortes diesem angehängt; eben derselbe, in Folge fehlerhafter Aussprache *uti* für *ut hi.*

quae essent HS. duodecies] Der Cod. Lag. 42. ∞ cc. — Man verstehe hier *duodecies centena millia.* Osiander fügt dieser und der vorigen Zahl folgende Berechnung bei: "Der Zoll betrug fünf vom Hundert. Jene Zollsumme wäre 5729 Gulden 47 Kreuzer: der zwanzigfache Betrag [des Werthes] der Waaren aber 114,595 Gulden 40 Kr.

cum illa Sicilia sit, hoc est insula,] ohne Angabe einer Variante hat Or. *cum illa sit haec insula;* hier ist die Spur der richtigen Lesart ganz verwischt, wovon doch die Schreibung der schlechtern Hdschrr. Etwas merken lässt: *cum illa sit haec est insula.* Am Rande der repp. Lambb. steht als Vermuthung: *cum ea sit haec insula.* Z., der in der kleinen Ausg. hat *cum illa sit Sicilia*, vergleicht Cic. ad Q. Fr. II, 3, extr. *Sardiniam istam esse cogites.* Wie wir, Z. in der gr. Ausg. u. Kl. aus den vier bessern Hdschrr. — Für *maritimos* hat der Lag. 29. *marinos.*

Quid Agrigento,] Der Cod. Huyd. *Agrigenti;* ebenderselbe *Athenis*, statt *Thermis* mit mehrern Handschrr. geringern Werthes und den Ausgg. vor der Ald. Statt *Halesa* schreibt Kl. *Halaesa*, wogegen an sich Nichts einzuwenden ist, da die Griechen Ἄλαισα schrieben, wie Or. unter *Halesina civitas* bemerkt: denn unsere Stelle, wo der Name der Stadt *Halesa* selbst steht, hat er in seinem Onomast. Tull. p. 275. a. übersehen. Die hier genannten Städte finden sich sonst alle bei ihm, *Panhormus* aber und dessen Schreibung, statt der gewöhnlichen, *Panormus* ist von uns oben C. 26, 63. besprochen worden. Für *Messana* steht im Cod. Lag. 42. (p. m.) *Messane.* Für *iste sibi*, hat der Cod. Huyd. *istum sibi*, und weiter unten *quid sibi* für *quod sibi.*

tutum esse arbitrabatur] So geben wir mit Kl. aus dem Cod. Lag. 42. Die Uebrigen (auch Z. noch) haben *esse* nicht.

Mamertinos] S. über sie oben C. 5, 13. Wir fügen noch bei, dass, nach der Besetzung der Stadt Messana, durch die Mamertiner, die Stadt den Namen Messana zwar behielt, die Bürger und Bewohner aber den Namen Mamertiner nicht aufgaben, und die Stadt als Gemeinde civitas Mamertina hiess; so dass Cicero sagen konnte, das von den Mamertinern zur Ausfuhr des Verrinischen Raubes gebaute Schiff sei zu Messana gebaut worden.

exportanda erant,] Der Cod. Lag. 42. (p. m.) hat *exportari.* Eben derselbe lässt *ut omnes*, nach *nos tamen*, weg.

LXXVI, 186. *accepti et expensi*] Der Cod. Lag. 42. (p. m.) hat *acceptas et expensas.* Der gedankenlose Abschreiber richtete diese Worte nach dem Schlussklang des vorausgegangenen *tabulas.* Der Cod. Huyd. fährt fort *quas movetur.* Derselbe hat demnächst *Inspiciamus*, dann der Lag. 29: *conficias* für *confectas.*

versuram a Carpinatio fecisse,] Der Cod. Huyd. hat *usuram*, aus der falschgelesenen Abbreviatur *u'suram.* So haben auch die werthlosern unter den Lagg., der Paris. A., der Ox. ψ. und die alten Ausgaben vor der Ald. Der Sinn von *versuram facere* ist Geld gegen Interessen aufnehmen. Sie nahmen nemlich, sagt Kl., von Carpinatius Geld auf, das sie dem Verres versprochen hatten, um sich loszukaufen. Er citirt dazu Gronov. de Sestertiis, S. 535. und daraus Ern. in der Clav. Cic. v. *versura.*

pecunias Verri dedissent] Die Ausgg. vor Z. *pecuniam.* Dieser mit Kl. *pecunias* aus den Codd. Lag. 29. 42. Paris. A. B. Z. bemerkt bei einem ähnlichen Fall zu C. 70, 170: "numerus pluralis, cum multi homines fuerint, qui peterent [hier denke man *darent*] aliquid, sermonis usu maxime comprobatur."

Quod erit vobis luce clarius,] *Quod* fehlt in allen Ausgg. vor Z. Lambin wollte es (ohne Zweifel aus dem Cod. Fabric.) in der zweiten Ausg. geben, denn es steht als sein Wille am Rande der repp. Lamb. Z. fand es im Lag. 42. und Kl. nahm es auch auf. Eben so Beide aus den bessern Hdschrr. gleich nachher *tum*, *cum*, wovon die Frühern nur *cum* haben.

cum eos ipsos produxero,] Zu dem Inhalt dieser Stelle vergl. man Escher. de Testium ratione, p. 124. Im Folgenden giebt Lamb. (1566), man weiss nicht ob aus einer handschriftlichen Quelle (wiewohl sonst keine bekannt ist,) oder aus Conjectur, *illa tempora, per quae tempora — se redemerunt:* wie oben das Subst. nach dem Pron. relat. wiederkehrt C. 74, 183: *ex eodem genere,*

quod ego — genus — reperire cupiebam. Es scheint, er hätte diese Vermehrung in der zweiten Ausg. weglassen wollen.

cum societatis tabulis — convenire.] Für *tabulis* hat der Cod. Huyd. *tabulae;* die schlechtern Codd. Lagg. u. Parr. und die ältesten Ausgg. haben *cum consulibus.* Mit oder ohne *cum* (wiewohl das *cum* wegbleiben muss) bedeutet es die Bezeichnung des Jahres.

187. *Cum haec maxime cognosceremus,*] d. h. "gerade während ich diess untersuchte." So Cic. ad Att. 2, 15, 3: *Cum haec maxime scriberem, ecce tibi Sebosus!* Nachher hat der Cod. Huyd. *habuerimus* für *haberemus.*

repente adspicimus lituras eius modi] Die alten Ausgg. haben *litteras,* (Asc. 1., nicht mehr Asc. 2; also wahrscheinlich seit der Ald. 1519. corrigirt) für *lituras.* Ernesti hielt *eius modi* für entbehrlich, ja für ungehörig in dieser Construction. Behalte man es, so sei es eine Brachylogie für: "quae quasi quaedam vulnera — essent oder viderentur." Das Letztere, wie auch Z. urtheilt, richtig. Für *tabularum* gab Gruter (man weiss nicht woher und warum) *tabellarum*, und nach ihm Ern. Beck und Schütz, auch Gräv. Nur Beck bemerkt, Vict. Manut. und Lamb. haben *tabularum.* Das Wort *quaedam* neben *quasi* verstärkt noch die Entschuldigung des uneigentlichen Ausdrucks *vulnera*, wovon eine bedeutende Sammlung sich bei Beier zum Cic. de Off. I, 9, 30. p. 67. vorfindet, wozu man füge unsere Note zu Cic. Tuscc. III, 2. p. 11. IV, 11. p. 310. und vergleiche Cic. de Rep. VI, 20. p. 495: *Cernis — terram, quasi quibusdam redimitam cingulis*, und daselbst unsere Note. Einen ganz andern Sinn hat *quidam* zu Adjectiven gesetzt: worüber man sehe Crzr. zu Cic. de Rep. I, 8. p. 39. unserer Ausg. u. I, 29. p. 121.

Erant acceptae pecuniae C. Verrucio C. F.] Das *C. F.* (Caii Filio) fehlt in den alten Ausgg. Zuerst brachte es Nannius aus seinem Cod., dann Lamb. aus seinem Fabric. (Metell.), jetzt bestätigt es auch der Lag. 42. Der letztere hat aber nicht, wie vor Z. alle Ausgg., *a C. Verrucio*, sondern den Dativ, also ohne Präposition, und Z. vermuthet, die genannten Hdschrr. werden wohl auch so haben. Dazu bemerkt er: "Praepositione sublata restituitur ipse quasi sermo negotiatorum: sunt enim illis acceptae pecuniae, quae *alicui* inter accepta relatae sunt." Uebrigens haben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat., der im folgenden Cap. wieder eintritt, *Verrucio*, statt *Verrutio:* der Name, sei es auch ein bloss erdichteter, ist ohne Zweifel, wie *Verrucosus*, von *verruca* abzuleiten.

usque ad alterum R] Einige Ausgg. lassen das *ad* weg, z. B. Asc. 1. 2. Crat. Rob. Steph. Cam. Herw. Ald. 1552. 1554. Boul. Brut.

permulta erant eiusdem modi nomina] Die alten Ausgg. bis auf Lamb. haben *eiusmodi*; Lamb. wollte in der zweiten Ausg. aus dem Fabric. *eiusdem modi* geben, Grut. gab es aus dem Metell. Seitdem ist es im Text und Z. fand es in allen seinen Handschrr. Nur Schütz hat wieder *eiusmodi* geschrieben.

cum manifesta res, tum flagitiosa litura tabularum teneretur:] Nach *res* wollte Hot. *cum* für *tum;* Lambin (1566.) nahm es auf und neuerdings Kl. Das Wort *litura*, das gewöhnlich fehlt, wollte Lambin in der zweiten Aufl. geben, dann aber weder *cum fl.*, noch *tum flag.* Wyttenbach in der Bibl. Crit. I, II, p. 12 emendirte: *cum manifesta re tam flagitiosa — turpitudo teneretur*, und diese Correctur nahm Schütz auf. Beck klammerte *tum* ein. Wir würden das zweite *cum* mit Lamb. und Kl. aufnehmen, wenn es irgend eine sichere Autorität hätte. Gar. vergleicht Accus. L. I, 36, [92]: *in codicis extrema cera nomen infimum in flagitiosa litura fecit.* Ueber die Bedeutung von *teneri* für *deprehendi* vgl. Ern. Clav. Cic. v. *Tenere* p. 787. b. sq. (Ed. 1777.) oder Schütz. Lex. Cic. III, 3. p. 342 sq. *Litura* bietet der Lag. 42.

quisnam is esset Verrucius,] Vor Z. u. Kl., die aus den vier bessern Hdschrr. diese Wortstellung aufnahmen, schrieb man *esset is;* Ernesti wollte *esset iste*, wie im folgenden Cap. §. 188 steht *qui sit iste Verrucius.*

quicum tantae pecuniae] Vor P. Manutius las man *qui tum*, wie die schlechtern Hdschrr. haben. Im Folgenden geben wir mit Z. *versari*, wie der Cod. Met. und Lag. 42. hat, und die Ausgg. seit Gruter. Die meisten Hdschrr. die ältern Ausgg. dann Or. u. Kl. haben *aversari:* Or. führt dafür pro Cluent. 63, 177: *aversari advocati.* Z. aber bemerkt mit Recht, *versari* stehe gewiss für *versare se*, wenn er es schon mit keiner ähnlichen Stelle Cicero's beweisen könne: doch möge dafür sprechen Accus. in Verr. I, 51, 133: *Versat se: quaerit, quid agat*, und oben 30, 74. *versabat se in utramque partem.* Wir denken, Cic. braucht hier das einfache *versari* ganz so, wie er öfters *tergiversari* sagt, z. B. ad Att. 7, 12: *an cuncter et tergiverser?* pro Planc. 19, 48: *Quid taces, quid dissimulas? quid tergiversaris?* wo ein Florentiner Codex *terga versaris* hat. Ausser *aversari* haben einige Hdschrr. auch *adversari*, für *homo* der Ox. ψ. *habere;* im Huyd. ist *adversarii.* Wir vergleichen noch Plaut. Casin. I, 1, 52: *quasi mus in medio pariete vorsabere.* Das Verbum *rubeo* ist bei Cic. sehr selten: häufig *erubesco:* jenes jedoch ad Att. 15, 4: *rubeo, mihi crede.*

quo minus Romam deportentur,] So oben 46, 112. *nunc a me tamen deportata est.* Das folgende *posset* darf nicht anstössig

scheinen, denn nach dem Praes. histor. (*voco*,) kann auch das Imperf. folgen. Die Worte *ad Metellum* hielt Lamb., als sich von selbst verstehend, für eine Glosse. Cicero hatte aber wohl einen oratorischen Zweck, den Namen dennoch zu nennen. — Zu den Worten *lege excipiuntur* bis *Romam deportentur* vergleiche man G. C. Th. Franckii Prolegg. ad Cic. Verrin. (in Friedemanns u. Seebod. Miscell. Critt. II, 2.) p. 352.

tabulasque societatis in forum defero] Eine mehr als zweifelhafte Lesart. Die besten Hdschrr. haben *defert*. Beck billigt es, auch schon Grut. Jener sagt, *defert* beziehe sich auf den Carpin., der die Rechnungen vor den Prätor mitbrachte. So mag es auch Kl. nehmen, der *defert* aufnahm. Aber wie passt *voco tabulasque — defert* zusammen? Eher noch, wenn man mit Nannius läse: *tabulas — defert*, ohne *que*. Doch hat Nann. wohl *que* nur aus Versehen, wie im Lemma seiner Note steht. Wenn nicht *tabulas* einen starken Nachdruck bekäme, so würden wir vorschlagen: *tabulas qui in forum defert*. Vgl. unsere Note zu Cic. de Rep. I, 10. p. 45. u. zu Tuscc. III, 15. p. 103. III, 18. p. 126.

feneratio] Ueber dieses Wuchergeschäft sagt Hot.: "Quas enim pecunias Carpinatius occupabat, earum usurae ad Verrem pertinebant."

summe exspectabant omnes] Die meisten Hdschrr. *summa. Exspectabant omnes* cet. *Summe* gab zuerst Naug. Nun fand es Z. auch im Lag. 42. Das Adverb. *summe* findet sich mit *concupisti* verbunden in der Or. pro Quinct. 21, 69; mit *studui* ad Famm. 11, 28; mit *contenderet* pro Quinct. 24, 77; mit *diffidere* ad Famm. 4, 7.

quidnam in tabulis teneretur] *Quidnam* brachten zuerst die repp. Lambb. aus dem Fabric. am Rande; dann nahm es Gruter aus dem Metell. auf, nebst den Folgenden; Z. fand es nun auch im Lag. 42. *Teneretur* gab aber zuerst Z. aus seinen 4 bessern Hdschrr. und nach ihm Kl. "Est hoc quasi de furto deprehenso dictum," sagt Z. Die Uebrigen haben *contineretur:* wo dann, sagt Z., die Präpos. *in* besser wegbliebe: quia *continetur in* aliqua re non unum aliquid, sed cum pluribus."

LXXVII, 188. *postulo, ut mihi respondeat*,] Das in den Ausgg. (auch noch bei Or.) fehlende *ut* geben wir mit Z. u. Kl., aus den vier bessern Hdschrr. bei Z. — Die Worte *an negotiator*, eine nothwendige Ergänzung des Sinnes und der Abrundung des Gedankens, fehlen in den geringern Handschrr. und den alten Ausgg. vor Nannius, wie auch Naugerius einen zweiten entstellenden Fehler derselben Hdschrr. u. Ausgg. getilgt hat, die *pecuniarios*, statt *pecuarios*, gaben. Das Rechte bot der Cod. Nann. ferner der Fa-

bric. (Metell.) und Lag. 42. Es sind hier die vier Klassen römischer Bürger bezeichnet, die in den Provinzen Erwerb suchten und fanden, die oben C. 3, 6. so bezeichnet sind: *quos illa* [provincia] *partim mercibus suppeditandis cum quaestu compendioque dimittit, partim retinet, ut arare, ut pascere, ut negotiari libeat.* S. hierüber Franckii Prolegg. in Cic. orr. Verrin. (in Friedemann. et Seebod. Miscellann. Critt. Vol. II. P. II.) p. 310—314. Es sind diess zugleich die Klassen von Leuten, bei denen möglicher Weise Geld aufgenommen werden konnte. Car. Steph. hat die Worte *an negotiator* zuerst im Text. Man vergl. I. A. Ernesti de Negotiatoribus Romm. disput. (Lips. 1737. 4.) abgedruckt in dessen Opuscc. philoll. critt. (Lugd. B. 1776. 8.) im Auszuge in der Clav. Cic. v. *Negotiator.*

an iam decesserit] Auch *iam* findet sich zuerst in der Ed. Car. Steph. aus einer der bessern Hdschrr. In den geringern, und in den ältern Ausgg. fehlt es. — Für *ex conventu* hat der Cod. Vat. *ex conventum.*

neminem — in Sicilia fuisse Verrucium.] In den meisten Hdschrr. und Ausgg. steht *ex Sicilia.* Aber *in Sicilia* haben der Cod. Metell. u. Lag. 42. und, nach Lallem. Ausg., auch der Reg. Paris. (wiewohl die von Z. angesehenen Collationen der Codd. Paris. nichts davon melden) die Ausgg. von Beck u. s. w.

quis esset, ubi esset, unde esset:] Die Ausgg. vor Grut. haben *ubi esset, quis esset, u. e.* Gruter gab diese Wortstellung aus seinen Hdschrr., die jetzt Z. im Cod. Lag. 42. fand, bemerkt aber, der Met. habe *qui esset.*

cur servus societatis — mendosus esset.] Man hat irriger Weise auf den *Carpinatius* gerathen, weil es oben 76, 186. von ihm heisst: *Inspiciebamus Syracusis a Carpinatio confectas tabulas societatis:* Andere auf den *Canuleius*, Andere anders: Gar. hat sich ausführlich darüber erklärt. Kurz bemerkt Kl., es werde eben ein Sklave, höchstens ein Freigelassener, gewesen sein, der als Schreiber gebraucht wurde, und der, im letztern Falle misbrauchsweise, *servus* genannt wird. Dass übrigens *mendosus* von einem Menschen gesagt wird, der Schreibfehler macht, scheint sonst nicht vorzukommen, indem dieses Adjectivum sonst überall von Sachen gebraucht wird.

qui tabulas confecerit,] So, wie die Frühern, geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. Z. hat aus dem Lag. 42. *conficeret* gegeben, und sogar behauptet, wenn man *conficeret* nicht wolle, so müsste es, um eine richtige Zeitfolge herzustellen, *confecisset* heissen: was uns nicht nöthig scheint.

certo in loco] So der Cod. Vat. allein richtig, aus ihm Kl. Die andern Hdschrr. u. Ausgg. *certo ex loco.* Aus demselben Cod. haben wir *haec* wieder hergestellt, mit Kl., das Z. aus dem Lag. 42. in *hoc* verwandelt hatte, wobei er bemerkte, Cicero werfe zwar mehrere Fragen auf, aber sie laufen auf Eins hinaus, nemlich auf die Frage nach dem apokryphischen *Verrucius.* Man sieht, was sich dagegen sagen lässt.

189. *non quo illum cogi putarem oportere*] Für *non quo*, sagt der Rand der repp. Lambb., lesen Andere *non quod:* und diess ist seltsamer Weise die Lamb. prima 1566. Wir haben uns über diese Construction oben C. 70, 172. ausgesprochen.

ut ad ea mihi responderet invitus,] Wir fügen mit Kl. nach *ut* das *ad* aus dem Cod. Vat. ein, das die Uebrigen nicht haben. Dagegen haben wir so wenig wie Z. u. Kl. die Schreibung desselben Cod. Vat. *Sed ut omnia* statt *sed ut omnibus* aufgenommen, da jene gewiss nur aus einer falschgelesenen Abbreviatur der Schlusssylbe von *omnibus* entstanden ist. Die Hyperbel *furta* erklärt Manut. so: "Qui tantam pecuniam, inique a sociis expressam, feneraretur;" und bezieht diese Worte auf den Verres; *istius flagitium* aber auf den Carpinatius, "qui acceptam a Verre pecuniam fenori dedisset, posteaque Verrem in Verrutium, depravatis tabulis, convertisset."

illum in iure metu conscientiaque peccati] Bis auf Lambin las man *iniuriae metu.* L. corrigirte die Stelle durch Conjectur, noch ehe er die Lesarten des Cod. Fabr. kannte. Später wurde es vom Cod. Metell. und neuerdings durch alle Hdschrr. Zumpts bestätigt. "*In iure*, sagt L., i. e. apud tribunal praetoris s. apud praetorem." — *Ac* vor *vix* fehlt im Cod. Huyd. Für *vix vivum* hat der Cod. Lag. 42. (pr. m.) *maximum.* Bald nachher hat L. 1566. *summa in hominum* gegeben. Ohne Zweifel hätte er *in* in der zweiten Ausg. weggelassen.

ex conventu] Sc. viri primarii civium Romanorum, sagt Manut. Uebrigens schreiben wir aus dem Vat. mit Kl. *ex conventu*, statt *de conv.*, welches die Uebrigen haben, obgleich *de* nach *exscribuntur* Manchem besser zu klingen scheinen mochte. Bei Cic. scheint das Verbum sonst nicht vorzukommen, als in der Form *exscribendus.* Aber viele mit *ex* componirte Verba haben die Präposition *ex* gleich neben sich. Bei Varro R. R. 2, 5. findet sich *exscribere de libris.* Da die repp. Lambb. am Rande bemerken, dass Einige *assimilatae* schreiben, so machen wir auf die gründliche Erörterung Freunds im Wörterb. d. lat. Spr. I. Bd. S. 427. b. folg. aufmerksam, welche die Frage, ob *assimilo* oder *assimulo* zu schrei-

ben sei, erledigt. Statt *expressae* hat Lamb. 1566. *et expressae*, wahrscheinlich Conjectur. — Zu unserer Stelle, in Beziehung auf den Inhalt und das hier beobachtete Verfahren, ist zu vergleichen und nachzulesen Escher de Testium ratione p. 95 sq., welcher zu *tabulas* erklärend beifügt: "sc. publicanorum, quae, quo minus Romam deportarentur, lege excipiebantur: v. cap. 76, 187: *Quod lege excipiuntur tabulae* etc."

190. *cura et diligentia*] Die Worte *et dil.* fehlen im Cod. Ox. ψ. Für *ab hominibus* steht in den meisten Lagom. Hdschrr. u. in den Ausgg. vor Nauger. *ab omnibus*. Eine äusserst häufige Verwechslung. S. unsere Note zu Cic. Parad. Prooem. p. 17. und zu Cic. Tuscc. die im Index p. 421. b. T. III. angeführten Stellen.

mihi tum] Die Ausgg. vor Z. *tum mihi;* unsere Wortstellung bieten Paris. A. B. Lag. 29 und 42. und der Cod. Vat. Das *tu* nach *nunc* fehlt im Vat. Eben derselbe hat *es hunc tu* für *esse hunc tuum.*

paene gentilem] damit spielt Cicero ironisch auf die Namensähnlichkeit zwischen dem bekannten Verres und dem unbekannten Verrucius an.

cognoveris.] So der Lagom. 42. (p. m.), der in solchen Dingen glaubwürdig ist, allein. Die Andern *cognoris.* Wir geben jenes mit Z, obgleich A. Maj. herausgegeben hat, wie die gewöhnliche Vulgate lautet, wie auch Kl. that. Möglich aber, dass Jener die Sylbe bloss übersehen hat. — Ueber die Wendung *atque adeo* s. unsere Anmerkung oben zu Anfang der Rede C. I, 2.

ne hoc aut longius aut obscurius] Wortstellung und Zugabe des ersten *aut* ist seit Grut. aus dem Cod. Metell. im Text. Es findet sich Beides auch im Lag. 42. und Vat. Früher las man *hoc ne longius.* Aus denselben Handschrr. (Fabric. am Rande der repp. Lambb. Lag. 42. Vat.) geben wir auch *atque* vor *explicate* mit Z. und Klotz, das noch bei Orelli, und zwar ohne Anmerk., fehlt. Im Folgenden fehlt im Cod. Vat. *mortales* nach *omnes*, welches wegzuwerfen wir uns eben so wenig, als Z. und Kl., entschliessen konnten.

sed ipsa cubilia videre possint.] Man könnte sich wundern, dass Cicero diesen vom Jagdwesen hergenommenen metaphorischen Ausdruck nicht etwa in der Form *sed ipsa quasi cubilia* entschuldigend einführt. Allein nachdem er *non iam vestigia* vorausgeschickt hatte, welcher gleichfalls metaphorische Ausdruck durch häufige Anwendung alles Auffallende verloren hatte, so war der Zuhörer schon vorbereitet, und die fortgesetzte, gleichsam in eine Allegorie auslaufende metaphorische Ausdrucksweise erschien als

berechtigte lebhafte Darstellung in der ihrem Schlusse entgegeneilenden Rede. Eine sehr ähnliche Stelle ist **Or. in Pison. 34, 83:** *An vero tu parum putas investigatas esse a nobis labes imperii tui stragesque provinciae? quas quidem nos non vestigiis odorantes ingressus tuos, sed totis volutationibus corporis et cubilibus persecuti sumus;* und in Verr. Accus. L. IV, 24, 53: *quem* [Verrem] *in luto volutatum totius corporis vestigiis invenimus.*

LXXVIII, 191. *Videtis Verrucium?*] Am Rande der repp. Lambb. steht als Lambins für die zweite Ausg. bestimmte Lesart: *possint. liber explicetur. Videtis Verrucium?* Diese Worte bespricht Z. auf folgende Weise: Voluit nimirum Lambinus hoc esse pro illis indicibus, quos aliis in locis, ubi testimonia aliaeque comprobationes recitandae erant, adiecit, quosque nos etiam illis in rebus codices potius sequendos rati, denuo plerosque sustulimus. Nam sic fuisse in Fabric. non adducor ut credam, quoniam Gruterus silet de Metelliano. Verum posthac in Paris. B. et Lag. 29. didici esse *Liber explicatur*, ut iam, quamvis non probes, intelligas tamen Lambinum aliquem librum Memmii auctorem habuisse." Besseres wissen auch wir nicht zu sagen.

litteras primas] Diese Wortstellung geben wir mit Kl. aus dem Cod. Vat. Die Uebrigen *primas litteras.*

codam illam verrinam] D. h. die letzte Sylbe des Namens *Verres.* Wozu auch die Bemerkung des Nannius zu ziehen ist: „Festiviter autem Verrem *caudatum* fecit, alludens ad id quod verres suem significat." *Codam* aber ist die alte Schreibung statt *caudam*, die Nannius auch in seinem Codex fand. Er fügt hinzu: "*sic codex v. caudex dicitur, ola aula, lorus laurus.* Unde etiam Adrianus vicissim eum, qui *Florus* erat, *Flaurum* appellavit." *Codam* haben auch die Codd. Par. B. Lag. 15. 27. 45; *quodam* Lag. 6. 42. *quondam* Huyd. Auch steht *codam* am Rande der Edd. Crat. u. Asc. 2., in dem Cod. des Car. Steph. u. Vat., u. aus diesem nahmen wir es mit Kl. auf: wiewohl gerade von diesem Worte die alte Schreibung nicht mit ganzer Sicherheit dem Cicero vindicirt werden kann. Man sehe K. L. Schneider Ausführl. latein. Gramm. (Elementarlehre 1.) p. 58—62, besonders S. 60. Wir schreiben aber, gleichfalls aus dem Vat. *verrinam* mit Kl., wovon die gewöhnliche Schreibung *Verris* sicher eine Glosse ist. Eigentlich aber hat der Vat. *Verris nam.*

tanquam in luto, demersam in litura?] Wir machen zuerst auf das Wortspiel *luto* (was ganz zu der *causa verrina* passt) und *litura* (in dem Actenstücke) aufmerksam, dann bemerken wir auch die Lesart *immersam* für *demersam* im Cod. Huyd., und in demsel-

selben und Ox. ψ. *lituram* für *litura;* auch dass wir vor *in litura* das *esse*, das die Meisten einschieben, mit Kl. nach dem Cod. Vat. weglassen. Dagegen schreiben wir weiter unten aus demselben Cod. *Verrucium esse* mit Kl. für *esse Verrucium*. Gruter bemerkt, der Cod. Metell. habe *esse* gar nicht, und *fatere* (nicht *facere*, wie Orelli sagt) für *fateare*.

Laudantur oratores veteres,] Seltsam, dass Ernesti seine überflüssige Conjectur *laudabantur* als nothwendig in den Text aufnahm und Schütz u. Beck ihm folgten. *Laudantur* sagt Cicero, weil man sie *noch* lobte, und quod — *solerent* sagt er, weil sie es zu ihrer Zeit, die jetzt *vergangen* ist, thaten, und den Conjunctiv setzt er, um anzudeuten, das sei die Ansicht ihrer Beurtheiler gewesen. Uebrigens ist der Conjunctiv aus den Codd. Fabr. (Metell.) und Lag. 42. und seit Gruter im Text. Die Frühern gaben *solebant*. Zu *Laudantur* etc. vgl. S. I. E. Rau Var. Lectt. ad Cic. Oratt. lib. II. p. 29.

Crassi et Antonii] Ueber den hier genannten Redner *M. Antonius* s. Ern. Clav. Cic. h. v. p. 101. b. Orelli im Onomast. Tullian. Part. II. p. 46. b. et sq. und über Crassus Ern. Clav. Cic. p. 144. b. und Orelli im Onomast. Tull. P. II. p. 344—346. nemlich L. Licinius Crassus; dazu Davis ad Cic. Acad. II, 5, 13. und Crzr. zu Cic. de Rep. I, 19. p. 86.

reorum causas] *Rerum causas* gab Gruter, ohne Etwas zu bemerken: wahrscheinlich durch ein Druckversehen. Gron. u. Verb. bemerkten und verbesserten es: aber Schrev. u. sogar Gräv. druckten es blindlings nach.

Nemo enim ita tum peccabat;] So geben wir mit Kl. Die Wortstellung ist aus dem Lag. 42. Dieser hat nun zwar *ita tamen:* aber *tamen* ist falsch gelesene Abbreviatur von *tum*, nicht von *tunc* (S. Baring. Clav. Diplom. I. c. Tab. 13. c. und 14, b.): auch bietet Lag. 29. nebst Par. B. *tum*, und der Sinn verlangt nicht die Bezeichnung eines *Zeitpunctes*, sondern eines *Zeitraumes*.

in manifesto peccatu] *Peccatu* rieth Hot. aufzunehmen, weil der Grammatiker Valerius Probus beim Gellius (N. A. XIII, 20.) berichtet, Cic. habe hier *in manifesto peccatu* geschrieben: ungeachtet alle damals bekannten Hdschrr. und Ausgg. *peccato* hatten. Lambin und Gruter u. die Folgg. nahmen es auf, und jetzt fand es Z. durch den Lag. 42. bestätigt.

192. *quid faciat Hortensius patronus?*] So Z. und Kl. aus dem Lag. 42. (pr. m.), der nicht mit Glossen behaftet zu sein pflegt. Die Uebrigen haben *patronus* nicht. Z. erklärt *patronus* so, dass es gleichsam einen Satz in sich fasse: "*si patronus esse ve-*

lit." — Die Stelle *At hominem — defendit* citirt Gellius VI, 16, 13. dort steht aber *An hominem — defendat?* Gar. bemerkt aber mit Recht, entweder seien unsere Hdschrr. des Gellius verdorben, oder Gellius habe einen verdorbenen Cod. des Cic. gehabt. Das Wort *libidinosissimum* fehlt im Cod. Huyd. Uebrigens hat auch bei Gellius in Lion's Ausg. ein Wolfenbüttler Codex *at*, nicht *an*.

an ab hac illius infamia, nequitia,] *Illius* geben wir statt *eius*, aus dem Lag. 42. mit Kl. Z. hat *eius* beibehalten. Die zwei asyndetisch zusammengestellten Substantive veranlasste Lamb. (1566) *infamia nequitiae* zu corrigiren, und Gulielm. *infami nequitia*. Z. bemerkt, Cicero spreche in lebhafter Rede öfters so: z. B. I, 48. *aderant amici, propinqui;* II, 24: *inimicus, hostis esses:* sonst könnte man hier auch leicht emendiren: *infamia ac nequitia:* übrigens habe der Paris. A. *infamia nequissima*. Für *vestros* hat der Lag. 42. *nostros*, für *inertior* hat er *iners*.

magis vir inter mulieres, impura inter viros muliercula] So alle von Z. verglichenen Codd. und die Ausgg. seit Grut. Nannius aber bemerkt aus seinem Cod., *magis vir inter mulieres quam inter viros muliercula*, wo das ungehörige Einschiebsel *quam* das von Cic. gebrauchte *impura* verdrängt hat. Statt *quam* einzuschieben hätte man zum zweiten Satze gleichfalls *magis* ergänzen sollen. Uebrigens hat wie der Nann. auch der Cod. Huyd. *quam* statt *impura*. Beides neben einander haben die Edd. Ven. Junt. Crat. Herw. Asc. 1. 2; Camerar. hat: *magis vir inter mulieres nequam, quam impura —;* Lamb. 1566. *vir magis inter mulieres nequam, magis impura —;* Vict. P. Manut. Car. Steph. und die repett. Lambb. *magis vir inter mulieres nequam, impura inter viros muliercula;* der Rand der repp. Lambb. *vir magis nequam inter mulieres, magis impura inter viros muliercula.* Diess wollte Schütz, aber es blieb ihm die seit Grut. (der sie auch in den Pall. Met. u. Franc. fand) herrschende Lesart im Text. Man kann mit unserer Stelle vergleichen die Or. pro Dom. 54, 139, wo es von Clodius heisst: *iste impurus, — qui contra fas inter viros saepe mulier, et inter mulieres vir fuit;* und was Curio (bei Sueton. Caes. 52.) über den Cäsar sagte: *Curio pater quadam eum oratione omnium mulierum virum, et omnium virorum mulierem appellat.*

at mores commodi.] Vgl. Accus. in Verr. III, 9, 23: *Apronius, qui aliis inhumanus —, isti uni commodus videretur;* pro Mur. 31: *Quemquamne existimas Catone — commodiorem, comiorem, moderatiorem fuisse ad omnem rationem humanitatis?* — Für *At haec* hat der Cod. Huyd. *ad haec*.

Tantum opinor, Hortensi,] Massé a. a. O. p. 122 f. bemerkt, Cicero verdächtige an mehrern Stellen den Hortensius und die andern Vertheidiger des Verres, sie hätten sich von ihm bezahlen lassen: z. B. Act. I, 14, 40: [Verrem] *ita triennium illud praeturae Siciliensis distributum habere, ut — unius anni quaestum in rem suam converteret, alterum patronis et defensoribus suis traderet, tertium illum uberrimum quaestuosissimumque annum totum iudicibus reservaret.* Den Hortensius insbesondere greife er an in der Divin. in Caecil. 7; Act. II. L. I, 22. L. III, 4; L. IV, 1. 3 cet., auch habe er nach dem Plutarchus (im Leben des Cic. c. 7. p. 864. C.) dem Hortensius nachgesagt, dieser habe sich vom Verres eine kostbare Sphinx schenken lassen. Massé fügt bei, es sei übrigens überhaupt Sitte der Redner gewesen, nicht nur die Angeschuldigten anzugreifen, sondern auch deren Vertheidiger, um ihre Glaubwürdigkeit zu entkräften, in ein ungünstiges Licht zu stellen: es sei indessen Hortensius trefflich vertheidigt worden in der Schrift von L. C. Luzac [einem Neffen Valckenaers] De Hortensio Oratore, Ciceronis aemulo (Lugd. Bat. 1810. 8.) p. 17. 18. 19. und besonders p. 133—140.

ad causam non accederent,] So der Cod. Met. und jetzt der Lag. 42. (pr. m.), die Andern *ad hanc causam.* Ern. Z. und Kl. warfen *hanc* weg, und Z. bemerkt, wenn Etwas dazu gehörte, so wäre es besser gewesen zu sagen: *ad talem causam.* Beck entschuldigt *hanc* mit der Erklärung: "ad causam *tam perditam.*" Doch die Autorität guter Hdschrr. muss überwiegen.

neque in alterius impudentia] So die Hdschrr. Gegen dieselben gab zuerst Vict. *ne* durch eine überflüssige Correction. Lambin wollte *neque* in der zweiten Ausg. hergestellt wissen: aber erst Ern. gab ihm Gehör, seine Nachfolger jedoch, bis auf Z., wieder nicht.

Liberi enim — solutique veniebant] d. h. hier: "unbestochen, also nicht durch Verpflichtung in Folge von Geschenken gebunden." Kl. bemerkt, es habe die Lex Cincia in dergleichen Fällen Geschenke anzunehmen ausdrücklich verboten. (S. Orelli Onomast. Tull. P. III. p. 151. über die Lex *Cincia muneralis*). Dass Hortensius unter andern Kunstgegenständen eine schön gearbeitete Sphinx zum Geschenke bekommen hatte, sei schon aus Cicero's Scherzrede darüber bekannt. Als nemlich bei Befragung der Zeugen Hortensius auf eine Frage Cicero's entgegnete, er könne diese Räthsel nicht lösen, antwortete dieser: "Er habe doch eine Sphinx zu Hause." Vgl. auch Plin. N. H. XXXIV, 18. p. 648. ed. Hard. Quinctil. Inst. Or. VI, 3, 98. p. 613. ed. Spald.; p. 563. ed. Burm.

neque committebant] Der Cod. H. hat *omittebant.* Die Va-

riante entstand aus der Schreibung NECOMITEBĀT (d. i. *nec committebant*,) die falsch gelesen wurde.

esse noluissent] *Voluissent* findet sich im Cod. Ox. ψ. und der repp. Lambb. So sehr es dem nothwendigen Sinne widerstreitet, und vielleicht nur durch Schreib- oder Druckversehen entstanden ist, so findet sich dasselbe doch auch in den Edd. Brut. Boul. Gryph. (1581.) u. Sylb. Für *ingrati* steht am Rande der repett. Lambb. die Conjectur: "fort. *infidi*." Denn wer sich Etwas schenken lässt, ist eine Gegengefälligkeit schuldig. Erweist er sie nicht, so ist er *ingratus*. Manut. führt eine Stelle aus den Briefen ad Atticum an, wo es heisst: *Beneficio captus ingratus esse non possum.*

Erster Excurs.

Ueber die Leges und Iudicia Repetundarum (sc. pecuniarum).

(Nach Zumpt.)

Die *Actio repetundarum* (Ersatzklage oder Klage auf Ersatz) hatte gleich mit dem Beginne ihres Gebrauches nicht den allgemeinen Sinn des Ausdrucks, sondern den speciellen, dass es eine Klage bezeichnete gegen Staatsbeamte, die beschuldigt wurden, von Solchen, über welche sie durch ihr Amt gesetzt waren, gesetzwidrig Geld genommen zu haben [1]): es war also Klage auf wieder zu ersetzende Erpressungen der römischen Statthalter: ein Begriff, der sich später auch auf alle Bestechungen der Staatsbeamten ausdehnte. Nicht nur die Einfachheit und Reinheit der Sitten, sondern auch der geringere Umfang des römischen Staatsgebietes war die Ursache, warum das Bedürfniss besonderer Gesetze gegen solche Vergehungen erst spät gefühlt wurde, so dass nicht viel über hundert Jahre vor Cicero das erste Gesetz hierüber nöthig schien [2]). Sittenverderbniss und Habsucht, von denen die letztere ihre Quelle in der erstern hatte, machten aber das erste Gesetz bald unwirksam, und veranlassten bis auf *Cicero's* Zeit fortwährende Verschärfungen [3]), die aber so wenig die Abhülfe des Uebels bewirkten, dass fast mit jeder Verschärfung (sie erfolgte bis auf *Cicero* viermal) die Zahl der Vergehungen gegen diese Gesetze zunahm, ja dass selbst gerade die grössere Strenge der Strafe Manchem Ungestraftheit seiner Verbrechen verschaffte, so wie andererseits eben diese Ungestraftheit Manchem die Hoffnung eines gleichen Gelingens gab, und ihn zu so lohnenden Ueberschreitungen seiner Pflicht reizte, während

---

1) "Actio certis legibus instituta in eos, qui, dum potestate utebantur publica, pecunias, quas non oportebat, arguerentur cepisse ab iis, qui potestati eorum subiecti essent." Zumpt. de Legg. iudiciisq. repet. p. 1.

2) *Nondum centum et decem anni sunt, cum de pecuniis repetundis a L. Pisone lata lex est, nulla antea cum fuisset:* sagt Cic. de Off. II, 21.

3) "*At vero* (fährt Cicero an derselben Stelle fort,) *postea tot leges, et proximae quaeque duriores: tot rei: tot damnati.*"

Andere ihre Hoffnung der Straflosigkeit auf Täuschung oder Bestechlichkeit oder Rührung der Richter setzten: eine Hoffnung, die öfters nicht zu Schanden wurde.

Zum Verständniss unserer Rede ist es übrigens nicht nöthig, die Darstellung und Entwickelung dieser Gesetze weiter, als bis auf Cicero, herabzuführen.

Ein Grundsatz der römischen Staatsverwaltung war: "Ein Staatsbeamter, (besonders ein höherer,) darf während seiner Amtsführung nicht gerichtlich belangt werden" [1]). Dieser Grundsatz setzte natürlich eine bloss temporäre Amtsgewalt voraus, war aber ganz geeignet, dem Staatsbeamten die erforderliche Würde und das Ansehen zu verschaffen, welchem sonst die temporäre Dauer der Gewalt nothwendig grossen Eintrag gethan hätte. Aber nach dem Rücktritt des Beamten in den Privatstand musste dieser vor Gericht Rede stehen, falls er persönlich eine Gesetzwidrigkeit begangen oder seine Befugniss überschritten hatte. Immerhin war aber doch eine Amtsgewalt für die unter ihr Stehenden drückend, die den irgendwie Misshandelten zu warten nöthigte, bis sein Bedrücker sein Amt niedergelegt hatte. Dass dieser Druck nicht auch die Bürger zu sehr drücken konnte, dagegen gab es gesetzliche Garantieen; z. B. der Bürger konnte an das Volk (das souveräne) provociren [2]); der Beamte hatte nur ein gewisses Maass seiner Strafbefugniss [3]); Lebensstrafe konnte nur das Volk verfügen [4]); auch körperliche Züchtigung durfte der Beamte über einen Bürger nicht verhängen [5]); und einer schwerern Bestrafung konnte man sich durch freiwillige Verbannung entziehen. Diess Alles war zwar gesetzlich: dass aber diese Gesetze öfters wieder erneuert, näher bestimmt oder erweitert werden mussten, das beweist, dass die Staatsbeamten sie oft übertraten und der Schutz der Gesetze nicht immer wirksam war.

Schlimmer daran waren die *Socii* und die *Peregrini*, obgleich die Staatseinrichtung auch in Hinsicht auf diese darauf berechnet war, dass sie nicht, besonders in Beziehung auf ihr Eigenthum, der Willkühr der Staatsbeamten preisgegeben sein sollten [6]). Aber

---

1) S. Digest. XLVIII, 2, 12: *Accusare non licet magistratum populi Romani eumve, qui rei publicae causa abfuerit.* Vgl. Valer. Max. III, 7, 9.

2) Liv. X, 9; Cic. de Rep. II, 31.

3) Liv. II, 52; IV, 30.

4) Cic. de Legg. III, 19.

5) Liv. X, 9; Sall. Catil. 51.

6) Vorkehrungen in dieser Beziehung s. Dionys. Halic. T. IV. p. 2351 sq. ed. Reisk.; Livius XLII. prc. Cic ad Att. V, 16, 3; Horat. Sat. I, 5, 45. in Verr. Act. II. L. III, 81 sqq. L. IV, 5.

zur Zeit der Sittenverderbniss, mit welcher die Habgier einriss, reichten jene Maassregeln nicht mehr aus. Es kamen Klagen über die römischen Verwalter der Provinzen ein. Eigene Gesandtschaften wandten sich an den Senat: dieser gab Patrone aus seiner Mitte, stellte einen Quästor zur Untersuchung und Recuperatoren zur Bestimmung des Schadenersatzes auf: auch bestimmte wohl, falls ausser dem Ersatz noch eine besondere Bestrafung des Schuldigen erforderlich schien, das Volk eine solche auf den Antrag der Volkstribunen [1]).

Nun schien es Zeit, ein eignes Gesetz für gerichtliches Verfahren gegen ordnungswidrige Handlungen und Erpressungen römischer Staatsbeamten zum Schutze der *Socii* zu geben, zunächst gegründet auf das schon in Ausübung gekommene, vorhin kurz angedeutete, Verfahren; und so schlug unter dem Consulat des *L. Marcius Censorinus* und *M'. Manilius* (nicht *Mamilius*, wie es bei Z. heisst) im J. v. C. 149. der Volkstribun *L. Calpurnius* Piso zuerst ein Gesetz *de pecuniis repetundis* vor, welches auch durchgieng [2]). Es wurde über dieses Verbrechen eine *quaestio perpetua* eingeführt, so wie noch über mehrere Verbrechen, über welche bald darauf Gesetze gegeben wurden, weswegen diese *quaestiones* darum *legitimae* hiessen. Das Volk trug damit sein Recht über Verbrechen zu urtheilen auf die Richter über [3]). Das Gesetz betraf nur die ausser Rom mit Amtsgewalt waltenden Staatsbeamten, die in Rom nicht: auch nicht die Begleiter von Jenen (die sogenannte *cohors praetoria*): sie konnten erst nach Niederlegung der Amtsgewalt belangt werden. *Was* aber der Beamte nicht nehmen oder annehmen dürfe, war im Einzelnen noch nicht ganz genau bestimmt. Klagen konnten die beeinträchtigten *Socii* oder *Peregrini*. Römische Bürger, die schon durch andere Gesetze ihren Schutz hatten, klagten auf dieses Gesetz nicht. Der Kläger konnte selbst klagen, oder sich vom Prätor einen römischen Bürger als Patronus geben lassen. Die Sache wurde vor einen *Praetor peregrinus* gebracht, der dann Richter wählte. Das Gericht nach der Lex *Calpurnia* war ein Iudicium privatum; die Form recuperatorisch [4]). Wer schuldig befunden wurde, hatte Ersatz zu leisten: eine weitere Strafe hatte er nicht zu erstehen.

---

1) Diess war z. B. in den Jahren v. C. 171 und 170. der Fall, wie aus Liv. XLII, 2. Epit. Liv. XLVII; Liv. XLIII, 8. zu sehen ist.

2) S. Cicero Brut. 27, 106.

3) Was nun folgt, beruht nicht sowohl auf bestimmten Nachrichten, als auf wohlbegründeten Schlüssen.

4) S. *H. E. Dirksen* Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Rom.

Auf die *Lex Calpurnia* folgte die *L. Iunia*, vom Volkstribun Marius Junius vorgeschlagen und durchgesetzt. Wir kennen den Mann nicht näher, und wissen bloss, dass sein Vater *Decimus Iunius* hiess: selbst das Jahr, in welchem dieses Gesetz gegeben wurde, wissen wir nicht. Auch das Gericht nach diesem Gesetze war ein Iudicium privatum. *Zumpt* hält es für wahrscheinlich, dass die *Lex Iunia* sehr bald nach der *Lex Calpurnia* gegeben worden sei, wobei nur noch hinzukam, dass die Petitio pecuniarum captarum auch auf die Magistratus urbanos ausgedehnt wurde, so dass auch römische Bürger die Stadtbeamten repetundarum belangen konnten. Anwendungen der Lex *Iunia* de repetundis finden wir in den Jahren v. C. G. 139 und 126 [1]).

Nicht ohne grossen Einfluss auch auf die Processe *de repetundis* oder *repetundarum* war die in den Zeiten der Gracchen eingeführte und über vierzig Jahre geltende *Lex Sempronia iudiciaria* [2]), vermöge welcher, statt der Senatoren, der Ritterstand die Gerichte in Händen hatte. Im Laufe dieser Zeit, da das demokratische Princip stark an dem herkömmlichen aristokratischen rüttelte, wurden zwei Gesetze *de pecuniis repetundis* gegeben, die *Lex Acilia* und die *Lex Servilia Glauciae*.

Von der *Lex Acilia* spricht Cicero selbst (in Verr. Act. I. c.

---

p. 817: "*Recuperatores* erant iudicum genus in concilium vocatorum, ut de rebus recipiendis, aut de aestimatione praestanda sententiam ferrent, aut causis negotii celebrandi probandis calculum adiicerent." Vgl. auch das. *Recuperare*, *Recuperatio* und *Recuperatorius*. *Car. Sellius* de Recuperatoribus p. 371. — *Zumpt* p. 14: "Recuperatores dicebantur antiquitus, qui numero complures de petitionibus hominum, imprimis peregrinorum, e iure communi, non solum civili, iudicarent, remque libere aestimarent pro re nata: unde constituta est ac servata in iure Romano diversitas recuperatorum et a iudice uno in causa privata stricti, quod dicitur, iuris, et a iudicibus causarum publicarum, quatenus de condemnatione aut absolutione agitur, non tantum de damno aestimando. Recuperatores in causis pecuniarum a sociis captarum et ante legem Calpurniam a senatu dabantur, et postea sub imperatoribus cum post condemnationem nocentis lis pecunia aestimanda erat."

1) S. Valer. Max. VIII, 3, 1. vgl. mit Cic. pro Font. 7; ferner Cic. Divin. in Caecil. 21. vgl. mit Valer. Max. VIII, 1, 11; endlich Divin. in Caecil. a. a. O. vgl. Appian. Bell. Civil. I, 22.

2) Cic. in Verr. Act. I, 13. sagt gar *prope quinquaginta annos*; es waren aber nur 42 Jahre, und diese nicht ganz ohne Unterbrechung, da um das J. v. C. 106. und 89. zwischenein Unterbrechungen eintraten. S. Zumpt a. a. O. p. 18. *Orelli* Onomast. Ciceron. T. III. p. 266. *Zumpt* über d. röm. Ritter u. den Ritterstand in Rom. (Berl. 1840. 4.) S. 26. 29 und 47.

17, 50.), wo er den Acilius, einen der Richter des Verres, anredet, und ihn auffordert, des Gesetzes seines Vaters eingedenk zu sein. Von der *Lex Glaucia*, durch welche die *Comperendinatio rei* (d. h. des *reus*)[1]) eingeführt wurde, spricht Cicero gleichfalls (in Verr. Act. II, Lib. I. c. 9.), und deutet auf die *Lex Acilia* zurück.

Die *Lex Acilia*, deren Urheber *M'. Acilius Glabrio* war, wurde wahrscheinlich ums Jahr 120. v. C. gegeben. Sie sollte der Habsucht der Staatsbeamten durch verschärfte Verfügungen entgegentreten. Es galt zwar nach diesem Gesetze die *Ampliatio* (Pseudo-Ascon. in Verrin. Act. II. L. I, 9.) noch, allein es wurde Vieles genauer, als je früher, bestimmt: nemlich

1) Kein Staatsbeamter soll, weder persönlich noch durch einen ihm Untergeordneten, von einem Bürger oder Unterthanen Geld nehmen oder sich Etwas schenken lassen, über eine gewisse Summe (die in dem gefundenen Bruchstücke des Gesetzes fehlt). Dabei wird genauer bestimmt, was für Personen (meistens aus den Senatoren) unter Staatsbeamten (magistratus) verstanden werden, und beigefügt: wer diesem Verbot zuwiderhandelt, soll, nach dem Abgange von seiner Stelle, vor Gericht gestellt werden.

2) Es sollen aus den römischen Bürgern 450 Richter gewählt werden, die jene Beamtenstelle nicht bekleidet haben, auch nicht Senatoren seien oder gewesen seien, auch keine Senators Väter oder Brüder oder Söhne, über 30 und unter 60 Jahren; Männer, die nicht dem Volke um Lohn dienen, noch in einem *iudicium publicum* verurtheilt worden sind. Aus diesen 450 soll der Kläger und der Beklagte, jeder 100, nennen, Jeder von Beiden dann aus den 100 Männern, die der Andere genannt hat, 50 auswählen, und diese 100 sollen bis zum Ausspruche des Urtheils Richter sein.

3) Der Beklagte soll Bürgen für sein gewisses Erscheinen vor Gericht stellen. Begiebt er sich ins Exil, ehe das Urtheil gefällt ist, so soll er verurtheilt werden und sein Vermögen dem Staate verfallen sein. Kann davon die vom Gericht ausgesprochene Strafe

---

1) Die *Comperendinatio* ist eigentlich *dilatio iudicii in diem tertium:* dann s. v. a. *dilatio sententiae ferendae, postquam utraque pars, actor et reus, totam causam recitaverat. Olim enim, in rebus capitalibus, causa recitata, aut statim sententia dicebatur, aut, si quid non liquere videretur, ampliabatur.* [*Ampliatio*, Verschiebung auf unbestimmte Zeit, bis zu näherer Aufhellung der Sache]. *C. Servilius Glaucia legem tulit, ut, post primam actionem, secunda in tertium diem constitueretur, in qua, iterum acta causa, demum sententia ferretur.* Forcell. in Lex. Vgl. Pseudo-Ascon. in Verr. Act. II. L. I. §. 26. p. 163 sq. Ed. Orell. et Baiter.

nicht bezahlt werden, so sollen die Bürgen, so weit ihre Bürgschaft geht, und weiter nicht, zu bezahlen gehalten sein.

Der 4. Punct enthält Vorschriften über Urkunden und Zeugen, deren Aufsuchung, Vernehmung, Befragung: was der Prätor und der Richter, (seinerseit Jeder), zu thun und zu unterlassen haben, und was für die Richter für ein Verfahren zu beobachten sei. Es müssen z. B. zwei Drittel der anwesenden Richter erklären, die Sache scheine ihnen zum Spruche reif: dann sollen diesen, mit Ausschliessung derjenigen, welche noch nicht im Klaren sind, Looszeichen gegeben, und diese mit Vorsicht in einen Loostopf geworfen werden. Nur wenn die Sache nicht der erforderlichen Anzahl von Richtern klar ist, soll der Prätor die Ampliation aussprechen; ein Ausspruch, der so ziemlich der Vorläufer der Freisprechung war [1]), der übrigens zuweilen zwei-, drei-, viermal, ja sogar bis siebenmal erfolgte [2]), während die Comperendination ein für allemal geschah.

5. War der *Reus* verurtheilt, so musste er für die Bezahlung der von der Mehrzahl der Richter bestimmten Summe dem Quaestor aerarii Bürgen stellen. Geschah diess nicht, so war sein Vermögen dem Staat verfallen. *Vor* diesem Gesetze war die Vergütung einfach, *nach* demselben doppelt. Binnen der nächsten drei Tage wurde vom *Quaestor aerarii* das Geld denen, welchen es zuerkannt war, ausbezahlt: gieng nicht Alles ein, so wurde die Frist auf die nächsten 10 Tage verlängert: Auswärtige hatten es binnen 100 Tagen durch Bevollmächtigte einzuziehen.

6) Hat eine *Prävarication* [3]) stattgefunden, oder ist wenigstens gegründeter Verdacht davon vorhanden, so hat der Prätor die Richter zu versammeln, und wenn die Mehrzahl dafür stimmt, die Verhandlung gegen den Beklagten noch einmal aufzunehmen [4]).

---

1) Man vergl. Liv. XLII, 2. Valer. Max. VIII, 1, 11.

2) Diess ist genau auseinander gesetzt und mit Beispielen belegt in dem Lexic. Iurid. (ex Brisson. Hotom. Pratei. et Cuiac.) p. 110. a. b. nach der Ansicht des Ps.-Asconius. Man sehe jedoch auch die abweichende Ansicht bei Turneb. Adversarr. I, 3. Ed. Paris. T. I. p. 3 sq. und ziehe bei die Schrift von *C. A. C. Klenze*: Fragmenta Legis Serviliae repetundarum, ex tabulis aeneis primum coniunx. restit. illustr. C. A. C. K. Berol. 1825. 4.

3) D. i. Accusatoris ve patroni causarum inconstantia et dolus: v. si accusator in causis agendis utrique parti ministerium praebuerit, s. cum reo colluserit. Vgl. Lex. Iurid. p. 903. a. b; Barnab. *Brisson.* de Verbb. Signif. h. v. p. 850. a. b. ed. *Itter.*; *Dirksen.* Lex. Man. Latin. Font. Iur. Rom. p. 754 sq.

4) Ueber die *Lex Acilia* überhaupt s. *Orellii* Onomast. Tull. T. III. p. 120—125.

7) Wer den *Reus* angegeben hatte, wenn dieser verurtheilt wurde, eine seiner Stellung gemässe Belohnung zu erwarten. War er noch nicht römischer Bürger, so erhielt er das Bürgerrecht mit Gattin, Kindern und Enkeln (von Söhnen), und Aufnahme in die Tribus des *Reus*, Freiheit vom Kriegsdienste, wie ein *Emeritus*. Ein römischer Bürger erhielt eine Zugabe an bürgerlichen Ehren, z. B. auch die *Vacatio militiae*, das Hinaufrücken in eine höhere *Tribus*, wenn der *Reus* höher gestanden war, wohl auch eine Geldbelohnung aus dem Strafansatze.

Gerichte nach der *Lex Acilia* finden sich einige zwischen den Jahren v. C. 120 und 106. angeführt, z. B. Cic. Brut. 30. coll. 26; de Or. II, 70; Vellei. Paterc. II, 8; Cic. in Verr. Act. II. L. III, 80; L. IV, 10; Cic. ad Famm. IX, 2. Sie galt bis auf die

Lex Q. Servilii Caepionis (des Consuls) v. C. 106. J. R. 647, wo entweder die Senatoren wieder allein oder in Gemeinschaft mit den Rittern die Gerichte bekamen. Bald jedoch wurde dieses Gesetz abgeschafft (wahrscheinlich schon v. C. 104) und es trat die

Lex C. Servilii Glauciae an dessen Stelle, welche dieser wahrscheinlich als Volkstribun und nicht erst als Prätor (v. C. 100, in welchem Jahre er ermordet wurde) gegeben hat [1]). Dieser war nach Cicero's Zeugniss im Brut. 62: *homo e summis et fortunae et vitae sordibus emersus:* darum lag ihm auch an der Abschaffung des kurz vorher gegebenen Gesetzes, und er setzte sie durch. Sie war vorzüglich gegen die Senatoren gerichtet: die Strafe gieng entweder, wie bei der Lex Acilia, auf doppelten Schadenersatz, oder auf drittehalbfachen. Dass durch die *Lex Glaucia* die *Comperendination* eingeführt wurde, ist oben bemerkt, und dieser Uebergang von der in der *Lex Acilia* noch bestandenen *Ampliation* ist eine besonders wichtige Veränderung (S. Cic. in Verr. Act. II. L. I, 9, 26). Noch wichtiger ist es, dass dadurch die Processe *de repetundis* aus der gelindern Form der *Iudicia*

---

1) Die Abschaffung des ersten Servilischen Gesetzes bewirkte die Volkspartei (der Plebejer), welche durch dasselbe dem aristokratischen Element und dem Senat zuviel eingeräumt sah. Man sehe die Beweisstellen bei Cassius Dio Ed. Reimar. T. I. p. 41 sq. Strabo, L. IV. p. 188. vgl. Cic. Brut. 35; Or. pro Balbo c. 11. Wir folgen hier, wie überhaupt durchaus in Betreff der Legg. repetund., der angeführten Abhandlung von Zumpt. Vergl. jedoch auch über die Lex Servilia iudiciaria *Orellii* Onomast. Tull. T. III. p. 268 sq. und de repetundis das. p. 269—271. und damit *Ernesti* Clav. Cic. und *Schütz*. im Lex. Ciceron., Beide im Index Legum; das Lexicon Iurid. p. 1287. b. *Bach*, Histor. Iurisprud. Rom. Ed. 6. Stockmann. p. 170. coll. p. 168.

privata sich in *Iudicia publica* verwandelten, deren Folge für den Verurtheilten die *Infamia* [1]) war, was bei jenen nicht stattgefunden hatte. So gut, wie der nach der *Lex Acilia* im J. v. C. 114. verurtheilte *C. Porcius Cato* (Vellei. Paterc. II, 8. vgl. Cic. in Verr. Act. II. L. III, 80 und IV, 10.), konnte nun Keiner mehr durchkommen: denn dieser blieb nach wie vor im Senat. Dass er später mit dem Exil bestraft wurde, geschah in Folge eines Processes, wo er mit Andern angeklagt war, dass er sich vom Jugurtha habe bestechen lassen (Sall. Jug. 40.). Die Folge dieser grössern Strenge war, dass Mancher losgesprochen wurde, nicht, weil er für unschuldig gehalten wurde, sondern weil er wenigstens eine so harte Strafe, wie der Verlust der Bürgerehre war, nicht verdient zu haben schien. Und so trat denn ein, was oft durch hohe Strafansätze bewirkt wird, nicht, dass weniger Strafwürdiges gethan, sondern dass es nur behutsamer gethan wurde, oder ungestraft blieb. — Der Lohn der Ankläger (Angeber) blieb, ohne Zweifel, wie bei der *Lex Acilia*: was der Strafansatz, der wenigstens das Doppelte der Einklagesumme betrug, wohl möglich machte. Dieses einträgliche Geschäft musste zu falschen Anklagen verleiten, und wir finden auch wirklich Anklagen genug, dass um jene Zeit Leute der Art aufkamen, die den bedeutsamen Namen *Quadruplatores* [2]) erhielten: eine Benennung, die übrigens nicht bestimmt bei einem *Iudicium repetundarum* vorkommt, doch in der Divin. in Caecil. c 21. in Beziehung darauf gebraucht sein kann. Die Gesetzgebung suchte übrigens auch durch entehrende Strafen die Nichtschuldigen gegen falsche Ankläger zu schützen. Von Anklagen, wobei nach diesem Gesetz entschieden wurde (nemlich nach der zweiten Lex Servilia,) findet sich eine ziemliche Anzahl von Beispielen in der römischen Geschichte, na-

---

1) Ueber den Begriff der *Infamia* s. Lex. Iurid. p. 559. a. Barnab. *Brisson.* de Verbb. Signif. p. 455 sq. *Dirksen.* Manuale Latin. Font. Iur. Civ. Rom. p. 463.

2) "*Quadruplatores* dicebantur, inquit *Festus*, qui eo quaestu se tuebantur, ut eas res persequerentur, quarum ex legibus quadrupli erat actio. Vel sic: *Quadruplatores* dicti sunt criminum publicorum delatores, qui pro delationis praemio quartam partem in bonis delatorum consequebantur. "*Asconius* in Divinat. addit: (zu c. 7, 24. p. 110 sq. ed. Or. et Bait.) "*Quadruplatores* delatores erant criminum publicorum, in qua re quartam partem de proscriptorum bonis, quos detulerant, consequebantur. Alii dicunt *quadruplatores* esse eorum reorum accusatores, qui convicti quadrupli damnari soleant, aut aleae aut pecuniae gravioribus usuris feneratae, quam pro [consuetudine], aut eiusmodi aliorum criminum." Lex. Iurid. p. 957.

mentlich in folgenden Stellen: Cicero pro Balbo 5. ad Att. I, 16. Valer. Max. II, 11, 1; Cic. Divin. in Caecil. 9. de Off. II, 14; de prov. consular. 7; pro Scauro §. 10; Brut. 45; Val. Max. VIII, 5, 2. VIII, 1, 8; Cic. de Or. II, 45; Verr. Act. II. L. V, 1; pro Balbo 23; pro Fontei. 13; Ascon. enarrat. Cic. pro M. Scauro, prc. p. 2. ed. Orell.

Wir kommen auf die Zeit und die Gesetze des Dictators *Lucius Cornelius Sulla.* Durch ihn erhielten die *Iudicia publica* eine andere Gestalt, und er verbesserte überhaupt das ganze Criminalrecht. Er erkannte die Nothwendigkeit, die Gewalt des Volks und der Volkstribunen zu beschränken, aber er beschützte auch das Volk gegen die Uebergriffe der Staatsbeamten durch strenge Gesetze: Richter jedoch sollten nur die Senatoren sein. Damit der Senat die ihm lange entzogenen Gerichte vollständig versehen könnte, ergänzte ihn *Sulla* durch neue Wahl und regelmässige jährliche Ausfüllung [1]). Er erreichte jedoch die Summe von 500 nicht. Auch war die Zahl der Richter für die *Iudicia publica* weit geringer, als früher. So war in dem Processe des *Verres* nach der *Lex Cornelia* die Zahl der Richter nicht mehr als dreizehen, auf jeden Fall nur wenige darüber. Sulla gab nemlich unter andern auch eine neue *Lex de pecuniis repetundis.* Eine bestimmte Angabe über das Neue und Eigenthümliche in derselben haben wir nicht. Bestimmt wissen wir nur, dass alle Richter Senatoren waren, dass, falls der Beklagte nicht Senator war, er drei Richter verwerfen konnte: war er Senator, wahrscheinlich doppelt so viele [2]). Es mussten, wie schon nach der Lex Servilia, zwei Actiones das Gericht vollenden [3]). Ausser Senatoren fielen nur einige wenige Beamte, die noch nicht zu Senatoren ernannt oder es durch Wahl geworden waren, in den Kreis dieses Gesetzes [4]): die *Cohors praetoria* aber, die *Tribuni, Praefecti* und *Scribae* gehörten nicht darein (S. Verr. L. II, 11.), und liefen, was auch durch sie geschehen mochte, nicht persönlich Gefahr. Auch dehnte sich das Gesetz nicht auf andere Handlungen aus, als auf das, was sich unter den Satz begreifen liess: *si quis pecuniam ceperit contra leges, cuiuscunque rei vel faciendae vel non faciendae causa* [5]): also nicht auf Härte, Grausamkeit, Justizmord, heimliche oder öffentliche Gewaltthätigkeit: auch

1) S. Tacit. Annal. XI, 22.
2) Vgl. Cic. in Verr. Act. II. Lib. II, 31.
3) Diess sieht man nicht bloss aus dem Verrinischen Processe, sondern auch aus der Rede pro Fonteio 12, 27 und 13, 20.
4) Man sehe in Verr. Act. II. L. II, 31.
5) S. Cic. in Verr. Act. II. Lib. I, 21, 10.

durfte der Beamte von Verwandten wohl Geschenke nehmen, auch von Nichtverwandten bis auf den Werth einer gewissen Summe, und mischte der Kläger, wenn er den Beamten *repetundarum* belangte, andere Verbrechen ein, so geschah es bloss, um den Angeklagten noch verhasster zu machen: z. B. Fälschungen aller Art hatten ihr eigenes Gesetz und eigenes Forum: und doch konnten sie bei jener Klage erwähnt werden. Andererseits war die *Lex Cornelia de repetundis* in Einigem sogar weniger streng, als schon frühere, und liess der *Lex Iulia* noch eine ziemlich bedeutende Nachlese. Es war z. B. das Wucher-Treiben in der Provinz den römischen Staatsbeamten verboten [1]): allein von den früher verbotenen Ankäufen derselben schwieg das Gesetz [2]). Auch verbot Sulla nicht die moralische Nöthigung der Provinz zu einem Geldaufwand für Ehrenbezeugungen, Feste, Statuen u. dergl. [3]).

Die Strafen der nach der *Lex Cornelia* Verurtheilten sind, weil wir das Gesetz selbst nicht haben, nicht ganz genau bekannt, und werden gerade von dem ältesten Gewährsmanne, dem *Pseudo-Asconius*, sehr unbestimmt angegeben [4]).

Zumpt bringt durch Schlüsse heraus, die Strafsumme sei das *Dritthalbfache* des widerrechtlich Bekommenen oder Genommenen gewesen [5]): überdiess sei der Verurtheilte *infamis* geworden: mit der *Infamia* aber war er aus seinem *Ordo* und seiner *Tribus* gestossen (Vgl. Auct. ad Herenn. I, 11).

Da nun der *Verrinische* Process der einzige ist, bei welchem nach der *Lex Cornelia de repetundis* verfahren wurde, und weil diese Anklage die einzige vollständige ist, die uns über diesen Gegenstand die römische Rechtsgeschichte darbietet, so giebt Zumpt in der angeführten Schrift eine genaue Auseinandersetzung des Processes (von S. 42 bis 50), die wir darum übergehen, weil wir das Nöthige darüber in der Einleitung beigebracht haben, und in der

1) S. Cic. in Verr. Act. II. Lib. III, 72, 169.

2) Wenigstens spricht Cicero von des Verres vielen Ankäufen werthvoller Gegenstände ohne einen Zweifel an dem rechtlichen Erlaubtsein derselben zu äussern. S. in Verr. Lib. IV, 5. Lib. I, 22 sq.

3) S. in Verr. L. II, 21.

4) Zu Cic. in Verr. Lib. I, 13: Duae res consequebantur damnationem, altera redditio pecuniae iis, ad quos pertinebat: in qua *vel simpli*, *vel dupli*, *vel quadrupli* [welches gilt nun?] *ratio ducebatur*, *altera exilium.* Das *Exilium* aber, sagt Zumpt, non est poena, sed fuga poenae.

5) "Eam ob causam, quod Cicero Verrem bis (Act. I. extr. et lib. I. c. 10.) HS quadringenties contra leges ex Sicilia abstulisse dicit, eoque nomine ab eo HS millies ex lege repetit." (Divin. in Caecil. c. 5).

Uebersicht der von uns herausgegebenen Rede das zum Verständniss derselben Erforderliche geben.

Ausser dem Verrinischen Processe finden wir aber Nachricht von noch weit mehrern nach der *Lex Cornelia de repetundis* abgeurtheilten Fällen zwischen den Jahren 80 und 70 v. C. [1]). Alle, die sich vergangen hatten, waren Senatoren: Alle wurden von Senatoren gerichtet, die Meisten verurtheilt: doch sprach sich die öffentliche Meinung häufig genug aus, dass diese Processe in den Händen der Senatoren nicht in guten Händen seien. Man sehe nur die Aeusserung Cicero's in Verr. Act. I, c. 15. Ueber kurz oder lang musste die Folge davon eine abermalige Umänderung des Gerichtswesens, in Hinsicht der Person der Richter, sein: und so war es auch.

Es war im J. 70. v. C., als unter den Consuln *Marius Crassus* und *Cnejus Pompejus* der Prätor *Lucius Aurelius Cotta*, unterstützt von *Cn. Pompejus* eine neue *Lex iudiciaria* vorschlug und durchsetzte, dass das Richteramt die Senatoren, die Ritter und die Tribuni aerarii gemeinsam verwalten, und darunter die Letztern gleichsam die Plebs vertreten sollten [2]). In Betreff der *Lex Cornelia repetundarum* wurde nun zwar an den gesetzlichen Bestimmungen durch die *Lex Aurelia* nichts geändert, aber die Zahl der Richter bedeutend vermehrt. Waren bei dem Processe des *Verres*

---

1) Ob der Process des Publius Gabinius Capito hierher gehöre, von welchem Cicero Divin. in Caecil. c. 20. spricht, ist ungewiss. Es gehören hierher aber die an folgenden Stellen erwähnten Processe: Cic. in Verr. Lib. I, 17; die von Orelli (Onomast. Tull. P. II. p. 174 sq.) angeführten Stellen über den praetor urbanus und über den consul Cn. Cornelius Dolabella (Beide gleiches Namens): ferner Cic. in Verr. Act. I, 13. und das. Pseudo-Asconius; ebenders. und Cic. in Divin. in Caecil. 7, 24. dazu (zum Ps.-Ascon.) die Anm. v. Orelli p. 109. im zweiten Bande der Scholiasten des Cicero; Cic. in Verr. Act. I, 13. wegen P. Septimius Scaevola, vgl. Cic. pro Cluent. c. 41. extr. — Uebrigens ist über die Gesetze des Sulla zu vergleichen Orelli Onomast. Tull. P. III. p. 158—166, und die daselbst angeführten Schriften u. Stellen.

2) So drückt sich deutlich *Asconius Paedianus* im Commentar zu Cicero's Rede pro Cornelio p. 67. Orell. aus. Weniger genau Vellei. Hist. Rom. II, 32: *Cotta iudicandi munus aequaliter inter utrumque ordinem partitus est:* und fast eben so Cic. pro Cluent. 47; noch weniger genau Liv. Epitom. 97: *per L. Aurelium Cottam iudicia ad equites translata.* Ueber die *Tribuni aerarii* s. Lex. Iurid. p. 1174. Ueber die *Lex Aurelia iudiciaria* s. *Orellii* Onomast. Tull. P. III. p. 142 sq. Vgl. auch *I. N. Madvig.* progr. De tribunis Aerariis. Havn. 1838. auch in dessen Opuscc. Acadd. alt. p. 242 sqq. Zumpt a. a. O. p. 52.

dreizehen Richter, oder nur Wenige mehr gewesen, so waren bei dem des *Lucius Flaccus*, der auch repetundarum angeklagt war, und welchen Cicero in der noch vorhandenen Rede im J. 59. v. C. vertheidigte, fünf und siebenzig Richter, d. i. fünfmal so viele. Nach dieser neuen Ordnung der Gerichte durch die *Lex Aurelia* wurden noch nach der *Lex Cornelia de repetundis* bis zum J. 59. v. C. nach den vorhandenen Nachrichten zehen Processe abgemacht. Die Notizen darüber finden sich bei Cic. pro Fontejo, (welcher eben in Cicero's Rede wegen einer solchen Anklage mit Erfolg vertheidigt wurde:) Cass. Dio 36, 23; Quintil. Instit. Or. V, 13, 20; Cic. ad Att. I, 4, 2; Plutarch. Vit. C. 9; Valer. Max. IX, 2, 7; Cass. Dio 36, 27; Schol. Bobiens. ad Ciceron. Or. Milonian. p. 284. Ed. Or. et Bait. vgl. mit Ascon. in Cornelian. p. 60. Ed. Or. et Bait.; Cic. ad Att. I, 2; Sall. Catil. 49. Cic. pro Flacco c. 39; Val. Max. VIII, 1, 6; IV, 2, 6; Asc. in explic. Orat. Cic. in tog. cand. p. 84. Or.

Das J. 59. v. C. brachte in die Gerichte und in die actiones repetundarum eine neue, und für die Zeit der republicanischen Verfassung Roms die letzte Veränderung: es war die *Lex Vatiniana iudiciaria* [1]) und die *Lex Iulia repetundarum.* Das erste Gesetz, das des *Publius Vatinius*, bespricht Cicero in seiner Rede gegen den Vatinius c. 11, und sagt, es sei den Angeklagten günstig oder vortheilhaft [1]). Das zweite, die *Lex Iulia*, ist von dem Consul Cajus Julius Cäsar gegeben, und enthält ein genauer eingehendes und strengeres Gesetz *de pecuniis repetundis*, als die *Lex Cornelia* gewesen war. Dieses Gesetz wurde, da es so blieb, später allein im Auszuge in das Corpus Juris aufgenommen, und bildet den eilften Titel des achtundvierzigsten Buches der Digesten. Das Gesetz war sehr umfassend, denn *M. Coelius* führt (in Cicero's Briefen ad Famm. VIII, 8,) das hundert und achte Capitel desselben an. Der

1) Sie hat die Benennung *de reiectione iudicum* oder *de alternis consiliis reiiciendis;* was Zumpt a. a. O. p. 59 sq. so erklärt: *Alicuius consilium* id est, quod reiectis iis [iudicibus], quos sibi quisque alienos existimavit, relinquitur: ex. gr. in causa Miloniana, cum et accusator et reus quinque senatores totidemque equites et tribunos aerarios reiicere possent, *Milonis consilium* vocabatur, quod erat ex omni numero, deductis XV, quos reiecerat, relictum, item accusatoris qui relinquebantur iudices, alteris XV reiectis [vocabantur *accusatoris consilium*]. Hoc igitur lege Vatiniana institutum est, ut semel liceret partibus, si alteruter vellet, *consilia* reiicere, quo facto nova de integro iudicum sortitio sequebatur." Vgl. übrigens auch die Ansichten *Ernesti's* in der Clav. Cic. p. 42. (bei *Schütz* im Lex. Cic. T. IV. p. 291. bei *Orelli* im Onomast. Tull. P. III. p. 293).

angeführte Titel der Digesten enthält nur sehr Weniges, von der Form des Gerichts gar nichts.

Die Richter waren, wie es in der *Lex Aurelia* bestimmt wurde: Senatoren, Ritter und Tribuni aerarii, wahrscheinlich regelmässig siebenzig an der Zahl. Die durch die *Lex Servilia* eingeführte und in der *Lex Cornelia* beibehaltene *Comperendination* blieb auch in der *Lex Iulia:* der Process musste in der zweiten Actio abgemacht werden. Das Gesetz enthielt einige nähere Bestimmungen über die von dem Ankläger bei den *Sociis* zu veranstaltenden Nachforschungen: (S. Cic. Or. pro Flacco 6; Valer. Max. VIII, 1, ex. 10. Ueber die Belohnungen der Ankläger finden sich keine Bestimmungen: dagegen eine Spur bei *Asconius Paedianus*, in argum. orat. Cic. pro M. Scauro,) dass die Kläger, wenn der Beklagte freigesprochen wurde, vor Gericht zur Verantwortung gezogen wurden.

Besondere Sorgfalt hatte aber der Gesetzgeber auf die genaue und vollständige Aufzählung der Mittel und Wege, wodurch die Staatsbeamten von ihren Untergebenen ungehörig Geld bezogen, verwendet, und dabei sogar dasjenige verboten, was zwar an sich erlaubt, doch Anlass geben konnte, die Socios zu berücken und zu bedrücken. Es war also den Staatsbeamten durchaus verboten: *propter ullum* (so drückte sich das Gesetz aus) *negotium publicum aut faciendum aut non faciendum per calumniam pecuniam accipere:* (Ulpian. in Digest. III, tit. 6. leg. 1. §. 1.): ferner Geld zu nehmen: *ob sententiam in senatu consiliove publico dicendam*; sie durften überhaupt kein Geschenk nehmen, ausser von ihrer Gattin, einem Geschwisterkinde und nähern Verwandten, als diesem, oder in der Stadt so viel, als in einem Jahre den Werth von hundert *aureis* (etwa Dukaten) überstieg: ausserhalb Rom scheint die *Lex Iulia* Essbares oder Trinkbares so viel anzunehmen erlaubt zu haben, als man in den nächsten Tagen verzehren konnte. Ehrenkränze oder Kronen von Gold, oder Gold zu einem Kranze durften die Imperatoren wohl annehmen, aber nicht eher, als bis ihnen der Triumph zuerkannt war. Ferner war genau bestimmt, was von Seiten der Provinz den Beamten auf der Reise, oder wo sie verweilten, gebühre [1]). Ueber Unkosten und Lieferungen für den römischen Staat, welche nach geschehener Schätzung der römische Staatsschatz vergütete, musste der abgehende Beamte die Rechnungen, die er in der Staatskasse niederzulegen hatte, in wortgetreuer Abschrift bei zwei Städten der Provinz gleichfalls niederlegen [2]). Es durfte auch kein Senator ein Schiff über eine be-

1) S. Cic. ad Att. V, 16, 3; V, 10, 2; V, 21, 5.
2) S. Cic. ad Att. VI, 7, 2; ad Famm. V, 20, 2; II, 17, 2.

stimmte Grösse in der See und zum Handel haben [1]), überhaupt kein Beamter. Kauf und Verkauf, Miethen und Vermiethen für persönliche Zwecke war nach der Lex Iulia noch unter gewissen Beschränkungen gestattet: später war den Verwaltern der Provinzen nicht bloss das Erkaufen von Landgütern, sondern von allem Möglichen, ausser den Lebensbedürfnissen, verboten [2]).

Eine Eigenthümlichkeit der *Lex Iulia* war aber besonders die, dass sie die Verantwortlichkeit und Starfbarkeit auf Alle ausdehnte, die irgend einen Theil der Staatsgewalt auszuüben hatten, nicht bloss auf die vom Senat und Volk damit Betrauten [3]): natürlich, wenn jene Leute Etwas auf ihre eigene Hand, und nicht auf Befehl ihrer Vorgesetzten, thaten.

Noch etwas Besonderes war das, dass auch nach dem Tode des Anzuklagenden noch eine Klage gegen die Erben, und zwar bis auf ein Jahr nach dessen Todestage, gestattet war, was früher nicht gültig gewesen zu sein scheint.

Die Strafe der nach der *Lex Iulia* Verurtheilten war unstreitig härter, als die nach der *Lex Cornelia*. Sie scheint das Vierfache (quadruplum) der eingeklagten Summe betragen zu haben. Da das Gericht ein *Iudicium publicum* war, so musste, wie schon bei der *Lex Cornelia*, den Verurtheilten auch die *Infamia* treffen, also auch der Verlust der Senatorwürde [4]); ferner galt sein Zeugniss in keiner öffentlichen Verhandlung mehr, er konnte kein Richter mehr werden [5]), kein Testament als Zeuge unterschreiben [6]). Andere Strafen, z. B. die *Aquae et ignis interdictio* oder das Exilium, im gewöhnlichen Sinne, kam in keinem der Gesetze *de repetundis*, also auch nicht in der *Lex Iulia* vor, und so konnte, wer *bloss* repetundarum belangt wurde, mochte sein Vergehen gegen dieses Gesetz noch so empörend sein, nicht strenger, als durch die auf dessen Untergang gesetzten Strafen, gestraft werden.

---

1) Diess war Erneuerung einer alten Lex Claudia; Liv. 21, 63; Cic. in Verr. Act. II. L. V, 18.

2) Auch das war bloss Erneuerung eines alten Verbotes. S. Cic. in Verr. Act. II. L. IV, 5.

3) S. Digest. III, Tit. 6. l. 1.

4) S. Sueton. Othon. 2; Tacit. Annall. XIV, 24; Hist. I, 77.

5) S. Digest. XLVIII. tit. 11. L. 6: "Hac lege damnatus testimonium publice dicere, aut iudex esse postulareve prohibetur."

6) S. Digest. XXII, Tit. 5. L. 15: "Repetundarum damnatus nec ad testamentum, nec ad testimonium adhiberi potest." Dig. XXVIII. Tit. 1. L. 20. §. 5: "Eum, qui lege repetundarum damnatus est, ad testamentum adhiberi non posse existimo, quoniam in iudicio testis esse vetatur."

Man hätte nun erwarten sollen, dass durch dieses Gesetz den willkührlichen Erpressungen der Staatsbeamten Einhalt gethan oder ein Ziel gesetzt worden wäre. Diess war aber keineswegs der Fall: denn so gross war bereits das Sittenverderbniss, so wie die Kunstgriffe der Vertheidiger des Unrechts, dass einerseits auch hohe Strafen nicht abschreckten, andererseits, wer kein Mittel scheute, auch bei dem scharf bestimmten Gesetze wieder eine Hinterthüre fand, durch welche er entschlüpfen konnte.

Wir nennen zum Schlusse die von Zumpt angeführten Beispiele von Solchen, die nach der *Lex Iulia* vor Gericht gestellt und entweder verurtheilt oder freigesprochen wurden. Zuerst *Marius Aemilius Scaurus.* S. Asconius in Comment. ad Cic. Orat. pro Scauro, p. 19. ed. Orell. d. i. zu eben der Rede, welche Cicero zu dessen Vertheidigung hielt, von der wir noch ziemliche Bruchstücke haben. Er wurde von acht Stimmen für schuldig erklärt, von 62 losgesprochen: und dennoch war er nicht schuldlos [1]). Sodann *Aulus Gabinius.* Acht und dreissig Stimmen gegen zwei und dreissig sprachen ihn frei. Bald nachher noch einmal angeklagt, mit neuen Anschuldigungen, wurde er, obgleich von Cicero auf die Fürbitte des Pompejus vertheidigt, verurtheilt [2]). — *Cajus Rabirius Postumus,* gleichfalls von Cicero in einer noch vorhandenen Rede vertheidigt. Ob mit Erfolg, wissen wir nicht gewiss: ganz schuldlos scheint er nicht gewesen zu sein. — *Cajus Claudius Pulcher* wurde nach einem Briefe des Cölius an Cicero (ad Famm. VIII, 8, 2.) verurtheilt.

Unter *Cäsars* Dictatur kam entweder keine *Actio repetundarum* vor, oder die Nachrichten hierüber sind verloren gegangen. Möglich auch, dass die Processe häufig niedergeschlagen wurden, wie Cäsar es bei Cajus Sallustius, dem Geschichtschreiber, machte [3]).

Zweiter Excurs.
Zu Cap. VIII, 21.

"[Heredem] iussum esse statuas in foro ponere: nisi posuisset, Veneri Erycinae esse multatum."

"Saepe a testatore imponebatur heredi onus statuarum collocandarum, et sunt in hac oratione huius rei exempla c. 14, 22. No-

1) S. Valer. Max. VIII, 1, 10.

2) Cic. ad Q. Fratr. III, 4; ad Att. IV, 16; pro Rabir. Postumo 4; Cass. Dio XL, 55. 62. Wir haben von Cicero's Rede nur noch ein Bruchstück.

3) S. Cass. Dio XLIII, 9. vgl. *Glandorpii* Onomast. Romanum, pag. 761 sq. Orellii Onomast. Tullian. P. II. p. 521.

tabilis est hac de re l. 7 ff. de annuis legatis, ubi docetur: si te heredem solum instituam, et scribam: *ut monumentum mihi certa pecunia facias;* nullam esse ex illa scriptura obligationem: sed ad auctoritatem meam conservandam poteris, *si velis*, facere. Adiicitur tamen aliter esse, si coheres datus sit: *qui tum agere poterit familiae erciscundae ut facias, quoniam interest illius;* cet. Ex hac igitur lege male conficiat quis, heredem solum institutum nunquam necesse habere ponere statuas, quas ponendas legaverit testator: spectat enim hoc eas tantum statuas, quas testator in suum honorem poni iubet, quae adeo non ut legatum considerari possunt. Quod ex hac ipsa lege percipi potest in sqq.: *Ad auctoritatem scribentis hoc quoque pertinet, cum quis iussit in municipio imagines poni: nam si non honoris municipii gratia id fecisset, sed sua, actio eo nomine nulli competit.* Igitur si ad ornamentum, vel alio modo, municipio, in huius gratiam, reliquerit testator, fit *legatum*, quod municipium certe tum petere potest.

Quum igitur hoc iuris esset, ut statuas vel imagines, quas poni iussit *in suum honorem* testator, ponere non obligaretur heres, hinc mulcta saepe adiiciebatur *ni posuisset*, uti hoc loco Veneri Erycinae. Aliud quoque huiusmodi mulctae exemplum est l. 27 ff. de Cond. et Demonstr.

De legatis ad opus publicum relictis, quo pertinent etiam statuae et imagines, laudantur verba Rescripti Divi Pii ad Ulp. l. 5 ff. de Oper. Pub., quo rescripto statuitur eorum *usurae quae, et quando incipiant deberi:* donec enim posuissent heredes, usuras solvere debebant rei publicae. Add. l. 17. §. ult. ff. de Usuris, ubi eadem fere Rescripti verba leguntur, nulla tamen eius expresse facta mentione."

Aus der Schrift von *P. C. Massé:* Disputat. literar.-iuridica *de M. Tullii Ciceronis Oratione in C. Cornelium Verrem de Iurisdictione Siciliensi* etc. (Lugd. Bat. 1824.) p. 49—51.

Ueber diesen Gegenstand verdient noch nachgelesen zu werden: *Emundi Figrelii de Statuis illustrium Romanorum*, lib. sing. (Holmiae, 1656. 8.) Cap. X. p. 77 sqq. vgl. Cap. XXX. extr. p. 261.

Das *multatum* erklärt Hotoman: i. e. "damnatum testamento eam hereditatem Veneri reddere." Nannius wollte allen Handschriften zum Trotz, *multandum* lesen. C. D. Beck sagt aber: At testamento multa fuerat constituta, postea exigenda; und Zumpt: *esse multatum* dictum puta pro: multam adscriptam esse in testamento. Auch Garatoni ändert Nichts. er sagt: *Multa* ipso testamento fuerat irrogata. Si statuae positae non fuerint, multa exigenda, atque hoc casu hereditas tota Veneri adiudicanda.

Zu den Worten: *causam pecuniae se reperturum* [putabat] ıagt Massé, welcher *causam calumniae* liest, a. a. O. p. 51. Folgendes:

"Vulgo legitur *pecuniae*, quam lectionem ita explicat Hotomanıus, ut subintelligatur *conficiendae*: eamque retinere maluit Ernestus. Novam tamen lectionem ex auctoritate unius codicis probavit Lamɔinus, cui assentiuntur Nannius et Graevius, (qui tamen omnes, ļuas viderit, editiones vulgatam tueri monet:) tum denique Garatoıius. Et mihi quoque legendum videtur *calumniae.* Est enim ʼox hoc sensu solennis, quam Cicero de hac ipsa Dionis causa loļuens usurpat Act. II, lib. I. c. 10: "*calumniatores ex suo sinu ɪpposuit:*" tum in aliis causis similibus (h. or. c. 9, 15, 17, 25, 27 :et.). Scribit item ad Quintum fratrem (Epp. ad Q. Fr. Lib. I, Ep. 1): "*Video — remotam a fama et a fortunis et ab otio locuɔletum, illam acerbam ministram Praetorum avaritiae calumniam.*" Erat igitur Naevius hic calumniator, "omnium ex illo conventu qualruplatorum teterrimus," qui litem faciebat Dioni, instigante et renunerante Verre."

Klotz giebt ganz einfach als Resultat einer den Lucullus betreffenden langen Note Garatonis, an: M. Terentius Varro Lucullus ıabe den C. Scribonius Curio in Macedonien, als Consul des Jahʼes 681. Varr. [d. h. der Varron. Zeitrechnung, wie sie bei Almeoveen und Wurm steht: bei Orelli (Baiter) 680.] abgelöst.

Dritter Excurs.
Zu Cap. IX, 25.

— "in cuius testamento, quodam loco, si commissum quid esset, mulcta erat Veneri. Ipso vicesimo anno, quum ot interea Praetores, tot Quaestores, tot calumniatores n provincia fuissent, hereditas ab his Veneris nomine petita est."

Wir excerpiren über diese Stelle die Erörterung von Massé *Disput. litt. iuridica de M. T. C. Oratione in C. Cornelium Verem de Iurisdictione Siciliensi.* Lugd. Bat. 1824.) p. 51—53. und chicken nur voraus, dass Massé die Bemerkungen des Asconius ıoch dem wahren Asconius zuschrieb, wie fast alle Kritiker ehe Madrig den Beweis führte (1828), dass der demselben zugeschrieɔene Commentar über die Verrinen unächt und ein späteres Machwerk sei. Darum musste er denn auch, wie verschiedentlich Gaʼatoni, bei ganz falschen, in Cicero's Zeit, und die nächste nach

ihm, nicht passenden Angaben seine Zuflucht zur Annahme von spätern Interpolationen nehmen.

"Fecerat pater testamentum, in quo statuerat, ut, si quid commissum esset, i. e. si rem quandam a se vetitam fecissent, vel a se iussam neglexissent filii heredes instituti, ut tum poenae nomine mulctam Veneri solverent. Quum igitur viginti iam inde a patris morte praeteriissent anni, neque ulla adhuc contra heredes mota esset de hac mulcta quaestio; tum demum Verre Praetore, hereditas ab his Veneris nomine petita est, ac si quid contra patris testamentum esset commissum.

Existimare videtur Asconius [1]) actionem hanc institui non potuisse, "*praescriptione temporis:*" at Asconius regnante Claudio vixit, qua aetate *eas* actiones, quae ex lege Senatusve Consultis proficiscuntur, *perpetuo* accommodare solebat praetor: Gaius lib. IV. §. 110. et Inst. de Perp. et Temp. Act. princ. et a Theodosio demum iuniore introducta est haec actionum *praescriptio*, l. 3. C. *de Praescript.* 30. *annorum;* qui igitur de praescripto huius actionis tempore sermo esse potest? Et ne recentiore quidem iure praescripta fuisset, non enim nisi viginti anni praeterierant, quum ex hac lege requirantur triginta. Videtur igitur haec observatio non ipsius Asconii esse, sed potius in Codicem irrepsisse. Quod autem *ipso vicesimo anno* dicit Cicero, longum id temporis spatium propterea urget, ut probet hanc actionem ex Verris instigatione susceptam esse: si enim re vera quid commissum fuisset, certo iam antea etiam mulctam petiisset Veneri Erycinae Quaestoris, qui Erycinum montem obtinebat (hic enim petere tum debuisset h. or. c. 8.). Atqui hoc per tot annos, tot Praetores, tot Quaestores neglectum est, nec quaestio ulla mota, donec Verres Praetor esset. Ergo non suo iuri, sed Praetoris adhortationi confidebant calumniatores, quos, ut peterent, "Verres apponebat," (h. or. cap. 10.).

Ex hoc etiam loco confici possit, uti et ex aliis in hac oratione exemplis, ea aetate valuisse legata poenae causa relicta: quae iure recentiori nullam vim habuerunt, conf. ff. tit. *de his, quae poenae causa relinquuntur;* donec a Iustiniano probata sunt. Conf. *Inst. de Legatis* §. *ult.*

---

1) Die Bemerkungen des Pseudo-Asconius sind nemlich folgende:
a) zu *Si commissum quid esset*] "*Commissa* dicuntur, quae, contra testatoris voluntatem facta aut non facta ab herede, mulcta aliqua poenaque plectuntur;
b) zu *ipso vigesimo anno*] "Praescriptio temporis."

Vierter Excurs.

Zu Cap. X, 26.

— **"Sed quum ob tua decreta, ob imperata, ob iudicata, pecuniae dabantur, non erat quaerendum, cuius manu numerarentur, sed cuius iniuria cogerentur."**

(aus Massé p. 53 sq.)

"Cicero perditam defensionem, pecuniam ob iudicata extortam non ad Verrem pervenisse, quippe quae Volcatio numerata esset, refutat. "*Etenim*, ut ipse paullo inferius dicit, *si hanc defensionem probabitis*, "*Non accepit ipse*," *licet omnia de pecuniis repetundis iudicia tollatis*." Verris erat ea ratio, ut omnia fere nefaria huiusmodi negotia per alios gereret: cuiusmodi adiutores haud ei defuerunt. Cohors enim turpissima, quae ex quibus constaret hominibus, hoc capite docetur, manus eius erat. Hanc adhibebat in consilio ad causas cognoscendas et diiudicandas; (hui. orat. c. 12). Iudices item et Recuperatores ex ea dare solebat Artemidorum Cornelium medicum, Valerium praeconem, Tlepolemum pictorem, Volusianum [1]) haruspicem: *Graecos sacrilegos iam pridem improbos, repente Cornelios* (Act. II. lib. III. c. 21 et 28). Hoc etiam edixit, si quid a iudice quodam, quem ipse iniuria falsum iudicasse iudicaverat, peteretur, se iudicem de sua cohorte daturum (hui. or. c. 27). Neque tamen in iudiciis tantum ea utebatur, sed et in aliis rebus turpissimis. Ita enim in distractione bonorum Heraclii "*cohors istius invicta dominata est:*" (hui. orat. c. 19.).

"Tum etiam homines nonnullos circa se habebat nefarios, quibus plurimum confidebat, et qui eum in primis in furtis adiuvabant, interque hos *Timarchidem* libertum, "*qui acutissime tota provincia, quid cuique accidisset, quid cuique esset necesse, indagare et odorari solebat:*" Verrisque "*omnia decreta, imperia, literas peritissime et callidissime venditabat:*" cuius operâ, accepto pretio, Censores in singulas civitates descripti sunt: cuiusque tanta fuit apud Verrem auctoritas, ut eum omnibus Siciliae oppidis per triennium regnasse affirmet Cicero (hui. orat. c. 53 et 54. conf. etiam c. 28). Tum *Volcatium* equitem Romanum, qui ex Verris auctoritate, (hoc capite) ob iudicatum pecuniam accepisse dicitur, quemque publice ob eandem causam, quia res occultari non potuit, gravisque in se exorta fuit suspicio, condemnavit Verres et pecuniam restituere iussit, ipsum vero in familiaritate retinuit (hui. or. c. 23). Denique *C. Claudium* (hui. or. c. 44), *Apronium* (ibid. et

---

1) Jetzt steht richtiger in den Ausgaben des Cicero *Volusius*.

Act. II. lib. III. c. 9. aliisque locis) et *Carpinatium* Societatis Scripturae pro-Magistro (hui. or. c. 70). [d. h. er war so zu sagen der Promagister, wie man sagte Proprätor oder Proconsul].

"Siculos quoque habuit nonnullos sibi coniunctissimos et criminum et libidinum participes, *Theomnastum*, *Aeschrionem*, *Dionysodorum* et *Cleomenem*: quos in primis adhibebat, si quid e civitate auferri, vel si a Provincialibus aliquid in suum honorem fieri vellet: horum itaque opera Syracusas signis et tabulis pictis spoliavit, statuam sibi in Buleuterio collocari fecit, Marcellea sustulit, eorumque loco Verrea instituit: hosque propterea *Verris iniuriarum, furtorum uxorumque socios* dicit Cicero (hui. or. c. 21. et aliis ll.). In signis diripiendis utebatur in primis auxilio duorum fratrum Cibyratarum, *Hieronis* et *Tlepolemi*, quorum *oculis* utebatur, quia in his rebus ipse *nullum sensum habebat* (Act. II. lib. IV. c. 21).

"Huiusmodi igitur turpissimorum hominum auxilio provinciam administrabat Verres: Legati enim eius, viri nobiles fortesque, qui eum in provinciam comitati fuerant, primo iam eum reliquerunt anno, praeter unum P. Tadium, qui tamen non ita multum cum eo fuit (hui. or. c. 21). Gener etiam eius electus adolescens, quum unum in provincia annum cum socero fuisset, ab eo furti turpissimi ratione accusatus eum reliquit (ibid.)" [1]).

Fünfter Excurs.

Zum XII. Capitel: aus Massé S. 56—62.

Est hoc caput difficilius intellectu et in quo multum laborarunt interpretes. Docet *Cicero*, quam male et iniuste in omni re iudiciaria egerit Verres:

1° Formulis iniustis Iudicibus dandis,

2° In Decretis,

3° In iudiciis instituendis,

Verba, quae litteris maiusculis in editionibus ponuntur: *L. Octavius iudex esto: si paret fundum Capenatem, quo de agitur, ex*

---

1) Ueber die in diesem Excurs genannten Personen s. die gesammelten Stellen bei Orelli im Onomastic. Tull. und zwar über den *Artemidorus* p. 72. b. (Artem. Pergaeus); den *Valerius* p. 627. b. (Val. praeco); den *Tlepolemus* p. 195. a. (Corn. Tlep.); den *Volusius* p. 652. b. (Volus. harusp.); den *Timarchides* p. 588. a. (Timarch. libertus); den *Volcatius*, p. 651. a. (Volcat. eques); den *Apronius*, p. 60; den *C. Claudius*, p. 153. b. (Cl. Palatina); den *Carpinatius*, p. 132. b; den *Theomnastus*, p. 581. a; den *Aeschrio*, p. 21. b; (Aeschr. Syrac.); den *Dionysodorus*, p. 223; den *Cleomenes*, p. 159. a. (Clem. Syrac.); die *Cibyratae* fratres, *Hiero* u. *Tlepolemus*, p. 146. (Cibyr.) vgl. p. 285. a. (Hieron).

iure Quiritium P. Servilii esse, neque is fundus Q. Catulo restituetur: exemplum continent formularum, quas dare solebat Verres in Provincia. Nec tamen integra est; formulae enim quatuor sunt partes: *demonstratio, intentio, adiudicatio, condemnatio;* Gai. lib. IV. §. 39. quarum hic non memoratur nisi ipsa *intentio.* Quare si hanc formulam supplere velimus, ita hoc faciendum sit: *Quod P. Servilius fundum Capenatem* (hic addi solet causa possessionis, sive emtio, sive usucapio, sive alia; Gai. ib. §. 40.) *retinet; si paret. F. C., q. d. a., ex iure Quiritium P. Servilii esse, neque is fundus Q. Catulo restituetur: iudex P. Servilium Q. Catulo condemna: si non paret, absolvito.* At posuit *Cicero* h. l. solam *intentionem,* ut saepe fieri solebat: Gai. ib. §. 44. tam certa enim et cognita erat formularum ratio, ut posita hac parte, ceterae facile intelligerentur.

Et est sane haec formula ita iniusta, ut, quae iniustior sit, cogitari nequeat. Actor est in hac causa Q. Catulus, qui, actione rei vindicatoria instituta, petit, ut fundus, licet eius dominium iure Quiritium habeat P. Servilius, tamen (forte ex iure quodam, quod se habere fingit) sibi restituatur. Secundum hanc petitionem formulam dat Praetor, qua praecipit dato Iudici Octavio, si reperiat Servilio summo iure competere hunc fundum, tum illum cogat Q. Catulo restituere, qui nullum in eum habet ius. Quid igitur, accepta huiusmodi formula, facere debet iudex? "Nonne necesse erit "L. Octavio iudici cogere P. Servilium Q. Catulo fundum restituere, "aut condemnare eum, quem non oporteat?" quae verba docte et exquisita iuris scientia explicat *Voorda* in *Lect.* et *Interp. Tullianis.* Totum enim eum locum ad P. Servilium refert contra Manutii et Hotomanni sententiam, idque propterea, quod haec causa ad iudicia arbitraria pertinet. In his enim judiciis, ut animadvertit *Vinnius*, ad I. tit. de Act. §. 31. n° 3. *duplex intervenit sententia, una interlocutoria, iussus seu arbitrium de restituendo vel exhibendo; altera definitiva litem terminans absolutione aut condemnatione, prout reus praecedenti arbitrio paruerit aut non paruerit, quae veteribus absolute* sententia *dicitur.* Inter arbitrarias autem actiones etiam referenda est rei vindicatio, de qua in hac causa agitur. Conf. ff. l. 46 et l. 47. de Rei vind. l. 5. l. 8. de in litem iurando. l. ult. de Fidei. et Vinn. l. l. n° 7. ubi ceteras etiam, quae huc pertinent, enumerat actiones.

Locum igitur nostrum ita explicat *Voorda*, ut in duas quasi partes dividatur, quarum prior: *Nonne necesse erit L. Octavio iudici cogere P. Servilium Q. Catulo fundum restituere*, pertineat ad priorem illam sententiam interlocutoriam seu iussum vel arbitrium.

Hoc igitur arbitrio interposito, si contumax sit Servilius et rem restituere nolit, tum sententia definitiva erit dicenda, eaque condemnandus idem Servilius, idque in gravius atque in aliud, quam quod facere prima sententia iussus erat, in poenam contumaciae. Conf. *Vinnius* l. l. Huc igitur refert *Voorda* posteriora illa: *aut condemnare eum, quem non oporteat.* Servilium enim, qui rei dominus erat, condemnari certe non oportet; tamen, nisi *arbitrio* vel iussui paruerit, hoc facere necesse erit Iudici formulae a Praetore datae ita adstricto, ut "vel L. Octavius Balbus — homo iuris et officii peri-"tissimus, non possit aliter iudicare."

Haec autem formula non re vera a Verre in Sicilia data fuerat, sed exempli tantum gratia eam fingit *Cicero*, actoresque et iudicem in ea facit eos, qui ipsi in Verris causa iudices erant. (conf. adn. (38) ad Argum. pag. 11.).

Decreta Praetoris sunt, *quum fieri aliquid iubet; velut cum praecipit, ut aliquid exhibeatur, aut restituatur.* Gaius IV. §. 140. Verba igitur h. l. *si non accipit, quod te debere dicis, accuses: si petit, ducas* — ad huiusmodi causam pertinere videntur: Debitor creditori certam quandam obtulit summam, quam se ei debere dixit. Creditor, sciens maiorem quam oblatam hanc summam sibi deberi, hanc pro tota solutione accipere noluit. Adit debitor Praetorem eumque, quid sibi in hac causa faciendum sit, rogat. Debebat tum Verres investigare, utrum re vera sufficeret pecunia oblata ad debitum solvendum, an minus, et hac inquisitione decretum interponere, quo vel debitorem maiorem summam solvere, vel creditorem hac esse contentum iuberet; aut dare debebat iudicem cum formula, qui causam iudicaret. Horum tamen neutrum facit; decretum interponit, quo debitori permittit creditorem, nisi summam oblatam acceperit, accusare apud se; et si petatur summa illa maior a creditore, tum eum *ducere*, scilicet in carcerem (vid. *adn. varior. ad h. loc.*). Decretum igitur hoc eiusmodi est quo creditores omni iure priventur, ita ut ne id quidem, quod iusto sibi debeatur repetere possint. Et hoc demonstrare *Ciceronis* consilium fuisse videtur.

Deinde, exposita iniqua formularum et decretorum ratione a Verre instituta, loquitur Cicero *de iudiciis*, i. e. de universa Verris iudiciorum instituendorum ratione. Ipse enim Praetor *de iure cognoscebat, et iudicium dabat*, ut Cicero hoc ipso loco significat, i. e. iudicem dabat cum formula, qui *de facto* debebat *iudicare* et sententiam pronunciare. Hinc in causa Sosippi et Epicratis fratrum Argyrinensium (h. or. c. 10.) acerbe in Verrem dicit: *Verres iudicabat:* quo eum hoc praeter morem fecisse significat, ut pecuniam

ab iis extorqueret. Pertinet igitur hic *de iudiciis* locus in primis ad ipsam electionem et dationem eorum, qui iudicum munere fungi deberent. Verris igitur et in iudiciis constituendis rationem exponere incipit *Cicero* hoc capite, narrando quam perverse et contra ipsum ius iudices dederit; quam narrationem tamen ad finem capitis abrumpit et oratione transit ad ipsas Siculorum leges exponendas, quo melius iudices totum hoc genus iudiciorum complectantur, cognitis prius iuribus Siculorum, deinde istius institutis. Verba haec sunt: "*Iudicia huiusmodi: qui cives Romani erant, si* "*Siculi essent, quum Siculos eorum legibus dare oporteret: qui* "*Siculi, si cives Romani essent.*" Quae in plurimis editionibus literis maiusculis scribuntur; quod reprehendit Hotomannus, quia, ut dicit, *verba ipsa continent oratoris depravata et mutila:* cui sententiae adsentior in primis propter illa: *quum Siculos eorum legibus dare oporteret:* quae sane ad ipsam Ciceronis enarrationem pertinere perspicuum est. Unde enim alioquin petita essent baec verba? Non nisi ex ipso Verris Edicto, in quo licet aliae res iniustae continerentur, apertam tamen huiusmodi iuris Siculorum et Legis Rupiliae eversionem non posuisset; eiusque legis caput, *ut cives* (Siculi scil.) *inter se legibus suis agerent*, in Edicto suo habuisse Verrem disertis verbis dicit *Cicero* h. or. c. 37. ubi queritur, eum in Sthenii causa ab hoc Edicti capite recessisse. Quod autem dicit Hotomannus: "verba ipsa oratoris depravata et mutila," respicit ad verba: *tum si eorum legibus dare oporteret:* pro quibus ex coniectura Lambini, quae Donati auctoritate nititur, aliam lectionem in editionem suam recepit Schützius: *quum Siculos eorum* etc., quam et nos hic posuimus: si enim ita legimus, et post: *si Siculi essent* vocem *rei* vel legamus, vel intelligamus saltem, omnia expedita erunt.

Memoratur in sequenti capite Edicti caput, quod huc pertinere videtur, quo "omnia iudicia redegerat in suam potestatem" Verres: *si qui perperam iudicasset, se cogniturum: quum cognosset, animadversurum.* Ex quo Edicto in iudicem de compromissis in causa Heraclii Centuripini animadvertit (h. or. c. 27.). Ita ut, etsi iudex rite ex Lege Rupilia datus esset, tamen contra Praetoris voluntatem iudicare semper timeret, adeoque "nulla res per triennium nisi ad nutum istius iudicata est." (Act. I. c. 5).

Es scheint nicht überflüssig, hier auch die Ansichten des *Nannius* über die Hauptstellen dieses Capitels zusammenzustellen:

"*Si apparet fundum Capenatem, quo de agitur, ex iure eum P. Servilii esse.*] "Vetus, *Ex iure Q u i r i t i u m eum P. Servilii esse.* Olim triplices erant Domini. *Domini bonorum*, qui a Theo-

philo *Bonitarii* dicuntur, *Domini ex iure Quiritium*, et *pleno iure Domini*. Caeterum in hoc loco ingens difficultas, quae haud scio an explicari non possit; conabimur tamen, quatenus dabitur. Praetor formulam iudicandi iudicibus praescribere solebat, ad quam illi sententiam suam adtemperare cogebantur, quae res ab ipsis usque regibus ortum trahit. Livius primae decadis lib. I. [cap. 26, 5 sq.] de rege Tullo: "*Duumviros*, inquit, *qui Horatio perduellionem iudicent, secundum legem facio.*" — *Hac lege Duumviri creati, qui se absolvere non rebantur ea lege, ne innoxium quidem, posse, quum condemnassent*, etc. Vides hic quasi dictatam sententiam condemnationis, quare istiusmodi iudices sui arbitrii non sunt, ac tantummodo pronunciatores alienae sententiae. Videamus nunc, quae sit necessitas certo modo iudicandi in formula Verrina. *L. Octavius iudex esto, Si apparet fundum Capenatem, quo de agitur, ex iure Quiritium P. Servilii esse, neque is fundus a Q. Catulo restituetur.* Hactenus formula dictati iudicii, nunc verba Ciceronis expendamus. Non necesse erit L. Octavio iudici cogere P. Servilium Quinto Catulo fundum restituere? Aut condemnare eum, quem non oporteat? Necessitas igitur ex verbis Ciceronis talis ex dictatione ista sententiae nascitur, ut iudex cogat Servilium, sive bono iure, sive malo sit, fundum Capenatem Q. Catulo restituere, aut eum condemnare, quem non oporteat. Caeterum quo modo hanc sententiam ex formula praescripti iudicii ratiocinari possimus, parum deprehendo. Ergo in tantis tenebris mihi ad divinationem confugiendum videtur, non quidem sacram anchoram, sed tabulam in desperatissimo naufragio, ut hoc modo legamus: *Si apparet fundum Capenatem, quo de agitur, P. Servilii esse, neque is fundus restituetur, tum ad pretium fundi d a m n a s* [1]) *esto*, aut simile aliquid, ut ex priore parte formulae iudex cogat Servilium, etiamsi eius ager appareat esse, restituere: si non restituat, in pretium eius rei condemnet. Iam ad hanc formulam verba Ciceronis non male quadrabunt. Nonne necesse erit L. Octavio iudici cogere Servilium Q. Catulo fundum restituere, aut eum condemnare, quem non oporteat? Sive ἄσκοπα sint ista sive εὔσκοπα, alii viderint, coniecturam certe meliorem non habeo. Sequitur statim non minor nodus:

Si non accipit, quod te debere dicis, accuses, si p e t i t u r, *du-*

---

1) S. über diesen indeclinabeln iuridischen Kunstausdruck die grössern Wörterbücher von Forcellini und Freund, die ältern: Lex. Iurid. ex Brisson. etc. p. 343. a. b; Barnab. Brissonius de Verb. Signif. p. 203. a. unter *Damnatus*; vorzüglich Dirksen Manuale Latinit. Font. Iur. Civ. Romm. v. *Damnas*, p. 241. a.

cas]. Nihil hic variant exemplaria; sed est hic aliquid auxilii a Paediano, quod in superiori perplexitate non fuit, quanquam hoc ipsum ita vitiis inquinatum est, ut ad mentem hominis penetrare non liceat. Subiiciam igitur omnia eius verba, *Sensus*, inquit, *hic est, si non acceperit creditor, quod se debere debitor dicit, accusetur: si petitur, condemnetur idem, scilicet qui duci iussit, vel reum fieri, et accusari eum, qui petitor esset, vel etiam damnari.* Hoc saltem boni ex istis verbis habemus, quod *duci*, sive, quod idem est, *educi*, vel damnari, vel in carcerem rapi significat, qualem *abductionem* Graeci ἀπαγωγὴν dicunt: quod in sequentibus apparebit, et suo loco, quia non semel obvium est, admonebimus; deinde ex verbis Asconii videor mihi colligere, eum non *petitur*, sed *petitor* legisse, cum inquit: *et accusari eum, qui petitor esset.* quamobrem nescio an ad istum modum legi oporteat: *Si non accipit, quod te debere dicis, accuses, si petitor, ducas;* hoc sensu: Si non accipit creditor pro plena solutione, in quod te obligatum agnoscis, nec tua professione contentus est, accuses creditorem, qui sibi solvi non patitur; sin petitor est eius summae, quae sibi debetur, sive ut omnia exemplaria habent, *si petitur*, nimirum ea summa a creditore, quam tu non agnoscis te debere, *ducas eum*, hoc est, abducas in vincula ita, ut anceps periculum circumstet creditorem, quippe si non tantundem accipiat, quantum a debitore in solutum offertur, sit accusandus; sin petat, quantum sibi debetur, in vinculis habendus sit.

Superest tertia difficultas ita αἰνιγματώδης, ut Sphingis quaestionem superet; in quo egregius opitulator est Asconius: *Qui cives Romani erant, si Siculi essent, tum si eorum legibus oporteret, qui Siculi, si cives Romani essent. Qui cives Romani erant, subauditur, addebantur. Si Siculi essent, subauditur, rei. Tum si eorum legibus dari oporteret, subauditur iudicia. Qui Siculi subauditur, erant iudices, Si cives Romani essent, subauditur, rei. Sic Terentius: hic in noxa est, ille ad defendendam causam adest; cum ille abest, hic adest, tradunt operas mutuas.* Ex his verbis facile intelligimus, petitore Siculo Romanos fuisse iudices, petitore Romano Siculos iudices invicem creatos esse, haud dubie contra iura Siculorum, quae iubent, quod civis cum cive agat, civem esse iudicem, quod Siculus cum Siculo non cive, iudicem Rupilianum destinari; quod Romanus cum Siculo, iudicem Siculum oportere esse: nunc mutatis omnibus ex edicto praetoris Siculus Romanum, Romanus Siculum iudicat, atque hoc est quod dicit Asconius: *tradunt operas mutuas.*

Zu den Worten: *Si non accipit, quod te debere dicis, accuses:*

si petit, ducas (wie er sie in den gedruckten Ausgg. fand) sagt *Ursinus:* "ein Freund von ihm lese: *Si non accipis, quod tibi debere dicis, accuses: si patitur, ducas.* Er ziehe aber das *si petit* des Manutius vor; man müsste denn zu *si patitur* suppliren wollen *iudicium.* Das *petitur* des Victorius gebe aber hier keinen rechten Sinn." Grävius bemerkt, der Cod. Franc. habe auch *si patitur.* — In der Schlussstelle *Qui cives Romani erant* etc. bis *si cives Romani essent* findet sich in den Handschrr. und Ausgg. eine grosse Verschiedenheit. *Orelli* giebt mit *Lambin* und Zustimmung Garatoni's: *Qui cives Romani erant, si Siculi essent, quum Siculos eorum legibus dari oporteret: qui Siculi, si cives Romani essent;* so auch *Beck* und *Schütz* nebst *Zumpt* 1). Car. Steph. giebt: *quum Siculi eorum legibus dari oporteret. Stephanus* vermuthete: *quum Siculorum legibus* cet. Die Ed. Ven. 1483. Iunt. und Crat. *tum si eorum legibus dari;* Gruter, Gräv., Gron, Oliv., Ern. eben so, aber *dare. Klotz* endlich, dessen Ansicht wir, dem Zweck unserer Ausgabe gemäss, am Schlusse dieses Excurses mittheilen, giebt diese Stelle so: *Iudicia huius modi: Qui cives Romani erant, si Siculi essent, tum si eorum legibus dari oporteret. Qui Siculi, si cives Romani essent.* Seine Ansichten aber über die zwei letzten schwierigen Stellen sind folgende:

Decreta eius modi: si non accipit, quod te debere dicis, accuses: si patitur, ducas: "Nur so geschrieben sei die Stelle verständlich. Cicero sage, des Verres prätorische Entscheidungen seien von der Art gewesen: Wenn Jemand eine Forderung gehabt habe, so habe er zu Gunsten der Partei, von der er erkauft, also entschieden: *Wenn er das nicht annimmt, was du sagst, dass du ihm schuldig seiest, so verklage ihn,* und dann sollst du vor mir Recht behalten. *Nimmt er es aber an,* [das soll mit *si patitur* gesagt sein,] *nun, so führe den, der die Forderung stellte, als deinen Schuldner weg:* denn du wirst ihm schon die Rechnung gemacht haben, dass nicht du als *sein,* sondern er als *dein addictus* erscheint. Dass so *ducere* gebraucht werde, beweist Kl. aus Or. pro Flacc. 19. 21. [die Stellen sind Cap. 19, 45 und Cap. 20, 28.] und unten Cap. 26, 63. Er gesteht, die Uebertreibung sei zwar stark, aber eben so übertreibe Cicero in der von Hotoman beigebrachten Stelle in Pison. 35, 86. [S. unsere Note zu *C. Fu-*

1) In der zweiten Ausg. wollte Lambin geben, was jetzt als seine Conjectur am Rande der repett. Lambb. steht: *cum Siculos eorum legibus dare oporteret. Qui Siculi cives Romani essent, cum civeis Romanos dare iudices oporteret.* Freigebige Bereicherung des Cicero!

ficium duci iussit petitorem]. Eben die Worte nun *C. Fuficium duci iussit petitorem* u. s. w. seien nicht für die Lesart *si petit*, die auch von keiner Handschrift unterstützt werde, sondern auch für *si patitur*. Verres habe also jene Männer, die als Schuldforderer auftraten, wie Schuldbeklagte durch die Art, wie er der begünstigten Partei half, abführen lassen: *petitorem* aber soll hier, wie in der Stelle gegen Piso *creditorem*, nur den Gegensatz hervorrufen."

Wir gestehen, von der entschiedenen Richtigkeit der Lesart *si patitur*, im Sinne von: *nimmt er es an*, nicht völlig überzeugt zu sein. Da es jedoch gewiss ist, dass *si petit* weder gute Autoritäten hat, noch einen guten Sinn giebt, *petitur* aber noch weniger sich empfiehlt, endlich *patitur* noch das Meiste für sich hat, so haben wir es aufgenommen.

Ueber die andere Stelle äussert sich Kl. so: "Die Stelle *Iudicia huius modi: Qui cives Romani erant, si Siculi essent, tum si eorum legibus dari oporteret* etc. habe man bisher immer sehr falsch aufgefasst, weil man dem Ps.-Asconius und dem Donatus (zu Ter. Phorm. II, 1, 36.) zu viel vertraute, welche zu *si Siculi essent* und zu *si cives Romani essent* ohne Beweis und Beleg *rei* ergänzend hinzunahmen. Die richtige Construction der Ciceronischen Worte hätte ihnen zeigen können, es sei nichts zu ergänzen, was nicht *implicite* schon in den gegebenen Worten liege. Man müsse also künftighin erklären: *die Gerichte* (waren) *von der Art* (d. h. sie waren so zusammengesetzt): *die römische Bürger waren* (d. h. welche Gerichte aus römischen Bürgern bestanden), *wenn es Sicilier sein sollten* (*si Siculi essent* d. h. wenn, statt ihrer, *Sicilier* im Gerichte sitzen sollten), *die Sicilier* (*hingegen*), wenn *römische* Bürger es sein sollten: *Qui Siculi, si cives Romani essent*, d. h. welche Gerichte dagegen aus *Siciliern* bestanden, wenn, statt ihrer, römische Bürger es (Richter) sein sollten." — "Wenn hier, fährt Kl. fort, zu der ersten Angabe; *Qui cives Romani, si Siculi essent*, noch die Bedingung hinzutritt: *tum si eorum legibus dari oporteret*, so war diess natürlich, da es ein besonderes Recht der *Sicilier* war, in gewissen Fällen, auch wenn sie mit römischen Bürgern Rechtshändel hatten, auf *sicilische* Richter zu dringen, was *Cicero* hier noch besonders angeben musste: [*dann nämlich*, *wenn man ihren Gesetzen gemäss*, *sie* (nämlich *Sicilier* zu Richtern) *hätte geben sollen*. Dann habe man auch zu den letzten Worten: *tum si eorum legibus dari oporteret*, nicht *iudicia*, wie der Ps.-Ascon. wolle, sondern *iudices* zu ergänzen. So aufgefasst werde auch der Sprache nicht die geringste [?] Gewalt angethan: denn der Unter-

richtete wisse doch gewiss, dass die Worte *si Siculi essent*, blos wie sie hier stehen, bedeuten: *wenn es Sicilier hätten sein sollen*, wo der an den deutschen Ausdruck Gewöhnte leicht eine Umschreibung erwarte: endlich sei unschwer einzusehen, dass man einen Begriff wie *rei*, wie es alte und neue Ausleger gethan, nicht aus der Luft greifen könne."

Wir gestehen, dass diese Erklärung sich hören lässt, dass sie auf die urkundliche Schreibung der Stelle gegründet ist, welche auch wir geben zu müssen glaubten: aber auf die Gefahr hin, nicht zu den "Unterrichteten" gerechnet zu werden, wagen wir doch die sprachliche Bedenklichkeit auszusprechen, dass es der Sprache Gewalt anthun heisse, wenn *si Siculi essent* erklärt wird: "wenn, statt römischer Bürger, Sicilier zu Gericht sitzen *sollten*, oder *hätten* zu Gericht sitzen *sollen*."

Sechster Excurs.

Zum XIII. Capitel; aus Massé's Schrift über diese Rede, S. 62—67.

— — — "ex P. Rupilii decreto, quod is de decem Legatorum sententia statuit, quam legem illi Rupiliam vocant."

"Romanorum institutum erat, ut, quum in potestatem redegissent Provinciam, decem eo mitterentur a Senatu legati, qui una cum imperatore, qui eam subegerat, provinciam constituerent, decretumque sive formulam darent de iuribus, quibus provinciam in posterum uti vellent. Ita de decem legatis, qui Sp. Mummio, Corintho deleta, adfuerint, loquitur Cicero Epist. ad Att. lib. XIII. ep. 4, 5 et 6, in qua dicit se hoc accepisse: *non solitos maiores legare in decem qui essent imperatorum necessarii, ut nos*, inquit, *ignari pulcherrimorum institutorum, aut negligentes potius, M. Lucullum et L. Muraenam et ceteros coniunctissimos ad L. Lucullum misimus.* Conf. ibid. ep. 30 et 32 [1]).

Ex hac igitur ratione P. Rupilius Consul, confecto bello servili, quo agitabatur Sicilia, ab Euno et Cleone servis excitato, eam provinciam "ex SCto et decem legatorum sententia" (h. or. c. 16.) constituit, et decretum dedit, secundum quod ordinaretur et administraretur; quod decretum Siculi legem Rupiliam vocarunt, etsi, ut animadvertit Ernestus *in Cl. Ind. Leg. voc. Rupilia*, rectius *Decretum* diceretur. Nec tamen primus Siciliam constituit Rupilius, sed

---

1) S. zu diesen Stellen unsere Bemerkungen zu der Uebersetzung dieser Briefe (XIIs Bdchen. Stgrt. 1842).

hoc ante eum iam bis factum erat: primum a Q. Catulo, confecto Punico bello primo, quum pars tantum huius insulae in populi Romani potestatem redigeretur, Syracusis aliisque civitatibus, quae eis subiectae erant, adhuc sub regis sui Pop. Rom. socii imperio remanentibus: deinde a M. Laevino, expulsis e Sicilia Poenis, postquam Syracusae a Marcello iam captae essent, atque tota Sicilia in provinciam esset redacta. Sed et post Rupilium denuo constituta est a M'. Aquillio post finitum bellum servile alterum ab Athenione servo excitatum.

P. Rupilius, quem ex Publicano consulem factum narrat Asconius ad h. c., consulatum gessit A. U. 621, in eoque collegam habuit P. Popillium Laenatem Conf. Act. II. lib. IV. c. 50. Memorat item hos consules Cicero in Epp. ad Att. lib. XIII. ep. 32. de Amicit. c. 11. unde apparet eos quaestionem exercuisse de iis, qui cum Tib. Graccho fecerant. Conf. item Velleius lib. II. c. 17.

Decreti a Rupilio dati ea pars hic memoratur, quae spectat iurisdictionem et rem forensem: de aliis enim etiam rebus cavebat. (h. or. c. 16.). Hac autem decreti parte iudiciaria Romanorum ratio in Siciliam quodammodo introducta videtur, nec tamen ita, quin remanerent nonnulla veteris rationis vestigia, cuiusmodi est *Dica* (h. or. c. 15, 17, 18.).

Memorantur hoc loco pleraque huius legis capita:

I. "Quod civis cum civi agat, domi certet suis legibus."

Qua in re, uti et in multis aliis, ut postea videbimus, peculiari iure usi videntur Siculi, neque cum aliis provinciis communi.

II. "Quod Siculus cum Siculo non eiusdem civitatis, (agat), ut de eo Praetor (ex P. Rupilii decreto) — iudices sortiatur."

III. "Quod privatus a populo petit, aut populus a privato, Senatus ex aliqua civitate, qui iudicet, datur, cum alternae civitates reiectae sunt."

IV. "Quod civis Romanus a Siculo petit, Siculus iudex datur: quod Siculus a cive Romano, civis Romanus datur."

V. "Ceterarum rerum selecti iudices civium Romanorum ex conventu proponi solent."

VI. Inter aratores et Decumanos lege frumentaria, quam Hieronicam appellant, iudicia fiebant."

Hoc fieri solebat per Recuperatores a Praetore datos. Act. II. lib. III. cap. 12. 13. 14. 21. 28. cet.). Lites inter Aratores et Decumanos, de quibus Recuperatores secundum legem Hieronicam iudicabant, tum inprimis locum habebant, si Decumani plus ab aratore poscebant quam deberetur, qui tum ex Verris Edicto in octuplum condemnari debebant (Act. II. lib. III. c. 10.) vel si solvere nollent

aratores quod re vera deberent, qui tum in quadruplum condemnabantur (Act. II. lib. III. c. 13.) Versabatur igitur in huiusmodi iudiciis saepe aestimatio.

Recuperatorem dicit Ernestus in Cl. h. v. *iudicem in causa privata, ad quem de re pecuniaria aut possessione quacunque certatur.* Et Recuperatores docet a magistratu provinciali de iisdem rebus dari solitos, de quibus Romae iudicabant Centum viri, e quibus dabantur Recuperatores. (Conf. item Bachius Hist. Iur. pag. 108. ed. 6tae. Dissentit ab Ernesto Hugo Hist. Iur. pag. 435. ed. 6tae et ex loco Cic. pro Tullio c. 8, in fragmentis Bibliothecae Ambrosianae a Maio inventis, qui ita se habet: "*Reciperatores dare, ut quam primum res iudicaretur,*" statuit Recuperatores dari solere in causis urgentibus, quo citius perficiantur. Et eo quidem recte statuere videtur Hugo, quatenus ad Recuperatores deferebantur res, quae ex sua natura cito terminari debebant; veluti praeiudicium de statu; conf. Div. c. 17. lis, in qua de possessione agitur; ut in Or. pro Caecina, aliisque huiusmodi. Sed et aliae etiam res deferebantur ad Recuperatores, veluti ipsae illae controversiae Decumanos inter et aratores, quas supra memoravimus; sponsiones; ut in Act. II, lib. III. c. 58. *facta est sponsio.* LLSV. *Coepit Scandilius Recuperatores aut iudicem postulare*, e quo loco etiam discimus in hac causa eligere potuisse Praetorem, utrum iudicem, an Recuperatores dare vellet. In his igitur causis quare tanto maiori, quam in aliis, opus sit festinatione, non video, et Ernesti sententiam probo.

Ceterum alia inveniuntur aliis locis legis Rupiliae capita: veluti:

VII. "Ne intra dies triginta, quibus scripta esset, sortiretur dica. (h. or. c. 15.)."

Neque dubitandum nobis videtur, quin decemviri in constituenda re iudiciaria, plura mutuati sint a Iure Romano, veluti cum laudato capite convenit fere id quod docet Gaius lib. IV. * * * * * * §. 15. *ad iudicium accipiendum venirent, postea vero reversis dabatur* * * * * XXX. *iudex:* idque *per legem Pinariam factum est; ante eam autem legem* * * * * * * *dabatur iudex.* Ubi editores recte suppleverunt *post diem trigesimum:* in primis propter locum Asconii ad Act. II. lib. I. c. 9. ibi citat. Conf. item Gai. lib. IV. §. 18.

VIII. "Ne extra forum suum vadimonium promitterent aratores (Act. II. lib. III. c. 40)."

Ceterum hac lege Rupilia requirebatur, ut iudices utriusque litigantis voluntate darentur (h. or. c. 18.) quod totum ex ea Romanorum ratione ductum, quod memorat Cicero in orat. pro Cluentio c. 43: *Neminem voluerunt maiores nostri non modo de existimatione cuiusquam, sed ne pecuniaria quidem de re minima esse*

iudicem, nisi qui inter adversarios convenisset, idque cernitur in eo legis capite, quod supra III°. loco posuimus. De reiectione iudicum insignis est lex Vatinia *de alternis conciliis reiiciendis* a Vatinio tribuno pl. lata; Cic. in Vatin. c. 11, qua sancitum ut in repetundarum crimine omnes iudices, quos sortitus esset Praetor, semel reiicere liceret reo, semel actori; quum antea nonnullos tantum ex iis utrique reiicere liceret. Conf. Ern. Ind. Legum v. Vatinia. Et ipsa quidem iudicum dandorum ratio ex Romanorum institutis fluxisse videtur.

Valuisse videtur lex Rupilia in iudiciis per totam Siciliam: de aliis autem rebus in diversis civitatibus diversae interdum erant leges. Ita v. gr. de senatu cooptando Heracleae observabantur leges, quas iis hac de re tulerat ipse P. Rupilius, qui eo colonos deduxerat; (h. or. c. 50). Agrigentini contra habebant veteres Scipionis leges; (ibid.) et Halesinis rogantibus, ex auctoritate senatus, de eadem re leges tulerat C. Claudius Appii filius Pulcher, adhibitis Marcellis (h. or. c. 49). Neque enim is, qui provinciam ab aliis iam ex SCto constitutam denuo constituebat, ea temere immutare potuisse videtur, quae bene ordinata essent et adhuc observarentur; uti neque M'. Aquillius Rupiliam legem de iudiciis abrogavit.

Aus *Garatoni's* Commentar gehört Folgendes hierher:

Ex civium Romanorum conventu [I. Fr. Gronov. Obss. III. Cap. 22. legendum putat: *Ceterarum rerum selecti iudices civium Romanorum ex conventu proponi solent.*] Emendationem Gronovianam probavit recepitque, invitis libris omnibus, in sua editione Iacobus, emendantis filius, Verburgius, Olivetus et nuper, quod miror, minime incautus vir Lallemandus. At Graevius firmam et veterem lectionem noluit immutare, neque, ut ex eius indice coniicitur, vellet Ernestus. Mihi certe isthaec non videtur necessaria traiectio. Cum enim dicitur *ex civium Romanorum conventu*, satis intelligitur, et ex civitatibus, ad quas cives Romani conveniunt, iudices dari, et eos cives Romanos esse. Ita legit Asconius, recte tamen explicavit. Ita loquitur alibi Cicero V. Accus. 36. *Is est conventus Syracusis civium Romanorum, ut non modo illa provincia, verum etiam hac republica dignissimus existimetur.* Ergo ut conventus h. l. non sunt ipsae Syracusae, sed conventus est Syracusis; ita generatim conventus non sunt ipsae civitates, sed est in civitatibus. *Conventum* enim homines faciunt, cum aliquo conveniunt; et sic appellatur hominum multitudo illa conveniens; quae quidem in provinciis ex civibus Romanis, Latinis alteriusve condi-

tionis hominibus constabat; quod ex Plinio recte affirmat eo loco Gronovius, nihil tamen eum iuvat. Nam ob id ipsum Tullius dicit *conventum civium Romanorum*, quod fieret eodem tempore conventus etiam ceterorum, ex quibus hi iudices non legebantur. An, quod conventus omnis ex diversis hominum classibus componebatur, eo minus erit conventus classis unius? Est sane omnium, cum absolute provincialis ille conventus nominatur, ut V. Accus. 39. quo de loco bene Gronovius: at non est idem partibus denegandum nomen cum dicitur, quorum conventus intelligatur. Eadem sane ratione cur Gronovius Asconium non accuset, nescio, qui cives Romanos ait ad certas civitates convenire, cum tot alii convenerint, dicique non postulet cives Romanos ex iis, qui conveniebant, hominibus. Imo ipsi erat Tullio facilius dicere, *ceterarum rerum selecti iudices cives Romani ex conventu*, si pro loco ponere conventum voluisset, quam ambigua illa et deteriori, quae a Gronovio inducitur, uti oratione. Sed paullulum deceptus vir summus est ab Asconiano illo *ex civitatibus:* in eo multus, ut doceat, ipsas civitates, quod negari certe non potest, conventus appellari. At unde sic appellabantur? Quod scilicet in iis certi fierent hominum conventus: hanc enim primariam verbi significationem non esse, omnes intelligunt. Nobiscum facit Ernestus, dum conventum hic refert ad homines, non ad oppida. Verum de viri huius doctissimi explicatione mox dabitur dicendi locus.

Hierzu gehört ferner folgende Erörterung Garatoni's, die wir am Besten mit seinen Worten mittheilen.

Selecti e conventu.] Manutius interpretatur, e conventu civium Romanorum. Eum Gronovius reprehendit. III. Obss. 22.; rationes enim, quas vidimus paullo ante, suas postulare videt, ut explicetur, selecti cives Romani e conventu, id est, ex unoquoque oppido, ubi forum agebatur. Ernestus denique *conventum* dici ait cives Rom. ipsos, qui in urbe aliqua, ubi forum ageretur, negotiandi causa domicilium haberent. Manutium facile superiora defendunt: quamquam enim *conventus*, ut vidimus, omnium conditionum homines complectatur; hic tamen ex praecedentibus verbis, quae procul dubio Tullius ipse respicit, est explicandus. Gronovii vero rationem iam repudiavi, explicationem ipsam hic sane non excludit locus. Illud me potius animi dubium facit, quod de negotiatoribus ait Ernestus. Primum hi negotiatores h. l. nominantur, atque adeo ii soli, qui cives Romani essent, de quibus late supra c. 3. Deinde h. l. separatim a conventu nominantur, et d. c. 3. separantur item a publicanis, qui tamen deligi ad iudicandum inprimis debuisse videntur, cum Equites Romani essent. Quamobrem, licet hi ne-

gotiatores in civium Romanorum conventu contineantur, quem principe illo loco Tullius, nulla horum mentione addita, commemorat, dubitari tamen admodum potest, an hic *conventus* et *negotiatores* pro synonymis haberi debeant. Conventus civium Romanorum eos omnes comprehendit, qui ad urbem aliquam, ubi forum agebatur, eius rei causa cives convenirent: publicanos scilicet, eosque, quos, ut d. c. 3. ait Cicero, Sicilia *retinet, ut arare, ut pascere, ut negotiari libeat, ut denique sedes ac domicilium collocare.* In hoc ipso potissimum conventu delectos fuisse iudices, est verisimile. Non igitur ex una illa urbe, verum etiam, quod de Siculis infra c. 15 dicitur, *ex his civitatibus, quae in id forum convenirent:* non solos denique negotiatores, quos porro a publicanis, aratoribus, pecuariis accurate docteque ipse distinxit v. *Negotiator.* Ex illa item egregia Ernesti disputatione conficere mihi videor, negotiatores hic addi, quod hi potissimum in foro versarentur, noti homines et assidui, ex omni conventu paratiores essent nulli; haud certe illi *rustici* cives Romani, qui frumento et pecori operam dabant, rerum forensium plerique imperiti. Verres itaque non modo ex conventu civium Romanorum omnium iudices non *selegerit;* verum etiam nullos *ex negotiatoribus proposuerit*, quorum potissimum erat copia; quorum certe corpus maxime illustre extra conventum considerari potest, neque sine causa separatim positum a Tullio videtur.

Zur Vollständigkeit und Berichtigung stehe hier auch noch *Zumpts* Bemerkung zu der letztern Stelle:

§. 34. *Selecti e conventu aut propositi ex negotiatoribus iudices nulli*] *E conventu* (unus Lag. 42 *ex conv.*) intelligo Siculorum civitatum, non civium Rom., ut plerique omnes, non solum eis quae opponuntur motus, sed etiam cogente, ut opinor, totius huius criminis ratione. Nam orator, cum initio, qui legibus iudicare deberent, ostendisset, nimirum cives et suarum quique civitatum et lege Rupilia sortiti ex aliis civitatibus, aut senatus, aut selecti iudices et Siculorum et civium Romanorum in causis privatis inter Siculos Romanosque, aut denique iterum cives Rom. in ceteris causis, id est praecipue capitalibus: his igitur expositis, addit, quae Verres fecerit, eripuisse *primum Siculis suas* leges, hoc pertinet ad primam classem causarum inter Siculos unius civitatis, de sortitionibus ex lege Rupilia paulo post dicit, item de senatibus libere iudicare prohibitis. Superest ut de causis quasi mixtis civium Rom. et Siculorum dicat, in quibus selectos iudices aut e Siculis, petente Romano, aut e civibus Romanis, petente Siculo, dari necesse erat. Itaque nisi hoc loco *selecti e conventu* Siculi intelligantur, unius classis non minimae altera pars litigantium Siculorum cum civibus

Rom. omittetur, quod fieri nequit. *Conventus* autem omnino vox generalis est, ut nemo negat, et cum dixerit ante *conventum civium Romanorum*, quis dubitet quin *Siculorum conventum* dicere potuerit, ubi ex oppositis negotiatoribus Romanis, quorum hominum conventus sit, possit facile intelligi. Legi quidem et expendi Garatonii notam, quo ego viro fere neminem de interpretatione oratoris melius meruisse puto, sed quod discrimen dicit esse inter negotiatores alterumque conventum (Rom. nimirum), ut diversi a negotiatoribus existimentur aratores et pecuarii, hos Cicero non dubito quin universo nomine negotiatorum comprehenderit: nam certe hi cives Romani in agris ipsi non sic versabantur, ut rustici et pastores, et si qui ex hoc genere cives Rom. erant, a dignitate selectorum iudicum alienissimi erant.

Siebenter Excurs.
Zu XV, 38.

"Heraclius — postulat, ut sibi cum palaestritis, hoc "est cum populo Syracusano, aequo iure disceptare li"ceat. Adversarii postulant, ut in eam rem iudices "dentur ex iis civitatibus, quae in id forum *convene"rant*. Electi, qui Verri viderentur. Heraclius con"tra, ut iudices e lege Rupilia dentur, ut ab institutis "superiorum, ab auctoritate senatus, ab iure omnium "Siculorum ne recedatur."

Garatoni zu *Adversarii postulant* etc.: "Haec in Heraclium adversariorum postulatio iniqua fuerit, non modo quod iudices sine sorte vellent, sed etiam quod non Syracusanos: civitates enim, quae in forum Syracusanum convenirent, ipsas Syracusas videntur excludere. Confr. Hotom. ad c. 13. Sortitus denique Verres dicitur ex lege Rupilia c. 17. neque res ad senatum aliquem potuit devenire, cum absens Heraclius reiectionem facere non potuerit. Verres enim *educit ex urna tres: iis, ut absentem Heraclium condemnent, imperat: itaque condemnant.* Nisi forte, quod c. 13. dicitur: *Senatus ex aliqua civitate, qui iudicet, datur, cum alternae civitates reiectae sunt*, ad Heraclium non pertinere credamus. Sed mihi praestat adhuc Hotomanno assentiri, Tulliumque, dum hic et cap. 17. 18. 19. tantopere inculcat, idem palaestritas ad populum Syracusanum esse, non id existimo amplificandi gratia ex re ipsa sumere, verum iuridice, non secus ac legem Rupiliam loqui: quamquam, in omni hac re quid dubii sit obscuritatisque, perspicio."

Massé giebt a. a. O. S. 69—71. in folgender Weise über unsere Stelle seine Stimme ab:

Delendum videtur punctum (.) post *convenirent:* pertinent enim verba: *electi, qui Verri viderentur* ad ipsam Palaestritarum rogationem, quae hic enarratur. Sequitur statim Heraclii de instituendi iudicii ratione petitio; quibus perspicue expositis, iudicum exspectationem excitat ad audiendum, quid tandem hac in re egerit Verres, et tum demum eius consilium et rationem, quam secutus sit, enuntiat: *negavit se iudices a Lege Rupilia sortiturum; quinque iudices, quos commodum ipsi fuit, dedit.* In qua tota narratione summa cernitur eloquentiae vis, quae multum minuitur, si distinctionem illam maiorem (.) post *convenirent* legamus. Tum enim iam ab initio dicit, quid fecerit Verres, et oratoria illa, quae sequuntur: *Quid ego istius* cet. omnem vim ad commovendos iudicum animos amittunt [1]).

Caput Legis Rupiliae, ad quod provocavit Heraclius, ut "*aequo iure cum adversariis disceptare*" liceret, illud est: *quod privatus a populo petit, aut populus a privato, Senatus ex aliqua civitate, qui iudicet, detur, cum alternae civitates reiectae sunt*, quod III° loco posuimus in *adn. ad cap.* 13. [Ob. S. 439].

Rogavit igitur Heraclius, ut secundum hoc caput iudices primum sortirentur e civibus Syracusanis; (hac in causa enim uterque litigans ex eadem civitate Syracusis erat:) qui si reiecti fuerint, ut tum Senatus ex aliqua civitate iudicaret. Nec tamen hîc re vera *populus* cum privato certabat, sed collegium quoddam, nimirum Palaestritarum: et nihilominus hoc etiam in lege voce *populus* intelligi videtur. In ipso enim hoc cap. invenimus: *ut sibi cum Palaestritis, hoc est cum populo Syracusano, aequo iure disceptare liceat* — et semper Palaestritas illos *populum* dicit Cicero (h. or. c. 17, 18, 19 cet.).

Ceterum in hac Heraclii causa adnotandum est non uno nomine peccasse et poena dignum se praestitisse Verrem. Nam I° Heraclium quaedam rogat inspicienda, quae non reddat, (*h. or. c.* 14.) quod furtum est. 2°. Non ex Lege Rupilia, uti debuit, sed ex arbitrio suo quinque iudices, quos commodum ipsi fuit, dedit: (*h. cap.*) quod est iudicii corruptio, cuius generis crimen quoque est 3° quod postea, absente Heraclio (hic enim iam profugerat) iudicii rationem mutavit, quinque his iudicibus se uti nolle dixit, et e Lege Rupilia tres alios sortitus est iudices, quos tamen reiicere non potuit Heraclius absens. (h. or. c. 17.) 4° Non hereditatem tantum,

---

1) Dieser Vorschlag hebt sich auf, wenn man die Stelle liest, wie wir, und den Zusammenhang richtig auffasst.

de qua agebatur, sed bona Heraclii paterna eripuit: (*h. or. c.* 18) quod etiam furtum est, unde dicit Cicero (*h. or. c.* 20.) *furto manifesto grandis pecuniae perturbatus est.* 5° denique falso generum suum, electum adolescentem, huius furti accusavit, ut se a suspicione liberaret: (*h. or. c.* 20.) quod calumnia est.

Zumpts Ansicht von unserer Stelle, auf welche sich die nachfolgenden beziehen, ist diese:

aequo iure disceptare liceat] Hotomanus interpretatur *aequo et honesto iudicio.* At *aequum iudicium* idem ferme esse, quod *aequum ius*, loci ab ipso allati probant, III, 21 et fragm. or. in toga candida p. 1051. Ern. quid autem *honestum* dicere voluerit, nescio. *Aequum ius* ego putaverim esse, quod utrique parti commune est, ac, si accuratius etiam dicendum sit, quod inter cives unius et eiusdem civitatis est. Verumtamen h. l. maxima difficultas alia oritur. Nam intelligimus Heraclium postulasse tres iudices sortitos e lege Rupilia, adversarios *quinque* iudices selectos ex civitatibus, quae in illud forum convenirent, voluisse. Quae horum ratio fuerit, intelligo: nam supra c. 13 init. legitur: "*Quod privatus a populo petit, aut populus a privato: senatus ex aliqua civitate, qui iudicet, datur, cum alternae civitates reiectae sunt.*" Sed quam Heraclius causam habuerit iudices e lege Rupilia postulandi non intelligo; cum eos supra ipse Cicero datos dixerit, si quis Siculus cum Siculo non eiusdem civitatis litem haberet. Ac si verum est, quod paullo ante monuimus, legem Rupiliam generalem esse, et ad omnes causas Siculorum pertinere, relinquitur tamen hoc explicandum, qua ratione Heraclius, si palaestritas Syracusanos pro ipso populo Syracusano habuerit, recusare potuerit, quo minus iudices ex illis civitatibus acciperet, quae in id forum convenirent. An illa verba veteris instituti "*quod privatus a populo petit aut populus a privato*" de populo alieno, non eiusdem civitatis, intelligenda sunt? Non opinor, primum quia Cicero non addidit, deinde, quia postulare videtur aequitas, ut, ubi populus cum cive litem habeat, iudices ex alieno populo sint. Ut dicam igitur, quid mihi in his tenebris videatur, ipsum Ciceronem suae causae nocuisse puto, quod palaestritas *populum* esse Syracusanum dixerit, cum dicere vellet *Syracusanos* esse. Hanc enim causam habuit Heraclius, quia Syracusani essent adversarii, postulandi, ut aequo iure, tamquam inter cives, disceptaret; adversarii, quia in palaestram plerique omnes Syracusani adscripti essent, publicumque illud institutum esset, postulaverunt, ut res ad alios iudices ex vicinis civitatibus perveniret. Haec igitur iuris controversia fuit. Cuius aequior causa fuerit, incertum est: ego Heraclium moram quaesisse arbitror. Verum in

tota hac re Cicero non tam Verris *ignorantiam* iuris accusat, quam *inconstantiam*, qua post Heraclii fugam ipse facere instituerit, quod antea postulanti negaverat. Quod etiam e cap. 18. init. intelligere mihi videor, Heraclium cum iudices Rupilianos postularet, non habuisse leges pro se, nam cur illo loco adderet Cic., *cum praesertim Heraclius id postularet?*

Osiander, in seiner Uebersetzung unserer Rede, bemerkt hiezu Folgendes:

"*Zumpt* glaubt, Cicero habe hier gegen das Interesse seiner Sache gesprochen, und die Gegner des Heraklius hätten keine rechtswidrige Forderung gemacht. Es kommt jedoch hierbei darauf an, ob dieser Process als Streit zwischen Privaten, oder als Streit zwischen einem Privatmann und seiner Gemeinde betrachtet wird. Cicero entscheidet wohl mit Recht für das Letztere, durch die Worte: *palaestritis, hoc est populo Syracusano.* In diesem Falle musste nach dem Rupil. Gesetze (Cap. 13.) von beiden Parteien eine Gemeinde als Richterin vorgeschlagen werden. Beide Vorschläge konnten von den Parteien verworfen werden. Dann erst schritt der Prätor ein, und bestimmte den Senat irgend einer Gemeinde (etwa auch durchs Loos) als Entscheidungsbehörde. Dieser Senat aber muss durch freie Wahl der Einwohner schon zuvor eingesetzt sein, und nicht erst vom Prätor ernannt werden (vgl. Verr. II, 49. Franck. a. a. O. S. 345) [1]. Verres verfehlte sich also, indem er den Vorschlag der Parteien und dessen Verwerfung nicht abwartete, und dann nicht einen schon freigewählten Senat, sondern zuerst nach Willkühr fünf Richter ernannte. Nachher aber fehlte er wieder darin, dass er die Sache als einen Streit zwischen Privaten behandelte, und dem Rupilischen Gesetze gemäss drei Richter durchs Loos wählte; endlich, indem er diesen befahl, den Heraklius zu verurtheilen."

Den Schluss bilde folgende Bemerkung *Klotz's* zu unserer Stelle:

§. 38. *ut sibi cum palaestritis — aequo iure disceptare liceat. Aequum ius* ist das gemeine Recht, was jedem auf gleiche Weise zustand, und wovon auch *Heraklius* keine Ausnahme erleiden wollte. Liest man aber Cicero's ganze Darlegung der Sache, so sieht man deutlich, dass *Heraklius* bloss Aufschub der Sache bezweckte. So hatte er zuerst §. 37. als *Verres* nach der *Rupilischen* Anordnung Richter geben wollte, Ausflüchte gemacht. Als aber §. 38 seine Gegner, die unter den Theilhabern der Ringschule nicht *Syraku-*

---

1) Nemlich in den Prolegg. ad Oratt. Verrinas, in den Miscellann. Critt. v. Friedemann u. Seebode II, 2.

sanische Privatleute, sondern das Volk von *Syrakusä* verstanden, nach der Cap. 13. §. 32 erwähnten Anordnung des *Rupilischen* Gesetzes aus den zu demselben Gerichtsbezirke gehörigen Städten ein Gericht verlangten, hatte jener auf die gewöhnlichen Richter aus Syrakusä gedrungen. Nun hatte *Verres* nach dem Wunsche der Gegner fünf Richter gegeben. Da erschien *Heraklius* nicht. Doch liess ihn *Verres* durch Richter nach der *Rupilischen* Anordnung verurtheilen, die *Heraklius* früher wohl selbst deprecirt, (man vergl. cap. 18. §. 44. *Sin illud dices, te Heraclii voluntate ab lege recessisse; ipse te impedies, ipse tua defensione implicabere*, wohinter doch wohl etwas stecken musste,) später aber wieder verlangt hatte. Hierbei bemerkt *Zumpt* noch mit Recht, dass Cicero nach dem letzten Wunsche des *Heraklius* nicht mit Recht sage: *cum palaestritis, hoc est cum populo Syracusano*, wie Heraklius nur so lange sagen durfte, als er den gewöhnlichen Richter nicht wollte. Wenn also *Verres* nicht so Unrecht hatte bei dieser Rechtspflege selbst, so geht doch sein Betrug bei der Sache später deutlich aus *Cicero's* Darlegung hervor.

Es scheint nicht nöthig, diesen Entwickelungen der Sache, die wir absichtlich mit den eigenen Worten ihrer Verfasser gegeben haben, noch weitere Erörterungen beizufügen. Ohne dem Urtheil der Leser und Beurtheiler vorgreifen zu wollen, bemerken wir, dass uns die *Klotz'sche* Erklärung befriedigt, dass wir aber die andern Ansichten, auf welche sie sich zum Theil bezieht, beizufügen nicht für überflüssig halten konnten.

Achter Excurs.

Zu Cap. XXI, 51.

"Quem illi diem festum — recentibus beneficiis *C. Marcelli* debitum reddebant."

Wir theilen hier aus P. Wesselingii Observatt. Varr. L. II. (Amst. 1727. 8.) das erste Capitel mit, welches die Verhältnisse der *Marceller* aufklärt.

"Ex illustri Marcellorum familia tres diversis temporibus insulae Siciliae praefuisse memorantur. M. Marcellus, qui Siculos, post Hieronis mortem ad Carthaginienses sese applicantes, domuit, et captis Syracusis Romanorum subiecit imperio. Liv. L. XXV; M. Marcellus M. F. idem L. XXXII. 27; C. Marcellus M. F. M. N. M. PRN., sive, quod longe verius existimem, abnepos. Nam temporis ratio sequi nos vetat [Ps.] Asconium Pedianum, affirmantem ad L. II. Ciceronis *in Verrem* cap. 3., C. Marcellum fuisse pronepotem

Marci illius, qui Poenos Sicilia expulit. Hoc enim si admiseris, oportet etiam fatearis, Caii patrem fuisse M. Marcellum, quem paulo ante ultimum Punicum bellum ad Africam navem fregisse, et in mari periisse Cicero in *Pisoniana cap.* 19. ad eum locum Asconius, tradiderunt. Cumque Caius praetura circiter annum U. C. DCLXXIII perfunctus fuerit, sequitur septuagenario maiorem illam administrasse: quod cui approbaturus sit Asconius non video. In huius familiae decus et honorem Syracusani diem festum constituerunt *Marcellea*. Cuius vero horum trium meritis et beneficiis eum reddiderint, non adeo mihi liquidum videtur. Animadverto plerosque litem hanc secundum M. Marcellum, qui captis Syracusis pepercit, dare. Neque ego plane abnuerim. Est tamen, quod assensum paulisper cohibendum suadere possit. Certissimum est, Syracusanos Marci victoris clementiae, quam Cicero in *Verrinis* toties totiesque praedicat, plurimum debuisse. Neque etiam negari poterit, multa eum victis Siculis condonasse, quae iure victoriae adimere fas fuerat. Audi vel Asconium ad Lib. I. *Verr.* 4. *Signa concessa et reportata Siculis a M. Marcello et Scipione Africano. Nam Marcellus donavit, quae victis Siculis ademerant Poeni.* Qui locus, quod obiter moneo, mancus videtur. Neque enim verum est, Marcellum reddidisse, quae victis Siculis ademerant Poeni. Id in solum P. Scipionem Africanum convenit. Credo ante voces: *Quae victis Siculis ademerant Poeni*, excidisse, *Scipio reportavit*, aut his simile aliquid. Rem modo considera, et, si tanti videtur, ipsum Asconium adi ad *Action.* I. *cap.* 5. neque falsum esse infitiaberis. Licet autem haec beneficia insignia fuerint, Syracusanis tamen nunquam tanta visa sunt, ut propter ea M. Marcellum divinis honoribus dignari voluerint. Divinis inquam; nam revera Marcellea, et, quae in eorum locum postea substituta fuerunt, Verrea, festis Deorum diebus erant simillima. Auctorem dabo Ciceronem L. IV. Verr. cap. 67. *Apud quos etiam Verrea illa flagitiosa sublata sunt. Etenim minime conveniebat, ei* DEORUM HONORES *haberi, qui simulacra Deorum sustulisset.* Tanta autem illis non fuisse visa, ipsorum ad senatum habita oratio indicio esse poterit. Queruntur enim, moenia et tecta exhausta esse urbis, refracta ac spoliata Deorum delubra, Diis ipsis ornamentisque eorum ablatis, nihil sibi relictum esse, omnem denique calamitatem suam M. Marcello acceptam ferunt apud Liv. L. XXVI. 30. Fateor reductos esse cum Marcello in gratiam, et, ut erant Siculorum animi mobiles, honores eximios illi decrevisse, lege promulgata, uti quoties ipse, aut eius posteri in insulam traiicerent, omnes coronati procederent, victimasque Diis mactarent. Plutarchus in *Marcello* [c. 23.]: *Ἀνθ'*

29

ὧν ἄλλας τε τίμας ὑπερφυεῖς ἔσχε παρ' αὐτοῖς, καὶ νόμον ἔθεντο τοιοῦτον· ὅποτ' ἂν ἐπιβῇ Σικελίας Μάρκελλος, ἢ τῶν ἐκγόνων τις αὐτοῦ, στεφανηφορεῖν Συρακουσίους, καὶ θύειν τοῖς θεοῖς. Sed haec alia sunt, et Marcelleis haud paullo inferiora. Putabimusne ergo filio Marci, eiusque beneficiis hunc diem esse sacratum? At de eius in Siculos Syracusanosque meritis nihil constat. Haud equidem ignoro Vinand. Pighium in Fastis anno U. C. DLV tradidisse, et illi magnos fuisse honores habitos, pariterque ac patri statuam inauratam Syracusis in curia fuisse positam. Testem advocat Ciceronem, eiusque auctoritatem ex *Verrina* IV. Sed vereor, ne ille eam defugerit. Verba, quae Pighius spectabat, adscribemus: *Deinde ut in curia Syracusis*, de Verre loquitur L. II. 21, *quem locum illi buleuterium vocant, honestissimo loco et apud illos clarissimo, ubi illius ipsius M. Marcelli, qui eum Syracusanis locum, quem eripere belli ac victoriae lege posset, conservavit et reddidit, statua ex aere facta, ibi inauratam isti, et alteram filio statuam posuerint.* Vides, credo, nihil hic de statua M. Marcello, M. F., posita legi. Verri datus is honor est, eiusque filio. Quid ergo? Caione Marcello, M. abnepoti, Marcellea sunt dedicata? Huius tempore ut constituta fuisse credam, facit Cicero, loco quem citavi. *Quem illi diem festum*, inquit, *cum recentibus beneficiis M. Marcelli debitum reddebant, tum generi, nomini, familiae Marcellorum maxima voluntate tribuebant.* Sed enim quaenam sunt recentia illa beneficia? Equidem recentia dici posse beneficia, quae ante centum et plures annos in aliquos sunt collata, vix putem. Et talia tamen censenda sunt M. Marcelli, qui belli Punici secundi tempore floruit, si Ciceronis verba bene se habent. Ego subvereor, ne malam manum passa sint, praeivitque iam olim F. Ursinus, qui *C. Marcelli* legendum suspicabatur. Cicero ipse hanc suspicionem confirmat L. IV. cap. 40: *Equestres sunt medio in foro Marcellorum statuae, sicuti fere ceteris in oppidis Siciliae. Ex quibus iste C. Marcelli statuam delegit:* CUIUS *officia in illam civitatem totamque provinciam* RECENTISSIMA *erant.* Sic itaque censeo: C. Marcello Siciliam administrante Syracusanos in honorem Marcellorum omnium, inprimis M. Marcelli et huius Caii diem festum Marcellea instituisse, ut quotquot annis eo die celebraretur, quo a Caii abavo M. Marcello Syracusae captae dicebantur. Cicero. L. IV. *Verr.* 67.

Neunter Excurs.

Zu Cap. XXII, 54.

"— qui statim, *quod statim* praesensisset, iubet cuidam *amicorum suorum* numerari HS LXXX. Res occultari satis non *potuit.*"

Qui statim quum praesensisset, iubet cuidam suorum amicorum numerari HS LXXX. res occultari satis non posse. So giebt noch Or., wie die alten Ausgg. Die Stelle ist jedoch in den Handschriften nicht durchaus so, und überhaupt in dieser Gestalt schwerlich von Cicero. Der Rand der repp. Lambb. aus dem Cod. Fabr. u. der Cod. Metell. bei Grut. bieten *qui statim quum praesens esset;* woraus Nichts zu machen scheint. — *Hotoman* vermuthete eine Lücke, und schliesst diess aus den bald folgenden Worten *per quendam eorum, qui interfuerant:* demnach dachte er, es haben gewisse Leute, die sich als Freunde des Epikrates stellten, mit diesem im Namen des Verres unterhandelt. *Lambin* sagt, es fehle Nichts: die Worte *qui statim quum praesensisset* beziehen sich auf das Vorige, nemlich, dass die Feinde des Epikrates, im Vertrauen auf die Habsucht und Gewaltthätigkeit des Verres die Hoffnung gefasst haben, den Epikrates um das Seinige zu bringen, wenn die Palästriten von Bidis die Erbschaft des Epikrates ansprächen: diess habe denn Verres gemerkt, und Befehl gegeben, dem Volcatius die genannte Summe auszubezahlen. Uebrigens wünschte er statt *qui* zu lesen *quae* oder *quod*, wagte jedoch ohne handschriftliche Autorität nichts. *Grävius* sagt, *Qui* beziehe sich auf den Verres, von dem eben gesprochen worden: aber die Worte *res occultari non posse* seien von ihrer Stelle gerückt: Cicero werde wohl geschrieben haben: *Qui* (Verres) *statim cum praesensisset res occultari non posse* (si scilicet per palaestritas everteret bonis Epicratem, ut Heraclium everterat Syracusis,) *iubet cuidam suorum amicorum numerari HS LXXX* (ab illis, qui per interpretes Verris egerant de hoc negotio cum Verre). — *Ernesti* bemerkt, diese Correctur helfe zu keinem guten Sinn: auch müsste es *rem*, statt *res*, heissen. *Res occultari non posse* gehöre zum Folgenden, nemlich, dass Epikrates es gemerkt habe, und beziehe sich auf das obige *rem occulte instituunt;* der Fehler liege in *praesensisset*, das nicht auf den Epikrates gehen könne, sondern auf den Verres: es müsste also *rem cognosset*, *audisset* oder etwas Aehnliches stehen: man müsse nach *statim* interpungiren, denn es gehöre zu *iubet.* Endlich bemerkt er, für *non posse* haben die ältesten Ausgg. *non potest:* Jenes, das Aldus zuerst gab, sei in der Erzählung

eleganter. Schon *Gruter*, der *posse* in zwei Pfälzer Handschriften fand, im Cod. Metell. aber *potuit*, hielt *potest* und *potuit* für Glossen der Abschreiber. — *Garatoni* sagt, man soll nur vor *Res* einen Punct setzen: dann habe man in *posse* einen Infinitivus historicus, der sich auch bei Cicero in Erzählungen öfters finde. So folge z. B. gleich im Anfang des 23ten Capitels *aestuare illi — putare nihil agi posse*. Diess habe auch *J. F. Gronov* erkannt, der unsere Stelle Obss. II, 14. [p. 328.] unter den Beispielen dieser Art aufführe. Der Sinn sei offenbar: der Anschlag (*rem*) gegen den Epikrates und die Ausbezahlung der Geldsumme an den Volcatius lasse sich nicht hinlänglich verbergen, da Mehrere dabei gewesen, von denen Einer den Epikrates gewarnt habe. — *Scheller* in den Obss. ad Priscc. Scrr. p. 54. vermuthete, es sei zu lesen *cum rem sensisset*. *Harles* verlangte, mit Zuziehung des Cod. Ursin.: *qui statim, quod praesens esset* (das soll heissen: was man vorhabe:) *cum sensisset*, *iubet* cet. — *Orelli* bemerkt, der Cod. Huydecoperanus lasse *cum* weg; ein Oxforder habe *quod* für *cum*; auch sagt *Beck*, die Edd. prc. haben *quo* für *cum*. — Ob nun gleich alle diese Lesarten und Vermuthungen und Deutungen ihre Bedenklichkeiten haben, welche von den jedesmaligen Nachfolgern meistens richtig entdeckt wurden, die übrigens gewöhnlich dann in einen andern Irrthum hineingeriethen; so ist doch Nichts so seltsam, als das gedankenlose Nachsprechen des Irrthums, in welchen, von J. F. Gronov verleitet, *Garatoni* gerieth, das von Naugerius eingeführte *res occultari non posse* biete einen *Infinitivus historicus* dar; und dass diess seitdem, ausdrücklich oder stillschweigend, von Andern angenommen wurde, worin sich doch ein starkes Verkennen des historischen Infinitivs, und des speciellen Gebrauches bei Cicero zeigt, ist auffallend genug. Hat Naugerius jenes *posse* aus Handschriften, so hat er zuerst geirrt, indem er das falsche *potest* in den noch mehr zu tadelnden Infinitiv verwandelte [1]). Aus-

1) Man vergl., nebst den Grammatiken von *Zumpt*, *Ramshorn*, *Feldbausch*, *Krüger*, die Schriften von *Mohr* und von *Prahm* (über den histor. Infin.), von *M. Schmidt* (über den Infinitiv. 4. Ratibor 1826.) und *Reisig* in den Vorles. über lat. Sprachwissensch. §. 445. und dazu F. Haase, S. 781 f. Gegen die Annahme eines historischen Infinitivs spricht nemlich hier besonders der Umstand, dass an unserer Stelle einfach erzählt, aber nicht geschildert oder beschrieben wird; dass hier keine Schilderung einer Gemüthsaufregung, einer Leidenschaft, eines grossartigen Naturereignisses, rasch auf einander folgender Handlungen, einer Wirkung innerer Unruhe, kurz Nichts, was ihn motivirte, stattfindet, wie c. 23. *aestuare illi — putare* etc.

drücklich aber erklärt den hier angenommenen Infinitivus histor. für unstatthaft, mit richtiger Angabe des Grundes und Anführung eines ähnlichen bei Cicero irrig angenommenen, *Stürenburg* zu der Rede pro Arch. Poëta p. 49 sq. *Zumpt* hat desswegen Recht daran gethan (was auch Kl. that), *potuit* aus dem Cod. Metell. (auch der Rand der repett. Lambb. bietet es), aus seinen bessern Handschrr. und aus dem Cod. Vat. zu nehmen, was auch Stürenburg a. a. O. wollte. Diess reichte indessen noch nicht hin zur Verbesserung der Stelle: es musste nicht nur aus den bessern Handschrr. die bessere Wortstellung *amicorum suorum*, für *suorum amicorum* [1]), und *quod* für *quum* aufgenommen werden, sondern die ganze Stelle so, wie wir sie aus dem Cod. Vat. im Texte und in der Ueberschrift dieses Excurses mit Klotz gegeben haben.

Zum Schlusse dieses Excurses theilen wir noch *Massé's* Ansicht der Stelle mit, S. 74 sq. und dann noch die von S. I. E. Rau: Varr. Lectt. ad Cic. Oratt. Lib. II. p. 63 sq. Der Erstere sagt: "De huius loci sententia non conveniunt interpretes. E quibus in eo probo Lambini sententiam, quod verba: *qui, statim quum praesensisset*, ad Verrem referenda statuit: cui etiam hac in re assentitur Graevius, adiiciens, verba: *res occultari satis non posse*, pro [*suo?*] loco excidisse et ita legendum esse: *qui* [Verres] *statim, cum praesensisset, res occultari satis non posse, iubet* —. Equidem, si meam proferre sententiam licet, nec verba illa e loco suo excidisse, nec hunc esse huius loci sensum puto. Libri veteres omnes fere habent *potest* pro *posse:* itaque si et nos eorum secuti auctoritatem etiam *potest* legimus, mutata item distinctione minore post *LLS. LXXX* in maiorem, hunc habebimus sensum: Verres *statim, quum praesensisset*, (Palaestritas Bidenses litem moturos contra Epicratem) *iubet cuidam suorum amicorum numerari LLS. LXXX* (a Palaestritis, tanquam iudicii pretium). *Res* (negotiatio illa Verrem inter et Palaestritas) *occultari satis non potest.* (Nam) *Per quendam eorum, qui interfuerat,* (vel potius *interfuerant*, ut est in libro MS. ab Hotomanno laudato, quam lectionem etiam probat Wyttenbachius in Bibl. Crit. Part. II. p. 9.) *fit Epicrates certior.* Omnia tum plana, et apte cum sequentibus cohaerent.

Similis est locus in h. or. c. 37: *Non erat obscurum, quid homo improbus ac nefarius cogitaret. Neque enim ipse satis occultarat, nec mulier tacere poterat*" [2]).

---

1) Beide Wörter lässt der Lag. 42. weg; im Cod. Fabric. fehlt *suorum*. Dieselben Handschrr. haben CCC für LXXX.

2) *Rau* a. a. O. mit Berücksichtigung von *Zumpts*, von uns

Zehnter Excurs.
Zu Cap. XXIV, 59 sq.

"Adsunt Bidini —. Adversarii non audebant —. Insimulant hominem —. — — satis daturos esse dicebant."

Ueber diese Stelle bemerkt *Massé* a. a. O. p. 76—78. "Postquam Verres palam, inspectantibus multis, Volcatium condemnaverat ad restituenda Bidinis LLS. LXXX, quae ab iis iudicii corrumpendi gratia accepisset, adeunt eum Bidini et hereditatem petunt, i. e. tum primum *hereditatis petitoriam actionem* petunt. Corruptio enim illa iudicii locum habuerat ante, quam palam aditus esset Praetor. Verres igitur, quum iratus esse debuisset, quod suum decretum pecunia tentassent, quod argumento erat, eos iure cum Epicrate nihil, etiamsi adesset, agere potuisse, contra mores et iustitiam hanc iis actionem concedit. Epicratis absentis procuratores negotium suscipiunt et postulant, ut vel se Epicratis causam suscipientes ad suas leges reiiciat, vel ut ipsi Epicrati ex lege Rupilia scribatur dica. Epicrates enim *nondum appellatus erat*, sed

---

noch nicht angeführter Erklärung, sagt: "Nemo est, qui non offendat ad verbum *praesensisset*. Neque a quoquam diserte probatum vidi, praeterquam a *Zumptio*, qui scribit: ""intellige: lucrum se ex ea re facere posse, priusquam etiam res in iudicium esse coepisset: nam ista pecunia orator significat Verrem maioribus inhiantem non futurum fuisse contentum."" Quod miror viro doctissimo excidere potuisse. Quae enim haec est ellipsis? vel quis tandem, aut Ciceronis aut cuiusvis aetate, ita locutus est? Ern. recte monuit, in praesensisse vitium huius loci residere, sed quo minus corrigeret errore videtur impeditus, quo putavit, Verrem iussisse, ut illa pecunia, de qua dicitur, tum sibi numeraretur, quum causam iam cognosset: quod non ita est: quin patet ex seqq. (§. 56. in.) illam summam statim arrhaboni datam esse praetori, pro pretio nefariae operae, quam praestiturus esset in iudicio Epicratis, postea a palaestritis instituendo. Res mihi salva videtur, si pro *praesensisset* legatur *praedam sensisset*. Quod supra pluribus verbis extulit (14, 37.): *hoc animo providebat, quum tanta hereditas in controversiam venisset, iudicioque peteretur, fieri non posse, ut sine praeda ipse discederet:* idem hoc loco eleganti metaphora expressit, de Verre loquens, quasi de fera: qui, quum de iudicio audisset, ad se, de opima hereditate, disceptando, non deliberavit, sed

ὥςτε λέων ἐχάρη μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας,

statim conditionem acceperit. Sentire saepe est i. q. animadvertere.' rel. — Die Conjectur lässt sich, so wie ihre Begründung, wohl hören: sie in den Text aufzunehmen, schien uns jedoch gewagt.

iam ab initio, quum pecuniam iudicii corrumpendi causa ab adversariis numeratam esse audivisset, de Provincia clam abiens Rhegium profectus erat (cap. 22.) unde etiam "*insimulabant adversarii hominem fraudandi causa discessisse, postulabantque, ut bona possidere liceret*" (h. c.). Bona autem possidere Bidinos iubere non potuit Praetor, quia aderant Epicratis Procuratores, qui actiones contra illum institutas se cum satisdatione excepturos dicebant (h. c.). Hac igitur ratione quum consilium suum perficere non posset Verres, Epicratem literas publicas corrupisse admonuit adversarios (cap. 25.): quam accusationem quum excipere negarent eius amici, ita pecunia ab initio *hereditatis* nomine petita, Bidinis denique adiudicata est nomine literarum publicarum corruptarum. Et hoc est quod Cicero dicit c. 25: *Utrum res ab initio ita ducta, an ad extremum ita perducta est?*"

Zu *Procuratores postulant* bemerkt Massé, p. 78:

"Hos ceteris huius et seq. cap. locis Epicratis *amicos* dicit. Adnotandum, quod docet Gaius lib. IV. §. 84. "*Quin etiam sunt, qui putant, et eum procuratorem videri, cui non sit mandatum, si modo bona fide accedat ad negotium et caveat ratam rem dominum habiturum.*" Cuius generis Procuratores fuisse videntur et hi Epicratis amici."

Vgl. über *Procuratores Ern.* Clav. Cic. h. v.; Lex. Iurid. ex Briss. Hotom. Pratei. Cuiac. h. v. p. 920. b. — 923. *Barn. Brisson.* de Verbb. Signif. p. 862 — 864. ed. Itter; *Dirksen* Manuale Latinit. Fontt. Iur. Civ. Romann. p. 767—768. Hier sind procuratores: "ii, qui absentis Epicratis causam agebant."

Zu *postulant, ut bona possidere iubeat* bemerkt Hotoman (der aber noch *liceat*, statt *iubeat*, in seinem Texte hatte): "Petunt possessionem ex edicto praetoris, cuius haec verba Ulpianus commemorat in l. Fulcinius. 7. D. quib. caus. in poss. [Digest. L. 42. Tit. 4. l. 7:] *Qui fraudationis causa latitarit, si boni viri arbitratu non defendetur, eius bona possideri vendique iubebo.*

Zu *iudicio se passuros* bemerkt Hotoman, (der aber *iudicio secum agi passuros* las, d. h. das zu Ergänzende im Text hatte,) Folgendes: „Id est, iudicium accepturos et daturos fideiussores, qui sponderent, eam pecuniam cuius Epicrates damnatus esset, soluturos. De hac satisdatione in Quintiana diximus [1]). Locus autem

1) Die Stelle ist 13, 44. in der Or. pro Quinctio: *Si veretur, ut res iudicio facto parata sit, iudicatum solvi satis accipiat; quibus a me verbis satis accipiet, iisdem ipse, quod peto, satisdet.* Dazu bemerkt Hotoman: "Quod in *actionibus in personam*

ostendit, procuratores quoque iudicatum solvi satisdare. Nam, ut ait Gaius in l. qui proprio, 46. §. 2. de Procurat.: "*Nemo alicui litis idoneus defensor sine satisdatione intelligitur.*" [Digest. L. III. Tit. III. l. 46. §. 2.].

Klotz, zu unserer Stelle, sagt, "Es sei eine ächt lateinische Redensart *iudicio pati*, die nur durch Schlimmbesserungen bisher von unserer Stelle entfernt gehalten worden sei: es heisse, *auf gerichtlichem Wege sich Etwas gefallen lassen*, *die Verhandlung vor Gericht annehmen*, oder mit andern Worten, einer richterlichen Entscheidung sich zu unterziehen bereitwillig sein." Darauf führt er (ausser Lib. Accus. in Verr. III, 28, 68. und dazu A. Majus Not. in Auctor. Classic. e Codd. Vatic. editor. T. II. p. 462; der diese Form auch für eine locutio Ciceronis erklärt,) noch Cic. pro Quinct. c. 28, 87. an: *neque eum, si tribunos appellaret, idcirco minus iudicio pati paratum fuisse*, [wo Or. auch *iudicium* giebt, aber doch *iudicio* aus 3 Oxf. Handschrr. und der Ed. Ven. anführt:] wie auch seine Handschrr. haben, und wie jetzt zuerst in seiner kritischen Ausgabe werde hergestellt werden; und die verschlungene Construction daselbst C. 20, 63: *non est istud pati neque iudicio defendere* [wo Orelli zwar *iudicium pati* im Text hat, aber doch bemerkt, mehrere Handschrr. haben *iudicium* vor *pati* nicht:] wie man nach allen Handschrr. herzustellen habe. Dazu citirt Kl. seine Anm. in M. Tullii Cic. scripta, quae manserunt, omnia Bd. 1. zu dieser Stelle.

Dazu füge man nun noch die Sacherklärungen über *Accipere iudicium* (sich einlassen) in Ernesti Clav. Ciceron. v. *Accipere;* und eben denselben unter *Satisdare* und *Satisdatio*, und die daselbst angeführten Stellen. Barnab. Brisson. de Verbb. Signif. v. *Pati* p. 772—774; *iudicium accipere* p. 504 sq.; *satisdare* p. 936 sq.;

---

necessariam esse satisdationem iurisconsulti negant, si modo is, quicum agitur, iudicium suo nomine susceperit, ita intelligendum est, nisi si periculum sit, ne solvendo reus non sit, qua in causa etiam actor satisdare vicissim cogitur. Et hoc ipsum posterius iterat his verbis [c. 28, 85.]: *Quo in loco conditionem tuli, si vellet pecuniam petere, P. Quinctium iudicatum solvi satisdaturum, dum ipse, si quid peteret, pari conditione uteretur.* Sed moris tamen fuisse apparet, ut, qui vadimonium deseruisset, et cuius ex edicto bono possessa esse dicerentur, solus satisdare cogeretur." Zu den Worten *quibus a me verbis* sagt Hot.: "Certis enim verbis satisdationum formulae constabant;" und zu *quod peto* Folgendes: "Id significat: Quod iam antea petii, quod saepe postulatum est: hoc enim advocati Quinctii postularant, ut de re pecuniaria iudicium fieret, et uterque inter se aut neuter satisdaret."

Dirksen. Manuale Latinit. etc. v. *Accipere*; *Pati*; *Satisdare*, *Satisdatio*, *Satisdato*; auch Forcellini unter den drei letztgenannten Artikeln; überdiess Barnab. Brisson. de Formulis p. 374 sq. 629. (CXXXI.) Ed. Bach.

Zum Schlusse fügen wir noch hinzu zwei Bemerkungen von Passerat zu der Rede pro Quinctio 13. extr.: "*Satis* ab eo *petimus*, quem non idoneum esse putamus, et cum metuimus, ne, facto iudicio, alio iudicio iudicatum quod erat, prosequi cogamur." — "Formula *satisdationis* erat, cum is, quem dabat reus, a petitore interrogabatur hoc modo: *Quod iudicatum erit nomen P. Quinctii, si is non solverit, id fide tua esse iubes? — Iubeo.*" [Digest. L. XLVI, Tit. 5.]. — Auch über den letzten Satz: *iudicatum solvi satis daturos esse* sind die Erläuterungen von *Klotz* zu der Rede pro Quinct. 7, 29. B. 1. S. 575 f. zu vergleichen.

Eilfter Excurs.

Zu Capitel XXV, 62. aus Massé p. 79 sq.

"Metellus, simul ac venit Syracusas, utrumque rescidit, et de Epicrate, et de Heraclio."

Videndum, quo iure eos restituerit Metellus. De Epicrate quidem facile est. Quum enim, ut valeat sententia, partes utrimque in iudicio adesse debeant, *l.* 47 *ff. de re iud.* nisi per contumaciam quis absit, l. 33. *ibid.* vel fraude latitet l. 7. §. 1 ff. *Q. ex c. in poss. eatur;* Verres Epicratem hoc nomine, quod latitaret, condemnaverat, creditoresque in eius bona miserat. Quare Metellus, postea inveniens hanc condemnationis causam iniustam esse, quod revera non latitasset Epicrates, neque enim in iudicio appellatus, neque ei dica scripta fuerat, eum restituit, et missionem in bona a Verre concessam rescidit, quia vendita fuerant bona quasi latitantis, quum re vera non latitasset. l. 7. §. 3 ff. *de re Iud.* Heraclio autem scripta fuerat dica, et ipse iudicum dationi adfuerat. Quum autem Verres, contra Legem Rupiliam et iura Siculorum, quinque dedisset iudices sine sortitione, quos commodum ipsi fuit, (h. or. c. 15) tum demum Heraclius "cum omnes insidias a Praetore fortunis suis strui videret" (h. or. c. 16.) Syracusis profugit, et ita re vera contumax dici potuit. At hoc iudicio, cui primum interfuerat, deinde deseruit, non condemnatus est: nam, postquam abierat, iudicii formam mutavit Verres, et iudices tres ex L. Rupilia sortitus est, qui eum absentem condemnarunt. (h. or. c. 17). Recte igitur Metellum adiit Heraclius, rogans ut restitueretur. Iudicio enim, cui interfuerat, antequam causa agi coeperat, dissoluto,

aliis iudicibus, de quibus nihil novit, sine sortitione datis, condemnatus est. Tum etiam forte questus hos iudices a Verre ad condemnandum coactos fuisse. Cuiusmodi appellationis exemplum est in *Or. pro Flacco c.* 21.

Et omnino in Provinciis licuit Praetori succedenti rem a praecedente Praetore iudicatam, si sententia ei iniqua videretur, rescindere. Quod enim l. 14 ff. *de Re Iud.* dicitur: *Quod iussit vetuitve Praetor contrario imperio tollere et repetere licet, de sententiis contra;* valuit hoc in urbe, in Provinciis vero non valuit; ut apparet tum ex eo, quod Verres, praeter Heraclium et Epicratem, etiam "*alia iudicia Lilybaei, alia Agrigenti, alia Panormi*" restituit (h. or. c. 26), tum ex Or. *pro Flacco* c. 21. *supra l.*, ex quo tamen confici potest, licet hoc iis liceret, tamen non temere fecisse; uti et ex h. or. c. 28., ubi dicitur Verres, *malle, si fieri possit, rem iudicatam non rescindere.* Conf. omnino Gaius lib. IV. §. 105. *in fin.* et §. 106.

Eben derselbe zu Cap. 26, 63: p. 81—82.

"*Fecerat haec egregie primo adventu Metellus, ut omnes istius iniurias, quas modo posset, rescinderet et irritas faceret.*"

"*Omnia erant Metelli eiusmodi, ut totam istius Praeturam retexere videretur.*"

Metellus Verris iudicata rescidit et Heraclium Epicratem, aliaque iudicia, ut ad cap. praecedens vidimus, quantum potuit, restituit. Nec tamen in rebus iudicatis tantum ita egit, sed et in aliis rebus plurimis et maximis. Primum enim, quum mos esset, ut Sicilia quinto quoque anno censeretur, quintusque ille annus in Verris Praeturam incidisset (h. or. c. 56.), et ad hunc censum perficiendum creandi essent Censores, munus illud vendidit, et "*exquisitis palam pretiis, et licitationibus factis, describebat Censores binos in singulas civitates Timarchides,*" (h. or. c. 53.) cui hoc negotium mandaverat Verres. Hinc Censores flagitiosissime munere fungebantur, atque eo censu ita premebantur Siculi, ut stare nullo modo posset. Quod quum perspexisset Metellus, eum rescidit et antiquum censum observari iussit, qui habitus fuerat a Sex. Peducaeo Praetore. (h. or. c. 56). Tum, quod Verres contra Legem Hieronicam frumentum vendiderat, se secundum eam Legem venditurum dixit Metellus. (Act. II. lib. III. c. 17, 52. cet.).

Ex his igitur omnibus iam videmus Metellum id egisse, ut totam Verris Praeturam retexeret, quo eum summa affecit contumelia et ignominia (h. or. c. 56 et 57).

Fuit autem hoc Metelli ab initio propositum: postea vero, quum accusatus esset Verres, et CICERO in Siciliam, testimonii arces-

sendi causa, venisset, prorsus mutatus est nuntio ei a Verre per Laetilium misso, et tum demum *laudationes* a civitatibus mitti vetuit [1]), testes verbis deterruit, vi retinuit, (h. cap. et sq.) Siculos, quominus Verris statuas deiicerent, impedivit, quae deiectae iam erant restituere coëgit, aliaque omnia fecit, ut Ciceroni in inquisitione obesset (h. or. c. 68). Quare CICERO ad finem h. c. dicit: *Quod ego, nisi meo adventu illius conatus aliquantum repressissem, et apud Siculos non Metelli, sed Glabrionis literis ac lege pugnassem, tam multos huc evocare non potuissem.* Erat autem Glabrio, in Verris causa, Repetundarum Praetor.

Zwölfter Excurs.

Zu Cap. XXVII, 66. aus Massé p. 82—86.

"Iam Heraclii Centuripini optimi nobilissimique adolescentis testimonium audistis; a quo LLS C. millia "per calumniam malitiamque petita sunt. Iste, poenis "compromissisque interpositis, LLS CCC. extorquenda "curavit; quodque iudicium secundum Heraclium de "compromissis factum erat, quod civis Centuripinus "inter duos cives iudicasset, id irritum iussit esse, "eumque iudicem falsum iudicasse iudicavit."

Illustranda sunt haec ex loco Iuris *de arbitrio compromissario;* primum itaque de *iure* hac in causa, tum de *facto* videndum.

Arbitrium compromissarium locum habet, cum litigantes litem boni viri arbitratui subiiciunt, interposita stipulatione; l. 31 ff. *de Receptis et arb. recept.* et interdum etiam nudo pacto, l. 11. §. ibid., de certa pecunia, vel alia re, quae committatur ab eo, qui sententiae ab arbitro dictae non steterit l. 11. §. 1 et 2. *t. laud.* Arbitrium vero, si eadem res postea in iudicium deferatur, non eam vim habet, ut pro re quasi iudicata et finita habeatur: *Pauli Rec. Sent. lib. V. tit.* 5. §. 1. [*apud Schult. Iurisp. Ante-I. pag.* 448.] neque adeo eo nomine proponi potest exceptio; sed efficit tantum, ut peti possit in iudicio *actione poenae* ea summa, quae commissa est propter compromissum, i. e. propter stipulationem

1) Hier ist ein Irrthum. Cicero sagt in unserm Capitel: *Ex illo tempore a civitatibus laudationes petere, testes non solum deterrere verbis, sed etiam vi retinere coepit.* Es liegt am Tage, dass Hr. Massé entweder *legationes* mitti vetuit, quae Verrem accusarent, oder vielmehr: *laudationes mitti voluit* schreiben musste oder wollte, und dass unter *testes* "Belastungszeugen" zu verstehen sind.

in arbitrio interpositam sub huiusmodi conditione, ut committatur pecunia, vel alia res in stipulationem deducta, si non pareatur arbitri sententiae: quae stipulatio, quum dixerit sententiam arbiter, eique non paruerit alteruter litigantium, tum, impleta ita conditione, efficax fit, et ex ea poenae commissae actio alteri competit. Atque hoc est, quod docetur *Pauli l. supra laud.* his verbis: *poena rei in iudicium deducta* (vel, ut vulgo legitur, *deductae*) *ex stipulatu peti potest;* et latius etiam *Cod.* Gregoriani lib. 1. tit. 2. l. 13. apud Schult. in Iurisp. Ante-I. pag. 687: *In eum, qui contra arbitri sententiam petit, sola poenae actio ex compromisso competit, non etiam exceptio pacti conventi*, i. e. is, qui de re ab arbitro decisa in ius vocatur, opponere non potest exceptionem pacti eius, quo arbitri sententiae stare inter se convenerunt, sed ex ipsa stipulatione in arbitrio interposita, ut ex alia quaque stipulatione, agere debet. Est enim arbitrium compromissarium *res libera et soluta, et extra necessitatem iurisdictionis posita*, ut dicitur l. 3. §. 1 ff. *tit. laud.* et propterea neminem ad arbitrium sibi delatum recipiendum cogere potest Praetor, sed ad hoc tantum, ut, arbitrio recepto, sententiam dicat: l. 3. §. 1. t. l. idque propter causas optimas, quaeque facile cum Praetoris munere conciliari possint, ibi ab Ulp. memoratas. Ceterum nihil cum arbitro Praetor: Arbitri sententia nihil ad eum pertinet, dummodo dicat, quod ipsi videtur; ut docet Labeo apud *Paulum* l. 19 ff. *ibid.* eaque sententia semel prolata tantopere valet, ut ipse eam postea mutare non possit l. 20. ibid., neque ab eo sit appellatio (quippe quae non pertinet ad iurisdictionem, inque ipso iudicio non arbitri sententiae, sed pecuniae ex stipulatione commissae ratio habeatur) l. 32. §. 14 *ibid.*, et, licet iniqua sit, tamen est servanda: tum enim *sibi imputet, qui compromisit:* l. 27. §. 2. *ibid.*, nisi stipulatio de compromissis eiusmodi sit, quae contra ius certet: veluti si facta sit a personis, quibus ita stipulari non licuit; Conf. ff. tit. l. l. 32. §. 2 et 8, l. 35. vel de rebus, quae ita in stipulationem deduci non potuerunt. Conf. t. l. l. 32. §. 6. Item si arbiter minor fuerit viginti annis, quia propter L. Iuliam non licet hac aetate minorem arbitrum compromissarium eligere l. 41 ff. t. laud.

His igitur de iure praemissis, videamus de ipso facto, de quo hoc cap. agitur.

Heraclius Centuripinus, cum ab eo peterentur LLS. C millia, se hanc summam debere negavit: res ad arbitrum compromissarium delata est, interpositis compromissis LLS CCC. Dixit sententiam secundum Heraclium arbiter; adversarius vero eius arbitri sententiae non stetit, at rem in iudicium deduxit. Heraclius actionem

instituit ad poenam ex compromissis commissam repetendam; datus est ex L. Rupilia Iudex civis Centuripinus, qui adversarium hanc pecuniam Heraclio ex compromissis solvere condemnavit: et hoc est quod dicitur: *quodque iudicium secundum Heraclium de compromissis factum erat.* Recte igitur et uti debuit, egit Iudex; at Verres hoc iudicium *irritum iussit esse, eumque iudicem falsum iudicasse iudicavit;* fecit igitur Verres contra ius, sententiam secundum stipulationem prolatam rescidit, iudicemque, quod secundum officium pronunciarat, "*falsum iudicasse iudicavit: in Senatu ne* "*esset, locis commodisque publicis uti vetuit. Si quis eum pulsas*-"*set, edixit, sese iudicium iniuriarum non daturum: quidquid ab* "*eo peteretur, iudicem de sua cohorte daturum, ipsi autem nullius* "*actionem rei sese daturum.*" Hinc dicit Cicero eum hoc *novo more, nullo exemplo fecisse.*

Dreizehnter Excurs.
Zu Cap. XXIX, 70.

"Tamen in consilio habebat homines honestos e con-"ventu Syracusano, qui Sacerdoti quoque in consilio "fuerant tum, cum esset idem hic Sopater absolutus."

Zu dieser Stelle sagt *Massé* a. a. O. p. 87—89:

"Solebant Magistratus Provinciales in certis quibusdam oppidis *conventus* agere; (Act. II. lib. V. c. 11.) i. e. forum constituere, in quo iurisdictionem exercerent. Edicebat Praetor, quo die habiturus esset conventum, eoque die in forum *conveniebant* tum cives Romani, tum etiam homines Provinciales; unde ipsum *conventus* nomen (Ern. in Cl. h. v.) Complecti igitur mihi videtur *conventus* omnes, qui ad illud forum convenissent, vel agendi, vel audiendi causa, neque in primis de civibus Romanis dici: quare verba: (h. or. c. 13.) *Selecti iudices ex conventu civium Romanorum proponi solent:* recte ita transposuit Gronovius: *Selecti iudices civium Romanorum ex conventu proponi solent.*

Ex hoc conventu dabantur iudices secundum legem Rupiliam, vel cives Romani, vel Siculi, pro diversa rei, de qua ageretur, natura: quare Verri vitio vertitur, quod *non ex conventu et negotiatoribus*, sed de cohorte sua, iudices dederit (h. or. c. 13.).

Consilium constabat e nonnullis de conventu civibus Romanis, qui in Provincia degebant: multi enim et locupletes partim mercaturae gratia in Siciliam excurrebant, partim ibi sedes et domicilia collocabant, ut negotiarentur, ararent, pascerent, (h. or. c. 3.). Uti igitur Praetor Quaestionis Romae *iudices selectos* sibi adiunge-

bat, ita in Provincia etiam Magistratus, cui et iurisdictio civilis et quaestiones capitales mandatae erant, ex *conventu* nonnullos habebat, qui ei adessent, eumque consiliis adiuvarent. Quo *consilio* utebatur in primis in iudiciis publicis: pertinebat enim iudicum datio ex lege Rupilia ad iurisdictionem privatam, quaestiones vero ipse exercebat Praetor. *Consilium* etiam sibi adsumebant iudices rei privatae a Praetore dati, ut Petilius *h. cap.* et C. Aquillius Gallus in causa Quintiana. Conf. *orat. pro Quintio.* c. 10, 17. *cet.* De Sopatro igitur rei capitalis accusato, adhibito consilio, iudicarat Sacerdos, Siciliae ante Verrem Praetor, eumque absolverat. Quum igitur eiusdem rei apud Verrem accusaretur, in eo inprimis spem ponebat, quod Verri adessent in consilio iidem homines, qui antea absolvissent: nam ex iisdem fere hominibus semper constitisse consilium conficitur ex verbis: (h. c.) *cum in consilium convenissent frequentes iidem, qui solebant;* quare Verres, quum nimis sibi invidiosum fore videretur, si ab hoc more recederet, illoque *consilio* aperte uti negaret, quumque sciret se illud, quando sibi visum esset, removere posse, primum sub iustitiae specie convenire iussit, et deinde astute fecit ut removeretur: "*Nam M. Petilium, Equitem Romanum, quem habebat in consilio, iubet operam dare, quod rei privatae iudex esset. Petilius recusabat, quod suos amicos, quos sibi in consilio esse vellet, ipse Verres retineret. Iste homo liberalis negat se quemquam retinere eorum, qui Petilio vellent adesse. Itaque discedunt omnes. Nam ceteri quoque impetrant, ne retineantur, qui se velle dicebant alterutri eorum, qui tum illud iudicium habebant, adesse. Itaque iste solus cum sua cohorte nequissima relinquitur,*" et consilio illo honestissimo, quod causam antea cognoverat, et Sopatrum absolverat, ablegato, ex cohortis (qua tum pro consilio utebatur) sententia Sopatrum condemnat."

Vierzehnter Excurs.

Zu Cap. XXXI, 76.

Auszug aus Massé a. a. O. S. 90—93.

"Verum veniat sane: decernat bellum Cretensibus; liberet Byzantios; Regem appellet Ptolemaeum."

Cretenses in bello Mithridatico huic Populi Romani hosti infestissimo favebant, et ad hunc Regem, ut fama erat, milites miserant, quia hic Piratis, qui in Cretae portubus tutum habebant refugium, opem ferebat. M. Antonius igitur, *qui erat Curator tuendae totius orae maritimae, qua Romanum erat imperium — dissolutissimus* (*Asc. ad Divin. cap.* 17. *et ad Act. II. lib. I. cap.*

23,) cuiusque in Sicilia *infinitum* fuisse imperium dicit Cicero *Act. II. lib. II. cap.* 3., de quo etiam loquitur *Act. II. lib. III. cap.* 91, 92, 93: *Act. II. lib. I. cap.* 23. quemque Sallustius in *fragmento e lib. III. Historiarum, apud Arusianum*, ait *perdundae pecuniae genitum, et vacuum a curis, nisi instantibus*, Cretenses, indicto bello, cum classe adgressus est. (*Ascon.* l. l. *ad Divin. cap.* 17.). Quae expeditio infelicem habuit eventum; ceperunt enim Cretenses nonnullas Romanorum naves, Quaestorem Populi Romani aliosque cives captivos fecerunt, et post hanc victoriam Legatos Romam miserunt, qui foedera antiqua revocarent.

In eo igitur res erat, quum ageretur Verris causa: deliberabatur in Senatu, utrum foedus secundum petitionem Legatorum concedendum, an bellum gerendum esset. Haud defuisse videntur, qui a bellandi consilio abhorrerent, adeoque factum est SCtum, quo vetabatur quid Legatis Cretensibus mutuum dari, ne hi Senatores corrumperent. Hortensius autem et Metellus, Verris patroni et amici, Consules designati, huic consilio favebant, ut, Consules iam facti, rem in Creta gerendo consulatui suo gloriam acquirere possent; et valuit eorum sententia: Romani enim adeo a foedere impune revocando remoti erant, ut pro pacis conditionibus poscerent Lasthenem Cydonium, qui contra Antonium bellum gesserat, omnesque naves praedatorias: tum omnes captivos et transfugas, CCC obsides, et quatuor millia talentorum; alterumque e Consulibus miserunt, qui haec acciperet, et nisi solverentur, armis vindicaret: quae provincia sorte Hortensio obvenit, post finitam tamen Verris causam: quare recte Act. II. lib. III. cap. 95 verba: *Consul es designatus: Provinciam sortitus es:* emendavit Antonius Augustinus: *Provinciam sortiturus es*: Conf. L. C. Luzac *in Dissertatione de Q. Hortensio* pag. 25 et 26. Hortensius tamen urbe et foro delectatus, eam Metello Collegae cessit. Hic igitur quum saevissime bellum gereret, civitates Cretenses legatos ad Pompeium miserunt bellum Piraticum in Cilicia gerentem, seque ei dedere velle dixerunt; Pompeius autem aliis rebus districtus, Octavium Legatum misit sine exercitu, qui civitates in fidem reciperet; Metellumque iussit insula excedere, contra hos enim, qui se dederant, arma ferre non amplius oportere, seque venturum esse, ut insulam in ditionem accipiat. Cretenses igitur tuebatur Octavius, tantumque dissentiebat a Metello, qui Pompeii consilium nihili habuit, ut hic urbem Lappam obsidione caperet, quum eam teneret Octavius. Sisenna etiam Graeciae praefectus, quo modo bellum gereret Metellus animadvertens, ipse in Cretam venit, eumque, ut populis parceret, admonuit, nec tamen ei persuasit. Sisennae denique

mortui exercitu accepto, Octavius Cretensibus contra Metellum fortius opitulari studuit, sed frustra: Metellus enim totam insulam subegit, de eaque triumphavit, et *Creticus* cognominatus est. Erant igitur et Pompeius et Sisenna a bello gerendo alieni; et narrat Plut. in Pomp. pag. 633. E. Pompeium Metello ad bellum Cretense misso invidisse, quum ipse hoc bellum conficere vellet: quare inter viros principes in Senatu iam, quum hac de re ageretur, invidiam et contentionem fuisse videtur, in qua Verres liberatus, procul dubio Hortensii et Metelli partes tuitus fuisset. Conf. *Appian. de rebus Creticis* Vol. I. pag. 99. *edit. Schweigh. Flor.* III. cap. 7. *Orat. pro Lege Manilia cap.* 11. *et Livii Epit.* lib. 99 sq.

Liberet Byzantios: i. e. efficiat ut Byzantium non amplius Provinciae forma utatur, sed libera sit, suisque legibus et Magistratibus regatur. Hanc urbem libertatem constanter tueri testatur Iustinus: *lib. IX. cap.* 11. atque libertatem, quam tum expetebat, quamque ut nancisceretur conaturum Verrem scribit Cicero, etiam consecuta videtur: nam Plinius *Histor. Nat. lib. IV. cap.* 1. eam ut *oppidum liberae conditionis* memorat"[1]).

Zu *Regem appellet Ptolemaeum* fährt Massé S. 92—94 fort:

"Ptolemaeus, qui hoc loco memoratur, est ille, quem omnium

---

1) Wir fügen noch folgende Bemerkung Garatoni's zu denselben Worten (*liberet Byzantios*) bei: "De urbe agitur, non de Provincia. Byzantium autem in Or. de Prov. Cons. 4. dicitur *libera civitas et proximis suis beneficiis a Senatu et a populo Romano liberata:* quem locum attulit Manutius, ut appareat Byzantios denique obtinuisse, quod, cum haec scriberentur magnopere contendebant. Hoc erat maximum civitatibus beneficium expetitum cupidissime cum eas ab eorum, qui provincias P. R. administrabant, potestate liberarent. De hoc ipso Byzantio Tullius l. c. cap. 3: *Omitto iuris dictionem in libera civitate contra leges Senatusque consulta:* a Pisone nimirum ibi exercitam. Vid. Maffeium Veron. illustr. p. 46. 79. quem et ipse Tullius, et recte pluribus defendit auctor Instit. Numism. p. 194. Haec moneo, quoniam provinciarum mentio aliena et absurda hic ab Hotomanno facta est: qui etiam ad cit. orat. 3. non satis dilucide autonomas civitates a liberis distinxit, quae simul erant autonomae. Libertas enim non modo legibus suis uti permittebat civitatibus, sed etiam uti sine appellatione ulla ad Praetorem. Praeterea immunitatem dabat a vectigalibus, licet haec immunitas, cuius etiam causa *liberae* civitates appellabantur, non continuo plenam illam libertatem induceret, qualis Byzantiorum fuisse perspicitur. Conf. Hotom. ad III. Accus. 6. Neque sane ad hanc vectigalium immunitatem locum hunc retulisse velim Ernestum ita, ut non adiiceret, quod plane constat, maius aliquid contineri ambiguo et saepe de illa tantum immunitate usurpato verbo." Vgl. dazu Creuzer: Abriss der röm. Antiquitt. p. 258 ff. 2te Ausgabe.

Ptolemaeorum pessime regnum gessisse scribit Strabo *lib. XVII.* §. 11. *vol. VI. pag.* 511. *ed. Siebenkees et Tzschucke.* Cognominatus est *Αὐλητής* propterea quod choraulam tanto exercebat studio, ut in regia certamina de ea celebraret, in quibus ipse cum aliis certabat. Regno exactus ab Alexandrinis Romam profectus est, ubi eum excepit Pompeius Magnus: *Strabo l. l.* ibique aperte pecunia efficere studuit, ut in regnum reduceretur, nec tamen facile hoc impetrare potuit; nam diu post Verris causam finitam, adhuc ea de re magna fuit in Senatu contentio, quum nonnulli propter religionem omnino reducendum esse negarent, quia vetitum erat hoc libris Sibyllinis; et, qui reducendum statuebant, inter se dissentirent, utrum haec res ad Lentulum, an ad Pompeium deferenda esset. Cic. *Epist. ad Div. lib. I. Ep.* 2. item *lib. II. Ep.* 2. *ad Quintum Fratrem* memorat SCtum de Rege Alexandrino factum: *cum multitudine eum reduci periculosum Reipublicae videri:* uti et contentionem hanc Pompeium inter et Lentulum, in qua ei fore videbatur ut Lentulus causam obtineret. Conf. Plut. in Pomp. pag. 645. D. E. Gabinium denique Proconsulem in Syriam cum exercitu missum, ut Arabes inprimis deprimeret, magna auri vi permovit, ut se in regnum reduceret; quod quum fecisset Gabinius, exsilio, licet a Cicerone defenderetur, mulctatus est, quod absque SCto bellum movisset inauspicatum et Sibyllinis vetitum carminibus. Vid. *App. de bello civ. ed. Schweigh.* pag. 612 et 613. Dicit igitur Cicero Verrem, si liberatus fuerit, a Rege pecunia corruptum, facile omnia effecturum esse, ut reduceretur. Conf. *Suet. in Caes. cap.* 54. *et Dio Cassius lib.* 39. — Vergl. dazu Wyttenbach. ad Plutarch. T. I. p. 463; Champollion Figeac Annales des Lagides p. 284 ff. und Letronne Recherch. de l'Egypte, p. 123.

Funfzehnter Excurs.

Zu Cap. XXXI, 77.

— De se homines, — — quibus ne *reiiciundi* quidem amplius, quam *trium iudicum*, — leges Corneliae faciunt *potestatem*, hunc hominem nolunt iudicare.

Eine sonderbare Ursache hat schon vor länger als zwanzig Jahren den Herausgeber veranlasst, sich über die hier stattfindende auffallende Construction, wo man nach der Grammatik entweder *reiiciundorum — trium iudicum* oder *reiiciundi plures, quam tres iudices* erwarten sollte, in den Heidelberger Jahrbüchern Jahrgg. 1826. Intell. Bl. Nr. 8. zu erklären. Er hatte nemlich die von einem neuern Lateiner gebrauchte Construction *studio aedi-*

ficandi templorum permotus auffallend gefunden. Ein Antikritiker in der Allg. Lit. Zeitung 1826, 113. hatte dieselbe für eine besondere Schönheit erklärt, und dem Ref. acht Stellen aus Klassikern (Terent. Heaut. Prol. 29; Lucret. V, 1224; Varro de R. R. II, 1; Sueton. Aug. 98; Cic. de Inv. II, 2, 5; Cic. de Univ. [Tim.] 9; Philippic. V, 3; in Verr. IV, 47, de Divin. II, 17.) nebst sechs neuern Grammatikern, Sanctius, Scheller, Grotefend, Zumpt, Ruddimann und Ramshorn nachgewiesen. Der Ref. konnte aus den verschiedenartigen, zum Theil seltsamen und schiefen, Erklärungsversuchen dem Lobredner jener Ausdrucksweise sicher genug nachweisen, dass aus diesen Stellen und Erläuterungen gerade hervorgehe, dass hier die alte Bemerkung ihre Anwendung finde: sunt haec observanda nec vero imitanda; er wies ihm auch den alten Guntherus (Latinitas restituta II, p. 433—439) nach, zeigte, dass, trotz den scheinbar vielen Grammatikern, überall nur immer dieselben Beispiele citirt werden, unter andern auch solche, die durch die Kritik und das Auffinden besserer Handschriften längst ausgemerzt sind, z. B. Cic. Vatin. 15, 36: Eripueras *senatui provinciae decernendi potestatem*, wo man längst *decernendae* liest: citirte ihm noch andere Stellen und sechs andere ältere und neuere grammatische Werke, den Aristarchus von G. J. Vossius, den Antibarbarus des Noltenius und ähnliche und den damals ganz neuen Otto Schulz (Halle, 1825.) S. 563.

Seitdem haben sich noch manche Gelehrte über diese Construction ausgesprochen: z. B. Klotz zu Cic. Tuscc. V, 25, 70. p. 554; wir zu derselben Stelle Tom. III. p. 151. wo wir neun Gelehrte nachwiesen, denen wir jetzt noch beifügen: Weissenborn in der Zeitschr. f. d. Alterthumswissenschaft 1843. N. 45. S. 360; Feldbausch lat. Schulgramm. (die grosse) §. 540. Anm. 2. S. 461; Krügers Gramm. d. lat. Sprache 2. Abth. §. 489. p. 643 f.; Madvigs lat. Sprachlehre f. Schulen §. 413. Anm. 2. S. 370; Reisigs Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft §. 439. und dazu die Anm. von Dr. Fr. Haase N. 595. S. 771 f.

Man hat (die unstatthaften Erklärungen Aelterer und Neuerer, wie billig, abgerechnet) vorzüglich zwei Arten von Erklärungen, um sich diese Anomalie begreiflich zu machen, aufgestellt, die wir am Besten und Kürzesten an dem Beispiele aus Cicero de Inv. II, 2, 5. zeigen: *Ex maiore enim copia nobis quam illi fuit exemplorum eligendi potestas.* Da sagt dann Reisig a. a. O., man thue am Besten, diese Construction in zwei aufzulösen: *exemplorum potestas* und *eligendi potestas;* Stallbaum aber (zu Ruddimann II. p. 246.) und nach ihm Kritz (zu Sall. Cat. 31, 5.), denen Feld-

bausch a. a. O. beistimmt, während Krüger, ohne sich zu entscheiden, beide gelten lässt,) nimmt *eligendi potestas* als einen verbundenen Begriff: "*Wahlfreiheit*," und lässt davon *exemplorum* regiert sein: "*die Wahlfreiheit*" (eig. Wählfreiheit) *der Beispiele*. So wäre denn unser Verrinisches Beispiel nach Reisigs Ansicht zu zerfällen in *potestatem trium iudicum* und *potestatem reiiciundi*, nach Stallbaums *reiiciundi potestatem*, das Verwerfungsrecht dreier Richter (oder die Verwerfungsbefugniss dreier Richter). Zu läugnen ist nicht, dass die Stallbaum'sche Erklärungsweise ansprechender ist, besonders in Beispielen, wie das bei Suetonius, Aug. 98: *permissa licentia diripiendi pomorum:* "die Plünderungsfreiheit des Obstes:" wiewohl Haase die andere Erklärung dem Genius der Sprache für mehr angemessen hält. Uns will dagegen die *licentia pomorum* nur wenig, dagegen die *diripiendi licentia* (zusammengenommen) "die Freiheit des Raubens (des Obstes)" weit besser zusagen.

Sechzehnter Excurs.

Zu Cap. XXXV.

Auszug aus Massé, a. a. O. p. 94—96.

"Etenim Sthenius ab adolescentia paullo studiosius haec "comparatat, suppellectilem ex aere elegantiorem et "Deliacam et Corinthiam, tabulas pictas, etiam argenti "bene facti, prout Thermitani hominis facultates fere- "bant, satis."

Studium pulchrorum signorum aliarumque rerum artificiose factarum, quaeque ad luxum pertinerent, licet Ciceronis aetate inter Romanorum nobiliores iam invaluisset, a populo tamen adhuc contemnebatur, iique, qui huiusmodi rebus multum delectarentur, haud facile *Graeculorum* nomen effugere potuisse videntur; quod Verri etiam tribuit *Act. II. lib. IV. c.* 56: *iste eruditus homo et Graeculus, qui haec subtiliter iudicat.* Propterea Cicero, quum furta narrare debeat a Verre Sthenio facta, excusationem adfert, quod hic tam multas res luxuriosas possederit: quod ita facit, ut narret Sthenium haec collegisse, quum esset in Asia adolescens: tum eum hoc fecisse non tam suae delectationis causa, quam ad invitationes adventusque Romanorum, suorum hospitum et amicorum; ne eum Graeculum quendam levem sibi fingerent Romani, sed virum fortem, constantem, Romanorumque amantissimum, eoque magis in Verrem postea incitarentur, narrante Cicerone, hunc istud egisse ut de Sthenio, *homine nobili atque id aetatis suoque hospite, virgis supplicium crudelissime sumeret.* (h. or. c. 37).

Ita ipse quoque se ab harum rerum studio alienum esse simulat, h. or. c. 35. *Erat etiam Stesichori poëtae statua, summo, ut putant, artificio facta:* et eod. cap. *capella quaedam est, ea quidem mire, ut etiam nos, qui rudes harum rerum sumus, intelligere possimus, scite facta et venusta.* Item Act. II. lib. IV. c. 15: tametsi hoc nescio quid nugatorium, *esse ista intelligere:* scil. signa. Tum Act. II. lib. IV. c. 2, 3, 6, 7, 43, 59, 60. Insignis est ad cognoscendam Ciceronis hac de re sententiam Epp. ad Div. lib. VII. ep. 23.

Fuit Sthenius, de quo hic agitur, vir nobilis et fortissimus, ut aliunde etiam novimus. Quum enim Thermitanorum civitas, in qua etiam, Himera deleta, Himerenses sedes suas collocarant, (h. or. c. 35.) in bello civili, Marianis favisset, Pompeius, oppressa ea factione in Sicilia, hanc civitatem punire statuit: Sthenius vero eum iniuste facturum dixit, si, noxio dimisso, innocuos puniret; et interrogante Pompeio quosnam accusaret, respondit se esse, qui facinus commisisset, et Himerenses ad sequendas Marii partes coëgisset, atque adeo de se supplicium esse sumendum: qua fortitudine motus Pompeius, et ei et civitati veniam dedit. Plut. in Pomp. pag. 623. E. ubi dicitur Σθενῆς Δημαγωγός. At eum apud Pompeium *accusatum* scribit Cicero, (h. or. c. 46.) quod propter C. Marii familiaritatem et hospitium, contra Remp. sensisse eum inimici et accusatores eius dicerent: a Pompeio vero ita absolutum, ut in eo ipso iudicio, hunc hospitio suo dignissimum statuerit. Docet etiam Cicero (ibid.) summa gratia et auctoritate apud Siculos fuisse Sthenium, qui omnes honores domi suae amplissime gessit, et de cuius meritis in civitatem et Siculos universos, fuit aenea tabula Thermis fixa in curia, quae Verris imperio revulsa, a Cicerone vero Romam delata est.

Klotz bemerkt hiezu: "Man vergleiche über diese Bronzen die Hauptstelle in Plinius Encyclop. Buch. 34. Cap. 3 und 4. und die Rede für Sex. Roscius Cap. 46. §. 133; den Spott bei Cicero Paradox. 5, cap. 2, und E. A. Böttigers Sabina, Theil I. S. 44. Uebrigens sucht Cicero geschickt den luxuriösen *Griechen* mit den Worten: *non tam suae delectationis causa* etc., gegenüber den *römischen* Richtern, die erst nach und nach sich mehr an solchen Luxus gewöhnten, zu entschuldigen." Wir fügen hinzu unsere Anm. zu Cic. Parad. a. a. O. S. 242. uns. Ausg.; ferner zu Parad. I, 3. S. 78 ff. und die daselbst angeführten Werke, dazu Gesneri Chrest. Plin. p. 901 ff.

Siebzehnter Excurs.

Zu Cap. XLIII.

Cognitorem adscribit Sthenio.

Aus Massé, a. a. O. S. 101 f.

Cognitor est, qui certis verbis *in litem coram adversario substituitur.* Gai. IV. §. 83. (qui locus ita nobis supplendus videtur): et quia *certis verbis* hoc fieri debebat, hinc requirebatur, ut fieret a *praesente actore:* atque eo differt a *Procuratore*, qui *nullis certis verbis in litem* substi*tuitur*; (sic enim legere malui, pro eo, quod editores suppleverunt, consti*tuitur*) *; sed ex solo mandato, et absente et ignorante adversario, constituitur.* l. l. §. 84. hinc etiam *nec si per cognitorem quidem agatur, ulla satisdatio vel ab ipso, vel a domino desideratur:* quia *merito domini loco habetur.* l. l. §. 97. *Procurator vero si agat, satisdare iubetur, ratam rem dominum habiturum — ne iterum dominus de eadem re experiatur;* l. l. §. 98. quia Procurator *intentionem quidem ex persona domini sumit, condemnationem autem in suam personam convertit.* l. l. §. 86.

Verres igitur, ut absentis nominis a se recepti invidiam evitaret, rem gestam ita in tabulis scripserat, ut faceret Sthenii nomen coram esse delatum: quum vero Sthenius, quum condemnaretur, praesens non fuerit, necesse etiam fuit ei adscribere cognitorem, quasi ab eo substitutum. Hunc vero Sthenium non dedisse, sed ipsum Verrem finxisse, vel exinde apparet, quod non Siculus, ut a Siculo vero simile erat, nec civis Romanus Sthenii hospes et amicus, sed homo inimicissimus, C. Claudius, Palatina, ei adscriptus esset cognitor, quem in seq. cap. oratorie et artificiose describit et exagitat Cicero.

Dazu nun noch die Bemerkung von Klotz S. 762 f.

"Verres musste, wenn er den *Sthenius* nicht wollte unrechtmässiger Weise verurtheilt haben, ihm einen persönlichen Vertreter (*cognitor*, man sehe Band 1. S. 481. S. 498) geben. Wahrscheinlich war er so klug gewesen, ihm gleich anfangs einen solchen Vertreter zu bestellen, doch verschwieg diess Cicero aus gutem Grunde, und sagt jetzt bloss, dass er später diesen Menschen bei der Rasur ihm als *Cognitor* beigeschrieben habe."

Achtzehnter Excurs.

Zu Cap. XLVII, 116.

— *potissimum* Veneri deberi praemium statuit.

"Der Cod. Vat. giebt *hostissimum Veneri* etc. statt der gewöhnlichen Lesart, die auch noch Zumpt beibehalten hat: *Veneri*

potissimum. Ang. Mai bemerkt in der Anm. dazu (denn im Texte liess er *potissimum Veneri* drucken): ""Cod. *hostissimum.* Num pro *honestissimum*, ironice?"" [1]) Hr. Z. sagt in der Appendix: ""Vat. *hostissimum* ironice."" [Z. sagt nicht ironice, sondern: *mendose*], ohne über die abweichende Wortstellung Etwas zu sagen: und darauf kommt es doch an. Denn hätte in Cicero's Urschrift *potissimum* gestanden, so hätte geordnet werden müssen, wie die jetzige Vulgata hat: *Veneri potissimum.* Man sehe nur vorher: quam ob rem in *eo potissimum* Sthenianum praemium poneretur. Dass also in der ältesten Handschrift, die wir haben, die Wortfolge, wie wir sehen, verändert ist, lässt schon auf eine andere ursprüngliche Lesart schliessen. Welche war diese aber? — Eben diese, die der Vatikaner Codex hat! Festus p. 175. Dacer.: "*Hostimentum*, beneficii pensatio." Servius in Aeneid. I. 156: "*Hostia* vero victima est dicta, quod dii per illam *hostientur*, id est, aequi et propitii reddantur, unde *hostimentum* aequationem." wo Burmann *hostiantur* lesen will, von *hostire*, i. e. aequare; *hostiatas* kommt im Rudens des Plautus I, 5, 12 in einem andern Sinne vor, nämlich für hostiis instructas, wenn die Lesart richtig: (man vergl. Obrecht ad Dict. Cretens. I. 15. p. 27). *Hostum* ist bei Cato u. Varro de R. R. ein Oelmass, welches Gessner erklärt: "quod ad aequales mensuras fieret," mit Schneiders Zustimmung, der im Commentar zum Cato de r. r. VI. p. 31. Folgendes beifügt: "Antiquum vocabulum et, ni fallor, originis oscae, in re rustica olim frequentatum fuisse, docet *Hostilina* dea, quam Augustinus de C. D. IV. 8. segetibus praefectam fuisse ait, cum segetes novis aristis *aequantur.* Sed de ea interpretatione dubito." Ob er am Letzteren mit Recht zweifelt, lasse ich dahingestellt sein, wie nicht minder, ob hostia v. hostis oder von hostire, in der Bedeutung ferire, oder von hostire i. e. aequare herkommt. — Genug *hostire* heisst aequare; daher auch *hostorium* ein Streichholz, wodurch man das Getreide auf dem Scheffel durch Abstreichen gleich macht. — Nun bedeutet *hostire* auch paria facere ac quantum acceperis persolvere, oder tantum rependere, quantum acceperis (G. J. Vossii Etymolog. L. L. pag. 295). In derselben neulich von Herrn Ang. Mai herausgegebenen Sammlung (Classici Auctorr. e Vaticann. codd. editi. Tom. III. p. 470) lesen wir in den Glossen des Placidus: "*Hosita*, aequata, lenita (vielleicht *hostita* oder *ho-*

---

1) Damit will A. M. ohne Zweifel sagen: "Ist etwa *hostissimum* ein Schreibfehler des Abschreibers? und hat nicht Cicero *honestissimum* geschrieben? was dann eine bittere Ironie wäre." Mr.

sta). Diess wird hinreichen zur Erklärung des *hostissimum* in der Stelle des Cicero. Sehen wir nun, wie passend diese Lesart ist: Verres hatte die ganze Gunst der Kallidama gewonnen; ihr Gemahl Dorotheus stand mit ihm auf dem vertrautesten Fuss, ihr Vater Agathinos that ihm Alles zu Gefallen, und trat auf seinen Wink als Kläger gegen Sthenios auf. Jene beide waren abgesagte Feinde des Sthenios, sie hatten dem Verres, nach dem Bruche mit Sthenios, ihre Wohnungen angeboten (cap. 36.). Von Liebe entflammt, bringt er den Sthenios dem Hasse des Agathinos und Dorotheos zum Opfer. Venus hatte Anklage und Verurtheilung eingegeben "*quae* [Venus] *illam totam accusationem iudiciumque conflarat*"). — Jetzt, da Verres aus den confiscirten Gütern des Sthenios grosse Summen gewonnen, will er sich mit der Venus abfinden; ihres Sohnes Fackel hatte die Herzen des Verres und der Kallidama zur Liebe entzündet. Nicht nur seine Lust hatte er befriedigt, sondern auch durch Geld seine Habsucht gesättigt. Ein werthvolles Gegengeschenk wollte er nun der Venus widmen. Es war eine silberne Bildsäule des Liebesgottes mit silbernem Leuchter in den Händen. Diess war das *angemessenste*, das *gleichmässigste* Geschenk, das er ihr schuldig zu sein glaubte (*hostissimum* Veneri deberi praemium statuit). — Nachdem dieses passendste, aber etwas seltene Wort durch *potissimum* verdrängt worden war, entging es den sprachkundigen Abschreibern nicht, dass man anders ordnen, und *Veneri potissimum* schreiben müsse, und so war die Corruption der der Stelle fertig."

Neunzehnter Excurs.

Zu C. LII, 128.

Toreumata sane nota.

Garatoni's Bemerkung zu dieser Stelle ist folgende:

"Consulendus est index Ernesti: in quo tamen aliqua sunt, quae festinans effudisse vir doctissimus videatur. Primum enim quod ait, Tullium hic distinguere ab operibus caelatis toreumata, contra profecto est. Nam quae infra dicuntur non sine verborum lusu de Verre, *qui non tam caeli rationem*, *quam caelati argenti duceret*, nisi ad toreumata, quae hic a Verre ablata dicuntur, quorum causa Kalendae Martiae, sive alius Graeco illi respondens Romanus dies retractus fuit, respiciant, et frigidior iocus, et quaesitus erit putidiuscule. Sed toreumata et argentum caelatum idem esse, ex IV. Accus. 18. abunde conficitur. Inspice, quaeso, diligenter: videbis Verrem *toreumata* poposcisse, iratum Diodoro, qui dare noluit, ipsum vexasse acriter, ut dicitur cap. 19. *propter cae-*

lati argenti cupiditatem. Quid manifestius? Ea vero Diodori toreumata fecerat Mentor, quem *caelatorem* fuisse negat Ernestus. Nollem dictum: nihil enim est Mentore in argento caelando celebrius: locos veterum de illo collectos habes apud F. Iunium de Pict. Vet. in Artificum Catalogo p. 122. Iam caelata opera esse toreumata, unus evincit Cicero, ne ad tornum iterum redeamus, quod, Salmasio posthabito, nuper fecisse miror virum harum rerum admodum intelligentem Winckelmannum Hist. Art. T. II. p. 64. [Vol. V. p. 97 et 394. operum Winckelm. editionis nuperr.]. Nam Plinius ea de re sane perobscure: Varro tamen apud illum XXXV. 12 [Sect. 45.] de Graeco refert, *plasticen matrem statuariae scalpturaeque et caelaturae esse.* Cum ergo *statuaria* ad aenea simulacra, ut ille toto libro XXXIV et XXXVI. 5. et Quinctilianus Inst. Or. II. 21. [§. 8 sqq.] docent, *scalptura* vero ad marmor potissimum ex XXXVI. 4. 5. aliorumque locis innumeris pertineat, id restat omnino, ut *caelatura* ad toreuticen referatur. Idem confeceris ex XXXV. 7. sect. 34. ne dubium sit amplius, an recte Graeca Salmasius Latinis exposuerit. Nam postremo loco vir summus Ernestus toreumata suspicatur ex ebore aut ligno esse sculptilia: quam ego rem censeo magnopere considerandam. Tenendum est primo, *sculpta* pro caelatis recte usurpari ex Quinctiliano l. c., non item *caelata* vel *τορευτά* pro sculptis. Vix quidem distinguit Salmasius *γλυπτά* et *τορευτά*; sed distinguuntur a Graecis, ut in Dionysio locis a Bentleio prolatis. Tum vero animadvertamus, si forte aliquid fuerit praeter metalla, in quo caeli caelaturaeque usus esset.

Ebur quidem tantummodo *sculptum* invenio, aut *tornatum*, quod genus recte constituens Winckelmannus male ad toreuticen transferebat.

Verum id saltem in praesentia suspicor, argillam et quaedam ligna fuisse aliquando caelata. Plinius enim in fictilibus fastigiis vetustissimis agnoscit *caelaturam* XXXV. 12. [Sect. 46.], quod iamdiu Brodaeus VI. Miscell. 30. notaverat. De ligno autem Virgilius III. Eclog. 36. maxime hoc firmum faceret, si penitus esset Salmasio et Bentleio credendum. At merito dubius celeberrimus Burmannus haesit: Ernestus id etiam ad sculptilia pertraxit: tornum suum adhuc defendit Winckelmannus. Ego tamen fagum caelo, ut Varroniano utar verbo, dolitam ibi agnoscerem libens: *pocula fagina,* inquit, *caelatum opus.* Quid clarius? Sculptum non putabit, qui exemplis carebit idoneis. Quid vero est opus, tornata pocula intelligere cum emblematis? Ex sequentibus, ait Salmasius: *Lenta quibus torno facili superaddita vitis.* At non caelata vitis, verum erat omnino tornata: quod ne affirmet, Maronem vir maximus fa-

cit, ut leviter dicam, perobscurum. Sed, meo iudicio, tornata vitis superaddita erat poculis, ut ansarum vicem praestaret; etiam si velis, circum pocula prope oras ab ansis excurreret: ipsa vero pocula erant signis corymbisque caelata. Id poculorum, quae his comparantur, descriptione mihi videor confirmare vers. 44—46. Licet existimare, si haec non placent, a pastore, qui sua laudibus extollit, amplificationis et similitudinis causa *opus* illud *caelatum* appellari: sed praestat, tornum et caelum in operis laudem omnino venire, quocumque id modo contigerit, cuius rei vim Burmannus probe intellexit. Denique in Dionysio Halicarn. de Struct. orat. p. 244. ed. Upton. video pictores toreutasque coniungi, utrosque propter summam in rebus minutissimis diligentiam laudari, utrosque opera facere *in materia*, *quae facile corrumpatur*, ἐν ὕλῃ φθαρτῇ. Quis non hic statim, ut in pictoribus, ita etiam in toreutis de ligno cogitat? Certe metalla non sola in toreutice adhibita videantur, sed quiddam etiam fragilius. Plinius vero XXXV. 10. pictorum et toreutarum parem omnino dignitatem apud Graecos fuisse scribit."

Wir fügen hier bloss noch einige Nachweisungen bei, worauf es nicht nöthig erscheinen wird, dass wir uns in weitere Erörterungen einlassen.

Cl. Salmasii Exercitationes Plinianae in Solini Polyhistora, p. 734—738. Ed. Traiect. ad Rh. 1689. f. m. — *R. Bentlej.* zu Horat. Ars Poet. 440. p. 702 sq. Ed. Amst. 1713. 4. — P. Burmann. zum Virgil. Eclog. III. 36—38. p. 47 sq. — *Jo. Aug. Ernesti* Archaeol. litterar. p. 71—89. oder Ed. 2. operâ *G. H. Martini* p. 58—73. und dazu dessen Excurs XVI. p. 258—264. — Desselben *G. H. Martini* Akademische Vorlesungen über *Ernesti's* Literar-Archäologie (Altenburg, 1796. 8.) S. 134. 315 ff. besonders 322 ff. *Chr. G. Heyne* Sammlung antiquar. Aufsätze II. St. S. 128—148. — *Grf. v. Caylus* Abhandll. zur Geschichte u. zur Kunst, II. Bd. S. 307—328. — Zu den oben aus *Winckelmann* angeführten Stellen sehe man noch dessen Vorrede zu den Anm. üb. die Gesch. der Kunst des Alterth. Th. III. der Dresdner Ausg. S. XXXIV. (was Th. V. S. 97. zurückgenommen wird;) und III. S. 25. — *K. O. Müller:* Handbuch der Archäologie der Kunst, S. 404. 411. 415—418. 2. Ausg. 1835.

Zwanzigster Excurs.
Zu C. LXI, 149.
"Inimicus [mihi] est (sagt Verres) propterea, quod *arator* est."

Die *Aratores*, bekanntlich die Pächter der Staatsdomänen für

den Zehnten des Ertrags, spielen im Verrinischen Process eine bedeutende Rolle, da gerade in Hinsicht der *Res frumentaria* Verres besonders viele Ungerechtigkeiten und Verbrechen begangen hatte. Cicero hat dieser Angelegenheit das *dritte* Buch seiner Accusatio gewidmet, das daher die Ueberschrift *de Frumento* oder *Oratio frumentaria* hat. *Massé* (a. a. O.) hat deswegen zu unserm Capitel eine Uebersicht von 9 Seiten über diese Verhältnisse gegeben, wovon wir hier das Nöthigste im Auszuge mittheilen, um nicht zu viel Raum anzusprechen.

Die Zeugnisse der Aratoren gegen den Verres waren die zahlreichsten und zugleich die gravirendsten. *Sie* waren von ihm am meisten bedrückt worden. Da wollte er nun ihr Zeugniss dadurch entkräften, dass er erklärte, sie seien ihm böse, weil er bei den Zehenten etwas rasch und durchgreifend verfahren sei: ein Verfahren, wobei sich die römische Staatskasse übrigens recht wohl befunden habe. Hätte also Cicero das wahre Verhältniss nicht aufgedeckt, so wäre Verres vielleicht, da sich der Process hauptsächlich um Erpressungen drehte, von den Richtern freigesprochen worden. Das verhinderte aber die genannte dritte Rede. Sicilien war, als es noch frei war, zehentpflichtig nach der *Lex Hieronica frumentaria* (III, 6.). Die Römer, als sie Sicilien mit ihrem Staate verbunden hatten, liessen das Gesetz bestehen, bis Verres das herkömmliche Institut mit einem andern, ganz regellosen, Verfahren vertauschten (S. das 60. Cap. unserer Rede), obgleich Sicilien unter der ausdrücklichen Bedingung in den Verband mit Rom aufgenommen worden war, dass sein altes Recht gültig bleiben und es nur in der Weise den Römern Gehorsam schuldig sein sollte, wie es seinen frühern Obrigkeiten zu gehorchen verpflichtet gewesen sei. — Zehentpächter waren sonst Gesellschaften von ehrenhaften römischen Rittern: unter des Verres Prätur bemächtigte sich, von ihm begünstigt, dieses Geschäftes eine andere sehr schändliche Gattung von Menschen, denen die Zehenten zugeschlagen wurden (vgl. III, c. 20. c. 9. c. 37. 38. 39). Es bekamen sie auch nicht die Meistbietenden, sondern wem sie Verres in die Hände spielen wollte (c. 64.). Nun mussten die Städte die zu hoch hinaufgetriebenen Zehenten wieder, mit Aufschlag, von denen kaufen, die sie erstanden hatten (c. 38.): diess gieng oft so weit, dass der Rückkauf der Zehenten eine Gemeinde so viel kostete, als der ganze Ertrag ihres Feldes werth war (c. 33. 39. 42. 37. 32. 34.). Die Zehentpächter unter Verres waren eigentlich die Mittelspersonen seiner Lüste (c. 9.) und seiner Schachermanipulationen (c. 20. 57); und wer diese verklagen wollte, der konnte es nicht thun, wenn er nicht die bedenkliche Kühn-

heit hatte, dem Verres selbst zu Leibe zu gehen (c. 66. 65.). Von dem Gewinn strömte dann immer wieder eine bedeutende Summe dem Verres zu: dafür durften denn seine Helfershelfer die Aratoren, die bei ihm kein Recht fanden, systematisch ausplündern (II, 13. III, 10. 11.), und klagten diese, so geriethen sie bei dem klarsten Recht oft noch in Strafe; ja selbst wenn das Urtheil gegen Jene ausfiel, kamen sie doch nicht zum Ersatz ihres Schadens; (c. 13. 14.). War denen, durch deren Betrug sich Verres bereicherte, bei entstehenden Klagen nicht anders zu helfen, so gab Verres für solche Fälle gar eigene Verordnungen und Edicte heraus: überhaupt trat er die Rechte der Sicilier auch in andern Verhältnissen mit Füssen (c. 15.). Zuletzt brachte er manche Aratoren in Verzweiflung, so dass sie die Pachtgüter verliessen (c. 70—81—98. c. 17. 18. 23. 51. 52.). Recht hatte also Verres allerdings, wenn er sagte: die Aratoren seien ihm feindlich gesinnt. Aber er hatte es auch um sie verdient, und ihre Zeugnisse brachten schreiende Thatsachen an den Tag: und dass durch alles Hinaufsteigern der Zehenten die Staatskasse doch keinen Nutzen zog, beweist Cicero im 51. Cap. des dritten Buches durch eine treffende Vergleichung: so dass die Richter erkennen mussten, es sei dem Staate durch den Verres schändlich mitgespielt worden, und ihn verurtheilten.

Einundzwanzigster Excurs.

Zu C. 71, 175.

"Decumani, hoc est principes et quasi senatores publicanorum."

Aus Massé a. a. O. p. 121 sq.

Coniunctio et amicitia Verrem inter et Publicanos, de qua ad Cap. 70—78. egimus, spectat tantum societates *scripturae* et *portorii*: portum autem et scripturam eadem societas habebat" (h. or. c. 70). *Decumae* igitur ab aliis hominibus exercebantur, neque ideo significat h. l. Cicero Decumanos esse principes eorum Publicanorum, de quorum cum Verre amicitia in antecedentibus egit, sed uti e tribus in civitate ordinibus praestent Senatores, ita ex tribus Publicanorum generibus praestare Decumanos, eorumque esse principes et *quasi Senatores:* qui vero in quaque societate principes erant, dicebantur Mancipes. Conf. Asc. ad Div. c. 10. et Burmann. *de vectig. Pop. Rom.* [pag. 133].

Quomodo igitur fieri potest, ut ex Decumanorum decreto portus et scripturae societas literas ad se scriptas e medio removeret? quamnam in hos potestatem exercere potuerunt Decumani? Hoc

tia mihi explicandum videtur: Publicani universe Verri obviam iverunt, ut ei gratias agerent: videntur inter hos et Decumani, quos, quum *principes* essent Publicanorum et longe plurimum auctoritate valerent, convocat Verris amicus, cui hoc negotium mandaverat, et qui magister erat societatis illius *portorii* et *scripturae*, atque ex eorum decreto literae eae, quae Verri fraudi esse possent, e medio remotae sunt a Magistris (h. or. c. 70, 71, 72), quorum erat societatis rationes conficere.

Nec tamen hoc in eius gratiam decrevissent Decumani, nisi beneficiis etiam ei adstricti fuissent, quorum plurima et erga Siculos iniustissima in eos contulerat, ita ut et horum quoque gratos haberi interesset.

REGISTER.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

K.

L.

M.

N.

O.

T.

DRUCKFEHLER.

P. V. Z. 20. sollten bei *Schmidt Hor. Epp.* weder Parenthese noch Fragezeichen stehen.
— xxiv. l. 16. ist *und* zu streichen.
— 144. l. 20. f. *vindecimus* l. *vindicemus*
— 151. med. f. *si consta* l. *si constat.*
— 200. med. f. zu Liebe. l. zu Liebe,
— 204. med. f. Heralius l. Heraclius
— 226. f. Auf*gabe* dadurch *notivirt* l. Auf*nahme* — *moti*v.
— 227. med. f. *incuriis* l. *iniuriis*
— 235. — f. *den* Naugerius l. *dem* N.
— 240. l. 1. f. *um* noch l. *nun* noch.
— 283. steht die falsche Seitenzahl 238.
— 291. l. 14. *Zeile* zu lesen für *Seite.*
— 302. med. f. *fast,* l. *fasst.*
— 163. l. 14. ab ult. für 15,38 l. 15,38.)
— 176. l. 20 „ „ für S. 125 l. 725.)
— 380. l. 3. für *apud* l. *adversus*
— 416. l. 7. ab ult. l. *vel* f. *ve.*
— 471. Am Schlusse des 18 Exc. setze *Cr.*


33
Insulae Aeoliae
Lipara
Vulcania
Mylae
Pelorum prom.
Messana
38
Tyndaris
Haluntium
Agathyrnum
Abacaenum
Tissa
Tauromenium
Imachara
Hadranum
Agyrium
Centuripae
Aetna
Hybla
Catina
Herbita
Murgentia
L. Palicorum
Menae
Leontini
Megaris
37
Syracusae
Bidis
Hybla Heraea
Acrae
Netum
Mutyca
Helorus
Ina
Pachynum prom.
SICILIA ANTIQUA.
36
33